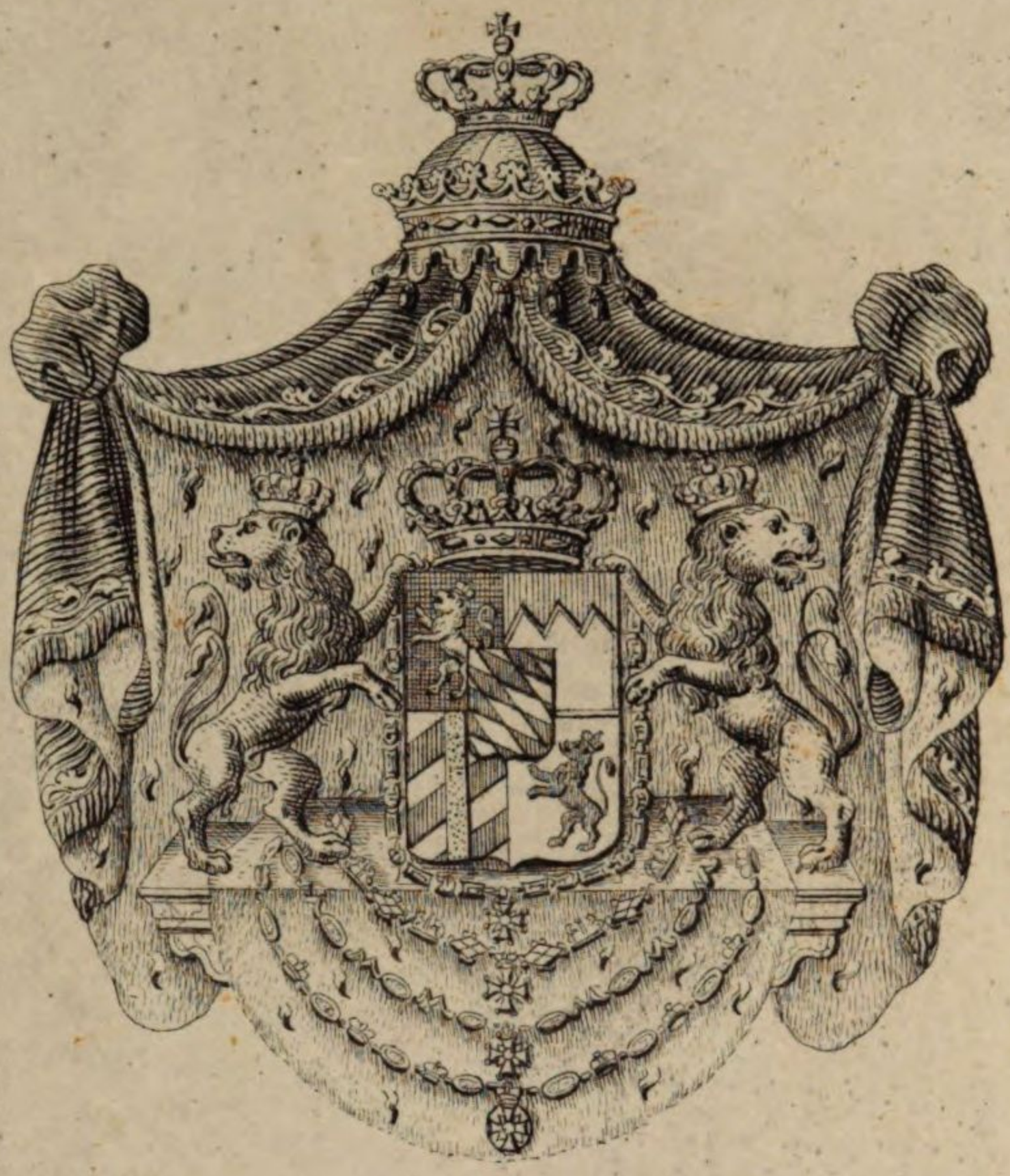
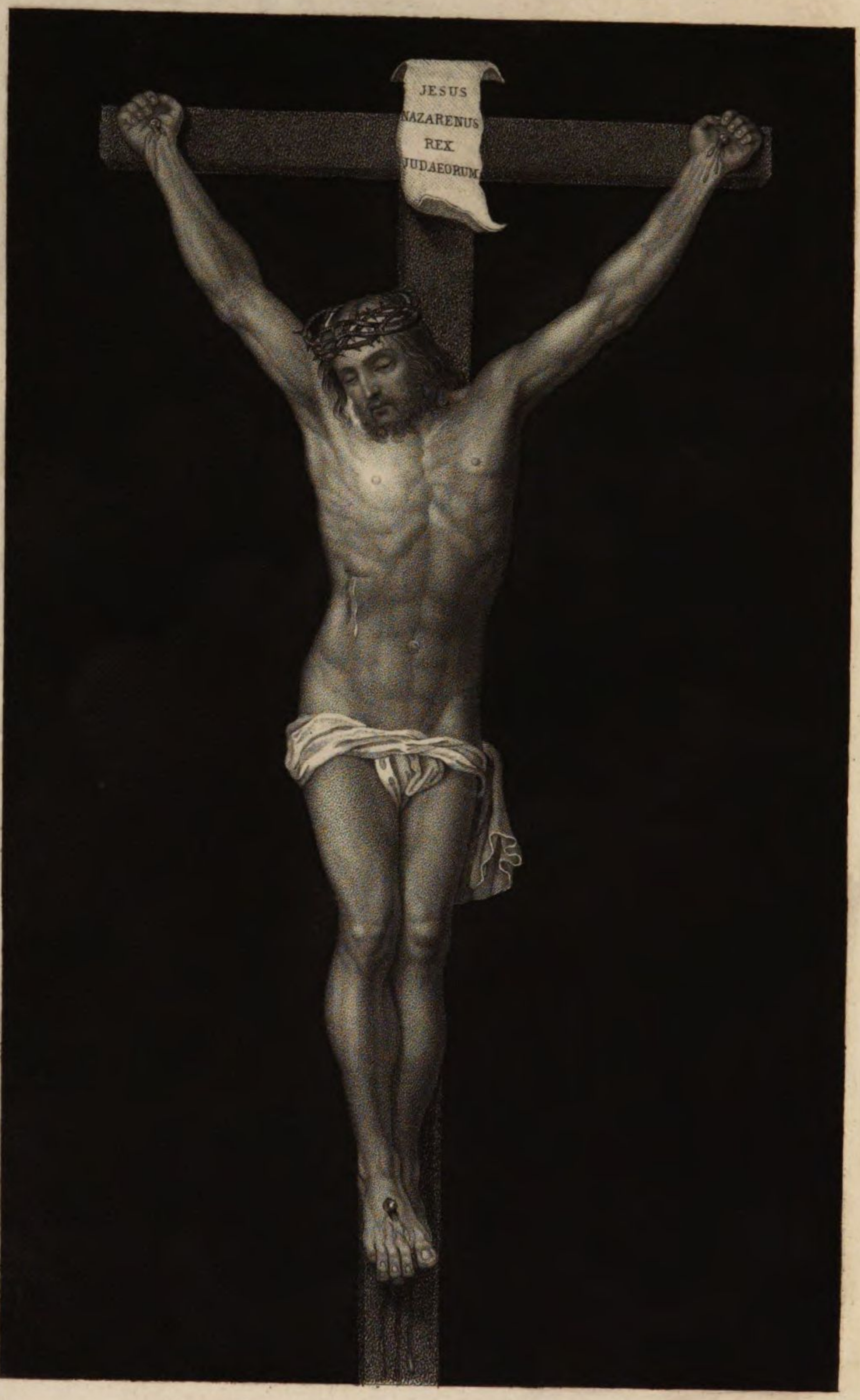
Lindig
87 Gt

Kickel



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.



Es ist vollbracht!

Joh. 19, 30.

Stich u. Druck durch Kunst-Anstalt v. Carl Mayer in Nürnberg.

Laien-Brevier

Katholiken

von

M. A. Michel,

geistlichem Rathe und Regens des bischöflichen
Seminars zu Mainz.

Mit bischöflich Mainzischer Approbation.

Nebst einem feinen Stahlstiche.

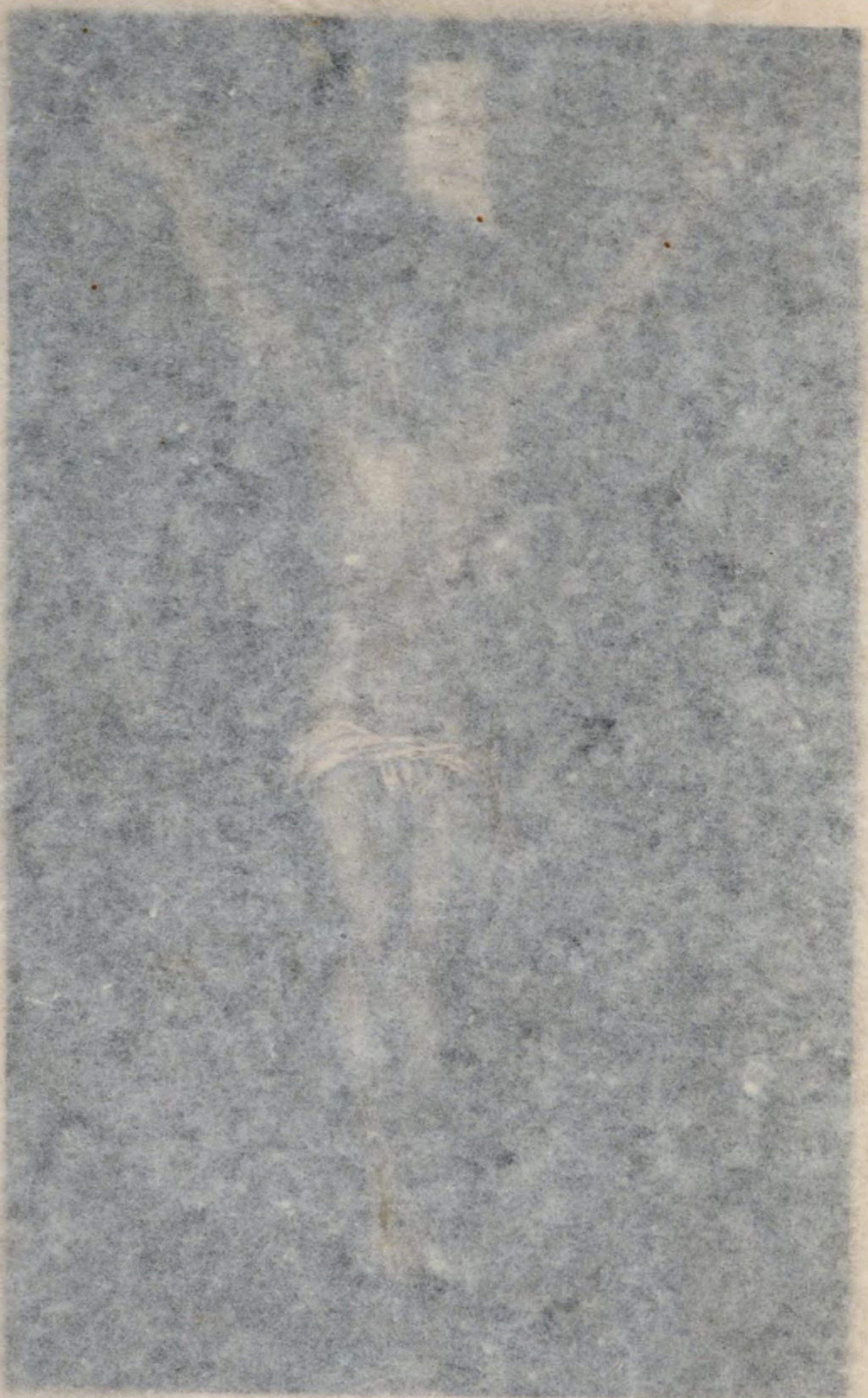
Augsburg, 1842.

Verlag der K. Kollmann'schen Buchhandlung.

Luzern,
bei Gebrüder Räber.

Wien,
bei C. Gerold u. Braumüller & Seidel.

135. C.



Es ist vollbracht!

Joh. 19, 30.

Laien-Brevier

für

Katholiken

von

M. A. Nickel,

geistlichem Rathe und Regens des bischöflichen Seminars in Mainz.

Mit bischöflich Mainzischer Approbation.

Nebst einem feinen Stahlstiche.

Augsburg, 1842.

Verlag der K. Kollmann'schen Buchhandlung.

Luzern,
bei Gebrüdern Räber.

Wien,
bei C. Gerold u. Braumüller & Seidel.

435. Ol.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorwort.

Durch die Herausgabe dieses Laienbreviers, welches nach Inhalt und Form dem römischen Brevier sich anschließt, bezweckt der Verfasser dasselbe, was sein größeres Werk: „die heil. Zeiten und Feste nach ihrer Geschichte und Feier in der katholischen Kirche" VI Bände — zum Ziele sich gesetzt; nämlich: Darlegung des heil. Geistes, der in der Liturgie unsrer hl. Kirche wehet, und Einführung desselben in das tägliche Leben der Christen, auf daß die Harmonie zwischen der Andacht des Priesters am Altare und im verborgenen Heiligthum des stillen Kämmerleins, und der Andacht des frommen Laien immer mehr sich bilde und allgemeiner hervortrete, und sohin Alle Eins vor Gott, und Gott Alles in Allem werde!

Möge der Segen des Herrn diese Arbeit zum Heile meiner lieben Mitchristen begleiten und reichlich strömen auf Alle, die in diesen Blättern Nahrung für ihr Leben in Gott suchen!

Mainz am Feste der heil. Apostelfürsten 1838.

Inhalts-Anzeige.

Vorwort.
Tafel der beweglichen Feste.
Kirchenkalender nach dem neuesten römischen Meßbuche.
Vorbereitung zum Gebete.
Am Schlusse des Gebetes.
Gebete vor Lesung der hl. Schrift.
Gebete bei Lesung der Lebensgeschichte der Heiligen.
Morgenandacht am Tage des Herrn.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Morgenandacht am zweiten Wochentage.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Morgenand. am dritten Wochent.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Morgenand. am vierten Wochent.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Morgenand. am fünften Wochent.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Morgenand. am sechsten Wochent.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Morgenandacht am Sabbath.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Feier der heil. Messe.
Vorbereitende Lesung und Anmuthungen.
Zur Wasserweihe.
Die hl. Messe nach dem römischen Meßbuche.
Präfationen an besondern Festen und Zeiten.
Andacht beim Empfange des heil. Sakramentes der Buße und des Altars.
Vorbe eitung.
Bußpsalm.
Ruf um Gnade und Barmherzigkeit.
Andacht nach der Beicht.
Dankpsalmen.
Preis des Allbarmherzigen.
Lob- und Bittpsalm.
Andacht vor der hl. Kommunion.
Dank und Bitte nach der heil. Kommunion.
Liebesseufzer des hl. Franz Xav.
Empfindungen nach der hl. Kommunion.
Liebesseufzer des hl. Ignatius.
Feier des Kirchenjahrs im Geiste der Kirche.
Die heil. Adventzeit.
Morgenandacht an den Sonn- und Wochentagen des Advents.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Der erste Sonntag im Advent.
Der zweite = = =
Der dritte = = =
Die Quatembertage im Advent.
Am Mittwoche = =
Am Freitage = =
Am Samstage = =
Der vierte Sonntag im Advent.
Der Tag vor Weihnacht.
Das hochheilige Weihnachtsfest.
Morgenandacht — bis zum Feste der Erscheinung des Herrn.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Fest des hl. Stephanus.
Fest des hl. Johannes des Evang.
Fest der unschuldigen Kinder.
Der Sonntag nach Weihnacht.
Feier des Festes der Beschneidung.
Das Fest d. Erscheinung d. Herrn.
Morgenandacht.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Feier der Sonntage nach dem Erscheinungsfeste.
Der erste Sonntag n. dem Erschf.
Der zweite Sonnt. = = =
Der dritte Sonnt. = = =
Der vierte Sonnt. = = =
Der fünfte Sonnt. = = =
Der sechste Sonnt. = = =
Die drei Vorfasten-Sonntage n. d. Erscheinungsfeste.

Der Sonntag Septuagesima nach d. Erscheinungsfeste.
Der Sonntag Sexagesima n. d. ꝛc.
Der Sonntag Quinquagesima n. d. ꝛc.
Die heil. Fastenzeit.
Morgenandacht.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Feier des Aschermittwoches.
Am Donnerstag in der Fasten.
Am Freitage = = =
Am Samstage = = =
Der erste Sonntag in der Fasten.
Am Montag = = =
Am Dienstag = = =
Am Mittwoche = = =
Am Donnerstage = = =
Am Freitage = = =
Am Samstage = = =
Der zweite Sonntag in der Fasten.
Am Montage — wie oben.
Der dritte Sonntag in der Fasten.
Der vierte = = =
Der fünfte = = =
Der Palmsonntag.
Am Montage.
Am Dienstage.
Am Mittwoche.
Die Trauermette.
Feier des Gründonnerstages.
Morgenandacht.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Feier des Charfreitags.
Morgenandacht.
Andacht während des kirchlichen Gottesdienstes.
Nachmittagsandacht.
Abendandacht.
Feier des Charsamstages.
Das hochheilige Osterfest.
Morgenandacht.
Andacht am Nachmittage.
Abendandacht.
Die Osterwoche.
Der erste Sonntag nach Ostern.
Der zweite = = =
Der dritte = = =
Der vierte = = =
Der fünfte = = =
Die Bitt-Tage.
Feier des Himmelfahrtsfestes.
Andacht am Morgen.
Nachmittagsandacht.
Andacht am Abend.
Der sechste Sonntag nach Ostern.
Der Samstag vor Pfingsten.
Das hochheilige Pfingstfest.
Morgen-, Mittags-, Abendandacht.
Die Pfingstwoche.
Das Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.
Morgen-, Nachmittags-, Abendand.
Der erste Sonntag nach Pfingsten.
Das Frohnleichnamsfest.
Morgenandacht.
Andacht während der Prozession.
Nachmittagsandacht.
Abendandacht.
Der zweite bis 24. Sonntag nach Pfingsten.
Feier der Feste und Gedächtnißtage der Heiligen.
Feier der Feste der allerseligsten Jungfrau.
Morgen-, Nachmittags-, Abendand.
Das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä.
Das Fest der Geburt.
= = des Namens.
= = der Opferung im Tempel.
= = der Vermählung.
= = der Verkündigung.
= = der Erwartung der Geburt Jesu.
= = der Reinigung.
= = der Schmerzen Mariä.
= = der Aufnahme Mariä in den Himmel.
= = von der Erlösung der Gefangenen.
= = des heil. Rosenkranzes.
Feier der Feste der heil. Engel.
Morgen-, Nachmittags-, Abendand.
Feier der Apostelfeste.
Morgen-, Nachmittags, Abendand.
Kirchengebete an allen Apostelfesten.
Feier des Festes eines hl. Blutzeugen.
Morgen-, Nachmittags-, Abendand.
Feier des Festes mehrerer heil. Blutzeugen.
Morgen-, Nachmittags-, Abend-Andacht.

Feier der Feste heil. Glaubensbekenner mit bischöfl. Würde.
Morgen-, Nachmittags-, Abend-Andacht.
Feier der Feste heil. Glaubensbekenner ohne bischöfl. Würde.
Morgen-, Nachmittags-, Abend-Andacht.
Feier der Feste heil. Jungfrauen.
Morgen-, Nachmittags-, Abend-Andacht.
Feier der Feste heil. Frauen und Wittwen.
Morgen-, Nachmittags-, Abend-Andacht.
Feier des Festes Allerheiligen und des Allerseelentages.
Morgen-, Nachmittags-, Abend-Andacht.
Feier des Kirchweihfestes.
Bitten der Christen um geistliche und leibliche Güter.
Um die Gabe des hl. Geistes.
= = = der Liebe.
= = = der Geduld.
= = = der Demuth.
Um gnädiges Urtheil vor Gottes Gerichte.
Um Verzeihung der Sünden.
Um Segen Gottes.
Um neues Leben in Gott.
Um die Beschneidung des Herzens.
Um Thränen hl. Reue.
Um die Eine Tugend.
Um Enthaltsamkeit.
Um Herzenszerknirschung.
Um Rechtschaffenheit.
Um Licht von Oben.
Um Einigkeit und Eintracht.
Um die Gabe der Keuschheit.
Um Bewahrung vor bösen Gedanken.
Um Standhaftigkeit im Guten.
Um Wachsthum im Glauben.
Um die Gabe des Friedens.
Um Ruhe des Herzens.
Um Einigkeit im Glauben.
Um eine selige Sterbstunde.
Gott allein meine Hoffnung und Zuversicht.
Flehen um die heil. Liebe.
Um die Fürbitte der Heiligen.

Reisegebete.
Zur Zeit des Mißwachses.
Zur Pestzeit.
Um gutes Wetter.
Um Regen.
Zur Zeit einer Viehseuche.
Bei einem Erdbeben.
In Kriegsbewegungen.
In drängenden Nöthen.
In allgemeiner Trübsal.
Am Jahresschlusse.
In Leidensstunden.
Um die Gabe der Andacht.
Um die Gabe im eigenen Auge und vor Gott gering zu seyn.
Um Erleuchtung des Gemüthes.
Um wahre Freiheit des Geistes.
Um kindliche Sorgfältigkeit.
Fürbitte des Christen.
Für die Kirche.
Für den Pabst.
Für Vorsteher und ihre Gemeinden.
Für den Landesfürsten.
Für fromme Freunde.
Für Feinde.
Für Reisende.
Für Reisende zu Wasser.
Für einen unschuldig Gefangenen.
Für Versuchte, Schwerleidende.
Für öffentliche Büßer.
Für Brautleute.
Für alle Stände.
Bitte der Eltern für das Heil ihrer Kinder.
Um die Bekehrung der Heiden.
Allgemeine Fürbitte.
Fürbitte für Kranke.
Fürbitte für Sterbende.
Todtenfeier.
Leichenpsalmen.
Am Todestage oder am Grabe geliebter Kinder.
Allgemeine Gebete.
Für verstorbene Eltern.
Für verst. Bischöfe oder Priester.
Für verst. Brüder, Schwestern, Verwandte u. s. w.
Für alle abgestorbenen Christgläubigen.
Messe für die Verstorbenen.
Am Trauergerüste nach beendigter hl. Messe.

Tafel der beweglichen Feste.

Jahrzahl.	Septuages.	Aschermittw.	Ostern.	Himmelfahrt	Pfingsten.	Frohnleichn.	Pfingstsonn.	I. Adventson.
1838	11. Februar.	28. Febr.	15. April.	24. Mai.	3. Juni.	14. Juni.	25.	2. Dezemb.
1839	27. Januar.	13. Febr.	31. März.	9. Mai.	19. Mai.	30. Mai.	27.	1. Dezemb.
1840	16. Feb .	4. März.	19. April.	28. Mai.	7. Juni.	18. Juni.	24.	29. Novem.
1841	7. Febr.	24. Febr.	11. April.	20. Mai.	30. Mai.	10. Juni.	25.	28. Novem.
1842	23. Januar.	9. Febr.	27. März.	5. Mai.	15. Mai.	26. Mai.	27.	27. Novem.
1843	12. Febr.	1. März.	16. April.	25. Mai.	4. Juni.	15. Juni.	25.	3. Dezem.
1844	4. Febr.	21. Febr.	7. April	16. Mai.	26. Mai.	6. Juni.	26.	1. Dezem.
1845	19. Januar.	5. Febr.	23. März.	1. Mai.	11. Mai.	22. Mai.	28.	30. Novem.
1846	8. Febr.	25. Febr.	12. April.	21. Mai.	31. Mai.	11. Juni.	25.	29. Novem.
1847	31. Januar.	17. Febr.	4. April.	13. Mai.	23. Mai.	3. Juni.	26.	28. Novem.
1848	20 Febr.	8. März.	23. April.	1. Juni.	11. Juni.	22. Juni.	24.	3. Dezem.
1849	4. Febr.	21. Febr.	8. April.	17. Mai.	27. Mai.	7. Juni.	26.	2. Dezem.
1 50	27. Januar.	13. Febr.	31. März.	9. Mai.	19. Mai.	30. Mai.	27.	1. Dezem.
1851	16. Febr.	5. März.	20 April.	29. Mai.	8. Juni.	19. Juni.	24.	30. Novem.
1852	8. Febr.	25. Febr.	11. April.	20. Mai.	30. Mai.	10. Juni.	25.	28. Novem.
1853	23. Januar.	9. Febr.	27. März	5. Mai.	15. Mai.	26. Mai.	27.	27. Novem.
1854	12. Febr.	1. März.	16. April.	25. Mai.	4. Juni.	15. Juni.	25.	3. Dezem.
1855	4. Febr.	21. Febr.	8. April.	17. Mai.	27. Mai.	7. Juni.	26.	2. Dezem.
1856	30. Januar.	6. Febr.	23. März.	1. Mai.	11. Mai.	22. Mai.	28.	30. Novem.

Jahrzahl.	Septuages.	Aschermittw.	Ostern.	Himmelfahrt	Pfingsten.	Frohnleichn.	Pfingstsonn.	1. Adventson.
1857.	8. Febr.	25. Febr.	12. April.	21. Mai.	31. Mai.	11. Juni.	25.	29. Novem.
1858.	31. Januar.	17. Febr.	1. April.	13. Mai.	23. Mai.	3. Juni.	26.	28. Novem.
1859.	20. Febr.	9. März.	4. April.	2. Juni.	12. Juni.	23. Juni.	23.	27. Novem.
1860.	5. Febr.	22. Febr.	8. April.	17. Mai.	27. Mai.	7. Juni.	26.	2. Dezem.
1861.	27. Januar.	13. Febr.	31. März.	9. Mai.	19. Mai.	30. Mai.	27.	1. Dezem.
1862.	16. Febr.	5. März.	20. April.	29. Mai.	8. Juni.	19. Juni.	24.	30. Novem.
1863.	1. Febr.	18. Febr.	5. April.	14. Mai.	24. Mai.	4. Juni.	26.	29. Novem.
1864.	24. Januar.	10. Febr.	27. März.	5. Mai.	15. Mai.	26. Mai.	27.	27. Novem.
1865.	12. Febr.	1. März.	16. April.	25. Mai	4. Juni.	15. Juni.	25.	3. Dezem.
1866.	28. Januar.	14. Febr.	1. April.	10. Mai.	20. Mai.	31. Mai.	27.	2. Dezem.
1867.	17. Febr.	6. März.	21. April.	30. Mai.	9. Juni.	20. Juni.	24.	1. Dezem.
1868.	9. Febr.	26. Febr.	12. April.	21. Mai.	31. Mai.	11. Juni.	25.	29. Novem.
1869.	24. Januar.	10. Febr.	28. März.	6. Mai.	16. Mai.	27. Mai.	27.	28. Novem.
1870.	13. Febr.	2. März.	17. April.	26. Mai.	5. Juni.	16. Juni.	25.	27. Novem.

Kirchenkalender

nach dem neuesten römischen Meßbuche.

Januar.

1. Beschneidungsfest Jesu u. Oktav von Weihnacht.
2. Oktavfeier des hl. Stephanus.
3. Oktavfeier des hl. Johannes.
4. Oktavfeier der unschuldigen Kinder.
5. Vorfest der Erscheinung des Herrn, oder der hl. Könige. Telesphorus Pabst und Martyrer. J. Ch. 139.
6. Fest der Erscheinung des Herrn.
7. Der zweite Tag in der Oktav der Erscheinung des Herrn.
8. Der dritte Tag. —
9. Der vierte Tag. —
10. Der fünfte Tag. —
11. Der sechste Tag. — Hyginus Pabst und Martyrer. J. Ch. 142.
12. Der siebente Tag. —
13. Oktavfeier der Erscheinung des Herrn.
14. Hilarius, Bischof v. Poitiers, Bekenner. J. Ch. 368, u. Felix, Priester zu Nola und Martyrer. J. Ch. 265.
15. Paulus der erste Einsiedler, Bek. J. Ch. 341, und Maurus, Abt, Bek. gegen Ende des VI. Jahrh.
16. Marcellus, Pabst und Martyrer. J. Ch. 310.
17. Antonius, Abt, Bek. J. Ch. 356.
18. Stuhlfeier des hl. Petrus in Rom. J. Ch. 43. Priska Jungfrau u. Martyrin. J. Ch. 270.
19. Kanut, König der Dänen und Martyrer. J. Ch. 1087. Marius und Martha mit ihren Söhnen Audifax und Abachum, Märtyrer. J. Ch. 270.
20. Fabian, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 250. Sebastian, Martyrer. J. Ch. 288.
21. Agnes, Jungfr. u. Martyrin zu Rom. J. Ch. 304.
22. Vincentius, Martyrer in Spanien. J. Ch. 304. Anastasius, Martyrer in Persien. J. Ch. 628.
23. Raymund v. Pennafort, Predigerordens, Bek. J. Ch. 1275. Emmerentiana, Jgf. u. Martyrin zu Rom. J. Ch. 304.
24. Timotheus, Schüler des hl. Paulus, Bischof von Ephesus u. Martyrer. J. Ch. 97.
25. Bekehrung des hl. Apostels Paulus. J. Ch. 35.
26. Polykarp, Bischof von Smyrna u. Martyrer. J. Ch. 169.
27. Johannes Chrysostomus, Bischof v. Constantinopel, Bekenner. J. Ch. 407.
28. Agnes, Feier ihrer Ersch.
29. Franz v. Sales, Bischof v. Genf, Bek. J. Ch. 1622.
30. Martina, Jgf. u. Martyrin zu Rom. J. Ch. 230.

31. Petrus Nolaskus, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1256.

Am 11. Sonntage nach der Erscheinung des Herrn, welcher zwischen den 14—20. Januar fällt, wird das Fest des heiligsten Namens Jesu gefeiert.

Februar.

1. Ignatius, Bischof zu Antiochia, Martyrer. J. Ch. 107.
2. Reinigung Mariä od. Darstellung Christi im Tempel.
3. Blasius, Bischof in Sebaste, Martyrer. J. Ch. 316.
4. Andreas Corsinus, Bischof in Hetrurien, Bek. J. Ch. 1373.
5. Agatha, Jungfrau und Martyrin. J. Ch. 251.
6. Dorothea, Jungfrau und Martyrin. J. Ch. 304.
7. Romuald, Ordensstifter, Abt, Bek. J. Ch. 1027.
8. Johannes von Matha, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1213.
9. Apollonia, Jungfrau und Martyrin. J. Ch. 249.
10. Scholastika, Jungfrau, Aebtissin. J. Ch. 542.
14. Valentin, Priester und Martyrer. J. Ch. 270.
15. Faustinus u. Jovita, Brüder, Märtyrer. J. Ch. 121.
18. Simeon, Bischof von Jerusalem, Martyrer. J. Ch. 107.
22. Stuhlfeier des hl. Petrus zu Antiochia. J. Ch. 36.
23. Vorfest des hl. Apostels Mathias aus dem ersten christlichen Jahrhundert.
24. Mathias, Apostel und Martyrer.

In einem Schaltjahre ist dieses letzte Fest am 25. Februar.

März.

4. Casimir, Sohn des Königs von Polen, Bek. J. Ch. 1484. Lucius, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 253.
7. Thomas v. Aquin, Predigerordens, Bekenner und Kirchenlehrer. J. Ch. 1274. Perpetua u. Felicitas, Märtyrinnen. J. Ch. 204.
8. Johannes v. Gott, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1150.
9. Franciska, Wittwe. J. Ch. 1440.
10. Vierzig Märtyrer bei Sebaste in Armenien. J. Ch. 320.
12. Gregor der Große, Pabst, Kirchenlehrer, Bek. J. Ch. 605.
17. Patritius, Glaubensprediger, Bischof u. Bekenner. J. Ch. 460.
19. Joseph, Nährvater Christi.
21. Benedikt, Ordensstifter, Abt, Bek. J. Ch. 543.
25. Verkündigung Mariä.

Am Freitag vor Palmsonntage wird das Fest der Schmerzen Mariä gefeiert.

April.

2. Franziskus von Paula, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1507.

4. Isidor, Bischof u. Bek. J. Ch. 636.

5. Vincentius Ferrerius, Predigerordens, Bek. J. Ch. 1419.

11. Leo, der Große, Pabst u. Bek. J. Ch. 416.

13. Hermenegild, Königssohn. Martyrer. J. Ch. 586.

14. Tiburtius, Valerianus und Maximus, Märtyrer. J. Ch. 226.

17. Anicetus, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 168.

21. Anselmus, Bischof und Bek. J. Ch. 1109.

22. Soter, Pabst und Martyrer. J. Ch. 175. Cajus, Pabst und Martyrer. J. Ch. 296.

23. Georgius, Martyrer. J. Ch. 303.

24. Fidelis v. Sigmaringen, Kapuzinerordens, Martyrer. J. Ch. 1622.

25. Markus, Evangelist. J. Ch. 68.

26. Cletus, Pabst und Martyrer. J. Ch. 91. Marcellin, Pabst und Martyrer. J. Ch. 304.

28. Vitalis, Martyrer aus dem I Jahrhundert.

29. Petrus, Predigerordens, Martyrer. J. Ch. 1252.

30. Katharina von Siena, Predigerordens, Jungfrau. J. Ch. 1380.

Mai.

1. Philippus und Jakobus, Apostel und Märtyrer.

2. Athanasius, Bischof und Kirchenlehrer, Bek. J. Ch. 273.

3. Auffindung des hl. Kreuzes. J. Ch. 326. Alexander, Pabst, und Eventius und Theodulus, Märtyrer. J. Ch. 119. Juvenal, Bischof. J. Ch. 377.

4. Monika, Wittwe, Mutter des hl. Augustin. J. Ch. 387.

5. Pius V. Pabst u. Bek. J. Ch. 1572.

6. Johannes vor der lateinischen Pforte. J. Ch. 90.

7. Stanislaus, Bischof u. Martyrer. J. Ch. 1079.

8. Erscheinung des hl. Erzengels Michael. J. Ch. 493.

9. Gregor von Nazianz, Kirchenlehrer, Bischof, Bekenner. J. Ch. 391.

10. Antoninus, Bischof und Bek. J. Ch. 1459. Gordian und Epimachus, Märtyrer. J. Ch. 362.

12. Nereus und Achilleus, Brüder, und Domitilla, Jungfrau, Märtyrer aus dem I. christlichen Jahrh., und Pankratius, Martyrer. J. Ch. 304.

14. Bonifazius, Martyrer. J. Ch. 307.

16. Ubaldus, Bischof und Bek. J. Ch. 1610.

17. Pascalis Baylon, Minorit, Bek. J. Ch. 1592.

18. Venantius, Martyrer. J. Ch. 250.

19. Petrus Cölestin, Pabst, Bek. J. Ch. 1296. Pudentiana, Jungfrau. J. Ch. 158.
20. Bernardinus von Siena, Minorit, Bek. J. Ch. 1444.
25. Gregor VII. Pabst und Bek. J. Ch. 1085. Urban, Pabst, Martyrer. J. Ch. 230.
26. Philippus Nerius, Bek. und Ordensstifter. J. Ch. 1595. Eleutherius, Pabst und Martyrer. J. Ch. 193.
27. Maria Magdalena von Pazzi, Jungfrau, Karmeliterordens. J. Ch. 1609. Johannes, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 526.
30. Felix, Pabst und Martyrer. J. Ch. 274.
31. Petronilla, Jungfrau aus dem 1. christ. Jahrh.

Juni.

2. Marcellin, Priester, und Petrus, Exorcist zu Rom, u. Erasmus, Bischof, Märtyrer. J. Ch. 304.
4. Franciskus Caracciolo, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1608.
6. Norbert, Bischof, Bekenner und Ordensstifter. J. Ch. 1134.
9. Primus u. Felician, Märtyrer. J. Ch. 304.
10. Margaritha, Königin v. Polen, Wittwe. J. Ch. 1093.
11. Barnabas, Apostel.
12. Johannes Fakundus, Augustinermönch, Bek. J. Ch. 1479. Basilides, Cyrinus, Nabor u. Nazarius, Märtyrer. J. Ch. 309.
13. Antonius von Padua, Minorit, Bek. J. Ch. 1231.
14. Basilius der Große, Bischof, Kirchenlehrer, Bek. J. Ch. 379.
15. Vitus, Modestus u. Crescentia, Märtyrer. J. Ch. 305.
18. Markus und Marcellianus, Brüder, Märtyrer. J. Ch. 268.
19. Juliana von Falkonieri, Ordensstifterin, Jungfrau. J. Ch. 1341. Gervasius u. Protasius, Brüder, Märtyrer aus dem 1. Jahrh.
20. Silverius, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 583.
22. Paulinus, Bischof u. Bek. J. Ch. 431.
23. Vorfest der Geburt des hl. Täufers Johannes.
24. Geburt des hl. Täufers Johannes.
25. Wilhelm, Abt und Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1142.
26. Johannes und Paulus, Brüder, Märtyrer. J. Ch. 363.
28. Leo II. Pabst und Bek. J. Ch. 683. Vorfest der Apostel Petrus u. Paulus.
29. Petrus u. Paulus, Apostel, Märtyrer. J. Ch. 66.
30. Gedächtniß des hl. Paulus.

Juli.

1. Oktav des hl. Täufers Johannes.
2. Mariä Heimsuchung. Mar-

tinianus u. Processus, Märtyrer. J. Ch. 68.

8. Elisabeth, Königin von Portugal, Wittwe. J. Ch. 1336.

10. Sieben Brüder, Söhne der hl. Felicitas, Märtyrer. J. Ch. 164. Rufina und Sekunda, Schwestern, Jungfrauen, Märtyrinnen. J. Ch. 257.

11. Pius, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 157.

12. Johannes Gualbert, Ordensstifter, Abt. J. Ch. 1073. Nabor und Felix, Märtyrer J. Ch. 304.

13. Anaklet, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 107.

14. Bonaventura, Minorit, Kardinal, Bischof, Kirchenlehrer. J. Ch. 1274.

15. Heinrich, Kaiser, Bek. J. Ch. 1024.

16. Fest Mariä vom Berge Karmel.

17. Alexius, Bekenner. J. Ch. 405.

18. Kamillus von Lellis, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1614. Symphrosa u. ihre sieben Söhne, Märtyrer. J. Ch. 120.

19. Vincentius von Paulo, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1660.

20. Hieronymus Aemilianus, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1557. Margaritha, Jungfrau u. Martyrin.

21. Praxedis, Jungfrau. J. Ch. 159.

22. Maria Magdalena.

23. Apollinaris, Bischof und Martyrer. J. Ch. 75. Liborius, Bischof, Bek. J. Ch. 425.

24. Vorfest des hl. Apostels Jakobus. Christina, Jungfrau, Martyrin im IV. Jahrh.

25. Jakobus, Apostel. J. Ch. 44. Christophorus, Martyrer. J. Ch. 250.

26. Anna, Mutter der allerseligsten Jungfrau.

27. Pantaleon, Martyrer. J. Ch. 305.

28. Nazarius und Celsus, Märtyrer; Viktor, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 202. Innocentius, Pabst u. Bek. J. Ch. 417.

29. Martha, Schwester des Lazarus. — Felix II. Pabst u. Martyrer. J. Ch. 365. Simplicius, Faustinus u. Beatrix, Märtyrer. J. Ch. 405.

30. Abdon u. Sennen, Märtyrer. J. Ch. 250.

31. Ignatius von Lojola, Ordensstifter. Bek. J. Ch. 1556.

August.

1. Kettenfeier des hl. Petrus. J. Ch. 439. Die machabäischen Märtyrer vor Christus 107.

2. Stephanus, Pabst und Martyrer. J. Ch. 257.

3. Auffindung der Reliquien des hl. Erzmartyrers Stephanus. J. Ch. 415.

4. Dominikus, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1221.

5. Das Fest Mariä Schnee. J. Ch. 366.
6. Verklärungsfest Christi. J. Ch. 32. Xystus II. Pabst und Martyrer; und Felicissimus u. Agapitus, Märtyrer. J. Ch. 258.
7. Kajetan Thieneus, Ordensstifter. J. Ch. 1547. Donatus, Bischof u. Martyrer. J. Ch. 303.
8. Cyriakus, Largus und Smaragdus, Märtyrer. J. Ch. 303.
9. Vorfest des hl. Laurentius; Romanus, Märtyrer. J. Ch. 258.
10. Laurentius, Diakon und Martyrer. J. Ch. 259.
11. Tiburtius, Martyrer. J. Ch. 286. Susanna, Jungf. u. Martyrin. J. Ch. 293.
12. Klara, Minoritin, Jungfrau. J. Ch. 1253.
13. Hippolyt, Martyrer. J. Ch. 258. Kassian, Martyrer. J. Ch. 359.
14. Vorfest der Himmelfahrt Mariä; Eusebius, Priester u. Bek. J. Ch. 358.
15. Himmelfahrt Mariä.— Am darauffolgenden Sonntag: Fest des hl. Joachim, Vater der hl. Jungfrau.
16. Hyacinth, Predigerordens, Bek. J. Ch. 1257.
18. Agapitus, Martyrer. J. Ch. 273.
20. Bernardus, Kirchenlehrer, Abt. J. Ch. 1153.
21. Johanna Franziska Fremiot von Chantal, Ordensstifterin, Wittwe. J. Ch. 1641.
22. Oktav der Himmelfahrt Mariä; Timotheus, Martyrer aus dem IV. Jahrh. Hippolyt, Martyrer aus dem III. Jahrh., und Symphorian, Martyrer. J. Ch. 179.
23. Philippus Benitius, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1285, und Vorfeier des hl. Bartholomäus.
24. Bartholomäus, Apostel.
25. Ludwig IX. König von Frankreich, Bek. J. Ch. 1270.
26. Zepherinus, Pabst und Martyrer. J. Ch. 218.
27. Joseph von Calasanz, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1648.
28. Augustin, Bischof und Kirchenlehrer. J. Ch. 430. Hermes, Martyrer. J. Ch. 116.
29. Enthauptung Johannes des Täufers. J. Ch. 32. — Sabina, Martyrin. J. Ch. 126.
30. Rosa aus Lima, Jungf. J. Ch. 1617. Felix und Adauktus, Märtyrer. J. Ch. 303.
31. Raymundus Nonnatus, Mönch, Cardinal u. Bek. J. Ch. 1240.

September.

1. Aegidius, Abt, Bekenner. J. Ch. 547. Zwölf Brüder, Märtyrer im III. Jahrh.
2. Stephan, König von Ungarn, Bek. J. Ch. 1038.
5. Laurentius Justinian, Patriarch von Venedig, Bek. J. Ch. 1455.

8. Mariä Geburt. — Adrian, Martyrer. J. Ch. 303. Am Sonntag in der Oktav wird das Fest des Namens Mariä gefeiert, seit dem Jahre 1683.
9. Gorgonius, Martyrer. J. Ch. 303.
10. Nikolaus von Tolentin, Augustinermönch, Bekenner. J. Ch. 1309.
11. Protus u. Hyacinth, Brüder, Märt. im III. Jahrh.
14. Kreuzerhöhung unter Kaiser Heraklius. J. Ch. 609.
15. Oktav der Geburt Mariä; Nikomedes, Martyrer im I. Jahrh.
16. Kornelius, Pabst und Martyrer. J. Ch. 252. Cyprian, Bischof u. Martyrer. J. Ch. 258. Euphemia, Jungfrau und Martyrin. J. Ch. 307. Lucia und Geminian, Märtyrer. J. Ch. 303.
17. Wundmalen des hl. Franziskus v. Assis. J. Ch. 1224.
18. Joseph von Kupertino, Minorit, Bek. J. Ch. 1664.
19. Januarius, Bischof und Martyrer, nebst Gefährten. J. Ch. 103.
20. Eustachius u. Gefährten, Märtyrer aus dem II. Jahrh. Vorfest des hl. Matthäus, Apostel.
21. Matthäus, Apostel und Evangelist.
22. Thomas von Villanova, Bischof und Bek. J. Ch. 1555. Mauritius u. Gefährten, Märtyrer. J. Ch. 286.
23. Linus, Pabst und Martyrer. J. Ch. 78. Thekla, Jungfrau, Martyrin im I. Jahrh.
24. Fest Mariä vor der Erlösung der Gefangenen seit J. Ch. 1218.
25. Cyprian und Justina, Jungfrau, Märtyrer. J. Ch. 304.
27. Cosmas und Damian, Brüder, Märtyrer aus dem III. Jahrh.
28. Wenzeslaus, Herzog von Böhmen, Martyrer. J. Ch. 938.
29. Michael, Erzengel.
30. Hieronymus, Priester, Kirchenlehrer, Bek. J. Ch. 420.

Oktober.

Am ersten Sonntag im Oktober wird das Rosenkranzfest gefeiert — seit J. Ch. 1573.
1. Remigius, Bischof, Bek. J. Ch. 533.
2. Schutzengelfest seit 1608.
4. Franz von Assisi, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1226.
5. Placidus, Mönch, und Gefährten, Märtyrer aus dem VI. Jahrhundert.
6. Bruno, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1101.
7. Markus, Pabst und Bek. J. Ch. 336. Sergius und Bachus, Märtyrer. J. Ch. 303. Marcellus u. Apulejus, Märtyrer aus dem I. Jahrh.

8. Brigitta, Wittwe. J. Ch. 1373.
9. Dionysius, Bischof; Rusticus, Priester; Eleutherius, Diakon, Märtyrer aus dem I. Jahrh.
10. Franz von Borgia, Ordensgeneral, Bek. J. Ch. 1572.
13. Eduard III., König von England, Bek. J. Ch. 1066.
14. Callistus, Pabst u. Martyrer.
15. Theresia, Ordensstifterin, Jungfrau. J. Ch. 1582.
17. Hedwig, Königin v. Polen, Wittwe. J. Ch. 1243.
18. Lukas, Evangelist.
19. Petrus von Alkantara, Minorit, Bek. J. Ch. 1562.
20. Johannes von Kent, Bek. J. Ch. 1473.
21. Hilarion, Abt, Bek. J. Ch. 372. Ursula und Gefährtinnen, Jungfr., Märtyrinnen aus dem V. Jahrh.
25. Chrysanthus und Daria; Eheleute, Märtyrer. J. Ch. 284.
26. Evaristus, Pabst u. Martyrer aus dem II. Jahrh.
27. Vorfest der hl. Apostel Simon und Judas.
28. Simon u. Judas, Apostel.
31. Vorfest aller Heiligen.

November.

1. Fest aller Heiligen — seit J. Chr. 835.
2. Aller Seelen Tag — seit J. Ch. 998.
4. Karl v. Borromäo, Kardinal, Bischof u. Bek. J. Ch. 1584. Vitalis u. Agrikola, Märtyrer. J. Ch. 304.
8. Oktav aller Heiligen; Fest der vier gekrönten Märtyrer. J. Ch. 304.
9. Weihe der Kirche des Erlösers zu Rom. J. Ch. 324. Theodor, Martyrer, J. Ch. 306.
10. Andreas Avellinus, Ordensgeistlicher, Bek. J. Ch. 1608. Tryphon und Respicius, Märtyrer aus dem III. Jahrh. Nympha, Jungfrau und Martyrin aus dem IV. Jahrh.
11. Martinus, Bischof, Bek. J. Ch. 400. Mennas, Martyrer. J. Ch. 303.
12. Martinus, Pabst, Martyrer. J. Ch. 655.
13. Didacus, Minorit, Bek. J. Ch. 1463.
15. Gertrud, Nonne, Jungfr.
17. Gregorius, der Wunderthäter, Bischof und Martyrer. J. Ch. 270.
18. Weihe der Peter = und Paulskirche im IV. Jahrh.
19. Elisabeth, kgl. Prinzessin, Wittwe und Nonne. J. Ch. 1231. Pontianus, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 235.
20. Felix v. Valois, Ordensstifter, Bek. J. Ch. 1212.
21. Mariä Opferung.
22. Cäcilia, Jungfrau und Märtyrin aus dem III. Jahrhundert.
23. Clemens, Pabst u. Martyrer. J. Ch. 100. Felicitas, Mutter der sieben Brüder und Märtyrer — ebenfalls Märtyrin. J. Ch. 164.

24. Johannes v. Kreuz, Karmeliterordens, Bek. J. Ch. 1591. Chrysogonus, Martyrer. J. Ch. 304.
25. Katharina, Jungfrau u. Martyrin aus dem IV. Jahrhundert.
26. Petrus von Alexandrien, Bischof und Martyrer. J. Ch. 311.
29. Vorfeier des hl. Apostels Andreas. Saturnin, Martyrer. J. Ch. 303.
30. Andreas, Apostel.

December.

2. Bibiana, Jungfrau und Martyrin. J. Ch. 363.
3. Franciskus von Xavier, Apostel der Indier, aus der Gesellschaft Jesu, Bek. J. Ch. 1552.
4. Petrus Chrysologus, Bischof und Martyrer. J. Ch. 456. Barbara, Jungfrau und Martyrin im III. Jahrhundert.
5. Sabbas, Abt. J. Ch. 531.
6. Nikolaus, Bischof und Bekenner. J. Ch. 330.
7. Ambrosius, Bischof, Kirchenlehrer, Bek. J. Ch. 397.
8. Mariä Empfängniß.
10. Melchiades, Pabst und Martyrer. J. Ch. 314.
11. Damasus, Pabst, Bek. J. Ch. 384.
13. Lucia, Jungfrau u. Martyrin. J. Ch. 304.
15. Oktav der Empfängniß Mariä.
16. Eusebius, Bischof und Martyrer. J. Ch. 370.
20. Vorfeier des hl. Thomas, Apostel.
21. Thomas, Apostel.
24. Vorfeier der Geburt unsers Heilandes.
25. Geburtsfest unsers Heilandes.
26. Stephanus, Diakon, erster Blutzeuge. J. Ch. 33.
27. Johannes, Apostel und Evangelist. J. Ch. 100.
28. Unschuldige Kinder. J. Ch. 1 oder 2.
29. Thomas Bischof u. Martyrer. J. Ch. 1170.
31. Sylvester, Pabst u. Bek. J. Ch. 335.

Quatember.

Mittwoch, Freitag und Samstag — in der Woche des dritten Adventsonntages; in der Woche nach dem ersten Fastensonntage; in der Woche nach dem Pfingstfeste, und nach dem Feste von Kreuzerhöhung.

Vorbereitung zum Gebete.

Herr! öffne meinen Mund, und hilf mir deinen heiligen Namen preisen! Reinige mein Herz von allen eiteln, bösen und unheiligen Gedanken! Erleuchte den Verstand, entflamme die Andacht, auf daß ich würdig dich loben, und vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät mit kindlicher Ehrfurcht und Zuversicht erscheinen möge! Erhöre mein Gebet durch unsern Herrn, Jesum Christum!

Mein Herr und Gott! Jesus Christus! im festen Glauben an deine göttlichen Verheißungen, und im vollen Vertrauen auf deine unermeßliche Huld, wage ich es mein unvollkommnes Gebet mit jener heiligen Meinung und Liebe zu vereinigen, mit welcher du selbst auf Erden zu Gott, deinem himmlischen Vater, gebetet hast. Amen.

Am Schlusse des Gebetes.

Der allerheiligsten und ungetheilten Dreifaltigkeit, der Menschheit unsers gekreuzigten Herrn, Jesus Christus, der fruchtbaren Unversehrtheit der allezeit seligsten und glorwürdigsten Jungfrau Maria, und der Gemeinschaft aller Heiligen sei ewig Lob, Ehre, Kraft und Ruhm von jeglichem Geschöpfe; uns aber werde Nachlassung aller Sünden durch alle Ewigkeiten.

Selig ist der Leib der Jungfrau Maria, der den Sohn des ewigen Vaters getragen hat!

Selig die Brüste, die Christum, den Herrn, gesäugt haben!

Gebete vor Lesung der heil. Schrift.

Herr! Jesu Christe! erhöre das Gebet deiner Diener, und erbarme dich unser, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der ewige Vater segne uns mit der Fülle seines ewigen Segens!

Der eingeborne Sohn Gottes wolle uns segnen und beistehen!

Die Gnade des heiligen Geistes erleuchte unsern Verstand, und erwärme unser Herz! Amen.

Stehe uns bei, o Herr! mit deiner Liebe und Barmherzigkeit, der du mit dem Vater und dem heil. Geiste lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.
Gott, der allmächtige Vater, sei uns gnädig und barmherzig!
Christus schenke uns die Freuden des ewigen Lebens!
Gott entzünde die Glut seiner Liebe in unsern Herzen!
Der allmächtige, barmherzige Gott befreie uns von den Fesseln unserer Sünden!
Das heilige Evangelium sei unser Heil und unser Schutz!
Gottes Hülfe und Gnade wirke immer mit uns!
Der König aller Engel führe uns zur Gesellschaft seiner Seligen im Himmel.

Erhebung des Geistes und Flehen zu Gott, dem Allheiligen, vor oder nach jeder Lesung der Lebensgeschichte der Heiligen.

Gott! du lässest uns alle Tage durch deine heilige katholische Kirche an Brüder und Schwestern erinnert werden, die hienieden den Kampf des Glaubens und der Tugend siegreich schon bestanden, und die Krone der ewigen Gerechtigkeit errungen haben!

Verleih' uns Licht und Kraft, daß wir durch ihr nachahmungswürdiges Beispiel und ihre kräftigen Fürbitten gestärkt, die Bahn des Glaubens und der Tugend, die sie schon vollendet haben, und die noch vor uns liegt, in gleichem Muthe und Aufblicke zu dir, der Quelle aller Heiligkeit und Kraft, freudig zurücklegen, und die Seligkeit, welche sie schon zu genießen haben, mit ihnen zu theilen würdig werden — durch unsern Herrn, Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einheit des heil. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Mahnung der heil. Schrift.

Da wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasset uns auch ablegen jede Bürde, nämlich: die leichtüberlistende Sünde, und mit Muth die uns angewiesene Kampfbahn durchlaufen. Hebr. XII., 1.

Meine Seele sterbe des Todes der Gerechten, und mein Ende sei, wie ihr Ende. IV. Buch Moses XXIII, 10.

Morgenandacht am Tage des Herrn.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Herr! öffne meine Lippen!
Daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!
Mein Gott! hilf mir beten!
Eile, Herr, mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten! Alleluia!

Lob sei dir in Ewigkeit
Du König der Herrlichkeit!

Psalm 62.

Gott! mein Gott bist du!
Dich such' ich Morgens frühe.
Nach dir dürstet meine Seele,
Lechzet und sehnet sich mein Fleisch,
Hier im dürren, schmachtenden, wasserlosen Lande,
Deine Herrlichkeit zu schauen, deine Pracht;
Dort im Heiligthume sah ich sie einst.
Meine Lippen preisen dich;
Deine Huld ist köstlicher, als Leben.
Gern sing' ich deinen Ruhm mein Lebenlang,
Hebe meine Hand empor,
Rufe deinen Namen an.
Wie vom Mark und Fette satt:
Werd' ich frohe Lieder singen,
Wenn ich dein gedenke, Nachts auf meinem Lager,
Bis zur frühen Wache immer von dir reden;
Unter deiner Flügel Schatten laut frohlocken,
Daß du meine Hülfe warst.
Meine Seele hängt dir an,
Deine Rechte erhält mich,
Mein Geist freut sich, Gott, in dir!
Es rühme sich, wer Treue dir schwört —
Der Lügner Mund verstumme!
Ehre sei dir, allmächtiger, ewiger Gott!
Vater, Sohn und heiliger Geist!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten.

Lobgesang.

Die Nacht entflieht vom Firmamente,
Und dämmernd glänzt das Morgenroth;
Zum Himmel heben wir die Hände,
Und flehen tiefgebeugt zu Gott:

Herr! schenk' uns Sündern dein Erbarmen,
Mach' uns von Angst und Sorgen frei!
Verleihe Heil und Kraft uns Armen,
Und zähl uns einst den Heil'gen bei!

Gewähr' uns das, du Gott der Liebe,
O Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Den aus des Dankes Herzenstriebe
Die ganze Schöpfung lobt und preist.

Herr! erhöre mein Gebet! und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Herr! Gott! Allmächtiger! deine Gnade hat uns zum Morgen dieses Tages kommen lassen; so schirme uns auch heute durch deine Kraft, daß wir uns an diesem Tage durch keine Sünde beflecken, sondern uns bestreben, deine Gebote in Worten, Gedanken und Werken genau zu erfüllen; durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kostbar vor dem Angesichte des Herrn ist der Tod seiner Heiligen! Heilige Maria und alle Heilige, bittet für uns bei Gott, damit er uns seiner Hülfe und Rettung würdig finde, Er, der da lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hilf mir, mein Gott! mein Retter! Eile, Herr! mir beizustehen! Zeige dein erhabenes Werk an deinen Dienern zu ihrem ewigen Heile! Die Freundlichkeit des Herrn unsers Gottes leuchte über uns! Leite unsrer Hände Werk, o Herr! All unser Thun gelingt nur durch dich! Herr! Gott! König des Himmels und der Erde! beherrsche und heilige heute unsre Herzen und unsern Leib! Leite und führe unsere Sinne, unsere Reden und Handlungen nach deinen Geboten und nach der Vorschrift deiner Gesetze; damit wir durch deine Gnade unterstützt, hier und ewig frei und selig werden

mögen; rette uns von der Hand des Verderbens, o Heiland der Welt, der du lebst und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der allmächtige Gott leite unsre Tage und unsre Handlungen in seinem Frieden! Amen.

Lesung. II. Thessal. III. 5.

Der Herr richte eure Herzen zur Liebe Gottes, und zur Standhaftigkeit Christi!

Herr! erbarme dich unser! Christe erbarme dich unser!

Unser Schild ist der Name des Herrn,
Der Himmel und Erde erschaffen hat!

Von Gott allein kommt Heil und Segen!

Der Herr segne uns; der Herr bewahre uns von allem Uebel; der Herr führe uns zum ewigen Leben!

Die Seelen der verstorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden! Amen.

(An dieses Morgengebet reiht sich nun das an den Sonntagen und Festen im Kirchenjahre am treffenden Orte eingeschaltete).

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen, damit mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste!

Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen.

Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit, Christus, König der Herrlichkeit!

Einladungspsalm.

Preisen wollen wir unsern unerforschlichen Gott; anbetend verehren seines Wesens Geheimniß!

Ihn erfasset kein endlicher Geist; selbst Cherubin und Seraphin begreifen ihn nicht.

In undurchdringliches Dunkel hat er sich vor seinen Geschöpfen gehüllt; nur in Bildern läßt uns ihn schauen der heilige Glaube.

Groß und erhaben ist seine Majestät; Himmel und Erde sind voll seiner Herrlichkeit!
Der Himmel ist sein Stuhl; die Erde ist sein Schemmel; das Licht ist sein Kleid; die Wolken sind seine Wagen; der Donner ist seine Stimme; der Blitz ist sein Schwert; Allmacht ist seine Hand; Allwissenheit ist sein Auge.
Heiligkeit umgibt ihn wie ein Gewand; mit Recht und Gerechtigkeit ist er umgürtet.
Dem Abgrunde an Tiefe gleichet seine Güte; nimmer versieget der Quell seiner Huld.
Seine Macht kennt keine Grenzen; er will, und es geschieht; er gebeut, und es steht da.
Bevor die Welten waren, ist er gewesen; sein Wort rief sie aus dem Nichts in das Dasein hervor.
In der Sonne Strahlenglanze thronet er; von seinem Antlitze strömet Seligkeit aus.
Mit Jubel und Frohlocken preise dich der Erdkreis, o Herr! In Psalmen verkünde deine Kirche dein Lob!
Preis und Dank und Verherrlichung dir! deine Werke, o Herr! sind groß und wunderbar! mit Ehrfurcht gedenken wir deiner Thaten!
Die ganze Welt bete dich an, und preise dich in Psalmen! deine Kirche erhebe dich, Dreieiniger, mit Jubelgesängen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste!
Lob und immerwährender Ruhm gebührt dem Herrn in alle Ewigkeit von allen seinen Geschöpfen!

Erster Psalm.

Gott Vater.

Lasset uns loben Gott, den Vater; mit dankbarem Herzen ihn rühmend erheben!
Der Weltbau ist seiner Hände Allmachtswerk; der Sternenplan und der Erde Kreis sind von ihm.
Zur Wonne schuf er Wesen ohne Zahl; in der Geschöpfe Lust liegt seine Seligkeit.
Engel und Wurm bewahret sein Auge; was da lebet, ist seiner Fürsorge Ziel.
Mit Weisheit und Stärke erhält er das Ganze; nichts geht verloren von Allem, was er geschaffen.

Zu seines Bildes Adel bist du erhoben, o Mensch! Deine Seele, sie ist Aushauch des Allerhöchsten!
Vater! läßt er in Liebe gerne sich rufen; zu theilen seine Herrlichkeit hat er uns, seine Kinder bestimmt.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und in alle Ewigkeit!

Zweiter Psalm.

Gottes Sohn, Jesus Christus.

Dich, Jesus Christus, loben wir! Dich preisen wir, dich wollen wir verherrlichen!
Dich bekennen wir, den König der Könige, den Herrn der Herrschenden!
Dich, den Gekreuzigten, beten wir an, den liebenswürdigen Erlöser der Gefallenen!
Der du uns erlöset hast durch die Vergießung deines Blutes, würdig bist du, o Herr und Gott! Lob, Preis und Anbetung, Ruhm und Ehre zu empfangen!
Frohlockend diene dir die ganze Welt, und Alles, was da lebt, lobsinge deinem Namen!
Aller Antlitz beuge sich bis hin zu deinen Füßen; dir diene alles Geschöpf; erhebend preise dich alles, was Odem hat.
Du bist mit dem Vater und dem heiligen Geiste Ein Gott! Dasselbe Wesen mit Vater und Geist, nur in der Person verschieden!
Von des Himmels Höhen stiegst du aus Erbarmen herab; aus Liebe eintest du dich mit der Menschennatur.
Durch deine Erniedrigung hobst du uns Menschen empor; du wurdest unser Bruder, und machtest uns zu Kindern Gottes!
Dein Wort brachte Licht in der Geister Nacht; deine Lehre entlarvte Irrwahn und Trug.
Auf segnender Liebesbahn schrittest du stets vorwärts; was du geboteſt: du thatest es früher als Vorbild!
Den bittersten Leidensbecher hast du getrunken; verkostet hast du des Lebens Mühsale alle!
An des Kreuzes Schandpfahl hauchtest du deinen Geist aus; Missethätertod erduldetest du, der Allgerechte!
Auf daß du tilgtest die Verschuldung der Welt, vergoßest du dein Herzblut, neigtest du dein Haupt in den Tod!

Jauchzet, Erlöste, ihm, dem starken Dulder, dem mächtigen Helden im Kampfe! Frohlocket ihm, der unterliegend obsiegte!
Durch Leiden ging er in seine Herrlichkeit ein, und sitzet nun zur Rechten des Vaters!
Seine Kirche lenket der hl. Geist, den er gesendet; durch ihn ist er bei uns bis ans Ende der Zeiten!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, jetzt und in alle Ewigkeit!

Dritter Psalm.

Gott der heil. Geist.

Lasset, Erlösete, uns loben den heiligen Geist! lasset uns ihn erheben in Ewigkeit!
Er ist unser Herr und Gott! Ein Gott, wie der Vater und der Sohn!
Er hat durch der Propheten Mund gesprochen; ihn sandte der Gottessohn seiner hl. Kirche herab!
Der reinen Menschenbrust Tiefe ist sein Heiligthum; den Tugendfreund erwählet er sich zum Tempel!
Seiner Gnaden Siebenquell fließt ohne Ende; von der Wiege bis zum Grabe bietet er Heiligung an!
Licht und Ruhm und Stärke sind seine köstlichen Gaben; von ihm geht Hunger nach Heil, Durst nach Gerechtigkeit aus.
Seiner Liebe Feuerglut durchströmet läuternd die Seele; seiner Liebe Flammenkraft verzehrt die Schlacken der Sünde.
Wohl dem, der sich ziehen läßt vom heil. Geiste; zur Seligkeit folgt er seiner sanften Gewalt!
Auf denn, Brüder und Schwestern! lasset uns danken dem dreieinigen Gott! unsern Dank huldigend opfern dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiste!
Dank dir, Vater! der ganzen Welt spendest du Segen! Dank dir, durch Liebe deinen Geschöpfen geweiht!
Dank dir, Gottessohn! der Menschheit Erretter! Dank dir, durch deiner Himmelslehre Erfüllung!
Dank dir, hl. Geist! des Menschen Licht und Kraft; Dank dir, durch Tugendsinn deiner Gnade entquollen!
Dank sei, o Gott, all unser Leben! Dank all unser Wollen und Thun!

Dank sende zu dir der weite Erdkreis; Dank bringe dir deiner Gläubigen Bund!
Dank stammle dir der Sterbliche im Staube; Dank erschalle dir in deiner Herrlichkeit Wohnsitz!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten!!

Lesung aus Römer XI., 33. 36.

O Tiefe des Reichthums, der Weisheit und Erkenntniß Gottes! wie unbegreiflich sind seine Gerichte und wie unerforschlich seine Wege! denn wer hat den Sinn des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm zuerst etwas gegeben, daß es ihm wieder vergolten werde? denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ist Alles. Ihm sei Ehre in Ewigkeit.

Lobgesang.

Dich, ew'ger Gott! lobpreisen wir;
Dir, Herr, schallt unser Loblied, dir!
Die ganze Welt, dein Eigenthum,
Singt, Schöpfer, Vater, deinen Ruhm!

Dich preist, was auf der Erde lebt;
Der Geister Chor, der dich umschwebt!
Der Himmel, seine Mächte all'
Stets rufen sie im Jubelschall':

Hosanna! heilig! heilig! Gott!
Der Weltalls Herr, Gott Sabaoth!
Vom Ruhme, der dich uns enthüllt,
Sind Himmel und die Erd' erfüllt!

Dir bringen der Apostel Schaar,
Dir die Propheten Jubel dar!
Dir ruft das glänzendhelle Chor
Der Martyrer Lob, Preis empor!

Dir singt durch alle Lande Kreis
Die heilige Kirche Dank und Preis!
Die du auf Felsen hast erbaut,
Der du der Erde Heil vertraut.

Preis, Vater! Dir auf hohem Thron'!
Anbetung dir, o Gottessohn!
Preis, Ehre, Ruhm, dir, heil'ger Geist,
Der uns zum Heil die Pfade weist!

Der du des Himmels König bist,
Wahrhafter Gottsohn, Jesus Christ!
Uns vom Verderben zu befrei'n,
Zogst du als Mensch bei Menschen ein!

Der Rettung Werk, du hast's vollbracht,
Den Tod besiegt, und seine Macht;
Und Allen, die dir gläubig nah'n,
Des Himmels Pforten aufgethan.

Hoch thronst du nun zur rechten Hand
Des Vaters dort im Heimathland;
Einst wird die Welt aus jenen Höh'n
Als Richter dich erscheinen seh'n!

Drum nimm uns, Herr! in deine Hut,
Die du erkauft mit deinem Blut!
Gib, daß in deiner Heil'gen Reih'n
Auch wir uns einst des Himmels freu'n!

Ja führe, Herr, dein Volk zum Heil,
Und segne deines Erbes Theil!
Verlaß im Kampf die Deinen nie,
Vollende und verkläre sie!

Wir loben all' und preisen dich
Von Tag zu Tage inniglich!
Von Ewigkeit zu Ewigkeit,
Bleibt, Herr, dir unser Dank geweiht!

Bewahr' uns heut durch deine Huld
Vor jedem Unrecht, jeder Schuld!
Laß deine Gnade mit uns geh'n!
Laß, Herr! uns dein Erbarmen seh'n!

Wie wir vertraut zu aller Zeit:
So üb' an uns Barmherzigkeit!
Du Herr warst meine Zuversicht:
Zu Schanden werd' ich ewig nicht!

Dir, Vater auf dem Sternenthron',
Und dir, des Vaters ein'gem Sohn',
Dir, heil'ger Geist sei Lob geweiht
Jetzt und in alle Ewigkeit!

Gebet.

Gott! Deine Erbarmungen sind ohne Zahl, und die Schätze deiner Güte ohne Maaß; du gibst den Flehenden um was sie bitten, und bist nahe bei Denen, die dich anrufen! Wir danken deiner Majestät, die ganz Liebe ist, für alle Gaben, die du uns geschenkt hast, und flehen ohne Unterlaß zu deiner Milde, die ganz Weisheit ist, daß du uns zu der Belohnung des kommenden Lebens weise vorbereitest und zeitig hinüberleitest!

Herr! erhöre mein Gebet! und laß mein Rufen zu dir dringen!

Lasset uns preisen den Herrn! Gott sei Dank in Ewigkeit!

Herr! laß die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen in Frieden ruhen! Amen.

(Nun folgt die für den treffenden Sonn- oder Festtag vorgeschriebene Nachmittagsandacht.)

Abendandacht am Tage des Herrn.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Herr! segne mich, deinen Diener!
Eine ruhige Nacht, und ein seliges Ende verleihe uns Gott, der Allmächtige! —

Lesung.

Brüder! seid nüchtern und wachsam! denn der Teufel, euer Widersacher, geht umher, wie ein brüllender Löwe, und sucht, wen er verschlingen könne. Widerstehet ihm muthig im Glauben! I. Petrus V.

Herr, erbarme dich unser!
Unser Schild ist der Name des Herrn,
Der Himmel und Erde erschaffen hat!

Ich bekenne vor Gott, dem Allmächtigen, der allerseligsten, allzeit unversehrten Jungfrau Maria, dem seligen Erzengel Michael, dem seligen Johannes dem Täufer, den heili-

gen Aposteln Petrus und Paulus und allen Heiligen, daß ich sehr oft und schwer gesündiget habe, mit Gedanken, Worten und Werken. Ich bekenne meine Schuld, meine größte Schuld — mit dem bußfertigen Zöllner an meine Brust schlagend. Darum bitte ich die allerseligste, allzeit unversehrte Jungfrau Maria, den seligen Erzengel Michael, den seligen Johannes den Täufer, die heil. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen Gottes, flehet für mich zu Gott, meinem Herrn um Gnade und Barmherzigkeit!

Der allmächtige Gott erbarme sich unser! Er vergebe uns unsere Sünden! Er geleite uns zum ewigen Leben!

Der allmächtige und barmherzige Gott verleihe uns seine Huld, eine gänzliche Lossprechung und Nachlassung unserer Sünden!

Bekehre uns, Gott, unser Heiland!
Wende deinen Zorn von uns ab!

Psalm 30.

Dir vertrau' ich Ewiger!
Laß mich nie zu Schanden werden!
Errette mich durch deine Gerechtigkeit!
Neige dein Ohr und hilf mir eilend!
Sei Felsenburg und Veste mir zur Rettung!
Ja Fels und Veste bist du mir!
Du wirst mich leiten
Um deines Namens willen;
Wirst mich aus dem verborgnen Netze ziehen;
Denn du bist meine Zuversicht.
In deine Hände befehl' ich meinen Geist.
Du rettest mich, Herr, Gott der Treue.
Ehre sei dir, allmächtiger, ewiger Gott —
Vater, Sohn und heiliger Geist!
Von allen Menschen, zu allen Zeiten!
Herr! erbarme dich meiner, und erhöre mein Gebet!

Bitte.

Dich rufen vor des Tages Ziel
Wir an, aus tiefestem Gefühl,
Daß, Schöpfer du, in deiner Macht
Uns schirmest in der finstern Nacht.
Laß schwarzer Träume Phantasie'n
Und Schreckensbilder fern entflieh'n;

Vertilge unsrer Feinde Wuth,
Daß uns nicht schände geile Glut.
Dir Gott, den dankbar Alles preist,
Dir Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Sei Ehre, Lob und Ruhm geweiht
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Herr! du wohnest in uns! dein heiliger Name ist angerufen über uns; verlaß uns nicht, Herr! unser Gott! — Jeremias 14, 9.

Herr! in deine Hände
Befehl' ich meinem Geist!
Dir, der du uns erlöst hast, Gott der Treue:
Befehl' ich das Heil meiner Seele!
Bewahr' uns, Herr! wie den Augapfel!
Schütz' uns unter dem Schatten deiner Flügel!

Herr! erhalt' uns, wenn wir wachen! Schirme uns, wenn wir schlafen! auf daß wir mit Christus wachen, und im Frieden ruhen!

Nun, Herr, laß deinen Diener,
Nach deinem Wort, in Frieden scheiden;
Denn meine Augen sah'n dein Heil
Das du bereitet hast für alle Völker!
Das Licht, den Heiden zur Erleuchtung,
Die Zierde deines Volkes Israel!

Herr! erbarme dich unser! Christus! erbarme dich unser!
Gelobt seist du, Herr! Gott unsrer Väter!
Gepriesen seist du und hochgerühmt in Ewigkeit!
Preiset, ihr Erlösten alle, den Vater, den Sohn, den hl. Geist!
Lobet und erhebet den Herrn in Ewigkeit!
Gepriesen sei der Herr in seiner Himmels-Veste!
Gelobt, geehrt und hochgerühmt in Ewigkeit!
Gott, der Allmächtige, der Barmherzige, segne u. bewahre uns!
Herr! Deine Gnade schütze uns in dieser Nacht!
Sie bewahre uns vor aller Sündenschuld!
Herr! Deine Barmherzigkeit walte über uns!
Denn du allein bist unsre Hoffnung!
Herr! erhöre mein Gebet!
Laß mein Rufen zu dir empordringen:

Herr! wir bitten dich, besuche diese Wohnung mit deiner Gnade, und verbanne alle Nachstellungen des bösen Feindes weit von uns; laß deine heil. Engel unter uns wohnen, auf daß sie uns in Frieden schützen, und dein Se-

gen walte immerdar über uns; durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem hl. Geiste als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Lasset uns den Herrn preisen!
Dem Herrn sei ewiger Dank!

Es segne und bewahre uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, und der Sohn, und der heilige Geist!

Schlußantiphonen.

Vom Advent bis zum Feste Mariä Reinigung.

Mutter des Erlösers! hehres
Himmelsthor und Stern des Meeres!
Deine Hand erhebe Alle
Sünder hilfreich von dem Falle!
Die Natur ersah mit Beben,
Wie du ihn gebarst zum Leben,
Der dich schuf in heil'gem Glanze
Und erhielt im Jungfrau-Kranze!
Jenes Ave nimm zur Stunde,
Von des Engels treuem Munde!
Und der Sünder und der Armen
Wolle, Jungfrau, dich erbarmen!

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft:
Und sie empfing von dem hl. Geiste!

Gebet.

Gott! der du uns durch die Ankündigung deines Engels die Menschwerdung deines Sohnes Jesu Christi hast bekannt werden lassen: sende nun auch deine Gnade in unser Herz, daß wir durch sein Leiden und Sterben zur herrlichen Auferstehung gelangen mögen — durch denselben Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn.

(Nach Weihnachten wird statt des vorhergehenden, folgendes eingeschalten):

Nach der Geburt bist du eine unversehrte Jungfrau geblieben.
Maria, Mutter Gottes, bitt für uns.

Gebet.

Gott! es war dein Wille, daß dein Wort im Leibe der

seligen Jungfrau Maria Mensch werden sollte: laß deinen zu dir flehenden Kindern, die in ihr Gottes Gebärerin erkannt haben, durch ihre Fürbitte bei dir geholfen werden — durch denselben Jesum Christum, deinem Sohn, unsern Herrn.

Von Mariä Reinigung bis in die Charwoche.

Sei gegrüßt, du Königin der Engel,
Sei gegrüßt, du gnadenreiche Mutter,
Die das Licht und Heil der Welt geboren!
O du selige, du reinste Jungfrau!

Bitt' bei Jesu Christo, deinem Sohne,
Daß er uns mit seiner Gnade stärke,
Daß wir mit ihm leiden, mit ihm sterben,
Und von unsern Sünden auferstehen!

Würdige mich dich zu loben, heilige Jungfrau!
Gib mir Kraft gegen deine Feinde!

Gebet.

Göttlicher Erbarmer! hilf unsrer Schwachheit, da wir das Andenken der seligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria begehen, damit wir durch ihre Fürbitte von unsern Sünden auferstehen, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn.

Von Ostern bis Dreifaltigkeit-Sonntag.

O Mutter Jesu! freue dich!
Frei von des Todes Banden
Ist er, der an dem Kreuze starb!
Er lebt, er ist erstanden! Alleluia!

O bitt' für uns, daß wir den Weg
Des Heilands muthig gehen;
Damit auch wir, vom Grab' erweckt,
Zur Herrlichkeit erstehen! Alleluia!

Frohlocke und freue dich, selige Jungfrau Maria! Alleluia!
Denn der Herr ist wahrhaft auferstanden! Alleluia!

Gebet.

Gott! der du die Welt durch die Auferstehung deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi erfreut und begnadiget hast: wir bitten dich, verleihe, daß wir durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria, seiner Gebärerin, die

Freuden des ewigen Lebens erlangen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Von Dreifaltigkeit-Sonntag bis Advent.

O Mutter des Barmherzigen,
Maria, sei gegrüßet!
Wenn wir dich Gott vertrauen seh'n,
Wird jedes Leid versüßet!
Sieh, gleich Verbannten seufzen wir
Im dunkeln Thal der Thränen hier.

O wende du dein Angesicht
Auf uns vom Lichtgefilde!
Den Tugendpfad hell' uns ein Licht
Aus deinem Aug', o Milde!
Vom Abgrund warn' uns sanft dein Blick,
Wenn die Verführung lockt, zurück!

In aller Trübsal, Angst und Noth,
Zeug' uns das Bild des Sohnes,
Verklärt im hehren Morgenroth,
Vom Land' des Tugendlohnes!
Strahl' uns noch Trost im Tode zu,
O süße, milde Mutter du!

Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin: auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du den Leib und die Seele der glorreichen jungfräulichen Mutter Maria durch Mitwirkung des heil. Geistes zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes zubereitet hast; verleihe uns, die wir mit Freuden ihre Gedächtnißfeier begehen, daß wir auf ihre milde Fürbitte von den uns drohenden Uebeln, und von dem ewigen Tode erlöst werden — durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Gottes Hülfe und Gnade sei und bleibe immerdar mit uns! Amen.

Morgen-Andacht

am zweiten Wochentage.

Herr! öffne meine Lippen, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen!
Alleluia! Alleluia!
Lob sei dir in Ewigkeit, König der Herrlichkeit!
Gott, unser Tröster! Geist der Liebe!
Weih' unsre Herzen dir zum Tempel!
Bestrahle uns mit deiner Gnade,
Du Geist vom Vater und vom Sohne!

Dir glühen dankbar alle Zungen;
Zu dir erhoben, flammt die Liebe,
Und Sehnsucht strömt von ihren Lippen;
Dein Name tönt in allen Zonen!

Wir stammeln auch in heißer Andacht:
Preis, Lob und Ehre, dir, Erbarmer!
Preis dir, Gott, Vater, Mittler, Tröster,
Preis dir in alle Ewigkeiten!

P s a l m.

Mein Herz, o stammle Preis dem Ewigen,
Dem Schöpfer und Erhalter meines Lebens!
Sing' ihm, frohlocke Seele! freue dich!
Sing' ihm, daß weit umher dein Jubel schalle!
Sieh' mich in Staub gebeugt vor dir, mein Gott!
Mich deine Allmacht, Huld und Weisheit rühmen!
Ein süß Gefühl durchschauert meine Nerven,
Ich singe dir, mein Gott! mein Eins und Alles!

O Schöpfer, der vom goldnen Himmelsthrone
Sanft lächelnd auf die Menschheit niederblickt:
Sieh' her, der ich in Demuth vor dir liege,
Und winke freundlich mir Erhörung zu!

Ein Hochgefühl erwacht in meiner Brust;
Mein Herz ist überfüllt von Preis und Dank;
Nicht nur mein Herz, Natur, die ganze Welt
Ruft dir den lauten Freudensang entgegen!
Du scheinst ein Sonnenbild in unsern Augen!
Andächtig fallen wir zur Erde; beten
Und singen, loben dich mit voller Kraft,
Und haschen nach dem Saume deines Kleides!

Dort schwarze Wolken deinen Thron umschweben;
Du winkst: und Blitze fahren unter sie;
Du sprichst: und Donner dröhnt auf uns herab,
Und ängstlich lauschen wir dem Herrscherworte!

Da blickst du nieder; bald entschleiert sich
Das wilde Sturmgewühl; der Wolken Heer
Fleucht schnell davon; der Sonne holdes Bild
Glänzt hoch am Himmelsbogen, wärmt, belebt.

Wenn düstre Trauer unsre Sinne bindet,
Des Schmerzes kalter Arm das Herz umschlinget:
Da zündest du mit segensreicher Hand
Den Funken an, der uns erwärmt — den Trost.

Gott, du die tausend Welten überschauend
Mit einem Blick, das ganze All vernichtend
Mit einem Wink, die ganze Menschheit strafend
Nur durch Ein Wort: — Gott zürne meiner nicht!

O heißersehnte, wonnevolle Stunde,
Wo ich dem Irdischen entzogen werde,
Wo mich der Todesengel, sanft verschleiert,
Dem Lande näher führt, das ich gesucht:

O nahe mir! dann schalle Lobgesang
Dem Vater, Sohn' und Geiste laut entgegen!
O Aug' des Sterblichen! du bist zu schwach,
Ein geist'ges wird das Antlitz Gottes schauen.

Lesung aus Röm. XIII., 12. 14.

Brüder, die Nacht ist vorüber, der Tag hat sich genahet; lasset uns also ablegen die Werke der Finsterniß, und anziehen die Waffen des Lichtes, lasset uns ehrbar wandeln wie am Tage; ziehet an den Herrn. Jesum Christum.

(Nun folgt, was auf S. 22 bis auf S. 23 sich befindet. An diese Morgenandacht reihet sich sodann die für den Tag oder die Kirchenzeit vorgeschriebene Morgenandacht. Dasselbe ist für alle Wochentage zu beachten.)

Andacht am Nachmittage.

Herr, öffne meine Lippen u. s. w. wie oben.
Herr! was ist der Mensch, daß du sein gedenkest? Was ist das Menschenkind, daß du es heimsuchest? Psalm 8. V. 5.

Herr, was ist der Mensch, daß du sein gedenkst,
Daß du den Becher des Lebens ihm schenkst,
Empfangen aus deiner Hand hab' ich es einst,
Und heute noch fühl' ich, wie gut du es meinst!
Heute noch quillt
Kräftig und mild
Mir aus dem Becher das Leben entgegen;
Heute noch finde ich Freude und Segen,
Athme und trinke das sonnige Licht;
Danke dir, bis mir der Becher zerbricht!

Herr! was ist der Mensch, daß du sein gedenkst,
Daß in Gefahren du Schutz ihm schenkst!
Konnt ich mich retten mit eigener Macht,
Wenn mich umbrauste die schreckvolle Nacht!
Schon in der Kindheit schwächlichen Tagen,
Hat mich dein Arm durch Stürme getragen,
Hat mich geleitet,
Hat in den Nöthen mir Hülfe bereitet.
Heute noch, Herr! nimmst du meiner dich an,
Wie du es lange, schon lange gethan!
Du, der mich tausendmal gnädig errettet,
Bist es, der heute noch sicher mich bettet,
Bist es, der wie auch der Donner mich schreckt,
Gnädig die Flügel der Liebe und Treue
Täglich aufs Neue
Ueber mich deckt!

Herr, was ist der Mensch, daß du sein gedenkst,
Daß du mir Christum, den Heiland, schenkst!
Irrend nur würde ich jagen und wanken
Hier in des Erdenthals nächtlichen Schranken,
Hätte nicht er mir die Fackel gezündet,
Hätte nicht er mir die Wege verkündet,
Die mein Fuß,
So lange ich wandre, betreten muß!
Hell ist es nun, wohin ich mich wende,
Hell für mein Leben, hell für mein Ende.
Christus umleuchtet mich herrlich in Klarheit,
Er ist das Licht, der Weg und die Wahrheit.

Herr, was ist der Mensch, daß du sein gedenkst,
Daß du ihm liebend Unsterblichkeit schenkst!
Durch die Bestimmung für's ewige Leben

Hast du meinem Glücke die Krone gegeben.
Ruhig und heiter
Wall' ich nun weiter,
Bis mir der Lebensbecher entsinkt,
Und über Sonnen
Selig mein Geist unter himmlischen Wonnen,
Frei aus der Schale der Ewigkeit trinkt.

Herr, was ist der Mensch, daß du sein gedenkst,
Daß du ihm Leben,
Schutz in Gefahren,
Christum, den Heiland,
Daß du ihm selbst den Himmel einst schenkst!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste:
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen.

Lesung aus Jakobus II, 14. und V, 29.

Was nützt es, wenn Jemand sagt, er habe den Glauben, kann aber keine Werke aufzeigen? Kann ihn wohl ein solcher Glaube selig machen? — Wie der Körper ohne den Geist todt ist, so ist auch der Glaube ohne die Werke todt.—

(Nun folgt das für die Kirchenzeit oder das Fest des Tages vorgeschriebene Gebet. — Dasselbe gilt für alle Nachmittagsandachten.)

Abend-Andacht.

Im Namen des Vaters u. s. w.

Wir schicken an des Tages Ende,
Dir Schöpfer, unser Fleh'n noch zu!
Schütz' uns in dieser Nacht, und sende
Nach deiner Huld uns sanfte Ruh'!

Verscheuche du der Nächte Schrecken,
Entferne böse Träumerei'n!
Wirst du uns vor dem Feinde decken,
Keusch werden Geist und Leib dann seyn!

Gewähr' uns das, der Väter Bester!
Und du, sein eingeborner Sohn!
Auch du, o Geist, der Deinen Tröster!
Stets herrschend auf des Himmels Thron!

Psalm 90.

Wer im Schirme des Höchsten wohnt,
Wer im Schatten des Allmächtigen ruhen darf,

Spricht zum Ew'gen: du bist mein Hort,
Meine Burg und mein Gott, dem ich vertrauen will!
Er ist's, der dich erretten wird
Aus berückendem Netz, aus des Verderbens Pest;
Seine Fittige decken dich,
Seine Flügel sind Schutz, Waffen und Wehr sein Wort.
Fürchte nichts von den nächtlichen
Schrecken, nichts von dem Pfeil', welcher am Tage fliegt;
Nicht die Pest, die im Dunkeln schleicht,
Nicht die Todesgefahr, wüthend am hellen Tag!
Fielen Tausende links, und rechts
Myriaden dahin: dennoch ergreift's dich nicht!
Deine Augen erhebe nur,
Und du siehest den Fluch, welcher den Frevler trifft.
Sprichst du: Hort ist Jehova mir;
Hast du ihn, den Alleinhohen zum Schutz erwählt:
Dann wird nimmer das Uebel dir
Nahen, nimmer die Noth dringen in dein Gezelt!
Deinetwegen gebietet er
Seinen Engeln, dich zu hüten auf jedem Pfad,
Auf den Händen zu tragen dich,
Daß am Steine du nicht stoßest mit deinem Fuß.
Ueber Löwen und Otternbrut
Gehst du hin und zertrittst Leuen und Basilisk.
Retten will ich ihn, weil er mich
Liebet; weil er mich ehrt, will ich ihm Gutes thun;
Ruft er mich: so erhör ich ihn,
Steh' in Nöthen ihm bei, helf' ihm und ehr' ihn hoch;
Langes Leben verleih' ich ihm
Bis zur Sättigung; so freu' er sich seines Heils!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste:
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen.

Lesung. 1. Petrus 1., 17—22.

Brüder! wandelt in Furcht, so lang ihr hier pilgert; da ihr wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Golde oder Silber erlöset seid von dem eiteln Wandel, der sich von den Vätern auf euch vererbt hat; sondern mit dem kostbaren Blute Christi, als eines unbefleckten und tadellosen Lammes.

Reiniget eure Seelen im Gehorsame der Liebe durch brüderliche Liebe; liebet einander innig, aus aufrichtigem Herzen.

(An diese Abendandacht reihet sich Alles von S. 30 bis S. 32 befindliche; sodann die für den Tag oder die Kirchenzeit vorgeschriebene Abendandacht. — Dasselbe ist bei allen folgenden Abendandachten zu beachten.)

Morgen-Andacht
am dritten Wochentage.

Im Namen des Vaters u. s. w.

Mein Gott, öffne meine Lippen, damit mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Mein Gott, hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen.
Alleluia!

Lob sei dir in Ewigkeit, du König der Herrlichkeit!

Schon bei des Tages Aufgang laßt
Uns betend nahen unserm Gott,
Daß er mit seines Urlichts Strahl
Den Pfad erhelle, den wir geh'n.

Kein Glied beleidige den Herrn,
Nichts eitles denke der Verstand,
Den Mund beherrsche Wahrheit nur,
Nur reine Liebe das Gemüth.

Der Sinne frechen Uebermuth
Bezähme Zucht und Mäßigkeit,
Damit das Herz von Knechtschaft frei,
Und heilig unser Wandel sei.

Beschirme uns mit deiner Macht,
Was wir begonnen, Herr, mit dir,
Laß uns zu deiner Ehre auch
Vollbringen! Segne unser Thun!

Du, der dem Tode uns entreißt,
Gott, Vater, Sohn, und heil'ger Geist,
Dir, heiligste Dreieinigkeit,
Sei Lob und Preis in Ewigkeit!

Psalm 26.

Gott ist mein Licht, mein Heil,
Wen soll ich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Veste,
Wen könnte ich scheuen?
Wenn Uebelthäter an mich wollen,
Nach meinem Fleische gierig —
Die Widersacher, die Verfolger,
Sie laufen an, und stürzen.

Lagert auch ein Heer sich wider mich:
Mein Herz ist ohne Furcht.
Erhebt sich wider mich ein Krieg:
Auch dann bleib' ich getrost.

Eines bat ich von dem Herrn,
Dies wünsch' ich sehnsuchtsvoll:
Im Hause Gottes zu verweilen,
Die Tage, die ich lebe;
Die Schönheit Gottes da zu schauen,
Im Tempel aufzuwarten.

Er schützt mich unter seinem Obdach
In unglücksvollen Tagen;
Birgt mich im innersten Gemache,
Setzt mich auf hohen Fels;
Und hebt sich einst mein Haupt empor,
Hoch über Feinde umher:
So bring ich Opfer dar in seinem Zelte
Bei lautem Jubelschall;
Und weihe ihm, dem Herrn,
Gesang und Saitenspiel.

Ach! Ewiger, erhöre, wenn ich flehe,
Antworte Gnade mir,
Mein Herz spricht: es ist ja dein Wort:
Ihr sollt Mein Antlitz suchen.
Nun suche ich voll Sehnsucht,
Unendlicher, dein Antlitz.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
Verstoß im Zorn nicht deinen Knecht,
Stets warst du Hülfe mir; verlaß mich nicht,
Zieh' deine Hand nicht von mir ab, Gott meines Heils.

Wenn Vater, Mutter mich verlassen,
Der Herr nimmt mich doch auf.
Herr! unterweise mich auf deinem Wege,
Und leite mich auf rechter Bahn
Mißgünstigen zum Trotze.
Gib mich der Feinde Uebermuth nicht preis!
Denn falsche Zeugen steh'n auf wider mich,
Die Bosheit schmiedet Lügen.
Im Lande des Lebens glaub' ich fest
Die Seligkeit des Herrn zu schau'n.
O harre nur zum Herrn; sei muthig und getrost,
Und harre nur zum Herrn.

Ehre sei dem Vater und dem Sohne,
Und dem heiligen Geiste.
Ehre sei dir, Allmächtiger, Ewiger, Gott,
Von allen Menschen und zu allen Zeiten!

Lesung aus Galat. VI.

Brüder! Was der Mensch säet, das wird er auch erndten. Wer in seinem Fleische säet, der wird vom Fleische auch Verderben erndten; wer aber im Geiste säet, der wird vom Geiste ewiges Leben erndten. Lasset uns also Gutes thun und nicht ermüden; denn zu seiner Zeit werden wir erndten, wenn wir nicht ermüden.

Andacht am Nachmittage.

Herr, öffne meine Lippen u. s. w. wie oben.

Psalm 118, 132 — 133.

„Herr! wende dich zu mir und sei mir gnädig, wie du zu thun pflegest Denen, so deinen Namen lieben. Laß meinen Gang gewiß sein in deinem Worte."

Wende dich zu mir,
Vater! ich kann ja allein nicht besteh'n,
Ohne dich freudig durch's Leben nicht geh'n,
Kann auf die Zukunft ruhig nicht schau'n,
Kann ohne dich nicht schaffen, nicht bau'n,
Kann nichts beginnen und nichts vollenden;
Wolleſt zu mir denn, o Vater, dich wenden!
Wende dich zu mir, sei du mir nur gnädig,
Wie du es Denen gern pflegest zu thun,

Die dir als Kinder am Herzen fromm ruh'n,
Die deinen Namen ehren und lieben,
Die du geschrieben,
Und eingezeichnet in deine Hand,
Auf daß sie empfangen das Unterpfand
Deiner Barmherzigkeit, deiner Geduld,
Deiner unendlichen Liebe und Huld:
Sei mir gnädig, wie du Denen es bist;
Auch ich bin ja dein durch Jesum Christ;
Will mich zu ihnen,
Die durch den Sohn dir kindlich dienen,
Gläubig halten;
Will nicht erkalten,
Will in dem Kreise der Guten und Frommen
Durch Glauben und Liebe dir näher kommen.
Ja, sei du mir gnädig, wie du pflegest zu thun
Denen, die fromm an dem Herzen dir ruh'n.

Laß meinen Gang, du ewiger Hort,
Laß ihn gewiß sein in deinem Wort!
Laß mich nicht weichen vom besten Theil:
Von Jesu, dem Sohne, von meinem Heil!
Hast ja dein Wort mir durch ihn gegeben,
Führst ja durch ihn mich zum ewigen Leben.
Laß mich von ihm, o Vater, nicht weichen,
Wie mich auch Lüge und Irrthum umschleichen,
Wie auch durch spottende Menschenweisheit
Der Frevel gedeiht,
Wie auch des Wahnes Kronen mir winken,
Dennoch, Gott, weder zur Rechten noch Linken
Laß du mich wanken,
Fest an das Kreuz soll mein Glaube sich ranken,
Ihm, deinem Sohne, will ich gehorchen;
Bin ja geborgen
Bis zu des Schauens rosigem Morgen.

Laß du kein Unrecht,
Gott, über deinen Knecht
Herrschen und siegen!
Laß du mich fromm an dem Herzen dir liegen!
Mag dann der Menschenwitz, mag dann der Hohn
Bald mich umlächeln, bald mich umdroh'n,
Mag sich die Menge der Weisen mir nah'n,

Stolz ohne Glauben, stolz voller Wahn:
Frei bis zum Tode, doch geh' ich die Bahn.
Die du durch Jesum kund mir gethan,
Führe du selbst mich, stehe mir bei,
Mache mich muthig, mache mich frei!

Wende dich zu mir, sei mir gnädig,
Mach meinen Glauben durch Liebe auch thätig,
Laß meinen Gang, du ewiger Hort,
Laß ihn gewiß sein in deinem Wort!
Laß du kein Unrecht,
Gott, über deinen Knecht,
Herrschen und siegen,
Laß du mich fromm an dem Herzen dir liegen!

Lesung aus Jeremias III. 23.

Des Herrn Gnade wird mit jedem Morgen neu; Gott, groß ist deine Treue.
Gott ist mein Theil, spricht meine Seele; darum hoff' ich auf ihn.

Abend-Andacht.

Herr öffne meine Lippen u. s. w. wie oben.

O du, in dessen Lichtgemach
Der Blick des Sterblichen nicht dringt;
Vor dem die Engel zitternd steh'n,
Sein Antlitz selbst der Seraph hüllt:
In tiefen Nächten schmachten wir
Nach Licht; nach deinem Licht, o Gott!
Du kannst allein, Urquell des Lichts,
Des Wahnes Nacht um uns zerstreu'n.

Die Sonne ist ein schwaches Bild
Des Tags, den du herauf einst führst;
Doch warum säumt der Tag so lang?
Erst sinken muß das Erdgewand.

Wenn, seiner Bande ledig, einst
Der Geist zu dir sich schwingt, o Gott,
Dann wird im ew'gen Licht' der Geist
Dich loben, preisen, lieben, schau'n.
Lob, Ehre, Preis und Ruhm sei dir,
Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist!

Dir, heiligste Dreifaltigkeit
Sei Lob und Dank in Ewigkeit!

Psalm.

Laß, o Herr, mich erfahren deine Barmherzigkeit frühzeitig, denn auf dich habe ich gehofft.
Laß mich erkennen den Weg, welchen ich wandeln soll, denn zu dir hab' ich erhoben meine Seele.
O Herr, von den Feinden meines Heiles errette mich! Zu dir hab' ich meine Zuflucht genommen!
Lehre mich thun stets deinen Willen, denn du bist mein Gesetzgeber, mein Herr und Gott!
Es führe mich dein guter Geist, o Herr, in's wahre Heimathland, um deines Namens willen!
Belebe, Herr, mein Herz; nach deiner milden Güte, o Herr, erlöse mich aus aller Trübsal dieser Welt.
Entreisse meine Seele verborgner Feinde Macht; zernichte gnädig du alle meine Seelenfeinde.
Herr, zerstreue sie mit Macht, sie drücken schwer auf mich; dein Arm verderbe sie!
Helfer und Beschützer, Herr, bist du uns, ja, es erfreue sich mein Herz in dir!
Auf deinen heil. Namen setz' ich meine Hoffnung! Laß, o Herr, deine Barmherzigkeit über uns kommen, so wir gehofft haben auf dich!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste, von allen Menschen, und zu allen Zeiten.

Lesung aus Hebr. XIII. 20. 21.

Der Gott des Friedens, der heraufgeführt hat von den Todten den großen Hirten der Schafe durch das Blut des ewigen Bundes, unsern Herrn, Jesum Christum, der mache euch zu jeglichem guten Werke geschickt, seinen Willen zu thun; er wirke in euch, was ihm wohlgefällig ist durch Jesum Christum, welchem Ehre sei von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Morgenandacht
am vierten Wochentage.

Im Namen des Vaters u. s. w.
Herr, öffne meine Lippen, damit mein Mund deinen Ruhm verkündige!
Herr, hilf mir beten! Eile, mein Gott, mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen
Geiste.
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen.
Alleluia!
Lob sei dir in Ewigkeit, du König der Herrlichkeit!

Allmächtiger! auf dein Geheiß
Glänzt uns der Morgenstern,
Die Sonne flammt auf dein Gebot
Zur heißen Mittagszeit.

Ihr Licht verjünget die Natur,
Befeuchtet Laub und Gras;
Herr, laß die Strahlen ihrer Glut
Uns nicht verderblich seyn.

Verbanne Zwietracht, Neid und Haß
Aus deiner Christenheit,
Gieb uns den Frieden, den die Welt
Nicht giebt, nicht geben kann.

Dir, Vater, Sohn und heil'ger Geist,
Sei Ehre, Preis und Ruhm,
Gelobt seist du, Dreieiniger,
In alle Ewigkeit!

Psalm 94.

O kommet, lasset Jehoven uns jauchzen,
Frohlocken unserm Erretter und Gott!

Vor ihm erscheinen mit dankbaren Liedern,
Ihm laut frohlocken mit Harfengetön!

Ein großer Gott ist Jehova; ein König,
Hoch über die Herrscher alle erhöht.

In seiner Hand sind die Tiefen der Erde;
Der Berge Gipfel gehören ihm zu.

Das Meer ist sein, er erschuf es, bereitet
Von seinen Händen das trockene Land.

O kommet, lasset Jehoven uns bringen
Anbetung; nieder uns fallen vor ihm.

Die Knie' uns beugen vor unserm Schöpfer,
Denn unser Gott ist Jehova; das Volk

Wir seiner Weide; von ihm wir geleitet,
Die Heerde; hörtet ihr heute doch ihn!

Verstockt euch nicht, wie in Meribas Wüste
An jenem Tag der Versuchung, wo einst

Mich eure murrenden Väter versuchten,
Mich prüften, sahen die Thaten von mir.

Durch vierzig Jahre hat stets mich gereizet
Zur Rache dieses Geschlecht; und ich sprach:

In seinem irrigen Sinne verkehret,
Will meine Wege nicht kennen dies Volk.

Mein Grimm entflammte dann peinlich; ich schwur da:
In meine Ruhe nie gehen sie ein!

Ehre sei dem Vater und Sohne;
Ehre sei dem heiligen Geiste:

Dank und Ruhm ihm von allen Erlösten,
Hier und dort in der Ewigkeit.

Lesung aus Koloss. 1. 9 — 15.

Brüder! werdet erfüllt mit der Erkenntniß des Willens Gottes, in aller Weisheit und geistigem Verständnisse; daß ihr Gottes würdig wandelt, in Allem wohlgefällig, an allen guten Werken fruchtbar seid, und zunehmet in der Erkenntniß Gottes; daß ihr mit aller Kraft gestärkt werdet, gemäß der Macht seiner Herrlichkeit, zu aller Geduld und Langmuth mit Freuden; und daß ihr danksaget Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, Theil zu haben am Erbe der Heiligen im Lichte, welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsterniß, und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Andacht am Nachmittage.

Herr, öffne meine Lippen u. s. w. wie oben.

Psalm 43, 5.

„Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübest du mich? hoffe auf Gott; denn ich werde ihm

noch danken; er ist das Heil meines Angesichtes, und mein Gott.“

Seele, was betrübst du dich?
Weißt du es nicht, wer die Erde gegründet?
Weißt du es nicht, wer die Sterne gezündet?
Blicke zur Höhe,
Blicke zur Tiefe,
Blicke zu des Himmels vergoldeten Saum,
Blick' in des Weltalls unendlichen Raum,
Ahne und denke,
Hinein dich versenke
In der Geburten tiefwogendes Meer:
Ueberall ist er, überall er,
Er, der die Bahnen der Sonne gemessen,
Er, der den Wurm nicht im Staube vergessen:
Er ist da,
Ist dir auch nah.
Wenn die Wolken zieh'n:
Du findest ihn.
In Keim und Blüthe, in Garbe und Frucht,
Dein Auge erschaut ihn, wenn's gläubig ihn sucht.
In Thau und Regen, im Wasserfall,
Im Feuer des Blitzes, im Donnerhall,
Im Echo der Klüfte,
Im Dunkel der Grüfte,
Im Brausen des Sturmes, im lieblichsten Schall:
Er ist überall,
Und überall durch sein unendliches Haus
Strömet er Leben und Wohlthat aus.

Was, meine Seele,
Was betrübst du dich?
Aendert die Liebe des Ewigen sich?
Warum so unruhig bist du in mir?
Harre mit Gott doch für und für,
Er, der dich gnädig bis heute erhalten,
Wird auch in Zukunft dein Schicksal verwalten.
Mitten in Aengsten, in Thränen und Schmerzen
Läßt er die Kerzen
Seiner Erbarmung und Gnade gern leuchten
Jedem Gebeugten.
Ruhig, o Seele, d'rum ruhig und still!

Harre auf Gott,
Sehe nur gern, wie er führen dich will!
Harre auf ihn,
Sei ruhig, o Seele,
Werde stets freier von Schuld und Fehle,
Strebe, was unten dein Herz auch verlor,
Strebe stets reiner zum Vater empor.
Seine Befehle, Gesetze und Willen
Suche in Demuth, als Kind, zu erfüllen.
Endlich enthüllen
Wird sich die Nacht,
Und, wie du itzt auch klagest und weinst:
Sicher doch wirst du ihm danken noch einst,
Daß er dir Rettung und Hülfe gebracht,
Daß er dein Gott ist, und herrlich es macht.

Lesung aus Isaias 41, 10.

Sei ohne Furcht, ich bin bei dir, verzage nicht; ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir, und meine treue Rechte unterstützet dich.

Abend-Andacht.

Herr! öffne meine Lippen! wie oben.

Das Herz von bösen Lüsten rein,
Sei, Höchster, auch im Schlafe dein,
Fern bleib', was uns mit Angst erfüllt:
Der Furcht Gesicht, des Schreckens Bild!
O Schöpfer, Gott, den Alles preist,
O Gottessohn, o heil'ger Geist,
Du über Alles hocherhöht:
Gewähr' uns, was das Herz erfleht!

Psalm.

O Gott, ein reines Herz, das schaffe du in mir,
Und laß den rechten Geist erneuert in mir leben;
Von deinem Angesicht verstoße, Herr, mich nimmer,
Und deinen heil'gen Geist wollst du mir nie entzieh'n!
Die Freude deines Heils wirst du mir wiederschenken,
Des Geistes Kraft in aller Schwäche mir verleihen!

Ich traue auf dein Wort, du hast es stets gehalten!
So preiset denn, ihr Christen alle, unsern Vater oben!
Erlösung hat er uns herabgesandt, der Allbarmherzige,
Erlösung für sein Volk! Heil uns in Ewigkeit!
Er hält den ew'gen Bund, nach seinem treuen Worte.
Heilig und furchtbar ist sein Name allzumal;
Den Frommen heilig, mild, den Bösen furchtbar streng;
Der Weisheit Anfang ist die Furcht des Herrn;
Wer diesen Weg betritt, dem gibt der Herr Verstand,
Vermehrt in ihm den Muth und der Erkenntniß Licht;
Das Lob des Herrn verbleibt in Ewigkeit;
Wer treu ihm lebt, verbleibt mit seinem Gott zugleich!
Die Ehre sei dem Vater, Sohn und heil'gen Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen.

Lesung aus I. Kor. VI. 19. 20.

Wisset ihr nicht, daß eure Glieder ein Tempel sind des hl. Geistes, der in euch ist, den ihr von Gott habet, und daß ihr nicht euch selbst gehört? denn ihr seid um theuren Preis erkauft. Verherrlichet und traget Gott in eurem Leibe.

Morgen-Andacht
am fünften Wochentage.

Im Namen des Vaters u. s. w.
Herr, öffne meine Lippen, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!
Mein Gott, hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten! Amen.
Alleluia!
Lob sei dir in Ewigkeit, du König der Herrlichkeit!

Schnell flieht die Zeit, schnell flieht der Tag,
Die Stunde reift zur Ewigkeit,
Nur Gott, der alle Zeiten schuf,
Nur Gott ist unveränderlich.
Du, der du über Wolken thronst,
Dein Blick erhellt die Mitternacht!
Dein Wink zerstreut des Irrthums Wahn,
Dein Hauch belebet Tod und Grab!

Sei heut mit uns! Unendlicher!
Gib uns dein Licht, das ewig strahlt,
Und leite uns durch Zeit und Welt
Zum Lohne deiner Herrlichkeit.

Lob, Ehre, Preis und Ruhm sei dir,
Gott, Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Dir, heiligste Dreieinigkeit,
Sei Jubel, Dank in Ewigkeit.

Psalm 1.

Heil dem Manne, der nicht folget der Sünder Rath,
Niemal steht auf der Frevler Weg;
Und mit Spöttern im Kreis niemal zusammensitzt:
Sondern Gottes Gebote liebt,
Und am Tag sein Gesetz und bei der Nacht durchdenkt
Am bewässerten Wiesenbach
Hingepflanzet ein Baum — immer zu seiner Zeit
Bringt er Früchte hervor; sein Blatt
Welkt nie; dieses ist er! was er beginnt, geräth;
So die stolzen Verbrecher nicht;
Sie verwehet, wie Spreu, wirbelnd des Windes Hauch,
Von dem Antlitz der Erde weit.
Im Gerichte besteh'n Sünder nicht; Frevler nicht
Vor den Schaaren der Heiligen.
Denn gefällig vor Gott ist nur der Heil'gen Bahn;
Sündersteige sind Untergang.

Ehre werde dem Herrn, Vater und Sohn und Geist!
In der Zeit, und in Ewigkeit!

Lesung aus Koloss. II 6. 10.

Brüder! wie ihr Christum, den Herrn angenommen habt: so wandelt in ihm, eingewurzelt und gegründet in ihm, und fest im Glauben, so wie ihr gelehrt worden; und wachset in ihm mit Danksagung! Sehet zu, daß euch Niemand verführe durch Weltweisheit, und leeren Trug nach der Ueberlieferung der Menschen, nach der Kindheitslehre der Welt, und nicht nach Christo: denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben.

Psalm 117, 6. 7.

„Der Herr ist mein Helfer; ich will nicht fürchten, was
mir auch thun mag der Mensch;
Der Herr ist mein Helfer; ich werde wegschauen über meine
Feinde.“

Der Herr ist mit mir!
Er waltet in der Ferne; er wohnet auch hier!
Hoch aus des Engelreichs klangvoller Mitte
Blickt er herab auch auf meine Schritte,
Er kennt mein Gebet, vernimmt meine Bitte,
Leitet und führet mich aus und ein:
In Gewitternacht, wie im Sonnenschein!

Der Herr ist mit mir! drum, was ich beginne,
Was ich auch denke und rede und sinne,
Drum, was auch nur leise im Innern sich regt,
Und schnell wie ein Blitz mir die Seele bewegt:
Dem Auge des Herrn
Ist es nicht fern.
Vor ihm liegt es klar,
Was ich bin, was ich war.
Offenbar
Sind ihm des Menschengeist's dunkelste Gründe.
Gott kennet meine Tugend, kennet meine Sünde,
Ja, alle meine Thaten,
Den Waizen, so wie das Unkraut der Saaten
Auf dem Acker meiner Tage,
Vom ersten bis zum letzten Glockenschlage,
Er kennet sie;
Und was ich einst werth bin, entgeht ihm nie.
So laß mich denn wandeln, wie du es geboten,
Du Gott der Lebend'gen, du Herr auch der Todten.
An dir laß mich hängen,
Dich laß all mein Denken und Sinnen umfangen,
Wie Jesus es treu, und mein Gewissen mir's heißt:
So laß mich vollbringen
Das Leben, bis sie einst mir das Todtenlied singen.
Du mächtiger Vater, du Sohn, und heiliger Geist!

Der Herr ist mein Helfer; drum fürcht' ich mich nicht.
In Finsterniß bleibt er mein Stern und mein Licht;
Im Sturme auch darf ich ja friedlich nun ruh'n;
Darf rufen: „Was können mir Menschen thun!"
Mögen die Feinde mich trotzig umgeben:
Der Herr ist mit mir! Er schützet mein Leben;
Verfolgung und Neid
Zum Segen gedeiht;
Haß, Rache und Feindschaft und nächtlicher Wahn,
Womit sich die Menschen im Kampfe mir nah'n:
Was können sie schaden, wenn recht ich gethan?
Der Herr ist mit mir; er zeigt mir die Bahn;
Er nimmt sich ja mächtig des Kindes noch an.
So nahe der Feind, so tobe das Heer,
So donnre der Himmel, so brause das Meer,
So falle die Sonne mit zehrenden Flammen,
So breche der Weltbau krachend zusammen:
Ich habe noch Muth!
Der Herr ist mein Helfer! er meint es gut!

Lesung aus Sirach II. 6.

Vertraue auf Gott, und er wird dir helfen; verhalte dich wohl, und harre auf ihn! die ihr den Herrn verehret, harret auf seine Barmherzigkeit, und wanket nicht, damit ihr nicht fallet!

Abend-Andacht.

Herr! öffne meine Lippen! wie oben.

O Jesu! unsrer Seelen Licht
Das durch die Finsternisse bricht!
Du selbst des höchsten Lichtes Bild,
Das uns das sel'ge Licht enthüllt.
Hör', heil'ger Herr, der Deinen Fleh'n:
Du wollest schützend auf uns seh'n,
Mit sanfter Ruhe uns erfreu'n,
Uns Ruhe in dir selbst verleih'n!

Psalm.

Des Geistes Augen, Herr, erleuchte du in mir,
Daß nicht in Sündenschlaf und Tod die Seele sinke!

Daß nicht der Seelenfeind mit Grund und Recht darf sprechen:
Er habe mich besiegt! die meine Seele quälen,
Frohlockend harren sie auf meinen Sündenfall!
Erbarme, Herr! dich mein! denn ich vertraue fest
Auf deine Lieb' und Huld! In dir freut sich mein Herz!
Dich will ich loben, Herr! und deinen Namen preisen,
Der Gutes mir gethan in meinem ganzen Leben!
Lob, Ehre sei dem Vater, Sohn' und heil'gen Geiste:
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Amen.

Lesung aus Isaias 55, 6. 7.

Suchet den Herrn, da er noch zu finden ist; rufet ihn an, da er noch nahe ist! der Gottlose verlasse seine bösen Wege, und der Uebelthäter seine argen Gedanken; und bekehre sich zu dem Herrn, so wird er sich seiner erbarmen; er bekehre sich zu unserm Gott: denn bei ihm ist viel Vergebung.

Morgenandacht
am sechsten Wochentage.

Im Namen des Vaters u. s. w.
Herr! öffne meine Lippen, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!
Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Amen.

Alleluia!
Lob sei dir in Ewigkeit, du König der Herrlichkeit!

Psalm.

Gott! du hebst deine Hand auf in deinem Himmel, und schwöreſt bei dir selbst: Ich leb' in Ewigkeit! und dir nach, mein Gott, heb' ich die Hände zum Himmel auf, und bekenne: du lebst ewig! bist ewig mein Gott, mein Alles!

In des Abgrundes ewiger Flamme zwar hab' ich zu brennen verdient; und wollteſt du: Gebirge von Sünden, gräßlich schwer, Schädel zerschmetternd, könnteſt du wälzen

über mich, daß ich ewig stürbe, und die Verzweiflung nur mein Erbtheil wäre!

Doch du willst es nicht! Hier steh' ich am Abgrunde, schau' in die Flamme hinab; und hoch aus glänzenden Himmelshöhen schwebt ein Faden herunter; ich faß' ihn, ich halte ihn fest, er reisset nicht; am goldenen Faden deiner Barmherzigkeit halt' ich mich fest, o mein Erbarmer!

Mein Gott! so viel der Ocean Tropfen zählt, so viel des Sandes an seinem Gestade, so viel der Funken des himmlischen Lichtes, das alle Welten füllt: so viele Psalmen gebühren dir! Ihre Wurzeln sprossen in jeglichem Tropfen des Morgenthaues, in jedem Sandkorn, in jeder Thräne begnadigter Sünder, in allen Gründen der Zeit und Ewigkeit!

O Reichthum der Liebe, der Herrlichkeit, der du fährst auf den Flügeln des Aethers durch schwindelnde Tiefen, über unersteigliche Höhen! Auch ich Aermster, freue mich dein, reich zu heißen in dir! Auch der Tropfen des Bächleins hier, der ich bin, freut, Sonne, sich dein, daß er erwarmen in deinem Lichte, daß er dein Angesicht schauen darf!

Einmal und tausendmal hast du mich gezogen; und meine Seele lässet es bei diesem Zuge! Nie, so lange dein Heiligthum auf deines Eides diamantenen Pfeilern steht; nie, so lange sie brennen dort oben, die sieben Leuchter vor deinem Throne, nie will ich's ändern, daß du geredet zu mir: Komm! todter Sünder! du sollst ewig leben!

O Gott! mein Gott! laß mich ewig dir leben! laß nicht versinken mich in meiner Sünden brausenden Wogen! halte mein Schifflein, daß es von dir mit Magnet und Anker, mit Nahrung und Licht versehen, den Hafen erreiche!

Denn es ist etwas in mir, das sich ewig freuen, dir ewig singen, dich ewig spiegeln, dich ewig lieben und anschauen möchte; laß du, der du der Sonne feurige Heerschaar durch der Jahrtausende Tiefen rollst; der du die Himmel hältst in donnerndem Umschwunge: o laß mein Fünklein, das glimmende Döchtlein, laß es nicht verlöschen!

Auf dich, auf dich bin ich geworfen vom Mutterleibe; so laß mich liegen, wohin mich dein Schöpfersarm geworfen, eh' ich mich kannte, als ich nach Milch ohnmächtig wimmerte!

Einst hab' ich geweint um Muttermilch: nun dürst' ich nach dir, dem lebendigen Gott. Tränke mich, Fülle der

Fülle der Ewigkeit! daß mich nimmer dürste, daß ich hinkomme, da man schauet dein Antlitz!

Was du geredet, ich glaub' es dir! was du verheißen, ich hoff' es von dir! Ewige Liebe! dich will ich lieben ewiglich! und was du gegeben, ich nehm's mit Freuden! was du geboten, stärke mich, unverbrüchlich es zu halten:

Hilf mir selbst dich umfassen, dich festhalten!

Kreuz, Auferstehung und Himmelfahrt deines Sohnes und er, mein Herr und mein Gott, mein Hirt und Seligmacher, und der heil. Geist, den er gesandt, sind mein geworden!

Laß mich leben, Vater, in dir, Jesus! in dir, heiliger Geist, in dir! laß mich wirken in dir! o mein Gott! mit dir und den Deinen! und wenn ich entschlafe: dann lege mich neuerwacht mit hellen Augen in deinen Vaterarm!

Ehre sei dir, o Gott, Vater, Sohn, hl. Geist! von allen Menschen, zu allen Zeiten!

Lesung aus 1. Timoth. VI. 11. 12.

Du, o Mann Gottes! strebe nach Gerechtigkeit, Gottseligkeit, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmuth; kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, wozu du berufen bist.

Andacht am Nachmittage.

Herr, öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben.

Psalm 22, 4.

„Wenn ich auch wandle mitten im Todesschatten: so will ich nichts Uebels fürchten; weil du bei mir bist! dein Stab und dein Stecken haben mich getröstet."

Ob ich schon wandre im finstern Thal:
Es leuchtet mir dennoch ein himmlischer Strahl!
Denn in dem Herzen trag' ich den Glauben.
Mögen die Wetter
Hier meine Bäume des Glückes entlauben:
Auf zu dem Retter,
Auf zu dem Mächtigen, auf zu dem Weisen,
Den selbst die Stürme der Finsterniß preisen,
Auf zu dem Ewigen darf ich ja schauen,

Darf mich ihm nahen, darf ihm vertrauen,
Wenn mich des Erdenthals Wetter umgrauen.

Sollt' ich mich fürchten? sollt' ich verzagen?
Sollt' ich, als Wandrer, nicht weiter mich wagen?
„Ich fürchte mich nicht
Denn du bist bei mir!"
Bist ja mein Licht,
Bist, Gott, mein Vater ja für und für!
Du bist bei mir! o Glaube voll Leben!
Könnt' ich itzt furchtsam noch zittern und beben?
Nimmer ja wird mich das Unglück erreichen,
Wenn deine Augen nicht von mir weichen.
Frei zu den Höhen auch darf ich nun steigen
Tief aus des Wanderthals nächtlichen Gründen.
Lang' ich dann an
Oben, auf heimischer, herrlicher Bahn,
Wo sich die Heere der Sonne entzünden;
Will ich voll Jubel es dankend verkünden,
Was du, Barmherziger! an mir gethan!

Aber ich Schwacher, ich Armer an Kraft,
Werd' ich vollenden die Wanderschaft?
Werd' ich erreichen, und werd' ich erringen,
Wohin meine Wünsche so feurig dringen?
Wohin sich der Glaube und die Hoffnung schwingen?
Werd' ich erlangen die sonnigen Höh'n,
Wo es so heilig, so selig, so schön?
Weit, ach! so weit,
Bald schmal, bald breit,
Zieht sich der Pfad;
Finster wird's, und die Höhe noch immer nicht naht!

Dennoch, nur Muth!
Du bist ja mein Führer, Gott! du bist gut!
„Dein Stecken und Stab, sie trösten mich;"
Wenn Alles und Alles auch von mir wich:
„Dein Stecken und Stab", sie halten so treu,
Und du gibst meiner Hand jeden Tag sie auf's neu!
Bin ich auch schwach nur, bin ich auch klein:
Mit ihnen doch werd' ich zur Höhe bald seyn!
Mit ihnen geht's freudig zum Thale hinaus,
Bis an's Grab —

„Dein Stecken und Stab"
Sie bringen mich sicher, o Herr, in dein Haus;
Hinauf! Hinauf!
Zu dir geht der Lauf!

Lesung aus Römer XV. 15.

Gott, der Ursprung unserer Hoffnung, mache euch voll Freude und Frieden im Glauben, damit ihr in der Kraft des hl. Geistes eine vollkommene Hoffnung habet.

Abend-Andacht.

Herr! öffne meine Lippen! wie oben.

Am Himmel sinkt die Abendsonne;
Du Licht, das ewig uns erfreut,
Verleih' uns Licht und Heil und Wonne
Hier und dereinst in Ewigkeit!

Dir tönt am Morgen unser Flehen,
Dir bei der Sonne Untergang;
Gib, daß wir in des Himmelshöhen
Dich ewig preisen mit Gesang!

Dir, Vater, auf dem Himmelsthrone,
Sei itzt und durch die Ewigkeit
Mit deinem eingebornen Sohne,
Und deinem Geiste Lob geweiht!

Psalm.

Groß ist der Herr, und jede seiner Thaten, die wir kennen ist groß; wo beginn' ich, und ach! wo end' ich des Ewigen Preis und Lobgesang!

Welcher Donner gibt mir Stimme, Gedanken welcher Engel? Wer leitet mich hinauf zu den ewigen Hügeln, daß ich den Herrn anschaue?

Groß bist du, Vater des Weltalls! du hobst den Cherub aus Flammen; der Wesen Zahl zählt kein Endlicher!

Groß bist du Gott allein! du hältst den Ocean in deiner Hand, als wäre es ein Wassertropfe; vor dir sinkt die Tiefe tiefer; die Höh' erschreckt und beugt sich vor dir!

Groß bist du, o Gott, allein! Was athmet, athmet durch dich; von dir strömt Feuer in alle Adern der Schöpfung aus!

Durch dich, Gott, schlagen die Fluthen der Wesen hoch auf, und preisen den Schöpfer aller Leben!

Groß bist du, der Vater der Geister allein! Was sind die Geister der Erde im Denken, Schaffen und Bilden gegen die Geister der Himmel!

Des Menschen feurigster Geistesstrahl wird in der sonnigen Glut eines Engelauges — Dämmerung!

Vor ihm, dem Vater der Geister, sind doch die Geister alle nur Lebensfunken! vernimm es, erkenne es, Mensch vom Staube: Groß ist Gott allein!

Ehre sei dir, Hocherhabener, Erster, Vater der Schöpfung, dem unsre Psalmen stammeln!

Eine Flamme von dem Altar an dem Thron ist in unsere Seele geströmt! Wir freuen uns mit Himmelsfreuden, daß wir sind, und über ihn erstaunen können!

Ehre sei dem Vater, und seinem eingebornen Sohne, und dem hl. Geiste, den er uns gesandt hat, auch von uns an den Gräbern hier; obwohl an seines Thrones letzten Stufen des Erzengels niedergeworfene Krone und seines Preisgesanges Wonne tönt!

Ehre sei und Dank und Preis dem Hocherhabenen, der nicht begann und nicht aufhören wird! der sogar uns, des Staubes Bewohnern gab, nie aufzuhören!

Ehre dem Wunderbaren, dem Gott der Liebe, der unzählbare Welten in den Ocean der Unendlichkeit aussäete, und sie mit Heerschaaren Unsterblicher füllte, daß sie ihn liebten, und selig wären durch ihn!

Ehre sei ihm unserm Gott von allen Geschöpfen, zu allen Zeiten!

Lesung aus Offenb. III. 19. 22.

Sei eifrig und thue Buße; siehe! Ich stehe vor der Thüre und klopfe an. So Jemand meine Stimme hört, und die Thüre mir aufthut, zu dem will ich eingehen, und mit ihm Abendmahl halten, und er mit mir. Wer überwindet, dem will ich geben zu sitzen mit mir auf meinem Throne, gleichwie auch ich überwunden, und mit meinem Vater auf seinen Thron mich setzte. Wer Ohren hat zu hören, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.

Morgen-Andacht am Sabbath.

Herr! öffne Lippen, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!
Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen.

Alleluia.

Lob sei dir in Ewigkeit, König der Herrlichkeit!

Erhör' uns, Gott, die dir vertrau'n;
Nimm' gnädig unser Opfer an;
Daß dieses Morgens heitres Licht
Uns leuchte, bis die Nacht uns deckt!

Das Herz, das Zucht und Keuschheit liebt,
Besieg' des Fleisches schnöde Lust;
Von Sünd' und Schande unentweiht,
Bleib' auch der Leib ein Tempel dir!

Psalm.

Du warst, du bist, und bleibst in Ewigkeit
O Gott! mein Vater! alle Welt ist dein!
Und alle Hände falten sich vor dir,
Denn alles lebt und ist allein durch dich.
Und alle Kniee beugen sich vor dir,
Denn ohne dich sänk' Alles in sein Nichts.
Und alle Augen sehen auf zu dir,
Denn du gibst allen Herzen Ruh' und Heil.
Und alle Zungen singen Lob von dir,
Denn selbst der Lobgesang ist dein Geschenk.
Und alles Leben preiset dich,
Denn alles Leben athmet nur durch dich.
Was ist der Mensch, daß er anbeten darf,
Daß er dich loben darf, Unendlicher!
Was ist das Lob aus Menschen Mund, o Herr?
Im Staube niederfallen sei mein Lob!
Erstummen und stets deinen Willen thun
Sei mein Anbetungslied, mein Gott und Herr!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen.

Lesung aus Ephes. III. 14. 21.

Ich beuge meine Kniee vor dem Vater unsers Herrn Christi, von welchem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden herkommt; daß er nach der Fülle seiner Herrlichkeit euch verleihe, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist am inwendigen Menschen; daß Christus durch den Glauben in euern Herzen wohne, und ihr in Liebe Wurzel und Grund fasset, damit ihr mit allen Heiligen begreifen möget, welches die Breite und Länge, die Höhe und Tiefe sei, und erkennet die Liebe Christi, die alles Erkennen übersteigt, damit ihr mit der ganzen Fülle Gottes erfüllet werdet. Dem aber, der überschwenglich Alles mehr thun kann, als wir bitten und verstehen, nach der in uns wirksamen Kraft: ihm sei Ehre in der Kirche und in Christo Jesu durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben.

„Der Herr höret mein Flehen; mein Gebet nimmt der Herr an."

„Mein Gebet nimmt der Herr an!"
Liebliches Wort!
Grün, wie ein Baum, der da nimmer verdorrt:
Stehst du mit Früchten auf meiner Bahn!

„Mein Gebet nimmt der Herr an!"
Hab' ich empfah'n
Güter des Lebens: so darf ich dir nah'n,
Darf dir das Dankgebet freudig ja bringen,
Darf aus dem Herzen mein Loblied dir singen,
Merkest ja d'rauf,
Nimmst es ja auf,
Lässest des Dankes kindliches Lallen
Dir als ein Opfer des Herzens gefallen!

„Mein Gebet nimmt der Herr an!"
Schwanket der Kahn
Hier auf des Lebens trugvollen Wellen,
Droht ihn der Sturm am Riff zu zerschellen,

Führ' ich das Ruder in zitternder Hand,
Fehlt mir der Leuchtthurm, seh' ich kein Land,
Fließen die Thränen mir heiß von den Wangen,
Kann ich von Menschen nicht Hilfe erlangen:
Auf, in dein Haus,
Werf ich den Anker, den starken, dann aus.
Darf mich zu dir ja, o Vater, noch wenden,
Darf dich ja bitten, mir Rettung zu senden,
Darf allen Schmerz, allen Kummer dir klagen,
Darf mir ja sagen:
Daß du gern neigst auf mein Flehen dein Haupt,
Wenn's deine ewige Weisheit erlaubt!

„Mein Gebet nimmt der Herr an!"
Bin ich gefallen in Nacht und Wahn,
Hab' ich gefehlt, und hab' ich gesündigt,
Hat mein Gewissen die Schuld mir verkündigt,
Und fühlet mein Herz
Nun Reue und Schmerz:
Vater! dir darf ich die Schuld dann gestehen,
Darf noch als Kind, um die Gnade dich flehen:
Nicht in's Gericht mit dem Sünder zu gehen!
Und mein Gebet, du nimmst es an,
Willst Gnade mir schenken:
Wenn meine Schritte, die sündig geschah'n,
Muthig zum Tugendpfad fortan sich lenken;
Wenn meine Thaten, mein Streben und Denken
Streng' ich messe nach Jesu Christ,
Der mir ein göttliches Vorbild ist.
Bleibt er mein Vorbild, folg' ich ihm nach,
Halt' ich, mein Vater, dir, was ich versprach:
Für mich auch im Tode sein Auge dann brach;
Ja, mir auch zu gut
Am Kreuz er vergoß dann versöhnend sein Blut;
Für mich auch hat er genug dann gethan.
Mein Schmerz wird sich stillen;
Des Sohnes willen
Nimmst du, o Gott, mein Gebet gern an!

Lesung aus Hebr. X. 23.

Lasset uns fest an der Hoffnung halten, die wir bekennen; denn der ist treu, auf dessen Verheißung sie sich gründet.

Abend-Andacht.

Im Namen des Vaters u. s. w.

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten! Amen.

Alleluia!

Lob sei dir in Ewigkeit! Christus, du König der Herrlichkeit!

Die liebe Sonne, treu und hold,
Verschwand im lichten Abendgold.
Es ruht die Flur, es schweigt der Wald,
Die Abendglocken sind verhallt.
Ich gehe in mein Kämmerlein,
Und denke, liebster Jesu, dein,
Wie du so manche liebe Nacht
Auf dieser Erde einst durchwacht.

Du kamst vom lichten Sternenfeld
Herab in diese Sünderwelt;
Da litteſt du so manchen Schmerz,
Bis für uns brach dein Liebesherz.
Nun bist du dort im Vaterland;
Doch führt uns immer deine Hand;
Du bist es, der bei Tag und Nacht,
Ein Hirte für die Schäflein, wacht.

So wache denn auch itzt bei mir!
Sei Licht und Stern mir für und für!
Und mach' mich himmlisch gut gesinnt,
Wie du einst warst, ein frommes Kind.
Vergib mir, was ich heut' gefehlt,
Daß ich das Böse oft gewählt;
Es schmerzt mich, daß ich dich betrübt,
Der mich so unaussprechlich liebt!

O gib mir deinen guten Geist,
Der mir den Weg des Lebens weist;
Der mir es zeigt, daß du vergibst;
Mich lieben lehrt, wie du uns liebst!
Sei du mir meines Herzens Lust,
Das höchste Gut, das mir bewußt!

Dann schlafe ich voll Friedens ein,
Und denke freudig: ich bin dein!

Du liebster Heiland mache mich
Von aller Schuld und Strafe los!
Und laß mich ruhen ewiglich
In deiner treuen Liebe Schoos!
Behüt' auch meine Lieben all',
Die Nah'n und Fernen überall;
Und alle Menschen, groß und klein!
Ach! möchten Alle Brüder seyn!

Sei jedem Tröster, der noch weint,
Du bist ja der Betrübten Freund!
Schenk' Allen eine gute Nacht,
Darauf ein schön'rer Morgen lacht!
Und wenn der letzte Abend sinkt,
Kein Erdenmorgen mehr mir winkt:
Dann nimm in Himmel mich zu dir,
Wo keine Nacht mehr ist, wie hier!

Psalm III.

Wie, Jehova, sind so viele
Meiner Feinde, die sich setzen
Wider mich?
Ach! so Viele, die mir sagen:
Keine Hülfe bei dem Ew'gen
Ist für ihn!
Doch du bleibst mein Schild, Jehova!
Du mein Ruhm! und du erhöhest
Mir mein Haupt!
Flehend ruf' ich zu dir, Vater!
Er auf seinem heil'gen Berge
Höret mich!

Sicher leg' ich mich und schlafe,
Und erwache; denn Jehova;
Schirmet mich!
Myriaden meiner Feinde
Wider mich umhergelagert
Fürcht' ich nicht!
Auf, Jehova! hilf, mein Gott, mir!
Du zerschlägst die Waffen Aller,

Die mir dräu'n!
Du zernichtest ihre Pläne!
Hülfe kommt von dir; beglücke,
Gott! dein Volk!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen.

Lesung aus 1. Joh. II. 15. 18.

Habet die Welt nicht lieb, noch was in der Welt ist! Wenn Jemand die Welt lieb hat, so ist nicht die Liebe des Vaters in ihm; denn alles, was in der Welt ist, das ist die Begierlichkeit des Fleisches, die Begierlichkeit der Augen, und die Hoffart des Lebens, was nicht vom Vater, sondern von der Welt ist; und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibt in Ewigkeit.

Feier der heiligen Messe.

Vorbereitende Lesung und Anmuthungen.

Christus an seine Erlösten.

(Nachfolge Christi 4. Buch 8. Hauptstück.)

Wie ich mich am Kreuze, mit ausgestreckten Armen und mit entblößtem Leibe, für deine Sünden, Gott, dem Vater, freiwillig geopfert; wie ich mich ganz geopfert habe, so, daß an mir und in mir nichts übrig blieb, was nicht ein Sühnopfer der Gerechtigkeit ward: so sollst auch du dich selbst und dich ganz, mit allen deinen Kräften und Neigungen, sollst dich freiwillig und mit innigster Andacht täglich, in der Messe, mir opfern. Was sollt' ich denn von dir anders fordern, als daß du dich ganz an mich ergebest? Alles, was du mir sonst geben magst, dich ausgenommen, das ist in meinen Augen — nichts; denn ich will nicht deine Gabe haben, sondern dich. — So wie du, in Hinsicht auf deine volle Seligkeit, kein Genüge daran finden könntest, wenn du alle übrige Dinge hättest, und mich allein nicht besäßest: so kann ich kein Wohlgefallen daran haben, wenn

du mir alle übrigen Dinge gäbest, und dich allein zurückbehieltest. — Opfere dich mir und gib dich ganz, für Gott allein, dahin: und dein Opfer wird angenehm sein! Siehe! Ich habe mich, ganz, für dich, dem Vater geopfert! Ich habe meinen Leib und mein Blut zur Speise und zum Tranke dahingegeben, damit wir ganz Eines, ich dein und du mein werden und bleiben könnten! Willst du aber immer nur an dir hängen bleiben und nie dich selbst nach meinem Wohlgefallen opfern: so wird dein Opfer nicht vollständig, und unsere Vereinigung kann nicht innig und ganz werden. — Wenn du also Reinheit und Gnade erlangen willst: so mußt du bei allem, was du im Aeußern thust, eine inwendige Aufopferung deiner selbst, eine Hingabe deines ganzen Willens in die Hände Gottes, vorangehen lassen. Denn deshalb findet man so wenige Menschen, welche die wahre Reinheit und das Licht haben, weil es so wenige Menschen gibt, die sich ganz verläugnen und opfern. Mein Wort, das ich einst ausgesprochen habe, bleibt noch immer in seiner ganzen Kraft: Wer nicht allen Dingen absagt, der kann mein Jünger nicht sein. Luk. 14, 33. Wenn du also mein Jünger werden willst: so gib dich ganz mit allen deinen Neigungen, mir zum Opfer hin.

(Die hl. Messe andächtig beiwohnen, heißt also: sich — sich ganz — freiwillig — mit Christus opfern — und so opfern dem Willen des himmlischen Vaters, wie Christus sich geopfert hat am Kreuze.)

Der Jünger Jesu.

(Nachfolge Christi 4. Buch 9. Hauptstück.)

Herr! Dein ist Alles auf Himmel und auf Erden! — Dein ist Alles, weil du der Schöpfer aller Dinge bist, und es soll aber auch Alles dein sein, in so fern es dir deine Kinder, aus dem freien Triebe ihrer Liebe, opfern. — Darum möchte auch ich mich selbst, als freiwilliges Opfer dir hingeben und aus freier Wahl ewig dein sein und bleiben.

So bringe ich dann, in Einfalt meines Herzens, mich selbst, und mich ganz, dir zum Opfer dar, und weihe mich heute zu deinem Dienste und zur Lobpreisung deines Namens auf ewig ein. Nimm mich also auf, mit dem heiligsten Opfer deines Leibes, das ich dir heute in Gegenwart der Engel, dieser unsichtbaren Zeugen und Mitanbeter, darbringe, damit es mir und allen deinen Kindern und Erlösten zum Segen werde!

Ich lege alle meine Sünden und Laster, die ich von der ersten Stunde des erwachenden Gewissens, bis auf diesen Augenblick in deinem Angesichte und vor deinen hl. Engeln begangen habe, auf deinen Sühnaltar, damit du sie mit dem Feuer deiner Liebe verbrennen, alle Mackeln, die sie in mir zurückgelassen haben, austilgen, mein Gewissen von allen Schulden reinigen, mir die Gnade, die ich durch die Sünde verloren habe, wieder schenken, und das Siegel der vollkommensten Verzeihung — den Friedenskuß — geben mögest! —

Was kann ich für alle meine Sünden thun, als sie mit demüthigem Herzen und thränendem Auge bekennen, und deine Gnade ohne Unterlaß anflehen! —

So fleh' ich dann zu dir, o mein Gott! So erhöre mich denn, und laß mich Gnade finden, indem ich vor dir erscheine und weine!

Alle meine Sünden sind itzt ein Greuel in meinen Augen; nicht mehr will ich sie begehen; Reue und Schmerz fühl' ich über sie, und will dieses Reue- und Schmerzgefühl treu in mir bewahren; Buße will ich thun, so lang ich lebe; will deiner Gerechtigkeit in Allem ein Genüge thun, so gut ich es vermag — denn vollkommen vermochte es nur Einer, der Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Jesus Christus, der sich selbst zur Erlösung für Alle dahingegeben hat. 1. Timoth. II, 5 — 6.

Verzeihe mir alle meine Sünden, um deines hl. Namens willen! Mache selig die unsterbliche Seele, die du mit deinem köstlichen Blute erlöset hast!

Siehe! deinen Erbarmungen übergeb' ich mich ganz; in deine Hand leg' ich mich und alle meine Hoffnungen nieder. Handle mit mir nicht nach meinem bösen, ungerechten Sinne, sondern nach deinem guten, liebenden Herzen!

Itzt leg' ich auch all mein Gutes, so wenig und vollkommen es sein mag, als Opfergabe auf deinen Altar, damit du es verbessern und heiligen; damit du es dir gefällig und angenehm machen; damit du alles Mangelhafte mir zum Guten lenken, und mich den trägen, unnützen Knecht, immer vorwärts zum herrlichen, ewigen Ziele meiner Laufbahn hingeleiten mögest!

Ich lege auf deinen Altar nieder — alle heiligen Wünsche aller Andächtigen, und die geheimen Anliegen meiner Eltern und Freunde, Brüder und Schwestern, und aller meiner

Lieben, die mir oder Andern aus Liebe zu dir wohlgethan; die sich und die Ihrigen in mein Gebet und Opfer empfohlen haben, sie mögen noch mit uns auf der Erde das Pilgergewand tragen, oder schon heimgegangen sein — ich bitte für sie Alle, daß sie Alle deine helfende Gnade und deine tröstende Hülfe, Schutz vor Gefahren und Befreiung von Strafen erfahren, und von allem Uebel erlöset, dir in hl. Feier Dank- und Jubellieder singen mögen! —

Endlich opfere ich dir auch meine Gebete und dieses Sühnopfer besonders auf für Alle, welche mich beleidiget, betrübt, gelästert, beschädiget, gekränket haben; auch für Alle, welche ich beleidiget, betrübt, gelästert, beschädiget, gekränket, und mit Worten und Thaten, mit oder ohne Wissen geärgert habe. Verzeih uns Allen miteinander alle Sünden und alle Beleidigungen, mit denen wir einander wehe gethan haben! Nimm von unserm Herzen hinweg alles, was Argwohn, Zorn, Verbitterung, Zank heißt, und das zarte Band der brüderlichen Liebe auflösen oder schwächen kann. Erbarme dich, o Herr, Aller, die deine Erbarmungen anflehen; gib Gnade allen, die deine Gnade bedürfen! Bilde aus uns solche Menschen, die tüchtig und werth sind, deine Gnade zu genießen, und vollmündig werden, das ewige Leben zu erwerben! —

Erheb uns zu dir, du, der ist,
Und war und sein wird; Ewiger!
Du Unerforschter und Bekannter!
Du aller Himmel Erstaunen!
Vor dem sein Knie der Cherub beugt,
Und nieder seine Krone wirft!
O du, vor dem bald Sünder weinen,
Bald Lobgesang zu stammeln wagen,
Unendlicher! Unendlicher!
Der Welt entreiß' und weck' uns auf
Von unsrer Eitelkeiten Traum!
Es ruh' auf uns des Sabbaths Stille,
Damit im Himmel wir einst wandeln!
O sei, wie du verheißen hast,
Versöhner, mitten unter uns!
Denn sieh! in deinem großen Namen,
Sind wir versammelt, anzubeten;
O du, der uns bei Gott vertritt!

Es fliehe von uns, was die Welt
Nur angeht, und nicht ewig ist!
Zu klein sei hier im Heiligthume
Uns jeder Erdengedanke!
Hier fühl' es unsre Seele ganz,
Daß sie im Staube Fremdling ist!
Laß, Herr, zu unserm Vaterlande
Hinauf die Seel' in Andacht steigen,
Hinauf zu dir, zu dir! O Gott!

Zur Wasserweihe vor dem feierlichen Amte.

Besprenge mich mit Hysop, Herr, damit ich rein werde! Wasche mich, damit ich weißer werde als der Schnee.

Gott! erbarme dich meiner nach deiner unendlichen Barmherzigkeit!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste! Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen.

Herr! segne uns aus der Fülle deiner Erbarmungen! und gib uns das Heil deiner Gnade!

Herr! erhöre mein Gebet! und laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Erhöre uns, Herr! heiliger, allmächtiger Vater, ewiger Gott! und sende deinen hl. Engel vom Himmel hernieder, der alle christlichen Gemeinden bewahre, erhalte, schirme, erleuchte und beschütze; durch Christum unsern Herrn. Amen.

In der österlichen Zeit.

Aus Gottes Tempel fließt
Ein Strom, der sich ergießt
Durch's Heiligthum mit süßem Schall,
Lebendig, rein, hell, wie Krystall.
Alleluia!

An ihm steh'n Lebensbäum' und blüh'n
Für alle, die der Welt entflieh'n!
Er labt die Schmachtenden,
Er tränkt die Flehenden.
Alleluia!

Psalm 117.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich:
Ewig währet seine Güte!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne,
Und dem heiligen Geiste!
Ehre sei dir, allmächtiger, ewiger Gott!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen.

Gebet wie oben.

Eingang der heiligen Messe.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Psalm 42.

Sei mein Richter, o Gott, und führ' ihn aus,
Meinen Streit, mit dem undankbaren Volk;
Rette mich von dem falschen, undankbaren Mann;

Sonst ja warest du meine Veste, Gott!
Nun verstoßest du mich? im Trauerkleid
Soll ich wandeln, da mich der Feind so beugt?

Send' hernieder dein Licht, und deine Huld
Die mich leiten, und bringen auf den Berg,
Deinen heiligen Berg, zu deinem Sitz;

Daß vor Gottes Altar ich treten kann,
Gottes, welcher mir Freud' und Wonne schafft;
Daß dir danke die Harfe, Gott, mein Gott!

Warum bist du so beklommen,
Herz, warum so ungestümm?

Verlaß dich nur auf Gott!
Einstens werd' ich ihm noch danken,
Meinem Retter, meinem Gott!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem hl. Geiste
Wie im Anfange, so itzt und allezeit, in alle Ewigkeit. Amen.
Unsre Hülfe kommt von dem Herrn:
Der Himmel und Erde erschaffen hat!

Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der heiligen, immer unbefleckten Jungfrau Maria, dem hl. Erzengel Michael,

dem hl. Täufer Johannes, den hl. Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen Gottes, und euch, meinen Brüdern und Schwestern, daß ich mich recht sehr versündiget habe durch Gedanken, Worte und Werke. — Mein ist die Schuld, mein ist die Schuld, übergroß ist meine Schuld! darum bitte ich die heilige Jungfrau Maria, den hl. Erzengel Michael, den hl. Täufer Johannes, die hl. Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen Gottes, und euch, liebe Brüder und Schwestern! daß ihr zu Gott, unsern Herrn, für mich beten wollet!

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, und vergebe uns unsere Sünden, und führe uns alle ein zum ewigen Leben! Amen.

Nachlassung, Lossprechung und Vergebung aller unsrer Sünden schenke uns der allmächtige Gott! Es geschehe!

Herr! wende dich zu uns, und belebe uns durch deinen allbelebenden Geist!
Dein Volk wird sich dann über deine Huld hoch erfreuen!
Herr! laß uns Alle deine Barmherzigkeit erfahren!
Laß dein Heil uns schauen!
Herr! erhöre mein Gebet! und laß mein Rufen zu dir dringen!
Herr! sei mit deinem Geiste unter uns!

O Herr! wir bitten dich: nimm unsre Sünden von uns, auf daß wir würdig werden, in dein Allerheiligstes mit reinem Herzen einzutreten — durch Christum unserm Herrn. Amen.

Wir bitten dich, o Herr! durch die Verdienste deiner Heiligen, deren Reliquien in dieser Kirche aufbehalten sind, und aller übrigen Heiligen, daß du uns alle unsre Sünden verzeihen wollest. Amen.

Im Namen Jesu sollen sich alle Knie beugen im Himmel, auf Erden und unter der Erde Denn der Herr ward gehorsam bis zum Tode, und zwar bis zum Tode des Kreuzes. Darum ist der Herr, Jesus Christus, in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters!

Herr! unser Herr! wie wunderbar ist dein Name auf der ganzen Erde!
In deinem Namen allein ist Heil für alle Erschaffnen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Amen.

Herr erbarme dich unser!
Jesus Christus! erbarme dich unser!

Lobgesang.

Ehre sei Gott in der Höhe!
Frieden auf Erden
Allen, die eines guten Willens sind!
Wir loben dich!
Wir preisen dich!
Wir beten dich mit Zittern an!
Wir verkünden deinen Ruhm!
Wir danken dir
Ob deiner großen Herrlichkeit!
Herr! himmlischer Regierer!
Allmächtiger! dir, Gott, Vater!
Dir, Herr, du Eingeborner
Vom Vater, Jesus Christus!
Und du, o heiliger Geist,
Herr! unser Gott!
Lamm Gottes!
Sohn des Vaters!
Du, der da trägt der Menschheit Sünden:
Nimm gnädig unsre Bitten an!
Erbarme dich unser!
Du, der da sitzet zu des Vaters Rechten,
Erbarm' dich unser!
Denn du allein bist heilig!
Du allein der Herr!
Jesus Christus!
Zu Ehren Gott, dem Vater,
Und dem heiligen Geiste! —

Gebet.

Gott! Du Stärke Aller, die auf dich bauen! erhöre gnädig unser Flehen! Ohne dich vermag die Ohnmacht der Sterblichen nichts; darum schenk' uns den Beistand deiner Gnade, damit in Erfüllung deiner Gebote unser Wille und unser Handeln dir wohlgefällig werde — durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen. —

Epistel aus dem Briefe an die Römer XII, 7—16.

Brüder! Wer ein Amt hat, der verwalte sein Amt! Wer lehret, stehe dem Lehramte treu vor!

Wer ermahnet, ermahne, wie er soll! hat Jemand milde Gaben auszutheilen: so thue er es mit Redlichkeit! wem Aufsicht übertragen ist, übe sie mit Sorgfalt; wer der Leidenden sich annimmt, thue es unverdrossen!

Die Liebe sei ungeheuchelt! hasset das Arge! haltet fest am Guten!

In der Bruderliebe seid recht herzlich gegen einander! mit Achtung kommet einander zuvor!

Im Berufsgeschäfte seid unverdrossen! seid eifrig im Geiste! dienet dem Herrn!

In der Hoffnung seid fröhlich! im Leiden standhaft, im Gebete beharrlich!

Den Bedürfnissen der Heiligen kommet zu Hülfe; Gastfreundschaft sei recht eure Sorge!

Segnet eure Verfolger! segnet sie, und fluchet ihnen nicht!

Freuet euch mit den Fröhlichen! Weinet mit den Weinenden!

Seid einträchtig gesinnt unter einander! trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern lasset euch zu den Niedern herab! Seid nicht eingebildet von euch selber! —

Gott sei Dank für seinen heiligen Unterricht!

Rede du, Herr! deine Diener hören! Wo sollten wir hingehen, als zu dir; du hast Worte des ewigen Lebens!

Wer mein Wort hat, und es hält, der ist's, der mich lieb hat!

Selig sind, die Gottes Wort hören und in gutem Herzen bewahren! —

Vor der Lesung des hl. Evangeliums.

Allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen; wie du einst die Lippen des Propheten Isaias — unter dem Sinnbilde einer glühenden Kohle — gereiniget hast: so reinige auch mich nach der Fülle deiner liebenswürdigen Erbarmungen, daß ich dein hl. Evangelium würdig in Wort und That verkünden möge — durch Jesum Christum, unsern Herrn! —

Der Herr bereite mein Herz zu einem guten Erdreich, auf daß der Same seines hl. Evangeliums reichlich in es ausgestreut werde, und hundertfältige Frucht bringe! —

Evangelium aus Johannes XII, 44 — 50.

Jesus rief und sprach: Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.

Und wer mich siehet, der siehet den, der mich gesandt hat.

Ich bin als das Licht in die Welt gekommen, damit Jeder, der an mich glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe.

Wenn aber Jemand meine Worte höret, und nicht hält, den richte ich nicht; denn ich bin nicht gekommen, die Welt zu richten; sondern die Welt selig zu machen.

Wer mich verachtet, und meine Worte nicht annimmt, der hat Einen, welcher ihn richtet. Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am jüngsten Tage.

Denn ich habe nicht von mir selbst geredet, sondern der Vater, welcher mich gesandt hat, der hat mir das Gebot gegeben, was ich reden und lehren soll. Und ich weiß, daß sein Gebot das ewige Leben ist. Darum, was ich rede, rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat. —

Lob, Ehre, Anbetung und Preis sei dir in Ewigkeit.
Jesus Christus! —

Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Einen Gott, den allmächtigen Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge; und an Einen Herrn, Jesum Christum; den eingebornen Sohn Gottes, welcher vor allen Zeiten vom Vater erzeugt; Gott von Gott; Licht vom Lichte; wahrer Gott vom wahren Gott; gezeuget, nicht erschaffen; Eines Wesens mit dem Vater ist, und durch den Alles ist erschaffen worden; der um uns Menschen und um unsers Heiles willen herabgestiegen ist von dem Himmel; und der durch den hl. Geist von Maria, der Jungfrau, Fleisch angenommen hat, und Mensch geworden ist; er ließ sich auch für uns kreuzigen, litt unter Pontius Pilatus, und wurde begraben; am dritten Tage aber ist er von den Todten, nach dem Zeugnisse der hl. Schriften, auferstanden, in den Himmel aufgefahren, und sitzet zur Rechten des Vaters; er wird auch dereinst mit Herrlichkeit wiederkommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, und seines Reiches wird kein Ende seyn. Ich glaube an den hl. Geist, den Herrn, der Alles belebt, der vom Vater und vom Sohne ausgeht, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlichet wird, der durch die

Propheten geredet hat. Ich glaube eine heilige, katholische und apostolische Kirche; ich bekenne eine Taufe zur Vergebung der Sünden, und erwarte die Auferstehung der Todten und ein künftiges, ewiges Leben. Amen.

Schriftspruch vor der Aufopferung.

Wendet allen Fleiß daran, und verbindet mit euerm Glauben Tugend; mit der Tugend Erkenntniß; mit der Erkenntniß Entsagung; mit der Entsagung Geduld; mit der Geduld Gottseligkeit; mit der Gottseligkeit Bruderliebe; und mit der Bruderliebe allumfassende Menschenliebe; denn wenn ihr dieß an euch habet; so wird er euch in der Erkenntniß unsers Herrn, Jesu Christi, weder leer noch unfruchtbar seyn lassen. Befleißiget euch, Brüder! euern Beruf und eure Erwählung durch gute Werke gewiß zu machen! II. Petrus. 1. 5 — 11.

Aufopferung der Hostie.

Nimm auf, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! dieses unbefleckte Opfer, welches ich dir darbringe — ich, dein unwürdiger Diener, dir — meinem wahren und lebendigen Gott, um Vergebung für meine unzählbaren Sünden, Beleidigungen und Nachlässigkeiten; auch für alle Anwesenden, für alle Christen, noch Lebende und schon Gestorbene, auf daß es ihnen und mir zum Heile und ewigen Leben gereichen möge! Amen!

Bei der Vermischung des Wassers mit dem Weine.

Gott! der du die Menschennatur in ihrer Würde wunderbar erschaffen, und nach dem Sündenfalle noch wunderbarer erneuert hast; laß uns, nach dem geheimnißvollen Sinne, den die Vermischung des Wassers und Weines darstellt, an der Göttlichkeit desjenigen Theil nehmen, der sich gewürdiget hat, aus Liebe zu uns, unsrer Menschheit theilhaftig zu werden, Jesus Christus, dein Sohn, unser Herr, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in allen Ewigkeiten. Amen.

Aufopferung des Kelches.

Wir opfern dir, o Herr, den Kelch des Heils, und richten unsre Bitte zu deiner Güte, daß dieses Opfer, im Angesichte deiner göttlichen Majestät, für unser Heil, und zum Besten der ganzen Welt, im lieblichen Wohlgeruche zu dir aufsteige! Amen.

Im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen laß uns vor dir erscheinen, o Herr! und von dir in Gnade aufgenommen werden! Laß unser Opfer in deinem Angesichte heute so vollbracht werden, daß es dir, unserm Herrn und Gott, wohlgefalle!

Segnung des Opfers.

Komm, allmächtiger, ewiger Gott! der du allein segnest und heiligest! Segne, heilige, weihe du dieses Opfer, das wir zur Ehre und Verherrlichung deines heiligen Namens zubereitet haben! —

XXV. Psalm beim Händewaschen.

In Unschuld wasch' ich meine Hände,
Und umgehe deinen Altar, Herr!
Anzustimmen laute Dankgesänge,
Zu verkünden deine Wunder alle!
Ewiger! ich liebe deiner Wohnung Pracht,
Den Ort, wo deine Ehre thronet!
Ach! raffe meine Seele nicht mit Sündern,
Mein Leben nicht mit Blutbegier'gen hin!
Deren Linke böse Tücke,
Bestechungsvoll die Rechte.
Ich aber wandl' in meiner Unschuld;
Erlöse mich, sei mir gnädig!
Nun steht mein Fuß auf ebner Bahn;
Nun dank' ich in der Gemeinde dem Herrn!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne
Und dem heiligen Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten! Amen.

Nimm, heilige Dreifaltigkeit, dieses Opfer in Gnaden an, welches wir dir darbringen, zum Andenken des Leidens, der Auferstehung und der Himmelfahrt Jesu Christi, unsers Herrn; zur Verherrlichung der heiligen, unbefleckten Jungfrau Maria und des hl. Täufers Johannes, und der hl. Apostel Petrus und Paulus, und dieser Heiligen, deren Fest wir heute begehen, so wie aller lieben Heiligen; daß es ihnen gereiche zur Ehre und uns zum Heile; und daß Jene im Himmel unsre Fürsprecher werden, deren Andenken wir auf Erden feiern, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Aufforderung des Priesters.

Betet, Brüder! daß mein und euer Opfer bei Gott, dem Vater, dem Allmächtigen, angenehm werde!

Erwiederung des Volkes.

Der Herr wolle das Opfer von deinen Händen in Gnade annehmen, zum Lobe und zur Verherrlichung seines Namens, zu unserm Heile, und zum Wohle seiner ganzen hl. Kirche!

Gebet.

Heilige, o Herr! durch die Kraft deines hl. Namens, den wir anrufen, dieses Opfer, und mache uns selbst dadurch dir zum vollkommnen Opfer, das ewig dein Opfer bleiben soll, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Wir bitten dich, Herr! nimm unsre Opfergaben gnädig an, und belebe unsere Andacht, damit wir durch fromme Gebete das erreichen, was wir in diesem Geheimnisse zum Andenken deines Sohnes, unsers Herrn, und seines heil. Leidens feierlich begehen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Schütze uns, Herr, die wir deine Geheimnisse feiern, damit wir unser Herz nur an göttliche Dinge heften, und dir mit Leib und Seele dienen mögen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vorbereitung zum Canon oder Stillmesse.

Der Herr sei mit uns! er erhebe unsre Herzen empor! Auf! lasset uns danken dem Herrn, unserm Gott, wie es recht und billig ist!

Wahrhaftig! es ist recht und billig, es ist unsere Pflicht und unser Heil, das wir dich zu allen Zeiten und an allen Orten dankbar und würdig preisen, Heiliger, Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! durch Christum unsern Herrn! durch ihn loben die Engel deinen hl. Namen, die Herrschaften beten dich an, die Gewaltigen zittern vor dir, die Himmel frohlocken, die Kräfte der Himmel und die seligen Geister alle rühmen deine Herrlichkeit! Wir bitten dich, laß

auch unsre Stimme mit ihnen zu dir bringen, wenn wir in Demuth und Ehrfurcht rufen:

Heilig! heilig! heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe! gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn, Hosanna in der Höhe! (Diese sogenannte Präfation wechselt an den Hauptfesten; und nach der hl. Messe sind die besondern nachzulesen, und bei Gelegenheit hier einzuschalten.)

Kanon oder Stillmesse.

Dich also, mildester Vater! bitten wir durch deinen Sohn, unsern Herrn, Jesum Christum, und flehen zu dir in tiefester Demuth, daß du diese Gaben, diese Geschenke, diese hl. makellosen Opfer gnädig aufnehmest und segnest! Wir bringen dir diese Opfer dar im Namen, und zum Heile deiner heil. katholischen Kirche, daß du sie auf dem ganzen Erdkreise in Frieden festigen, bewahren, vereinigen und regieren wollest; daß du segnest mit der Fülle deines Segens deinen Diener, unsern Pabst, und unsern Bischof und Landesvater, und alle Bekenner des wahren, katholischen und apostolischen Glaubens!

Gedenke, o Herr! aller deiner Diener und Dienerinnen — Aller bei dieser hl. Messe Gegenwärtigen, deren Glauben und herzliche Andacht dir bekannt ist, für welche wir dir dieses Opfer darbringen. oder, welche dir dieses Lob-, Bitt-, Dank- und Versöhnungsopfer entrichten, und für sich und alle die Ihrigen, zur Errettung ihrer Seelen, in zuversichtlicher Erwartung, daß es zu ihrem Besten gedeihen werde, und welche dir, ewiger, lebendiger, wahrer Gott, ihre Wünsche und Gelübde darbringen! Wir ehren auch mit Theilnahme unsers Herzens das Andenken der allzeit preiswürdigen Jungfrau Maria, der Mutter unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi; der heil. Apostel und deiner Blutzeugen Petrus und Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes, Thomas, Jakobus, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon und Thaddäus; des Linus, Cletus, Clemens, Xystus, Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus, und aller deiner Heiligen, um deren Verdienste und Fürbitte willen du uns deinen allvermögenden Schutz überall angedeihen lassen wollest, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

So sieh' denn auf diese Gaben, die wir, deine Diener, und deine ganze Familie dir opfern, gnadenvoll herab, und laß unsre Bitte in Erfüllung gehen, daß unsre Tage in Frieden vorüberfließen; daß wir vor dem ewigen Verderben bewahrt, und unsre Namen in der Zahl deiner Auserwählten genannt werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gott! laß dieses Opfer durchaus ein gesegnetes, deinem Namen geweihtes, vor dir geltendes, der vernünftigen Anbetung deiner Herrlichkeit angemessenes, und dir in allem wohlgefälliges Opfer seyn: daß es uns werde der Leib und das Blut unsers Herrn, deines geliebtesten Sohnes, Jesu Christi:

Wandlung.

Der am Tage vor seinem Leiden das Brod in seine heiligen und ehrwürdigen Hände nahm, und die Augen gen Himmel zu dir, seinem allmächtigen Vater, aufhob, und dir dankte, und das Brod segnete, und brach, und seinen Jüngern reichte, sprechend:

Nehmet hin und esset Alle davon:
Denn das ist Mein Leib! —

O mein Jesus! ich bete dich an unter diesen Gestalten des Brodes, als meinen Herrn und Gott, meinen Erlöser und Seligmacher! Jesu! dir leb' ich, da du für mich gestorben bist! Dir sterb' ich, weil du ewig für mich lebest!

Auf gleiche Weise nahm er, nach dem Abendmahle auch diesen herrlichen Kelch in seine heiligen und ehrwürdigen Hände, und dankte dir wieder, und segnete ihn und gab ihn seinen Jüngern, sprechend:

Denn dieß ist der Kelch meines Blutes, des neuen und ewigen Bundes; ein Geheimniß des Glaubens; welches Blut für euch und für Viele wird vergossen werden zur Vergebung der Sünden. So oft ihr dieses thut: so thuet es zu meinem Andenken!

O mein Jesus! Ich bete dich an in diesem hl. Sakramente, und bitte dich, laß dein heil. Blut auch mich von allen meinen Sünden reinigen, und deinen himmlischen Vater versöhnen, auf daß ich dein sei, hier und in der Ewigkeit!

Nach der Wandlung.

Da wir, deine Diener und dein hl. Volk, o Herr! uns nun an das seligmachende Leiden, an die Auferstehung von den Todten, und an die herrliche Himmelfahrt deines Soh-

nes, unsers Herrn, dankbar erinnern, so bringen wir deiner unübertrefflichen Majestät von deinen Gaben und Geschenken ein reines, heiliges, makelloses Opfer dar, das heilige Brod des ewigen Lebens, und den Kelch des ewigen Heiles.

Auf dieses Opfer siehe itzt mit gnädigem und heiterm Antlitze herab, und laß es dir gefällig seyn, wie du einst mit Wohlgefallen herabsahest auf das Opfer Abels, deines gerechten Dieners, und auf das Opfer unsers Patriarchen Abraham, und auf das hl. unbefleckte Opfer, welches dir dein hoher Priester Melchisedech dargebracht hat.

Allmächtiger Gott! in tiefster Demuth flehen wir zu dir, laß dieses unser Opfer durch die Hände deines hl. Engels, im Angesichte deiner göttlichen Majestät, zu deinem hohen Altare emporgetragen werden, damit Alle, die von dem heiligsten Leibe deines Sohnes und seinem Blute, durch den Genuß von dieser Altarsgabe, Theil nehmen, mit allen himmlischen Segnungen und Gnaden erfüllt werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gedenke auch, o Herr! deiner Diener und Dienerinnen N. N. die uns unter Merkmalen lebendigen Glaubens vorangegangen sind, und im sanften Friedensschlafe ruhen!

Verleihe, o Herr! wir bitten dich, ihnen und Allen, die in Christo ruhen, eine Stätte der Erquickung, des Lichtes und des Friedens durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Auch uns Sünder, deine Diener, die wir auf die Fülle deiner Erbarmungen vertrauen, laß einst Theil nehmen an dem seligen Umgange mit deinen hl. Aposteln und Blutzeugen; mit Johannes, Stephanus, Mathias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marzellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia und allen deinen Heiligen! Laß uns in ihre Gesellschaft kommen, nicht, als wenn wir es nach deiner gerechten Schätzung verdienten, sondern weil du uns unsere Sünden gnädig verzeihest, durch Jesum Christum, unsern Herrn!

Durch ihn schaffest und erhältst du Alles, was gut ist; und heiligest, und belebest, und segnest, und schenkest es uns!

Durch ihn, und mit ihm, und in ihm sei dir, Gott, dem Vater, dem Allmächtigen, in der Einheit des hl. Geistes, alle Ehre und Herrlichkeit!

Lasset uns beten! Aufgemuntert durch Gebete, die nur

unser Heil zum Zwecke haben, und gebildet durch göttliche Lehre, getrauen wir uns zu sprechen:

Vater unser, der du bist in den Himmeln! Geheiliget werde dein Name! Zu uns komme dein Reich! dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden! Unser tägliches Brod gib uns heute; und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns vom Uebel! Amen.

Zerstöre und entferne, o Herr! alle Uebel der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft! und schenke uns nach deiner Erbarmung und der Fürbitte der seligen und ehrwürdigen Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, deiner heil. Apostel Petrus, Paulus und Andreas, und aller Heiligen, friedliche Tage, und laß uns, von deiner Güte unterstützt, frei bleiben von aller Sünde und sicher vor aller Verwirrung; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der Friede des Herrn sei mit uns Allen allezeit! Amen.

Die Vereinigung des Leibes und Blutes Jesu Christi gedeihe uns beim Genusse zum ewigen Leben! Amen.

O du Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt!

Erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt!

Erbarme dich unser!

O du Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt!

Schenk uns den Frieden!

Herr, Jesu Christe! du sagtest voreinst deinen Aposteln: den Frieden laß ich euch zurück; meinen Frieden geb' ich euch! Ach! siehe nicht auf meine Sünden, siehe auf den Glauben deiner Kirche, und laß sie, nach deinem Willen, in Frieden und Einigkeit immer mehr befestiget werden! Amen.

Sohn des lebendigen Gottes, Jesu Christe! unser Herr! du hast nach dem Willen des Vaters, in der Kraft des hl. Geistes, durch dein Sterben der Welt das Leben ertheilt;

erlöse mich durch diesen deinen hl. Leib und dein hl. Blut von allen meinen Sünden und allen Uebeln, und rüste mich mit Kraft, daß ich deinen Geboten treu anhänge, und von dir nimmermehr geschieden werde, der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Der wirkliche — geistliche — Genuß deines Leibes, den ich Unwürdiger itzt beabsichtige, werde mir keine Ursache des Gerichtes und der Verdammung; er werde mir vielmehr nach deiner Güte ein mächtiger Schutz und eine heilsame Arznei des Leibes und der Seele durch dich, der du lebest und regierst mit Gott dem Vater, in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

So will ich das Himmelsbrod genießen, und den Namen des Herrn anrufen! — Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach! sondern sprich nur Ein Wort: so wird meine Seele gesund!

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen. —

Wie kann ich dem Herrn das Alles vergelten, was er mir erwiesen hat! Trinken will ich — geistlicher Weise — den Kelch des Heiles, und den Namen des Herrn anrufen! Lobpreisend will ich den Herrn anrufen, und erlöst werde ich sein von allen meinen Feinden!

So bewahre denn das Blut Jesu Christi meine Seele zum ewigen Leben!

Was wir mit dem Munde genossen haben, wollen wir mit reinem Gemüthe bewahren, und die zeitliche Gabe werde uns ein Heilmittel für die Ewigkeit!

Dein Leib, o Herr, den ich — geistlicher Weise — genossen, und dein Blut, daß ich — geistlicher Weise — getrunken habe, dringe mir bis in das Mark der Seele; laß keine Sündenmakel in mir zurück bleiben, nachdem mich dieses hl. und reine Sakrament erquicket, gereiniget und gestärkt hat. Dies wirke in mir, o Gott! der du lebst und regierst in alle Ewigkeit. Amen.

Schluß der hl. Messe.

Lasset uns dem Herrn lobsingen, und ihn preisen vor Allem, was da lebt; denn er hat mit uns nach seiner Barmherzigkeit gehandelt.

Der Herr sei immerdar mit uns!

Allmächtiger, ewiger Gott! Der du uns erschaffen und

erlöst hast; siehe gnädig auf unsre Wünsche, und nimm das heilbringende Opfer, welches wir zur Verherrlichung deines Sohnes, Jesu Christi, deiner Majestät dargebracht haben, mit gnädigem Wohlgefallen auf; damit wir, nachdem wir das Geschenk deiner Gnade empfangen haben, unter dem glorreichen Namen Jesu, als ewige Vorerwählte, uns freuen, daß unsere Namen im Himmel aufgezeichnet stehen, durch eben denselben J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Das Opfer ist vollbracht! Wir danken dem Herrn!

Hochheilige Dreifaltigkeit! laß die Bezeugung meiner Unterwürfigkeit dir gefällig, und das Opfer, das ich Unwürdiger, vor den Augen deiner Majestät dargebracht habe, dir angenehm, mir und Allen, für die ich es entrichtet habe, nach deinen Erbarmungen heilsam seyn — durch Christum unsern Herrn. Amen!

Es segne uns der allmächtige Gott — Vater und Sohn und hl. Geist!

Ehre sei dir, o Gott, in Ewigkeit!

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. — Dasselbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht schien in den Finsternissen, und die Finsternisse haben es nicht begriffen. Da ward ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Derselbe kam zum Zeugnisse, damit er vom Lichte zeugte, und damit sie Alle durch ihn glaubten. Er war nicht das Licht, sondern er kam, von dem Lichte zu zeugen. Er, der Sohn des Vaters, war das wahrhaftige Licht, welches einen jeglichen Menschen, der in diese Welt kömmt, erleuchtet. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er ist in sein Eigenthum gekommen, und die Seinen haben ihn nicht aufgenommen; wie Viele ihn aber aufgenommen haben, denen hat er Macht gegeben, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; welche nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnet, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlich-

keit, als des Eingebornen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit!

Gott sei Dank!

Präfationen,

welche statt der gewöhnlichen an den Festtagen eingeschaltet werden.

Am Weinachts-Feste.

Wahrhaftig! es ist recht und billig, es ist unsre Pflicht und unser Heil, daß wir dich zu allen Zeiten und an allen Orten dankbar und würdig preisen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott durch Jesum Christum unsern Herrn. Denn das Geheimniß des menschgewordenen Wortes ist den Augen unsers Geistes als neues Licht deiner Klarheit erschienen; damit, indem wir das sichtbargewordene Göttliche beschauen, durch dasselbe wir zur Liebe des Unsichtbaren hingezogen werden. Darum singen wir mit sämtlichen Engelchören und heiligen Geistern und mit dem ganzen himmlischen Heere den Lobgesang deiner Herrlichkeit, unabläßig rufend: heilig u. s. w.

Am Feste der Erscheinung des Herrn.

Wahrhaftig! es ist recht u. s. w. wie oben — ewiger Gott! denn da dein eingeborner Sohn in dem Wesen unsrer Sterblichkeit erschienen ist, hat er uns durch das neue Licht seiner Unsterblichkeit wieder hergestellt. Darum singen (wie oben.)

In der hl. Fastenzeit.

Wahrhaftig! es ist recht u. s. w. wie oben — ewiger Gott! der du durch das leibliche Fasten niederdrückest die sinnlichen Lüste, die Gemüther erhebest, den Muth zum Tugendkampfe stärkest, und dem bewährten Kämpfer den Siegespreis darreichest durch Jesum Christum, unsern Herrn. Durch ihn loben u. s. w. (wie in der gewöhnlichen Präfation.)

Am Passions-Sonntage.

Wahrhaftig! es ist recht u. s. w. wie oben — ewiger Gott! der du das Heil der Menschen an dem Holze des Kreuzes angeheftet hast, damit das Leben dort seinen Triumph vollende, wo die Herrschaft des Todes begonnen hat, und damit der Erbfeind des Menschengeschlechtes, der am Holze siegte, auch selbst am Holze besiegt würde durch Christum, unsern Herrn. Durch ihn u. s. w.

Am Oster-Feste.

Wahrhaftig! es ist recht und billig, es ist unsre Pflicht und unser Heil, daß wir dich, o Herr! zu allen Zeiten, besonders aber an diesem hochheiligen Feste würdig loben und preisen, da Christus, unser Osterlamm, geschlachtet ward. Denn er ist das wahre Lamm, welches die Sünden der Welt hinweggenommen; der die Herrschaft des Todes durch sein Sterben zerstörte, und den Sieg des Lebens durch seine Auferstehung befestigte. Daher besingen wir mit den Engeln und Erzengeln, mit den Thronen und Herrschaften des Himmels, mit allen Schaaren der seligen Geister deine Herrlichkeit, indem wir mit ihnen unaufhörlich rufen: heilig! heilig! u. s. w.

Am Feste der Himmelfahrt.

Wahrhaftig! es ist recht u. s. w. — unsern Herrn, der nach seiner Auferstehung allen seinen Jüngern offenbar und sichtbar erschienen, und vor ihren Augen gen Himmel ist erhoben worden, damit er in seiner Menschennatur uns seiner Göttlichkeit theilhaftig machte. Darum singen wir u. s. w.

Am Pfingst-Feste.

Wahrhaftig! es ist recht u. s. w. — unsern Herrn, welcher über alle Himmel erhoben, und zu deiner Rechten sitzend, den verheißenen hl. Geist über deine auserwählten Kinder ergossen hat; worüber die ganze Welt und alle Gläubigen im Umkreise der Erde in überschwenglicher Wonne frohlocken. Dazu singen sämmtliche Engelchöre und selige Geister den Lobgesang deiner Herrlichkeit, unablässig rufend: heilig! u. s. w.

Am Feste der hl. Dreifaltigkeit.

Wahrhaftig! es ist recht u. s. w. — ewiger Gott! der du mit deinem eingebornen Sohne und dem hl. Geiste Ein Gott, Ein Herr bist, nicht einig in den Personen, aber einig in dem Wesen. Denn, was wir von deiner Herrlichkeit nach dem Lichte deiner Offenbarung glauben, alles das glauben wir auch von deinem Sohne und von dem hl. Geiste, ohne einen Unterschied in der göttlichen Natur anzunehmen. Unsere Bekenntniß der ewigen, wahren Gottheit ist so beschaffen, daß wir in den Personen die Verschiedenheit, in dem Wesen die Einheit, und in der Majestät die vollkommenste Gleichheit anbeten. Eben diese Majestät preisen mit uns auch alle Engel

und Erzengel, alle Cherubim und Seraphim; unaufhörlich und einstimmig ist ihr Lobgesang: heilig! u. s. w.

An den Festen der allerseligsten Jungfrau.

Wahrhaftig! es ist recht u. s. w. — ewiger Gott! es ist eine höchst billige und heilsame Pflicht, daß wir dich heute, besonders am Feste der seligen, allzeit reinen Jungfrau Maria loben, preisen und ehren, welche durch Ueberschattung des hl. Geistes deinen eingebornen Sohn empfangen, und ohne Verletzung ihrer Jungfräulichkeit der Welt das ewige Licht hervorgebracht hat — unsern Herrn, Jesum Christum. Durch ihn loben u. s. w.

An den Festen der Apostel.

Wahrhaftig! es ist recht und billig; es ist unsere Pflicht und unser Heil, daß wir dich, o Herr! demüthig bitten, daß du, ewiger Hirt, deine Heerde nicht verlassest, sondern durch immerwährenden Beistand deiner hl. Apostel dieselbe unter deinem Schutze erhaltest, damit sie allzeit von denselben Fürsten regiert werde, die du selbst zu Hirten eingesetzt hast, um als Statthalter das von dir begonnene Werk zu vollenden. Darum singen wir u. s. w.

Andacht

beim Empfange des hl. Sakramentes der Buße und des Altars.

Vorbereitung.

Wort Jesu.

(Nachfolge Christi. 4. Buch. 12. Hauptstück.)

Ich habe die reine Seele lieb, und ich mache sie rein; denn meine Heiligkeit ist die Quelle aller Heiligkeit. Ich suche ein reines Herz, und wo ich eines finde, da schlage ich meine Herberge auf. So bereite mir denn einen großen, wohlzugerüsteten Speisesaal, und ich will bei dir mit meinen Jüngern das Ostermahl halten. Luk. 22, 11.

Wenn du willst, daß ich zu dir kommen, und bei dir bleiben soll, so fege den alten Sauerteig aus — 1. Kor. V, 7. und reinige die Wohnstätte deines Herzens!

Ausgeschlossen soll die ganze Welt aus deinem Herzen, und fest verriegelt soll die Thüre sein vor der Sünde und all ihrem ungestümmen, aufrührerischen Gesetze!

Sei einsam, wie der Sperling auf dem Dache — Psalm 101, 8. und denke mit reuevollem Herzen an deine Sünden!

Wer die Liebe hat, der bereitet für seinen geliebten Freund die reinste und schönste Wohnstätte, und eben dadurch beweiset sich die Liebe dessen, der den Geliebten beherbergt!

Wisse aber auch dies: aus dir selbst, und wenn blos auf den Werth deiner Arbeit gesehen würde, könntest du die würdige Vorbereitung nie vollenden; wenn du dich auch ein ganzes Jahr vorbereitetest, und nichts anders, als nur die einzige Vorbereitung im Sinne und Herzen hättest.

Es ist doch immer meine Gnade und Milde allein, die dir den Zugang zu meinem Tische öffnet. Es ist im Grunde nichts anders, als wenn ein Bettler von einem reichen, guten Manne zum Gastmahl geladen, diese Wohlthat nicht anders zu vergeltrn weiß, als daß er nach Bedürfniß esse, und im Gefühle der Demuth danke, und wieder danke.

Thue, was an dir ist, und thu' es mit aller Treue; empfange den Leib deines Herrn, deines Gottes, der sich würdiget zu dir zu kommen, nicht aus Zwang, nicht aus Gewohnheit, sondern in heiliger Ehrfurcht, Anbetung und Liebe!

Ich bin es, der dir das Gebot auferlegt hat, mich zu beherbergen; ich will Alles, was dir mangelt, selbst ersetzen; komme nur und beherberge mich!

Wenn ich dir die Gabe der Andacht schenke; so danke deinem Gott dafür! denn es war nicht deine Würdigkeit, sondern mein Erbarmen, das dich zur Andacht stimmte.

Hast du die Gabe der Andacht nicht, und fühlst dich trocken und dürre, so halte nur im Gebete an, seufze und klopfe an, und höre nicht auf anzuklopfen, bis dir eine Brodsame meiner heilschaffenden Gnade, ein Tropfen des himmlischen Trostes gereicht werde.

Du bedarfst meiner; ich bedarf deiner nicht. Du kommst nicht, um mich heilig zu machen; sondern ich komme zu dir, um dich besser, dich heilig zu machen.

Du kommst, um durch mich heilig, durch mich Eins in Liebe mit mir zu werden; du kommst, um neue Gnade zu empfangen, und zur Besserung deines Herzens neue Kraft von meinem Feuerherde zu holen.

Versäume diese Gnadenstunden nicht; sondern bereite dein Herz mit allem Fleiße, und führe deinen Geliebten zu dir, in dein Haus ein!

Aber du sollst dich nicht nur mit aller Innigkeit und Andacht des Herzens zur Kommunion vorbereiten, sondern auch nach der Kommunion mit aller Treue in dieser Innigkeit und Andacht bewahren.

Diese Bewahrung ist dir gerade so unentbehrlich, wie die Vorbereitung. Denn die treue Bewahrung des Herzens nach der Kommunion, ist wieder die beste Vorbereitung zum Empfange einer neuen Gnade; wie denn auch den Menschen nichts so untüchtig macht, Gottes Gnade zu empfangen, als daß er sich sogleich wieder in die äußerlichen Tröstungen ergießet und versenket.

Meide du das Vielschwatzen; bleibe bei dir daheim, und genieße itzt deinen Gott. Denn du hast den, den die ganze Welt nicht rauben kann.

Ich bin es, dem du dich ganz ergeben sollst, damit du in Zukunft nicht mehr in dir, sondern in mir, fern von aller Sorge und Angst, leben mögest!

Frage an Jesum.

(Nachfolge Christi. 4. Buch. 6. 7. Hauptstück.)

Wenn ich an deine Würde, o Herr! und an meine Unwürdigkeit denke: so zittere und erröthe ich vor mir selbst. Denn gehe ich nicht hin zu deinem Tische: so fliehe ich vor dem Leben; gehe ich aber unwürdig hin: so falle ich noch tiefer.

Was soll ich also thun, mein Gott! Du, mein Rath, du, meine Hülfe in allen meinen Nöthen? —

Zeige du mir den rechten Weg, und unterweise mich, wie ich mich durch eine kurze Uebung zur hl. Kommunion vorbereiten solle. Denn es ist mir doch nützlich zu wissen, mit welcher Andacht und Ehrerbietung ich mein Herz vorbereiten solle, dein Sakrament zu genießen. —

Antwort Jesu.

Vor Allem sollst du in tiefster Demuth deines Herzens, voll Ehrerbietung, mit lebendigem Glauben, und aus der rei-

nen Absicht, Gott zu verherrlichen, ihm zu gefallen, dein Heil zu wirken, zum Genusse dieses heiligsten Sakramentes hinzugehen.

So durchforsche denn dein Gewissen mit allem Fleiße, und laß es, so weit deine Kräfte reichen, weder an wahrer Reue, noch an demüthigem Bekenntnisse deiner Sünden fehlen, damit dein Innerstes lichthell und rein werde.

Alles, was dich drücken, ängstigen, und im freien Zugange zu Gott hindern könne, soll, nach deinem besten Wissen, aus deinem Herzen verbannt sein.

Alle deine Sünden sollen dir im Allgemeinen mißfallen, und jeder deiner täglichen Fehltritte insbesondere.

Darüber sollst du wahres Herzenleid, so viel es sein kann, in dir fühlen und nähren, und deine zerrütteten Neigungen und all den Jammer, der daraus entsteht, vor Gott, in dem Innersten deines Herzens, bekennen.

Siehe! was du noch Alles an dir zu beweinen und zu verbessern hast!

Du bist noch so thierisch und irdisch gesinnt; so unbezähmt in deinen Leidenschaften; so voll Regungen der Fleischeslust, so unbewacht in den äußern Sinnen; so verwickelt in thörichten Einbildungen; noch so auswärts gekehrt zu dem, was außer dir, und unachtsam auf das, was in dir ist.

Du bist noch so fertig zum Lachen und zur Ausgelassenheit, und so felsenhart zu Thränen der Reue und zu Schmerzen der Buße; noch so vorschnell zu Allem, was freiere Lebensart ist, und der Sinnlichkeit liebkoset, und noch so träge zum Ernste und heiligen Eifer.

Du bist noch so gierig, Neues zu hören, und Liebliches zu sehen, und so kraftlos, das anzufassen, was gering und unangenehm ist; noch so eilig zum Empfangen, so karg zum Geben, und so geizig zum Behalten.

Du bist noch so unüberlegt im Reden, und so ungeübt im Schweigen; noch so ungestümm in Handlungen und so ungeordnet in Gebärden und in Allem, was Ausdruck des Innern ist.

Du bist noch so versenkt mit Leib und Seele in das Futter des Leibes, und so gehör- und gefühllos für Gottes Wort, die Nahrung der Seele. Noch so eilig zur Ruhe, und so langsam zur Arbeit; noch so wachsam bei thörichten Erzählungen, und so schläferig bei dem Gottesdienste; noch

so zerstreut, wo sich die Aufmerksamkeit sammeln, so dringend und treibend nach dem Ende, wo man aushalten sollte.

Du bist so nachläßig im täglichen, vorschriftmäßigen Beten, so lau in Anhörung der hl. Messe, so dürre am Tische des Herrn; noch so selten ganz in dir versammelt, und so oft und so leicht außer dich hinausgeworfen; noch so entzündbar zum Zorne und so reizbar Andern wehe zu thun; noch so nachsichtig gegen deine Fehler, und so geneigt, Andere zu richten, und so strenge, sie zu bestrafen; noch so ausgelassen in heitern, und so niedergeschlagen in trüben Stunden; noch so reich an guten Vorsätzen, und so bettelarm an guten Werken.

Wenn du diese und andere Gebrechen, die dir dein Gewissen vorhält, mit geheimem Seelenleiden und beschämendem Mißfallen an deinen Schwachheiten, bekannt und beweint hast: so ermanne dich zum festen, heiligen Entschlusse, dein Leben zu verlassen, und in allem Guten vorwärts zu schreiten.

Endlich opfere dich selbst, ganz, und ohne etwas für dich zurückzuhalten, willig und ungezwungen auf den Altar deines Herzens, zur Ehre meines Namens; gib dich mir als ein ewiges Brandopfer hin, deinen Leib und Geist!

Uebergib dich mir mit aller Treue, mir allein, damit du würdig werdest, Gott das Opfer zu bringen, und das Sakrament meines Leibes zu deinem Heile zu empfangen. Denn es ist kein edleres, kein würdigeres Sühnopfer für unsere Sünden, als in der hl. Kommunion und Messe, sich selbst, ganz, und ohne Ausnahme, mit dem Leibe Jesu Christi, Gott hingeben.

Wenn der Mensch thut, was er vermag, und wahrhaft bereuet, was er verübt hat; wenn er um Gnade und Vergebung zu mir fleht, so spricht der Herr: „So wahr ich lebe, so gewiß will ich den Tod des Sünders nicht, sondern vielmehr, daß er sich bekehre und lebe — nicht mehr will ich seiner Sünden gedenken; alle sollen sie ihm verziehen sein.“ Ezechiel 23, 11 — 16.

Bußpsalmen.

1.

Gesündigt hab' ich, Vater, Gott, vor dir,
Bin nicht mehr werth, dein Kind zu heißen!
Muthwillig übertrat' ich dein Gebot,
Und tief versenkt in Sünd' und Missethat

Darf ich mein Auge nicht zu dir erheben!
Verlassen konnt' ich dich — dich Lebensquelle!
Vergessen deiner — Freude meiner Seele?
In Schaam vergehen möcht' ich, Gott, vor dir!
Verhüllen vor dem Herrn mein Angesicht!
Gewissensangst beklemmt mein Herz — was ich
Empfinde — namenlos ist dieses Weh'.
Wer kann sie zählen meine Missethaten!
Wer meine Schuld! Nur du, Allwissender!
Wer kann aus diesem Elend' mich erlösen?
Wer helfen? Du allein, Allmächtiger!
Schau, Vater! schau von deinem Thron hernieder!
Wehklagend liegt vor dir — ein schwaches Kind,
Ringt trostlos seine Hände; Vater! hilf!
Gehst du mit deinen Dienern in's Gericht:
Wer wird vor deinem Richterstuhl bestehen?
Wer ihn ertragen, deinen Richterblick!
Doch, Herr! du willst ja nicht des Sünders Tod;
Du willst sein Leben, seine Rückkehr nur
Zu dir, zu seinem besten Freund' und Vater!
Was kann ich also fleh'n, als: Vater! Vater!
Vergib mir, deinem Kinde! hilf mir, Vater!
Daß ich nicht sterbe, daß ich zu dir eile!
O sei auch gnädig mir, du Gnädigster!
Ach! handle nicht mit mir nach meinen Sünden;
Vergilt mir nicht nach meiner Missethat!
So weit der Morgen von dem Abend ist:
Entferne meine Uebertretung weit von mir!
So hoch der Himmel über unsrer Erde:
So tief laß deine Gnade mich erfreu'n!
Wie sich ein Vater über seine Kinder
Erbarmt: erbarme dich in Lieb' und Huld,
Gott! über meine sündenvolle Seele!
Du kennst mein Wesen, Schöpfer! ach verschone!
Du weissest, daß ich Staub bin, ach verschone!
Durch aller Zeiten Zeit bleibt deine Gnade,
Sie geht von Vätern auf die Kindeskinder!
Wie eine Wolke tilge meine Sünde,
Wie einen Nebel meine Missethat!
Es starb ja für die Sünden aller Welt
Mein Herr und Gott, mein Heiland Jesus Christus!
Für meine Schuld auch floß das Blut des Sohnes!

Durch deinen Sohn, den Eingebornen, tilge,
O Vater! meine Schuld! nicht zu verderben,
Zu richten nicht, erschien er auf der Erde;
Nur um zu suchen das Verlorne,
Und zu beseel'gen, ist er Mensch geworden!
Durch ihn verzieheſt du schon Tausenden!
O laß auch mich, auch mich die Stimme hören,
Das Himmelstroſtwort auch mein Ohr vernehmen:
„Sei ruhig! Kind! getilgt ist deine Schuld!“
Mein Herr und Gott! für deine Mörder flehteſt
Du einstens um Vergebung und um Gnade!
Erflehe sie auch mir, mir armen Sünder!
Nicht mehr erflehe sie mir: gib sie mir!
Du bist die Liebe, ja du willst vergeben!
Du opferteſt aus Liebe selbst dein Leben;
Du bist die Allmacht; Herr! du kannst verzeih'n.
Du throneſt ja zu deines Vaters Rechten!
Nach der Versöhnung schmachtet meine Seele!
Mein Inn'res seufzt nach deiner Lieb' und Huld!
Wie seinen ärgsten Todesfeind der Feind:
So haßt, verflucht mein Herz die Sünden alle.
Rein möcht' ich leben, rein und ohne Tadel!
Verzeihen will ich Allen, so mich kränken,
Umarmen Alle, die mich bitter hassen!
Vergib, auch du, o Vater, deinem Kinde,
Wie ich vergebe: so vergieb du mir!
Erfreuender! erfreu' mein krankes Herz!
Du bist mir theurer, Gott, als alles Theure!
Vergib o Vater, meine Missethat,
Daß ich in reiner Liebe dich umfasse!
Versöhner! Gott! vergib dem Liebenden!
Daß ich in deiner Liebe leb' und sterbe!
Die Menschen alle sind mir lieb, o Vater!
Verzeih' mir meine Sünden gegen sie,
Daß ich in neuer Liebe sie umfasse!
Ich liebe deinen Eingebornen, Vater!
Vergib mir, was ich gegen ihn gefrevelt!
Daß ich in neuer Liebe ihn umfasse!
O laß mich inne werden die Verheißung:
„Wer an den Heiland glaubt: deß Sünde ist
„Getilgt.“ Ich glaub' an ihn, den Gottes-Sohn
Verzieh'n ist meine Sünde! Alleluia!

O dank dir Vater! Sohn, dir heil'ger Geist!
O sprich zu diesem Troste, Gott! dein Amen!

II.

Gott! Gott! gesündiget hab' ich vor dir;
Ich wag es kaum zu dir hinaufzuschau'n!
Ich bin nicht werth, auf deiner Welt herum
Zu geh'n; denn meine Seel' ist sündentstellt!
Die Angst zerreißet mein Gewissen durch
Und durch; und Schande deck't mich zu.
Der Wassertropfen in dem Meer, sind viel —
Doch meiner Sünden sind nicht weniger.
Ach! geh' nicht in's Gericht mit mir! dein Blick
Dein Richterblick, o Gott, ist fürchterlich!
Doch will dein Herz den Tod des Sünders nicht,
Erbarmung ist dein Nam', und übt dein Herz.
Und Vater nennet dich dein Volk; dein Blick,
Dein Vaterblick ist mild, ist himmlisch-mild!
Du kennst mein Wesen ganz; hast mich aus Staub
Gebildet, und den Geist mir eingehaucht.
Bußthränen finden Heil bei dir; und ein
Zerschlagen Herz verschmäh'n: das kannst du nicht.
Umsonst starb Jesus nicht für uns; umsonst
Schreit nicht sein Blut vom Kreuz empor für uns!
Wie Wolken tilgest du die Sünd' in mir,
Wie Nebel alle meine Missethat.
Hoch über unsrer Erd' ist Himmelshöh'!
Doch dein Erbarmen — es ist höher noch!
Wie Wermuth bitter ist der Sünde Frucht,
Wie Honig süß ist deiner Gnade Wort:
„Die Sünd' ist dir verzieh'n: so wahr ich bin;
Nur sündige nicht mehr; mein Kind bist du!"
O selig, wer dies Wort aus deinem Munde hört!
Zu dem du sprichst: du bist mein Kind!
O weh' dem Sünder, der sich dir entzieht!
Er findet nichts als Jammer ohne dich.
Bis er zurückkehrt, weint und klagt: gefehlt
Hab' ich; und eilt zu seinem Vater heim.
Der Vater eilt mit Vaterlieb' heran,
Und schließet ihn in seinen Vaterarm;
Und alle Engel freuen sich, und jubeln laut:
Es ist gefunden, was verloren war!

Und alle Himmel ſtimmen jubelnd ein:
Es iſt gefunden, was verloren war!

III.

Beſtrafe nicht, o Gott, in deinem Zorne mich,
Mich züchtige nicht in deinem Grimm!
Sei gnädig mir, o Gott! denn ich verſchmachte! heile
Mich, Gott! denn mein Gebein erbebt!
Und meine Seele — ſchwerer Kummer drückt ſie nieder,
Und du, ach, Gott! wie lange noch? —
Gott! itzo wende dich zu mir! hilf meiner Seele,
Und rette, rett' in Gnaden ſie!
Denn deiner denket in des Todes Schatten Niemand;
Im Grabe — wer lobſingt dir da? —
Von Seufzen müde, ſchwemm' ich jede Nacht mein Bette,
Und netze meine Lagerſtatt
Mit heißen Thränen; dunkel wird von Gram mein Auge,
Vor vielem Trübſal alter' ich!
Doch weicht von mir, ihr Uebelthäter alle, weichet!
Mein Weinen dringt hinauf zu Gott!
Gott höret meiner Seufzen brünſtig Flehen,
Und meine Bitten nimmt er an.
Schmach trifft und Schrecken meine Feind': Ein Wink: ſie fliehen,
Zu Schanden ſind ſie alle ſchon.

IV.

Erbarme dich meiner, Gott! nach deiner unendlichen Barmherzigkeit!
Und in der Fülle deiner Erbarmungen tilge meine Schuld!
Wohl waſche mich von meiner Miſſethat, und reinige von meinen Sünden mich!
Denn ich erkenne mein Verbrechen, und meine Sünde ſchwebet ſtets vor mir!
Dir, dir allein hab' ich geſündiget; was böſ' in deinen Augen iſt, hab' ich verübt!
Gerecht ſind deine Reden! Gerecht ſind deine Richterſprüche!
Sieh! in Sünden bin ich gezeuget; in Miſſethat empfing mich meine Mutter.
Sieh! du verlangſt im Heimlichen die Wahrheit; du lehrſt mich Weisheit im Verborgenen.
Beſprenge mich mit Hyſop, daß ich rein werde! waſche mich, auf daß ich weißer werde, als der Schnee!

Laß mich Freude und Wonne hören, daß die Gebeine frohlocken, die du zerschlugest!
Verbirg dein Angesicht vor meinen Sünden, und lösche alle meine Missethaten aus.
Erschaffe, Gott! in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen, heiligen Sinn!
Verwirf mich nicht vor deinem Angesichte, und entziehe mir nicht deinen heiligen Geist!
Gib mir die Wonne deines Heiles wieder, unterstütze mich durch den Geist deiner Kraft!
Dann lehre ich Uebertreter deine Wege, und Sünder, daß sie wieder sich bekehren!
Errette mich von Blutschuld, Gott, mein Heil! daß meine Zunge deine Gerechtigkeit preise!
Herr! öffne meine Lippen, daß deinen Ruhm mein Mund verkündige!
Denn Opfer willst du nicht; ich brächte sie, Brandopfer sind dir nicht gefällig.
Das Opfer, das dir wohl gefällt, ist ein zerknirschter Sinn.
Ein reuevolles, ein gebrochenes Herz, o Gott! verschmähest du nicht.
O Herr! thue Sion wohl nach deiner Huld; erbaue die Mauern Jerusalems!
Dann werden Opfer ohne Schuld, geweihte Gaben dir gefallen.

V.

Aus der Tiefe ruf ich, Herr, zu dir:
Herr erhöre meine Stimme!
Neige zu der Stimme
Meines Fleh'ns dein Ohr herab!

Siehst du nur auf Sünden: wer, o Herr!
Kann bestehen? Doch Vergebung
Ist bei dir, daß Alles
Ehrfurcht hege gegen dich.

So vertrau' ich denn dem Ewigen!
Ihm vertrauet meine Seele;
Und zu seinem Worte
Hab' ich meine Zuversicht.

Meine Seele harret auf den Herrn;
Ach! es harren auf den Morgen,

Den noch fernen Morgen,
Nicht so sehnlich, Wachende!
Israel! vertraue Gott! denn Huld
Ist bei ihm, und viel Erlösung;
Israel erlösen
Wird von allen Sünden er.

VI.

Ruf um Gnade und Barmherzigkeit.

Herr! himmlischer Vater! wende dich zu mir, und sei mir gnädig!

Schone! vergib! tilge meine Sünden! vergiß meiner Missethaten! kröne mich wieder mit Gnade und Barmherzigkeit.

Laß mir leuchten dein Vaterantlitz, daß ich genese; neige deine Ohren, daß ich Erhörung finde!

Thue auf dein Vaterherz, daß es sich meiner erbarme!

Strecke aus deine Hand, daß sie mich heile!

Breite aus deine Arme, daß sie mich umfangen; verleihe mir deinen hl. Geist, daß ich nicht des Todes sterbe!

Ich liege vor dir auf meinen Knieen im Gebete; trauend nicht auf eigne Gerechtigkeit, sondern auf deine Huld!

Ich habe dich wohl erzürnen können; aber ich habe nichts, womit ich dich versöhnen könne.

Und siehe! gleichwohl bitte ich dich um gar viel — ich, der ich auch des Geringsten nicht würdig bin!

Du solltest mich hassen und verdammen — und ich verlange deine Gnade und Erbarmung!

Ich bin des ewigen Todes schuldig — und suche das ewige, selige Leben!

Ich habe nur Strafe und Verwerfung verdient: und will des Lohnes der Seligen theilhaftig werden!

Gott! sei mir gnädig um deines Namens willen! ich bin Sünder — aber doch noch dein Geschöpf!

Ich habe wohl Unrecht gethan — aber, o Herr! mit deiner Gnade will ich mich wieder bessern!

Ich habe meine Gerechtigkeit verloren — aber du hast doch deine Liebe behalten!

Meiner Sünden sind unzählig viele — aber bei dir ist die Fülle der Vergebung!

Ich habe dich schwer erzürnet — aber dein eingeborner Sohn hat mich versöhnet!

Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße: aber du bist gleichwohl mein Vater geworden in Christo Jesu!
Welcher Vater auf Erden vergißt seines Kindes! sollte ich schreien, und du nicht hören?
Sollte ich bitten, und du nicht geben? sollte ich Buße thun, und du nicht gnädig sein? —
Deine Gnade und Barmherzigkeit hat kein Ende; sie wird alle Morgen neu! daran halte ich fest!
Du heißest mich beten! das thu' ich; du hast versprochen, mich zu erhören; darauf hoffe ich.
Ich bitte dich also: wo meine Sünde mächtig gewesen; da laß itzt deine Gnade noch mächtiger werden!
Verwirfst du mich um meiner Bosheit willen: so nimm mich doch wieder auf um meines Erlösers willen!
Meine Bosheit hat viel verbrochen; aber sein Gehorsam hat noch mehr verdient!
Was sollte der Mensch verschulden, das Gott nicht vergüten könnte, der selbst für die Menschen gestorben?
Darum, Vater! gedenke an deinen Sohn, und sei gnädig mir, deinem Knechte!
Sieh' an seine Wunden, und vergiß meine Sünden!
Erwäge sein vergoßnes Blut, und vergib mir meine Missethaten!
Schau auf seine Schmerzen, und erlasse mir meine Strafe!
Rechne du sein Gutes für mein Böses; seine Gerechtigkeit für meine Bosheit; seinen Gehorsam für meine Uebertretungen; seine Demuth für meine Ehrsucht; seine Liebe für meinen Haß; seine Sanftmuth für meinen Zorn; seine Geduld für meine Rache; seine Wohlthätigkeit für meine Undienstfertigkeit; seinen Eifer für meine Trägheit; alle seine Tugenden für meine vielfältigen Laster!

Dieß Alles, lieber Vater! laß mir itzt in diesem heiligen Sakramente der Buße zu Theil werden, damit die Erlösung, die dein Sohn in die Welt gebracht, und in seiner hl. Kirche und in ihren Heilsanstalten niedergelegt hat, auch mich reinige von aller Ungerechtigkeit, und heim führe in dein Reich, wo die Gerechtigkeit thronet, und die Heiligkeit grünet ewiglich! —

Herr! gib auch dem Priester, deinem Stellvertreter, dem ich nun mein Herz offenbaren will, Erleuchtung und Gnade, daß er also zu mir rede, wie es dem Zustande meiner Seele

heilsam und angemessen ist, und daß er das Wort von der Versöhnung in Beweisung des Geistes und der Kraft in göttlicher Weisheit und Lauterkeit mir an's Herz spreche; und wenn er in deinem Namen, nach Auftrage der hl. Kirche, mich von allen meinen Sünden lossprícht: so sprich du selbst dein Ja und Amen im Himmel dazu! Vertilge meine Missethat wie eine Wolke, und meine Sünde, wie den Nebel; so will ich als dein versöhntes Kind dich loben und preisen in Ewigkeit. Amen.

Andacht nach der Beicht.

Psalm 102.

Lobe den Ew'gen du, o meine Seele!
Alles, was in mir ist, den Hocherhabnen!
Lobe den Ew'gen du, o meine Seele!
Nimmer vergiß es:
Was er dir Gutes that! die Sünden alle
Hat er vergeben dir; dir alle deine
Krankheit geheilt; das Leben dir vom nahen
Grabe gerettet!
Er hat mit Liebe dich, mit Huld gekrönet;
Hat mit erwünschter Wonne dir des Herzens
Sehnsucht gesättigt, daß du gleich dem Adler
Wieder verjüngt wardst!
Gnädig und allbarmherzig ist der Ew'ge;
Er ein Verschoner, und von großer Güte;
Ewig nicht hadert er, gedenkt nicht seines
Grimmes auf ewig!
Thut nicht an uns nach unsern Missethaten,
Gibt uns auch nicht zurück nach unsrer Sünde;
Hoch, wie die höchsten Himmel sich erheben
Ueber die Erde:
Läßt er die Liebe walten über alle
Seine Verehrer; weit wie Ost vom letzten
West sich entfernt, entfernt der Herr von uns auch
Unser Verschulden!
Wie sich erbarmt ein Vater seiner Kinder:
Also erbarmt der Herr sich seiner Frommen;
Denn er erkennet unsre Bildung, weiß es
Daß wir nur Staub sind!

Leben des Menschen ist wie Gras; er blüht, wie
Blume des Feldes; Winde weh'n darüber:
Ach! sie verwelket schon, und ihre Stätte
Kennt sie nun selbst nicht.
Aber Jehova's Güte bleibt den Frommen
Ewig; sein Wohlthun Enkeln, wenn mit ihm sie
Halten den Bund, an sein Gebet sie denken,
Es zu erfüllen.
Fest hat sich Gott den Thron gesetzt im Himmel;
Alles beherrscht er. Ihr, o! seine Engel
Lobet den Ew'gen! Ihr, o Heldenkräfte,
Die ihr gehorsam
Seiner Befehle harrt — vollstrecket, was sein
Wort euch gebeut! Ihr alle seine Heere,
Diener von ihm, die folgen seinem Winke,
Lobet den Ew'gen!
Lobet den Ew'gen, ihr, o seine Werke!
Lobet ihn alle, wo sein Reich nur immer
Ueber euch herrschet! Du, o meine Seele!
Lobe den Ew'gen! —

Dankpsalm.

Herr! Herr! Gott! barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue!
Der du beweisest Gnade bis in's tausendste Glied, und vergibst Missethat und Sünde!
Meine Seele ist fröhlich in dir, und mein Herz jauchzet dir entgegen, daß du auf's Neue dich über mich erbarmt, und dich meiner angenommen hast!
Die Angst meiner Sünden ist überwunden; dein Vaterantlitz leuchtet mir noch immer freundlich herab; das Licht der Gnade scheinet mir noch immer, und des Himmels Pforten stehen mir noch offen.
Du hast alle meine Sünden vergeben um Christi willen; du hast mich getröstet mit deiner Hülfe, und dein guter Geist wird nicht von mir weichen.
O du Vater aller Gnade und Barmherzigkeit! was bin ich, daß du meiner also gedenkst, daß du noch immerfort dich meiner so freundlich annimmst?
Ach! ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße!

Dennoch darf ich dich Vater nennen; darf mich unterwinden, meine Hoffnung auf dich zu setzen, und von dir mein Heil erwarten.

Durch das Wort der Gnade, das der Priester an deiner Stelle zu mir gesprochen, habe ich nun wieder freien Zutritt zu deinem Gnadenthrone!

Du hast mein Herz aufs Neue zu dir gelockt; du hast Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit in mir erweckt.

Du hast meinen Sinn also umgestimmt, daß ich einen unauslöschlichen Haß, einen unüberwindlichen Eckel an aller Sünde in mir fühle; daß ich keinen höhern Wunsch, keine heißere Sehnsucht habe, als dein Eigenthum zu sein, und heilig zu werden, wie du heilig bist!

Der süße Friede in dir, die heilige Freude der Erlösung, der feurige Eifer dir zu dienen, dir immerdar zur Ehre zu leben, und deinen glorreichen Namen durch alle meine Worte und Werke zu preisen, und die beseligende Aussicht in jene himmlische Herrlichkeit, zu welcher alle Gläubigen berufen sind — o mein Vater im Himmel! das sind ja die Zeugnisse der Begnadigung!

Wie danke ich dir für diese Zeugnisse, für diese Versicherung deiner Huld und Gnade, die du mir durch dieses heilige Sakrament in mein Herz gelegt hast!

O könnten doch alle meine Gefühle und Gedanken in Dank-Lob- und Jubellieder sich auflösen, um dir meine Wonne zu bezeugen!

Nimm mich ganz und auf ewig hin, dir zum Opfer und Eigenthum!

Könnte ich nun doch wieder von dir abfallen, dir untreu werden, der Sünde dienen: o so hätte ich keine Vergebung; so müßte ich in meiner Sünde sterben!

Hätte ich Gedanken des Unrechts in meinem Herzen: so würdest du mein Gebet nicht hören, und mein heuchlerisches Herz verdammen!

Aber nein — und ewig nein! Das geschehe ewig nie! dir treu zu sein bis zum Tode, deinen Willen stets vor Augen zu haben und mit Freuden zu befolgen, das soll immerdar mein eifrigstes Bestreben sein!

Leite du mich selbst, heiliger, gnädiger Gott! Reiche mir auf gefährlichem Pfade deine allmächtige Rechte!

Laß mich wandeln im Lichte! Mache mich wacker und tüchtig,

dir nur zu leben, und einst dir zu sterben; auf daß ich dereinst schauen möge deine himmlische Herrlichkeit, und die Krone des Lebens empfange!
Herr! lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen! dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn!

Psalm 33.

Loben will ich den Herrn; ohn' Ende loben';
Immer ströme sein Lob von meinem Munde!
Rühmen will ich des Herrn mich;
Hör' es der Büßer, und jauchze mit mir!
Auf! besinget mit mir Jehova's Größe!
Laßt zusammen erhöh'n uns seinen Namen!
Da ich suchte den Ew'gen:
Hat er erhört und befreit mich von Angst. —
Dem, der schauet auf ihn, erhellet Freude,
Deckt nie röthende Schaam das trübe Antlitz;
Als im Leiden ich rief: Gott
Hört' es, und half mir aus jeglicher Noth!
Rings umlagert ein Heer der Engel Gottes
Seine Diener und schützt sie; Schmeckt und sehet,
Wie der Ewige gut ist!
Selig der Mann, der vertrauet auf ihn!
Fromme, die er sich kohr, verehrt den Ew'gen!
Mangel haben sie nicht, die ihn verehren!
Sünder darben und hungern;
Gottesverehrern entgehet kein Gut!
Kommet! Kinder! und hört mir zu; ich lehre
Euch des Ewigen Furcht! Wer ist's, der Lust nicht
Hat zum Leben? nicht wünschet
Fröhliche Tage des Alters zu seh'n?
Nimm vor Bösem in Acht denn deine Zunge!
Deine Lippen vor Trug und Falsch! das Laster
Fleuch! und übe die Tugend;
Suche den Frieden und strebe nach ihm!
Gottes Auge bewacht die Frommen! ihre
Bitten höret sein Ohr; die Uebelthäter
Trifft sein tödtender Zornblick,
Tilgt von der Erd' ihr Gedächtniß hinweg!

Rufen Jene: so hört's der Herr, und rettet
Sie aus jeder Gefahr; zerknirschtem Herzen
Ist der Ew'ge niemal
Fern, und er hilft dem verwundeten Geist!
Leiden ängstiget viel und oft den Frommen!
Doch aus allen befreit ihn Gott; bewahrt ihm
Alle seine Gebeine;
Keins, auch nicht eines von ihnen verweßt!
Aber Unglück vertilgt den Frevler; Rache
Den, der Fromme verfolgt. Das Leben rettet
Seinem Knechte der Ew'ge;
Wer ihm vertrauet, deß schont sein Gericht!

Preis des Allbarmherzigen.

Was ist das für eine Veränderung, meine Seele! die ich in dir wahrnehme? Wo ist die Nacht der Traurigkeit hingeschwunden? Wo sind die Schrecken des Todes geblieben? Wohin hat sich das schwarze Gewölk verzogen, welches mir den Untergang drohte? Woher kommt mir das Licht, das helle Licht, der Glanz, die erquickende Sonne? Wie so fröhlich, mein Herz! Wer gibt diese Ruhe, mein Gewissen! Warum so munter, so lebendig, mein Geist? Wer macht dich so fröhlich?

Angebeteter Heiland! hochgelobter Jesu! das Licht kommt von dir, das mich durchstrahlet! du bist die Sonne, die meine Nacht verscheucht, die Finsterniß verjaget, die schwarzen Wolken zertheilt; du bist die Ruhe, die meinen Geist durchdringt, und die Kraft, die mich lebendig macht!

O holder, beseligender Geist der Gnade! ich fühle dein sanftes Wehen in meinem Herzen. Du hast das Siegel der Gnade auf meinen Glauben geprägt, und daher das Bewußtsein meiner Aussöhnung mit Gott, der ewigen Gerechtigkeit.

O freundlicher Vater! nun stehet mir dein Vaterherz offen, und ich erblicke in ihm deine Erbarmungen! Ich höre deinen richterlichen Ausspruch über mich:

„Du sollst leben und nicht sterben! Sei getrost, mein Kind! Dir sind deine Sünden vergeben! Höre, du Himmel! und du, Erde, nimm zu Ohren! Dieser Sünder hat Gnade erlangt! Höret es Alle, ihr Engel des Himmels! und freuet euch über diesen Sünder, der Buße thut! Seid von nun an dienstbare Geister, die ihn beschützen; denn er soll er-

erben die Seligkeit! Höret es alle, ihr Bürger meiner seligen Wohnungen! Er ist mit euch eingeschrieben in das Buch des Lebens, und wird dereinst euer Lob vermehren vor dem Throne meiner Herrlichkeit! Höret es alle, ihr meine Kinder auf Erden, und nehmet diesen in eure Gemeinschaft wieder auf! Denn er hat Gnade gefunden, und sein Herz ist mein Tempel geworden!" —

O Jesu! was ist dies für ein gnädiges Urtheil! Gehet es mich an! darf ich es glauben! Ach! Ja! Sein Geist spricht ein ewiges Ja und Amen in meiner Seele! Nun, Herr! so glaube ich es, daß mir alle meine Sünden vergeben sind!

O ewige Liebe! wie groß bist du? O unendliche Gnade! wie schmelzest du mein Herz! O unermeßliche Barmherzigkeit! wer kann dich ergründen! Einen Sünder so selig machen — einen Feind Gottes — einen Undankbaren, Empörer — ein Kind der Hölle — einen Missethäter, der den ewigen Tod verdient hätte!

Herr! ich schäme mich vor der Größe deiner Gnade, und falle in Demuth zu deinen Füßen und fühle, wie unwerth ich derselben bin! Aber Lob, Preis, Ehre und Dank sei dir in Ewigkeit! Nun ist es mit mir ganz anders! Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen; ich kam in Jammer und Noth. Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr! Rette meine Seele! Der Herr ist gnädig und gerecht! und unser Gott ist barmherzig. Sei nun wieder zufrieden, meine Seele! denn der Herr thut dir Gutes.

Du hast, Gott! meine Seele aus dem Tode gerettet; meinen Augen ihre Thränen abgetrocknet; meinen Fuß vom tiefern Falle bewahrt. Nun will ich wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen!

Mein Jesu! gib mir Kraft dazu! ich will dir danken für deine Gnade hier und in der Ewigkeit.

Lob- und Bittpsalm.

Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heiles, und in das Gewand der Gerechtigkeit mich gehüllet! Dein Blut, göttlicher Erlöser! und die Gerechtigkeit, die du mir erworben hast, ist das herrliche Kleid, mit welchem ich im hl. Bußsakramente von deiner Braut geschmückt

worden bin, und mit dessen Schmucke ich nun vor dem Herrn bestehen kann, nun und in alle Ewigkeiten.

O wie groß ist doch, o Jesu! deine Liebe! Wie unermeßlich deine Barmherzigkeit, die du an uns arme, sündige, undankbare, gefallene Menschen wendest!

Wie unaussprechlich der Reichthum deiner Gnade, der sich auch an mir itzt geoffenbaret! Ach, Herr! ich bin nicht würdig der Barmherzigkeit, der Huld und Treue, die du mir erweisest! Ich bin nicht würdig ein Stücklein Brod, oder ein Tröpfchen Wasser zu genießen, und du gibst mir Manna, Brod vom Himmel, deinen Leib selbst, zu essen; und tränkest mich wie mit einem Strome mit dem Wasser des Lebens, das aus deiner Seite fließt, mit dem Blute, das für meine Versöhnung aus deinen tausend Wunden hervorgequollen!

Ich sollte zur Hölle verstoßen werden, und siehe! Du öffnest mir im Geiste den Himmel, und gibst mir einen Vorgeschmack meiner künftigen Herrlichkeit!

Ich weiß nun gewiß, daß mir alle meine Sünden vergeben sind; denn der hat sie mir gegeben, die Vergebung, dem du die Verheißung geschenkt: Was ihr löset auf Erden, ist gelöset auch im Himmel! und weil ich Vergebung der Sünde habe: so besitze ich auch Heil und Leben!

Darum lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, preise seinen hl. Namen!

Lobe den Herrn meine Seele! und vergiß nie, was er dir Gutes gethan hat!

Er, der Herr, der Allgütige, ist's, der dir deine Sünden vergibt, und heilet alle deine Gebrechen!

Er ist's, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit!

Der deinen Mund fröhlich macht, und mit seiner Kraft dich durchdringet!

Mein Leib und meine Seele jauchzen in dem lebendigen Gott!

O Herr! wie lieblich müssen deine Wohnungen im Himmel sein! Kann ein Tropfen deiner Süßigkeiten mir solche selige Erquickung schenken, wie groß wird dann die Wonne sein, wenn ich zum völligen Genusse derselben gelange?

Mein Herz schmelzet vor Liebe, Herr Jesu! weil du deine Liebe in mich ausgegossen hast!

O könnten doch alle Blutstropfen in mir mitjauchzen!

Ach! wenn doch alle Geschöpfe mit mir einstimmten zu deinem Lobe!

Ach! könnte ich mich doch ganz verzehren in deiner Liebe, wie ein Opfer im Feuer verzehrt wird!

Die Welt ist mir ein Eckel mit ihrer sündlichen und heillosen Freude!

O daß alle Sünder es wüßten, göttlicher Heiland! wie gut es deine begnadigten Kinder haben!

O daß doch alle Menschen ihre wahre Ruhe in dir allein suchten!

Herr! erbarme dich ihrer! führe sie herbei, daß sie Mitgenossen der wahren Freude werden!

Aber, o freundlicher Erlöser! bewahre mich, daß ich nie mehr aus deiner Gnade falle, noch durch eine Weltfreude künftighin mein Herz beflecke! Du hast es zu deiner Wohnung erwählt — du, dein Vater und der hl. Geist wollen in ihm herrschen!

Ach! daß ich doch bald die Fesseln der Sterblichkeit abstreifen, und zu deinen Wohnungen mich aufschwingen könnte! Doch, o Herr! es geschehe dein Wille! Ich will dich loben, so lange ich im Staube pilgere!

Aber, wie will ich frohlocken, wie jauchzen, wie triumphiren, wenn du mich zu der seligen Vollendung leitest! wie will ich dir danken, und preisen deinen Namen ewig!

Herr! bleibe bei mir, wenn es Abend werden will! breche mir dein Brod, und sprich dein: Friede sei mit dir! dir will ich leben, dir sterben!

Herr! laß mich dein sein auf ewig! Amen.

Erhebungen des Geistes und Herzens

vor dem Empfange der hl. Kommunion — zur beliebigen Auswahl.

(Aus der Nachfolge Christi 4. Buche gewählt.)

I.

Stimme Christi.

„Kommt Alle" — spricht der Herr, „die ihr belastet
Mit Müh' und Arbeit seid, zu mir heran;

Ich will euch laben! und das Brod, das ich
Euch geben werde, ist mein Leib; geopfert
Für's Heil der Welt! Nehmt hin und esset — das ist
Mein Leib, der hingegeben wird für euch;
Und thuet dies zu meinem Angedenken!
Denn wer mein Fleisch ißt, und wer trinkt mein Blut:
Der bleibt in mir, und ich in ihm. Die Worte,
Die ich zu euch gered't, sind Geist und Leben!" —

Stimme des Jüngers.

Ja, diese Worte, Herr! sind deine Worte,
Die Worte ew'ger Wahrheit! ich will sie
Mit Dank und Treu' in meiner Brust bewahren!
Dein sind sie, weil du sie verkündet hast;
Mein auch — weil du zu meinem Heil sie sprachest.
Mit Freud' empfang' ich sie aus deinem Munde,
Damit die edle Saat im Herzen froher
Gedeih'! Wohl zieh'n mich solche Wort' der Huld
Und Liebe, solcher Ruf der Zärtlichkeit
Zu dir; allein das schreckliche Bewußtsein
Der Schuld, und des Gewissens Bangigkeit
Entfernt mich wieder; stößt mich vom Genusse
Der heiligen Geheimnisse zurück!
Wenn deiner Stimme süßer Hauch den Schwung
Des Geistes hebt: so stürzt des Lasters Fluch
Mich hülflos wieder in des Abgrunds Schlund!
Mein liebster Jesu! deine Lieb' befiehlt:
Wenn ich verlange Theil an dir zu haben,
Daß ich mich mit Vertrau'n dir nahen soll;
Sie will, daß ich mit Speise der Unsterblichkeit
Mich lab'; und daß ich dort das ew'ge Leben,
Die Herrlichkeit des Himmels einst erreiche.
Du sprichst: „Kommt all' zu mir, die ihr belastet
Mit Müh' und Arbeit seid: Ich will euch laben!"
O süßes Wort! o liebevoller Ruf
Für's Ohr des Sünders! o mein Herr und Gott!
Du läd'st das arme, das verlass'ne Herz,
Zu dem Genusse deines Fleisches ein!
Und wer bin ich, mein Gott! daß ich es wage,
Mich dir zu nah'n? Dir, den die Himmel alle

Nicht fassen! und doch rufst du: „Komm zu mir!“
Wie kann ich diesen Ruf versteh'n? begreifen
So große Huld, so freundlich Gastgebot?
Wie könnt' ich's wagen, Herr! zu dir zu kommen,
Entblöst auch von dem mindesten Verdienste,
Das mich ermuthigte? Wie könnt' ich dich
In meine Wohnung führen, da ich stets
Durch Frevelthat dein huldreich Aug' verletzt?
Vor deinem Anblick bebt der Seraph selbst,
Die Heiligen und die Gerechten zittern;
Und dennoch rufst du uns: „Kommt all' zu mir!“
Herr! hättest du nicht selbst uns dieß gesagt:
Wer könnt' es glauben? Hättest du nicht selbst
Es uns befohlen, wer würd' dieses wagen?
Sieh! hundert Jahr baut' Noah, der Gerechte,
An seiner Arch', daß er mit Wenigen
Sich rette: wie könnt' ich in einer Stunde
Mein Herz zu dem Empfang' des Weltenschöpfers —
In einer Stunde würdig vorbereiten? —
Dein Diener Moses, dein vertrauter Freund,
Verfertigte aus unverweßlichem
Gehölz des Bundes Lade, und beschlug
Mit reinem Golde sie, daß er die Tafeln
Des göttlichen Gesetzes dort bewahre:
Und ich — verweßliches Geschöpf, soll's wagen
Ihn selbst, der die Gesetze gab, den Schöpfer
Unvorbereitet in mich aufzunehmen? —
Der weise Salomon hat auf den Tempel
Den er zu deines Namens hehrem Ruhme
Erbaute, mehr als sieben Jahr verwendet;
Acht Tage lang der Tempelweihe Fest
Mit Friedensopfern ohne Zahl gefeiert;
Und unter Jubelsang und Hörnerschall
Die Bundeslad' in's Heiligthum geführt:
Und ich — ich ärmster aller armen Menschen,
Wie könnt' ich dich in meine Wohnung führen,
Ich, der nicht einmal eine halbe Stunde
In wahrer Andacht dir zu weih'n vermag?
O Gott! nicht einmal eine halbe Stunde!....
Wie Vieles haben deine treuen Diener
Dir zu gefallen eifrig unternommen;

Und wie gering ist, was ich thu'? Wie kurz
Zu deinem würdigen Empfang die Zeit
Der frommen Vorbereitung? Wie so selten
Der Geist versammelt? wie so oft zerstreut?
Da doch in deiner Gottheit heil'gen Nähe
Kein ungeweihtes Bild, und kein Gedanke,
Der aus dem Pfuhl des Erdenlebens stieg,
Mich irren sollt'; denn nicht ein Engel nur,
Der Herr der Engel kehrt ja bei mir ein!

Welch ein unendlich großer Unterschied
Ist zwischen jener Bundeslad' — mit allen
Den Heiligthümern, die sie in sich schloß:
Und zwischen deinem allerreinsten Leibe,
Der unaussprechlich reich an Heil und Kraft!
Welch großer Abstand zwischen jenen Opfern
Des alten Bund's, die als ein Vorbild nur
Der hehren Gegenwart gebrannt: und zwischen
Dem wahren Opfer deines heil'gen Leibes,
Der alle Opfergaben übertrifft?
Und dennoch läßt mich deine Gegenwart
So kalt? und dennoch ist die Vorbereitung
So arm an Eifer, da im Alterthume
Die Könige, die Fürsten, die Propheten
Und Patriarchen mit dem ganzen Volke,
In deinem heil'gen Dienst' so hohe Glut,
So reine Andacht dir, o Herr! geweiht!
Sprang nicht in frohem Jubel vor der Lade
Des Bundes einst der frömmste König her,
Erwägend all die Huld, die seinen Vätern
Der Herr bewies! Hat er den Gottesdienst
Nicht durch der Instrumente Freudentöne
Und durch der Lieder Chor verherrlicht?
Sang er nicht selbst zum Harfenklange Psalmen,
Die ihm der heil'ge Geist hat eingehaucht?
Hat er nicht Israel gelehrt, den Herrn
Von ganzer Seele preisen, seiner Größe
Und Liebe huldigen, und fröhlich danken?
Und wenn nun damals schon die Bundeslade
Zu solcher Andacht, und zu solchem Lobe
Der Gottheit das Gemüth entflammt', wie tief
Soll nun die Ehrfurcht sein des Christenvolkes!
Wie laut sein Lob! wie heiß die Andacht

Beim Anblick seines heil'gen Sakramentes,
Bei dem Genuß des Leibes Jesu Christi?
Wohl rennen Viel nach vielen Gegenden,
Wo die Reliquien der Heiligen
Bewahrt; sie hören mit Verwunderung
Von ihren frommen Werken sprechen; staunen
Die hohe Pracht der Kirche an, und küssen
Die Seide und die goldne Stickerei,
In die der Heiligen Gebein verhüllt:
Du aber, du, mein Gott, du Heiliger
Der Heiligen, du Schöpfer aller Menschen,
Du Herr der Engel, du stehst hier lebendig
Auf dem Altar — und unser Herz bleibt kalt!
Was soll dies Rennen, dieses Gaffen nützen:
Wenn die Zerknirschung unserm Herzen fehlt?
Was ist dies anders, als dem Vorwitz fröhnen,
Und huldigen dem Wunsche nach Veränderung?
Wie könnte da die Frucht der Besserung
Des Herzens je gedeih'n? Hier aber wohnt
Im heil'gen Sakramente des Altars
Der wahre Gott, der wahre Gott-Mensch: Jesus;
Da reift für uns des ew'gen Heiles Frucht,
So oft wir ihm in wahrer Andacht nahen!
Allein dahin kann nicht der Leichtsinn führen,
Nicht eitler Vorwitz, nicht der Sinnlichkeit
Verführerischer Reiz; nur fester Glaube,
Nur demuthsvolle Hoffnung, reine Liebe!
O unsichtbarer Schöpfer aller Welten,
Mein Gott! wie wunderbar empfängst du uns
In deiner Liebe? wie so süß und huldvoll
Gehst du mit deinen Auserwählten um!
Du hast in deinem heil'gen Sakramente
Dich ihnen selbst zur Speise dargebracht!
Ach! wie unendlich übersteiget solche Huld
Die Kräfte des Verstand's? Mit welcher Macht
Reißt sie den Geist zu Gott! Mit welcher Glut
Der Frömmigkeit durchströmet sie das Herz!
O glücklich die, die wahrhaft Gott getreu!
Des Lebens Sorgfalt nur zur Besserung
Des Herzens, nur zur Läuterung des Geistes
Verwenden! Glücklich ihr! So oft ihr euch

Dem höchsten Sakramente naht, so oft
Strömt neu der hohen Andacht Gnadenquell
Und neue Tugendlieb' in eure Herzen ein!
O wunderbare, o geheime Gnade
Des Sakrament's; die nur den Gläubigen
Erfreut, und nie der Zweifler, nie der Sünder
Genießen kann! Aus diesem Heiligthume quillt
Des Geistes Leben, strömt verjüngter Muth
In die bestürzte Seel'; und die durch Laster
Geschändete Gestalt des Menschen blüht
In diesem wieder auf zur ersten Schönheit!
Ja, diese Gnadenfülle ist so reich, daß oft
Der eingeflößten Andacht Wunderkraft
Nicht nur mit neuer Liebesglut die Seele
Durchströmet, sondern auch sogar den Leib,
Den schwächlichen, mit Jugendkraft belebt!
Wie schändlich aber ist die Lauigkeit,
Und wie bejammerungswürdig solcher Leichtsinn,
Der uns von dem Genusse Jesu Christi
Entfernt! da doch in ihm allein die Hoffnung
Der Heiligung, und unseres Verdienstes
Gewährschaft ist! denn er nur heiligt uns,
Er nur erlöst uns; ist des Pilgers Trost
Auf Erden, und der ewige Genuß
Der Heiligen im Himmel. Ach! wie schändlich
Ist unser Leichtsinn, der uns so befremdet
Mit dem Geheimnisse des Heils, in dem
Der Himmel sich erlabt, die Welten leben!
Wie blind, wie harten Herzens ist der Mensch,
Der solche Gab' nicht höher schäzt, und weil
Sie huldreich ihm sich täglich naht, wohl gar
Am Ende ihrer nimmermehr gedenkt!

Wenn dieses Opfer nur an Einem Ort der Welt
Gefeiert, nur von Eines Priesters Hand
Geweihet würde: o dann zög gewiß
Ein höh'rer Eifer uns an jenen Ort,
Und größ're Andacht würde um den Festaltar
Versammelt an zerknirschte Herzen schlagen! —
So wollte aber Gott sein Gnadenlicht
Ausstrahlen weit, und seiner süßen Liebe
Gemeinschaft sollten Viel' zugleich genießen;

Und deßhalb sind der Priester viel geweiht,
Und deßhalb wird an vielen heil'gen Sätten
Der hochgelobte Leib des Herrn geopfert —
Und allen Hungernden umhergespendet!
Dank dir, mein liebster Jesu! guter Hirt!
Daß du uns arme, uns verlass'ne Menschen
Mit deinem heiligen Leib' und Blut' erquickest!
Daß du uns selbst zu diesem Hochgenusse
Mit liebevollem Ruf' ermahnest, sprechend:
„Kommt all' zu mir, die ihr belastet seid
Mit Müh' und Arbeit; kommt! Ich will euch laben!" —

II.

Im heiligen Vertrau'n auf deine Liebe,
Auf dein Erbarmen, nah' ich dir, o Herr!
Der Kranke seinem Arzt; der Hungrige
Und Durstige dem Lebensquell; der Arme
Dem Könige der Himmel; der Erschaff'ne
Dem Schöpfer; der Betrübte seinem Tröster!
Doch wie verdien' ich dieses, das du selbst
Zu mir kommst? Wer bin ich, daß du dich selbst
An mich verschenkst? Wie kann's der Sünder wagen,
Der Schändliche, sich deinem Angesicht
Zu nahen? wie kannst du so huldvoll sein
Zu ihm zu kommen? Herr! du kennst ja wohl
Die Schwachheit deines Knechts, daß Gutes nichts
An ihm ist; daß er solche Gnade nie
Verdienen kann! Ja, ich bekenne mich
Zur tiefesten Verworfenheit; erstaune
Ob deiner Güte, preise deine Huld,
Und danke für die unverdiente Liebe;
Denn Alles, was du mir gethan, geschah
Aus Liebe nur; verdienen konnt' ich nichts!
Du that'st es nur, daß deiner Gnade Licht
Mich herrlicher bestrahl'; daß mächtiger
Die Liebe mich ergreif', und daß die Demuth
Im Grund' des Herzens tiefer Wurzel schlage;
Und so will ich nun deine Gab' empfangen,
Wie du befiehlst. — Ach! ständ' doch solcher Huld
Nicht meine Lasterhaftigkeit entgegen!
O lieber, süßer Jesus! welche Ehrfurcht

Und welcher Dank und Preis gebühret dir,
Da du uns deinen Leib, zu dessen Würde
Kein menschlicher Begriff sich schwingen kann,
Zu himmlischsüßer Speis' geschenket hast!
Wie sollt' ich wenigst in Gedanken opfern,
Wenn ich zu deinem Liebesmahle gehe!
Da ich doch in der That zu schwach bin, dich
Nach deiner Würde Glanz zu preisen, und der Geist
Es sehnlich wünscht in wahrer Frömmigkeit
Dich anzubeten, und dich zu empfangen!
Was könnt' ich Besseres, was Heilsameres
Wohl denken, als im Staube mich vor dir
Demüthigen, und deine Huld und Liebe,
Die gränzenlose, über mich erheben?
Lob dir, o Herr! Preis und Verherrlichung!
Mir aber die Verachtung und Erniedrigung
Im tiefsten Abgrund meiner Nichtigkeit!
Du bist der Heiligste der Heiligen,
Und ich der Auswurf aller Sünder; du
Neigst dich zu mir herab, der ich nicht werth bin
Zu dir emporzuschau'n; du kommst zu mir,
Du willst bei mir sein, läd'st zu deinem Tische
Mich ein; du willst die Himmelsspeise mir,
Das Brod der Engel zum Genusse reichen,
Dich selber — „Gottesbrod, das von dem Himmel
Herabkam, und das Leben schenkt der Welt."
Wie weit reicht deine Liebe! Wie so herrlich
Strahlt deine Huld! O wie vermöcht' ich dir
Genug zu danken, dich genug zu preisen!
Ach! wie so segenvoll, wie heilsam war
Dein Rathschluß, als du dieses Mahl der Liebe
Hast eingesetzt! O süßes Freudenmahl,
Wo du dich selbst zur Speise hast gegeben!
Wie wundervoll ist dieses Werk! Wie mächtig
Dein Wille! wie so wahrhaft ist dein Wort!
Du sprachest, und es ward; und Alles wurde,
So wie's dein Wille ausgesprochen hat!
O Wunder aller Wunder! und des Glaubens
Doch würdig, wenn auch menschlicher Verstand
Dem Zweifel unterliegt, daß du, o Gott!
In dieser niedrigen Gestalt des Brodes

Und Weines ganz vollkommen bist enthalten;
Und ganz vollkommen bleibst, wenn der Genuß
Auch der Gestalten Bild verzehret hat!
Du aller Welten Herr, und höchster Meister,
Der keines Ding's bedarf, du hast gewollt
Durch dieses Heiligthums Mittel in uns wohnen!
Bewahre Seel' und Leib mir unbefleckt,
Daß ich mit reinem, heiterem Gewissen
Den heiligen Geheimnissen, die du
Zu deinem Ruhm, zu deinem Angedenken
Gestiftet hast, noch öfter nahen kann,
Sie oft zu meinem Heil genießen darf!
Erfreue dich, mein Geist! und danke Gott
Für solche edle Gab', so süßen Trost,
Den er in diesem Thränenthal zurück
Dir ließ! So oft du dies Geheimniß feierst,
Und Christi Leib empfängst: so oft nimmst du
An dem Erlösungswerke Jesu Christi,
An seinen göttlichen Verdiensten Theil!
Nichts kann die Liebe Christi mindern; nichts
Kann der Versöhnung überreichen Schatz
Erschöpfen. Deßhalb soll auch dein Gemüth,
Ein immer frischer Blumenkelch, des Heiligthums
Befruchtendem Genusse sich entfalten,
Und sehnsuchtsvoll sich neigen zu ihm hin!

III.

Ich komm' zu dir, o Herr! damit mein Geist
An deiner Gnade sich erquick'; sich labe
An deinem Gnadenmahl, so du voll Liebe
Dem Armen hast bereitet. O mein Gott!
In dir ist Alles, was ich wünschen kann,
Und soll. Du bist mein Heil! du bist mein Ruhm,
Erlösung, Hoffnung, Kraft und Jubel du!
Erfreue nun die Seele deines Knechtes;
Denn nur zu dir, mein Jesus! hat sein Geist
Hinaufgeblickt! Wie sehnlich wünscht mein Herz
Dich einzuführen in sein Haus, die Segnung,
Wie einst Zachäus, zu verdienen, und der Schaar
Der Auserwählten beigezählt zu werden!

Wie schmachtet meine Seel' nach deinem Leibe!
Wie seufzt mein Herz nach der Vereinigung
Mit dem Geliebten! Gib dich mir; du bist
Mir Alles; und kein Trost, und keine Freude
Ist außer dir! o gib dich mir! Ich kann
Nicht länger ohne dich mehr sein, nicht leben,
Wenn du bei mir nicht einkehrst! Darum muß ich
So oft zu deinem Tische geh'n, so oft
Das Lebensbrod genießen, daß ich nicht
Auf meiner Pilgerreis' ermatte, wenn
Des Himmels Labsal ich entbehre! du hast,
Barmherziger! zu deinen Jüngern einst
Gesagt, als Tausende, dein heilig Wort zu hören,
Von dir geheilt zu werden, an den See
Genesareth dir folgten: Seht! Ich will
Sie hungrig nicht von hinnen scheiden lassen,
Damit Sie nicht verschmachten auf dem Wege.
O thu auch so an mir, da du zum Labsal
Der Gläubigen dich selbst in diesem Heiligthume
Uns aufbewahret hast! Du bist die süße
Verjüngung meiner Seel', und wer dich würdig
Empfängt, der ist der ew'gen Herrlichkeit,
Des ew'gen Lebens Erbe und Genosse.

O Wunder deiner Güte und Erbarmung!
Daß du mein Herr, Gott, Schöpfer und Begeisterer
Der Geister all', dich würdigst einzukehren
Bei dieser armen Seel', und ihren Hunger
Mit deiner Gott- und Menschheit sättigest!
O sel'ger Geist! o hochbeglücktes Herz,
Das würdig ist, dich, seinen Gott und Herrn
Andächtig zu empfangen, zu genießen
Der Geistesfreuden himmelreiche Fülle!
Wie mächtig ist der Herr, den du empfängst!
Wie lieb der Gast, den du bewirthest!
Wie süß und treu der Freund! wie schön und edel,
Und aller Lieb' und aller Sehnsucht werth
Der holde Bräutigam, den du umarmst!

IV.

Mein Gott und Herr! Laß deinen armen Knecht
Den Segen deiner Liebe vorempfinden,

Auf daß er deinem heil'gen Sakramente
Mit Andacht und mit Würde nahen kann!
Erheb' mein Herz zu dir! erlöse mich
Von meiner Bangigkeit! verjünge mich
Durch deine Gnad', damit die Süßigkeit,
Die als ein reicher Quell aus diesem Heiligthume
Entspringet, meinem Geist auch lieblich schmecke!
Erleuchte den Verstand, damit das Dunkel
Der tief verborgenen Geheimnisse
Ihn nicht verwirre; stärke meinen Glauben,
Daß nicht des Zweifels Feindschaft das Vertrauen
Des Herzens schwächt; denn nicht ein Menschenwerk —
Die Wunder Gottes steh'n vor mir; es ging
Aus menschlicher Erfindung nicht hervor;
Es ist von Gott dies Heilthum eingesetzt.
Auf deinen Ruf, o Herr! komm' ich zu dir,
In Herzenseinfalt und mit Zuversicht,
Mit Hoffnung und voll Ehrfurcht; denn ich glaube,
Daß du in diesem heil'gen Sakramente
In Wahrheit lebst, als Gott und Mensch; es ist
Dein hoher Wille, daß ich dich empfange!
Daß ich in Liebe mich mit dir vereine;
Und darum fleh' ich nun zu deiner Huld
Um der Begeist'rung Glück, die mich verschmilzt,
Von Lieb zu dir mich überströmen macht,
Und allen Welttrost weit von mir verscheucht.
Denn dieses höchste, größte Sakrament
Ist uns das wahre Heil für Leib und Seele,
Das wahre Stärkungsmittel in der Ohnmacht
Des Geist's; es heilt die Wunden, so die Sünde
Uns schlug; es zähmt die Leidenschaft, besiegt
Und fesselt der Versuchung Macht; erfüllt
Mit Gnaden uns, vermehrt die Tugend, stärkt
Den Glauben, hebt die Hoffnung, und entflammt
Und breitet aus der Liebe heilig Feuer.
Viel Gnade hast du schon geschenkt, und viele
Erwarten deine Auserwählten noch,
Wenn sie dem Heiligthum mit Andacht nahen.
O Herr! du nimmst die arme Seele auf;
Du stärkst den Schwachen, labest den Verlass'nen
Mit innerm Trost; du schützest ihn vor Noth,

Hebst ihn aus eigener Verworfenheit
Zur lichten Hoffnung deiner Huld; erfreuest,
Ermuthigest sein Herz; daß er, der ängstlich
Und ohne Lust zu deinem Tisch gegangen,
Erneut, geheiliget vom Hochgenusse
Zu allem Guten sich begeistert findet.
Und solches spendest du den Auserwählten,
Auf daß sie deutlich seh'n, und lebhaft fühlen,
Wie schwach sie selber sind, und daß sie Alles
Nur deiner Liebe danken; daß sie fühlen,
Wie lau und kalt ihr unbegnadigt Herz,
Wie hart, wie andachtlos es sei, und itzt
Durch deine Huld, so glühend, fromm, und muthig!
Wie sollt' auch der, der sich dem Quell des Lebens
In Demuth naht, nicht etwas Leben schlürfen?
Der von der Geister Flammen wird umweht,
Soll der nicht feurig werden? Aber du,
Mein Gott! du bist der immer reiche Born
Des Lebens, bist die helle Glut der Geister,
Die ewig brennt, und ewig helle flammt;
Und darf ich auch aus dieser Quelle Reichthum
Nicht nach Verlangen trinken: o so will
Ich doch an ihres Mundes süßem Rande
Die Lippen legend, ein'ge Tropfen schlürfen,
Auf das vor Durst ich nicht verschmacht'; und wenn
Ich auch nicht so entzücket bin und feurig,
Wie Cherubim und Seraphim: so soll
Mein Andachtseifer doch stets höher glühen
Stets mehr vergeistigen sich mein Gefühl
Bis ich in deiner Gottheit heil'gen Flammen,
Dich demuthsvoll empfangend, leben kann!
Und was mir endlich mangelt, liebster Jesu,
O heiligster Erlöser! das ergänze
Durch deiner Gnaden Füll', die Allen ruft:
„Kommt All' zu mir, die ihr belastet seid
Mit Müh' und Arbeit; ich will euch erquicken!"

O Herr! mich drückt wohl auch des Lebens Sorge;
An meiner Brust nagt auch der Gram; die Sünde
Umschlingt allseitig mich; und Leidenschaften
Bethören und beherrschen mein Gemüth.
Und wo ist Hülf' zu finden? wo Errettung?

Wo Heiligung, wenn du, mein Gott, dem Armen
Nicht freundlich beistehst? Dir, o mein Erlöser,
Dir übergeb' ich mich mit Leib und Seele.
Sei du mein treuer Hirt; geleite mich
Zum ew'gen Leben; nimm mich huldvoll auf
Zu deines Namens Ruhm' und Lob' und Preise!
Komm! reiche mir zur Speise deinen Leib!
Schenk' mir die Gnade, daß der Andacht Glut
Durch den Empfang des heil'gen Sakramentes
Stets höher aufflamm', und mich inn'ger
Mit dir, mein Herr und Gott, vereinige!

V.

O süßester, o liebster Jesu! sieh
Mit Huld herab auf meine heiße Sehnsucht,
Die mich zu deinem Gnadentische zieht.
Du kennst ja meine Schwächen, meine Nöthen,
Die mich besiegen; kennst die Leidenschaften
Und bösen Trieb', die mich gefangen halten;
Du weißt, wie oft mein Herz geängstigt wird,
Wie oft versucht, verwirrt, befleckt. Ich komme
Zu dir, daß du mir hilfst; daß du mich tröstest,
Daß du erleichterst meine Last. Ich flehe
Zu dem Allwissenden, der alle Falten
Des Herzens mir durchblickt, zu dem Allmächtigen,
Der nur allein mir wahrhaft helfen kann;
Der Trost allein nur hat. Du weißt, was mir
Vor allem nöthig ist, und wie verarmt
An Tugenden ich bin. Sieh! arm und nackt
Steh' ich vor dir, und fleh' um deine Gnade,
Und flehe um Barmherzigkeit dich an!
Erquicke mich, den hungervollen Bettler!
Erwärme mich an deiner Liebe Glut!
Erleucht' durch deiner Gegenwart Gestirn
Des Geistes Nacht; gewähr' mir Haß und Eckel
Vor allem Irdischen, und gib Geduld
Zu allem, was mir schwer und widerwärtig!
Lehr' mich, was niedrig und erschaffen ist,
Verachten und vergessen! Heb' zum Himmel
Mein Herz, und laß es länger hier nicht haften
Am schnöden Staub! Du sollst von nun an mir

In Ewigkeit das Süßeste, Liebste sein!
Ich will allein nur dich zu Speis' und Trank!
Du bist allein nur meines Lebens Wonne,
All' meine Seligkeit, all' meine Lust!

O wenn doch deiner Gegenwart Gestirn
Mich ganz entflammte, ganz entbrennte, ganz
Umstaltete nach deinem Bild! Wenn doch
Durch jene Gnad' der inneren Vereinigung
Durch das Zerschmelzen heißer Liebe, ich
Mit dir Ein Geist nur würde! Laß mich nicht
Von deinem Tisch mit Durst und Hunger aufsteh'n!
O wirk' in mir voll der Barmherzigkeit,
Durch die du wunderbar die Auserwählten
Zu dir erhobst! Und wär's denn wunderbar
Wenn ich zu dir entflammt, in inn'rer Glut
Mich ganz verzehr', da du das Feuer bist,
Das ewig brennt, das nimmermehr erlischt,
Da du die Liebe bist, die den Verstand
Verkläret, die uns reiniget das Herz!

VI.

Mein liebster Gott! so möcht' ich dich empfangen,
Mit wahrer Andacht und mit hoher Liebe,
Mit heißer Sehnsucht und mit Feuereifer,
Wie jene Auserwählten dich empfingen,
Die sich durch ihres Lebens Heiligkeit,
Durch ihrer Andacht Glut Verdienst erworben!
Mein Gott! Du ew'ge Lieb'! du höchstes Gut!
Du ew'ge Seligkeit! Sieh'! mein Verlangen
Nach einer Sehnsucht, die so glühend ist,
Nach einer Ehrfurcht, die so tief, als je
Ein Heiliger sie tief und heiß gefühlt!
Und wenn ich Armer schon nicht würdig bin
All' die Gefühl' der Andacht zu empfangen:
So bring' ich doch mit allen seinen Wünschen
Mein Herz zum Opfer dar, als ob es voll
Der heiligsten Gefühle wär', die je
Ein frommes Herz empfand; und alles, was
Ein heiliges Gemüth erfüllen kann,
Und was die Frömmigkeit verlangt, leg' ich

Voll Ehrfurcht und voll Lieb' auf den Altar.
Nichts will ich übrig haben! Mich und Alles,
Was mir gehört, bring' ich mit Freud' dir dar!

Mein Gott und Herr! mein Schöpfer und Erlöser!
Mit solchem Eifer, Ehrfurcht, Lob und Jubel,
Mit solcher Dankbarkeit und Lieb' und Würde,
Mit solchem Glauben, Hoffnung, Reinigkeit
Will ich dich heut empfangen, wie dich einst
Empfing die heil'ge Mutter, die glorreiche
Jungfrau Maria, als des Engels Botschaft
Ihr der Menschwerdung wunderbar Geheimniß
Enthüllt, und sie in frommer Demuth sprach:
Ich bin die Magd des Herrn! Dein Wort geschehe!
Und wie dein sel'ger Bote, wie Johannes,
Der Heiligste der Frommen, der vor Freude
Emporgehüpft — verschlossen noch im Schooße
Der Mutter, als er deine Gegenwart
Im heil'gen Geist' gefühlt — der jubelnd rief,
Als Er daher den Heiland wandeln sah:
Der Freund des Bräutigams lauscht auf die Stimme
Des Bräutigams, und jubelt, wenn er sie
Vernimmt. So möcht' auch ich in Freud' und Sehnsucht
Zu dir erglüh'n, und mich von ganzem Herzen
Aufopfern dir! So bring' auch ich den Jubel
Des frommen Herzens dar; die glühenden
Gefühle, die Entzückungen des Geistes;
Die übersinnlichen Erleuchtungen
Und himmlischen Gesichte, alle Tugenden
Und alles Lob, das Erd' und Himmel dir
Geweiht und ewig weih'n. Dies alles lege
Ich an des Thrones Stufen opfernd nieder —
Für mich und für das Heil derjenigen
Die meiner Andacht anempfohlen sind.

Nimm die Begierde gnädig auf, o Herr!
Und laß dir wohlgefallen das Verlangen
Nach deines Namens ew'gen Lob, und nach
Dem ew'gen Jubelsange deiner Hoheit,
Die unaussprechlich ist, wie unerfüllbar
Dein Lob! Dies ist die Gabe, die ich bringe,
Dies ist das Opfer, das ich bringen will,
So lang die Zeit, so lang die Ewigkeit

Regiert. Und alle Menschen, alle Engel
Lad' ich zu diesem Feste ein, daß sie,
Mit mir vereint, des Dankes treue Pflicht
Erfüllen und des Lobes Lieder singen!
Es sollen alle Stämme, alle Völker
Und alle Zungen deinen heil'gen Namen
Verherrlichen! Allmächtiger, dich preisen!
Und Alle, die das heil'ge Sakrament
Mit Andacht weih'n, mit christlichem Vertrauen
Empfangen, soll der göttlichen Erbarmung
Geschenk erfreuen, ihre Fürbitt' soll
Mir fruchten auch! Und wenn ihr frommer Sinn
Der himmlischen Vereinung Glück erreicht,
Wenn sie getröstet, wunderbar gestärkt
Vom Lebenstische geh'n: soll auch ihr Segen
Herniederthau'n in mein verdorrtes Herz! —

Dank und Bitte
nach dem Empfange der hl. Kommunion.

Dank und Anbetung dir, o mein Erlöser! Daß du mich itzt mit deinem Fleische und Blute gespeiset und getränket hast! Nun steht mir der Himmel offen! Ich habe das Unterpfand meiner Begnadigung, des ewigen Lebens empfangen! Mein Freund ist mein und ich bin sein! Nichts soll uns nun mehr scheiden, weder Freude noch Trübsal der Welt! — Ist Gott für mich, was soll mir schaden können? Herr! Barmherziger! Erhalte mich von nun an in deiner Gnade bis an mein Ende! —

Sei nun wieder zufrieden — sei hochbeglückt, meine Seele! denn der Herr thut dir Gutes!

Gott! wie dir danken! du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, und mit dir vereiniget!

Ich will wandeln vor dem Herrn, im Lande der Lebendigen, alle Tage meiner Pilgrimschaft!

Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist doch die Gnade viel mächtiger geworden!

O Herr! was ist der Mensch, daß du sein gedenkest! was das Menschenkind, daß du es heimsuchest?

O so will ich mich denn zu dir halten, bis du mich zu dir nimmst!

Der Herr ist mein Theil, spricht meine Seele! darum will ich auf ihn hoffen!

Jesus Christus, derselbe gestern und heute und in Ewigkeit: das soll der Ausdruck meines ganzen Lebens sein!

Meine Gelübde will ich bezahlen dem Herrn, daß er mir geholfen, daß er mich beseliget hat!

Bis daß mein Ende kommt, will ich dich nicht lassen, o mein göttlicher Erlöser!

Du bist darum für Alle gestorben, auf daß die, so da leben, hinfort nicht mehr sich leben, sondern dir, der für sie gestorben und auferstanden ist!

Stehe du selbst mir bei, Herr! mein Gott! hilf mir nach der Fülle deiner Gnade!

O wie selig werde ich sein; wie muthig werd' ich einst dem Tode in's Angesicht schauen, wenn ich mit dir alle Versuchungen überwunden, einen guten Kampf gekämpft, und den Glauben bewahrt habe?

Dann wird mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit; da darf ich jauchzen: Tod! wo ist dein Stachel? Hölle? Wo ist dein Sieg! Gott sei Dank, der uns den Sieg geschenkt hat durch Jesum Christum!

O so freue ich mich denn, und bin fröhlich in dir, du Allerhöchster!

Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang, und loben meinen Gott, so lang ich athme!

Mit deiner Gnadenhülfe bin ich gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, weder Gewalt noch Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch eine andere Kreatur mich scheiden könne von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn, der für uns Alle gebetet hat: Vater! Ich will, daß, wo ich bin, auch Alle seien, die du mir gegeben hast.

Gelobt sei der Name des Herrn von nun an, und in Ewigkeit!

Liebesseufzer des hl. Franciskus Xav.

Mein Herr und Gott! ich liebe dich,
Nicht, daß du selig machest mich,
Auch nicht, weil du strafst ewiglich
— All' Jene, die nicht lieben dich.
Du Jesu! du bist mein Verlangen!

Hast an dem Kreuz mich ganz umfangen!
Litt'st Nägel und den Lanzenstich,
Und viele Schmach aus Lieb' für mich.
Unzählbar waren deine Schmerzen,
Litt'st blut'gen Schweis, und Angst im Herzen,
Ja selbst den Tod — und dies für mich,
Der ich durch Sünde von dir wich.
Wie sollt' ich nun nicht lieben dich,
O Jesu! der du so liebst mich? —
Nicht, daß du selig machest mich,
Mich nicht verwerfest ewiglich;
Nicht, weil ich etwas hoff' durch dich;
Sieh! so wie du stets liebtest mich:
So lieb' und will ich lieben dich:
Allein, weil du mein König bist,
Und auch mein Gott, Herr, Jesu Christ!

Empfindungen nach der hl. Kommunion.

Jesus Christus, mein Heiland! Dank sei dir und Anbetung, daß ich itzt in dieser Stunde deines Leibes und Blutes theilhaftig geworden bin! Hier ist das Lösegeld für alle meine Sünden! Hier ist das Siegel alles Segens — hier ist die Versicherung ewiger Seligkeit! Stärke meinen Glauben! befestige meine Hoffnung! entzünde meine Liebe! mache mich zu deinem treuen Nachfolger im Kämpfen und Siegen; im Geben und Empfangen; im Dulden und Trösten; im Gehorsamen und im Herrschen! im Leben und Sterben! daß ich sei, was du warst, und werde, was du bist — rein und selig wie du!

Jesus Christus! mein Leben! Wie selig bin ich — da du in mir lebest! von dieser Stunde an in mir lebest! Ich bin dein! Du hast mich dir theuer erkauft! Du bist mein — denn du hast mich durch dein Sterben erkauft! Du bist mein — du hast mich mit deinem Fleische gespeiset, und mich getränket mit deinem Blute! Ich umfasse dich mit lebendigem Glauben, und hange an dir mit ewiger Liebe! Vergessen kann ich deiner in Ewigkeit nicht — ich aß von deinem Fleische — vergessen kannst du meiner in Ewigkeit nicht — du gabst dein Fleisch für mich! Ich bleib' in dir — du bleibst in mir — o mein Jesus! mein Leben! —

Jesus Christus! mein Herr! o du guter treuer Hirt deiner lieben Schaafe! mir wird nichts mangeln; bei dir find' ich Licht, Weisheit, Trost und Leben! Du bist meine Zuversicht — mein Alles — meine Stütze, mein Stab bist du! meine Stärke bist du! Du weidest und nährest mich mit deinem Fleische, und tränkest mich mit deinem Blute! Jesus mein treuer Hirt! Bei dir darf ich ewig nicht über Mangel klagen! Du gabst dein Leben für deine Schaafe! Von deiner Heerde bin auch ich — auch für mich littest und starbest du — mein Jesus! Was verlang' ich mehr? Du kennest mich — ich höre deine Stimme! Deinen Schaafen gibst du ew'ges Leben — auch mir verheißest du die Seligkeit des Himmels! O welche Wonne! Wenn ich dich habe — o mein Gott! wie schwinden Erd' und Himmel vor meinem Blicke!

Jesus Christus! mein lebendiges Himmelbrod! Du bist vom Himmel herabgestiegen, um uns alle zum Himmel emporzuheben! Erwecke auch in mir ein heftiges, sehnsüchtiges Verlangen nach dem, was droben ist — nach den herrlichen Gütern deines Hauses! Erwecke auch in mir einen Hunger nach dem Brode der seligen Geister — nach der himmlischen Speise — einen Durst nach den Quellen des ewigen Lebens! Laß meine Seele nur an dir, und an dem, was dein ist, Geschmack finden! Das Brod der Erde stärket, nähret, erhält den Leib! Sei du die Stärkung, Nahrung — das Leben meiner Seele — sei du mein wahres Himmelbrod, daß ich durch deinen Genuß gekräftigt, auf Erden unermüdet arbeite für den Himmel, und nicht auf der schmalen Dornenbahn strauchle oder erliege, bis ich dort bin, wo du deine Auserwählten mit dem Brode des ewigen Lebens speisest! Amen.

Liebesseufzer des hl. Ignatius.

O Gott! ich lieb', ich liebe dich,
Weil du zuvor geliebt hast mich;
Der Freiheit gern beraub' ich mich,
Ich blick' in Ketten frei auf dich!
Damit ich lieben lerne dich,
Gib mir die Liebe! gib mir dich!
Wach' oder schlaf' ich: hab' ich dich,
Ach! Alles hab' ich — hab' ich dich!

Nichts zeige mein Gedächtniß mir,
Als deines Namens Preis und Zier,
Bis die Vernunft in Lieb' erglimmt
Und anders nichts, als dich vernimmt.

Ich will nichts mehr, das schwör' ich dir,
Als was ich weiß gewollt von dir;
Nenn' ich von dir Geschenktes — mein;
Das soll fortan dein eigen sein!

Nimm hin! von dir empfing' ich Viel;
Was willst du thun damit: Befiehl!
Wie du es weißt, lenk', was du gibst,
Ich weiß ja doch, daß du mich liebst!

Feier des Kirchenjahres im Geiste der Kirche.

Die hl. Adventszeit.

Diese heilige Zeit ist die Vorbereitung der Reichsgenossen zum Empfange des kommenden Himmelskönigs, Jesu Christi. Die ganze Weltgeschichte vor Christi Geburt war seit der ersten Verheißung von dem zukünftigen Weibessamen und Schlangenzertreter, der einen Fersenstich bekommen sollte, I. Mos. 3, 15. die wahre Adventsgeschichte und Adventszeit; denn die Gläubigen des alten Testaments hofften auf den Trost Israels, und sehnten sich nach dem Heile des Herrn. I. Mos. 49, 18. Luk. II, 38. Itzt, nachdem das ewige Wort Fleisch geworden ist, feiern wir eine solche Vorbereitungszeit mit Recht; weil es nöthig ist, daß Christus noch immerdar in unser Herz komme, weßhalb wir ihm die Stätte zu bereiten suchen. Da aber der König des Himmelreiches wieder zu kommen verheißen hat, um die Seinen zum Vollgenusse der Seligkeit einzuführen, und ihnen den verheißenen Gnadenlohn zu geben, so ist für diese zweite Ankunft Christi die Gnadenzeit dieses Lebens für jeden Einzelnen, und die ganze Kirchenzeit des neuen Testamentes bis zum jüngsten Gericht in ganz eigentlichem Sinne, eine wahre Adventszeit. Vom Kommen des Herrn handelt die Kirche in ihren Evangelien während

der hl. Adventszeit und zeichnet uns in denselben das mannigfache Kommen des Erlösers und Richters — im Geiste, im Fleische, itzt und dereinst am Ende der Tage — itzt in Niedrigkeit — einst in Gottesherrlichkeit. — Wenn nun aber die hl. Kirche die ganze Zeit vor Christus im Advent uns geistig wiederholen läßt, die Zeit der Dunkelheit, der Finsterniß, der Sehnsucht und der bangen Erwartung: so muß auch, was im Gemüthe der alten Welt in viertausend Jahren vorgegangen war, auch itzt in jedem Einzelnen auf's Neue in den dazu bestimmten vier Wochen in Beziehung auf das Kommen des göttlichen Heilandes, vorgehen — Erkenntniß und Gefühl der Sünde, so wie des Elendes aus ihr; Reue und Schmerz, Vorsatz, Buße, Besserung: so wie jene glühende Sehnsucht nach dem Gottesversöhner, und nach dem Leben in ihm und seinem Lichte. Daher das Fasten in dieser Zeit; daher das Gebot von den sonsterlaubten Vergnügungen sich zu enthalten; denn nur da zieht der Herr ein, wo ihm würdige Wohnung bereitet wird. —

Morgen-Andacht

an den Sonn- und Wochentagen des Advents.

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!
Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten! Alleluia!

Psalm.

Thauet von Oben herab, ihr Himmel! ergießet ihr Wolken den Gerechten! es öffne das Erdreich sich, und sprosse den Heiland hervor!

Von Sion wird das Gesetz ausgehen, und das Wort des Herrn von Jerusalem; das Volk, das da wandelt in Finsternissen wird ein großes Licht sehen!

Ein Kind wird uns geboren werden; sein Name wird heißen: Wunderbarer, Rathgeber, Gott, Gewaltiger, Vater der zukünftigen Zeit und Fürst des Friedens!

Wie ein Hirt wird der Messias seine Schaafe weiden; der Blinden Auge wird sich zu ihm eröffnen; die Sanftmüthigen werden sich erfreuen in ihm; selig Alle, die ihn erwarten!

Aus dir, o Sion! wird der Heiland kommen; über dir die Herrlichkeit Gottes aufgehen, in deinem Lichte werden die Heiden wandeln, in deines Morgens Glanz die Könige!

So spricht der Herr: Erfreue dich Sion, und juble hoch! siehe, ich komme und werde wohnen in deiner Mitte, und erkennen wirst du, daß der Herr der Heerschaaren mich zu dir gesandt hat.

Mein ist die Herrschaft und die Glorie! ihr werdet hören die Stimme eures Gottes! Ach, Erlöser! daß du die Himmel zertrenntest und stiegest hernieder! die Berge zerflössen vor deinem Angesichte; die Gewässer würden entbrennen, vor deinem Antlitze würden die Völker der Heiden bewegt!

Das geknickte Rohr wirst du nicht brechen, nicht auslöschen den rauchenden Docht; nicht traurig wirst du seyn noch ungestümm!

Taube werden dein Wort vernehmen, und frohlocken in dir, ihrem Heilande, werden die Armen! Tränken wirst du die Dürstenden mit dem Gnadenthaue des ewigen Lichtes! Speisen mit dem Brode des ewigen Lebens wirst du die Hungrigen! Reinigen die Aussätzigen, erwecken die Todten zum Leben in Gott!

Komme, Herr Jesu! komme bald!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen.

Lesung aus Luk. 1, 30 — 34.

Fürchte dich nicht, Maria! du hast Gnade gefunden bei Gott. Siehe, du wirst empfangen und einen Sohn gebären, den sollst du Jesus nennen. Dieser wird groß seyn und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden, und Gott, der Herr, wird ihm seines Vaters, Davids, Thron geben und er wird über Jakobs Haus ewig regiren, und sein Reich wird ohne Ende seyn. —

(Lobgesang und Gebet — siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.)

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben. —

Psalm 84.

Einst liebtest du dein Land, o Ewiger!
Du machtest Jakob frei!
Vergabst die Sünde deinem Volke,
Bedecktest seine Schuld!

Oft nahmst du deinen Zorn zurücke;
Dein feur'ger Grimm erlosch;
O tröst' auch uns, Gott, unser Helfer!
Laß ab von deinem Grimm!

Willst du auf uns denn ewig zürnen?
Ergrimmen für und für?
Erquickst du uns nicht mehr, daß deiner
Erfreue sich dein Volk?

Ach, Herr! erzeig' uns deine Gnade!
Send' uns herab dein Heil!
Doch nun — ich will ihn sprechen hören
Den Ew'gen, unsern Gott!

Dem heil'gen, ihm erkornen Volke
Verheißt er Seligkeit;
Nur daß zur Thorheit nimmer wieder
Sich ihre Seele kehrt.

Die ihn verehren, seinen Treuen,
Naht seine Hilfe sich;
Und wohnen wird in unserm Lande
Nun wieder Herrlichkeit.

Lieb' wird die Treu' umfah'n; sich küssen
Gerechtigkeit und Heil!
Treu' aus der Erde blüh'n; vom Himmel
Her schau'n Gerechtigkeit!

Der Herr wird segnen; unser Erdreich
Wird bringen seine Frucht!
Gerechtigkeit wird sichern Schrittes
Vor sich hingeh'n den Weg!

Lob sei und Ruhm dem ew'gen Vater,
Dem Sohne und dem Geist' —
Von allen Menschen, allen Engeln
In Zeit und Ewigkeit! —

Lesung aus Luk. 1, 34 — 35.

Maria sprach zu dem Engel: Wie soll das zugehen, die ich keinen Mann erkenne? Der Engel gab ihr zur Antwort, und sprach: Der heilige Geist wird über dich kommen, des Höchsten Allmacht wird dich überschatten, darum wird auch das Heilige, das aus dir geboren wird, Sohn Gottes genannt werden. —

(Lobgesang und Gebet — wie oben.)

Andacht am Abende.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben.

Psalm 12.

O wie lange noch, Jehova!
Willst du mein so ganz vergessen!
Ach, wie lange noch entzieh'n
Mir dein gütig Angesicht?
O wie lange soll mich Sorge
Täglich Kümmerniß mich quälen?
O wie lange soll mein Feind
Sich erheben über mich?
Sieh' herab, mein Gott, Jehova!
Und erhöre mich, und heit're
Meine Augen wieder auf,
Daß ich nicht entschlaf' im Tod!
Daß nicht mein Verfolger spreche:
Ich — ich hab ihn überwunden;
Meine Feinde sich nicht freu'n,
Wenn zum Falle wankt mein Fuß!
Doch ich traue deiner Güte!
Schon frohlockt ob deiner Hilfe
Mein Gemüth; ich will dem Herrn
Singen, der so wohl mir thut!

Lob und Ehre sei dem Vater,
Und dem Sohne, und heiligen Geiste!
Ihn erhebe alle Welt,
Jetzt und in der Ewigkeit!

Lesung aus Luk. 1, 36 — 38.

Siehe, Elisabeth, deine Verwandte, diese hat auch noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen, und schon gehet sie, die für unfruchtbar Gehaltene, im sechsten Monate. Denn bei Gott ist nichts unmöglich. Hierauf sprach Maria: Siehe, ich bin des Herrn Magd! mir geschehe, wie du gesagt hast.

(Lobgesang und Gebet — wie oben.)

Der erste Sonntag im Advent.

Epistel an die Römer XIII, 11 — 14. Evangelium aus Lukas XXI, 25 — 32.

Die Kirche eilt heute mit ihrer Betrachtung zur letzten Ankunft Christi hin. Seligeres kennt ja der Gläubige nichts, als wenn sein Retter, Freund, Bruder, König, Arzt, Mittler kommt, um seine Gnadenabsichten an ihm zu vollenden. Aber wie schrecklich ist seine Ankunft, wenn er nun als strafender Richter erscheint! Welche Mahnung liegt hierin, die Gnadenzeit dieses Lebens recht zu benützen! Darum ergeht in der heiligen Messe der Aufruf zur Erhebung unsers Geistes zu Gott, zur Erwachung aus dem Schlafe der Sünde, weil die Nacht der alten Finsterniß vorüber sei, und das Licht sich nahe; darum die Einladung am Reiche Gottes Theil zu nehmen und den Herrn Jesum Christum anzuziehen, der als Weltrichter das verdammende Urtheil Allen sprechen wird, die mit ihm und seinem Geiste nicht Eins geworden sind.

Das Evangelium dieses Sonntags hat vornämlich vier Abschnitte: es redet V. 25 — 26. von den Vorzeichen der Wiederkunft Christi und von den Schrecknissen derselben für Ungläubige; V. 27 — 28. von der Ankunft des Richters, wie dieselbe mit freudiger Hoffnung die Frommen erfülle; V. 29 — 33. wird die Gewißheit dieser zukünftigen Thatsache erwiesen, theils durch ein Gleichniß aus dem Reiche der Natur, theils durch die Versicherung, daß das damals lebende Geschlecht den Anfang der Verwirklichung dieser Ereignisse noch erleben werde, die seitdem in ununun-

terbrochener Folge bis zum letzten Gerichte sich entwickeln; theils endlich durch die Wahrheit seiner Worte, die nicht unerfüllt bleiben können. V. 34 — 36. wird das rechte, Gott wohlgefällige Verhalten empfohlen, das wegen des plötzlichen Eintrittes dieser Begebenheit V. 35. um so sorgfältiger beobachtet werden muß, und V. 36. werden die Rettungsmittel angegeben, um dem Verderben zu entfliehen. Die Epistel macht uns ebenfalls auf die Erfordernisse aufmerksam, wenn der Herr wirklich von uns soll in's Herz aufgenommen werden, wenn es zu lebendiger Gemeinschaft mit ihm kommen soll, und entwirft uns das Bild, des auf die Ankunft seines Erlösers wohlzubereiteten Christen in folgenden Zügen: Er ist erwacht aus dem Schlafe der Sünde. Die Nacht ist bei ihm vorüber — der Tag ist für ihn angebrochen — er hat abgelegt die Werke der Finsterniß — angelegt die Waffen des Lichtes — angezogen Jesum Christum. —

Gesang.

Du Herrscher in dem Himmelszelt!
Du ewig Licht der Gläubigen!
O Jesu, Retter deiner Welt!
Erhöre unsrer Demuth Fleh'n!

Als auf der Menschen Untergang
Voll List und Bosheit Satan sann:
Nahmst du aus süßer Liebe Drang
Als Arzt und Heil dich unser an!

Du trateſt aus der Jungfrau Schoos
In diese Welt — zum Kreuz herein,
Damit wir sollten frei und los
Von aller Schuld und Sünde sein!

Sobald dein Name feierlich
Vom Munde durch die Lüfte schallt:
Dann neigen Höll' und Himmel sich
Vor deines Namens Allgewalt. —

Du, der als Richter groß und hehr
Am letzten Tag der Welt erscheint:
Sei dann erbarmend unsre Wehr,
Und rette uns von unserm Feind!

In tiefster Ehrfurcht lobt und preist
In deines Himmels Herrlichkeit
Dich, Vater, Sohn, und heil'ger Geist:
Dein Volk durch alle Ewigkeit.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest mit deiner Macht dich erheben, und zu uns kommen, damit wir den bevorstehenden Gefahren, womit unsre Sünden uns bedrohen, durch deinen Schutz mögen entnommen, und durch das Verdienst deiner Menschwerdung selig gemacht werden — der du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott, lebst und regierst von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Der zweite Sonntag im Advent.

Epistel aus Röm. XIII, 4—13. Evangelium aus Matth. XI, 2 — 10.

Nachdem die heilige Kirche, Gottes Vertraute, wohl wissend, daß Gott Mensch geworden ist, das Fest seiner allerheiligsten, nie genug zu preisenden Ankunft in's Fleisch, am ersten Adventsonntage mit dem Evangelium vom Weltgerichte prachtvoll eröffnet hat, um Anfang und Ende unsrer Versöhnung gleichsam wie Symphonie und Schlußchor einer himmlischen Musik zu verbinden: so führt sie uns heute Johannes den Täufer und Vorläufer unsers Erlösers, und ihn, Jesum Christum selbst, über sich selbst Zeugniß gebend, als Gegenstand unsrer Betrachtung vor. Die Botschaft Johannes des Täufers an Jesum, gibt diesem Gelegenheit, sich auf's Neue, was er auch schon gethan hatte, für den erwarteten Weltheiland zu erklären, und zum Zeugnisse für die Wahrheit, Richtigkeit und Glaubwürdigkeit dieser Erklärung beruft sich Jesus auf seine Thaten, Wunder und Lehren, als auf unverkennbare Zeichen seiner göttlichen Sendung, daß er der erwartete Gesandte sei, von dem der Prophet Isaias 35, 3 — 6. zuvor verkündet hatte, daß er solche Werke thun werde. Joh. 10, 37—38. Zu weiterer Bekräftigung seiner Aussage, und um Alle noch mehr zum Glauben einzuladen, ertheilt nun Jesus dem Johannes das Zeugniß, er sei der größte aller Propheten und der ebenfalls verheißene Vorläufer des Messias, ein Elias, der ihm Bahn machen solle.

Matth. XI, 14. Malach. 4, 5. Der wesentliche Inhalt dieses Evangeliums ist also Zeugniß und Bestätigung der Wahrheit, daß Jesus wahrhaftig der im Fleische erschienene Messias sei. — Wir, Genossen der wahren Kirche Jesu, können die Gnadenzeit recht benutzen, wir wissen nun an wen wir uns um Hilfe zu wenden haben; daß in keinem Andern Heil ist, als in Christo Jesu allein. — In der Epistel werden wir hingewiesen auf die im Evangelium schon angedeuteten tröstlichen Verheißungen, die allen Völkern gegeben worden, und an unsern Vätern in Erfüllung gegangen sind, denn wir alle sind in Jesu, dem Sohne Davids, zur göttlichen Kindschaft berufen.

Gesang.

Sohn Gottes! in der Zeiten Fülle
Kamst du aus deines Vaters Schoos;
Da ward, so war's des Vaters Wille:
Die Welt durch dich der Sünde los.

Erfülle uns mit deiner Liebe!
Dein Licht mach' unsre Seele neu,
Daß sie, verschmähend schnöde Triebe,
Durch dich voll Himmelswonne sei!

Du wirst als unser Richter kommen,
Dann jagst du Sünder von dir fort;
Doch rufen wirst du deine Frommen
Zum Himmel durch dein segnend Wort!

Laß, Mittler! uns nicht im Gerichte
Der Höllenflammen Beute sein!
Laß uns, umstrahlt von deinem Lichte,
In deinem Himmel uns erfreu'n!

Dir Vater auf dem Himmelsthrone,
Mit deinem Geist' der Heiligkeit,
Und deinem eingebornen Sohne,
Sei ewig Ehr' und Dank geweiht!

Gebet.

Erwecke, o Herr! unsre Herzen, um deinem eingebornen Sohne die Wege zu bereiten; damit wir durch seine Ankunft würdig gemacht werden, mit gereinigtem Gemüthe dir zu dienen durch ihn, unsern Herrn Jesum Christum, welcher mit dir in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott, lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Der dritte Sonntag im Advent.

Epistel aus Philipp. IV, 4 — 7. Evangelium aus Joh. I, 19 — 28.

Das Evangelium enthält die Botschaft von Johannes dem Täufer, den die Mitglieder des hohen Rathes fragen lassen, wer er sei? Die Antwort des Täufers gibt V. 20 — 21. eine bestimmte, von der größten Selbsterkenntniß zeugende Erklärung, wer er nicht sei; und darauf bezeugte er V. 22 — 23. theils wer er sei, theils welchen Beruf er habe, nämlich zur Vorbereitung auf die Aufnahme des im Fleische erschienenen Heilandes aufzufordern; endlich äußert er sich V. 25 — 27. mit der größten Demuth über sein Verhältniß zum Erlöser. Wir sehen also an ihm jene Gemüthsstimmung, die zur Aufnahme des Erlösers, um in Verbindung mit ihm zu treten und seiner Gnade theilhaftig zu werden, durchaus erforderlich ist. Wer da weiß, was er nicht ist, und was er ist, und daß ein Retter vorhanden ist; und wer mit Demuth seine Hilfsbedürftigkeit erkennt und bekennt, der ist fähig und würdig des Heiles in Christo. Die Epistel weist auf die Adventsstimmuug von einer andern Seite hin, von Seiten der Empfindung nämlich, daß wir uns über das uns in Christo so nahe und so zugängliche ewige Heil herzlich freuen, und dieser Freude am Herrn uns hingeben sollen, welches die wohlthätigsten Folgen für unsre ganze übrige Gemüthsstimmung und für unser Verhalten haben wird. Diese rechte Gemüthsstimmung ist aber: Freude am Herrn — V. 4.; Liebe zu den Brüdern, V. 5.; Vertrauen auf Gott — V. 6.; Friede in Gott, V. 7.

Gesang.

Uns Sündern ruft ein mahnend Wort,
Das tönt so laut, so deutlich fort:
„Gebrochen werde Schlaf und Ruh';
Vom Himmel winkt uns Jesu zu."

Erwach', ersteh', o träges Herz!
Neig' dich nicht ferner erdenwärts;
Dir strahlet itzt ein neuer Stern;
Treib' jede Sünde von dir fern!

Zu uns wird Gottes Lamm gesandt,
Zu lösen jedes Sündenband;
Laßt uns zu ihm als Büßer schrei'n:
Es möge uns barmherzig sein!
Damit, wenn es zum zweitenmal
Erscheint in diesem Erdenthal,
Sein Schutz, nach seiner Huld und Treu',
Nicht Strafe unser Antheil sei!
In tiefster Ehrfurcht lobt und preist
Dich, Vater, Sohn, und heil'ger Geist,
In deines Himmels Herrlichkeit
Dein Volk in alle Ewigkeit!

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest unser Gebet gnädig erhören und die Finsterniß unsers Geistes durch deiner Gnade Heimsuchung erleuchten — der du mit dem Vater und heiligen Geiste lebst und regierst, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Die Quatembertage.

In frühern Jahrhunderten wurde die Ankunft des Herrn mit dem bußfertigsten Sinne erwartet, der sich äußerlich durch Fasten und andere Uebungen der Gottseligkeit offenbarte. Wenn aber itzt eine solche Bußstrenge nicht mehr von allen Adventstagen gefordert wird, so ist es des Christen heiligste Pflicht, diese drei Wochentage — Mittwoch, Freitag und Samstag — vorzüglich durch Abtödtung und eine strengere Lebensweise zu heiligen. „Das Reich Gottes besteht nicht in Speise und Trank, sondern in Gerechtigkeit, in Frieden und Freude im heiligen Geiste.“ Röm. XIV, 17.

Am Mittwoche.

Epistel aus Isaias II, 2 — 5. und VII. Evangelium aus Luk. I, 27 — 38.

Gebete.

Verleihe, wir bitten dich, allmächtiger Gott! daß die nahe Feier unsrer Erlösung für das gegenwärtige Leben

uns die nöthigen Gnaden ertheile, und die Freuden der ewigen Seligkeit uns bereite durch Jesum Christum unsern Herrn.

Eile, o Herr! zögere nicht länger und verleihe uns die Hilfe deiner überirdischen Kraft, damit Alle, welche auf deine unendliche Hilfe trauen, durch den Trost deiner Ankunft aufgerichtet werden — der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

Adventseufzer.

O Weisheit aus Jehova's Munde
Hervorgegangen! du berührst
Die Gränze auf dem Erdenrunde,
Die du mit Macht und Huld regierst;
O komm' und leit' uns Alle an,
Zu wandlen auf der Weisheit Bahn!

Am Freitage.

Epistel Isaias XI, 1 — 6. Evangelium aus Luk. I, 39 — 48.

Gebet.

Erwecke, wir bitten dich, erwecke, o Herr, deine Macht, und komm! damit wir, welche wir uns auf deine Huld und Liebe verlassen, von allen Widerwärtigkeiten baldigst erlöset werden — der du lebst und regierst in Ewigkeit! Amen.

Adventseufzer.

O Adonai! dem wir dienen!
O Führer Israels und Gott!
Du bist im Feuerbusch erschienen,
Und gabst auf Sina dein Gebot!
Komm, zeig' uns deines Armes Kraft,
Die Rettung uns vom Feinde schafft.

Am Samstage.

Epistel aus Isaias XIX, 20 — 23. XXXV, 1 — 8. XL, 9 — 11. Daniel III, 48 — 61. II. Thess. II, 1 — 9.
Evangelium Luk. III, 1 — 7.

Gebete.

Gott! du siehst, daß alle unsre Leiden Früchte sind unsrer eignen Bosheit; verleih' uns, daß wir durch deine Heimsuchung die Gnade deines Trostes empfangen — der du lebst — wie oben. —

Allmächtiger Gott! verleih' uns, die wir unter dem Joche der Sünde und der alten Knechtschaft niedergebeugt, seufzen, durch die erneuerte Erwartung der Geburt deines Eingebornen Erlösung und Befreinng! —

Wir bitten dich, o Herr! erfreue uns, deine unwürdigen Diener, welche das Bewußtsein der schweren Schuld in Traurigkeit versenken muß, durch die Ankunft deines eingebornen Sohnes — der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, in alle Ewigkeit. Amen.

Verleihe uns, wir bitten dich, allmächtiger Gott! daß die nahe Feierlichkeit der Menschwerdung deines Sohnes, uns für das zeitliche Leben die nöthigen Gnaden verschaffe und die ewigen Belohnungen sichern möge, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn.

Wir bitten dich, o Herr! erhöre das Flehen deines Volkes nach der Fülle deiner Huld, und da wir die gerechte Züchtigung unsrer Sünden leiden, so laß uns durch die Heimsuchung deiner unendlichen Liebe getröstet werden — der du lebst und regierst in Ewigkeit. Amen.

O Herr! der du den drei Jünglingen im Glutofen die Flamme zur Kühlung umgewandelt hast; verleihe gnädig, daß uns, deine Diener, die Glut der Laster nicht entzünde — durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Adventseufzer.

O Wurzel Jesse! die zum Zeichen
Der Völker aufgerichtet ist!
Vor dem die Könige erbleichen,
Den jedes Volk als Gott begrüßt:
Komm, und nimm weg, ach säume nicht!
Der Sünde drückendes Gewicht!

Der vierte Sonntag im Advent.

Epistel aus I. Kor. IV, 1—7. Evangelium aus Lukas III, 1—6.

Wie wichtig der hl. Kirche die Adventszeit sei, und wie ernstlich sie uns zu einem erneuerten Leben umzuwandeln sich bemühe, haben wir schon erkannt, und sollen wir auch noch daraus abnehmen, daß sie mit ihr das hl. Jahr beginnt. Die erste Zeit ist abgeflossen; denn das ganze Menschengeschlecht hatte die erste Unschuld und die paradiesische Seligkeit durch eigne Schuld verloren. Es beginnt nun eine neue Zeit, die Zeit der Erwartung, daß die Verheißung der unendlichen Barmherzigkeit in Erfüllung gehen werde. Mit dieser neuen Zeit soll auch der Christ an der Hand des erbarmenden Gottes einen neuen Lauf beginnen. Alle Gerechten blicken wieder vertrauensvoll auf zum Vater im Himmel und sehnen sich nach dem Heile, das der Verheißene gewähren soll. Christus ist also der einzige Mittelpunkt des menschlichen Lebens. Vor, in, und nach seinem Erscheinen sind die Menschen nur durch ihn des Lebens froh. Er allein bildet auch einen neuen Lebenslauf in uns, da er unsichtbar mit seiner Gnade bei uns einkehrt, und am Ende der Zeiten Alles nach seiner Weisheit sichtlich ordnet. In ihm leben und sind wir; möge der Herr durch seine Heimsuchung auch ein neues Leben in uns auf ewig begründen! — Immer näher und näher, und ganz nahe schon rückt er heran der herrliche Festtag der freudenreichen Hochzeit, wo das ewige Wort, der eingeborne Sohn des Vaters voller Gnade und Wahrheit, Fleisch ward, und sich mit unsrer menschlichen Natur vermählet hat. Aber eben darum mahnt uns die Kirche immer dringender daran, daß Christus nicht nur geboren ward, sondern ohne Unterlaß immer geistig werden soll in einer jeglichen von ihm erlösten, also in jeder Seele. Darum führt die Kirche, noch nicht zufrieden, daß sie uns heute den größten, nach Christo und Maria vom Weibe Gebornen, den Johannes den Täufer, Bußtaufe predigend, darstellt, wie zur Vergebung der Sünden, das an ihn in der Wüste ergangene Wort Gottes ihn lehrte; die Kirche führt uns heute noch, als ob sie heute gerade nicht genug Bußprediger herbeirufen könnte, die Propheten des alten Bundes predigend vor. —

Drei Hauptpunkte aber möchte die heil. Kirche in diesem Evangelium uns vor Augen stellen, um uns für das

größte Mysterium vorzubereiten, welches in den nahenden Festtagen gefeiert werden soll: — die Zeit des ersten, öffentlichen Erscheinens des Vorläufers Johannes — V. 1 — 3.; die Taufe, die er ausspendet V. 3.; die Ermahnungen, die er als die Stimme des Rufenden in der Wüste ausgesprochen V. 4 — 7. — Und auf daß würdige Vorbereitung geschehe auf die nahe Ankunft des Erlösers, so stellt ihn die Epistel des Sonntags dar, als: denjenigen, der alles Verborgene an das Licht bringen werde — V. 5.; vor dem, wenn wir auch keiner Schuld uns bewußt wären, wir nicht gerechtfertigt sind — V. 3 u. 4.; der allein recht richtet V. 4 u. 5; der des Herzens Gesinnungen aufdeckt, und Jedem sein verdientes Zeugniß ausstellen wird V. 5.; und streng darauf sieht, daß sein Diener treu erfunden werde V. 1 — 2. —

Adventseufzer.

O Schlüssel Davids! dem zu Füßen
Ganz Israel ergeben ist:
Wer kann, was du eröffnest, schließen?
Wer öffnen, was dein Arm verschließt?
Befrei' vom Kerker den, der itzt
Noch in der Nacht des Todes sitzt!

O Aufgang aus den Himmelshöhen!
Du Abglanz von des Vaters Licht!
Laß bald, o Tugendsonn', dich sehen;
Bald strahlen uns dein Angesicht!
In Finsternissen sitzen wir
Und in des Todes Schatten hier!

O König Juda's und der Heiden!
Ersehnt von ihnen und erweint!
O Eckstein! du hast dir von Beiden
Die Kirch' versammelt und vereint!
Komm! nimm dem Menschen seine Last,
Den du aus Thon erschaffen hast!

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! Du wollest mit deiner Macht dich erheben, zu uns zu kommen, und mit der Fülle deiner Kraft uns beistehen; damit durch die Gnade deiner versöhnenden Barmherzigkeit, wir theilhaftig werden der Hülfe,

deren unsere Sünden uns unwürdig machen — der du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einigkeit des hl. Geistes, gleicher Gott, in Ewigkeit. Amen.

Der Tag vor Weihnacht.

Epistel aus Röm. 1, 1 — 6. Evangelium aus Matthäus 1, 18 — 22. —

Durch die Wahl der treffendsten Schriftstellen hat uns unsre hl. Kirche vorbereitet auf den hochheiligen Festtag, an welchem der Sohn Gottes in die Welt eintritt und die Finsterniß, die Sünde, den Tod verscheuchen will. Alle Gebete in der hl. Messe zielten auf diesen großen Endzweck hin; enthielten die Bitten, daß uns Gott würdig mache, unsern Erlöser, den künftigen Weltrichter, in eine durch die Gnade seiner Heimsuchung erleuchtete Seele aufzunehmen; alle wollten in uns erwecken die hl. Sehnsucht nach der Befreiung von unsern Sünden, und nach der göttlichen Kraft, die allein uns in allem Guten aufrecht zu erhalten vermag. Das hl. Meßopfer begann fast täglich mit dem Rufe: „Thauet herab, ihr Himmel, und ihr Wolken regnet den Gerechten; die Erde öffne ihren Schoos, und gebäre uns den Erlöser!“ Isaias 14, 8. — Je näher aber der Tag der wirklichen Erscheinung Jesu kommt, desto glühender sprechen sich die Wünsche der Kirche aus. In ihren Antiphonen erscheint uns die Enthüllung des ganzen Geheimnisses der Menschwerdung des göttlichen Sohnes; sie enthalten das feierlichste Glaubensbekenntniß, daß der ewige Sohn des ewigen Vaters, durch den das ganze Weltall erschaffen worden, Alles wieder neu geschaffen habe, indem er die von Gott losgerissene Menschheit wieder mit ihm vereinigte, da er ihre Gestalt annahm, um sie der Gottähnlichkeit wieder empfänglich zu machen. In ihnen erscheint uns Christus als die höchste Weisheit, die Alles mit Macht und Liebe von Ewigkeit ordnete; als der Herr und Führer des auserwählten Volkes, von dem das hl. Gesetz ausgegangen; als der Sprosse aus der Wurzel Jesse, der uns im Kreuze ein Zeichen gesetzt, das unerfaßlich und allein heibringend ist; als der Schlüssel Davids, der dem Gerechten den Himmel öffnet; als die Morgenröthe des Heils, die Alle erleuchtet mit der himmlischen Lehre; als der König der Völker, der Alle vereinigt unter Eine Gottes-

herrschaft; weßhalb er auch von ihr angebetet wird als Emanuel: Gott mit uns, der allein Heil, Leben, Seligkeit schenken kann. — Die Epistel dieses Tages spricht uns von der Menschwerdung des Gottessohnes, und deutet uns auf die unversiegbare Gnadenquelle, welche uns durch sie zuströmt. Das Evangelium eröffnet uns den Blick in die Geschichte der Tage vor der Geburt Jesu, und auf die göttliche Bestimmung des Weltheilandes. —

Adventseufzer.

Emanuel! du unser König!
Der du des Heils Gesetze gibst!
Dir sind die Völker unterthänig;
Du rettest sie, weil du sie liebst.
O komm! du unser Herr und Gott!
Komm, uns zu retten von dem Tod! —

Gebet.

Gott! der du uns jedes Jahr mit der festlichen Erwartung unsrer Erlösung erfreuest; verleih' uns, daß wir deinen Eingebornen, den wir als Heiland der Welt freudig aufnehmen, einst als Weltrichter auch mit Zuversicht dürfen kommen sehen: — Ihn, der mit dir lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Das hochheilige Weihnachtsfest.

Schon die Worte: „heilige Nacht, geweihte Nacht" lassen uns nur Großes ahnen, und dann erst die Thatsache selber, nämlich: Was vor Weltbeginn in dem ewigen Gemüthe Gottes beschlossen, was seit dem Falle der ersten Menschen verhießen; was von den Propheten der Vorzeit verkündet, was seit Jahrhunderten erwartet war: das ist nun in der Fülle der Zeit geschehen; das ist in jener heiligen, geweihten Nacht geschehen. Gott ist im Fleische offenbar geworden, das Wort ist Fleisch geworden; der eingeborne Sohn Gottes ist in der Gestalt eines Menschenkindes erschienen. So feiert der Christenglaube die heilige Weihnacht. Er vergegenwärtigt sich den sichtbaren Eintritt des Erlösers in die Welt zum Heile der Welt, als wenn er ihn mit Augen sähe, und prägt sich das göttliche Ereigniß

so tief in die Seele, daß es nie wieder aus ihr verschwinden kann, bis das Glauben in ein Schauen übergegangen seyn wird. Dazu hat der Sohn Gottes an der menschlichen Natur Theil genommen, daß wir an der göttlichen Theil nehmen sollten. Gott will uns Vater, wir sollen wieder seine lieben Kinder seyn, das ist das Geheimniß der Weihnacht. Die kindliche Liebe zu Gott soll in uns neu geboren werden — das ist das Göttliche, das in uns geschehen soll. So feiert die Christenliebe die heilige Weihnacht; sie erneuert in uns den Kindersinn gegen den himmlischen Vater und verwandelt uns in sein Bild von Klarheit zu Klarheit, bis sie, die kämpfende Liebe, in eine genießende übergegangen, bis die Kinder Gottes Erben Gottes sein werden.

Aber auch die Christenhoffnung feiert Weihnacht. Sie steht mit dem Fuße an der Krippe zu Bethlehem, und geht mit den Engeln in das Land der Vollendung hinüber, und nimmt das Erbgut der Heiligen zum Voraus in Besitz. Lasset uns also an unsrer Heiligung Tag und Nacht arbeiten, bis wir mit den Vollendeten mitvollendet, das Ziel aller Heiligen errungen haben werden; bis Gott, itzt unser Vater, dort unser Erbgut sein wird — ewig. —

Durch die heil. Messen, welche heute gelesen werden, will uns die Kirche erinnern an die unendliche Erbarmung des himmlischen Vaters, der uns seinen eingebornen Sohn als Erlöser gesandt hat; an die unendliche Liebe des göttlichen Sohnes, der für uns das große Erlösungswerk auf sich genommen, und an die Fülle des heil. Geistes, die in ihm, dem menschgewordenen Sohne, sich kund gegeben. Ferner will sie in uns den Glauben an eine dreifache Geburt erneuern. Gott hat von Ewigkeit den Sohn, das Wort, aus sich selbst gezeugt. An diese ewige Geburt des göttlichen Sohnes erinnert uns die erste heilige Messe, die sonst in der Mitternachtsstunde, die ein Bild der stillen Ewigkeit ist, gehalten wurde. Der Sohn Gottes ist als Mensch aus der Jungfrau Maria geboren worden. Das ist die zweite Geburt, an die uns die zweite heilige Messe, die bei Sonnenaufgang gehalten wird, erinnert; weil die Geburt Christi gleichsam die Morgenröthe des göttlichen Reiches ist. Es ist noch eine dritte Geburt übrig, die gerade die Grundlage des Christenthumes ist. Alle Sünder sollen wieder Kinder Gottes, sollen zum Kindersinn wie neu geboren, oder wie

Christus sagt: die Menschen müssen aus Gott geboren werden, damit sie das Reich Gottes sehen können. An diese dritte Geburt erinnert uns die dritte heilige Messe, die am hellen Tage gehalten wird. —

Diese Offenbarung der ewigen Erbarmung in und durch Jesus soll uns nie mehr aus dem Sinne kommen. Dazu werden die Worte: „Ich glaube an Jesum Christum — empfangen vom heiligen Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau;“ in dem apostolischen Glaubensbekenntnisse täglich ausgesprochen; dazu wird alle Jahr Weihnacht gefeiert, dazu werden alle Tage des ganzen Jahres in der heiligen Messe bei dem letzten Evangelium dieselben Worte: „Das Wort ist Fleisch geworden“ von dem Priester gelesen, und nie anders, als mit gebogenen Knieen ausgesprochen; dazu werden uns dieselben Worte durch dreimal wiederholtes Glockenzeichen alle Tage dreimal in die Seele gerufen, und das Andenken an die Geburt Jesu acht Tage nach einander gefeiert. —

In der ersten heiligen Messe.

Epistel aus Titus II, 11 — 15. Evangelium aus II, Luk. 1 — 15.

In der zweiten heiligen Messe.

Epistel aus Titus III, 4 — 7. Evangelium aus II, Lukas 15 — 20.

In der dritten heiligen Messe.

Epistel aus Hebr. I, 1 — 12. Evangelium aus Joh. 1, 1 — 14.

Morgenandacht

bis zum Feste der Erscheinung des Herrn.

Herr! öffne meine Lippen, daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste, von allen Menschen und zu allen Zeiten. Alleluia! Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit, König der Herrlichkeit!

Lobgesang.

Singt, ihr Völker, an dem blauen Meer,
Dem die Sonn' entsteiget groß und hehr;
Singt, ihr Völker, an des Abends Thoren:
Christum, aus der Jungfrau Schooß geboren!

Denn er, der die Sternenwelt umfaßt,
Kam zu uns — ein hocherhab'ner Gast,
Um als Mensch uns Menschen zu erlösen,
Deren Schöpfer er voreinst gewesen.

Jauchzet! Gottes Gnadenfülle floß
Segnend in der keuschen Jungfrau Schooß;
Und es wuchs in diesem Heiligthume
Hold empor der Erde schönste Blume.

Gott selbst war es, der den Leib voll Scham
Sich zur ersten Erdenwohnung nahm;
Und die Jungfrau rein und unbefangen,
Hatte durch des Geistes Kraft empfangen.

Wie's vom Engel ihr verkündet war,
Kam es endlich auch, und sie gebar
Jesum, dessen Nähe voller Segen
Schon Johannes fühlt' in süßem Regen.

In der Krippe kalt und ärmlich lag
Hold das Kindlein, wie der junge Tag,
Mit dem kargen Nahrungssaft zufrieden,
Den der Mutterbusen ihm beschieden.

Freudig jauchzet der Verklärten Chor;
Engel schweben durch des Himmels Thor,
Künden es den Hirten an, den Frommen,
Daß ihr Erzhirt endlich sei gekommen.

Ehre sei dir, Herr, auf deinem Thron,
Du der keuschen Jungfrau großer Sohn,
Mit dem Vater und dem Geist von Allen
Auf der Welt und in des Himmels Hallen!

Psalm.

Des Ewigen und der Sterblichen Sohn,
Er thut den ersten Schritt in's Heiligthum,
Er wird geboren!

Bald wird er in's Allerheiligste geh'n,
Zum hohen Kreuz, zur Nacht, zum Blutaltar,
Zum Todeshügel!
Im Weltgericht geht er wieder heraus,
Dann sinkt vor ihm der Vorhang, und enthüllt
Was war und sein wird.

Du Furchtbarer! und du weinendes Kind!
Was soll ich thun, in dem Gericht zu steh'n,
Der du einst richtest?

Der Ringende nur erkämpft den Lohn!
Eng ist die Pforte, schmal der Weg
Zu deinem Heile!

O, der in das Allerheiligste ging,
Vollender, Gottesversöhner, führe du mich
Den schmalen Weg!

Ehre sei dem Vater, dem Schöpfer der Welt:
Ehre dem Sohne, dem menschgewordenen Erlöser,
Ehre dem heiligen Geiste!

Lesung aus Luk. II, 10—11.

Der Engel sprach: Fürchtet euch nicht! denn siehe! ich verkünde euch eine große Freude, die allen Völkern widerfahren wird: heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus, der Herr ist.

Gebet.

Gott! der du diese heilige Nacht durch den Glanz des wahren Lichtes erhellet hast; laß uns die Freude an jenem Lichte, dessen geheimnißvolle Erscheinung wir auf Erden erkannt haben, im Himmel genießen, durch Jesum Christum, deinem Sohn, unsern Herrn.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! wie oben.

Psalm.

Wer kommt auf den Höh'n, wie die Röthe des Aufgangs,
Schön daher, wie der Mond unter Sternen,
Am Himmel der Nacht?

Dessen wir harreten, ist es, siehe! er kommt;
Steigt, wie die Sonne erkoren, auf Cherub'
Von Seraphims Flügeln umweht!

Vom Throne des Alten der Tage, vom ewigen Vater
Kommt er in Wolken des Himmels, ein Menschensohn,
Voll Gnade und Wahrheit!

Höre die Stimme des Eingebornen vom Vater,
Der spricht: „Erlöser! komm, daß ich dir zeige,
Wie ich dich ewiglich geliebt!

Komm' in den Garten der Blumen des Heils!
Siehe! der Winter ist hin, der Frühling gekommen;
Der Feigenbaum grünt und der Weinstock!

Wie die Rebe im Weinstock: bleibe du nun in mir,
So will ich dir zeigen mein Heil, und das große
Geheimniß der göttlichen Liebe!

Siehe! ich bin der Heilige Israels! mir erkoren
Warst du schon vor der Welten Beginn! sieh': ich habe
Dich in meine Hände gezeichnet!

Acht' auf meiner Liebe Gebot! und dein Friede
Wird wie ein Strom durch die Blumenau, wie die
Welle des Meeres, deine Gerechtigkeit!

In Ewigkeit will ich mich dann mit dir verloben,
Verloben im Glauben! und dir wird gegeben
Zu wissen des Reiches Geheimniß.

Führen will ich dich immer und immer,
Deine Seele sättigen in der Dürr'; und du wirst
Seyn, wie ein gewässerter Garten!

Fürchten wirst du dann nichts! denn ich bin
Mit dir! helf' und stärk' und erhalte dich stets
Durch meiner Gerechtigkeit Rechte!

Weichen sollen wohl Berg', hinfallen die Hügel:
Meine Gnade von dir nicht! nimmer der Bund
Meines ewigen Friedens!" —

So spricht mit des göttlichen Geistes Säuseln die Stimme
Des Aufgangs aus der Höhe, der uns erbarmungsvoll
Im Schattenthale des Todes besucht!

Nicht mehr der Sehnsucht thränenschweren Blick,
Den Wonneblick heben gen Himmel die Treuen,
Die der Hoffnung der Väter harrten.

Freuet euch, Himmel! frohlocke, du Erde! der Herr
Wird vom Himmel ergießen seinen Geist, und dann wird
Unsre Wüste ein Saatenfeld!

Die seiner harrten, wird neue Kraft beleben,
Daß sie sich hinauf in die Welten des Lichtreichs
Wie auf Adlerflügeln schwingen!

Auf grünen Auen, an Quellen des Heils, wird seine
göttliche
Hirtentreue seine Schäflein weiden, verirrte suchen,
Verwundete heilen, und schwache stärken!

Sich dem Herrn zu heiligen, ihren Hirten zu loben,
Daß sie bei ihm so gut es haben, so gut —
Wird ihnen freudiger Sabbath!

So ist des Herrn Herrlichkeit offenbar;
Und seine Seligkeit nahe! nahe zu ihm sich
Wer nach Seligkeit dürstet!

Lesung aus Luk. II, 13 — 15.

Bei dem Engel erschien sogleich eine Menge himmlischer Heerschaaren, welche Gott lobten und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.

Gebete.

Gib uns, allmächtiger Gott, daß, wie uns heute das neue Licht deines Wortes, das Fleisch geworden, mit seiner Fülle durchleuchtet, so auch, was durch den Glauben in uns erglänzet, durch unsre Werke an uns widerglänze, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Verleih' uns, allmächtiger Gott! daß der Heiland der Welt, dessen Geburt wir heute feiern, so wie er uns der Urheber der göttlichen Geburt ist, also auch der Mittheiler des unsterblichen Lebens für uns werde — der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott, in Ewigkeit. —

Abend-Andacht.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Einiger, ewiger Gott! heiliger Vater! der Himmel ist dein Thron, die Erde der Schemel deiner Füße, die ganze Welt das Werk deiner Hände!

Du sprichst: es werde! und es ist. Du hauchst es an, und es lebt! mit deinem Finger weisest du den Sternen ihre Bahn, der Sonne ihren Lauf; wie Schafe ihrem Hirten, folgen sie.

Dem Meere höhlest du die Tiefe aus; sein Bett dem Strom; dem Sturme zeichnest du den Gang. Du willst: so sprosset jedes Kraut; du willst: so dorret die Wurzel.

Was ist der Mensch? Was ist der Mächtige der Erde? Was ist der Stolz der Nationen? Was ist ein glorreiches Heer? Gras sind sie allzumal; die Sonne kommt; es welkt.

Was ist der Weise dieser Erde? Was ist der Böse wicht um Mitternacht? Thorheit ist der Menschen Prahlerei; Morgennebel sind ihre Anschläge; schnell entlarvest du den Frevler, Gott!

Einer ist — und Alles ist durch ihn. Einer ist, und Alles betet an vor ihm. Cherubim und Seraphim, Thronen und Mächte, und alle Chöre der heiligen Geister!

Vater! du bist die Liebe! so sehr hast du die Welt geliebt, daß du zu ihrer Erlösung deinen eingebornen Sohn hingabst!

Nicht, daß du die Welt verurtheilest, hast du du deinen Sohn herab in's Fleisch gesandt, sondern, daß die Gefallenen durch ihn aufgerichtet würden!

Preis dir und Dank, unendlich gütiger Vater! der du uns, die wir deine Feinde waren, liebtest; der du den einzigen Sohn zu unsrer Rettung sandtest, und ihn, unermeßlicher Liebe voll, hingabst zum Tode des Kreuzes.

Dir danke mit Jubel jede menschliche Seele; dich erhebe dankerglüht das Lied der Heiligen; zu dir blicke freudigpreisend die Schaar der selig Entschlafenen!

Deinen Vaternamen erzähle ein Mensch dem andern von Geschlechte zu Geschlechte. Dein Wille ist heilig; deine Anstalten sind gnädig und überaus barmherzig!

Segen träuft von dir und deinem Eingebornen herab auf deine Kinder, und Seligkeit harrt nun deiner Geschöpfe.

Deinen Willen thun, heißt Liebe üben, und dich durch Liebe verherrlichen! darum werde dein Name geheiligt, dein Wille an allen Orten vollzogen, deine Liebe durch alle Menschen sichtbar; und mit dem Wonneruf der unsterblichen Geister vereinige sich unser dankerfülltes Rufen:

Heilig! heilig! heilig! unaussprechlich heilig bist du, Gott der Heerschaaren! Alle Welt ist voll deiner Herrlichkeit, voll deiner Liebe!

Dein menschgewordener Sohn, Jesus Christus, unser Heiland, ein ewiger Zeuge deiner Gnade! Alleluia!

Lesung aus Titus II, 11 — 14.

Die Gnade Gottes, unsers Heilandes, ist allen Menschen erschienen, und lehret uns, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten entsagen, und sittsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, indem wir erwarten die selige Hoffnung und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes, und unsers Heilandes Jesu Christi, welcher sich selbst für uns hingegeben hat, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlöse, und sich ein Volk rein darstelle, das er sich zu eigen nehmen könne, das guten Werken nachstrebet.

Gebet.

Verleih' uns, allmächtiger Gott! daß uns, die von alter Knechtschaft gebunden, das schmähliche Joch der Sünde tragen, die Geburt deines Sohnes im Fleische, die wir heute wieder feiern, von dem Joche frei mache — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unserm Herrn. Amen.

Fest des heil. Stephanus.

Christus ist auf Erden geboren, damit wir für den Himmel geboren werden — diese beseligende Wahrheit predigt uns die Feier des heil. Stephanus. Er war der erste unter den Menschen, welcher lebend nach der Lehre des Herrn, nach dem Beispiele des Heilandes, für den Glauben starb,

um durch Jesus die Krone der Auserwählten zu erlangen. Er war es, der im Tode den Himmel offen, und Jesum zur Rechten des Vaters stehen sah, bereit, ihm entgegen zu kommen, und ihm die Palme des Sieges zu überreichen. Uns Allen steht er als lebendiges Vorbild da, was auch wir zu erwarten haben, wenn wir in einem, auch noch so mühevollen Leben, den Glauben bewahren, den Kampf für Jesum nicht scheuen, den sinnlichen Menschen unterdrücken, und den durch Jesum erkauften freien Geist in uns herrschen lassen. Eine herrlichere Zusammenstellung, als die des Weihnachtstages und des Martyrertodes des heil. Stephanus, kann es nicht geben. Jesus ist der Erde geboren, um die Geburt des Menschen für den Himmel zu bewirken; Stephanus ist der erste dieser für den Himmel Gebornen — darum stehen in der Kirche Gottes in lieblicher Eintracht diese zwei Feste nebeneinander. Die Epistel aus Apostelgeschichte VI, 8 — 15. und VII, 54 — 59. offenbart uns in dem heil. Stephanus die Kraft des Glaubens an Jesum und zwar V. 8 — 10. im Leben des heil. Blutzeugen; V. 11 — 15 und 54 — 55. in seinem Leiden; und V. 56 — 59. bei seinem Tode. — Das Evangelium aus Matth. XXIII, 34 — 39. zeigt uns, daß die Botschaft der Menschwerdung Jesu Christi uns nichts nütze, wenn unsre Herzen nicht sehnsüchtiges Verlangen tragen, den Heiland kennen zu lernen, und in seine Gemeinschaft zu kommen; ja daß Wehe komme über Alle, die das Heil in Christo verschmähen. Es fordert uns sohin auf zu erwägen — die große Liebe Gottes, unsers Heilandes, wornach ewiges Heil den Menschen angeboten wird, V. 34 und 37.; zu bedenken den Unglauben, womit dieselben im innern sündlichen Widerstreben dasselbe von sich weisen, V. 34 und 37; und das Gericht und Verderben, das sie damit selbst über ihre Seelen hereinführen. V. 35—39.

Gesang.

Du, dessen Blut die Aussaat ward
Im Erntefeld des Marterthums!
Wir flechten keine Krone dir
Aus Blumen, die vergänglich sind.

Wie wunderbar beweist an dir
Die Liebe sich, dies Himmelskind?

Ihr holder Glanz verkläret dir
Nicht nur das Leben, auch den Tod.

Als blinder Wuth dein Leib erlag,
Da that sich dir der Himmel auf.
Dein Herz zerfloß in dem Gebet,
Das deine Mörder Gott empfahl.

Der du mit zarter Milde hier
Der Armen Liebesmahl bedient:
Du sitzest jetzt am ew'gen Mahl,
Das seinen Treuen gibt der Herr.

Dein Haupt umstrahlet Himmelsglanz,
So herrlich glänzt kein Diadem.
Der Schimmer deines Angesichts
Macht dich dem hehren Seraph gleich!

Dein Leben gab zum Opfer sich
Für Jesus, der sich opfernd, starb.
Dein Tod bestätigte mit Kraft
Das Wort: Wo ist dein Stachel, Tod?

Du gingst voran den blut'gen Pfad,
Der zum Triumph der Wahrheit führt!
Dir folgte nach mit Sieg gekrönt,
Ein zahlenloses Heldenheer!

Dem Vater, der uns seinen Sohn
Geschenkt, sey ewig Lob und Dank;
Dem menschgeword'nen Sohne Preis!
Dem heil'gen Geiste Ehr' und Ruhm!

Gebet.

Verleih' uns, o Herr, daß wir nachahmen, was wir verehren; daß wir lernen unsre Feinde lieben; da wir den Gedächtnißtag desjenigen feiern, der sterbend nicht unterließ, auch für seine Verfolger anzuflehen unsern Herrn, Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes in Ewigkeit. Amen.

Fest des heiligen Johannes.

Liebe nur führte Jesum auf unsre Erde herab; nur Liebe kann uns Menschen zum Himmel emportragen. Darum schreibt der Apostel: „Lasset uns ihn wieder lieben, weil er uns zuerst geliebet hat;“ darum empfiehlt Jesus so dringend das Gebot der Liebe, und nennet die Liebe das erste und höchste Gebot. Ja, die Geburt des Menschen für den Himmel, den die Liebe Jesu durch seine Menschwerdung uns aufschloß, kann nur durch Liebe geschehen. Deßwegen reihet sich das Fest des Apostels der Liebe, des heil. Johannes, so schön an die vorhergehenden. Ganz Liebe war Johannes. Alle seine Schriften athmen einen Geist der Sanftmuth und Hingabe, welcher den Menschen zum Himmel fortreißt. Darum liebte ihn auch Jesus vor Allen; darum lag er auch beim letzten Mahle an der Brust des Heilandes; darum empfahl er ihm am Kreuze sterbend noch seine Mutter, weil er keinen treuern, inniger liebenden Stellvertreter seiner selbst hatte, als Johannes. Diese Liebe, welche sein ganzes Inneres durchglüht hatte, loderte fort, bis zu seiner seligen Auflösung; und als er schon von Alter entkräftet und krank zu Ephesus die Lehre des Erlösers nicht mehr in langer Rede verkünden konnte, ließ er sich doch täglich in die Versammlung der Gläubigen tragen, und hauchte nur die himmlischen Worte: Kindlein! liebet einander! So ist er der Apostel der Liebe, und sprechend zeigt uns sein Fest, daß wir nur durch Liebe zu Gott und den Menschen dem Himmel geboren werden können. — Epistel aus Sirach 15, 1 — 7. Evangel. Joh. 21, 19—24.

Gesang.

Den vor Andern der Herr liebte, wie einen Sohn,
Dessen lauterer Geist Wonne dem Heiland war,
Seiner Sorgen Gefährt'; ihm in dem Tod' getreu,
Seiner Herrlichkeit Augenzeug'!

Selig preisen wir dich, welchem den innern Sinn
Gern aus liebender Brust öffnete Gottes Sohn;
Dessen Blicken er sich auf den Verklärungshöh'n
Unverschleiert als Gott gezeigt.

Als am Abendmahl du ruhtest am Busen ihm,
Strömte Gott in dein Herz reichlicher seinen Geist.
Doch, wer fühlet dir nach, was deine Seele litt,
Als am Kreuze des Herrn du stand'st!

Als die Mutter er dir, sterbend, ein heilig Pfand,
Dich der Mutter zugleich zärtlich als Sohn empfahl,
Wie entbrannte das Herz für den Beruf in dir
Göttlich liebender Jüngerschaft! —

Liebe trof dir vom Mund, strahlte vom Antlitz dir,
Prägte jegliche Spur deiner Apostelbahn.
Liebt euch, Brüder! so rief liebreich dein Lebenslauf!
Liebt euch, Brüder! dein letztes Wort!

Gebet.

Erleuchte, o Herr! deine Kirche, damit sie durch die Lehren des heiligen Johannes, deines Apostels und Evangelisten, erhellet, die Gabe deines ewigen Lebens empfange durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Das Fest der unschuldigen Kinder.

Das heilige Geschenk der Liebe, der reinen Liebe, wird uns nie zu Theil werden, wenn wir nicht lautern Kindersinn und kindliche Demuth lernen, welche der eignen Einsicht mißtraut und willig sich unterwirft dem Joche des Glaubens. Darum spricht Jesus: „So ihr nicht werdet, wie die Kinder, werdet ihr in das Himmelreich nicht eingehen." So predigt uns demnach die Kirche an diesem Feste: Kindersinn und Demuth, damit wir durch Liebe dem Himmel geboren werden, welchen die Geburt unsers Heilandes uns aufschloß. Epistel aus Offenb. XIV, 1 — 5. Evangel. Matth. 11, 13 — 19.

Gesang.

Seid mir gegrüßt, ihr Blümchen zart und klein!
Kaum lachte euch des Lebens goldner Schein:
Da kam ein Sturm mit ungeheuerm Wüthen,
Und knickte eure himmelreinen Blüthen!

Für Christus sankt ihr unter Henkershand,
Die, Furchterfüllt, Herodes ausgesandt;
Statt seiner gabt ihr euer Blut und Leben;
Doch reichlich hat er's euch zurückgegeben!
Befreiet von des Körpers schwerem Druck,
Umgossen von der Unschuld Lilienschmuck:
So strahlt ihr nun an seines Thrones Ränden,
Und Palm' und Krone ruh'n in euren Händen!

Gepriesen sei durch euch der Weltheiland,
Der zart, wie ihr, aus Mariens Schoos sich wand;
Mit ihm des Vaters und des Geistes Mächte
Von dem erlösten menschlichen Geschlechte!

Gebet.

Gott! Dessen Lob am heutigen Tage die unschuldigen Blutzeugen nicht mit dem Bekenntnisse des Mundes, sondern mit dem Tode verkündigt haben; ertödte in uns den Keim aller Sünde! und laß von dem Glauben, den du uns geschenkt hast, und den unsere Zunge bekennt, unser Leben ein Thatzeugniß ablegen durch die Gnade unseres Herrn, Jesu Christi, deines Sohnes, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Der Sonntag nach Weihnacht,
der letzte des bürgerlichen Jahres.

Das Evangelium aus Luk. II, 33 — 40. zeigt uns um das Jesuskind her einen kleinen Kreis frommer, gläubiger Herzen: Simeon, Anna, Joseph, Maria; und weissagend redet der fromme Greis Simeon von der Aufnahme, dem Schicksale, und den so sehr verschiedenen Wirkungen, die der Heiland erleben und hervorbringen werde. Was im Evangelium nur angedeutet ist, daß Christus Vielen zum Auferstehen gereichen, und die Erlösung zu Stande bringen werde, auf die alle frommen Israeliten hofften, das ist in der Epistel aus Galat. IV, 1 — 7. weiter ausgeführt. Sie redet theils von dem seligen Verhältnisse der Kindschaft, in welches man durch den Glauben an Jesum Christum eintritt, theils von der Erlösung aus der Knechtschaft

unter dem Gesetze. Für den letzten Sonntag im Jahre eignen sich beide Schriftstellen ganz vorzüglich. Im Evangelium wird uns die christliche Feier des Jahresschlusses nahe gelegt, wie dieselbe hervorgeht aus der Bewunderung der Gnade Gottes, wie sie sodann fortgeht zur Offenbarwerdung unsers Herzens; ferner übergeht zum Preise des Herrn und endlich aufgeht in die gläubige Hingabe unsers Herzens an den Herrn. Die Epistel enthält einen Rückblick des Apostels auf den frühern Zustand, ehe man zur Gemeinschaft Christi kam, Vers 1—3.; redet dann von der Gegenwart, in welchen Zustand man durch Christum versetzt worden ist, Vers 4—6., und wirft zuletzt einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft hinaus, wo sich ganz und vollständig die großen Segnungen entfalten werden, zu deren Besitz die Verbindung mit Christo jeden wahren Gläubigen berechtigt. So macht der Christ den Jahresschluß: mit dankbarem Rückblick auf die gnadenvollen Führungen Gottes V. 1 — 3., mit ernster Prüfung seines gegenwärtigen Zustandes, V. 4 — 7., mit einer hoffnungsvollen Aussicht in die Zukunft, V. 7.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! Regiere uns und all unser Thun nach deinem Wohlgefallen; damit wir, was wir zu thun haben, im Namen deines geliebten Sohnes vollbringen, und dadurch an guten Werken fruchtbar werden durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Feier des Festes der Beschneidung Christi und des bürgerlichen Neujahrs.

Zwei große Feste bringt uns der Wechsel des Jahres. Wie nahe aber auch Beide einander in der Zeit stehen, ihrem Ursprunge und Wesen nach, scheinen sie sich doch ziemlich fremd zu seyn. Des Jahres letzte hohe Feier begehen wir in der Weihnacht. Sie steht uns mit Recht unter den heitersten und erhabensten Festen oben an. „Der Friede allem Volke vom Himmel verkündigt," kehrt leicht in unsre Seelen ein. Nicht nur die frohen Erinnerungen aus einer

glücklichen Kindheit, nicht allein die freudigen Ueberraschungen der Liebe, die wir uns gegenseitig bereiten, sind es, welche mit festlichheiterm Sinne uns erfüllen: es ist uns, als hörten wir Stimmen aus überirdischen Welten erklingen; Himmelslaute berühren wohlthuend unser Ohr und Herz und stimmen reiner und höher unser Gemüth. Verkündigungen voll seliger Verheißung erheben unsern Geist über den Staub zu dem Unendlichen empor. Da stehen wir auf heiligen Höhen, von einem sonnigen Lichte umstrahlet. Ueber uns und unter uns, in den Himmel hinauf und auf die Erde herab, öffnet sich uns klare und heitere Aussicht. Tiefere Blicke werden uns in Gottes Walten vergönnt, und wir schauen seine gnadenvollen Führungen mit frommer Freude. Gestärkt und ermuthigt steigen wir von der Festhöhe in das tägliche Leben herab; die Festtöne hallen noch lange in dem bewegten Herzen wieder, und sehr glücklich müßten wir uns preisen, könnte dieser Festsinn uns immerwährend begleiten. — Aber nur zu bald scheint er ganz entgegengesetzten Gefühlen und Betrachtungen weichen zu müssen, welche ein zweiter, wichtiger Tag in uns erweckt. Mit Windesschnelle eilen die flüchtigen Stunden dahin; nur wenige Tage noch, und die unaufhaltsame Sanduhr zeiget schon die letzte, die Sterbestunde des scheidenden Jahres. Es sinket hinab und verschwindet unwiederbringlich in dem endlosen Strome der Zeit; ein neues Jahr wird geboren. Wir fühlen uns gedrungen, es feierlich zu begrüßen; aber mehr niederschlagende als erhebende Gefühle werden in uns wach. Es tritt uns verschleiert entgegen, in einer so ernsten als geheimnißvollen Gestalt, von eben so viel Drohungen als Verheißungen begleitet. Wir wissen, es hat für uns sehr wichtige Aufträge; aber vergeblich ist alles Bemühen, sie zu ergründen. Räthselhaft ist sein Erscheinen, und undurchdringliche Nacht liegt auf den Pforten, an die es uns stellt. Darum stehen wir ihm gegenüber mit beklommenem Herzen und seiner Natur nach sehr ernst muß das Fest seyn, welches wir zur Feier seiner Ankunft begehen. Wie ganz anders, als die selige Christnacht! Dort das beginnende Neujahr für die gesammte Geisterwelt; hier das Neujahr für die Geschöpfe des Staubes; dort der Himmel in Bewegung und geschäftig die umschattete Erde zu verklären; hier der betäubende Kreislauf des Zeitwechsels in der sichtbaren Welt. Dort hell-

strahlendes Licht, hier dichte Finsterniß. Dort Enthüllung göttlicher Rathschlüsse und Verheißungen, welche an die Zeit die Ewigkeit knüpfen; hier verborgenes Walten und aufschreckende Ahnungen. Dort des Menschen hohe Würde und Himmelsgemeinschaft, hier seine Ohnmacht und sein Nichts.

Mehr niederschlagend als erhebend, scheint daher die Feier des Neujahrs zu sein, ganz unvereinbar mit jenem muthigen Festsinne, welchen wir der Weihnacht verdanken. Sollte dem aber wirklich so seyn? Sollte die eine Feier den Segen der andern nothwendig uns wieder entreißen müssen? Nichts in der Welt wird von dem Zufalle gespielt, Alles ist von einer höhern Weisheit zusammen geordnet, und wir werden uns nicht täuschen, wenn wir in dieser unmittelbaren Aufeinanderfolge zweier verschiedenartiger Feste eine absichtsvolle Fügung und wohlberechnete Einrichtung voraussetzen. — Sollten wir vielleicht durch Weihnachten erhalten, gewinnen, was wir zu Neujahr bedürfen? Der hohe Festsinn, welcher dort für uns auflebt, wird er vielleicht gerade hier seinen heilsamen Einfluß am meisten bewähren? Die Liturgie unsrer heil. Kirche kann uns darauf aufmerksam machen. Sie handelt durchaus von der freudigen Umgestaltung der Welt durch die Erscheinung Jesu auf Erden, stellt das Gesetz dem Evangelio gegenüber, und macht uns das hohe Glück fühlbar, von der Knechtschaft erlöset, und zu den Rechten der Kinder Gottes erhoben zu sein. Indem sie so das Heil, durch und in Christus gesendet, preiset, belebet und nähret sie den hoffnungsvollen Festsinn, welcher der Neujahrsfeier am sichersten die rechte Weihe gibt. Mit festlichem Weihnachtssinne begehen wir am fruchtbarsten Neujahrsfest.

Das Evangelium aus Lukas II, 21. berichtet, wie der neugeborne Heiland der Welt nach jüdischer Weise am achten Tage nach seiner Geburt beschnitten worden, und den von Gott ihm bestimmten Namen Jesus erhalten habe. In diesem Namen, im Glauben an Jesum, mit völliger Hingabe des Herzens an ihn, sollen wir als Christen das Neujahr beginnen, und das können wir, denn wir sind als Christen auch Kinder Gottes, und die Gnade Gottes, unsers Heilandes, ist uns erschienen, und läßt uns Seligkeit hoffen, in der Erwartung der herrlichen Ankunft des großen Gottes, unsers Erlösers, welcher sich selbst für uns dargegeben,

auf daß er uns von aller Ungerechtigkeit befreite, und sich ein wohlgefälliges Volk in uns bereitete, wie die Epistel lehrt — aus Tit. II, 11 — 15.

Feier, wie am Weihnachtsfeste.

Gebet.

Allmächtiger Gott! der du deinen geliebten Sohn dem Gesetze der Beschneidung unterthänig werden ließest, verleihe uns des Geistes wahre Beschneidung, damit nach Ertödtung aller Begierlichkeit, der Welt und des Fleisches in unsern Herzen und Gliedern, wir nur deinem Willen in Allem gehorsamen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Das Fest der Erscheinung des Herrn,

oder

der heil. drei Könige.

Der heutige Tag heißt in der Sprache der Kirche: Fest der Erscheinung des Herrn. Sie feiert nämlich im Allgemeinen heute die Offenbarung, die Kundgebung, die Erscheinung der göttlichen Erbarmung und Macht in dem neugebornen Jesukinde, auf der einen, und unsers Heiles in ihm, auf der andern Seite.

Im Besondern aber weihet die Kirche, den heutigen Tagzeiten zufolge, diesen Festtag einem dreifachen Andenken in Bezug auf die Erscheinung der göttlichen Erbarmung und Macht in Jesu; nämlich: bei Anbetung der Weisen, bei seiner Taufe im Flusse Jordan, bei seinem ersten Wunder in Kana.

An den Weisen aus dem Morgenlande offenbart sich eine ganz besondere gnädige Fürsorge Gottes, auch diejenigen, welche fern sind von Christo, zu seiner Erkenntniß und Gemeinschaft hinzuführen. Durch außerordentliche, oft große, oft unscheinbar kleine Begebenheiten zieht er sie zu Christo, daß sie nach dem Könige des Himmelreiches fragen; Evangelium Matth. II, V. 1 — 2., folgen sie diesem Zuge: so werden sie durch das Wort Gottes, V. 6., weiter erleuch-

tet, und selbst die Feinde des Erlösers müssen ihnen förderlich seyn, V. 3—10., so, da sie endlich zu völlig beseligender Herzensgemeinschaft mit dem Erlöser kommen, V. 11 bis 12. Erwägen wir ferner zu unserm Heile die Frage: Was bewog die Weisen, sich aufzumachen, um den neugebornen Heiland aufzusuchen? — Der Glaube. Was, dem leitenden Sterne treulich nachzufolgen? — Die Hoffnung. Was endlich, vor dem gefundenen Kinde niederzufallen, es anzubeten, und durch Geschenke ihm zu huldigen? — Die Liebe. — Die prophetische Epistel redet unverkennbar von der Zukunft Christi in's Fleisch, und von der anhebenden Errichtung seines Reiches unter allen Völkern; die Weisen, in der Kirche stets als Repräsentanten der Heidenwelt angesehen, sind die Erstlinge der Erfüllung jener Weissagung. Die tröstendste bildliche Bezeichnung Jesu als unsers Heilandes ist die unter dem Bilde des Lichtes. Denn gleichwie im natürlichen Lichte viele Kräfte der Natur sich zusammendrängen und vereinigen, besonders die Erleuchtungs-, Er-Erwärmungs- und Belebungskraft: so ist es auch bei Jesu, unserm Heilande, in Bezug auf die Geisteswelt. Joh. 8, 12. 3, 19. 12, 46. 1, 4. 1. Joh. 1, 5. Psalm 42, 3. Isaias 9, 2. 60, 1. Jesus erleuchtet unsre Seele mit seinem Gnadenstrahle — er erwärmt mit seiner Gnadenkraft unser Herz mit allem Guten, und macht uns fruchtbar an guten Werken; bei ihm finden wir Trost und Erquickung. Sein Segen verbreitet sich über den ganzen Erdkreis — Christus — die himmlische Sonne unsers Lebens! —

Morgen-Andacht,

bis zur heil. Fastenzeit.

Herr! öffne meine Lippen! damit mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile Herr, mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen.

Alleluia! Alleluia!

Lob sei dir in Ewigkeit! Du König der Herrlichkeit!

Psalm.

Geschehen ist der Wunder höchstes von dem Herrn;
Der Heiland ist gekommen heute allem Volke,
In Bethlehem, in Davids Stadt, ist er uns geboren,
Der Welterlöser!

Seht! glanzerfüllet zeigt am Himmel sich ein Stern;
Ein Stern, den keines Menschen Auge je gesehen,
Die andern überstrahlend, daß die frohe Kunde
Zu Allen dringe!

Ihn seh'n des Morgenlandes Weisen hocherfreut,
Und folgen ihm und kommen nach Jerusalem,
Um anzubeten, den im Sternenglanz sie ahnen:
Der Juden König!

Herodes, den die Kunde schreckt, bescheidet sie:
Nun geht, und habt ihr ihn gefunden, kehrt zurück,
Bringt Botschaft mir, damit auch ich dann zu ihm gehe,
Ihn anzubeten!

Du Heuchler! so verstellest du dein arges Herz!
Dem wilden Thiere gleich, beseelet Blutdurst dich!
Dem Wolfe gleich, begehrest du das Blut des Lammes;
Gottloser Wüth'rich!

Doch deine Wuth zu stillen, ist dir nicht vergönnt;
Das Lamm, daß du ersch'n, es stirbt noch nicht.
Du magst es wollen, oder nicht; er ist der Herr,
Der Völker Herrscher!

Wohl wird er sterben, wenn die Zeit erfüllet ist;
Vergießen wird er selbst am Kreuz sein heil'ges Blut,
Das Blut, das zur Versöhnung aller Sünden fließt,
Und Leben bringet.

Was wüthest du, Verderber? Jener König strebt
Nach deinem Reiche nicht! Gewinnen könntest du
Durch ihn ein Reich; wenn du nicht treulos wärst und stolz,
Verstockten Herzens!

Lobgesang.

Juble hoch, du Weltentheil!
Jauchzet all' ihr Todbefreite!
Nicht mehr ew'ge Grabesbeute,
Ihm entgegen — eurem Heil!

Nicht durch eines Mannes Kraft,
Sondern durch ein göttlich Walten
Nahm das Wort die Fleischgestalten,
Und des Körpers enge Haft.

Selbst der Jungfrau, die ihn trug,
Blieb der Keuschheit Lilienblume;
Denn in ihrem Heiligthume
Lag ja Gott — befreit vom Fluch.

Schön, wie sich das Morgenroth
Spiegelt in dem Thau der Rose,
Trat er aus dem keuschen Schooße
Zweifach groß — als Mensch und Gott.

Von dem Vater ging er aus,
Und zum Vater kehrt er wieder;
In die Hölle stieg er nieder,
Und zurück in's Vaterhaus.

Dort an Macht dem Vater gleich,
Strahlt er nun als Ueberwinder,
Stärket seine treuen Kinder,
Daß sie kommen in sein Reich.

Denn die Wiege strömet Licht;
Aus der Nacht der Irrthumsblinden
Muß ein neuer Tag sich winden,
Dessen Schimmer niemal bricht.

Darum lobet, ehret, preiset
Ewig, dem das Erdenleben
Eine Jungfrau hat gegeben,
Ihn, — den Vater und den Geist!

Lesung aus Matth. II, 2.

Wo ist der neugeborne König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten. —

Gebet.

Gott! der du an diesem Tage deinen Eingebornen den Heiden durch Wegweisung des Sternes geoffenbaret hast; verleih' uns, daß wir, die im Lichte des Glaubens dich

schon erkannt haben, durch dich dahin geleitet werden, wo wir deine Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht werden schauen können — durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! — wie oben. —

Psalm.

Gott! Deine Güte reichet, so weit die Himmel sind; sie ist unbegrenzt, wie die Ewigkeit!
Du hast Alles gut erschaffen. Selig, wer in deiner Ordnung bleibt!
Du tränkst die Menschen mit den Ausflüssen deiner Liebe, und erfüllst die reinen Geister mit dir selbst.
Der Herr liebt die Unschuld; er liebt die Seelen, die vor seinen Augen wandeln.
Sein Stern leitet sie auf allen ihren Lebenswegen; er ist in Finsternissen ihr Licht!
Seine Hand ist wie ein Schild ausgestreckt über Alle, welche ihn fürchten! Ihnen nahet kein Feind!
Seine Güte ist über dem, der redlichen Herzens ist! Er führet Alles herrlich mit ihnen aus!
Den falschen Seelen, und Allen, welche das Böse lieben, und seinem Eingebornen nicht anbetend huldigen, wird sein Angesicht einstens Verderben blitzen!
Freuet euch des Herrn, ihr alle, die ihr seinen Namen ehret und preiset!
Erzählet von seiner Liebe, und seinem Eingebornen den Fremden, die ihn nicht kennen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste von allen Menschen und zu allen Zeiten!
Ehre sei dir in Ewigkeit — Christus, König der Herrlichkeit!

Lesung aus Matth. II, 9 — 10.

Siehe! Der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam und still stand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude!

Lobgesang.

Herodes! warum bleichen deine Wangen?
Was bebst du, deinen Heiland zu empfangen?
Er, der ein Himmelreich uns gab,
Er achtet nicht der Erde Hab'!

Sieh hin! von Sonnenaufgang kommen Weise,
Geführt von eines Sternes Strahlenkreise;
Sie suchen Gott, den Herrn, im Licht;
Und ihre Hoffnung täuscht sie nicht.

Sie fanden ihn, in tiefe Noth gebettet,
Ihn, der die Sterne an einander kettet,
Aus seinen Himmeln zu uns kam,
Und alle Sünden von uns nahm!

Doch fühlen sie's mit wonnigen Gefühlen,
Daß er es sei, auf dessen Allmachtswillen
Aus Wasserkrügen Wein sich goß,
Die Well' erschrack und rückwärts floß.

O Herr! wir preisen dich vereint mit ihnen;
Der du ein Hoffnungsstern der Welt erschienen!
Den Vater und den Geist mit dir,
In Wort und Thaten für und für!

Gebet.

Laß dir, du unser Herr und Gott, die Opfer der Andacht und des Dankes, welche deine hl. Kirche dir heute darbringt, wohlgefällig seyn! Sie opfert dir nicht Gold, Weihrauch und Myrthen; sie opfert dir aber das, was jene Geschenke vorbilden, Glaube, Liebe und Treue; sie opfert dir Jenen, der selbst ein Opfer für uns und Speise unsers geistigen Lebens geworden ist, deinen Sohn, J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen! wie oben.

Psalm.

Sei gegrüßt, o Erde, du Land der Erscheinungen Gottes! Allenthalben, wo ich hinsehe, sind seine Fußtapfen; Ja, er selbst, er selbst ist allenthalben zugegen!

Die Wolken unter ihm triefen von seinem Segen; sein Anblick erneuert die Erde; sie fühlt das sanfte Wehen seiner Gegenwart und freut sich.

Der Herr schaut auf sie herab, da blühet sie zum Eden Gottes auf; tausend Blumen sprießen freudig hervor, von seinem Daseyn zu zeugen; und die Engel, die um ihren Herrn schweben, streuen süße Gerüche von ihren Schwingen herab!

Sei gegrüßt, o Erde, du bist des Herrn! Er kommt, um den Fluch von dir wegzuheben!

Frohlocke, du Erde! und ihr Begnadigten jauchzet! Freuet euch in dem Stifter eures Heils!

Er ließ sein Licht über uns aufgehen; er offenbarte uns den verborgenen Gott, und in ihm seinen Vater.

Er enthüllte vor unserm erstaunten Auge die verborgene Hoheit und Würde und Bestimmung unserer Menschennatur, und schloß uns die Pforten der Ewigkeit auf!

Du wurde die Finsterniß Licht; die Verirrten kehrten zu Gott um, und die Sünder verließen die Wege der Thorheit!

Sei gelobt und hochgerühmet, o Heiland Jesus Christus! Du König von Ewigkeit! Vor dem Könige auf ihren Knieen huldigen und anbeten!

Du allein, unser Herr und unser Gott, konntest die Versöhnung beginnen und vollenden!

Sei gepriesen; und in dir gepriesen der Vater, der aus unendlicher Liebe dich uns geschenkt hat!

Unsere Seelen sind dein Eigenthum! welches Herz muß nicht in Liebe glühen, das deine Huld erwäget!

Durch dich haben wir Freudigkeit zu Gott, und nennen ihn mit kindlicher Zuversicht: Vater; in dir lächelt uns die versöhnte Gnade.

Deine Lehre erhebt uns zu unserer Bestimmung; sie reiniget uns für den Himmel, wohin nichts Unreines eingeht!

Durch dich findet unsre Seele Ruhe, die immer von ihr floh; sie strebt nach der Ehre dir werth und gefällig zu seyn.

Zerfließe, mein Geist! in Lob und Dank! Mische dich in die Harmonieen der Engel, die ihn anbeten, Jesum Christum, den Eingebornen Gotttes, von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater u. s. w.

Lesung aus Matth. II, 11.

Sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder, und beteten es an. Sie thaten auch ihre Schätze auf und brachten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen.—

Lobgesang.

Die herrlichste von Judas Städten
Ist Bethlehem; denn sie gebar
Den, der uns Menschen zu erretten,
In Knechtgestalt erschienen war.

Ihn kündiget entfernten Frommen
Ein Stern, hell, wie die Sonne, an:
„Gott ist in diese Welt gekommen,
Mit unserm Fleische angethan.“

Kaum daß sie ihn gesehen haben,
Fällt vor ihm Jeder auf sein Knie;
Und ihres Landes beste Gaben:
Gold, Weihrauch, Myrrhen opfern sie.

Als König soll das Gold ihn zieren,
Als Gott wird Weihrauch ihm geweiht;
Und das Geschenk der bittern Myrrhen
Verkündet seine Sterblichkeit.

Der du den Heiden bist erschienen,
Den Jeder seinen Heiland preist.
Wir wollen dir auf ewig dienen
Mit Gott dem Vater und dem Geist!

Gebet.

Gott! dessen Eingeborner in unserm Fleische den Heiden erschienen ist: verleih' uns, daß wir durch Denjenigen, der uns von Außen gleich geworden, und den wir in dieser Gleichheit erkannt haben, von Innen umgeschaffen und nach seinem Bilde erneuert werden, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Feier der Sonntage
nach dem Feste der Erscheinung des Herrn.

Diese heil. Zeit im christlichen Kirchenjahre ist mit der vorangehenden Weihnachtsfestzeit, wie durch äußere Aufeinanderfolge, so durch innere Beziehung genau und innig verbunden. Weihnacht verkündet und feiert Christi Geburt; diese heil. Festzeit ist aber zum Offenbarwerden des Erlösers bestimmt. Der neugeborne König der Welt, der Heiland aller Sünder, der Arzt der Kranken, der einzige Retter, der allmächtige Helfer darf und soll nicht unbekannt bleiben. Er war ja in die Welt gekommen, die Sünder zu erlösen; so mußten sie auch von ihm hören, lernen, zu ihm kommen, ein Vertrauen zu ihm fassen, und sich ganz an ihn ergeben können. Da aber der Herr nicht wandeln wollte in der Klarheit, die er vor Weltbeginn beim Vater hatte, so mußte aus der verhüllenden Knechtsgestalt seine Herrlichkeit hervorstrahlen, wie aus dem verbergenden Gewölk die leuchtende Sonne, wenn er den Glauben finden sollte, welcher die Erreichung seiner göttlichen Absicht bedingte. Diese Bestimmung nun hat die Epiphaniezeit; sie soll es dahin bringen, daß wir zu der Ueberzeugung, und dann zu dem Bekenntnisse aus Herzensgrunde gelangen, welches der Lieblingsjünger aussprach: Wir sahen seine Herrlichkeit, als des Eingebornen vom Vater, voll Gnade und Wahrheit. Die Herrlichkeit Christi wird uns an den folgenden sechs Sonntagen enthüllt, damit, wer wir auch sein, und welche Bedürfnisse wir immerhin haben mögen, wir allesammt zu ihm allein unsere Zuflucht nehmen, und nach dem Maaße unsers Glaubens Hilfe erhalten. Die Episteln, welche die Evangelien in dieser heiligen Zeit begleiten, schildern uns die Herrlichkeit des Christen, in dem Christus eine Gestalt gewonnen.

Der erste Sonntag
nach der Erscheinung des Herrn.

Der erste Sonntag nach der Erscheinung des Herrn führt uns in seinem Evangelium aus Luk. 2, 41—53. in

den Tempel zu Jerusalem, wo wir das nach Egypten entflohene Kind Jesu, welches nach dem Tode seines Verfolgers wieder zurückgekehrt war, als zwölfjährigen Knaben mitten unter den Lehrern erblicken, die er anhörte und befragte. Alle, die seine Fragen und Antworten vernahmen, staunten und konnten nicht erfassen, aus welcher Quelle seine tiefen Kenntnisse floßen. In stiller Verborgenheit war das göttliche Kind herangewachsen, und die ewige Weisheit war verhüllet unter dem Scheine menschlicher Schwäche. Je mehr aber die Zeit des öffentlichen Wirkens nahte, desto mehr enthüllte sich auch das in ihm verborgene Wesen der Gottheit. Als Mensch beobachtete er genau den menschlichen Stufengang, und unterzog sich allen kindlichen Verhältnissen. Der Heiland wollte Allen Alles werden, damit Alle aus seiner Fülle schöpfen könnten.

Beide Abschnitte für diesen Sonntag, Evangelium und Epistel aus Röm. 12, 1 — 5. haben eine gemeinsame Beziehung auf Gott. Der zwölfjährige Knabe Jesus wohnt dem Gottesdienste in der Stadt Gottes bei, und erklärt sich für den Sohn Gottes: „Ich muß in dem seyn, was meines Vaters ist.“ Die Epistel redet von dem vernünftigen Gottesdienste der Gläubigen, wie auch sie als Glieder eines Hauptes, Jesu Christi, Eins mit ihm und dem Vater sein können.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest das Flehen deines Volkes gnädig erhören, und verleihen, daß es erkenne, was dir wohlgefällig ist, und durch deiner Gnade Macht unterstützt, getreu erfülle, was es erkannt hat, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der zweite Sonntag.

nach der Erscheinung des Herrn, zugleich das Fest des Namens Jesu.

Es kam die Zeit, wo der Erlöser öffentlich als Lehrer auftrat, was das jüdische Gesetz vor dem dreißigsten Jahre nicht gestattete. An dieses öffentliche Auftreten werden wir

durch das Evangelium Joh. 2, 1 — 11. dieses Sonntags erinnert.

Seine himmlische Weisheit hatte er früher schon vor den Menschen leuchten lassen; seine göttliche Macht offenbarte er erst bei der Hochzeit zu Kana, wo er Wasser in Wein verwandelte; und seine Jünger im Glauben an seine Messiaswürde bestärkte. Dieses Evangelium mit seiner Epistel aus Röm. 12, 7 — 16. geht also von der Beziehung Christi und der Christen auf Gott zu den irdischen, menschlichen, geselligen Verhältnissen über. Christus offenbart seine Herrlichkeit als Freudenbringer, und heiligt den Bund des ehelichen Lebens und die Genüsse und Freuden des geselligen Lebens durch seine Alles heiligende und reinigende Gegenwart. Eben so redet die Epistel von den liebenswürdigen Eigenschaften und persönlichen Vorzügen, welche die wahren Christen besitzen, und in den geselligen Verhältnissen des Lebens, unter mancherlei Vorkommenheiten, unter höchst verschiedenen, ja entgegengesetzten Umständen, und gegen Jedermann, ohne Ausnahme und Unterschied offenbaren.

Mit der Feier dieses Sonntags verbindet unsre heilige Kirche das Fest des allerheiligsten Namens Jesu. Der weise Grund dieser Verbindung kann der andächtig liebenden Beschauung nicht entgehen. Die erleuchtete Kirche nämlich, deren liebendes Amt es ist, alles Gute zu verbinden, hat auch am heutigen Tage, wo sie die erste Amtshandlung Jesu darstellt, uns sein ganzes Versöhnungsamt selbst, zur liebenden Nachahmung darstellen, den Zweck und den Grund aller Zeichen und Wunder zugleich vor den Augen unsers Geistes entfalten wollen. Der Zweck aller Wunder, ja des höchsten aller Wunder, der Erlösung selbst, ist Wasser in Wein, oder bildlos zu sprechen, Unedles in Edles zu verwandeln. Der Grund aller Wunder aber ist Jesus. In diesem hochheiligsten Namen, der verdollmetschet Heiland, Heilbringer, Heiler, Seligmacher heißt. In ihm haben nicht nur die Apostel Todte erweckt, böse Geister vertrieben, zahllose Heilungen verrichtet; durch ihn gestärkt haben nicht nur Millionen, an und aus sich eben so schwache Menschen, wie wir, den qualvollsten Martertod freudig und glorreich erduldet; durch ihn haben nicht nur in den ersten, sondern auch in allen Jahrhunderten nach Christi Geburt, seine Heiligen herrliche Thaten und Wunder der Kraft gethan; noch itzt ist der huldvolle Name Jesus uns armen

Menschen ein Labsal in allem Jammer, ein Schild in allen Nöthen. Epistel aus Apostelgsch. 4, 8 — 13. Evangelium Luk. 11, 21.

Gebet.

Gott! der du deinen eingebornen Sohn zum Heiland der Welt gemacht, und ihn mit dem Namen Jesus bezeichnet hast; laß uns die Gnade angedeihen, daß wir, wie wir seinen heil. Namen auf Erden verehren, also auch im Himmel seinen Anblick ewig genießen mögen, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Wonnelied des heil. Bernardus.

Schon deines Namens Süßigkeit
Ist Honig, der das Herz erfreut.
Noch süßer bist du, Jesu Christ,
Der Seele, die dich selbst genießt.

So lieblich tönet kein Gesang,
So lieblich keiner Harfe Klang,
Und alles, was man herrlich nennt,
Ist nichts für den, der Jesum kennt.

Ein thränend Auge suchet dich,
Ein liebend Auge findet dich.
Du lohnst dem Sucher seine Pein;
Was mußt du erst dem Finder sein!

Du sendest Licht in unsre Brust,
Du schaffst dem Herzen Gottesluft;
Erfreuender, als alle Freud',
Ist deiner Liebe Lieblichkeit.

Nein, keine Zunge spricht genug,
Noch schildert es ein Federzug,
Nur der's erfahren, weiß allein
Wie gut es sei: Eins mit dir sein.

Dich will ich suchen fort und fort;
Itzt in des Herzens stillstem Ort;
Itzt unter vieler Menschen Schaar,
Itzt, wo kein Mensch noch sichtbar war.

Am frühen Morgen suche ich
Im Garten, wie Maria dich;
Dann träufelt auf dein Felsengrab
Wohl manche stille Thrän' herab.

Rabbuni! ruft mein Herz, bis mich
Dein Wort erfreut: sieh! hier bin ich!
Dann stürz', entzückt, ich vor dir hin,
Und halte dich, so lang ich bin;

Und halte dich, der für uns starb,
Und Heil und Leben uns erwarb,
Itzt über Tod und Moder schwebt,
Und für uns noch im Himmel lebt.

Ach! bleib' bei uns, du guter Herr!
Verlaß uns nicht, du Freundlicher!
Der Zeiten Abend dringt herein,
Wir können ohne Licht nicht sein!

Kommst du in's Herz, der Morgen bricht
Mit dir herein, und Mittagslicht
Scheint, wo du bleibst, uns hell und klar,
Macht deine Liebe offenbar.

Er liebt auch uns, und seine Lieb'
Ist grenzenlos; sein Herzenstrieb
Ist himmlischschön und göttlichrein:
Er kann ohn' uns nicht selig sein!

Drum floß für uns sein theures Blut,
Drum ließ er sich der Feinde Wuth;
Drum kauft er uns der Sünden los,
Und öffnet uns des Vaters Schoos.

Erkennt es doch, wie er geliebt!
Und fühlt's, was seine Liebe gibt!
Erkennt es doch, und liebet ihn
Mit Dankgefühl und treuem Sinn!

Nur treuer Sinn und Dankgefühl,
Nur Liebe ist's, was Jesus will;
Es sollen Liebesflammen weh'n,
Die Liebe will nur Liebe seh'n!

O du, der alles Sehnen stillt,
Aus dessen Tode Leben quillt,
Still dieses Sehnen auch, und gib
Auch mir ein Uebermaaß von Lieb'.

Ein neues Herz gib mir, das dich
Nur meint, dich liebet inniglich,
Auf dich im finstern Lande schaut,
Auf deine Hilf allein vertraut.

Mich Armen, für dein Lob zu klein,
Zu voll von dir, um stumm zu sein,
Was soll ich thun? Im Herz und Sinn
Ist Liebe nur und macht mich kühn.

Die Zunge spricht, was ihr gebeut
Der Seele höchste Seligkeit;
Die Liebe flammt, die Funken sprüh'n,
Die Seele brennt, die Worte glüh'n:

Wer von dir ißt, den hungert noch,
Wer von dir trinkt, den dürstet noch:
Doch hungert ihn allein nach dir,
Doch dürstest ihn allein nach dir.

Die Liebe ist ohn' Ueberdruß,
Dem Liebenden nichts als Genuß,
Und aus Genuß wird neuer Drang
Nach dir, und neuer Lobgesang.

Wann kommt mir dann dein göttlich Reich,
Und machet mich den Engeln gleich!
So hell und mild, und rein, wie du,
Und voll von Gott in Himmelsruh'?

Sie kommt, sie kommt, die Himmelsruh',
Und strömt, mit Gottes Kraft, mir zu;
Sie kommt, sie kommt in Jesu Christ,
Der unser aller Heiland ist.

Gebete.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du Alles, was im Himmel und auf Erden ist, in deiner Weisheit regierest, erhöre gnädig deines Volkes demüthiges Gebet und verleih' uns in dieser Zeitlichkeit deinen Frieden, durch unsern Herrn, Jesum Christum, deinen Sohn. Amen.

Der dritte Sonntag.

Noch enger zieht sich der Kreis zusammen, worin Christus und die Seinen ihre Herrlichkeit offenbaren; Christus erscheint als Schmerzenstiller, indem er das Uebel aufhebt. Diese höhere Macht, die Jesus am verflossenen Sonntage über die Elemente bewies, besaß er auch über die Gebrechen der Menschen, indem er mit Einem Worte ihre leiblichen Uebel heilte. Das Evangelium dieses Sonntags aus Matth. 8, 1 — 14. stellt uns nun den Heiland als mit solcher Gewalt ausgerüstet dar; indeß die Epistel aus Röm. 12, 16 bis 21. die Herrlichkeit der Christen schildert, welche durch die Kraft ihrer Liebe selbst ihre Feinde besiegen, ihre Liebe aber ist eine verzeihende, nachsichtige, geduldige und durch diese Vorzüge sind die in das Bild Jesu verklärten Gläubigen die untadelhaftesten, friedliebendsten, großmüthigsten und unerschütterlichsten Menschen.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! sieh' gnädig auf unser Unvermögen, und breite deiner Majestät mächtigen Arm aus, um uns zu beschirmen, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der vierte Sonntag.

In den verflossenen Sonntagen hat uns die Kirche in Jesu erkennen und anbeten lassen den Sohn Gottes, den Schöpfer in dem Naturreiche, den Retter von leiblichen Uebeln; er soll aber auch noch von uns als Gebieter über die Naturkräfte verehrt werden. So offenbart uns denn das heutige Evangelium aus Matth. 8, 23 — 27. die Herrlichkeit Jesu Christi durch das Wunder auf dem galiläischen Meere, indem er dem Sturm und den Wellen mit Macht gebeut, und diese ihm gehorchen; so zeigt er sich dadurch als Herrn der Natur, und als mächtiger Helfer auch in der größten Noth unsers Lebens, der da Rettung und Hilfe noch schaffen kann, wo menschliches Auge nur Verderben und Untergang sieht. Die Herrlichkeit der Christen nach Epistel aus Röm. 13, 8 — 10. offenbart sich am glänzendsten in der siegreichen, alles überwindenden Macht der Liebe. Durch

seine Liebe wird der Christ Herr über das Gesetz: welches er in der Liebe erfüllt; die feindseligsten Gewalten, die widerstrebendsten Kräfte, die gehäßigsten Gesinnungen werden durch das unausgesetzte, beharrliche und kluge Walten der Macht der Liebe besiegt werden. Die Gewalt der Liebe beruhigt alle Unruhe im Innern des Herzens, der Familien, der Staaten, der Kirche; eine größere sittliche Kraft als die der Liebe gibt es nicht, denn die Liebe wurzelt in Gott. —

Gebet.

Gott! der du weißt, daß wir in unsrer menschlichen Gebrechlichkeit, von so vielen Gefahren umgeben, unmöglich bestehen können, gib uns Gesundheit der Seele und des Leibes, auf daß wir die Leiden, welche wir unsrer Sünden wegen dulden, von deiner Gnade gestärkt, zu unsrer Besserung überstehen mögen durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Der fünfte Sonntag.

Die Betrachtung geht an diesem Sonntage wieder auf etwas Einzelnes und Besonderes über, indem uns im Evangelium aus Matth. 13, 24 — 31. vom Unkraut unter dem Waizen die schonende, geduldige und langmüthige Liebe Christi gegen die Bösen, zu ihrer Rettung vorgestellt wird; seine Macht könnte sie vertilgen; aber seine barmherzige Liebe will sie erhalten, bessern, retten, beseligen. Dieses Evangelium kann auch in Bezug auf die vorhergehenden Wunder und Krafterweisungen Jesu so betrachtet werden, daß wir nämlich durch die Zeichen, durch welche der Heiland seine Herrlichkeit geoffenbart, aufmerksam werden sollen auf das neue Reich, das Christus unter den Menschen zu stiften gekommen ist. Auf der Erde, dem Acker des himmlischen Hausvaters, ist unter den Menschenkindern Böses mit Gutem vermischt durch die Bosheit des Geistes der Finsterniß und durch eigne Verkehrtheit der Menschen. So gebändigt wird zwar nicht diese feindliche Macht, so gebessert nicht dieses verkehrte Streben, daß kein geistiges Uebel mehr auf Erden unter der neuen Gottesfamilie entstehe und fortwuchere; doch aber soll aus dem Evangelium

eine Kraft ausgehen, die weit sich ausbreite, und die Erde vom Fluche befreie, der auf ihr lastet. Die wahren Jünger Jesu, Epistel aus Koloss. 3, 12 — 17. offenbaren in der Art ihres Verhaltens gegen die Bösen ebenfalls die Macht ihrer Liebe und sohin die Herrlichkeit ihres innern Menschen. Das Band, welches diese letzten vier Sonntage nach der Erscheinung des Herrn verbindet, der Eine Grundgedanke in allem ist: Liebe Christi und Liebe derer, die Christo angehören, und ihre gemeinsame Herrlichkeit in solcher Liebe.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! Du wollest deine Gemeine mit immerwährender Treue bewahren; auf daß, indem sie auf die einzige Hoffnung deiner himmlischen Gnade sich stützet, sie auch in deinem Schutze immerfort befestiget werde, durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der sechste Sonntag.

Der Erlöser stiftet unter sündigen Menschen sein Reich, seine Kirche, erhält und erweitert sie immer mehr, damit das Werk der Versöhnung und Gnade, das er durch seine hl. Lehren begonnen hat, und durch seinen Tod vollenden will, heilbringend fortwirke; damit das Himmelreich auf Erden, das anfangs klein und unscheinbar, zuletzt so sich ausdehne, daß es die Erde, und was Gottverwandtes auf ihr ist, in sich fasse und für die Ewigkeit ausbilde. Sohin offenbart uns das Evangelium dieses Sonntags aus Matth. 13, 31 — 35. Christum als Stifter und König des neuen Gottesreiches, das Zeit und Ewigkeit umfassen soll. Die Epistel aber aus Thessal. 1 — 10. schildert die Herrlichkeit des Christen, der durch thätigen Glauben, geschäftige Liebe, und standhafte Hoffnung Christo ähnlich, ein Musterbild seiner Brüder werden soll, wie er Nachfolger Jesu selbst ist.

Gebet.

Allmächtiger Gott! Wir bitten dich, du wollest uns verleihen, daß, indem wir nur durch deine Gnade Gutes und Heilsames zu denken vermögen, wir auch das, was

dir wohlgefällig ist, in unsern Reden und Handlungen darzustellen uns bestreben durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Die drei Vor-Fasten-Sonntage.

Es nahet die Zeit des Leidens und Todes Jesu, in welcher er sein Erlösungswerk vollenden sollte; es nahet eben darum auch die Zeit unsrer Buße und Sinnesänderung, wenn wir an den unendlichen Gnaden der Vorsehung Theil nehmen wollen. Wir haben bis itzt die Weissagungen von der Ankunft des Herrn vernommen; haben gehört den Ruf seines hl. Vorläufers; haben angebetet den Heiland in der Krippe; haben unser Knie gebeugt vor seinem allerheiligsten tröstlichen Namen; haben mit den Weisen unser Herz ihm geopfert und mit ihm Alles, was wir haben und sind. Wir haben über die himmlische Weisheit gestaunt des göttlichen Knaben, und in ihm den Sohn des ewigen Vaters erkannt; wir sind ihm nach Kana gefolgt, und haben in seinem ersten Wunder den Freudenbringer lieben gelernt, in der Heilung des Aussätzigen und des Knechts des römischen Hauptmanns den Schmerzenstiller, in der Rettung seiner Jünger im Sturme, den Herrn der Elemente, im Gleichnisse vom Unkraut und Waizen die allbarmherzige Liebe, im Gleichnisse vom Senftkorne und Sauerteige den König des allumfassenden Gottesreiche bewundert, nun müssen wir ihm auch auf den Kalvarienberg nachfolgen. Dazu laden nun die drei folgenden Sonntage ein, an welchen früher fromme Christen schon die hl. Fastenzeit begonnen haben. —

Der Sonntag Septuagesima.

Die verflossenen Sonntage haben uns die Herrlichkeit Jesu geschildert, der uns ein Beispiel gegeben hat, auf daß wir thun, wie er gethan hat, und eintreten in seine Fußtapfen, um gleicher Herrlichkeit itzt und dereinst theilhaftig zu werden; nun belehrt uns dieser Sonntag, wie man zur Herrlichkeit Christi gelange, die in dem Gläubigen sich abspiegeln soll. In der ganzen hl. Schrift wird das Werk unsers Heils, unsre Rettung und Seligkeit

eben so sehr von der völlig freien Gnade einerseits abhängig gemacht, wie wir auf der andern Seite auf's Kräftigste und Ernstlichste ermahnt werden, mit aller Kraft, Sorgfalt und Treue unser Seelenheil wahrzunehmen und zu fördern. Wir sollen so sehr Alles von der Gnade Gottes in Christo erwarten, als ob wir selber gar nichts zu leisten im Stande wären; und wiederum sollen wir so nachdrücklich kämpfen, ringen, wachen, und an dem Werke unsrer Bekehrung und Heiligung arbeiten, als ob wir Alles allein thun müßten, und Gottes Gnade gar nichts für uns thäte. Wie überhaupt in der hl. Schrift diese zweifache Auffassung sich findet, so auch besonders in dem Lehrstücke dieses Sonntags. Das Evangelium aus Matth. 20, 1 — 26. von den Arbeitern im Weinberge führt auf die Wahrheit hin, daß Alles freie Gnade Gottes sei, weßhalb wir ihm vertrauen und demüthig seyn sollen, und stellt uns zugleich die Pflicht vor Augen, unaufhörlich an unserm Heile zu arbeiten, damit wir dereinst nach unserm Eifer und unsrer Liebe als würdige Arbeiter im Weinberge des Herrn belohnt werden können, am Feierabend. Die Epistel hebt die andere Seite, der Mitwirkung mit der göttlichen Gnade, hervor, daß wir ritterlich gegen die Sünde kämpfen, in der Selbstverläugnung und Selbstbesiegung und der Wachsamkeit uns üben sollen. 1. Kor. 9, 24. 10, 1 — 5.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! Du wollest das Gebet und Flehen deines Volkes gnädig erhören, damit, indem du uns für unsre Sünden gerecht züchtigest, deine Barmherzigkeit, zu deines Namens Verherrlichung, uns von allem Verderben der Sünde befreie durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der Sonntag Sexagesima.

Das Evangelium aus Luk. 8, 4—15. zeigt, wie Gottes Gnade in der Verkündigung des Evangeliums sich stets wirksam erweist, wie Gott das Heil uns immer wieder anbieten läßt; wie aber der Erfolg bei den so verschie-

denen Herzen verschieden ist, und wie die von Gott beabsichtigten Wirkungen nicht allenthalben hervorgebracht werden aus Schuld der Menschen, die nicht blos an die Gnade sich halten. Sich blos an die Gnade Gottes zu halten, ist der Hauptzweck der Epistel II. Kor. 11, 19 bis Kap. 12, 9. Gnade hilft dann alle Trübsale und Beschwerden überwinden, und wem sie sein Eins und Alles ist, der wird auch die herrlichsten Erfahrungen nur als Gnade ansehen; nicht an die Gabe sich hängen, wegen der Gabe sich nicht überheben, in tiefer Demuth verharren, von allem eiteln Selbstrühmen frei bleiben; und diese gründliche Demuth ist die Herzensbeschaffenheit, welche uns des Heils in Christi in immer höherm Maße theilhaftig und würdig macht.

Gebet.

Gott! du siehst, daß uns all unser Thun keine Zuversicht gewährt; so laß uns denn bei dir Gnade finden, und durch die Fürbitte des Völkerlehrers, vor allem Widrigen bewahrt werden! darum bitten wir dich durch Jesum Christum, deinen Sohn, unserm Herrn. Amen.

Der Sonntag Quinquagesima.

Jesus verkündigt seine Leiden im Evangelio Luk. 18, 31 — 43. und geht ihm freiwillig, im Glauben und Gehorsam gegen seinen himmlischen Vater entgegen. Schon hier zeigt es sich, daß sein Leiden und Sterben als ein Opfer, als eine freiwillig von ihm dargebrachte Liebesgabe, anzusehen ist; wie er selbst sagt Joh. X, 18. Die in unserm Evangelium enthaltene Wundergeschichte ist hier symbolisch mitaufzufassen, daß Jesus auch itzt noch die Augen des Geistes aufthun muß, und auf unsre Bitte auch wirklich aufthut, und dann erkennen wir, was damals den Jüngern noch verborgen blieb: das Geheimniß des Leidens Christi; dann werden wir durch seine Gnade fähig, die heilsamen Endzwecke Gottes und die unbeschreibliche Liebe Jesu, die ihn für uns Leiden und Tod dulden ließ, recht zu erkennen, und ganz zu würdigen. Es ist schön und zweckmäßig, daß, gleichwie der heil. Johannes die Geschichte des Leidens Christi

mit der Erwähnung seiner großen Liebe einleitet, Kap. XIII, 1. so auch zur Eröffnung der heil. Fastenzeit die unvergleichliche Epistel aus 1. Kor. XIII, 1 — 13. „von der Liebe" verordnet ist. Wir sollen in das volle Liebesherz Christi blicken; sollen in seiner selbstverläugnenden Liebe, 1. Kor. 13, 5. den Beweggrund seines Leidens und Todes erblicken; sollen zur Gegenliebe gegen Christum und zu herzlicher Bruderliebe uns erwecken lassen; sollen es zu dieser Zeit gründlich erwägen, daß Gott darin seine Liebe gegen uns verherrlichet, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren. Röm. V, 8.

Gebet.

Heiliger Herr! allmächtiger Vater, der du uns gelehrt hast, daß alle unsere Werke nichts sind ohne die Liebe; sende uns deinen hl. Geist, und erfülle unsre Herzen mit der vortrefflichsten Gabe der Liebe und des Friedens, dem Bande aller Tugend, durch unsern Herrn, Jesum Christum.

Erhöre unser Gebet, o Herr! und löse zuerst alle Bande unsrer Sünden in Gnaden auf, und bewahre uns dann vor aller Trübsal durch deinen Sohn, Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Die heilige Fastenzeit.

Wie die Kirche in allen ihren Einrichtungen und Verordnungen uns an sorgsamer Mutterhand leitet: so thut sie es auch, wenn sie uns die Fastenzeit zu heiligen befiehlt; und sie gibt uns deßwegen die zweckmäßigsten Mittel an die Hand.

Diese Zeit soll eine Zeit der Sinnesänderung und Buße, und dadurch eine würdige Vorbereitung zum allerheiligsten Osterfeste seyn. Als Mittel hiezu verordnet sie uns Zurückgezogenheit von den gewöhnlichen, sonst auch erlaubten, Freuden der Welt; Enthaltung und Mäßigung in Speise und Trank, und ein ernsteres Nachdenken über die Leiden unsers Erlösers. Die Kirche nimmt auch in dieser hl. Zeit unsre Sinne in Anspruch, und ist bemüht, durch äußerliche Ceremonien unser Inneres auf ihren hohen Zweck aufmerksam zu machen und zu erhalten.

Gleich am ersten Tage der hl. Fastenzeit segnet sie in feierlicher Stille die Asche, bestreut mit ihr unsere Häupter,

und ruft uns die bedeutsamen Worte zu: „Bedenke, Mensch! daß du Staub bist, und wieder in den Staub zurückkehren werdest!“ Kann es wohl eine deutlichere Mahnung als diese geben, daß unser Leben nur gar zu hinfällig und vergänglich hier auf Erden ist; daß es mithin nicht unser höchstes Streben und Trachten umfassen dürfe; daß eine Zeit kommen werde, wo die Eitelkeiten dieser Welt dahinschwinden; wo der von seiner Staubhülle entledigte Geist sich empor zum Richter schwingen werde, wo nicht Glanz, nicht Ehre, nicht Schönheit, nicht Reichthum, nichts von allem dem, was der Erde angehört, gilt; sondern, wo nur die mit heiligen Werken bereicherte Seele einen gnädigen Richterspruch hören wird? Konnte die Kirche, um diese Gedanken in uns zu veranlassen, ein schicklicheres Zeichen, als die Asche wählen? Ist die Asche nicht der dürftige Rest, der von irdischen Körpern nach ihrer Zerstörung und Auflösung übrig bleibt? Und das ist auch unser Körper nach dem Tode. Nur Moder und Asche bleibt von uns auf der Erde zurück, wie groß, stark, reich und schön wir immerhin gewesen seyn mögen. Wehe uns, wenn der Geist nicht gehaltvoller ist, als das Häufchen Erde, das von uns übrig bleibt! So ruft uns die Kirche unter dem geweihten Symbol der Asche zu. Ermuntern will sie, daß wir der Sünde, die den Tod in die Welt gebracht, absterben, und Gott leben, daß wir uns nicht an die vergänglichen Güter der Erde ketten, sondern mit Festigkeit das ewige Vaterland mit seinen unsterblichen Wonnen in's Auge fassen; daß wir ernste Buße thun, und zu dem verlassnen Vater in Reue und Schmerzen zurückkehren, wie Ninive einst Buße that, und deßwegen sich mit Asche bestreute, und Trauerkleider anzog, um das Leid auszudrücken, das es im Bewußtseyn seiner Sündlichkeit marternd fühlte.

Darum hüllt auch die Kirche in dieser Zeit der Buße ihre Priester und ihre Altäre in blaue Farbe; denn diese hat sie angenommen, um die Buße und den Schmerz über die Sünde zu bezeichnen. Sie feiert zwar auch in der Fastenzeit das unblutige Opfer des neuen Bundes, die hl. Messe; nur am Todestage Jesu versagt sie diese Gnade ihren Priestern und Gläubigen; denn da ist der Schmerz über das blutende Versöhnungsopfer zu groß, als daß sie es auf dem Altare lobend und preisend wieder darstellen sollte; aber sie feiert in dieser Trauerzeit dieses heiligste

Opfer ohne äußern Pomp und Glanz; es schweigt die feierliche, des Menschen Herz zu inniger Fröhlichkeit stimmende Musik; kein Alleluia, dieses Zeichen des Jubels, ertönet; nackt und schmuckberaubt stehen die Altäre; mit Abbildungen aus der Passion des Heilandes sind sie behangen, und alle Gebete der Kirche drücken das inbrünstige Flehen zum Vater der Erbarmung aus: Er möge seinen heiligen Geist auf das gläubige Christenvolk hernieder senden, auf daß es verstehen und ergreifen lerne, was zu seinem Heile diene, die Besserung der Gesinnung und des Wandels nicht hinausschiebe, sondern schnell die Hand an das Werk lege, und nicht mehr rückwärts schaue, das hohe Ziel der Heiligung vor Augen haltend. Aus eben diesen Ursachen verbietet die Kirche, und die weise Staatsgewalt unterstützet sie, die lärmenden Ergötzungen, um dem schwachen Menschenherzen auch die äußere Veranlassung zur Zerstreuung zu entziehen; sie untersagt es, die Ehe in dieser Zeit zu schließen und einzusegnen; sie ruft die Gläubigen öfters in die hl. Versammlung, um durch die Predigt der Leidensgeschichte des Erlösers ihren Sinn zum Himmel zu heben. Wie viele sprechende, das Herz in seinen innersten Tiefen erschütternde Anordnungen, durch welche die Kirche, als weise Mutter ihre Kinder, bessern, heiligen möchte — und selbst das kleiner Erscheinende benützt, um Großes anzubahnen, fortzuführen und zu vollenden!

Morgen-Andacht

in der heil. Fastenzeit.

Herr! öffne meine Lippen: daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!
Mein Gott, hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heil. Geiste:
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Amen!
Lob sei dir in Ewigkeit, du König der Herrlichkeit!

Bittgesang.

Blickt auf! es kommt der Herr in Sonnenpracht;
Wie Blitze fährt es durch die alte Nacht,
Und auf des Lichtes glänzendem Gefieder
Schwebt still des Lebens neuer Tag darnieder!

O Jesus! der du diese heil'ge Zeit
Der Gnade uns gegeben und geweiht,
Laß reuig nun auch an die Brust uns schlagen,
Da deine Huld so lange uns ertragen!

Obgleich du selbst als Retter zu uns kamst,
Und alle Schuld der Sünde von uns nahmst;
So laß uns doch mit Seufzern und mit Thränen
Die schwere Schuld itzt büßen und versöhnen.

Es kommt, es naht dein Tag im Siegeslauf,
Und alles blüht in seinem Lichte auf;
Wir alle jauchzen freudig ihm entgegen,
Denn uns auch bringt er Gnade, Heil und Segen!

Es preisen, ewige Dreieinigkeit
Dich demuthsvoll die Welten weit und breit,
Und auch von uns, die deine Huld entsündet,
Sei dir ein ewig neuer Preis verkündet!

Lesung aus II. Korinth. VI., 3 — 7.

Brüder! lasset uns Niemanden irgend einen Anstoß geben; sondern in allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten; durch Keuschheit, mit Klugheit, Langmuth, Freundlichkeit, mit dem hl. Geiste, mit ungeheuchelter Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit. —

(Gebet: siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.)

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! wie oben.

Bittgesang.

Schöpfer aller Welten! höre
Unser Fleh'n in dieser heil'gen Zeit!
Sieh des Auges stille Zähre,
Die sich dir als Sühnungsopfer weiht!

Jeder Busen liegt dir offen,
Und du kennst des Menschen schwache Kraft!

Laß, o laß uns Gnade hoffen,
Wenn zur Rückkehr wir uns aufgerafft!
Reich wie Sand im weiten Meere
Ist wohl oft auch unsrer Sünden Zahl;
Dennoch flammt um deine Ehre
Immer über uns dein Gnadenstrahl!

Laß durch Fasten und Kasteien
Zähmen uns des Körpers üpp'ge Lust,
Um der Seele Kraft zu leihen,
Loszuringen sich dem Sündenwust.

Der du dreifach in Personen
Herrschest durch die lange Ewigkeit:
Laß mit Früchten reich sich lohnen
Unsre Fasten und Enthaltsamkeit!

Lesung aus II. Korinth. VI, 1 — 2.

Brüder! wir ermahnen euch, daß ihr nicht vergeblich die Gnade Gottes empfanget; denn der Herr spricht: Zur gnadenreichen Zeit erhör' ich dich, und am Tage des Heiles helf' ich dir. Siehe! itzt ist die gnadenreiche Zeit; siehe! itzt ist der Tag des Heiles! —

(Gebet: siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.)

Andacht am Abende.

Herr! öffne meine Lippen, wie oben. —

Lobgesang.

Drei und dreißig Jahre zählte schon
Jesus, Gottes eingeborner Sohn;
Da kam auf den nimmerruh'nden Wogen
Ernst die ernste Zeit herangezogen,
Wo er, wie's der Vater mit ihm wollte,
An dem Kreuze für uns sterben sollte.

Blicket hin! welch' namenloser Schmerz
Greift nicht glühend an sein großes Herz;
Denn durchbohret ist die heil'ge Seite;
Ach! und aus der Wunde Speeresweite
Strömt und läuft und rinnt mit Purpurhelle
Seines Blutes unschätzbare Welle!

Heil'ges Kreuz! wohl nimmer wird ein Baum
In der Wälder schattenreichem Raum'
Aus dem Moosbedeckten Boden sprossen,
Der an Schöne seiner Zweig' und Schossen
An der Blüth' und Blätterpracht dir gliche,
Und der solche edle Früchte trüge!

Breite deiner Zweige mildes Grün
Ueber deinen Herrn und Schöpfer hin,
Und umweh' mit deinem kühlen Schatten
Sanfterquickend ihn, den Todesmatten;
Daß er ohne Schmerzen auf dir liege,
Wie voreinst als Kindlein in der Wiege.

Du allein warst werth an deinem Holz'
Zu erhöh'n der Himmel Schmuck und Stolz,
Für uns Sturmumdrängte hier auf Erden
Ein geheiligt Rettungsboot zu werden,
Das uns sicher führe zu dem Hafen,
Wo die Erdenstürme alle schlafen.

Ruhm und Preis sei dir, o Herr! und Gott!
Unserm Retter aus der höchsten Noth!
Preis dem Vater in den Engelschaaren,
Preis dem heil'gen Geist', dem Ewigwahren,
Preis und Ruhm und Ehre ihnen Allen
Auf der Welt und in des Himmels Hallen!

Lesung aus II. Kor. VII, und XIII, 11.

Brüder! lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes uns reinigen, und vollenden die Heiligung in der Furcht Gottes; seid vollkommen, ermahnet einander, seid gleich gesinnet, seid friedsam, und der Gott des Friedens und der Liebe wird mit euch seyn. —

(Gebet: siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.)

Feier des Aschermittwoches.

Vom Aschermittwoche an bis zum ersten Fastensonntage wird eine genaue Verbindung der Heilswahrheiten dargestellt. An diesem Tage werden wir gelehrt, wie wir die

hl. Fastenzeit beobachten, und dabei stets auf das Ueberirdische hinschauen sollen. Die Epistel dieses Tages, ein aufschreckendes Mahnwort aus dem Munde des Propheten Joel II, 12 — 20. spricht, was die Ceremonie der Aescherung stumm andeutete, mit kräftigerschütternden Worten laut aus; den Geist des Fastens, die wirkliche Abtödtung, Selbstverläugnung in Absicht der göttlichen Gerechtigkeit genugzuthun, sich selbst für begangene Sünden zu strafen, lehrt das Evangelium aus Matth. VI, 16 — 22. Gebet: Gott! du willst nicht, daß der Sünder sterbe, sondern daß er sich von Herzen bessere; so sieh' denn mit mildem Vaterblicke auf die Brechlichkeit der menschlichen Natur herab. Wir wollen itzt im Geiste der Demuth und mit herzlichem Verlangen nach Vergebung unsrer Sünden, unsre Häupter mit Asche bestreuen lassen. Wir möchten gern es recht tief zu Herzen fassen, daß wir Staub sind, und um der Sünde willen in den Staub zurückkehren werden. An diese große Wahrheit soll uns die Asche erinnern; in diesen heilsamen Gesinnungen möchten wir durch diese äußerliche Handlung bestärkt werden: gib du deinen Segen dazu! Vergib du uns alle unsre Sünden, und laß uns des Heiles, das dem Reumüthigen verheißen ist, theilhaftig werden; denn du bist barmherzig und gnädig durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Donnerstage in der Fasten.

Die Macht des wahren, lebendigen Glaubens. Epistel aus Isaias XXXVIII, 1—7. Evangelium aus Matth. VII, 5 — 14. Gebet: Gott! der du durch Sünde beleidigt, durch Buße versöhnt wirst; siehe gnädig an das Flehen deines zerknirschten Volkes, und nimm weg von ihm die Strafen deines Mißfallens durch Christum, unsern Herrn. —

Am Freitage.

Die reine Menschenliebe, gegründet auf die Liebe des Vaters im Himmel. Epistel aus Isaias LVIII, 1 — 10. Evangelium aus Matth. V, 43 — 48 und VI, 1 — 5.

Gebet: Herr! gieß uns ein den Geist deiner Liebe! und bewahre dein Volk; laß es durch deine Güte von allen Sünden rein werden; denn, wo keine Sünde herrscht, da kann keine Trübsal schädlich werden, durch Christum unsern Herrn. —

Am Samstage.

Die Epistel aus Isaias LVIII, 9—15. und das Evangelium aus Markus VI, 47 — 57. lehren: wie wir fest auf Gott vertrauen, und von ihm die nöthige Hülfe hoffend, weder vor der sichtbaren, noch unsichtbaren Welt uns fürchten sollen. Gebet: Vernimm mit Wohlgefallen, o Herr! unsre Bitten, und verleih, daß wir diese öffentliche Fasten, eingesetzt zum Heile der Seele und des Leibes, in frommer Unterwürfigkeit beobachten, durch Christum unsern Herrn. —

Der erste Sonntag in der Fasten.

Er zeigt uns in Christus: den Versuchten ohne Sünde, und den Sieger über die Angriffe der Versuchung. Der die Sünde überwunden hat, wird auch den Tod überwinden. Epistel aus II. Kor. VII, 1 — 10. Evangelium aus Matth. IV, 1 — 12. Die wichtige Wahrheit von der Zerstörung der Macht des Bösen, kehrt auch in allen Evangelien dieser Woche wieder, als steter Gegenstand der Betrachtung, und wird immer mehr in ihren Folgen entwickelt. Gebet: Gott! der du alle Jahre deine Kirche durch die Fasten von vierzig Tagen reinigest; verleihe deiner Familie, daß das, was sie durch Enthaltsamkeit von dir erflehen möchte, durch ihre guten Werke sichtbar werde, durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Montage.

Dieser Tag stellt uns den göttlichen Erlöser, der die Macht des Bösen zerstört hat, um dann das Reich Gottes zu begründen, als den Richter der Welt dar, welcher Jedem vergelten wird nach seinen Werken, weil Jeder nach

freier Wahl das Gute gewirkt, oder das Böse vollbracht hat. Epistel aus dem Propheten Ezechiel XXXIV, 11—17. Evangel. aus Matth. XXV, 31 — 46. Gebet: Löse, o Herr! die Fesseln unsrer Sünden, und wende nach der unendlichen Fülle deiner Güte von uns alle Strafen ab, die wir ihretwegen verdient haben, durch Christum, unsern Herrn.

Am Dienstage.

Ist die Täuschung des Geistes der Finsterniß verscheucht von der Erde, so muß auch der wahre Gottesdienst wiederkehren, den der Sohn Davids zur Veredlung der Menschen in ungetrübter Reinheit gründen wird. Epistel aus Isaias LV, 6 — 12. Evangel. Matth. XXI, 10 — 18. Gebet: Siehe an, o Herr! deine Gemeinde, und gib, daß unser Geist, indem er das fleischliche Verlangen zügelt, von lebendiger Sehnsucht nach dir erfüllt sei, durch Christum, unsern Herrn.

Am Mittwoche.

Die Stiftung des himmlischen Werkes ist nicht nach menschlicher Denkweise eingerichtet; denn nicht Rücksicht auf Verwandtschaft und auf das besondere Volk, dem der Heiland dem Fleische nach angehört, sondern die Gründung der himmlischen Kindschaft für Alle, ist das einzig würdige, allumfassende Ziel. Im alten Bunde schon war vorgedeutet, wie dieses Reich aufblühen werde, wann dessen Stifter, gleich dem Bußprediger Jonas, drei Tage lang, als vom Angesichte der Erde weggenommen, werde betrachtet worden sein. Epistel aus II. Moses XXIV, 12—19. III. Buch der Könige XIX, 3 — 9. Evangel. Matth. XII, 38 — 51. Gebet: Erleuchte, o Herr! unsern Verstand mit dem Lichte deiner Klarheit, auf daß wir erkennen, was wir zu thun haben, und auch vermögen, das zu thun, was wir als Recht erkannt haben, durch Christum, unsern Herrn.

Am Donnerstage.

Das Haus Israel hat das erste Recht auf die Wohlthaten, welche durch die neue Ordnung der Dinge den Men-

schenkindern sollen verliehen werden; nach diesen erst soll auch den Heiden das Heil gebracht werden. Und so mußte es wohl geschehen, damit jenes Volk, welches von den Uebrigen zur Bewahrung der Hinterlage des Heils auserwählt war, auch zuerst die Wohlthaten derselben genieße, oder durch eigenes Verschulden ihrer entbehre. Epistel aus Ezechiel XVIII, 1 — 10. Evangelium Matth. XV, 21 — 29. Gebet: Verleihe, o Herr! deinem christlichen Volke das zu erkennen, wozu es sich bekennt; und zu lieben das göttliche Geschenk, das sie empfangen, durch Christum, unsern Herrn.

Am Freitage.

Ist die Macht des Bösen gebrochen, so werden auch die traurigen Wirkungen gehoben, und die Menschen genesen, gleich dem Kranken, der acht und dreißig Jahre an Leib und Seele litt. Epistel aus Ezechiel XVIII, 20 — 29. Evangelium Joh. V, 1 — 15. Gebet: Sei, o Herr! gnädig deinem Volke, und da du es dir verpflichtet hast, so stehe ihm auch nach der Fülle deiner Huld mit göttlicher Hülfe und Gnade bei, durch Christum, unsern Herrn. —

Am Samstage.

Um das große Werk, das Werk aller Werke — der Menschenerlösung — zu vollbringen, mußte Jesus größer sein, als Moses und Elias; denn Gesetz und Propheten vermochte nicht diese himmlische Umbildung und Befreiung dem gefallenen Menschengeschlechte zu gewähren. Epistel aus 1. Thess. V, 14 — 23. Evgl. Matth. XVII, 1 — 10. Gebet: Allmächtiger Gott! durch deine Heiligung heile unsre Gebrechen, und sende uns beseligende Mittel von Oben! — Dein erflehter Segen kräftige, o Gott! deine Gläubigen; erhalte sie immerdar fest in der Erfüllung deines Willens, und lasse sie stets über deine Wohlthaten sich Glück wünschen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Am zweiten Sonntage in der Fasten.

War, wovon der erste Sonntag und seine begleitenden Wochentage gezeigt, die Macht des Widersachers zerstört:

so war für die neue Ordnung der Dinge Vieles zwar schon gewirkt; doch mußte Jesus auch als der längst Erwartete erklärt werden, auf daß die Völker zu ihm hineilen, und von ihm Heil und Erlösung erflehen und annehmen. In den Aposteln ist das ganze Menschengeschlecht vom Ewigen angewiesen, Jesum zu hören. Diese Weisung wird in den Evangelien der kommenden Woche durch mannigfache Vorstellungen erneuert. Epistel aus 1. Thess. IV, 1—8. Evangelium Matth. 17, 1—10. Gebet: Gott! du siehst, wie kraftlos und ohnmächtig wir sind! bewahre du unser Inneres und Aeußeres, damit der Leib von allen Leiden frei, und die Seele von allen bösen Gedanken rein werde, durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Montage.

Jesus ist gekommen von Oben, wie er versichert; er ist der Anfang, er ist gesandt von dem Wahrhaftigen, und verkündigt auf Erden, was er im Himmel gehört hat. Er ist der vielgeliebte, der eingeborne Sohn des ewigen Vaters, ist aber auch des Menschen Sohn, der wird erhöht werden. Epistel Daniel IX, 15 — 20. Evangelium Joh. VIII, 21 — 30. Gebet: Achte gnädig auf unser Flehen, allmächtiger Gott! und laß die allbekannte Fülle deiner Huld Jene erfahren, welchen du die Zuversicht auf deine Liebe eingeflößt hast. Durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Am Dienstage.

Nur Jesus hat die vom Vater, vom Himmel herab erklärte Sendung: „Den höret!“ Sohin ist nur er der Lehrer, und gibt uns den Einen Vater im Himmel zu erkennen; nur er ist der wahre Meister; bei ihm sind nicht verschieden Wort und That, wie bei denen, die auf Moses Lehrstuhle sitzen; was er gelehrt, hat er zuerst ausgeübt, auf daß er in seinem ganzen Wandel rufen könne: „Lernet

von mir!“ — Epistel aus III. Könige XVII, 8—17. Evangelium Matth. XXIII, 1 — 13. Gebet: Auf daß wir, o Herr! deiner göttlichen Gnadengaben würdig werden mögen, verleih' uns Kraft, stets deinen heiligen Vorschriften gehorsam zu sein, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Am Mittwoche.

Lehre und Beispiel allein genügten nicht, wäre der Gottmensch nicht auch zugleich der Erlöser unsers Geschlechts geworden, durch Leiden und Kreuztod und durch seine, am dritten Tage geschehene, Auferstehung. Unterwirft er sich nun diesem, so sollen auch seine Schüler dem Leiden sich nicht entziehen, noch vielweniger über Andere zu Gewalt und Ansehen sich aufschwingen wollen. Epistel aus Esther XIII, 8 — 18. Evangelium aus Matth. XX, 17 — 29. Gebet: Gott! du Liebhaber und Wiederhersteller der Unschuld! leite die Herzen deiner Diener zu dir, auf daß sie den Eifer deines Geistes empfangen, und im Glauben beständig, und in guten Werken unermüdlich erfunden werden, durch Christum, unsern Herrn.

Am Donnerstage.

Hören wir den Sohn nicht, oder weigern wir uns seinem Beispiele zu folgen, indem wir uns durch irdische Gesinnungen bethören lassen, so werden wir, gleich dem reichen Manne, von Gott verstoßen, und in den Abgrund des Verderbens zur ewigen Qual verworfen werden. Ganz anders hingegen ist das Ende des frommen Dulders; denn seiner wartet unaussprechliche Freude. Der Verkünder dieser zweifachen Vergeltung ist der geliebte Sohn des ewigen Vaters, der allein euch vom ewigen Verderben retten kann. Epistel aus Jeremias XVII, 5 — 11. Evangel. Luk. XVI, 19 — 32. Gebet: Komm, o Herr! deinen Dienern zu Hülfe, und laß sie in Allem, um was sie bitten, deine Güte stets erfahren, auf daß sie in dir den Urheber ihres Heiles erkennen, und deiner Regierung sich erfreuen; indem Alles, was sich vor dir versammelt, von dir zum Guten erneuert, und Alles, was zum Guten erneuert ist, von dir im Guten erhalten wird, durch Christum, unsern Herrn.

Am Freitage.

So sehr aber der Vater den Sohn verklärte und beglaubigte, wird er dennoch von Jenen verworfen, und selbst dem Tode hingegeben, welche früher schon die andern Diener Gottes gemißhandelt und getödtet hatten. Zur Strafe wird nun das Reich diesem Volke entzogen, und einem würdigern übergeben. Epistel aus I. Mos. 37, 6 — 22. Evangelium Matth. 21, 33 — 46. Gebet: Gib, o Herr! deinem Volke die Gesundheit des Leibes und der Seele; auf daß es in guten Werken nie müde und deines allmächtigen Schutzes immer würdiger werde, durch Christum, unsern Herrn.

Am Samstage.

Dieses Reich Gottes war früher allen Völkern gemein; bei den Heiden aber verlor es sich allmählig durch jegliche böse Lust, und erst nachdem sie jedes Elend der Entfernung von Gott getragen hatten, gleich dem jüngern Sohne, von welchem Jesus im heutigen Evangelium aus Luk. XV, 11 bis 33. spricht, kehrten sie in Buße zu dem verlassenen Vater im Himmel, dem wahren Gott, zurück. Gläubig nahmen sie die Einladung auf, und Christus war ihnen ein willkommner Bote der himmlischen Vatermilde und der menschlichen Sinnesänderung. Epistel aus 1. Mos. 27, 6 — 40. Gebet: Bewahre, o Herr! dein Volk in steter Huld und Liebe, und da es allein auf die Hoffnung der himmlischen Gnade sich stützt, so laß ihm auch den himmlischen Schutz angedeihen, durch Christum, unsern Herrn.

Am dritten Sonntage in der Fasten.

Soll das Reich Gottes auf Erden bestehen, so muß das Reich der Sünde, und mit diesem die Wirksamkeit des Satans vernichtet werden. Aus diesem Grunde zeigt Jesus, daß sein Reich, die Gnade und Heiligung, nicht vereinbar sei mit den Werken der Finsterniß. Kraft der göttlichen Vollmacht, treibt er die Teufel aus, und lehrt uns, wie Satans Macht und Reich da zerstört werde, wo man im Glauben dem über Alles mächtigen Gottessohne sich hingebe,

und ihn auf sich wirken lasse. Dieser Glaube nährt dann in uns die Flamme heiliger und dankbarer Gegenliebe, in Kraft welcher Liebe Alles vermag, wer Christo angehört. Epistel aus Ephes. V, 1 — 10. Evangelium Luk. XI, 14 — 28. Gebet: Allmächtiger Gott! sieh' gnädig auf die Gelübde der Demüthigen herab; strecke aus die rechte Hand deiner Majestät, und sei du unser Schutz, darum bitten wir dich durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Montage.

Der Gründung des Reiches Gottes steht kein größeres Hinderniß entgegen, als der Unglaube; denn dieser stößt jede Rettung von sich, obgleich ohnmächtig der höheren Kraft zu widerstehen. Epistel aus IV. Könige, V, 1 — 16. Evang. Luk. IV, 23 — 30. Gebet: Deine Barmherzigkeit, o Gott! stehe uns bei, auf daß wir durch deinen Schutz von den, unserer Sünden wegen uns drohenden, Gefahren, mögen erlöset werden, durch Christum, unsern Herrn.

Am Dienstage.

Damit aber das Reich Gottes immerfort bestehe und wirke, und sichtbarlich der Macht des Bösen sich widersetze, ist göttliche Macht der Kirche verliehen, wodurch die Erde mit dem Himmel, und der Himmel mit der Erde gleichsam in Wechselwirkung steht. In dieser Gemeinde Gottes wird der göttliche Beistand nie mangeln, indem sie sonst nicht zu bestehen vermöchten. Epist. aus IV. Könige 1 — 8. Evang. Matth. 18, 15 — 22. Gebet: Gereiniget, versöhnt, o Herr, durch das heilige Opfer deines Sohnes, laß uns Gnade und Verzeihung finden, und schütze uns mit deinem Schutze und bewahre uns zu aller Zeit vor jeglicher Sünde, durch denselben Christum, unsern Herrn.

Am Mittwoche.

Obgleich jedoch dieses Gottesreich äußerlich besteht, bezieht es sich doch einzig auf das Innere, fürsorgend, daß nicht Menschliches, statt des Göttlichen befolgt, daß nicht unter äußerem Scheine das innere Wesen verloren gehe. Keine blinden Führer sollen in dieser Heilsanstalt walten, indem sonst das wohlthätige Licht der göttlichen Lehre, mit Finsterniß umhüllt, seine Heilkraft nicht mehr ausübte, und den Menschen von Innen nicht besserte. Epistel aus II. Mos. 20, 12 — 25. Evangelium Matth. 15, 1 — 21. Gebet: Allmächtiger Gott! wir flehen um die Gnade deines allmächtigen Schutzes! so verleihe uns denn, daß wir von allem Uebel erlöset werden, und mit furchtlosem Gemüthe dir dienen mögen, durch Christum, unsern Herrn.

Am Donnerstage.

Das Reich Gottes wird den Völkern verkündet und durch Wunder bestätigt; diese Verkündigung besteht bis an das Ende der Welt, und ermangelt nie der göttlichen Gnade und des allbesiegenden Beistandes von Oben. Epistel aus Jeremias 7, 1 — 7. Evangelium Luk. VI, 38 — 44. Gebet: O Herr! laß dein Volk, das deiner Macht unterthan ist, durch deine Erbarmungen immer blühender werden, und deinen Geboten allzeit von Herzen ergeben sein, durch Christum, unsern Herrn.

Am Freitage.

Das himmlische Reich aber konnte nicht anders auf der Erde begründet werden, als von dem Messias, der ausgehend von dem Volke Gottes, aller Orten, unter allen Völkern dem Vater Anbeter bereiten soll, die ihm dienen im Geiste und in der Wahrheit. Epistel aus III. Mos. 20, 6 bis 13. Evangelium Joh. IV, 5 — 43. Gebet: Verleihe uns, wir bitten dich, allmächtiger Gott! daß wir, die wir uns auf deinen Schutz verlassen, mit deinem Beistande alles, was uns in deinem Dienste widerstreitet, besiegen mögen, durch Christum, unsern Herrn.

Am Samstage.

Das Reich Gottes schließt keinen Menschen aus und richtet nicht nach äußerm Scheine, sondern nimmt Jeden auf, der reumüthigen Sinnes sich zeigt, und zur Besserung gelangen will, welche das große Ziel der göttlichen Heilsanstalt ist. Epistel aus Daniel 13, 1 — 62. Evangelium Joh. 8, 1 — 12. Gebet: Herr! reiche deinen Gläubigen deine helfende Hand vom Himmel herab, damit sie von ganzem Herzen nach dir fragen, und das, um was sie mit Vertrauen bitten, mit Freuden erhalten, durch Christum, unsern Herrn.

Am vierten Sonntage in der Fasten.

Jesus ist der wahre König des Gottesreiches, und gibt seinen Getreuen nicht nur die Nahrung des Leibes, die er allen Geschöpfen zutheilt, sondern er beglückt sie auch mit der Speise der Seele, indem er unter irdischer Hülle als das Brod des Lebens sich selbst ihnen darreicht. Evgl. Joh. VI, 1 — 16. Die Epistel aus Galat. IV, 22. 31. redet von den beiden Testamenten, und schildert die herrlichen Vorzüge des neuen vor dem alten. Durch diesen Inhalt macht sie uns das große Verdienst Jesu Christi, des Königs dieses neuen Gottesbundes, anschaulich, und wir werden zur Dankbarkeit gegen Jenen erweckt, der auch uns zu Genossen eines so herrlichen Gnadenreiches berufen, und in seine beseligende Gemeinschaft aufgenommen hat. Gebet: Verleih' uns, wir bitten dich, allmächtiger Gott! daß wir, wie wir unter dem Drucke der Sünden nach Verdienst leiden, also auch durch die Tröstungen deiner Gnade Erleichterung finden, durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Montage.

Als König der Geister, als Gottmensch ist Jesus der lebendige Tempel Gottes, der unzerstörlich ist, und um den sich Alle sammeln, die dem wahren Gott dienen wollen. Durch Jesu Gegenwart in unsern Tempeln sind sie eigentliche Gotteshäuser geworden; denn in ihnen wohnt der

König Himmels und der Erde, der sich aufs Innigste mit uns vereinigt. Epistel aus III. Könige, 3, 16—28. Evgl. Joh. 2, 13. 23. Gebet: O Herr! laß unser Gebet bei dir Gnade finden, und weil du uns Lust zum Beten geschenkt hast, so laß uns auch die Kraft deiner Hülfe erfahren, durch Christum, unsern Herrn.

Am Dienstage.

Durch Jesum herrscht in dem Reiche Gottes die reine Wahrheit; denn was verkündet wird, ist der Ausspruch des Vaters im Himmel, der Welt mitgetheilt, offenbart durch den Vertrauten desselben, den Eingebornen. Epistel aus II. Mos., 32, 7 — 14. Evangelium Joh. VII, 14—31. Gebet: Erbarme dich, o Herr! über dein Volk, und da es unter steten Mühsalen und Finsternissen seufzet, so verleihe ihm gnädigst Licht, Trost und Erleuchtung durch Christum, unsern Herrn.

Am Mittwoche.

Christus ist der wahre Erleuchter, der nicht nur die Augen des Leibes eröffnet, sondern auch die Blindheit des Geistes heilet, auf daß das himmlische Licht strahle unter den Menschenkindern. Epistel aus Ezechiel 36 und Isaias 1. Evangelium Joh. 9, 1 — 14. Gebet: Laß, o Herr! unser Bitten vor deiner Barmherzigkeit ein geneigtes Gehör finden, und auf daß du uns allzeit geben kannst, um was wir dich anflehen, so erleuchte uns, daß wir nur um das bitten, was dir wohlgefällig ist, durch Christum, unsern Herrn.

Am Donnerstage.

Unter den Kindern des Reiches Jesu soll der Tod nicht ewig herrschen, indem der Herr über Leben und Tod selbst unter ihnen erschienen ist, um das Leben der Seele zu schenken, zu erhalten, das in der Auferweckung des leiblich Todten vorgebildet worden. Epistel aus IV. Könige, 4, 25 — 38. Evangelium Luk. 7, 11 — 18. Gebet: Gott! deines Volkes Stifter und Beherrscher, treibe aus von uns

allen Tod der Seele, die Sünden, von denen wir bestürmt werden; auf daß wir allezeit dir wohlgefällig und unter deinem Schutze das Leben der Gnade stets bewahren, durch Christum, unsern Herrn.

Am Freitage.

Christus, der König des neuen Reiches, die Auferstehung und das ewige Leben selber. Wer an ihn glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben. Epistel aus III. Könige 17, 17 — 24. Evangelium Joh. 11 — 46. Gebet: Gott! der du die Welt durch unerforschliche Geheimnisse erneuerst, verleihe, wir bitten dich, daß deine Kirche den Nutzen deiner ewigen, allbelebenden Heilsordnung erfahre, und in allen zeitlichen Nöthen nie von deinem Beistande verlassen werde, durch Christum, unsern Herrn.

Am Samstage.

Dieses Alles, daß er sei das ewige Licht, die ewige Wahrheit, die Speise des ewigen Lebens, die Auferstehung selber, bezeugt nicht nur Jesus selbst von sich, sondern der Vater bestätigt durch sein Zeugniß Alles, was der Sohn sagt und thut. Durch den Sohn offenbart sich uns der Vater. Epistel aus Isaias 49, 8 — 15. Evangelium Joh. 8, 12 — 21. Gebet: Gott! der du Alle, welche auf dich hoffen, lieber die Milde deiner Erbarmungen, als den Ernst deiner Gerechtigkeit willst erfahren lassen; verleihe uns, daß wir die Sünden, die wir begangen haben, von ganzem Herzen beweinen, und dadurch würdig werden, die Gnaden deiner Tröstungen zu empfinden, durch Christum, unsern Herrn.

Am fünften Sonntage in der Fasten.

Das große Werk der Erlösung entwickelt sich immer mehr, und Jesus wird, je näher die Vollendung der Erlösung ist, desto deutlicher in seiner Herrlichkeit gezeigt. Alle Anstalten, die der große Gottgesandte zum Heile der Menschen gestiftet hat, sind von dem Himmel bestätigt, und er selbst erscheint in immer höherer Würde. Zwar wird er nur von Wenigen erkannt, weil nur Wenige dem Himmli-

schen ihren Sinn öffnen. Dessen ungeachtet aber erklärt sich Christus, seinem hohen Ziele unabwendbar entgegeneilend, für den Sohn Gottes, nicht seine, sondern seines Vaters Ehre suchend; entzieht sich aber den Händen der Mörder, weil seine Stunde noch nicht gekommen ist. Evangel. Joh. 8, 45 — 59. Die Epistel aus Hebr. 9, 11 — 15. handelt von dem Amte Christi, dessen Herrlichkeit durch eine Vergleichung mit dem Hohenpriesterthum des alten Bundes dargethan wird. Das Leiden und Sterben Christi, als das von ihm dargebrachte Opfer ist demzufolge von Seiten seiner herrlichen Früchte zu betrachten; denn an der Vorzüglichkeit des Opfers erweißt sich die Alles übertreffende Herrlichkeit des göttlichen Hohenpriesters und seines Amtes. — Gebet: Allmächtiger Gott! Sieh gnädig herab auf deine Familie, daß ihr leibliches Wohl durch deine Gnade gefördert, und ihr geistliches Heil durch deinen Schutz bewahrt werde, durch deinen Sohn, Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Am Montage.

Der Sohn Gottes wollte zwar nicht immer unter den Menschenkindern wandeln; allein seinen Geist, den heil. Geist, den Geist Gottes, hinterließ er ihnen, auf daß seine Jünger in ihm die Quelle aller Gnaden besäßen. Epistel aus Jonas III, 1 — 10. Evang. Joh. 7, 32 — 39. Gebet: Gott! dem alle Herzen offen stehen; zu dem alles Wollen, auch das leiseste, hörbar spricht, und für den das Verborgenste unverborgen ist: sende uns den heil. Geist, und reinige durch ihn alle Gedanken unseres Herzens, damit wir fähig werden dich vollkommen zu lieben, und würdig dich zu preisen, durch Christum unsern Herrn.

Am Dienstage.

Diesen göttlichen Geist hasset die Welt; denn ihre Werke erklärt er für böse, und selbst der den Geist sendet, wird nicht vollkommen erkannt, oder nicht freimüthig bekannt; weil der Weltsinn aus Irrthum oder Verkehrtheit, oder Furcht, dieses Erkenntnisses oder Bekenntnisses unfähig,

unwürdig ist. Epistel aus Daniel 14, 28 — 42. Evang. Joh. 7, 1—14. — Gebet: Gib uns, o Herr! einen Willen, der in Einigung mit dem deinen stets ausharret; auf daß das Volk, welches deinem Dienste sich ergeben hat, sowohl an der Zahl der Dienenden, als an Würde des Dienstes in unsern Tagen neues Wachsthum gewinne durch Christum unsern Herrn.

Am Mittwoche.

Nur die Auserwählten, die Schaafe Jesu, des besten Hirten, erkennen die Stimme dieses heil. Geistes, und empfangen, ihm bereitwillig folgend, das ewige Leben; denn der Vater, der Eins ist mit dem Sohne, wird sie beschützen, daß sie nicht verloren gehen, daß Niemand sie seiner Hand entreiße. Epistel aus III. Mos. 19, 1 — 20. Joh. 10, 22—40. — Gebet: Allmächtiger Gott! erhöre unser Flehen! und da du selbst uns die Zuversicht auf die Bereitwilligkeit deiner Hülfe uns eingeflößt hast, so verleihe uns auch, nach deiner Güte, die Erfahrung deiner uns wohlbekannten Barmherzigkeit durch Christum unsern Herrn.

Am Donnerstage.

Als der Sohn Gottes nimmt Jesus freudig die Sünder auf, welche reumüthig und liebend zu ihm sich bekehren. Epistel aus Daniel III, 24 — 45. Evang. Lukas 7, 37 — 50. Gebet: O Herr! sei gnädig deinem Volke, auf daß es, was dir mißfällig ist, stets meidend und verabscheuend, in der Erfüllung deiner Gebote seine Wonne einzig und allein finden möge durch Christum unsern Herrn.

Am Freitage.

Christus, der Herr der Geisterwelt; er durchforscht Herzen und Nieren; und deßhalb spendet er Gnade nach eines Jeden Verdienst und Würdigkeit. Epistel aus Jeremias 17, 13 — 19. Evang. Joh. 11, 47 — 54. Gebet: Herr! laß deine Gnade in unser Herz kommen, damit wir

unsre Lust zur Sünde durch eine freiwillige Selbstzüchtigung bezähmen, und durch eine zeitliche Abtödtung der ewigen Strafe entkommen durch Christum unsern Herrn.

Am Samstage.

Damit die Sünden getilgt werden konnten, hat Christus selbst sein Leben hingeopfert, als das wahre Versöhnungsopfer für die Schuld der Menschenkinder. Dieses Opfer der vollkommensten Hingabe mußte freiwillig dargebracht werden, um die durch den Mißbrauch der Freiheit entstandene Verschuldung der Menschheit zu sühnen. Dies offenbart auch der Heiland, indem er so lange allen Nachstellungen seiner Feinde sich entzog, bis seine Stunde geschlagen hatte. Jtzt verbarg er sich nicht mehr, sondern zog feierlich in die Stadt Gottes, wo er das große Werk der Erlösung vollenden wollte. Epistel aus Jeremias 18, 18—23. Evang. Joh. 12, 10—37. Gebet: Deine Rechte, o Herr! beschütze das Volk, das zu dir emporfleht, und leite nach deinem Willen das durch dich gereinigte; auf daß es durch die gegenwärtige Tröstung zu dem künftigen Guten reif werde durch Christum unsern Herrn.

Der Palmsonntag.

Der Heiland ist als der Sohn Davids, als der Friedensfürst, durch den das Reich Gottes gegründet worden und ewig stehen soll, in die hl. Stadt eingezogen. Mitten unter seinem Volke will er den Sieg erkämpfen über Tod und Sünde und das Reich der Hölle. — Daran will die Kirche mahnen durch die feierliche Palmenweihe und die Procession an diesem Sonntage. Wie das jüdische Volk mit Palmzweigen jauchzend dem Erlöser entgegen, und nachzog: so schwingen auch wir ihm die geweihten Palmzweige und frohlocken, daß er unser Herr und Gott, unser Retter und Seligmacher ist, der den Himmel eröffnet, und die seligen Bewohner desselben mit den Menschenkindern zu einer großen Gemeinde Gottes vereinigt. Während in der hl. Messe die Leidensgeschichte vorgelesen wird, halten wir den Palmzweig hoch in den Händen, als das Sinnbild des

glänzenden Sieges, den der göttliche Kämpfer errungen, und der Krone, mit welcher ihn der Vater, als den König seiner Erlöseten geschmückt hat; als ein Sinnbild der eignen Siege, die wir mit Beistand von Oben über die Feinde des Heiles erkämpfen, und des Preises, den wir erringen sollen. Im Tragen der geweihten Zweige drücken wir ferner unsre Theilnahme an der Verherrlichung des Heilandes aus, und betheuern, daß wir die Seinen sind und bleiben wollen, wenn wir auch mit ihm an den Oelberg, auf Golgatha gehen sollten. Denn die Reichsgenossen können auch auf keinem andern Wege zur Herrlichkeit gelangen, als auf dem Wege des Kreuzes. Die Charwoche, die Leidenswoche ist ja gerade die Stiftungswoche des Reiches Jesu. Epistel aus Phil. II, 5 — 11. Evangl. Matth. 26 und 27.

Kirchengebete bei der Palmweihe.

Gott! vermehre den Glauben deiner Diener, die auf dich vertrauen, und erhöre gnädig das Gebet aller Gläubigen, die dich in Demuth anrufen! Laß deine unerschöpfliche Barmherzigkeit über uns walten! Segne auch diese Palmen und Oelzweige; und wie du die Vorbilder deiner Kirche, den Noe, als er aus der Arche ging, und den Moses, als er mit den Kindern Israel aus Egypten zog, gesegnet hast: eben so stärke uns, auf daß wir Alle, die wir Palmen und Oelzweige in Händen tragen, Christo dem Herrn, auch mit guten Werken entgegenziehen, und zur ewigen Freude eingehen mögen durch ihn, der mit dir und dem hl. Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Ja! Herr! es ist eine höchst billige und uns heilsame Pflicht, daß wir dich zu allen Zeiten und an allen Orten dankbar und würdig preisen, heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! Im Glanze der Heiligen strahlt deine Herrlichkeit! Dir dienen alle deine Geschöpfe, weil sie dich allein, als ihren Schöpfer und als ihren Gott erkennen; und alles, was du gemacht hast, lobet dich, und deine Heiligen preisen dich, indem sie jenen erhabenen und prächtigen Namen deines eingebornen Sohnes vor den Königen und Fürsten dieser Welt mit lauter Stimme bekennen. Dir dienen Engel und Erzengel, Throne und Heer-

schaaren des Himmels, und mit allen Chören der sel:gen Geister besingen sie den Ruhm deiner Herrlichkeit, indem sie ohne Unterlaß rufen: Heilig! Heilig! Heilig! Du Herr, Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit! Hosanna in der Höhe! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe! —

Heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! wir bitten, daß du diesen Oelzweig, den du aus Holz erschaffen hast, und den die Taube, als sie zur Arche zurückkehrte, im Schnabel trug, segnen und heiligen wollest; damit wir Alle mit diesen Zweigen deinen göttlichen Schutz für Leib und Seele empfangen, und das Geheimniß deiner Gnaden, o Herr! uns ein Heilsmittel zur ewigen Seligkeit werde durch deinen Sohn, Jesum Christum unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen. —

Hymnus während des feierlichen Umganges.

Lob, Ehre, Dank sei dir,
Erlöser, Christus, unser König,
Dem heut die fromme Kinderschaar
Mit Lobgesang entgegenwallt!

Hosanna! sei gebenedeit,
Der du im Namen Gottes kommst!
Sohn Davids, König Israel;
Hosanna in der Höhe!

Dich preisen alle deine Himmel!
Alle Welten verkünden deine Herrlichkeit!
Auch der sterbliche Mensch wagt es,
Im Staube dein Lob zu stammeln!

Mit Palmen und Zweigen eilt
Judäa dir frohlockend entgegen;
Auch wir huldigen und opfern dir
Gebete, Gelübde und Hymnen!

Den leidenden Heiland empfängt heut
Jerusalem mit freudiger Ehrfurcht.
Dankbar besingen auch wir heut
Den Fürsten des Lebens,
Und den Glanz seines ewigen Reiches.

O du, dem alles Gute wohlgefällt,
Du König der Liebe und Gnade!
Mit Wohlgefallen hörtest du
Den Lobgesang der Kinder.
O laß auch unsre Andacht und Demuth,
Laß unsre Einfalt dir gefallen!

Am Montage.

Am Montage dieser gnadenreichen Woche, welche eigentlich nur eine einzige ununterbrochene Festfeier in verschiednen Beziehungen ist, werden wir in der Epistel durch den Propheten Isaias Kap. 50, 5 — 11. hingewiesen zur Betrachtung der namenlosen Leiden, die zu unserm Heile der Erlöser duldete. Freiwillig ging er hin an den Ort der Leiden; er hatte Macht sein Leben hinzugeben, und es wieder zu nehmen; er gab es aus Liebe für seine Brüder. Die köstliche Salbe, welche — Evangel. Joh. 12, 1—10. im Hause des Lazarus zu Bethanien von Maria über des Heilandes Füße ausgegossen wurde, war, wie Jesus selbst versicherte, ein Vorbild seines Begräbnisses; denn nach seinem Tode konnte er nicht gesalbt werden, weil er früher wieder zum Leben auferstehen wollte. — Gebet: Stehe uns bei, o Herr, Gott, unser Heiland! und gewähre uns die Gnade, daß wir zur Feier der unendlichen Wohlthaten, durch welche du so liebreich unsre Wiederherstellung und Erlösung bewirktest, ein wohlbereitetes Herz dir entgegen bringen. Amen.

Am Dienstage.

Das Lamm, von welchem Johannes, der Täufer, weissagend verkündigt hatte, daß es der Welt Sünden hinwegnehme, wird bald, wie der Prophet Jeremias in der heutigen Epistel XI, 18 — 21. sinnbildlich vorstellt, zur Schlachtbank hingeschleppt werden. Jesus Christus war die heiligste Unschuld, und zugleich bewies er sich als den größten Wohlthäter des Menschengeschlechtes und doch sollte er mit unaussprechlicher Grausamkeit zum schmählichsten Tode hingerissen werden. So war es die Bestimmung des ewigen Vaters; so

war es die Wahl des eingebornen Sohnes: Die Menschenkinder sollten durch dieses ewig große Opfer befreit werden von der Sünde, in deren Fesseln sie alle schmachteten. Evangel. Passionsgeschichte aus Markus 14 — 16. Kap. Gebet: Allmächtiger, ewiger Gott! verleih uns die Gnade, das Geheimniß des Leidens und Sterbens unseres Herrn Jesu Christi also zu feiern, daß wir Verzeihung unsrer Sünden zu erlangen verdienen durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. —

Am Mittwoche.

Unsre Schwachheiten hat der Heiland getragen; er ward ein Mann der Schmerzen, und hat die Züchtigung geduldet, damit wir Frieden hätten, wie uns heute in der Epistel Isaias verkündet Kap. 62, V. 11 und 63, 1 — 8; und 53, 1 — 13. Allein, wenn er sein Leben für die Sünder hingeopfert, wird er seine Nachkommenschaft, die Gemeinde der Gläubigen ewig dauern sehen, und der Wille des Herrn wird durch seine Hand ausgeführt werden. Viele werden ihm als Eigenthum gegeben. Durch diesen trostvollen Blick in eine glückliche Zukunft werden wir aufrecht erhalten in den schmerzvollen Betrachtungen, in die unser Geist sich versenkt, wenn uns die Passion nach Lukas 22 — 24. Kap. vorgelesen wird. Wir trösten uns bei dem Kreuzgange, den wir mit unserm Erlöser wandeln; wir erfassen, in welcher Absicht er noch vor seinem Hinscheiden uns das Unterpfand seiner unbegränzten Liebe hinterlassen hat. Aus diesen Anschauungen wird ein lebendiger Geist über alle Gebräuche und Uebungen ausgegossen, welcher die Kirche zur würdigen Feier der heiligsten Jahrswoche angeordnet hat. Gebet: Allmächtiger Gott! wir bitten dich, verleihe, daß wir von unsern Sünden, die uns unaufhörlich ängstigen, durch das Leiden deines eingebornen Sohnes erlöset werden. —

Trauermette.

Am Mittwoch Abend versammelt die hl. Kirche ihre Kinder in das Gotteshaus zur Vorfeier der hl. Geheimnisse

dieser bevorstehenden Tage. Bei diesem Gottesdienste sind keine Zeichen der Freuden sichtlich, sondern alles zweckt nur darauf ab, Bußstimmung und Dank gegen Gottes unendliche Liebe zu erzeugen. Es ertönt kein Freudengesang, die Orgel verstummt, und im Trauerton werden Jeremias Klaglieder abgesungen. Vor dem Hochaltare steht ein Leuchter in der Gestalt eines Dreieckes, besetzt mit dreizehn brennenden Kerzen, als ein Sinnbild Jesu und seiner Apostel. Zwölf Kerzen, sechs auf jeder Seite, aus gelbem Wachse gezogen, deuten auf die Apostel, die mittlere auf den Heiland. Nach und nach werden diese zwölf Lichter ausgelöscht. Die Apostel verschwanden allmählich von der Seite des Heilandes, als er dem Tode zugeführt wurde. Ihr Glaube schien, wenn er auch nicht erlosch, alle Kraft des äußeren Bekenntnisses, wodurch er leuchten soll, gleich einem Lichte von hoher Stelle, verloren zu haben. Der Gottmensch aber ließ immer ungetrübt sein Licht leuchten vor den Menschen, bis zum Tode am Kreuze. Durch den Tod erst schien dieses himmlische Licht erloschen, doch es war nur verborgen, wie die Sonne hinter Wolken und Nebel. Darum wird das oberste Licht herabgenommen, und hinter dem Altare verborgen. Das Getöse, welches beim Schlusse des Gottesdienstes mit einer hölzernen Maschine bewirkt wird, deutet auf die Ereignisse bei Jesu Tode. Die Erde bebte, die Felsen zersprangen, Gräber öffneten sich, Todte standen auf, die Natur schien sich aufzulösen. —

So sollen wir nach der Absicht unsrer hl. Kirche durch diese äußeren Sinnbilder zur ernsten, unseres Geistes würdigen Betrachtung der Heilsgeheimnisse dieser Tage angeleitet werden.

Feier des grünen Donnerstages.

Verschiedene Namen hat der heutige Tag. In der Kirchensprache heißt er: der Tag des Abendmahls unsers Herrn, und: der Tag der Einsetzung des heil. Altarsakramentes; ferner: der Geburtstag des Brodes und des Kelches; der Tag der Geheimnisse u. s. w. In der Umgangssprache aber heißt er: der grüne Donnerstag. O, es grünt, es blüht uns ja heute so wahr, so schön, wie draußen die junge Natur, die Hoffnung des seligsten Genusses, der uns nur immer hienieden kann zu Theil werden.

In der Betrachtung der unendlichen Liebe Jesu, die sich selbst uns heute zur Speise und zum Tranke darreicht, sollten wir aufjubeln, sollten uns ganz dem freudigsten Gefühle des Dankes und der fröhlichen Anerkennung dessen, was uns Jesus in der Einsetzung des heil. Altarssakramentes geschenkt hat, überlassen. Doch wie? Es ist doch heute Alles so still, so schweigend, so klagend! Jubel und Freude, laute Dankeslieder ziemen sich nicht in den Tagen des Todes Jesu. Ueber ihren Thränen ob der Versöhnungsleiden ihres göttlichen Bräutigams, womit die dankbare Erinnerung an den drei letzten Tagen der Charwoche sich ausschließlich beschäftigen soll, unterläßt die Kirche, die liebende Braut Jesu Christi, heute den Ausdruck festlicher Feier. Darum sind heute unsre Altäre ihres Schmuckes ganz beraubt; es schweigt die Musik, selbst der Orgel Töne verstummen; nur einmal hören wir noch, während des „Gloria" in der heil. Messe den freundlichen Glocken- und Schellenklang; dann schweigen Glocke und Schelle, und nur ein düsteres Holzgerassel mahnt uns, daß wir in dem Hochamte auf die Kniee hinsinken, und den gegenwärtigen Erlöser in der Brods- und Weinsgestalt anbeten.

So leitet uns die Kirche selbst an, daß wir heute bloß im stillen Nachdenken uns an das allerheiligste Liebesgeheimniß erinnern, und in herzinniger Rührung dasselbe anbeten. Die laute, jubelvolle Feier hat sie bis nach dem Feste des ausgegossenen heil. Geistes aufgehoben, wo sie in majestätischem Triumphzuge den Frohnleichnam unsers Herrn den Gläubigen zur Anbetung vorstellt, nnd uns so zu dem lauten Bekenntnisse veranlaßt, daß wir das Glück lebendig fühlen, den Glauben an die Wandlung des Brodes und Weines in Jesu Fleisch und Blut in der durch den hl. Geist geleiteten Kirche bewahrt zu haben.

Sehr passend ist die Wahl der beiden für diesen Festtag bestimmten Schriftabschnitte: Epistel aus 1. Kor. XI, 23 — 32. Evangel. Joh. XIII, 1 — 15. In beiden ist die Rede von Begebenheiten, die sich am letzten Abende des irdischen Lebens Jesu Christi vor seinem Tode zugetragen haben. Das Werk der Liebe, und das Mahl der Liebe werden uns in der Geschichte der Fußwaschung, und in der Einsetzung des hl. Abendmahles vorgestellt. Die Fußwaschung zeigt uns die demüthige Liebe Jesu, der nicht gekommen war, sich dienen zu lassen, sondern selber zu

dienen, und sein Leben zur Erlösung für Alle dahinzuopfern; sie verpflichtet alle Diener des Heilandes nach dessen Vorbilde zu gleicher demüthiger Selbstverläugnung, und zur dienenden Liebe; zugleich aber erinnert sie uns an die hl. Pflicht der täglichen Buße, daß wir täglich fortfahren in der Reinigung unsrer Herzen, in der Heiligung unsres Lebens, weil, wenn man auch gereinigt ist, es dennoch erforderlich ist den Staub der Erde von uns zu thun, der im täglichen Wandel nur allzuleicht uns anklebt; es muß der Mensch stehen in stetem Kampfe gegen alles ungöttliche Wesen. Der epistolische Abschnitt belehrt uns I. von V. 23 — 26. wie wir das hl. Abendmahl anzusehen haben, als eine göttliche Stiftung des Herrn der Kirche, als ein Gedächtnißmahl des Todes Jesu Christi, als das Mahl des neues Bundes, als das Mahl der Bundesliebe in dem Herrn; dann II. wie wir dieses hl. Sakrament würdig genießen sollen von Vers 26 — 32. Der hl. Apostel warnt vor unwürdigem Genusse; ermahnt zur ernstesten Selbstprüfung vor dem Genusse; deutet hin auf die unausbleibliche Strafe, die dem ungläubigen, unwürdigen Genusse folgt.

Es ist eben so auch dem Geiste der kirchlichen Einrichtung gemäß, daß an den Tagen, wo das Werk der Erlösung vollendet worden, alle jene äußern Mittel geheiligt werden, durch welche, wie in Kanälen, die unsichtbaren Gnaden so mannigfach uns zuströmen. So werden heute, seit vielen Jahrhunderten schon, vielleicht von den apostolischen Zeiten her, die verschiedenen hl. Oele, für die Täuflinge, die Firmung und die letzte Oelung, geweiht. Bei dieser feierlichen Handlung stehen dem Bischofe zwölf Priester, sieben Diakonen, und eben so viele Subdiakonen und andere Kirchendiener zur Seite. In diesem Vereine verrichtet der Bischof die Weihe der hl. Oele mit verschiedenen Gebeten, die alle aus hohem Alterthum stammen, und zu Gott um Schutz gegen Nachstellungen des Geistes der Finsterniß, um Bewahrung und Heilung des Leibes, so wie um Reinigung und Heiligung der Seele flehen; ferner mit Kreuzzeichen, mit Anhauchen und Segenssprüchen. Es kann daher keinen Gläubigen befremden, wenn der Bischof, wie die Priester, am Schlusse der Weihe, durch einen ehrfurchtsvollen Kuß, und durch dreimal wiederholte freudige Begrüßung ihre Hochachtung gegen dieses geweihte Oel ausdrücken. Ist es ja doch das Mittel der Ertheilung

des hl. Geistes und aller seiner göttlichen Gaben beim Eintritte in unser Leben, wie beim Kampfe in demselben, und beim Austritte aus demselben! —

Morgenandacht.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Gelobt sei ohne Ende: Jesus im allerheiligsten Sakramente! —

Lobgesang.

Preiset, Lippen! den Erbarmer,
Preiset Gott, das höchste Gut,
Das Geheimniß seiner Liebe,
Seinen wahren Leib — sein Blut;
Jenen Leib, der am dem Kreuze
Für das Heil der Menschen starb;
Jenes Blut, das für die Sünden
Aller Welt vergossen ward!

Uns von Nacht und Tod zu retten,
Nahm er unsre Schwachheit an;
Und er wandelte auf Erden
Uns als Lehrer treu voran.
Mächtig wirkt das Wort des Lebens,
Mächtig seine Wunderkraft;
Doch das größte aller Wunder
Geht vor seinem Tode her.

Als er heut mit seinen Jüngern
Bei dem Abendmahle saß;
Und nach Vorschrift des Gesetzes
Von dem Osterlamme aß:
Stiftet er den Bund der Liebe.
Da das Mahl geendet war,
Bot er sich vor seinen Leiden
Ihnen selbst zur Speise dar.

Er nahm Brod und sprach zu ihnen:
Esset; denn das ist mein Leib!
Nahm den Kelch und sprach zu ihnen:
Trinket, denn das ist mein Blut!

Das für euch und zur Versöhnung
Aller Sünder fließen wird;
Und gedenket mein, ihr Freunde!
Stets bei euerm Liebesmahl!

Laßt uns denn mit Ehrfurcht feiern
Dies erhabne Sakrament!
Nur der Glaube kann enthüllen,
Was dem Auge sich verbirgt.
O du Denkmal reiner Liebe!
Wer umfaßt die Seligkeit,
Wer die Fülle deines Segens?
Du bist ewig wunderbar!

Guter Hirt! der seiner Heerde
Selbst sein Fleisch und Blut gewährt!
Der uns arme schwache Pilger
Mit dem Brod des Lebens nährt!
Laß uns zu dem Gastmahl kommen,
Wo wir dich einst unverhüllt
Ewig sehen, ewig lieben!
Preis sei dir in Ewigkeit!

Lesung aus Joh. VI, 55 — 58.

Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am letzten Tage erwecken; denn mein Fleisch ist wahrhaft Speise und mein Blut ist wahrhaft Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm; gleich wie der lebendige Vater mich gesandt hat, und ich durch den Vater lebe: so wird auch der, welcher mich ißt, durch mich leben. —

Gebet.

Wir bitten dich, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! laß dir unser Morgenopfer durch ihn wohlgefällig werden, der seinen Jüngern an dem heutigen Tage die Erneuerung seines allversöhnenden Liebesopfers zu seinem Andenken befohlen hat, durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem hl. Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regirt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Andacht am Nachmittage.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes! Amen.

Gelobt sei ohne Ende: Jesus im allerheiligsten Sakramente!

Anbetung und Bitte.

Jubel, Preis, Anbetung dir, o Jesu Christ!
Der du unter Brodsgestalt verborgen bist;
Dir beugt sich voll Demuth mein entzücktes Herz,
Denn dein holder Anblick reißt es himmelwärts.

Zwar begreift Gefühl, Geschmack und Aug' dich nicht,
Doch ich glaub', was das Gehör allein mir spricht;
Was ich, Gottessohn! aus deinem Mund gehört:
Glaub' ich fest, du bist's, der Wahrheit ist, und lehrt!

An dem Kreuz verbarg nur deine Gottheit sich;
Hier verhüllst du auch mit deiner Menschheit dich;
Doch mit Gottheit und mit Menschheit bist du hier;
Dies glaub' ich und flehe, wie der Schächer dir!

Nicht wie Thomas seh' ich deine Wunden mehr;
Doch sagt dir mein gläubig Herz: Mein Gott und Herr!
Stärke meinen Glauben, meine Hoffnung du,
Flüstre meiner Seele deine Liebe zu!

Du, o Denkmal von des Mittlers Kreuzestod,
Du gibst Leben uns, o wahres Engelbrod!
O verleihe stets durch dich zu leben mir!
Und vermehr' mein heißes Sehnen stets nach dir!

Du, der für uns Sünder Blut und Leben gab,
Wasch' mich durch dein Blut von allen Sünden ab!
Denn ein Tropfen deines heil'gen Bluts allein
Macht uns alle von der Sünde Flecken rein!

Gottmensch Jesus! den ich hier verborgen seh':
Gib mir das, was ich von ganzer Seele fleh'!
Führ' mich in dein Reich nach meinem Tode ein!
Laß mich selig dann in deinem Anschau'n sein!

Lesung aus Joh. VI, 51 — 54.

Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel herabgekommen ist; wer von diesem Brode ißt, der wird leben

in Ewigkeit; das Brod aber, welches ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. Wahrlich! Wahrlich! sag' ich euch: wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht essen, und sein Blut nicht trinken werdet, so werdet ihr das Leben nicht in euch haben. —

Gebet.

Gott! von dem Judas die Strafe für seine schändliche Missethat, der gekreuzigte Mörder aber wegen seiner bußfertigen Reue die Krone des Lebens empfangen hat; laß uns die Früchte deiner unermeßlichen Erbarmungen zufließen; damit unser Herr, Jesus Christus, so wie er Beiden den ihren Verdiensten angemessenen Lohn während seines Leidens angeordnet hat, auch uns von dem Irrthume des alten Verderbens heile, und uns die Gnade seiner Auferstehung verleihen möge, er, der mit dir und dem hl. Geiste, als ein einiger Gott, lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gelobt sei ohne Ende: Jesus im allerheiligsten Sakramente!

Andacht am Abend.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des hl. Geistes. Amen.

Gelobt sei ohne Ende: Jesus im allerheiligsten Sakramente!

Die Einsetzung des Liebesmahles.

Als liebend von der Erde
Der fromme Hirte ging,
Der für die Seelenheerde
Den Tod am Kreuz empfing:
Da sorgte treu der Gute
Daß nicht die Lämmelein,
Erkauft mit seinem Blute
Verwaist auf Erden sei'n.

Bevor er uns nach oben,
Sich als Gefährten gleich,
Zur Seligkeit erhoben,
In seinem schönen Reich,
Beschließt er selbst auf Erden —
O staunet, was er thut! —

Gefährte uns zu werden,
In heißer Liebe Glut.

Es soll in bittern Thränen
Kein vielgetreues Herz
Sich in die Ferne sehnen,
Nicht suchen ihn in Schmerz;
Er macht den Herzen aller
Sich nahe ewiglich,
Und läßt mit Wohlgefallen
Von Allen finden sich.

Der Hochgeliebte wohnet
Auf dem Altar verhüllt;
In süßer Liebe thronet
Von Gluten er erfüllt:
Die Herzen zu entfachen,
Die liebeseufzend dort
In treuer Andacht wachen,
Und suchen ihren Hort.

Gar inniglich empfindet
Sein flammendes Geschoß,
Wer selig je entzündet
Dies Himmelsbrod genoß.
Von Liebe flammend kehret
Verwundet vom Altar
Das Herz, das Jesus nähret;
Wie kalt es früher war.

Die liebend ihr gefunden,
O Seelen! dieses Gut:
Erzählt die süßen Wunden,
Der Flammen heiße Glut,
Die euch so innig rühret,
So mild die Sehnsucht lohnt,
Die Euch zur Stätte führet,
Wo euer Jesus thront!

O König meiner Liebe,
O himmlischsüße Kost!
O daß mein Herz verbliebe
Zu wundersüßem Trost
Bei dir in Liebesfeuer,
Mein Herrscher! immerdar,

Der liebreich du im Schleier
Bewohnest den Altar.
Es glüh'n der Hoffnung Triebe,
Dich in des Himmels Au'n,
Entschleiert, meine Liebe,
Einst ewiglich zu schau'n!
Doch will im Erdenthale
Ich, Süßer bei dir sein,
Und Eins im Liebesmahle
Mich stets in dir erfreu'n!

Lesung aus 1. Kor. 11, 23.

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen wurde, nahm Brod, und dankte, brach es und sprach: Nehmet hin, esset, das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; thut dieß zu meinem Andenken! Desgleichen nahm er auch nach der Mahlzeit den Kelch und sprach: dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thut dieses, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken! denn so oft ihr dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn, bis er wieder kommt, in Erinnerung bringen. —

Gesang.

Die du liebevoll zum Abschiedsmahle
Ihn mit seinen Jüngern hast versammelt,
Eh' nach ihm der Mörder Faust sich streckte:
Nacht! — wie geuß'st du wonn'gen Gottesschauer
Mir in's Herz! . . Wie schaut dich meine Seele
Jesus! dessen Hand mit Dankgebeten
Segnend bricht das Brod! . . . Wie göttlich tönet
Meinem Ohre noch das Wort der Liebe:
„Eßt! das ist mein Leib — für euch geopfert
Bald! bis an der Zeiten End' euch speisend,
Drück' er unaustilgbar eurem Herzen
Meines Leidens Denkmal ein! Wie schallet's
Meinen Ohren noch von deinen Lippen:
Nehmet hin und trinket Alle! meines
Blutes Kelch ist es; für euch und Alle
Wird es strömen. Meinen Tod verkünden
Werdet ihr, so oft den Kelch ihr trinket,
Bis zu euch mein Tag mich wieder bringet." —

Ach! wo ist die Herzensfeier, welche
Würdig feire dich, du Held der Liebe!
Noch vor seinem Todesgang für Menschen,
Deren Wuth an's Kreuz ihn hingenagelt,
Schenkt Er uns das Pfand des Lebens:
Seinen Leib — sein Blut! . . „Wer jenes speiset,
Dieses trinkt, der wird den Tod nicht kosten
Ewig;" so betheu'rt sein Gottmund. Amen! —
Wann hat, Brüder! so ein Wunderdenkmal
Menschenliebe hier sich je gestiftet,
Als die Huld des zärtlichsten Erbarmers
Unter uns errichtet hat? — Bereitet
Engelspeise Menschen, deren Herzen
Furcht des Herrn zum würd'gen Thron ihm heiligt? —
Jede Arbeit hat sein Muth verrichtet,
Hat der Leiden Kelch rein ausgetrunken;
Ganz für uns hin gab ihn seine Liebe!
Herz! noch bist du dein? zum Brandesopfer
Hat dich Liebe noch nicht aufgezehret? . . .
Gelobt sei ohne Ende: Jesus! im allerheiligsten
Sakramente!

Gebet.

Gott! der du uns das Andenken deines Leidens unter dem wundervollen Sakramente zurückgelassen hast: laß uns die heiligen Geheimnisse deines Leibes und Blutes nach Würde verehren, damit wir die Frucht deiner Erlösung an uns immerfort erfahren mögen! Amen.

Feier des Charfreitages.

Eine sonderbare Veränderung in unsern Gotteshäusern! Alles still und schweigend. Die Glocken verstummen. Ein Trauerflor umdüstert alle Heiligthümer. Ringsum Zurüstung zum heil. Grabe. Wem gilt diese Stille? dieses Schweigen? diese Trauer? diese Zurüstung? — Die Braut Christi, die heilige katholische Kirche, trauert zum ewigen Andenken über den Opfertod der Liebe ihres göttlichen Bräutigams. Sitzt er gleich als Ueberwinder des Todes jetzt auf dem Throne des Himmels zur Rechten seines himmlischen Vaters; die Braut vergißt dennoch nicht, was ihr Bräutigam ehe-

dem für sie gelitten; sie weint dennoch am jährlichen Gedächtnißtage des Todes ihres wieder siegreich aus dem Grabe erstandenen Heilandes.

Der ganze Gottesdienst heute entspricht dieser Trauer. Die Altäre sind entblößt, und werden nur bei der Kommunion des Priesters bedeckt; das Kreuz ist in schwarzer Hülle verborgen. Der Priester erscheint mit schwarzem Gewande; es schweigt noch immer der Schall der Glocke und Orgel; kein lauter Gesang ertönt, als blos, wenn das Kreuz als Siegeszeichen enthüllt und öffentlich gezeigt, und das Allerheiligste zum Hochaltare zurückgetragen wird. Das wahre Osterlamm, welches im alten Bunde vorgebildet worden, hat heute dem Opfertode sich hingegeben, um der Welt Sünden zu tilgen. Darauf deuten die beiden Lesungen aus dem alten Testamente, welche der Lesung des Passion vorangehen — erstere ist aus Oseas VI, 1 — 7. Die andere aus II. Mos. XII, 1 — 12. Nun folgt die Leidensgeschichte aus Joh. XVIII und XIX. Um das Kreuz unsers göttlichen Versöhners geschaart, wo er seine Arme nach allen Menschen hin ausstreckt, drängt uns die Liebe Aller im Gebete zu gedenken, der Gläubigen und Ungläubigen, der Großen und Kleinen, der Sünder und der Frommen.

Allmählig wird das Kreuz, als das Zeichen des Sieges enthüllt, und der andächtigen Versammlung der Gläubigen, als jenes köstliche Holz gezeigt, an dem das Heil der Welt gehangen. Bei der Entblößung des mit einem schwarzen Schleier verhüllten Kreuzbildes wird die Gemeinde aufgefordert zu dreimalen zur Anbetung des Gekreuzigten, der als Gottmensch unsre Erlösung vollendet hat.

Da heute die Kirche ihre Kinder auf das blutige Opfer hinweist, das der Weltheiland am Kreuze vollbracht hat, und ganz in die Betrachtung dieses unaussprechlichen Geheimnisses vertieft ist: so erneuert sie auch heute das Denkmal dieses größten Opfers aller Opfer nicht, wie sonst täglich in der Feier der heiligen Messe. Das ganze Werk der Versöhnung ist heute von Christus selbst dargestellt, vollendet worden; der himmlische Vater hat es wohlgefällig angenommen, und hat durch dasselbe seine Gerechtigkeit gesühnt; es bedarf keiner unblutigen Erneuerung in der heil. Messe. Die heil. Hostie, welche gestern consekrirt worden, wird auf den einfach bereiteten Altar zurückgetragen; nur einige

aus den sonst üblichen Meßgebeten werden gesprochen, und dann empfängt der Priester allein, welcher die Feier begeht, das heilige Abendmahl.

Morgen-Andacht.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des hl. Geistes! Amen!

Sehet das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen ist!
Kommet! lasset uns beten!

Lobgesang.

Das Kreuz, des Königs Fahne, glänzt
Geheimnißvoll durch Finsterniß
Und Nacht! das Leben stirbt am Kreuz;
In seinem Tode leben wir!

Aus heißen Wunden strömt vom Kreuz
Sein Blut, des Gottversöhners Blut;
Mit stumpfem Frevelsinn durchbohrt
Des Knechtes Lanze seine Brust.

Entwaffnet ist der Hölle Spott!
Es ist erfüllt — es ist erfüllt,
Was David einst den Völkern sang:
Vom Holz hat Gott die Welt regiert.

Des Königs Purpur glänzt vor dir,
Du Baum des Lebens! Mächtig strahlt
Aus deinen Zweigen Gottes Heil,
Versöhnung, Friede, Seligkeit!

Gefesselt ist des Todes Macht;
Vom Kreuze fließt der Liebe Born;
Vom Kreuze tönt durch Nacht und Tod,
Der Gnade Ruf: es ist vollbracht!

Du, der für uns am Kreuze starb,
Du Hoffnung aller Sterblichen!
Gib deinen Frommen Trost und Licht!
Vergib den Sündern ihre Schuld! —

Gib uns im Himmel einst den Lohn,
Den uns dein Sieg am Kreuz erwarb!
Gelobt seist du, Barmherziger,
Unendlicher! Dreieiniger! —

Gebet.

Wir bitten dich, Herr! siehe gnädig auf deine Erlösten herab, für welche unser Herr, dein Sohn, Jesus Christus, den Händen der Sünder sich überlassen, und am Kreuze sterben wollte!

Andacht während des kirchlichen Gottesdienstes.

Christus ist für alle Menschen gestorben; darum wollen wir mit unserer heiligen Kirche in dieser feierlichen Andachtsstunde für Alle, ohne Ausnahme beten!

Lasset uns beten für die heilige Kirche Gottes, daß unser Herr und Gott sie auf dem ganzen Erdkreise in Frieden erhalten, vereinigen und bewahren wolle; daß er ihr alle Fürsten und Mächte unterwerfe; uns aber ein ruhiges und friedliches Leben gewähre, damit wir Gott, den allmächtigen Vater, loben, preisen und verherrlichen mögen!

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deine Herrlichkeit allen Völkern in Christo kund gemacht hast; bewahre und schirme die Stiftung deiner Barmherzigkeit, damit deine Kirche sich durch die ganze Welt verbreite, und standhaft in dem Glauben und in dem Bekenntnisse deines Namens verharre, durch denselben Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert, ein einiger Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lasset uns auch beten für den heiligsten Vater, unsern Pabst N. N. daß unser Gott und Herr, der ihn zum obersten Hirtenamte berufen hat, ihn seiner heiligen Kirche gesund erhalten, und ihm Kraft verleihen wolle, das heilige Volk Gottes zu regieren!

Allmächtiger, ewiger Gott! auf dessen Anordnung alle Dinge gegründet sind, siehe gnädig herab auf unser demüthiges Gebet, und erhalte durch deine Güte unsern Pabst, den du uns zum obersten Bischof gewählt hast; damit das christliche Volk, welches durch dich regiert wird, unter ei-

nem so erhabenen Vorsteher im Glauben wachse, und an Verdiensten reich werde, durch Jesum Christum (wie oben.)

Lasset uns auch beten für alle Bischöfe, Priester, Diakonen, Subdiakonen, alle Diener der Kirche, Bekenner, Jungfrauen, Wittwen, und für das gesammte heilige Volk Gottes!

Allmächtiger, ewiger Gott! durch dessen Geist die ganze Gemeinde der Kirche geheiliget und regiert wird; erhöre uns, da wir für alle Stände bitten, und verleih' uns deine Gnade, damit wir dir in jedem Stande treu dienen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Lasset uns auch beten für alle christlichen Kaiser, Fürsten und Herrn, daß unser Gott und Herr alle ungläubigen Völker unter ihren Scepter bringen, uns aber einen immerwährenden Frieden sichern wolle! —

Allmächtiger, ewiger Gott! alle Gewalt und Herrschaft, alle Rechte, alle Staaten sind in deiner Hand! siehe gnädig herab auf alle christliche Regenten, damit die ungläubigen Völker, welche auf ruchlose Freiheit und Uebermuth trotzen, durch die Macht deines furchtbaren Armes besiegt und gezüchtiget werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns auch beten für unsre Täuflinge, daß unser Gott und Herr ihre Ohren und ihre Herzen öffnen, und das Thor der Gnade erweitern wolle, damit sie durch die Wiedergeburt der heiligen Taufe Vergebung aller ihrer Sünden erlangen und Heil und Seligkeit finden in Christo Jesu, unsern Herrn! —

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deine Kirche zu allen Zeiten mit neuen Zweigen befruchtest, vermehre den Glauben unsrer Täuflinge, und erleuchte ihren Verstand, damit sie durch das Wasser der heil. Taufe wiedergeboren und in die Zahl der Kinder Gottes aufgenommen werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Lasset uns Gott, den allmächtigen Vater bitten, daß er die ganze weite Welt von allem Irrthum reinige, die Krankheiten heile, Hunger und Theuerung abwende, die Kerker öffne, die Banden und Ketten löse, den Reisenden eine glückliche Heimkunft, den Kranken eine dauerhafte Gesundheit, den Schiffenden einen sichern Hafen verleihe!

Allmächtiger, ewiger Gott! du Trost der Betrübten! du Kraft der Schwachen und Müden! erhöre alle Hülflosen

und Nothleidenden, die in ihrer Angst zu Gott rufen! Laß ihr Gebet zu dir dringen, damit Alle sich in ihren Drangsalen deiner hülfreichen Barmherzigkeit erfreuen mögen, durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn.

Lasset uns auch beten für die Ketzer und die Getrennten, daß unser Gott und Herr sie von allem Irrthum rette, und in den Schoos unsrer heil. Mutter, der katholischen und apostolischen Kirche, durch das Licht seiner Gnade zurückführen wolle!

Allmächtiger, ewiger Gott! der du allen Menschen deine Hülfe bietest, und nicht willst daß Einer verloren gehe, erbarme dich der betrogenen, durch die List des Teufels verführten Seelen; damit sie alle Bosheit der Ketzerei ablegen, dem Irrthum entsagen, ihr Herz bessern, und zur Einigkeit und Wahrheit deines alleinseligmachenden Glaubens zurückkehren, durch deinen Sohn, Jesum Christum, unserm Herrn. Amen.

Lasset uns auch beten für die treulosen Juden, daß unser Gott und Herr die Binde der Blindheit löse, welche ihre Herzen fesselt, damit auch sie Jesum Christum, unsern Herrn, erkennen mögen!

Allmächtiger, ewiger Gott! der du auch die hartnäckigsten Juden von deinen Erbarmungen nicht ausschließest; erhöre unser Gebet für das verblendete Volk, damit sie das Licht deiner Wahrheit, welches Christus ist, erkennen, und aus ihrer Finsterniß erlöset werden, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Lasset uns auch beten für die Heiden, daß der allmächtige Gott Frevel und Unrecht aus ihren Herzen verbanne, damit sie ihren Götzendienst verlassen, und sich bekehren zu dem lebendigen, wahren Gott und zu seinem einigen Sohne Jesu Christo, unserm Herrn und Gott!

Allmächtiger, ewiger Gott! du willst nicht den Tod der Sünder, sondern daß sie sich bekehren und leben! nimm unser Gebet gnädig auf, und befreie die in heidnischer Unwissenheit schmachtenden Völker von dem Joche des Götzendienstes, und vereinige sie mit deiner heiligen Kirche zum Preise und zur Ehre deines Namens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die Enthüllung und Aussetzung des Kreuzes zur öffentlichen Verehrung.

Sehet das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen ist!

Kommet! lasset uns anbeten den Gekreuzigten!

Mein Volk! was that ich dir, oder wie hab' ich dich betrübet? Antworte mir? — Ich habe dich aus Egypten geführt — und du hast deinen Heiland an das Kreuz genagelt!

Heiliger! Gott! Heiliger! Starker! Heiliger! Unsterblicher! erbarme dich unser!

Vierzig Jahre führte ich dich durch die Wüste; ich nährte dich mit Manna; ich führte dich in ein herrliches, fruchtbares Land; — und du hast deinen Retter gekreuzigt!

Heiliger! Gott! Heiliger! Starker! Heiliger! Unsterblicher! erbarme dich unser!

Was sollte ich dir noch weiter thun, und was that ich nicht? Ich pflanzte dich als meinen Weinberg, und du — du hast mich mit Bitterkeiten überhäuft! denn mit Essig tränktest du meinen Durst, und durchbohrtest die Brust deines Erlösers mit einer Lanze!

Heiliger! Gott! Heiliger! Starker! Heiliger! Unsterblicher! erbarme dich unser!

Deinetwegen geißelte ich Egypten und seine Erstgeburt, und du — hast mich gegeißelt; hast mich in die Hände meiner Feinde zum Tode hingegeben!

Mein Volk! was that ich dir, oder wo hab' ich dich betrübet? Antworte mir? Ich führte dich aus Egypten, versenkte den Pharao in's rothe Meer, und du — hast mich den hohen Priestern überliefert!

Ich öffnete das Meer, theilte die Fluthen vor dir, und du — öffnetest meine Seite mit einer Lanze! In der Wolkensäule ging ich her vor dir, und du — hast mich in den Gerichtshof vor Pilatus geführt! Ich stärkte dich in der Wüste mit Manna, du aber — hast mich mit Backenstreichen und Geißeln mißhandelt! Aus der Felsenquelle tränkte ich dich mit heilsamem Wasser, du aber — hast mich mit Essig und Galle getränkt! Für dich erschlug ich die Könige der Kananäer, und du — hast mein Haupt mit einem Rohre geschlagen! Ich gab dir den königlichen

Scepter, du aber — hast eine Dornenkrone mir auf das Haupt gesetzt. Ich habe dich mit großer Kraft erhöhet; und du — hast mich an den Galgen des Kreuzes aufgehenkt!

Mein Volk! was that ich dir! wo hab' ich dich betrübt? Antworte mir! . . . .

Herr! wir verehren dein Kreuz in tiefster Ehrfurcht! wir loben und preisen deine heilige Auferstehung! denn siehe! das Holz des Kreuzes hat Freude verbreitet über die ganze Welt!

Gott! sei uns gnädig! segne uns! Laß dein Antlitz über uns leuchten! erbarm', erbarme dich unser!

Treues Kreuz! du aller Bäume
Einzig Edelster!
Dir an Laub' und Blüth' und Keime
Gleicht in Wäldern keiner mehr!
Süßer Stamm! du trägst mit Würde
Süße Nägel, süße Bürde!

Lobgesang.

Im Liede feiert, Christenzungen!
Den Kampf, an heil'gen Lorbeern reich;
Des Herrn Triumph, am Kreuz errungen,
Erwecke zum Triumphlied euch!
Gesang verkünde, wie er starb,
Und sterbend sich den Sieg erwarb!

Dem Tode war der Mensch verfallen;
Er aß von des Verderbens Baum;
Da gab, aus Liebe zu uns Allen,
Der Ew'ge der Erbarmung Raum.
Zur Sünde hat ein Baum verführt,
Ein Baum ward nun zur Sühn' erkührt.

Das Heil der Menschen so zu gründen,
Gebot der ew'gen Weisheit Plan;
Im Trug muß sich betrogen finden
Des Bösen List, der Bösen Wahn!
Zur Heilung ward uns das gesetzt,
Wodurch der Frevler uns verletzt.

Es kam der heil'gen Zeiten Fülle;
Nach ihrem Retter rief die Welt;
Da stieg, so war's des Vaters Wille,
Der ew'ge Sohn vom Sternenzelt;
Er, den das Weltall nicht umschloß,
Ward Mensch in einer Jungfrau Schoos!

Die Kripp' umfängt den Weltgebieter;
Es weint als Kind der Allmacht Sohn,
Die Windeln fesseln seine Glieder,
Er fühlt den Druck der Erde schon.
Des Gotterzeugten Füß' und Hand
Umschlinget rauher Linnen Band.

Als dreißig Jahre hingeschwunden,
Am Ziel sein heilig Leben war:
Da gab er, unter Blut und Wunden,
Sich selbst für uns zur Sühne dar!
Als Opfer schwebt das Gotteslamm,
Für uns erhöht, am Kreuzesstamm!

Er lechzt, als Trank reicht man ihm Galle;
Dorn, Nägel und der grause Speer
Durchbohren seine Glieder alle.
Sein theures Blut, das Erd' und Meer
Von Sünden reinigt, und die Welt —
Vergießt am Kreuz der Gottesheld!

O neige mild die Arme nieder;
Laß ab, du edler Kreuzesbaum,
Zu spannen seine wunden Glieder;
Gib ungewohntem Mitleid Raum!
Und trage sanft die heil'ge Last,
Ihn, der als Herr die Welt umfaßt!

Dir ward das Glück allein zu eigen,
Das Opfer zu umfah'n der Welt;
Im Schiffbruch ihr den Port zu zeigen,
Den ihrer Rettung Trost erhellt!
O Arche! von dem Blut verklärt,
Das Leben uns im Tod gewährt!

Dank sei und ew'ger Ruhm erwiesen
Der heiligsten Dreieinigkeit!

Der Vater, mit dem Sohn gepriesen,
Dem Geiste gleiches Lob geweiht!
Laut bringe aller Wesen Schaar
Preis ewig dem Drei=Einen dar! —

Grablegung Christi.

Stehe auf Jerusalem! lege die Feierkleider ab, hülle dich in Trauer und Asche! denn in deinen Mauern ward der Erlöser Israels ermordet!

Laß deine Thränen strömen! laß sie fließen, wie Fluten! Tag und Nacht fließen! laß dein Auge nicht ruhen!

Denn in deinen Mauern ward der Erlöser Israels ermordet! —

Meine Augen sind blöde geworden vor Weinen, weil mein Tröster von mir entfernt ward! Sehet, ihr Völker alle! ob ein Schmerz meinen Schmerzen gleiche!

O ihr Alle! die ihr auf dem Wege vorübergehet, betrachtet und saget:

Ob ein Schmerz meinen Schmerzen gleiche!

Wir bitten dich, o Herr! siehe gnädig auf diese deine Gemeinde herab, für welche unser Herr, Jesus Christus, den Händen der Sünder sich überlassen, und am Kreuze sterben wollte! Amen.

Nachmittags=Andacht.

Kommet, lasset uns anbeten die für uns gekreuzigte Liebe!

Lasset uns auf Jesum Christum, der unsers Heiles Stifter und Vollender ist, hinsehen; zu ihm lasset uns emporschauen! Golgatha wählt er zu seinem Thron; er duldete des Kreuzes Pein, bis ihm sein Liebesherz brach; — nun sitzt er zur Rechten Gottes! —

Hymnus.

Des Kreuzes Fahne schwebt empor;
Es glänzt des Kreuzes Bild hervor,
An dem den Tod das Leben starb,
Und Leben durch den Tod erwarb!

Des Kreuzes, d'ran der Gottmensch hing,
Die Lanze durch das Herz ihm gieng,
Daß Blut und Wasser niederfloß,
Das Blut, so er für uns vergoß!

Erfüllt ist, was im frommen Drang'
Den Völkern einstens David sang,
Vom heil'gen Geiste angeführt:
„Vom Kreuz herab hat Gott regiert."

O edler Baum, des Preises werth,
Den hell des Königs Blut verklärt;
Der seine heil'gen Glieder trug,
Als unsre Sünd' ihm Wunden schlug!

An deinen Armen voll Geduld
Hing er, das Opfer unsrer Schuld;
Der Wage ähnlich, wägtest du
Dem Tod den Preis der Sünde zu.

O Kreuz! voll Hoffnung sehen wir,
Zu dieser Bußzeit auf zu dir,
Erlaß dem Reu'gen sein Vergeh'n,
Laß Gnadenzuwachs Fromme seh'n!

Dir Born des Heils, Dreieinigkeit,
Sei aller Christen Lob geweiht!
Gib, daß wir dort die Kron' empfah'n,
Die hier den Sieg des Kreuzes sah'n!

Psalm.

Wer überwindet, der empfängt vom Baum
Des Lebens Speise der Unsterblichkeit!
Vom andern Tode rührt kein Leid ihn an,
Verborgnes Manna nährt den Seligen!
Ein neuer Nam' ist sein, den er nur kennt.
Der Sieger hat der Morgensterne Glanz;
Mit Jesu richtet er im Weltgericht;
Er wird mit weißen Kleidern angethan;
Sein Name steht im Lebensbuch; genannt
Wird er vom Herrn, vor Engeln und vor Gott. —
Getödteter! gib uns zum Streite Kraft!
Zum Siegen gib, Gekreuzigter, uns Kraft!
Ein Pfeiler, soll der Sieger ewig steh'n

In Gottes Tempel! auf dem Throne ruh'n
Von dem der Ueberwinder Erstling herrscht!
Getödteter! gib uns zum Streite Kraft!
Zum Siegen gib, Gekreuzigter, uns Kraft!

Wir bitten dich, Herr! siehe gnädig auf diese deine Gemeinde herab (wie oben.)

Abend-Andacht.

Kommet, lasset uns anbeten Jesum Christum, der für uns am Kreuze gestorben ist!

Gott ist die Liebe!
Freue dich deines Daseins, o Seele!
Der dich schuf, ist die Liebe! —
Du darfst beten!
Darfst zum großen Schöpfer, Selige, beten! —
Wie das Stammeln seiner Gebornen
Ein Vater hört:
Hört er dein Stammeln!
Sieht mit Gnade, Lieb' und Erbarmung
Auf deine Seele,
Die zu ihm betet, herunter! —
O du, zu dem ich flehen darf:
Höre mein Fleh'n!
Laß, wie meine Seele nur kann,
Sie vom Leibe sich reißen!
Sie die Welt nicht mehr fühlen,
Und nur dich, nur dich,
Du Unerschaffner, empfinden!
Die Liebe warst du
Eh' du die Welten erschufst;
Eh' du höhere Geister,
Als sie der Mensch zu denken vermag,
Eh' du sie schufst! —
Die Liebe warst du,
Da du unsrer Welt:
„Werde!" geboteſt!
Gott ist die Liebe!
Er ist's, sagt jedes Gestirn,
Jede Sonne der andern! —

Er ist's — sagt der Wurm, der kriecht,
Den unser Fuß zertritt,
Ohne daß das Aug' ihn sieht! —
Harmonisch singen im Walde die Vögel:
Gott ist die Liebe! —
Ihnen hallet der Wald nach:
Gott! Gott! Gott ist die Liebe!
Die Berge bringen's zurück:
Gott! Gott! Gott ist die Liebe! —

Alles, was Odem hat, sagt,
Alles, was wächst und grünt,
Alles, was lebt und sich regt,
Alles, was deine Hand,
Du großer Schöpfer, geschaffen hat,
Sagt: der uns schuf, ist die Liebe! —
Oben am Throne,
An deinem Throne, Jehova!
Singt's mit feiernder Stimme der Seraph;
Und der Mensch hienieden
Stammelt nach;
Er stammelt: Gott ist die Liebe! —

Wie sehr ist er's uns!
Wie sehr den Menschen — Liebe?!
So ist er es nicht den Engeln;
Engeln vergibt er nicht Sünde! —
Liebe war es, die dich Adam!
Nach dem Bilde des Ewigen schuf!
Liebe — der Hauch,
Wodurch die unsterbliche Seele
Deinen Leib belebte!
Mehr noch, die dich nicht verwarf,
Da du fielst! —

Ach! mit ihm sind wir Alle gefallen!
Sind wir verworfen?
Vom ewigen Richter verworfen? . . .
Wie furchtbar ist, der richtet!
Wie furchtbar Gerechtigkeit und Macht!
Tod und Verderben — wie furchtbar?
O schauernde Seele!
Du vermagst nicht zu danken!

Aber falle nieder, falle nieder!
Bete, staun', und stammle Dank!
Fassen kannst du es nicht,
Aber — fühl' es:
Unser Richter — ist unser Erlöser! —
Unser Richter ist unser Erlöser?
Jehova will sich erbarmen?
Liebt uns noch?
Will selbst sich versöhnen?
Will selbst das Opfer sein? . . .
O du ewige Liebe! —

Nein, fassen kann ich es nicht!
Nur in Staunen und Thränen versunken,
Und mit dem stärksten Gefühl
Der unsterblichen Seel' es fühlen! —
Ihr oben am Throne, ihr Seraphim!
Fassen könnet auch ihr es nicht;
Aber ihr könnet danken!
Ach! danket für eure Brüder!
Denn itzt wissen, itzt fühlen wir es:
Wir sind eure Brüder!
Werden es in Einer Seligkeit sein!
Wir Erlöste!
Ohne Sünde, wie ihr,
Werden wir ihn schauen,
Ihn, der uns schuf!
Ihn, der uns erlöste! —

Ohne Sünde, wie ihr!
Ach! er hat unsre Sünde getragen,
Hat sie vergeben!
Hat uns mit dem versöhnt,
Der Gericht hält!

Ach! er ist gestorben!
Jesus Christus, der Gott ist, ward Mensch,
Und starb für die Menschen! —

O du Lamm Gottes,
Das die Sünde der Welt trägt —
Die Sünde der Welt hinwegnimmt:
Erbarme dich unser!

Du bist gestorben?
Für uns Sünder gestorben?
Und wir sind Gerechte? . . .

Komm' nie aus meiner Seele, Gedanke,
Komm' nie aus eines Christen Seele:
Für uns Sünder ist Jesus Christus gestorben! —

Anbetung, Ehr' und Dank und Preis
Dem Lamme, das erwürgt ward!
Dem Vater, der uns nicht verwarf!
Dem Sohne, der uns erlöste! —

Freu' dich deines Daseins, o Seele!
Der dich schuf, ist die Liebe!
Der dich erlöste, ist die Liebe!

Gebet.

Wir bitten Dich, Herr! — wie oben.

Feier des Charsamstags.

Auf den stillen Freitag folgt der heilige Sabbath, der Ruhetag des Erlösers. Christus hat vollbracht das große, vom Vater ihm aufgetragene Werk der Weltversöhnung, und ruhet jetzt im Grabe aus von schwerer Arbeit, wie der Vater selbst nach Vollendung des Schöpfungswerkes geruht hatte. Ist ja doch Christus durch sein Erlösungswerk der zweite Schöpfer der Menschheit geworden, und ruhet daher gleichfalls aus von einem Schöpfungswerke.

Voll tiefen Sinnes, und heiliger Bedeutung ist auch nun wieder alles, was unsre katholische Kirche an diesem Tage vornimmt, — in der ersten Frühe des Morgens versammeln sich die Gläubigen in dem Gotteshause; kein Licht aber brennt im ganzen Raume des Tempels. Zur bestimmten Zeit geht der Priester mit seinen Dienern aus der Kirche hinaus zur Weihe des neuen Feuers. Die Kraft der Welterlösung Jesu soll Alles durchdringen, was unter dem Fluche der Sünde geschmachtet. Dieses Feuer deutet auf Christus hin, „der da gekommen ist auf Erden ein neues Feuer zu senden;“ der da ist: „Licht der Welt.“ Christus ist aber auch nach Zeugniß der Propheten und Apostel, und nach seinem eignen Worte: „der Eckstein, auf den die Kirche gebaut ist.“ Beide Gedanken verbindet die Kirche heute miteinander; der nun, welcher als Licht im

Tode erloschen ist, der ist doch schon unter der Erde, im Grabe, der Stein, den zwar die Bauleute verworfen haben, den Gott aber in seiner Kirche zum Eck= und Grundstein gemacht hat. Er ist der im Schoose der Erde ruhende Eckstein, von welchem das Licht der Welt selbst wieder ausgehen wird. Daher wird nun außerhalb der Kirche Feuer aus einem Kiesel hervorgelockt, am welchem das Licht sich anzündet, von welchem sodann die ausgelöschten Kerzen in der Kirche wieder angezündet werden — unter dem Rufe: „Das Licht Christi!“

Der Priester betritt dann den Altar, um die Osterkerze zu segnen. Einst hatte Gott die Kinder Israels aus der ägyptischen Dienstbarkeit geführt, indem des Tages eine Wolkensäule, des Nachts eine Feuersäule ihnen voranging. II. Mos. XIII., 21—22. Diese Feuersäule ist im neuen Bunde das Weltlicht: Christus; das da rein und mild, nicht blendend, sondern erwärmend, belebend uns voranzieht in der Nacht des Lebens, aus der Sklaverei der Sünde uns befreit, und zur Klarheit der Kinder Gottes uns hinleitet. Dieses Weltlicht sinnbildet die Osterkerze. Die fünf Weihrauchkörner, welche in Gestalt eines Kreuzes in diese Kerze verschlossen werden, deuten auf die Hauptwunden des Erlösers, und auf die Spezereien, mit welchen Sein heil. Leichnam eingesalbt worden. Diese Kerze leuchtet von heute an bis zu dem Feste der Himmelfahrt auf dem Altar, um anzuzeigen, daß von dieser Zeit an der Heiland nicht mehr sichtbar auf Erden gewandelt.

Nach der Weihe der Osterkerze wird das Taufwasser geweiht. Zuvor aber werden zwölf sogenannte Prophezeihungen gelesen, welche alle, nach ihrem vorbildlichen Inhalt und den angefügten Gebeten mit der früher hierauf ausgespendeten heil. Taufe in Verbindung stehen.

Die erste Lesung aus I. Mos. I. und II. enthält die Geschichte der Weltschöpfung, vornämlich aber die Schöpfung des Menschen nach dem Ebenbilde Gottes. Weil nun der Mensch nach seiner Schöpfung dieses Bild durch die Sünde verunstaltet hat, so wird solcher in die heil. Taufe durch die Verdienste Christi erneuert, und der Mensch durch die Wiedergeburt der Gnade von der Sünde gereinigt.

Die zweite Lesung aus I. Mos. V, VI, VIII, entwirft die Geschichte der Sündflut. Die Wasser der Sündflut begruben die Sünder, und reinigten die Welt; eben so

werden in dem Taufwasser die Sünden vertilgt, und die Seele von allen Mackeln gereinigt; und wie zur Zeit der Sündflut nur jene dem Verderben entgiengen, die in der Arche waren, so werden auch nur jene, die durch die heil. Taufe in die Arche der wahren Kirche Christi eintreten, ihr Heil finden.

Die dritte Lesung aus I. Mos. XXII. stellt uns vor das große Opfer, welches Abraham durch die Tödtung seines Sohnes dem Allerhöchsten entrichten wollte. Dieses war ein Vorbild des allerhöchsten Opfers des göttlichen Sohnes Jesu Christi. Die Christen also, als durch die Taufe wiedergeborne Söhne der Verheißung, dem Geiste nach, sollen sich durch Abtödtung der Sinne täglich dem Herrn opfern.

Die vierte Lesung aus II. Mos. XIV. und XV. erzählet, wie die Kinder Israels durch das rothe Meer gezogen, und der ägyptischen Dienstbarkeit entronnen seien. Eben so werden die Christgläubigen durch das Blut des Heilandes und durch das heil. Taufwasser von der Dienstbarkeit des bösen Geistes erlöst, und in ein neues Reich der Gnade übersetzet.

In der fünften Lesung aus Isaias LIV. und LV. werden alle Völker zur Annahme der heil. Taufe und der Lehre Jesu Christi eingeladen, um an dem Erbe des Herrn Antheil haben zu können.

In der sechsten Lesung aus Baruch III. wird die Menschwerdung der ewigen Weisheit angekündigt, und der Mensch an sie angewiesen. Himmlischer Friede, innerliche Erleuchtung, und ewiges Leben, auf die der Prophet deutet, sind eben die herrlichen Vorzüge eines durch die heil. Taufe Gott sich nähernden Menschen.

Die siebente Lesung aus Ezechiel XXXVII. schildert unter dem Bilde eines mit Todtengebeinen übersäeten Gefildes das allgemeine Verderben, und den Tod des Menschengeschlechtes, welches durch den Tod des Heilandes, dessen Verdienste in der heil. Taufe uns angeeignet werden, zum Leben der Gnade ist auferweckt worden.

In der achten Lesung aus Isaias IV. und V. stellen die sieben von der Schmach der Unfruchtbarkeit erlösten Weiber und die von ihrem Schmutze gereinigten Töchter Sions jene Seelen vor, die durch Christi theures Blut erkauft, in der heil. Taufe von allen Flecken befreit, mit

dem hochzeitlichen Gewande geschmückt, und zum Mahle des Lammes berufen sind.

Die neunte Lesung aus II. Mos. XII. erzählt die Weise, wie die Israeliten das Osterlamm gegessen, und wie ihre mit dem Blute des Osterlammes bezeichneten Häuser von der Hand des Würgengels verschont wnrden. Jesus Christus ist das wahre Osterlamm, welches für uns am Kreuze geopfert, und durch dessen kostbares Blut wir dem ewigen Untergange entrissen worden; welches auch eine immerwährende Speise für unsere Seele ist.

In der zehnten Lesung aus dem Propheten Jonas III. wird der in das Meer gestürzte, von dem Fische verschlungene, aber wieder ausgeworfene Prophet, als Vorbild Jesu dargestellt, der durch sein Leiden in ein Meer der Schmerzen gestürzt worden; aber nach drei Tagen wieder herrlich von den Todten erstanden ist.

Die eilfte Lesung V. Mos. XXXI. und XXXII. umfaßt den Lobgesang Mosis, in welchem er die Wohlthaten Gottes erzählt, seinem Volke aber wegen seines Undankes schwere Strafen ankündet. Hierdurch will die Kirche ihren Kindern zu Gemüthe führen, welche Züchtigungen ihnen bevorstehen, wenn sie die überschwenglichen Gnaden der Erlösung Christi nicht beachten und bewahren.

Die zwölfte und letzte Lesung aus Daniel III. erzählt die Wundergeschichte der drei Knaben im Feuerofen, um uns nach deren Vorbilde, zur unüberwindlichen Standhaftigkeit im Bekenntnisse unsers heil. Glaubens aufzumuntern.

Sind diese Prophezeihungen gelesen, dann wird unter symbolischen Handlungen die Weihe des Taufwassers vorgenommen. Der Priester geht, indem die brennende Osterkerze ihm vorangetragen wird, zum Taufbrunnen, und spricht einige kurze Gebete, die an die alte Sitte erinnern, an diesem Tage die Katechumenen zu taufen, und feierlich in die Kirchengemeinschaft aufzunehmen. Hierauf folgt das Weihegebet, aussprechend die Sehnsucht nach der Wiedergeburt durch den Geist der göttlichen Kundschaft, durch jenen Geist, der bei der ersten Schöpfung der Welt über den Wassern schwebte, als sollte die Natur des Wassers schon damals jene Kraft der Heiligung empfangen. Die Taufe soll gleich einem Strome sich ausgießen, um alle Völker des Erdbodens zu erneuern, auf daß der heil. Geist auf sie herabkommen könne. Das alles sinnbildet die

Vertheilung des Wassers nach den vier Weltgegenden, die kreuzweise Anhauchung des Wassers durch den Priester. Eine ähnliche Bedeutung hat auch das dreimalige Eintauchen der Osterkerze mit dem Wunsche, daß in diese Wasserfülle die Kraft des heil. Geistes herabsteige, damit der Mensch gereiniget und geheiliget, leuchte und glühe im göttlichen Feuer der Liebe; die Vermischung des Oels der Täuflinge und des Chrisma's mit dem Wasser deutet auf die Vereinigung des Getauften mit Christus, dem Gesalbten Gottes; die ganze Weihe schließt mit dem Abbeten der Litanei zu allen Heiligen, um die Verbindung der streitenden und triumphirenden Kirche zu schildern, und den Täuflingen auf ihre mächtigen Beschützer hinzuweisen.

Nun hält der Priester im weißen Gewande ein feierliches Hochamt. „Ehre sei Gott in der Höhe!“ erschallet wieder unter Begleitung der Orgel; die Glocken, die nun wieder erstanden sind, verkünden die nahe Urständ des Erlösers; der Jubelruf „Alleluia“ ertönt aus Aller Herzen über den Sieg des Heilandes; die Epistel ermahnt an die geistige Auferstehung. — Kolossf. III., 1 — 4. Das Evangelium aus Matth. XXVIII. 1 — 8 erzählt die Auferstehung des Herrn aus Engels Munde. Kein „Credo“ findet statt, weil die Apostel noch nicht die Auferstehung Jesu geglaubt hatten; ebenso wird auch das „Offertorium“ unterlassen, weil die heil. Frauen stillschweigend mit Spezereien zum Grabe des Heilandes gingen.

Die ganze Feierlichkeit schließt sodann die Vesper mit dem CXVI. Psalm, in welchem alle Völker zum Lobe des Herrn, dessen Wahrheit und Treue ewig ist, eingeladen werden, und dem Freudenrufe Alleluia, mit dem Lobgesange Mariä, und einem Gebete um Eintracht und Liebe, in Christo Jesu, dem Einen Erlöser Aller. —

Morgen-, Mittag- und Abendandacht, wie am Charfreitage.

Gebete bei der Weihe des neuen Feuers, der Osterkerze und des Taufwassers — wie auch bei der heil. Messe.

Gott! der du den Gläubigen durch deinen Sohn, als den Eckstein, das Feuer deiner Liebe mitgetheilt hast; verleihe uns, daß wir durch die bevorstehende Osterfeier zu

himmlischen Begierden entflammet werden, damit wir zum Feste der ewigen Klarheit mit reinem Gemüthe gelangen mögen durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Heiliger Herr! allmächtiger Vater, ewiger Gott! du unerlöschliches Licht, der du alle Lichter erschaffen und die ganze Welt erleuchtet hast; hilf uns wider die feurigen Pfeile des Feindes; und wie du den Moses erleuchtet hast, als er aus Aegypten zog, so erleuchte mit deiner himmlischen Gnade auch unsre Herzen und Sinne, auf daß wir zum Lichte des ewigen Lebens gelangen mögen durch Jesum Christum. Amen.

Frohlocket, ihr heiligen Engel! frohlocket, ihr Chöre des Himmels! frohlocket, ihr hohen Geheimnisse Gottes! Tönet ihr Posaunen des Friedens, ertönet im festlichen Klange! Verkündet den nahen, erhabenen Triumph des siegreichen Königes! Freue dich, Erde, bestrahlet vom himmlischen Feuer; vom Lichtglanze des ewigen Königes umflossen! Freue dich, du wunderselige Welt! die Binde der Blindheit ist deinem starren Auge entfallen. Freue dich, du Mutter der Frommen, du heilige Kirche, dir leuchtet die Flamme der göttlichen Wahrheit! dir strahlet die Hoffnung des ewigen Lebens! Lobsinget, ihr Völker, lobsinget dem Herrn, lobsinget mit fröhlichem Schalle!

Ja! höchst billig und heilsam ist es, den unsichtbaren Gott, den allmächtigen Vater, und seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, Jesum Christum, aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, und mit freudiger Stimme zu preisen! ihn, der Adams Schuld dem ewigen Vater für uns löset, und den Pfandbrief der alten Schande mit seinem heiligen Blute auslöschet! Denn dieß ist jene Osterfeier, wo das wahre Lamm geschlachtet wird, mit dessen Blute die Wohnungen der Gläubigen besprengt, zum neuen Bunde des ewigen Lebens eingeweihet sind! Dieß ist jene Nacht, in welcher der Herr unsre Väter, die Kinder Israel, zuerst aus Aegypten führte, und ihnen den Weg durch das rothe Meer mit trockenen Füßen bahnet! dieß ist also jene Nacht, in welcher die Feuersäule des Herrn den Weg der Finsterniß und des Todes beleuchtet! Dieß ist jene Nacht, in welcher Christus die Seinen auf dem ganzen Erdboden den Thorheiten der Welt, und den Irrwegen der blinden Sünde entreißt! Dieß ist jene Nacht, die

uns in das Reich der Gnade, und der Heiligkeit zurückführt. Dieß ist jene Nacht, in welcher Christus die Bande des Todes zernichtet, und von der Hölle als Sieger emporsteigt. Denn nicht die Geburt, sondern die Erlösung nützt uns zum Leben! O wie wunderbar sind die Zeichen deiner Erbarmungen gegen uns! O die unaussprechliche Liebe meines Gottes! Um den Knecht zu erlösen, gibst du den Sohn hin zum schmählichsten Tode! O gewiß! Unendlich viel war an Adams Sünde gelegen, die durch den Tod Christi getilgt werden mußte! O glückliche Schuld, die einen so erhabenen, und göttlichen Erlöser verdiente! O du selige Nacht! dir allein ward Zeit und Stunde bekannt, in welcher Christus vom Grabe erstanden ist! Dieß ist jene Nacht, von welcher die Schrift sagt: „Die Nacht wird hell, wie der Tag; und die Nacht ist meine Leuchte auf dem Wege der Freuden!“ — Diese heilige Nacht ist es also, die den Wohnsitz des Lasters zerstört, die alle Flecken des Verderbens abwaschet, alle Schuld versöhnt! dem gefallenen Menschen bietet sie Unschuld und Frieden, dem Bedrängten Trost und Freude. Verbannt sind nun Haß und Feindschaft; Liebe und Eintracht kehren zur Erde zurück. — O selige Nacht, die Himmel und Erde vereiniget, die den Menschen zur Gottheit erhebt! —

Gott, wunderbar hast du den Menschen erschaffen; noch wunderbarer sind die Geheimnisse deiner Erlösung. Wir bitten dich, verleih' uns, daß wir den Reizen der Sünden nach der Vorschrift der Tugend und der Vernunft kräftig widerstehen, auf daß wir zu den ewigen Freuden gelangen mögen! —

Gott! du unveränderliche Kraft! du ewiges Licht! sieh gnädig herab auf das wunderbare Geheimniß deiner allgemeinen Kirche, vollende dein Werk, Barmherziger! vollende das Heil der Menschen durch die Wirkung deiner immerwährenden Anordnungen! laß die ganze Welt erfahren, und sehen, daß das Niedergebeugte aufgerichtet, das Veraltete erneuert, und Alles wieder ergänzet und hergestellt werde durch Jesum Christum, deinen Sohn, von dem Alles seinen Ursprung hat!

Gott! du Vater der Gläubigen! du höchstes Wesen! der du die Kinder der Gnaden und die Erben deiner Verheißungen auf dem ganzen weiten Erdboden vermehrest und ausbreitest, der du deinen Diener Abraham, wie du

geschworen hast, zum Stammvater aller Völker durch das Sakrament der heil. Taufe erhebest; verleihe deinen Völkern, daß sie dem Rufe deiner Gnade würdig und willig folgen! —

Gott! wir fühlen und sehen, wie die Wunder der alten Zeit uns auch in diesen Tagen leuchten; da deine Allmacht, welche sich zur Rettung deines auserwählten Volkes von den Verfolgungen der Egypter so furchtbar und herrlich bewiesen hat, nun zum Heile aller Völker durch das Wasser der Wiedergeburt wirket. Verleihe, daß alle Bewohner der weiten Welt in die Rechte der Kinder Abrahams eingesetzt, und zur Würde deines Hauses Israel erhoben werden durch unsern Herrn, Jesum Christum! —

Allmächtiger, ewiger Gott! vermehre die Gnaden, welche du den gläubigen Vätern versprochen hast, zur Ehre deines heil. Namens! Breite dein Reich aus, und vervielfältige die Kinder des Lichtes, auf daß deine Kirche itzt schon die Erfüllung jener Verheißung erkenne, an deren Zukunft die frommen Väter des alten Testamentes nicht zweifelten!

Gott! der du die Völker zu deinem Reiche berufest, und deine Kirche immer vermehrest; laß deine Gnade und deinen immerwährenden Schutz über uns Alle walten, deren Sünden durch das Wasser der heil. Taufe abgewaschen sind!

Gott! der du die Feier deiner heil. Geheimnisse, vorzüglich des Osterfestes, in den Schriften des alten und neuen Testamentes angeordnet hast: gib uns, daß wir den Segen deiner Barmherzigkeit erkennen; damit wir die Gaben der Gegenwart dankbar empfangen, und zur Erwartung der ewigen Güter und deiner ewigen Seligkeit mächtig gestärkt werden!

Gott! der du allen Gliedern deiner Kirche durch die Stimme deiner heil. Propheten kund gemacht hast, daß du an allen Orten deines Reiches guten Samen aussäest, deinen Weingarten mit edeln Rebzweigen bepflanzest; verleihe deinen Völkern, welche du zum Gebiete deines Weingartens, und zu deiner Ackersaat zählest, daß sie von Disteln, Dornen, und anderm Unkraute gereiniget, reich an edlen und nützlichen Früchten werden mögen! —

Allmächtiger, ewiger Gott! Wunderbar bist du in Ausspendung deiner Gnaden, wunderbar in allen Werken!

Laß deine Erlösten nicht nur die Herrlichkeit deiner Schöpfung, und den wunderbaren Anfang der Welt, sondern den unendlichen Werth der erhabenen Geheimnisse erkennen, die du uns in der Fülle der Zeiten geoffenbart hast, da Christus, unser Osterlamm geschlachtet worden ist.

Gott! der du die verschiedensten Völker in dem Bekenntnisse deines heil. Namens vereiniget hast! stärke unsern Willen und unsere Kräfte, daß wir deine Gebote halten, damit dein Volk, welches zur ewigen Seligkeit berufen ist, einig sey im Glauben, in Liebe und Frömmigkeit durch Jesum Christum unsern Herrn!

Gott! du Krone der Demüthigen, du Stärke deiner Treuen! der du deinem Knechte, dem frommen Moses, befohlen hast, dein Volk durch die heil. Lobgesänge auf eine solche Art zu unterweisen, daß diese wiederholte Verkündigung des Gesetzes auch uns zum Unterrichte und Leitfaden dienen sollte; laß deine Macht unter allen Völkern wirken, welche durch die heil. Taufe gerechtfertigt sind! Gib ihnen Freude und Seligkeit! Mildere die Schrecken deiner Gerechtigkeit, damit alle unsre Sünden durch deine Gnade getilgt werden, und die Verkündigung deines Strafgerichtes uns zum Heile und zum ewigen Leben gereiche, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Allmächtiger, ewiger Gott! du einzige Hoffnung der Welt! der du die Geheimnisse der gegenwärtigen Festtage durch den Mund deiner Propheten uns kund gemacht hast, vermehre die Sehnsucht deines Volkes nach deiner Gnade, da jede Tugend durch den Hauch deiner Liebe in dem Herzen deiner Gläubigen wachsen und fruchtbar werden kann durch unseren Herrn, Jesum Christum, deinem Sohn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! sieh gnädig herab auf die Andacht deines zur Wiedergeburt berufenen Volkes, welches, wie ein Hirsch, nach der Quelle deines Wassers schmachtet, und verleihe, daß der Durst ihres Glaubens ihren Leib und ihre Seele durch das Geheimniß der Taufe heilige! —

Gott! der du diese hochheilige Nacht durch die herrliche Auferstehung unsers Herrn, Jesu Christi, beleuchtest; erhalte in uns den heil. Geist, welchen du heute auf die neuen Sprossen deiner Gemeinde, die Kinder Gottes, ergossen hast, damit wir an Leib und Seele erneuert, dir mit reinem Herzen dienen mögen! —

Das hochheilige Osterfest.

Ostern ist das hohe Siegesfest Jesu Christi. Die Krone der Auferstehung strahlt auf seinem Haupte, eine Krone, nicht gebildet aus Gold und edeln Steinen; aber schimmernder, als des Sternenhimmels Pracht und Herrlichkeit, leuchtender als des Blitzes Strahl in schwarzer Mitternacht. Gott ist versöhnt; die Menschheit erlöset, die Welt gerettet, die Sünde getilgt, der Tod getödtet, Satan überwunden; das Alte ist vergangen; siehe! es ist Alles neu geworden. Ostern ist das Siegesfest unsers Glaubens an Jesum; unsrer Hoffnung auf Jesum, unserer Liebe zu Jesu. — Nicht mehr verhüllen schwarze Vorhänge die Fenster des Gotteshauses; nicht mehr ertönen die schauerlichen Klaggesänge des Propheten Jeremias; Alleluiaruf durchhallet die Tempel und die Wohnungen der Jünger Jesu. Voll Siegeswonne spricht Jesus heute zu uns: „Ich bin auferstanden, aber ich bin noch bei dir" — welche Worte die Kirche in der heil. Messe im Eingange ihm in den Mund legt. Mit diesem Worte aber: „Christus ist auferstanden" — ist ausgesprochen: unser ganzes Heil. Denn die Auferstehung Christi ist die Ursache unserer sittlichen geistlichen Auferstehung: „um unserer Rechtfertigung willen ist Christus auferweckt worden" sagt die heil. Schrift; und die Auferstehung Christi ist das Bild, das Unterpfand unsrer leiblichen Auferstehung: Wir glauben an eine Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. „Die Auferstehung Christi, sagt der heil. Augustin, ist ein Wunder, damit du glaubest; ein Musterbild, damit du hoffest." Diese dreifache Auferstehung fasset die Kirche in der heil. Messe dieses Festes in's Auge. Eine die schon geschehen ist, die glorreiche Auferstehung Jesu Christi in der verklärten Menschheit. Eine, die itzt geschehen soll, die Auferstehung von der Sünde, die sittliche, die geistliche; und jene, die geschehen wird — die Auferstehung des Fleisches. Die erste, liegt in einer heil. Vergangenheit; diese vergegenwärtigt uns das heutige Festevangelium aus Mark. XIV; die zweite soll in der Gegenwart wirklich werden; nach ihr sollen wir ringen, und wenn wir sie errungen haben, sie bewahren; darüber belehrt uns die Festepistel aus I Kor. 5, 7—8. Die dritte liegt in der Zukunft, dieser sollen wir mit Zuversicht entgegensehen. Um diese betet das Kirchengebet — Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusam-

umfassend. Die rechte Feier des heil. Osterfestes, nach dem Wunsche und der Anleitung unsrer heil. Kirche, besteht also darin, daß wir die Auferstehung Jesu im lebendigen Glauben erfassen, als wenn sie erst itzt geschähe; die sittliche Auferstehung durch wahre Buße wirklich machen, und durch die heil. Liebe bewahren; der dritten, der seligen Auferstehung im Fleische durch fortschreitende Heiligung uns würdig machen.

Gebet.

Gott! der du uns am heutigen Tage durch deinen Eingebornen, nach überwundenem Tode, den Zugang zur Ewigkeit aufgeschlossen hast; laß unsere himmlischen Wünsche, die du uns durch deine zuvorkommende Gnade eingegeben hast, durch deine Beihülfe in Erfüllung kommen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Morgen-Andacht

am Ostersonntage — und während der heil. Osterzeit

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Amen. Alleluia!

Dieß ist der Tag, den Gott gemacht! lasset uns heute frohlocken und fröhlich seyn!

Singe nun, Israel! denn der Herr ist freundlich, ewig währet seine Güte!

Alleluia! Alleluia!

Der Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, ging hin, wälzte den Stein weg, und setzte sich darauf! Alleluia! Alleluia!

Der Herr ist vom Grabe erstanden; Alleluia!

Der für uns am Holze des Kreuzes starb! Alleluia!

Festgesang.

Ertönet, Preisgesäng', ertönt!
Mit Sündern ist nun Gott versöhnt!
Vollendet hat am Kreuzesstamm
Der ew'ge Sohn, das Opferlamm!

Es rang im wundervollen Streit
Das Leben und die Sterblichkeit;

Nun lebt er, der gestorben ist,
Der Lebenbringer, Jesus Christ!
O sprich, Maria! künd' uns an,
Was staunend deine Blicke sah'n?
„Das Grab sah ich, dem er entstieg,
Das leere Grab, des Lebens Sieg!
Ihn selber sah ich; die Gestalt
Des Herrn, vom Himmelslicht umwallt;
Die Engel an des Grabes Rand,
Im leeren Grabe sein Gewand!
Er lebt! mein Hoffen lebt! mein Licht!
Er lebt! das Grab behielt ihn nicht!
Nach Galiläa geht er hin;
Dort, eilet Jünger! seh't ihr ihn."
Er starb — und lebt! Sein Machtgebot,
So wissen wir, bezwang den Tod!
O Sieger, König! wende du
Uns Allen dein Erbarmen zu!

Lesung — an die Römer 6, 8—10.

Wenn wir mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christo leben werden; da wir wissen, daß Christus, nachdem er von den Todten auferstanden ist, nicht mehr stirbt, der Tod nicht mehr über ihn herrschen wird. Denn da er der Sünde gestorben, ist er einmal gestorben, und da er lebt, lebt er für Gott. —

Gebet: (siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.)

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! wie oben.

Psalm.

Alles, was Odem hat, lobe den Herrn!
Andacht und heilige Wonne durchdringe
Unser Aller Seelen ganz!
Sehet und fühlet, wie freundlich er ist!
Gnade, Barmherzigkeit, Wahrheit und Liebe
Herrschen ewig über uns!
Alles was lieben kann, liebe den Herrn!
Seraphim, Cherubim, selige Geister!
Lieb' ist eure Seligkeit!

Unsere Seelen auch dürsten, wie ihr,
Ewig und heilig den Mittler zu lieben,
Der vom Tode auferstand!
Doch auch im Staube schon lieben wir ihn,
Ihn, den Erbarmer, mit Thränen der Sehnsucht,
Die er selbst einst trocknen wird!

Lobet und liebet stets Alle den Herrn,
Bis er uns Alle im Reiche der Himmel
Einst mit sich vereinen wird!

Lobgesang.

Gruß dir, o Tag, der uns so hochbeglückt!
Der Himmel widerhallt von Jubelstimmen,
Die Erde steht — und schaut — und jauchzt entzückt;
Und nur die Hölle schweigt mit Angst und Grimmen.

Denn er, der starke Held, Herr Jesus Christ,
Zerbrach des Todes schmerzbethränte Ketten;
Zertrat der Sünd' und Satans Macht und List,
Um uns vom ew'gen Untergang zu retten.

Vom Grabe flog der zentnerschwere Stein;
Es lagen starr und regungslos die Krieger;
Und sieh! umwogt vom klaren Himmelsschein,
Erstand vom Tode er, als Held und Sieger.

Erstumme nun, du Schmerz und Jammerton!
Entwaffnet sind der Hölle finstre Mächte!
Denn wißt: Erstanden ist der Gottessohn!
So rief der Engel mit dem Goldgeflechte!

O möchtest, Heiland du, mit deiner Macht
Auch uns beschützen vor des Todes Schrecken,
Und einstens aus des Grabes finstrer Nacht,
Zum ewig sonnenhellen Tag uns wecken!

Wo wir dich ewig preisen, Herr und Gott!
Der du des Todes Mächte überwunden!
Als Sieger über Hölle, Grab und Tod,
Nun strahlst — dem Vater und dem Geist verbunden.

Dieß ist der Tag, von Gott gemacht! lasset uns frohlocken und fröhlich seyn!

Lesung an die Koloss. III, 1.

„Brüder! wenn ihr mit Christus erstanden seyd: so suchet, was droben ist, wo Christus zur Rechten Gottes sitzet; strebet nach dem Himmlischen, nicht nach dem Staube dieser Erde!“ —

Alleluia! Lob, Preis und Stärke
Sey dem Vollender seiner Werke!
Dem Todesüberwinder Dank!
Lobsingt dem auferstand'nen Helden,
Und alle Himmel, alle Welten,
Die ganze Erde sey Gesang!
Singt ihm, der überwand;
Ihm, der vom Tod erstand!
Sein ist die Macht!
Er hat's vollbracht!
Die Erd' ist seiner Ehre voll!
Alleluia! Alleluia!

Gebet (siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.)

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Dieß ist der Tag, den Gott gemacht,
Sein werd' in aller Welt gedacht!
Ihn preise, wer mit Jesus Christ,
Von Tod und Grab erstanden ist! —

Erstanden ist der gute Hirt, der sein Leben für seine Schaafe gab, und für das Heil seiner Heerde sterben wollte!
Alleluia! Alleluia! Alleluia!

Christus, unser Osterlamm ward für uns geopfert!
Alleluia! Alleluia!

Ehre sey dem Vater und dem Sohne, und dem heil Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Alleluia!

Psalm.

Erhebet, ihr Thore, das Haupt!
Erweitert die ewigen Pforten!
Lasset ihn einziehen,
Den König der Herrlichkeit!

Wer ist der König der Herrlichkeit? —
Der Herr ist mächtig und siegreich,
Der Herr ist siegreich im Streite!
Gott, des Weltalls Herr,
Gott ist der König der Herrlichkeit!

Seht, Christus, unser Osterlamm,
Durch den uns Heil und Segen kam!
Gefesselt ist durch seine Macht
Der Tod, die Hölle und die Nacht!

Gelobet seyst du, Jesu Christ!
Der du vom Grab erstanden bist!
Dir, heiligste Dreieinigkeit,
Sey Lob und Preis in Ewigkeit!

Der Herr ist vom Grabe erstanden! Alleluia!
Der für uns am Holze des Kreuzes starb! Alleluia!

Lesung aus I. Korinth. 15, 53—58.

Brüder! Dieses Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dieses Sterbliche die Unsterblichkeit. Dann wird erfüllt werden das Wort: Verschlungen ist der Tod im Siege. Tod! wo ist dein Sieg? Tod! wo ist dein Stachel? der Stachel des Todes aber ist die Sünde, die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sey Dank, der uns den Sieg verliehen hat durch unsern Herrn, Jesum Christum. Darum, meine lieben Brüder! seyd standhaft und unbeweglich, seyd voll Eifers im Werke des Herrn, allezeit, da ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn.

Lobgesang.

Willkommen, lieber, lieber Tag!
Der Heiland, der im Grabe lag,
Entstieg dem Tode; himmlisch schön
Sah'n ihn die Engel aufersteh'n!

Er litt des Lebens herbste Noth;
Er duldete den bängsten Tod!
Dann ruht' er von der Arbeit aus,
Und öffnet' uns des Vaters Haus.

O schöner Tag! aus Todesnacht
Ist aller Wesen Herr erwacht!

Er nimmt sein fürstlich Erbe ein,
Und will doch unser Bruder seyn!

Wie säh' ich meinen lieben Herrn,
Der aus dem Grabe kam, so gern!
Und streute Palmen seiner Bahn,
Wie Salems Kinder einst gethan!
Statt dieser Palmen bring' ich dir
Mein ganzes Herz zum Opfer hier;
O liebster Jesu! nimm es an,
Und schaffe draus, was ich nicht kann!

Zur Ostergabe gib mir du
Ein reines Herz voll Lieb' und Ruh!
Und führe mich durch diese Welt
Wie's dir, mein Heiland, wohlgefällt!

Einst kommt ein schön'rer Ostertag,
Der ganz das Herz beglücken mag;
Wir alle geh'n durch's Sterben ein,
Uns ewig unsers Herrn zu freu'n.

Dann werd' ich dich, mein Jesus, schau'n,
Auf deines Himmels goldnen Au'n;
Und auferstanden führest du
Mir alle meine Lieben zu!

O laß nicht Ein's von uns zurück!
Dein Reich nur ist das wahre Glück!
Und zieh', weil du erhöhet bist,
Zu dir uns Alle, Jesus Christ!

Schau' ich zu deinem Himmel heut,
So wird das Herz mir weich und weit;
Tief in der Seele ist es mir,
Als sprächst du: Friede sey mit dir!

Ich ruhe, schlafe, und erwache: denn mich hält der Ewige! Alleluia!
Der Herr ist wahrhaft auferstanden: Er ist seinen Jüngern erschienen! Alleluia!

Gebet (siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.)

Die Osterwoche.

Wie Jesus Christus in der hl. Charwoche als das Opfer für die Sünden der Welt von der Kirche uns dargestellt wird: so erscheint er in der ganzen Charwoche und Osterzeit, als der aus dem Grabe erstandene Heiland des menschlichen Geschlechtes. Was er — Offenb. I., 17. zu Johannes sprach, durchtönet diese hl. Tage: „Ich bin der Erste und der Letzte; der Lebendige; ich war todt; und siehe! ich bin lebendig; ich lebe von nun an und in Ewigkeit: ich habe die Schlüssel der Hölle und des Todes.“ Dieses neue und ewige Leben in Jesu Christo stellt uns unsre hl. Kirche in dieser festlichen Zeit als Thatsache und als Symbol, als Unterpfand vor; als Thatsache: da sie uns an jedem Tage dieser Woche einen neuen Beweis des neuen Lebens Jesu aus den Evangelien vorlegt. Maria Magdalena sieht den Neulebendigen; die Pilgrimme auf dem Wege nach Emaus erkennen ihn; alle Apostel sehen ihn, endlich zuletzt Thomas. In den Episteln verkünden Petrus, Paulus, Philippus die Auferstehung des Herrn den Juden und Heiden, den Nahen und Fernen. Als Unterpfand stellt sie dieses Ereigniß dar in ihren Gebeten, auf daß wir in der Auferstehung Jesu unsre einstige, wie unsre itzige, sittliche Auferstehung vorgebildet, verheißen, gegeben, anschauen lernen möchten!

Am Ostermontage.

Epistel aus Apostelgeschichte X, 37 — 44. Evangelium aus Luk. XXIV, 13 — 36.

Gebet.

Gott! der du der Welt durch das Osterfest die Mittel zur Seligkeit verliehen hast: wir bitten dich, segne dein Volk mit himmlischen Gaben, damit es zur vollkommnen Freiheit der Kinder Gottes und zum ewigen Leben gelangen möge durch deinen Sohn, Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Am Osterdienstage.

Epistel aus Apostelgesch. XIII, 26 — 33. Evangelium aus Lukas XXIV, 36 — 48.

Gebet.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, verleihe, daß diese heilige Osterfeier uns mit reinen und frommen Gesinnungen belebe, und unser Herz unzertrennlich mit dir vereinige; damit wir durch diesen heiligen Dienst gestärkt, in frommer Andacht und Gottseligkeit zur ewigen Herrlichkeit gelangen mögen durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Ostermittwoche.

Epistel aus Apostelgesch. III, 12 — 20. Evangelium aus Joh. 21, 1 — 15.

Gebet.

Gott! du erfreust deine Kinder durch die alljährlich wiederkehrende Feier der Auferstehung unsers Herrn; verleihe nach deiner Huld, daß wir durch die Feste, die wir hier in der Zeit begehen, zu den ewigen Freuden zu gelangen würdig werden mögen durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Osterdonnerstage.

Epistel aus Apostelgesch. VIII, 26 — 40. Evangelium aus Joh. XX, 11 — 19.

Gebet.

Gott! der du die Verschiedenheit der Völker in dem Bekenntnisse deines Namens zur Einigkeit gebracht hast, gib, daß in Allen, so du durch die heil. Taufe wiedergeboren hast, Ein Glaube der Gemüther, und Eine Frömmigkeit der Handlungen kund werde durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Osterfreitage.

Epistel aus I. Petrus III, 18—22. Evangelium aus Matth. XXVIII, 19—20.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du das österliche Geheimniß zum Bürgen der Aussöhnung des menschlichen Geschlechtes aufgestellt hast, verleihe unserm Geiste, daß wir, was wir im Bekenntnisse feiern, in der That nachahmen durch deinen Sohn, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Ostersamstage.

Epistel aus I. Petrus II, 1—11. Evangelium aus Joh. XX, 1—10.

Gebet.

Verleih' uns, allmächtiger Gott! daß, da wir nun die Osterfeier vollendet haben, wir durch diese Festlichkeit zu der ewigen Freude zu gelangen verdienen durch unsern Herrn, Jesum Christum. Amen.

Der erste Sonntag nach Ostern.

Wir feiern heute den achten Tag nach Ostern, und in ihm den Schluß dieses Festes und nennen ihn den weißen Sonntag. Schon bei den Juden wurde das Osterfest durch acht Tage begangen; denn groß war die Wohlthat, die dasselbe in das Gedächtniß zurückrief, nämlich die Befreiung von dem Tode der Erstgeburt und Sklavenjoche, das in Aegypten schwer auf Israel lastete. Darum konnte eine eintägige Feier keineswegs genügen. Was war natürlicher, als daß auch die christliche Ostern auf eine eben so lange Festdauer Anspruch machte, da sie nun an die Stelle der jüdischen trat, sich aber zu derselben, wie die herrlichstrahlende Mittagssonne zum schwachen Morgenschimmer verhalten. Denn hier — im christlichen Osterfeste, feiert nicht mehr eine kleine, wie auch immer bedeutende Nation, eine zeitliche Rettung aus einem drückenden Joche; hier feiert die Menschheit den Triumph über die Sünde, und die Befreiung der unsterblichen Seelen vom ewigen Verderben. Diese Rettung

hat unser wahres Osterlamm, Jesus Christus, uns am Kreuze erworben, und hat uns durch seine Auferstehung das große Wort versiegelt, daß in keinem, als in seinem Namen, das Heil der gefallenen Menschen zu finden ist. Das ist die Bedeutung des Osterfestes, das wir heute schließen. —

Jesus wollte aber nicht allein durch den Glauben an seinen Versöhnungstod die Menschen an seinen Verdiensten Antheil nehmen lassen; sie sollten sichtbar eingeweiht werden, und in dieser Einweihung die Gnade der Versöhnung durch seinen Tod erhalten. Darum setzte er die heil. Taufe als das Sakrament der Wiedergeburt und der Erneuerung durch den heil. Geist ein, und befahl seinen Aposteln in die ganze Welt zu gehen, die Völker zu lehren, und sie auf seinen Namen zu taufen.

Das thaten auch die Boten des Herrn, und wie sie, auch alle ihre Nachfolger. Doch — zu welcher Zeit hätten sie das lieber thun sollen, als gerade am Osterfeste? Ja, am jährlichen Andenken der Errettung von der Sünde durch Jesu Tod ziemte es sich ganz vorzüglich, recht Viele an dieser Wohlthat der Erlösung durch die heil. Taufe Theil nehmen zu lassen.

Darum ertheilte die Kirche in den ersten Jahrhunderten den Täuflingen, welche meistens erst in vorgerücktem Alter die Gnade der heil. Taufe empfingen, in der dem Osterfeste vorangehenden Fastenzeit einen nähern Unterricht über die Grundlehren und Geheimnisse des heil. Glaubens, ließ sie schon an dem ersten Theile der heil. Messe Antheil nehmen, und der Vorabend der Auferstehung des Heilandes war dann der glückliche Zeitpunkt, wo sie die Würdigen mit dem reinigenden Taufwasser besprengte, und zu Mitgliedern des Reiches Jesu auf Erden einweihete. Hier geschah es nun auch, daß die Getauften mit einem weißen Gewande, dem Symbole der wiedererlangten Unschuld und Heiligkeit geschmückt wurden. Dieses Gewand trugen sie während der ganzen Osterwoche, die Kirche verdoppelte ihre Gebete für diese Neulinge im Glauben; und endlich am achten Tage nach Ostern legten sie dieses weiße Gewand ab, und gesellten sich auch in ihrem weißen Anzuge der Gemeinde der Gläubigen zu. Aus dieser Ursache erhielt der heutige Sonntag seinen Namen: weißer Sonntag, und er blieb ihm bis heute, so wie auch unsre Kirche itzt noch am Charsamstage das Taufwasser weihet. — So beständig ist die heil. katholische Kirche auch im

Kleinen, und was das apostolische Zeitalter schuf, ist ihr heute noch hochehrwürdig!

Obschon unsre heil. Kirche auch itzt noch wünschet, daß am Vorabende vor Ostern immer wenigstens Einige möchten getauft werden: so wollte sie doch deßwegen Niemanden bis auf diesen Tag die Gnade der heil. Taufe verschieben; sondern sie taufet uns gleich nach unsrer Geburt, um uns so bald als möglich der Verheißungen Jesu theilhaftig zu machen; und dieses um so mehr, da wir schon von christlichen Aeltern geboren werden. Deßwegen aber behält doch der heutige Tag für uns Getaufte seine hohe Bedeutung — und erinnert uns ganz vorzüglich an unsre Taufgnade und Taufgelübde. Erneuern wir heute beide vor Gott — in Dank und heil. Vorsätzen! —

Die Epistel aus 1. Joh. V, 4 — 10 veranlaßt uns nachzudenken über den wahren christlichen Glauben; und zwar — über seine göttlichen Kraft — V. 4. Ueber seinen wesentlichen Inhalt — V. 5. Ueber seine zweifellose Gewißheit V. 6—10.

Das Evangelium aus Joh. 20, 19 — 31 erzählt zwei Offenbarungen des Auferstandenen an seine Jünger, durch welche sie zum Glauben an seine wahrhaft erfolgte Auferstehung hingeführt, und in demselben befestiget werden. Diese Thatsache war ihnen zugleich Siegel seiner göttlichen Würde; daher ruft Thomas aus: „Mein Herr und mein Gott!“ Die Schlußworte des Evangeliums geben in größter Klarheit den Zweck der ganzen heil. Schrift, und jeder einzelnen in ihr erzählten Begebenheit an, zum Glauben an Jesum, als den Messias, und somit zur Seligkeit in seiner Gemeinschaft hinzuführen. Und hierin scheint auch der Hauptgedanke beider Schriftabschnitte dieses Sonntags zu liegen; sie sollen auf den Glauben an Jesum Christum hinweisen, wie er so wohlbegründet ist durch unläugbare Thatsachen und zuverlässige Zeugnisse. Im Glauben an Jesum, als den Christus, liegt — **die Quelle der christlichen Freude.**

Gebet.

Verleih' uns, allmächtiger Gott, daß, wie wir die Osterfeier vollendet haben, so auch der Sinn und der Geist des Festes durch deine Gnade in unsern Sitten und in un-

ferm Wandel sichtbar werde und bleibe durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der zweite Sonntag nach Ostern.

Das Evangelium aus Joh. X, 12 — 16. handelt von dem guten Hirten, Jesu Christo. Ja er ist, was er heißt: unser guter Hirt; denn er ist unser bester, unser einziger Hirt. Er kennet uns; er hütet und bewacht uns; er weidet uns auf seiner Weide; er verläßt uns nicht, wenn Gefahr uns droht; er eilt suchend dem verlornen Schafe nach, und ruhet nicht, bis daß er es findet; er gab sogar sein Leben für seine Schafe — für uns. Das ist der höchste Gegenstand der christlichen Freude; und hierin liegt die Idee der hl. Kirche an diesem Sonntage.

Die Epistel aus I. Petrus II, 21 — 25. führt, was im Evangelio nur angedeutet ist, weiter aus, wie dieser gute Hirt, so unschuldig und geduldig, für uns, zu unsrer Begnadigung gelitten hat, und macht von Christi Leiden eine Anwendung auf die Gläubigen, und entwickelt die kräftigsten Beweggründe, welche sie zu williger Ertragung der Leiden ermuntern sollen — nämlich: das hl. Vorbild Christi, dem wir nachfolgen sollen — V. 21—23. Ferner: die durch Christi Leiden und Tod gestiftete Erlösung; V. 24. und endlich: die selige Gemeinschaft mit Christo durch die Bekehrung. V. 25.

Je größer die Freude des gläubigen Herzens am Herrn ist, desto weniger werden allerlei Leiden und Trübsale diese Freude zu stören vermögen; sondern im Aufblicke zu dem Herrn wird stets neuer Muth, neue Kraft, neue Freudigkeit zu wahrhaft christlicher Erduldung und Besiegung der zeitlichen Leiden gefunden werden von Allen, die den guten Hirten herzlich lieben.

Gebet.

O Gott! der du in der Selbsterniedrigung deines Sohnes das tiefgesunkene Menschengeschlecht wieder aufgerichtet hast; verleihe deinen Gläubigen die Freude deines Geistes, damit, nachdem du sie der Strafe des ewigen Todes entnommen hast, sie auch zu dem Genusse der ewigen Seligkeit gelangen mögen durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. —

Der dritte Sonntag nach Ostern.

Das Evangelium aus Joh. XVI, 16 — 23. redet von den Offenbarungen des Herrn an die Seinen, daß sie ihn itzt sehen, bald nicht mehr, dann aber wieder von neuem; dieser Wechsel zeigt, daß im gegenwärtigen Leben keine ganz vollkommne Gemeinschaft zwischen dem Erlöser und den Gläubigen statt findet, wie sie einst, ununterbrochen, und durch keinen Wechsel gestört, jenseits statt finden wird, wenn wir zu den Wohnungen des ewigen Friedens, zu der rechten Heimath werden gelangt sein. Im gegenwärtigen Leben, das lehrt uns dieser Wechsel überdies noch, sind wir in der Fremde, „da unser Herr im Himmel ist;“ und wie Christen dies Leben als eine Pilgrimschaft ansehen; wie sie sich als Fremdlinge in der Fremde verhalten sollen, davon redet die Epistel aus 1. Petrus 2, 11 — 20. in dem 11 — 12. Verse ganz im Allgemeinen. Der Erlöser redet im Evangelium ferner noch V. 20. von einem Gegensatze zwischen der Welt und den Gläubigen; eben darauf weisen alle Ermahnungen der Epistel mit Rücksicht auf die verschiedenen Verhältnisse hin — zu den Ungläubigen — V. 11 — 12; als Unterthan zur Obrigkeit; V. 13 — 17. in dem dienenden Verhältnisse als Knecht zum Herrn. V. 18 — 20. Dem Evangelium zufolge soll aller Schmerz und alle Traurigkeit, welche die Welt etwa erregen mag, von den Gläubigen durch ihre höhere Freude am Herrn besiegt werden. In der Epistel wird — V. 19 — 20. insonderheit ermahnt, daß jeder Schmerz bei unverschuldeten Leiden durch den Hinblick auf Gott standhaft ertragen, und mit Geduld überwunden werden soll.

Der Hauptgedanke für beide Schriftabschnitte möchte also zeigen, welcher Sinn und Wandel der wahre Christ in den mannigfachen Verhältnissen, Zuständen und Erfahrungen des irdischen Lebens beweist, und beweisen soll. Es wird uns also hier: die Beschaffenheit der christlichen Freude, wie sie auf Erden allzeit noch mit Schmerz und Traurigkeit gemischt ist, geschildert. —

Gebet.

O Gott! der du den Irrenden das Licht deiner Wahrheit offenbarest, auf daß sie zu dem verlassenen Wege der Gerechtigkeit zurückkehren können; verleihe Allen, welche zu dem christlichen Glauben gelangt sind, daß sie, was die-

ser Berufung widerstreitet, verachten, und allem, was der selben entspricht, und sie vollendet, nachstreben durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der vierte Sonntag nach Ostern.

Das Evangelium aus Joh. XVI, 5 — 15 redet von der Sendung des heil. Geistes, worin sich die unveränderliche Liebe, Treue und Gnade des Erlösers gegen seine Jünger so herrlich offenbarte, und zugleich macht es aufmerksam auf die Wirksamkeit dieses Geistes, welche die Jünger ebensowohl wie die Welt erfahren sollten; Beide doch auf ganz verschiedene Weise. In der Epistel aus Jakob. I, 16 — 21 ist ebenfalls von der unveränderlichen Barmherzigkeit Gottes die Rede, von welchem nur gute und vollkommne Gaben herabkommen; die größte Wohlthat, welche er erweist, ist die, daß er durch sein Wort, das unverfälscht und lauter in seiner heil. Kirche niedergelegt ist und verkündigt wird, als durch das Mittel, dessen sein heil. Geist sich bedient, unsre Wiedergeburt zu Stande bringt.

Die Mittel, durch welche unsre Christenfreude bewirkt und gestärkt wird, nämlich die Sendung des heil. Geistes, und das Wort Gottes in der heil. Schrift und aus dem reinen Munde der Kirche, scheinen der Einheitspunkt beider Schriftabschnitte zu seyn. Wie sich der Mensch gegen das Wort Gottes, und folglich auch gegen den heil. Geist und das Strafamt desselben verhalten solle, zeigt die Epistel; das Evangelium aber schildert die Wirksamkeit und das Strafamt des heil. Geistes nach seinem Wesen und seinen Erfolgen. War im Evangelium des vorigen Sonntags von dem Wechsel der Zustände bei den Gläubigen die Rede: so hier nun im Gegensatze: von der unveränderlichen barmherzigen Gesinnung Gottes und des Erlösers gegen sie.

Gebet.

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen zu Einem Willen vereinigest; gib deiner Gemeinde deiner Gnade Licht, Kraft und Salbung, daß sie hinfort nur das allein liebe, was du gebietest, nur nach dem allein verlange, was du verheißest; auf daß, unter dem Wechsel der irdischen

Dinge unsre Herzen dort, wo ewige Liebe waltet, hinstreben — durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Der fünfte Sonntag nach Ostern.

Der evangelische Abschnitt für diesen Sonntag — Joh. XVI, 23 — 30 redet, wovon diese Woche auch den Namen: „Bittwoche" führt — vom Gebete, und zwar insonderheit vom Gebete im Namen Jesu, und von den segensreichen Erfolgen desselben, nämlich: von der alsdann gewiß zu erwartenden Erhörung, wenn wir, als auf Jesu Geheiß, und seinem Sinne gemäß, und mit Vertrauen auf seine Macht und Liebe, die uns erhören will, in Gebet und Flehen vor ihm und dem himmlischen Vater erscheinen.

Die Epistel aus Jak. 1, 22—27 redet vom göttlichen Worte, das wir hören und befolgen sollen, was zum wahren Gottesdienste gehört, der ja nichts anders ist, als daß wir Gott aus seinem Willen und seinem Worte recht erkennen, und dann unser ganzes Leben nach den Verheißungen und Vorschriften dieses Wortes einrichten, wozu das Gebet ein kräftiges und überaus wirksames Hilfsmittel ist. Das Evangelium empfiehlt das Gebet als eine einzelne Uebung der Frömmigkeit; die Epistel lehrt, unser ganzes Leben solle ein stetes Gebet, ein ununterbrochener Gottesdienst in ächter Bruderliebe und wahrer Heiligung seyn; dann wird unsre Christenbestimmung: die Freude am Herrn — vollkommen werden; Joh. 16, 24 und vor aller Selbsttäuschung bewahrt bleiben.

Die Schriftabschnitte dieses und des vorigen Sonntags veranlassen, nach Absicht unsrer heil. Kirche — zu Betrachtungen über die beiden Gnadenmittel: des göttlichen Wortes und des Gebetes, deren Anwendung unser geistliches Leben erweckt, das erweckte nährt, stärkt und befestigt, und ohne deren rechten Gebrauch der wahre Gottesdienst gar nicht statt finden kann. Wie Gottes Gnade diese Mittel uns geschenkt hat, so dienen sie auch zu unserm Heile, daß wir Gottes Gnade empfangen und verkosten, was ohne Wort Gottes und Gebet unmöglich ist; und daher heißen sie mit Recht Gnadenmittel, sowohl wegen ihres Ursprungs, als wegen ihrer Bestimmung. Sie sind Heilmittel für unser verderbtes, ungöttlich-gesinntes

Herz, daß es himmlisch gesinnt werde, welches nur mit Gott und dem Erlöser geschehen kann; und diese Gemeinschaft anzuknüpfen und zu unterhalten, dienen Wort Gottes und Gebet auf gleiche Weise. In seinem Wort redet der Herr zu uns; im Gebete reden wir mit ihm; im Worte gibt er uns seinen Willen zu erkennen; im gläubigen Gebete eignen wir uns alles an, was zum Leben und Wandel in Gott dient. Die Beschäftigung mit Gotteswerte und die Uebung des Gebetes an und für sich ist nun freilich wohl der Wille Gottes: aber es ist doch nicht minder wichtig, daß beides auf die rechte Weise, gleichsam nach Anleitung und Vorschrift unsers Seelenarztes, geschehe. Ueber das Gebet gibt das Evangelium die Vorschrift — daß es im Namen Jesu verrichtet werden soll; über den rechten Gebrauch des göttlichen Wortes belehrt die Epistel. —

Gebet.

O Gott! von dem alles Gute hervorgeht; erhöre deiner Gläubigen Bitte, und gewähre, daß wir durch Eingebung deines heiligen Geistes nur das denken, was wahr ist, und von dir geleitet und gestärkt, das als Wahrerkannte, in der That üben mögen — durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Die Bitt-Tage.

An diesen Tagen des allgemeinen Gebetes versammelt die Kirche schon vom fünften Jahrhunderte an ihre Kinder, um sie im Tempel, wie in Gottes freier Natur zu heiligen Gefühlen gegen den Schöpfer und besten Vater zu wecken. Lernen soll der Christ und anerkennen, daß jede gute Gabe für Leib und Seele von Oben herabkommt; und flehen soll er in vereintem Gebete um diese Güter für Zeit und Ewigkeit. Der feierliche Umgang in diesen drei Tagen — welch' ein herrliches Bild ist er unsers Glaubens, unsrer Hoffnung und Liebe! An ihrer Spitze erhebt sich der Baum unsers Heiles — das Kreuz Jesu Christi, des Weltversöhners, durch den wir allein frohen Zutritt zum Vater haben. In Jesu, dem für uns Gekreuzigten, beten wir an den Mittler zwischen uns und Gott, unsern Fürsprecher bei dem allmächtigen Vater, in dessen Namen, durch dessen Verdienst wir Erhörung unsers Gebetes hoffen dürfen.

Ist er unser Führer, schreitet er vor uns her auf unsrer Pilgerbahn, dann können wir den rechten Weg, den Weg zum Vater, zum ewigen Vaterlande nicht verlieren. Dem Kreuze folgen die Fahnen, die Sinnbilder des Sieges, den unser Herr und Erlöser erkämpft hat über Sünde, Tod und Hölle, und von welchem alle seine Erlösten die herrlichsten Früchte erndten. Einer siegenden Kriegsschaar gleich ziehen die Gläubigen hinter dem Kreuze und den Fahnen einher. Die Litanei zu allen Heiligen ertönt; die triumphirende und streitende und leidende Kirche — Alle flehen zum Einen Herrn, in Einem Geiste, mit Einem Wunsche: um Erbarmen. Der Geist schwingt sich in diesem Wechselgebete zuerst zum Throne des Dreieinigen; dann vereinigt er sich mit den reinen Geistern und mit den seligen Auserwählten, die hienieden Vorbilder des Glaubens, Muster der Liebe, Beispiele der Hoffnung uns hinterlassen, und unser auch in der Herrlichkeit nicht vergessen. Beschworen wird der göttliche Heiland bei allen Geheimnissen seines Lebens, Leidens, Todes; seiner Auferstehung, Himmelfahrt und Wiederkunft, uns zu erhören, zu verschonen, uns zu erlösen von allen Uebeln der Zeit und dem Fluche der Ewigkeit. Der Christ fleht auch zu ihm um die Güter des Leibes, für sich und alle seine Miterlösten. In diesem wettkämpfenden Flehen des Priesters und Volkes können wir fest vertrauen, Gott nehme uns zu Gnaden auf; schütze die christliche Kirche, gebe den Fürsten und Unterthanen den Frieden, erfülle uns Alle mit himmlischen Gütern, schenke Gedeihen den Früchten der Erde, und ewige Ruhe allen in seinem Glauben und im Vertrauen auf sein unendliches Verdienst dahingeschiedenen Gläubigen; ist er ja doch das Lamm, welches aller Welt Sünden dahinnimmt! — Das ist der Inhalt dieser Seufzer und Gebete, während des feierlichen Umzuges. —

Psalm und Gebete nach der Allerheiligen-Litanei.

Auf! eile, Gott, mich zu erretten!
Jehova! eile mir zu helfen!
Erröthen und verstummen müssen,
Die Tod mir droh'n.

Bedeckt mit Schande müssen weichen,
Die meines Unfalls sich erfreuen;
Vor Scham vergehen, die entgegen
Mir schrei'n: da! da!

Frohlocken sollen dann, und jauchzen
Dir Alle, die dich suchen; immer
Die Freunde deines Heiles sagen:
Der Herr ist groß!

Ich schmacht' in Dürftigkeit und Elend;
Jehova! eile mir entgegen!
Du bist mir Hülfe, Gott! und Rettung;
Auf! säume nicht!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste: Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Mache selig deine Diener, o Gott! die auf dich vertrauen! Sei uns, Herr! ein starker Thurm wider unsre Feinde! Laß den Feind nichts vermögen wider uns, und das Kind der Bosheit schade uns nicht! Herr! handle nicht mit uns nach unsern Sünden! Vergelte uns nicht nach unsern Missethaten! — Lasset uns beten für unsern obersten Hirten! der Herr erhalte ihn! Er verlängere sein Leben! Er mache ihn glücklich auf Erden, und übergebe ihn nie in die Hände seiner Feinde! Lasset uns bitten für unsre Wohlthäter! O Herr! du wollest allen unsern Wohlthätern um deines Namens willen das ewige Leben schenken! Lasset uns bitten für alle abgestorbenen Christgläubigen! Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Laß sie ruhen in Frieden! Amen! Lasset uns beten für unsre Brüder und Schwestern! Beselige sie, o Herr! die auf dich hoffen! Herr! sende ihnen Hülfe aus deinem Heiligthume! Und von Sion aus beschütze sie! Herr! erhöre mein Gebet und laß mein Rufen zu dir dringen!

O Gott! dessen Eigenschaft es ist, allzeit dich unser zu erbarmen, und zu schonen; nimm an unser flehentliches Gebet, daß uns und alle deine Diener, die wir mit den Ketten der Sünde noch gebunden sind, die Erbarmung deiner Güte gnädig erlöse! —

Wir bitten dich, o Herr! nimm an unser demüthiges Gebet, und schone derer, die ihre Sünden bekennen, daß wir nach der Fülle deiner Güte Verzeihung und Frieden erlangen mögen! —

O Herr! erzeige uns gnädig deine unaussprechliche Barmherzigkeit, indem du uns von unsern Sünden erlöset, und von der Strafe, die wir für dieselbe verdienen, errettest! —

O Gott! der du durch die Sünden beleidiget, und durch die Buße versöhnt wirst; sieh' gnädig an das Flehen deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geisel deines Zornes, welche wir für unsere Sünden verdienen! —

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme dich deines Dieners, unsers obersten Hirten, deines Statthalters auf Erden, und leite ihn nach deiner Milde auf den Weg des ewigen Heiles, damit er durch deine Hülfe, was dir gefällig ist, beginne und kräftig vollbringe! —

Gott! von dem alles heilige Verlangen, alles weise Rathen, und alles gerechte Thun stammt, gib uns, deinen Dienern, jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann; damit unsere Herzen deinen Geboten stets ergeben, und unsere Zeiten von allen feindlichen Schrecken befreit, unter deinem Schutze ruhig bleiben! —

Herr! durchglühe uns mit dem Feuer des heiligen Geistes Herzen und Nieren, damit wir im keuschen Leibe dir dienen, und in reinem Gemüthe dir gefallen mögen! —

O Gott! du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung ihrer Sünden, auf daß sie die Nachlassung, die sie allezeit gewünscht haben, durch unser frommes Flehen erlangen mögen! —

Komm uns, o Herr! in Allem, was wir thun, mit deiner Gnade zuvor, und hilf uns mit deinem mächtigen Segen weiter fort; damit alle unsere Gebete und Handlungen von dir ihren Anfang nehmen, und durch dich ihre Vollendung erhalten! —

Allmächtiger, ewiger Gott! der du herrschest über die Lebendigen und Todten, und dich Aller erbarmest, welche du wegen ihres Glaubens und Wandels als die Deinen anerkennest! wir bitten dich demüthig, daß die, für welche wir uns zu beten vorgenommen haben, und entweder noch im Leben, oder abgeschieden sind, auf die Fürbitte aller deiner Heiligen, nach deiner Güte, Verzeihung aller ihrer Sünden erlangen mögen durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Feier der Himmelfahrt Christi.

Vollendet ist das große Erlösungswerk Jesu auf Erden; erreicht der unaussprechliche Zweck, den der Heiland durch seine liebvolle Menschwerdung beabsichtigte; erfüllt ist in ihm bis auf die kleinsten Züge das sprechende Bild, welches die heil. Seher Gottes von dem Welterlöser entworfen hatten. Geboren war er von einer Jungfrau, wie Isaias schon vorher verkündete; das Erdenlicht erblickte er, nach des Propheten Malachias Weissagung zu Bethlehem; er hatte an Johannes den Mann gefunden, der ihm in Kraft und Weisheit des Elias den Weg bereitete, und die Juden auf seine Ankunft aufmerksam machte; wie bei dem Propheten Malachias geschrieben steht. Ein Lehrer, ein Wunderthäter, ein Prophet ist er gewesen; groß war er in Thaten, wie in Worten. Er wurde verspottet, verkannt, gelästert, verworfen, wie ein Missethäter hat man ihn ans Kreuz geschlagen. Aber gerade diese Merkmale des Messias finden wir schon in den Schriften von Moses, David, Isaias und Jeremias; ja das ganze alte Testament ist voll von diesen Wahrzeichen des künftigen Weltheilandes. In der göttlichen Schrift heißt es auch von ihm: „du wirst mich nicht im Grabe lassen und nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwesung erfahre.“ Psalm 15, 10. Darum erzitterte am dritten Tage nach Jesu Tode das Felsengrab; lebendig und glorreich ging er aus demselben hervor; freudig verkündigten die Engel das Alleluia den erschrockenen Frauen und Jüngern, bis diese mit ihren eigenen Augen ihn sahen, und seine Stimme wieder hörten, und mit ihren Händen ihn befühlten. So hatte Jesus den Tod überwunden, und das Wort der Weissagung erfüllt; und er konnte in Wahrheit nun sich berufen auf das Zeugniß der heil. Schrift. Joh. V, 39.

Ist aber Alles an ihm erfüllt worden, so muß auch wahr seyn, was der Erzengel Gabriel voreinst zu der allerseligsten Jungfrau gesprochen, als er ihr die Geburt des Gottessohnes verkündete: „Seines Reiches wird kein Ende seyn.“ Luk. 1, 33. Wahr muß werden, was Gott schon dem Abraham verheißen: „durch deine Nachkommen sollen alle Völker der Erde gesegnet werden.“ Der Erlöser muß also König seyn und ewig herrschen; er muß alle Menschen in sein beseligendes Reich versammeln, auf daß Alle ihr Heil erringen

können, wenn sie nur wollen. Und König ist Jesus auch wirklich. In dieses sein Reich ist er heute eingegangen, weil „er aufgefahren ist zu dem Himmel, und sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters.“ — Für uns ist Jesus in den Himmel aufgefahren — um uns dort Wohnstätten zu bereiten; Joh. 14, 2. Um uns von dort den Tröster herniederzusenden; Joh. 16, 7. Um das Werk der Erlösung ganz zu vollenden, und den Erlösten den verschlossenen Himmel wieder aufzuthun; Joh. 10, 9. Für uns sitzt Jesus zur Rechten seines himmlischen Vaters: als unser Herr und König, dem nun alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden — Matth. 28, 18; als unser ewiger Fürsprecher bei dem Vater; 1. Joh. 2, 1; als unser künftiger Richter, der von dorther wiederkommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten. Apostelgesch. 1, 11. Luk. 21, 27.

Das lehrt die heutige Epistel aus Apostelgesch. 1, 1, 11. und das Festevangelium aus Mark. 16, 14 — 20. —

Morgenandacht — bis nach der Oktavfeier.

Herr! öffne meine Lippen, daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!

Mein Gott, hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste!

Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Alleluia.
Gott hat Jesum erhöhet über Alles. Alleluia!
Und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist!
Alleluia.

Lobgesang.

Jesus! Sieger über Grab und Tod,
Aller Völker Friedumkränzter Bot';
Was die erste Sünde einst verdorben,
Hast du huldvoll uns zurückerworben!

Aufgefahren in des Himmels Pracht,
Theilst du dort des ew'gen Vaters Macht,
Herrschst mit ihm im Kreise der Geweihten
Durch des Himmels und der Erde Weiten.

Alles in des Himmels Strahlenraum,
Alles unter seinem Wolkensaum,

Alles in der Erde dunkeln Gründen,
Muß, o Sieger, deinen Ruhm verkünden.

Selbst der Cherub mit dem Glutenblick
Bebet ehrfurchtvoll vor dir zurück,
Betet knieend an die ew'ge Größe,
Die einst wandelte in Menschenblöße.

Deiner Gottheit freudighehr bewußt,
Huldiget dir jede Menschenbrust;
Und des Weltalls unbegriffne Seele
Folget deinem heiligen Befehle!

Schenke, Herr, uns immer deine Huld!
Rein'ge uns von jeder Sündenschuld!
Laß von deiner Gnade Kraft erhoben
Unsre Herzen ewig glüh'n nach Oben!

Damit, wenn du in der Engel Schaar,
Einstens nahst auf Wolken licht und klar,
Wir aus deiner Richtershand die Kronen
Froh empfangen — unsern Kampf zu lohnen!

Lesung aus Ephes. 1, 20—23.

Der Vater hat Christus von den Todten auferweckt, und zu seiner Rechten im Himmel gesetzt — über jede Oberherrschaft und Gewalt und Macht und Herrschaft, und jede Würde, die nicht nur in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen genannt wird. Alles hat er unter seine Füße gelegt, und ihn zum Haupte über die ganze Kirche gesetzt, welche sein Leib ist, und die Vollendung dessen, der Alles in Allem vollendet.

Gott, unser Herr, fährt mit Frohlocken, begleitet vom Posaunenschall, empor! Psalm 46. Der Herr ist majestätisch in seinem Heiligthume, wie vormals auf dem Sinai; so ist er aufgestiegen zu der Höhe, hat im Triumphe Gefangene mitgeführt! Alleluia! Psalm 67.

Gebet.

Verleih' uns, allmächtiger Gott! daß, wie wir glauben, daß am heutigen Tage dein Eingeborner, unser Erlöser, gen Himmel aufgefahren ist, also auch wir mit unsern Gemüthern gen Himmel fahren, und im Himmel Wohnung finden mögen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. —

Herr! erhöre mein Gebet! und laß mein Rufen zu dir dringen!

Lasset uns den Herrn preisen! Gott sei Dank!

Es segne und bewahre uns der allmächtige und barmherzige Gott — der Vater und der Sohn, und der heil. Geist. Amen.

Gottes Hülfe und Gnade sei und bleibe allzeit mit uns! Amen.

Laß auch, Allbarmherziger, die Seelen der verstorbenen Christgläubigen in Frieden ruhen! Amen.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen u. s. w. wie oben.

Ihr Erdensöhne! singet dem Ewigen, und rühret euer Saitenspiel dem Herrn, der zum Himmel emporfährt! Psalm 67. —

Psalm 46.

Frohlocket alle Völker mit Jubel,
Jauchzet Gott mit fröhlichem Schall!
Denn der Herr, der Furchtbare, Höchste,
Ist König, gewaltig in aller Welt!
Er stürzet nieder unter uns Völker,
Heiden unter unseren Fuß;
Er erwählet selbst uns das Erbe,
Die Herrlichkeit Jakobs, von ihm geliebt!
Gott fährt im Jauchzen bei der Posaune
Hellem Klang, der Höchste empor!
Tönet Gott, ertönet ihm, Saiten!
Ertönet ihm, unserem Könige!
Der Herr ist König über das Weltall;
Singet ihm ein höheres Lied!
Gott ist König über die Völker;
Er thront auf dem Sitze des Heiligthums!
Versammelt sind die Fürsten der Stämme,
Sie, dein Volk, o Abrahams Gott!
Gottes sind die Häupter des Landes;
Wie ist er, o wie nun so hoch erhöht!

Lesung aus Joh. 17, 4 — 6.

Ich habe auf Erden dich verherrlicht; ich habe das Geschäft vollendet, das du mir aufgetragen, zu vollziehen.

Nun, Vater! verherrliche auch du mich bei dir mit der Herrlichkeit, die ich, schon ehe die Welt war, bei dir hatte! —

Lobgesang.

Erhabner König! ew'ger Gott!
Du Heiland Aller, die dir trauen!
Du Sieger über Grab und Tod,
Und der Verwesung Grauen!

Weit über alle Sterne hin
Schwingst du dich auf der Herrschaft Stufen,
Wohin dich keines Menschen Sinn,
Wohin dich Gott berufen:
Daß dir der Wesen dreifach Reich
Gehorsam, Ehre, Furcht bezeuge;
Und Himmel, Erde, Höll' zugleich
Vor dir die Kniee beuge!

Erstaunt denkt englischer Verstand
Der Menschen Heil vom Menschensohne;
Den Menschen rettet Menschenhand,
Der Gottmensch herrscht vom Throne!

Kein Glück auf Erden gleichet dir,
Nichts in dem ganzen Weltgebäude!
Sei, Herrscher, unsre Wonne hier,
Im Himmel unsre Freude!

Vergib uns unsrer Sünden Schuld,
Damit kein Flecken an uns klebe,
Und sich das Herz durch deine Huld
Vom Irdischen erhebe!

Seh'n wir dich dann zur letzten Zeit
Als Richter auf dem Wolkenthrone:
So sind von Strafen wir befreit,
Und du reichst uns die Krone!

Dich, Welterlöser, loben wir,
Dich preisen, ehren wir hienieden!
O schicke uns, wir fleh'n zu dir,
Dein Heil und deinen Frieden!

Gebet.

Ewiger, barmherziger Vater! der du deinen Sohn nach seiner Selbsterniedrigung für uns Sünder wieder verklärt hast bei dir selbst mit der Klarheit, die er bei dir hatte, ehe die Welt war; wir bitten dich, bewirke du, daß wir Eins werden mit ihm, gleichwie er Eins ist mit dir — er — unser Herr und Heiland, Jesus Christus, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Andacht am Abende.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben. —

Zeige dich, o Herr! groß in deiner Stärke! Wir preisen dich mit Sang und Saitenspiel! Alleluia! Auffahrend zu dem Himmel führte Christus gefangen die Gefangenschaft! Alleluia —

Psalm 14.

Gott! wer darf in deinem Zelte wohnen?
Wer auf deinem heil'gen Berge ruh'n?
Der unsträflich wandelt, Tugend übet,
Aus dem Herzen Wahrheit spricht;

Der mit seiner Zunge nie verläumdet,
Arges nie vor seinem Bruder thut;
Wider seinen Nächsten nie verbreitet
Gifterfüllte Lästerung;

Der das Laster, wo es ist, verachtet;
Wo sie ist — die Frömmigkeit verehrt;
Schwört, und was sein Mund einmal beschworen,
Selbst mit eignem Schaden hält;

Geld nicht leiht auf ungerechten Wucher,
Wider Unschuld nicht Bestechung nimmt;
Dieser wird ein Himmelserbe werden,
Freuen sich in Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne,
Dank, Anbetung, Ruhm dem heil'gen Geist' —
Ewig preisen alle Menschen Zungen,
Alle Zeiten dich, o Gott!

Lesung aus Apostelgeschichte I, 11.

Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen ward, wird eben so wiederkommen, wie ihr ihn fahet in den Himmel sich erheben. —

Lobgesang.

O Jesu! aller Menschen Heil,
Der frommen Seelen bester Theil!
Du Schöpfer der erlösten Welt,
Licht, das die Deinen keusch erhält!

Wie übergroß war deine Huld!
Du nahmst auf dich der Sünder Schuld,
Und gingest in die Todespein,
Um uns vom Tode zu befrei'n!

Durchbrochen ist der Hölle Nacht,
Der Väter Kette losgemacht;
Du fährst als Held im Siegeslauf
Zur Rechten deines Vaters auf.

O gieb durch deinen Gnadenblick
Die erste Unschuld uns zurück!
Laß sehen uns dein Angesicht!
Beglück uns durch dein selig Licht!

Du Himmelsführer, Himmelsbahn!
Zieh' unsre Herzen himmelan,
Sei unsre Wonne nach dem Leid,
Sei unsres Lebens Seligkeit!

Ruhm, Jesu, dir! sey hochgeehrt
Der siegend heut' zum Himmel kehrt!
Mit deinem Vater und dem Geist',
Den ewig alle Schöpfung preißt! —

Vom Vater war Christus ausgegangen; und in die Welt gekommen! Alleluia!
Er verließ die Welt wieder und ging zurück zum Vater! Alleluia!

Gebet.

Ewiger, allmächtiger Gott und Vater! der du deinen Sohn, unsern Erlöser, nach überstandenen Todesleiden in

deine Herrlichkeit aufgenommen und mit ewiger unumschränkter Machtfülle gekrönt hast; wir bitten dich, du wollest uns im Glauben an seine Erhöhung die tröstende Bürgschaft lebendig empfinden lassen, daß auch wir einst Mitgenossen seiner Herrlichkeit werden sollen — durch ihn, unsern Herrn, Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir — u. s. w.

Herr! erhöre mein Gebet! und laß mein Rufen zu dir dringen!

Lasset uns preisen den Herrn! Gott sei Dank!

Laß, Allbarmherziger, die Seelen der verstorbenen Christgläubigen im Frieden ruhen! Amen.

Am sechsten Sonntag nach Ostern.

Dieser Sonntag, der dem hl. Pfingstfeste unmittelbar vorangeht, hat die Bestimmung auf diesen hochfeierlichen Tag vorzubereiten; deßhalb ist auch im Evangelium Joh. XV, 26; XVI, 1—4. von dem hl. Geiste und seinen Gnadenwirkungen auf die Jünger Jesu die Rede, die nach dem Empfange des hl. Geistes durch ihren Wandel Zeugniß für Jesum vor der Welt ablegen sollten; wie ein solcher Wandel beschaffen sein müsse, lehrt die Epistel aus 1. Petr. IV, 8 — 11. nämlich: daß wir zu jeder Zeit klug und wachsam zum Gebete seyn — eine brünstige Liebe zu einander haben — als die guten Haushälter der mannigfachen Gaben Gottes mit gewissenhafter Treue unseres Berufes warten — und endlich in Demuth erkennen sollen, daß Gott zu Allem, was wir vornehmen, das Vermögen darreiche durch Jesum Christum. Der Name des Sonntags, aus dem Eingangsworte der hl. Messe, „Exaudi" Erhöre uns, o Herr! — die Vorschrift in der Epistel: zu wachen und zu beten; die Zeit, in welcher dieser Tag des Herrn fällt, nämlich in die Wartezeit der Apostel, welche von dem Auferstandenen vor seiner Himmelfahrt die Verheißung empfangen hatten, daß sie nicht lange nach diesen Tagen mit dem hl. Geiste getauft werden sollten, und zugleich auch die Weisung: zu warten auf die Verheißung des Vaters — Apostg. 1, 4—5. Ferner noch der Erwägung der Wahrheit, daß der himmlische Vater den hl. Geist so gerne denen verleiht, die ihn darum bitten — Luk. XI, 13. und daß nur solche diese himmlische Gabe empfangen können; endlich, daß die hl.

Apostel in dieser Wartezeit stets bei einander waren einmüthig mit Beten und Flehen — Apostelgsch. 1, 14. Dieß alles weist unverkennbar darauf hin, wie es nöthig für uns sei, daß wir um den hl. Geist bitten. Solches Bitten ist die rechte Vorbereitung auf das Fest, und macht uns empfänglich für die himmlische Gabe und für alle Gnadenwirkungen des hl. Geistes.

Gebet.

O Gott! König der Herrlichkeit! der du deinen eingebornen Sohn, Jesum Christum, den Sieger über Welt, Sünde und Tod, in deiner himmlischen Kirche erhöht hast; wir bitten dich, du wollest uns, die wir alles Trostes ermangeln, nicht verlassen, sondern deinen heil. Geist uns senden, welcher uns tröste und uns erhebe zu der Herrlichkeit, welche Christus, unser Heiland in seiner Auffahrt uns eröffnet hat, wo er nun mit Dir und dem hl. Geiste, gleicher Gott, lebet und regiert in Ewigkeit!

Allmächtiger, ewiger Gott! verleihe, daß wir allein einen dir ganz ergebenen Willen haben, und deiner Majestät mit aufrichtigem Herzen dienen durch Jesum Christum deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Der Samstag vor Pfingsten.

Je näher das Fest des heil. Geistes rückt, desto eifriger ist die heil. Kirche Gottes bedacht, ihre Kinder auf diese höchste Gabe des Himmels aufmerksam zu machen und zu ihrem Empfange würdig sie vorzubereiten; daher das heutige Vorfest, an welchem die Kirche Werke der Selbstverläugung, der Abtödtung und Enthaltsamkeit verlangt, auf daß der Geist frei dem Himmlischen sich zuwenden könne. Wie am Samstage vor Ostern, so wird auch heute die Weihe des Taufwassers vorgenommen, erinnernd an die alte Sitte der feierlichen Taufspendung an die Katechumenen, welche durch die Verheißung Christi — Apostelgsch. 1, 5. „Ihr werdet in wenigen Tagen mit dem heil. Geiste getauft werden“ — und weil die heil. Apostel am ersten Pfingsttage gegen Dreitausend tauften, veranlaßt wurde. Die Stellen aus dem alten Testamente, welche zum Unterrichte der Katechumenen vorgelesen wurden, sind aus den

auch an der Ostervigil vorkommenden Stellen ausgewählt, und enthalten, wie besonders aus den Gebeten, die nach ihnen folgen, hervorgeht, eine eigenthümliche sinnbildliche Bedeutung.

Die erste Weissagung aus I. Buch Moses XXII. Kap. stellt uns den unbedingten Gehorsam und die völlige Ergebung des Erzvaters Abraham dar, der auf den Ruf und Befehl des Herrn bereit war, den einzigen Sohn zum Opfer Gott zu weihen. Daraus sollen wir lernen unsern verkehrten Eigenwillen brechen, uns selbst verläugnen, um vollkommen Gottes Gebote zu erfüllen. —

Haben wir dem so verkehrten Eigenwillen entsagt, durch den alle Sünde in die Welt eingegangen ist, und in ihr stets fortbesteht, so können wir erst im Glauben durch den Empfang des heil. Geistes zu neuen Menschen wiedergeboren werden. Das ist Buchstabe und Geist der zweiten Prophezeiung aus II. Mos. 14 und 15. —

Sind wir so wiedergeboren, dann werden wir freudig auf dem Wege der göttlichen Kindschaft voranschreiten, und nicht zum Verderben, sondern zum ewigen Heile der himmlischen Gnadenwahl würdig werden — das lehrt die dritte Prophezeiung aus V. Moses 31. Kap.

Dann werden wir in Christo, und in der von ihm gestifteten Kirche als würdige Rebezweige gedeihen, und als Kinder Gottes der heiligmachenden Gnade des göttlichen Geistes in aller Gerechtigkeit und Wahrheit entsprechen. Das ist der Sinn der vierten Weissagung aus Isaias IV. Hauptst. Ist diese Umwandlung in uns vorgegangen, so werden wir ferner nicht mehr unsre Wünsche an das Land der Verbannung heften, in dem wir als Fremdlinge unter mannigfachen Leiden und Trübsalen leben, sondern sie werden nach dem himmlischen Vaterlande gerichtet seyn, woher uns das neue Geistesleben zugeflossen ist. So lehrt die fünfte aus Baruch III. Kap. gezogene Prophezeiung.

So wird das Menschengeschlecht selbst schon hienieden eine neue Gestaltung erhalten, indem es aus dem Zustande des Sündentodes aufgeweckt, dem göttlichen Geiste und dessen Anregung sich hingeben und der Aufnahme in das Erbe Gottes durch himmlischen Sinn würdig werden wird. Das ist der Geist der sechsten aus Ezechiel 37. Kap. entlehnten Weissagung. —

Die Epistel dieses Tages aus Apostelgesch. 19, 1 — 9.

Evang. Joh. 14, 15 — 22.

Gebet.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, verleihe, daß der Glanz deiner Herrlichkeit über uns leuchte, und das Licht deines Lichtes die Herzen Aller, welche durch deine Gnade wiedergeboren werden, durch die Einstrahlung deines heiligen Geistes in der Heiligung befestige durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Feier des hochheiligen Pfingstfestes.

Obgleich alle Festage des Herrn für ein christliches Gemüth unaussprechlichen Segen mitbringen, indem sie uns die Menschwerdung, die Geburt, die Erscheinung, den Tod, die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi, unsers Erlösers, vor Augen stellen: so ist das Pfingstfest, das uns das Andenken an die Ausgießung des heiligen Geistes erneuert, die Perle, die Krone aller Festtage des ganzen Jahres. Denn an diesem Tage haben die Jünger Jesu wahrhaftig die Frucht seiner Erscheinung im Fleische, und seines Opfers am Kreuze, und seiner Auffahrt eingeärndtet. Sie haben die vornehmste Probe — die Probe der Erfahrung gemacht, daß Jesus lebt, daß er Wort hält, daß er Macht hat, den verheißenen Tröster zu senden.

Das Pfingstfest ist das Fest aller Feste, der durch den heiligen Geist neugeschaffenen Menschheit; das Fest der neuen Gesetzgebung. Der heilige Geist schrieb den Menschen das Gesetz wieder in ihr Herz, da es die Menschen nur auf Papier oder auf Tafeln schreiben können; es ist das Fest der Geburt der christlichen Kirche; indem die Ausgießung des heiligen Geistes über die Jünger des Herrn die versammelte Gemeinde in einer Kirche Christi vereinigt hat; die Menschen wurden Christen, das heißt: Gesalbte Gottes. Es ist das Fest der Erfüllung der göttlichen Verheißung, die alle Verheißungen in sich faßt; einer Verheißung, welche die ganze Welt angeht, und noch besteht in ihrer ganzen Gotteskraft.

Wir feiern heute die Erfüllung der göttlichen Verheißung: „Ihr werdet mit dem heiligen Geiste getauft werden“ Apostelgesch. I, 5. Das war das letzte Wort Christi auf Erden; und das war das erste Wort seiner Apostel: „Ihr werdet empfangen die Gabe des heiligen

Geistes; denn euch geht diese Verheißung an, und eure Kinder, und alle, die zwar ferne sind, die aber der Herr, unser Gott, herbeirufen wird.“ Apostelgesch. II, 39. Das ist der Glaube der ganzen Kirche geworden. Pfingstfest ist ein Fest für alle Christen — ist gleichsam eine Zunge Gottes, eine mächtig schallende Posaune, die ausruft in alle Welt: „Kommet und höret das Große, was geschehen ist, und was in Jedem von euch wieder geschehen kann! Jeder kann den heiligen Geist empfangen; zu Jedem, der sein Herz öffnet, kommt der heilige Geist, wo nicht in Flammengestalt, doch in Flammenkraft.“—

Epistel aus Apost. II, 1—13. — Evangelium aus Johannes XIV, 23—31.

Während Christus im Evangelium davon redet, daß er sich mit dem Vater den Seinen offenbaren werde, denen nämlich, die sein Wort hielten; weil das Halten des Wortes, Glaube und Gehorsam, die Ordnung ist, in welcher wir solche Offenbarung empfangen können; und während er ferner von etlichen Wirkungen des Trösters, des heiligen Geistes — V. 26—27 redet: so wird uns in der Epistel die Pfingstbegebenheit selbst erzählt. Es findet daher hier die umgekehrte Ordnung statt; denn sonst pflegt das Evangelium die Geschichte zu berichten, und die Epistel auf den Nutzen, Zweck, Trost u. s. w. der Begebenheit hinzuweisen.

An den Jüngern erkennen wir die Beschaffenheit derer, die den heiligen Geist empfangen, und zugleich erfahren wir auch hier, welches die ersten Wirkungen des heiligen Geistes sind, die er hervorbringt, sowohl auf die, welche ihn empfangen, wie auch auf Andere, die seinem Einflusse wenigstens nicht widerstreben.—

Morgenandacht
am hochfeierlichen Pfingstfeste, und in der Pfingst-Oktav.

Herr! öffne meine Lippen, daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!

Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste:

Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Amen.

Alleluia!

Komm', heil'ger Geist! erfülle du
Die Herzen deiner Gläubigen!
Entzünd' in ihnen heil'ger Liebe Glut!

Lobgesang.

O komm' und schwebe nieder, heil'ger Geist,
Den laut die ganze Welt als Schöpfer preist;
Und sende deiner Gnaden reiche Fülle
Auch heut' in unsrer Herzen bange Stille.

Mit vollem Recht wirst Tröster du genannt,
Denn Gott, der Vater, hat dich ja gesandt;
Und aus dir strömen Lieb' und Geisteshelle,
Wie Strahlen aus der goldnen Sonnenquelle.

Herab von deinem hohen Himmelshaus
Strömst du die heil'ge Zahl der Gaben aus,
Und füllst mit reichem Licht und reichem Leben
Die Worte, die des Redners Mund' entschweben.

Erleuchte, was noch nächtlich in uns ruht!
Erwärme unsre Brust in heil'ger Liebesglut!
Verleihe uns Geschwächten Kraft und Stärke
Zu jedem frommen, gottgefäll'gen Werke!

Vernichte jede Lust, mit der ein Feind
Den innern Frieden uns zu rauben meint;
Und führe uns aus diesem Schlachtgetümmel,
Von aller Schuld erlöset, gegen Himmel!

Durch dich erkennen wir des Vaters Thron,
Durch dich des Vaters eingebornen Sohn!
Und wissen, glauben ohne Zweifels-Bangen,
Daß du als Geist von Beiden ausgegangen.

Gepriesen sey daher in Ewigkeit
Von uns und Allen deine Herrlichkeit,
Die mit dem Vater und dem Sohn vereinet,
Ein Strahlenmeer, durch alle Himmel scheinet!

Durch Gottes Wort entstand der Himmel; durch den Geist aus seinem Munde wurden alle dessen Heere. Psalm 32.

Lesung aus Apostelgesch. II., 17 u. 21.

Geschehen wird es in den letzten Tagen, spricht der Herr; ich gieße aus von meinem Geiste über alles Fleisch; dann wird selig seyn, wer den Namen des Herrn anruft.

Gebet — siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben.

Komm', heil'ger Geist! erfülle du
Die Herzen deiner Gläubigen!
Entzünd' in ihnen heil'ger Liebe Glut

Psalm 92.

Der Herr ist König, herrlich geschmückt;
Der Herr hat sein Gewand, die Majestät,
Angelegt und fest umgürtet.
So steht sie da die Welt;
So steht sie da und wanket nie!
Unerschüttert steht dein Thron;
Du selbst von Ewigkeit her!
Wasserströme, Herr! erheben,
Wasserströme erheben ihr Ungestümm,
Die Ströme heben die Wellen empor!
Erhab'ner, als der Fluten Getöße,
Brausen die Wogen des Weltmeers.
Erhabner noch ist Gott in jener Höhe!
Dein Zeugniß bleibet immer treu.
Deinen Tempel zieret Heiligkeit,
O Herr! auf ewige Zeiten!
Ehre sey dem Vater und dem Sohne
Und dem heiligen Geiste!
Ehre sey dir, allmächtiger, ewiger Gott!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten!

Lesung — Joh. 14, 26.

„Der Tröster, der heil. Geist, den der Vater in meinem Namen sendet, soll euch Alles lehren, und euch an Alles erinnern, was ich euch gesagt habe." —

Bittgesang.

Komm, o heil'ger Geist, hernieder,
Komm', entzieh' uns deine Güter,

Deines Lichtes Strahlen nicht!
Vater, Dürftige zu laben,
Spender aller guten Gaben,
Schwacher Herzen stärkend Licht!

Tröster aller reu'gen Sünder,
Süßer Gast! der frommen Kinder
Angenehme Labungskost!
Nach der Arbeit, Ruhefühlung!
Bei der Hitze, sanfte Kühlung,
In Bekümmernissen Trost!

Wunderschöne Lichtesquelle!
Komm', ergieß' dich, und erhelle
Unsern Geist mit deiner Huld!
Ohne deines Odems Stärke
Taugen nichts des Menschen Werke,
All ihr Thun ist eitel Schuld!

Komm, die Flecken wegzuwischen,
Dürres Erdreich zu erfrischen,
Heile, wo die Wunde quält!
Beuge, wo Verhärtung waltet,
Wärme, wo das Herz erkaltet,
Leite, was den Weg verfehlt!

Gläubigen, die im Vertrauen
Fest auf deine Hülfe bauen,
Gib der sieben Gaben Pfand!
Laß der Tugend, dem Verdienste
Heil und Freude zum Gewinnste
In des Himmels Vaterland!

Sende deinen Geist aus, o Herr! und Alles wird neu erschaffen werden; und die Gestalt der Erde wirst du erneuern! Alleluia!

Gebet — siehe am treffenden Sonn- oder Wochentage.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen! (wie oben.)

Komm, heil'ger Geist! erfülle du
Die Herzen deiner Gläubigen!
Entzünd' in ihnen heil'ger Liebe Glut!

Psalm 112.

Lobet, ihr Diener des Herrn,
Lobet den Namen des Herrn!
Gepriesen sei der Name des Herrn
Von nun an und in Ewigkeit!

Vom Aufgang bis zum Untergang:
Gelobt der Name des Herrn!

Der Herr ist über alle Völker erhaben,
Ueber die Himmel erhaben sein Ruhm!

Wer ist, wie unser Gott, der Herr? wer thronet so hoch?
Schauet so tief, im Himmel, auf Erden?

Er hebt den Armen aus dem Staube,
Er richtet den Geringen auf!

Ehre sey dem Vater und dem Sohne,
Und dem heiligen Geiste!

Ehre sey dir, allmächtiger, ewiger Gott!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten!

Lesung aus II. Korinth. 13, 13.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit euch Allen! —

Lobgesang.

Komm, heil'ger Geist,
Und spende deines Lichtes Strahl
Auf uns herab!
Der Armen Vater,
Und aller Gaben Quelle,
Das Licht der Geister — komm herab!

Wie du, so tröstet Keiner!
Und freundlich ist, wie du, kein Gast der Seele!

Erquickung kommt mit dir,
Und Ruhe für den Müden,
Und Kühlung in der heißen Mittagsstunde,
Und Heiterkeit dem trüben Auge!

Du allerfreuend Licht!
Erfülle du das Innerste der Gläubigen!

Nichts Großes ist im Menschen ohne dich,
Nichts unbefleckt!

O Reinster, mache rein, was unrein ist!
Und was verdorret ist, belebe wieder!
Und heile, was verwundet ist!

Zerbrich den harten, stolzen Sinn!
Entzünde kalte Herzen!
Und lenke wieder ein,
Was irrgelaufen ist!

Schenk' deinen Gläub'gen, die auf dich vertrauen,
Die schöne Siebengabe!
Ein Leben reich an guten Werken,
Ein Sterben, froh in Gottes Vorgenusse,
Und eine Seligkeit, die ewig lebt, wie Gott!

Gebet — wie oben.

Die Pfingstwoche.

Unser eigenthümliches Leben kann nur durch göttliche Einwirkung hervorgebracht und erhalten werden. Dieß gibt die Pfingstoktav zu erkennen. Nicht nur einmal ist der heil. Geist über die Menschen gekommen; er soll immerdar bei uns verbleiben, und uns führen, erneuern und heiligen; soll der Geist unsers Geistes werden; denn ohne ihn ist Nacht in unserm Verstande, Ohnmacht in unserm Herzen, Unruhe in der Seele, Tod in allen unsern Gliedern. —

In dieser heil. Zeit haben die Gläubigen, durchdrungen von dem Gefühle ihrer geistigen Armuth, zu dem heil. Geiste, dem Spender aller Gnaden, ihre Zuflucht zu nehmen, und von ihm Erleuchtung, Trost, Kraft, Heil, Frieden und Seligkeit zu erflehen. Die Kirche wendet sich in rührenden Gebeten an denselben, und spricht in erhabenen Lobgesängen ihr Vertrauen und ihre Sehnsucht nach dessen Siebengaben täglich aus. Ist der heil. Geist, der Tröster und Erleuchter, in uns eingekehrt, dann wird erst unsre Festfreude vollkommen werden und anhaltend. In den Evangelien dieser Woche und ihren begleitenden Episteln finden wir alle Beweggründe, Gott unsre Anbetung, Danksagung, Lobpreisung und Liebe zu erweisen. Wir sehen da im Glauben den göttlichen Geist auf wunderbare Weise den Menschen sich mittheilen. Wie könnten wir wohl je-

mals eine solche Gnade würdig erheben? Flehen wir um gleiches Glück; — der heil. Geist wird unser Flehen erhören!

Am Montage.

Wie der Herr im heutigen Evangelium Joh. 3, 16—22. zu Nikodemus sagte: So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er ihr seinen einzigen Sohn gab: ebenso können wir mit Wahrheit sagen: So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er ihr seinen heiligen Geist gab, und in ihm uns in alle Wahrheit leitete. Epistel aus Apostelgesch. 10, 42—49.

Die Epistel für den ersten Pfingstfesttag erzählt uns die Ausgießung des heil. Geistes über die Apostel und ersten Gläubigen, wovon die unmittelbare Folge war, daß noch an diesem ersten Tage bei drei tausend Seelen, welche das Wort des heil. Apostelfürsten gerne annahmen, sich taufen ließen — Apostelgesch. II., 41. und somit der bis dahin äußerst geringen Anzahl der Bekenner Jesu beigezählt wurden. Diese erste Erndte für das Himmelreich auf Erden, für die christliche Kirche, ward aus den Genossen des alten Bundesvolkes eingesammelt; der Erlöser hatte aber auf's deutlichste und bestimmteste erklärt, er habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stalle seyen, und von aller Welt Enden würden die Gläubigen in's Himmelreich eingehen, er hatte überdieß geboten, seine Boten sollten von ihm zeugen bis an das Ende der Erde, und durch eine ganz besondere Veranstaltung seiner königlichen Regierung leitete er selber die Berufung und Bekehrung der Heiden und ihre Aufnahme in die christliche Kirche ein. Das geschah durch die Bekehrung des heidnischen Hauptmanns Kornelius, bei welcher Petrus dem Herrn als Werkzeug diente. Aus der im Hause des Kornelius gehaltenen Predigt des heil. Apostels ist der für den zweiten Pfingsttag bestimmte biblische Abschnitt genommen, in welchem der Schluß dieser Rede und der Erfolg derselben berichtet wird; daß auch auf die Heiden die Gabe des heil. Geistes ausgegossen wird, und sie mit Zungen redeten, zum großen Staunen der Gläubigen aus der Beschneidung. Hierauf befahl Petrus sie zu taufen im Namen des Herrn; und so ward hier eine Erndte für das Himmelreich aus den Heiden gehalten, und es traten die Erstlinge der Heiden in

das Gnadenreich der christlichen Kirche über. Die Allgemeinheit der Gnade Gottes in Christo Jesu gegen alle Menschen ward durch dieses Ereigniß in's hellste Licht gesetzt, und über allen Zweifel erhoben, und von diesen ganz allgemeinen Gnaden gegen alle Menschen redet auch unser heutiges Evangelium. Der Ausspruch des Erlösers — V. 21. „daß, wer Wahrheit liebt und Recht thut, an das Licht kommt" — daß jedes redliche Herz das Licht der göttlichen Wahrheit sucht, diesem Lichte sich hingibt, und in demselben wandelt, findet an Kornelius, der ein Licht- und Wahrheitsuchendes Herz hatte — Apost. X. 1 — 4. einen geschichtlichen Beleg und die Worte des heil. Petrus bezeugen eben dasselbe. V. 24—35. Die Sammlung der christlichen Kirche, und diese selbst, nach ihrer Eigenthümlichkeit, ist ohne Zweifel der Gegenstand, mit welchem der Christ sich heute unterhalten soll — er soll hier lernen erkennen: den Grund, auf welchem die Kirche ruht — V. 42; das Heil, welches in ihr erlangt wird — V. 43; die Genossen, welche ihr in Wahrheit angehören — V. 44 — 46; wodurch der Eintritt in sie geschieht — V. 47—48.

Gebet.

O Gott! der du deine Apostel mit dem heil. Geiste erfüllt hast, verleihe deinen Gläubigen die volle Gewährung ihres Gebetes, und da du ihnen den Glauben geschenkt hast, ertheile ihnen auch deinen Frieden, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Dienstage.

Christus ist gekommen, daß wir Leben und Fülle haben — heißt es im Evangelium dieses Tages. Joh. 10, 1 — 10. Lebt der Christ dieses Leben Jesu, so wird er schon hier, was er werden kann und soll; seinem Gemüthe geht das Geheimniß des wahrhaftigen Lebens auf und des ewigen Ueberflusses; seinem Denken erscheint die Wahrheit, seinem Wollen die Freiheit, seinem Empfinden die Seligkeit. Mehr, als er darin besitzt, kann er im Staube nicht begehren. Zum Heile folglich entscheiden kann nur Ein Geist: Jesu Geist; der Geist dessen, der Mensch ward, um uns in Glaube, Liebe und Hoffnung zu Gott zu führen; er, dieser göttliche Geist, kann uns allein vollenden zur Seligkeit. Epistel aus Apostelgesch. 8, 14—17.

Gebet.

Sende ihn, allmächtiger Gott — deinen heil. Geist! und laß unser Flehen nicht müde werden, bis wir ihn erfleht haben; damit uns seine Gnade Nachlassung aller begangenen Sünden verschaffe, und von allen Versuchungen zu neuen Sünden frei mache, durch Christum unsern Herrn. Amen.

Am Mittwoche.

Der Vater ist es, der uns durch die Gnadeneinwirkungen des heil. Geistes zu Christus hinzieht — zu ihm, dem Brod des Lebens, das unsern innern Menschen nährt zum ewigen Leben, das die Augen eröffnet, auf daß wir die Wahrheit erkennen, vom Sohne lernen, und durch den heil. Geist zu aller Heiligkeit vollendet werden. Evangelium aus Joh. 6, 44—52. — Epistel aus Apostelgesch. 2, 14—21. und 5, 12—16.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! sende deinen heil. Geist herab, auf daß er unsern Verstand erleuchte, und nach der Verheißung deines Sohnes in alle Wahrheit uns einführe, durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Donnerstage.

Christus ist es, der im heutigen Evangelium aus Lukas 9, 1 — 7. seine Apostel aussendet — sie gehen hin und in Kraft des ihnen ertheilten Auftrages, erleuchtet vom heil. Geiste, dessen Einwirkung schon itzt sie treibt, dessen Gewalt nichts zu widerstehen vermag; nehmen sie alle Krankheiten hinweg; er, dieser heil. Geist, ist es, welcher durch sie die Blinden erleuchtet, die Armen bereichert, die Tauben hörend macht, die Aussätzigen reiniget, den Stummen ihre Sprache verleiht, die Lahmen stärkt, die Todten auferweckt, die Teufel austreibt. — Zeugniß hieher ist die Epistel aus Apostelgesch. 8, 4 — 9.

Gebet.

O Herr! möge die Einströmung deines heil. Geistes unsre Herzen reinigen, und die Besprengung mit seiner Gnade reichlichem Thaue sie zu allen guten, dir wohlgefälligen Werken befruchten durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Am Freitage.

Der Herr hatte alles gethan — und auch im heutigen Evangelium wiederholt — Luk. 5, 17—27. was vermögend gewesen wäre, jedem offenen Auge und Herzen einen Beweis dieser göttlichen Natur und Sendung vom Vater zu geben; daß er wirklich sey: Gott mit uns. Doch nichts vermag ein gottloses Herz, ein unreines Auge zu überzeugen! Wird es auch zuweilen von den Wundern der Liebe und Allmacht Gottes ergriffen und erschüttert, so vergißt es derselben alsbald und sucht sich selbst zu täuschen. Das ist Sünde in den heil. Geist, der keine Vergebung zu Theil werden kann — hier und dort nicht! Gott — der uns, wie die Epistel aus Joel 2, 23—26. lehrt einen Lehrer der Gerechtigkeit — einen Wunderthäter, einen Seligmacher in seinem Sohne, einen Tröster und Heiligmacher im hl. Geiste gesandt hat, bewahre uns vor solcher Verhärtung und Verstockung! —

Gebet.

Verleihe, barmherziger Gott! daß deine im hl. Geiste versammelte Kirche nie durch einen feindlichen Anfall in Verwirrung gebracht werde — erhöre uns durch Jesus Ch. unsern Herrn. —

Am Samstage.

Wo der hl. Geist durch Christum einzieht, da müssen alle böse Geister fliehen; da zieht auch das Reich Gottes in's Herz mit ein und verscheucht alle Leiden, diese Folgen des unseligen Abfalles von Gott, dem Lichte, der Liebe, des Lebens — Evangelium aus Lukas 4, 38 — 44, da haben wir Friede mit Gott durch Christus, und Zutritt in der Gnade, und Hoffnung zur Herrlichkeit der Kinder Gottes; da wohnt in uns Geduld in aller Drangsal. Denn die Liebe ist durch den heiligen Geist in unser Herz ausgegossen. Epistel an die Römer 5, 1 — 6.

Gebet.

O Herr! gieße nach der Fülle deiner Liebe den hl. Geist in unser Gemüth aus, auf daß uns, wie seine Weisheit uns gebildet, so auch seine Vorsehung uns leiten möge durch Ch. u. Herrn. Amen.

Das Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Das erste Fest nach dem hl. Pfingstfeste, und der erste Sonntag nach der Feier der Auferstehung des hl. Geistes ist: das Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit. Das unbegreifliche Geheimniß soll durch keine Vorstellung gefeiert werden — das ist die Ursache, daß seine Feier auf einen gewöhnlichen, gemeinen Sonntag verlegt ist. Nur dem Glauben ist es zugänglich; nur der Geist Gottes selbst durchblickt die Tiefen der Gottheit. Gott ist nur von Gott verstanden. Das aber ist das Geheimniß unsers Glaubens: daß Gott dem Wesen und der Göttlichkeit nach nur Einer, daß er aber dreifach in den Personen ist. So hat sich Gott uns geoffenbaret, und so gibt es eine Offenbarung des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. In den frommen Gebeten der Kirche am heutigen Feste zeigt sich uns, daß uns jenes Geheimniß nicht ein schlechthin dunkles sei; sondern daß es die göttliche Offenbarung uns selbst enthüllt, so weit es für uns enthüllbar ist; und diese Enthüllung ist uns besonders in der Präfation der hl. Festmesse ausgesprochen. So wollen wir denn mit unsrer hl. Kirche preisen den Vater und den Sohn mit dem heiligen Geiste, und sie loben und erheben und rühmen in Ewigkeit! Wie den Sohn der Vater sandte, der Sohn aber den hl. Geist, welcher vom Vater und Sohne ausgeht: so soll uns der hl. Geist zum Sohne führen, der Sohn aber zum Vater. Vom Vater sind wir ausgegangen; er hat uns erschaffen nach seinem Bilde; er erhält uns väterlich allzeit; er leitet alle Schicksale unsers Lebens mit Allmacht, Weisheit und Liebe. Der Sohn aber ist unser Erlöser; er hat seinen Himmel verlassen, um uns von Sünde, Elend, Tod zu befreien, uns aus der Finsterniß ins klare und unvergängliche Licht zu versetzen; durch den heil. Geist aber werden wir wiedergeboren zum neuen, wahren, heil. Leben. Er ist der übersinnliche, zeitliche Urborn unsers Lebens, und wie er uns immerdar das Leben und Wesen Christi verklärt: so führt er uns auch ewig hinein in die Gemeinschaft mit Christo, durch den wir auch mit dem Vater Eins sind. Epistel aus Röm. XI. Evangel. Matth. 28.

Morgenandacht.

Herr! öffne meine Lippen — daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!
Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!
Von allen Menschen und zu allen Zeiten! Alleluia!

Lasset uns preisen den Vater und den Sohn, und den hl. Geist! Lasset uns Gott loben und preisen und rühmen in Ewigkeit.

Psalm 66.

Sei uns gnädig, und segn' uns, Gott!
Laß dein Antlitz voll Glanz leuchten auf uns herab!
Daß auf Erden wir deinen Weg,
Allenthalben dein Heil unter den Völkern seh'n!
O daß brächten dir Preis und Ruhm,
Gott! die Völker! daß doch dir brächten Preis und Ruhm
Alle Völker! es müssen sich
Nationen erfreu'n, jauchzen dir müssen sie:
Denn du sprichst nach Gerechtigkeit
Ueber Völker das Recht, und auf der Erde Kreis
Nationen regierest du!
O daß Preis dir und Ruhm brächten die Völker, Gott!
O daß brächten dir Preis und Ruhm
Alle Völker! das Land bringt sein Gewächs hervor;
Segne, Gott! uns, du unser Gott!
Segn' uns, Gott! und die Welt ehrt ihn, so weit sie reicht!

Lesung aus Röm. XI, 36.

Von ihm, durch ihn, und für ihn ist Alles; Ihm sei Preis in Ewigkeit!—

Lobgesang.

Vernimm, o heiligste Dreifaltigkeit!
Den Lobgesang der ganzen Christenheit!
Und laß ihn auf der Morgenröthe Schwingen
Empor in Deinen ew'gen Himmel dringen!
Mit Purpurrosen rings umkränzt, erwacht
Der Tag, und streut des Lichtes Flammenpracht,
Und kommt die Nacht mit ihrem Sternenschleier;
Dann leuchtet uns dein überirdisch Feuer!

Gepriesen sei der Vater auf dem Thron,
Gelobet sein unendlich theurer Sohn,
Mit ihm der heil'ge Geist, der Ewigwahre,
Durch alle Zeiten — Tage, Monde, Jahre!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du uns die Gnade ertheilt hast, daß wir im Bekenntnisse des wahren Glaubens die Glorie der allerheiligsten Dreieinigkeit zu erkennen, und in der Macht der Majestät die Einheit anzubeten vermochten: laß uns nun die Festigkeit desselben Glaubens zum Schilde werden, der uns vor allen widrigen Anfällen schützet durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit dir lebt und regiert, in Einigkeit des hl. Geistes, Gott in alle Ewigkeit. Amen!

Lasset uns Dank sagen dem Herrn! Preis, Ehre und Dank ihm in Ewigkeit! die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden! Amen. —

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben. —

Zum Glauben, Vater! gib uns Kraft!
Hell' uns o Sohn, der Wahrheit Pfad!
Zum Streben nach der Tugend Kranz
Entzünd' in uns das Herz, o Geist. —

Das Glaubensbekenntniß des katholischen Christen.

Wer selig werden will, muß sich vor Allem zum katholischen Glauben bekennen.

Ewig, ohne Rettung, verloren ist Jeder, der diesen Glauben nicht unverletzt, in seinem ganzen Umfange bewahrt!

Der katholische Glaube besteht aber darin: daß wir einen Gott in der Dreifaltigkeit, und die Dreifaltigkeit in der Einheit anbeten;

Daß wir die Personen nicht vermischen, und ihre Wesenheit nicht trennen.

Denn verschieden ist die Person des Vaters, die Person des Sohnes, und die Person des hl. Geistes.

Aber in dem Vater, in dem Sohne, und in dem hl. Geiste ist nur Eine Gottheit.
Sie sind gleich an Herrlichkeit; gleich ewig ist ihre Majestät.
Wie der Vater: so der Sohn, so auch der heilige Geist.
Unerschaffen ist der Vater; unerschaffen ist der Sohn; unerschaffen ist der hl. Geist.
Unermeßlich ist der Vater; unermeßlich ist der Sohn; unermeßlich ist der hl. Geist.
Ewig ist der Vater; ewig ist der Sohn; ewig ist der hl. Geist.
Und doch sind nicht drei Ewige, sondern Ein Ewiger.
So wie nicht drei Unerschaffene, nicht drei Unermeßliche sind: sondern ein Unerschaffener, und ein Unermeßlicher.
Eben so ist der Vater allmächtig; allmächtig ist der Sohn; allmächtig ist der hl. Geist.
Aber doch sind nicht drei Allmächtige, sondern nur Ein Allmächtiger.
Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, der hl. Geist ist Gott.
Und doch sind nicht drei Götter, sondern Ein Gott!
Herr ist der Vater; Herr ist der Sohn; Herr ist der heilige Geist.
Und doch sind nicht drei Herren, sondern Ein Herr!
Denn so wie die christliche Wahrheit uns anweiset: jede einzelne Person als Gott, den Herrn, zu bekennen: so verbietet uns die katholische Religion drei Götter oder Herren zu glauben.
Der Vater ist durch Niemand hervorgebracht; nicht erschaffen; nicht erzeuget.
Der Sohn ist vom Vater allein, nicht gemacht, nicht erschaffen, sondern erzeuget.
Der hl. Geist ist vom Vater und vom Sohne — nicht gemacht, nicht erschaffen, nicht erzeuget, sondern ausgegangen.
Es ist also Ein Vater, nicht drei Väter; Ein Sohn, nicht drei Söhne; Ein hl. Geist, nicht drei hl. Geister.
Und in dieser Drei-Einigkeit ist nichts früher, nichts größer, nichts kleiner;
Sondern alle Personen sind gleich einig, und sich selbst einander völlig gleich.
Nach dieser Vorschrift ist daher die Einheit in der Dreifaltigkeit, und die Dreifaltigkeit in der Einheit zu verehren.

Wer also selig werden will: soll auf diese Art an die Dreieinigkeit glauben.
Zum ewigen Heile ist aber auch nothwendig, daß er an die Menschwerdung unsers Herrn Jesu Christi aufrichtig glaube.
Der wahre Glaube fordert also unser Bekenntniß: daß unser Herr Jesus Christus Gottes Sohn, Gott und Mensch sei.
Er ist Gott aus der Wesenheit des Vaters, von Ewigkeit erzeuget.
Und er ist Mensch, aus der Wesenheit der Mutter, in der Zeit geboren.
Ein vollkommner Gott, ein vollkommner Mensch, der aus einer vernünftigen Seele und einem menschlichen Leibe bestehet.
Er ist dem Vater gleich, nach seiner Gottheit; er ist geringer als der Vater, nach der Menschheit.
Obschon er Gott und Mensch ist: so sind doch nicht zwei, sondern nur Ein Christus.
Ein Christus; nicht als ob die Gottheit in Fleisch verwandelt sei, sondern weil Gott die Menschheit angenommen hat.
Ein Christus, nicht durch die Vermischung der Wesenheit, sondern durch die Einheit der Person.
Denn so wie die vernünftige Seele und der Leib nur Ein Mensch ist: so ist Gott und Mensch nur Ein Christus;
Der für unser Heil gelitten hat, zur Hölle abgestiegen, am dritten Tage von den Todten auferstanden ist.
Er ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
Von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.
Bei seiner Ankunft werden alle Menschen auferstehen mit ihren Leibern;
Und werden Rechenschaft geben von ihren eigenen Handlungen.
Und die Gutes thaten, werden eingehen in das ewige Leben;
Die aber Böses thaten, in das ewige Feuer.
Dieß ist der katholische Glaube: Niemand kann selig werden, der sich nicht fest und aufrichtig zu diesem Glauben bekennet.
Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heil. Geiste.
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Amen. —

O heiligste Dreifaltigkeit!
O unzertheilte Einigkeit!
Wir fleh'n zu dir mit Zuversicht:
Entzieh' uns nicht des Glaubens Licht;
Gib uns die Gnade, daß wir streben,
Dem Glauben stets gemäß zu leben! —

Lasset uns preisen den Vater, den Sohn und den heiligen Geist! lasset uns ihn loben und überaus hoch erheben in alle Ewigkeiten! (Gebet — wie oben.)

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben.

Gepriesen sei die heilige und unzertheilte Dreieinigkeit; itzt und in alle Ewigkeit!

Am Himmel sinkt die Abendsonne;
Du Licht, das unser Herz erfreut,
Send' Licht auf uns, und Heil und Wonne,
O heiligste Dreifaltigkeit!
Dir tönt am Morgen unser Flehen,
Dir bei der Sonne Untergang!
Gib, daß wir in des Himmels Höhen
Dich ewig preisen mit Gesang!
Dir, Vater auf dem Himmelsthrone,
Sei itzt und durch die Ewigkeit
Mit deinem eingebornen Sohne
Und deinem Geiste Ruhm geweiht!

Psalm.

Du, Vater! du ewiger Beherrscher, dir zu Ehren laß mich singen, König, aller Welt Regierer, von dem Preis und Loblied stammet, und der Engel heilige Chöre!

Dir will ich Lob singen, der Ewigkeiten Schöpfer, der der Sonne Licht uns sendet, und den Lauf des Mondes lenket, und mit Glanz die Sterne schmücket; der die Frommen, die ihn ehren, mit des Geistes innerm Licht begabt, das Göttliche zu sehen!

Vater! du schufst Alles, was da lebet; gabest jeglichem Wesen seine Ordnung, und erhältst sie alle durch dein allmächtiges Walten; du gebietst, und es geschieht!

Preis dir, Jesu, Gottessohn, Sohn der Jungfrau, der reinen, unbefleckten, die durch der Allmacht Wunder, durch Gottes Geist, zur Mutter ward!

Preis dir, der von ihr geboren, der Menschheit selbst Genosse, zur letzten Zeit gesandt ward, zum Quell des ewigen Lichtes die Sterblichen zu führen.

Preis dir, der, unerforschten Ursprunges, der Geister Anfang kennet!

Du selbst, des Lichtes Urquell, Gott gleich, im Glanze strahlend, durchbrichst der Erde Dunkel, erhellest die reinen Seelen!

Du bist auch des Weltalls Schöpfer, lenkest der Gestirne Bahnen, befestigest die Erde, gibst Menschen Heil und Leben!

Dir wandelt zu Ehren jene Sonne, des Lichtes ewige Quelle, durch dich verscheucht der Schimmer des Mondes die Finsternisse der Nächte!

Du schaffest der Erde Früchte, gibst Heerden ihre Weide!

Aus deinem heil. Borne ergießt sich Kraft und Leben und Heil durch alle Welten, und Licht, Verstand und Weisheit!

Preis dir, o heiliger Geist! des Vaters und des Sohnes hehrer Liebesabglanz!

Preis dir, du Ebenbild des Vaters, dir, des Sohnes Allmachtstärke; dir, in dem wir leben und sind!

Höre, Dreieiniger du! unser Flehen! du, der ganzen Welt Beherrscher, Ewiger, Unwandelbarer! dessen Wesen Niemand ausspricht; du, der unerforschlich Weise, der des Himmels Heere lenket, ohne Anfang, ohne Ende!

Du, der im höchsten Lichte thronet, aber Alles, Alles siehet, und bis in den tiefsten Abgrund, in das nächtlichste Dunkel schaut!

Gib mir, Vater, Sohn und heil. Geist! deine Gnade! daß ich deiner Gottheit Würde gläubig allzeit verehre!

Wasche mich von meinen Sünden, und von allen bösen Trieben reinige du mein Gemüth, daß ich würdiger dir diene, heilige Hände zu dir erhebe!

Daß wenn du einst kommst zu richten, du mich zählest zu den Deinen!

Dir gebührt Preis und Ruhm, Ehre und Anbetung in alle Ewigkeiten! Amen.

Gesang.

O Liebe! stets bereit zu schonen!
Die weis' den Lauf der Völker lenkt!
O Gott, du dreifach in Personen,
Der jedem Fleh'n Erhörung schenkt!

Reich' uns die Hand, daß sich erhebe
Der Geist zu dir in Heiligkeit!
Daß flammend unser Herz dir gebe
Den Zoll der schuld'gen Dankbarkeit!

Dem Vater auf dem Himmelsthrone
Und seinem Geist der Heiligkeit,
Und seinem eingebornen Sohne,
Sei ewig Ehr' und Ruhm geweiht!

Gebet — wie oben.

Der erste Sonntag nach Pfingsten.

Die lange Reihe der Sonntage nach Pfingsten soll uns besonders erinnern, daß wenn das Pfingstfest der Kirche auch das Pfingstfest unsers Herzens einmal geworden ist, unser ganzes Leben sodann ein lauteres Wirken des heiligen Geistes — der göttlichen Gnade — in uns, und von unsrer Seite ein treues, gehorsames Mitwirken mit ihm seyn und bleiben müsse; ferner: daß von itzt an unser Leben ein stetes Ringen nach der christlichen Vollkommenheit seyn und bleiben sollte; und endlich, daß dieses stete Ringen nach christlicher Vollkommenheit, und überhaupt alles Wirken des heil. Geistes in uns durch die heil. Liebe Gottes und des Nächsten sich kund geben müsse. —

Dahin zielt besonders das heutige Evangelium aus Luk. VI. 36 — 43. Die Nächstenliebe, die der heil. Geist in uns wirkt — ist barmherzig — wie Gott es ist; sie richtet nicht — unberufen oder aus Lieblosigkeit, um nicht entgegengerichtet zu werden — am wenigsten über Dinge des heil. Geistes; sie verdammt nicht — und hat sohin nicht zu befürchten, daß nicht auch ihr alle Vergehungen und Versäumnisse vergeben werden; sie theilt gerne mit — und hat so zu erwarten, daß auch ihr einst vom Herrn gegeben werde „ein gutes, eingedrücktes, gerütteltes und aufgehäuftes Maaß;" sie sucht zuerst den Balken aus dem eigenen

Auge herauszuziehen, ehe sie den Splitter im Auge des Bruders bemerkt — und läuft nicht Gefahr, selber zu erblinden; und auch den Splitter im Auge des Bruders bemerkt sie nur in der Absicht, liebreich zu heilen und zu helfen.

Die Epistel aus Joh. IV. 7—21. ruft uns gleichfalls an's Herz: trachtet der heil. Liebe nach, die der heil. Geist im Menschen wirkt! denn: sie ist das höchste, nach dem wir trachten können. „Gott hat uns ja zuvor geliebt" — ist uns somit selbst mit dem Beispiele vorangegangen. V. 10. Sie ist das Heiligste, das wir uns aneignen können: „Wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm." V. 16. Sie ist das Seligste und Erquickendste — denn in ihr ist die wahre Erkenntniß der ewigen Wahrheit. V. 14. Sie ist das sicherste Zeugniß von dem Dasein und Wirken des heil. Geistes in uns; V. 15; ist die fromme Scheu der freien Kinder Gottes, aber nicht die Furcht der Knechtschaft. V. 17—18. Sie ist endlich die Erfüllung aller Christenpflichten. V. 20 — 21.

Gebet.

O Gott! Aller auf dich Hoffenden Stärke; erhöre uns gnädig, die wir zu dir emporseufzen; und weil die Ohnmacht der Sterblichen ohne deine Kräftigung nichts vermag, so komme du uns mit deiner Gnade zu Hilfe; damit wir dir in Erfüllung deiner Gebote, sowohl im Wollen, als im Handeln gefällig werden mögen durch Jesum Christum, deinen Sohn unsern Herrn. —

Das Fest des Frohnleichnams.

Das allerheiligste Sakrament des Altars ist — ein geistliches Mahl zur Wiederbelebung unsers Geistes — ein Mahl zur Vereinigung mit Gott und unter einander durch Christum; ein gemeinsames, feierliches Thatbekenntniß Christi, des Gekreuzigten, eine Angelobung, Huldigung, die sich nicht mit Worten, sondern durch Kraft und Geist ausspricht, für ihn zu leben und zu sterben, sein Leben im Geiste, und sein Sterben am Leibe zu verkünden, bis er wiederkomme; es ist ein lebendiges Unterpfand der Auferstehung und des ewigen Lebens. Das ist der göttliche Gesichtspunkt, von

dem aus die Einsetzung des Abendmahles betrachtet werden muß.

In dem allerheiligsten Sakramente ist Jesus, „die Weisheit des Vaters" — I. Kor. 1, 24 — 30. „die ihre Lust hat bei den Menschenkindern zu seyn" — Sprüchw. 9, 1. ein Gott mit uns, unser Emmanuel. Sprüchw. 8, 31. Isaias 7, 14. Matth. 1, 23.

Dieses hochheilige Wunder geschah das erstemal an einem Donnerstage, am Abende, da der Herr verrathen wurde — Kor. 11, 13. und in sein Leiden ging — für die Sünden der Welt. Traurig war der Gang; denn seine Seele war bis zum Tod betrübt. Matth. 26, 28. Selbst die Schöpfung klagte über das Leiden des Sohnes Gottes. Joh. 13, 21. Matth. 27, 45 — 52. Dieser Trauer gemäß wird denn auch der grüne Donnerstag in der Kirche still gefeiert. — Aber das Wunder der Liebe verdient eine Feier lauten Jubels. Daher hat die Kirche seit dem 13. Jahrhundert die glänzende Feier auf einen andern Donnerstag verlegt, nach dem Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Vortrefflicher kann aber Niemand dieses Fest und nicht dankbarer feiern, als die Kirche Christi. In ihren Lobliedern und Gebeten spricht sich die göttliche Erhabenheit dieses Geheimnisses aus. Die Vorbilder des alten Bundes, welche sonst das reine Opfer bezeichnen, das im Gnadenbunde an allen Orten dargebracht werden soll, und das göttliche Mahl, welches zur geistigen Erquickung zugerichtet wird, sind in ihrem schönen Einklange mit dem heiligen Abendmahle, und dessen ganz göttlichen Inbegriffe geschildert. Eines heiligen Thomas ganz würdig sind die Hymnen an diesem Jubelfeste, und sie stellen uns die ganze Glaubenslehre, und den würdigen Genuß auf's einfachste und rührendste dar.

Besondere Beachtung an diesem Feste verdient die feierliche öffentliche Prozession, an welcher überall Fürst und Volk freudig Antheil nimmt. Das Allerheiligste wird unter Segen und Anbetung umhergetragen, es werden die vier Evangelien — nach ihrem Eingange — laut abgesungen, nach den vier Weltgegenden zu, als Zeichen, daß der Name Jesu nach allen Enden der Erde hin ausgebreitet, und die Welt voll ist seiner Herrlichkeit. — Mit dem Kreuze an der Spitze zieht die unschuldige Kinderschaar voran, gleichsam den Weg des Heilandes bereitend, und frohlo-

ckend, daß er sein Lob in ihrem Munde sich selbst bereitet. Psalm 8, 3. Ihr folgt die ganze christliche Gemeinde mit hochwehenden Fahnen — die freudigsten Siegeszeichen. Blumen werden dem Erlöser vorgestreut, Weihrauchdüfte steigen zu ihm empor. Unzählige Lichter in den Händen der Gläubigen legen lautes Bekenntniß ihres Glaubens ab. In dieser feierlichen Prozession sieht der wahre Katholik — das öffentliche Leben der Religion.

Andacht am Morgen.

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!

Mein Gott, hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste!

Von allen Menschen und zu allen Zeiten! Alleluia!

Gelobt sei ohne Ende
Jesus im heiligsten Sakramente!

Psalm.

Wie einst Melchisedech es war,
Ist Jesus Christus ewiglich;
Wein und Brod hat er geopfert!

Gott stiftete ein Denkmal seiner Wunder,
Der gnädige, der allbarmherzige Herr
Gab Speise Allen, die ihn fürchten!

Den Kelch des Heils will ich ergreifen,
Dankopfer will ich, Herr, dir opfern!

Wie Pflanzungen von Oelbaumssprossen —
Sind deine Kinder, Kirche Jesu,
Versammelt rings um Gottes Tafel!

Den Frieden setzt der Kirche Gott zur Grenze,
Und mit dem Mark des Waizens sättiget er uns.

Brod vom Himmel hast du, Herr, uns dargereicht:
Ein Brod, das alle Süßigkeit in sich enthält!

Lob, Ehre sei dem Vater und dem Sohne,
Lob, Ehre sei dem heil'gen Geiste
Von allen Menschen und zu allen Zeiten.

Lesung — aus dem Kirchenrathe von Trient, XIII. Sitzung. Kap. V.

Es bleibt also kein Raum zu zweifeln übrig, daß alle gläubigen Christen, nach der in der katholischen Kirche immer angenommenen Sitte, dem allerheiligsten Sakramente des Altars in Ehrerbietigkeit die Dienstverehrung, welche dem wahren Gott gebührt, erweisen sollen. Denn es ist deßwegen, weil es von Christo, dem Herrn, zur Genießung eingesetzt wurde, nicht weniger anbetungswürdig; da wir glauben, daß in ihm derselbe Gott gegenwärtig da sei, welchen der ewige Vater in die Welt gesendet hat, sprechend: „Ihn sollen alle Engel Gottes anbeten;" und welchen die Weisen auf ihren Knieen angebetet haben; und welcher endlich wie die heilige Schrift bezeugt — „von den Aposteln in Galiläa angebetet wurde." Ueberdieß erklärt der heil. Kirchenrath: es sei in der Kirche Gottes auf sehr fromme Weise die Sitte eingeführt, daß dieses hocherhabene, hochwürdigste Sakrament alle Jahre an einem besondern und festlichen Tage mit ausgezeichneter Verehrung und Festlichkeit gefeiert, und daß es ehrerbietig und ehrfurchtsvoll in Processionen durch die Straßen und öffentlichen Orte umhergetragen werde. Denn es ist sehr billig, daß einige heil. Tage festgesetzt seien, wo alle Christen dem gemeinsamen Herrn und Erlöser in einer ausgezeichneten und seltenen Bedeutung ein dankbares und unvergeßliches Gemüth beweisen für die so unaussprechliche und ganz göttliche Wohlthat, durch welche sein Sieg und Triumph über den Tod vergegenwärtigt wird. Und so geziemte es auch der Siegerin Wahrheit, über die Lüge und Ketzerei zu triumphiren, daß ihre Widersacher, in den Anblick solchen Glanzes und solcher Freudigkeit der ganzen Kirche versetzt, entweder geschwächt und gebeugt, erblassen, oder von Scham ergriffen und verwirrt, endlich sich bekehren! —

Lobgesang.

Preiset, Lippen, den Erbarmer! — (Siehe am Gründonnerstage.)

Gebet.

O Gott! der du uns in dem wundervollen Sakramente ein Denkmal deines Leidens zurückgelassen hast; laß uns, wir bitten dich, die heil. Geheimnisse deines Leibes so verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung stets in uns

wahrnehmen — der du lebst und regierst mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des heil. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen. —

Gelobt sei ohne Ende
Jesus im heiligsten Sakramente!

Andacht während des Hochamtes und der Prozession.

Epistel aus I. Kor. XI, 23 — 30. Evangelium Joh. VI, 55 — 59.

Lobgesang nach der Epistel.

Deinen Hirten, deinen Lehrer,
Deinen geistigen Ernährer,
Lob ihn, Sion, sing ihm Dank!
Weih' ihm deinen Preisgesang!
Lob' ihn auf erhab'ne Weise!
Lob ihn mit dem höchsten Preise,
Ihn, der hoch in Majestät
Ueber jedem Lobe steht!

Was dich heut' zum Preis' erhebet,
Sei das Brod, in dem er lebet,
Dem die ganze Christenheit
Heute Lob und Ehre weiht!

Jenes Brod, das dort im Saale
Bei dem letzten heil'gen Mahle
Seine Hand den Jüngern bot,
Als das wahre Lebensbrod.

Laßt Gesänge froh erschallen,
Und der Herzen selig Wallen
Tön' in frommer Lieder Klang,
Tön' als lauter Preisgesang!

Denn der Tag, an dem zum Leben
Jenes Brod uns ward gegeben,
Ist es, den die Kirche heut
Festlich feiert und erneut!

Jenes Mahles heil'ge Stunde
Löse uns vom alten Bunde;
Gottes Sohn am Kreuzesstamm
Ward das neue Osterlamm.

Zeichen, Vorbild wurden Wahrheit;
Durch die Dämm'rung brach die Klarheit;
Und es wich die alte Nacht
Vor des hellen Tages Pracht.

Was einst dort im Speisesaale
Christus that beim Abendmahle,
Setzen wir, nach seinem Wort,
Täglich, sein gedenkend, fort!

Wie er selbst dies Mahl gefeiert,
Wird es noch von uns erneuert;
Wir auch weihen Brod und Wein
Zu des Heiles Opfer ein!

Christen ward die Glaubenslehre,
Daß in Fleisch das Brod sich kehre,
Und in Blut der Rebe Saft
Durch der Allmacht Wunderkraft.

Nimmer kann's dein Auge sehen;
Nimmer wird's ein Geist verstehen;
Fester Glaube faßt's allein
Troz der Dinge Gegenschein.

Unter beiderlei Gestalten
Die ihr Wesen nicht behalten,
Und nichts sind, als Zeichen, Bild,
Ist das Heiligste verhüllt.

So im Brode wie im Weine,
Unzertrennlich, stets der Eine,
Ist dein Herr mit Fleisch und Blut,
Wohnt der Seelen höchstes Gut.

Wer zu diesem Mahle eilet,
Dem gibt Jesus ungetheilet,
Gott und Mensch, wie er es war,
Sich in dem Genusse dar.

Wenn, wie Einer, Tausend kämen,
Würde Jeder gleichviel nehmen;
Und doch wird, was dort uns nährt,
Nie verringert, nie verzehrt.

So von Bösen, wie von Frommen,
Wird dies heil'ge Mahl genommen;
Aber ungleich wirkt dies Brod,
Hier zum Leben, dort zum Tod'.

Leben bringt es frommen Seelen;
Tod, wo Reinheit, Unschuld fehlen;
Siehe da, wie ein Genuß
So verschieden wirken muß!

Siehst das Sakrament du brechen:
Laß dir's nicht den Glauben schwächen;
Denn im kleinsten Theile ist,
Was im Ganzen — Jesus Christ.

Nicht das Wesen kann man spalten;
Theilen siehst du die Gestalten;
Doch die Hand, so diese bricht,
Schmälert, theilet Christum nicht.

Seht das Brod, das Engel nähret,
Auch uns Pilgern wird's gewähret;
Doch ist's nur der Kinder Brod;
Und den Sündern ist's zum Tod'.

Bildlich wird es uns gedeutet,
Da zum Opfer Isaak schreitet,
In des Osterlammes Tod',
In der Väter Mannabrod'.

Guter Hirt! der Seelen Speise,
Nähr' uns auf der Pilgerreise!
Leit' uns an getreuer Hand
In das sel'ge Heimathland!

Der du Alles weißt und lenkest,
Dich uns hier zur Speise schenkest:
Ruf' in deiner Heil'gen Zahl
Uns auch dort zum Freudenmahl!

Ruf uns zu, wenn wir einst sterben:
„Kommt! das Reich mit Mir zu erben;
Theilt der Sel'gen Freuden hier!
Theilt das Himmelreich mit Mir!“ —

Gebete.

Wir bitten dich, o Herr! verleihe gnädig deiner Kirche die Gaben der Einigkeit und des Friedens, auf welche diese von deinen Dienern dir dargebrachten Opfergaben geheimnißvoll hindeuten! —

Wir bitten dich, o Herr! laß uns durch den immerwährenden Genuß deiner Gottheit erfüllt werden, welche der zeitliche Empfang deines Leibes und Blutes vorbildet — der du lebst und regierst in Einigkeit des heil. Geistes, mit Gott dem Vater in Ewigkeit. Amen.

Erstes Evangelium bei dem feierlichen Umgange aus Matthäus 1, 1—16.

V. Vom Blitz und Ungewitter!
R. Erlöse uns, Herr, Jesu Christe!
V. Deine Barmherzigkeit, Herr, walte über uns!
R. Wie wir allzeit auf dich gehofft haben!
V. Herr! erhöre mein Gebet!
R. Und laß mein Rufen zu dir dringen!

Laßt uns beten!

Wir bitten, allmächtiger Gott! gib uns auf die Fürsprache der heil. Gottesgebärerin Maria, und der heil. Engel, Patriarchen, Propheten, Apostel, Martyrer, Bekenner, Jungfrauen und Wittwen, und aller Heiligen, stets begleitende Hülfe; erhalte die Luft heiter, und sende auf uns Unwürdige wider Blitz und Ungewitter dein Heil herab aus dem Himmel und vernichte alle dem menschlichen Geschlechte feindlichen Mächte der Luft durch die Rechte deiner Allmacht!

Gott! du hast alle Dinge, die dir dienen, deiner Majestät auch in diesen Lufterschütterungen zu huldigen erschaffen; vertreibe die Schrecken der Luft, und laß uns die ruhige Stille deiner Barmherzigkeit bleibend genießen, damit wir die Milde desjenigen, vor dessen Zorn wir zittern, erfahren — durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Segen.

Der Segen Gottes, des Allmächtigen, des Vaters, und des Sohnes, und des heil. Geistes steige auf uns herab, und auf die Früchte der Erde, und bleibe allzeit bei uns! Amen.

Lobgesang.

Feste der Kirche seien mit Freuden verherrlicht,
Und aus dem Herzen ertönen Lieder des Preises!
Das Alte entschwinde! Alles erneuere sich:
Herzen, Stimme und Werke!

Das Nachtmahl, das letzte, wird wieder gefeiert,
In welchem Christus, so lehrt es der Glaube,
Das Osterlamm mit dem ungesäuerten Brode
Den Brüdern gegeben hat, wie es Gott gnädig verliehen
Den Vätern des alten Gesetzes.

Nachdem das Lamm, das nur Vorbild gewesen,
Genossen war und vollendet das Mahl,
Ward den Jüngern der Leib des Herrn gegeben;
So glauben, so bekennen wir es:
Seine Hände gaben Allen, was jedem Einzelnen.

Den Brechlichen gab er Nahrung des Leibes,
Er gab auch den Traurigen den Kelch des Blutes,
Sprechend: Nehmet den Becher, den ich euch reiche,
Trinket Alle daraus!

So setzte er jenes Opfer ein,
Das zu verwalten Er anvertrauen wollte
Einzig nur den Priestern; diesen ziemt es denn,
Daß sie genießen, und auch den Andern spenden!

Das Engelbrod wird Brod der Menschen;
Das Brod des Himmels gibt hohe Weihung den Gestalten!
Welch' ein Wunder! Es genießt den Herrn
Der Arme, der Knecht, das Gebild von Staube!

Nach dir, dreieinige Gottheit, schmachten wir!
Suche du uns heim, wie wir dir huldigen!
Auf deinen Wegen führ' uns nach unsers Laufes Ziel,
Zum Lichte, in dem du wohnest! Amen.

Zweites Evangelium aus Markus 1, 1—9.

Von Pest, Hunger und Krieg! — Erlöse uns, Herr, Jesu Christe!

Herr! deine Barmherzigkeit walte über uns: Wie wir auf dich gehofft haben!

Verschone, o Herr! verschone dein Volk, und laß uns durch keine Widerwärtigkeiten, Kriege, Krankheiten, Ge-

witter und Gefahren angefochten und geplagt werden, da du uns durch den kostbaren Leib und das theure Blut deines Sohnes erlöset hast! —

Der Segen — wie oben.

Lobgesang.

Das Wort aus Gott, Gottessohn,
Da er aus der Höhe stieg,
Ohne des Vaters Seite zu verlassen,
Und auszog zu vollenden das Werk des Vaters,
Stand am letzten Abende seines Erdenlebens!

Ehe er von dem Jünger zum Tode
Seinen Feinden überliefert werden sollte:
Geschah es im Trauermahle des Lebens,
Daß er seinen Jüngern sich selbst zum Genusse bot!

Unter zwei Gestalten reichte er sich ihnen,
Sein Fleisch gab er und sein Blut,
Auf daß er in doppelter Substanz
Den ganzen Menschen speise und nähre.

In der Geburt gab er zum Genossen sich;
An demselben Tische liegend — zum Nahrungsmittel,
Im Tode zum Lösegelde,
Im Reiche gibt er zum Lohne sich!

Opfer des Heiles!
Das uns die Pforte des Himmels öffnet!
Des Feindes Kämpfe drängen:
Gib Kraft! spende Hülfe uns!

Dem Dreieinigen, dem Herrn,
Sei Ehre in Ewigkeit!
Ihm, der das Leben ohne Ende
Im Vaterlande uns verleihen wolle! Amen.

Drittes Evangelium aus Lukas 1, 1 — 18.

Vom gähen, unversehenen, ewigen Tode! Erlöse uns, Herr Jesu Christe!

Gebet.

Allmächtiger Gott! wir flehen demüthig zu deiner Milde, daß du die Früchte und die Grenzen deiner Diener segnen, besuchen und beglücken wollest! wende ab alle schädlichen Ungewitter, hemme Wolkenbrüche und Ueberschwemmungen, vertreibe die bösen Geister, gib gesunde

Luft, und bewahre uns vor allen Unfällen, die du durch den Leib und das Blüt deines Sohnes von dem ewigen Tode erlöset hast!

Der Segen — wie oben.

Lobgesang.

Pflanzer des menschlichen Heiles,
Jesu, du Wonne der Herzen,
Schöpfer der Welt, die du erlöst,
Und reines Licht der Liebenden!

Dich besiegte die Liebe,
Unsere Schuld zu tragen und Sünden;
Unverschuldet den Tod zu leiden,
Um uns von dem Tode zu retten!

Du durchbrichst der Höllen Gefängniß,
Dem Gebundenen lösest du die Fesseln;
Du, ein Sieger im glänzenden Triumphe,
Sitzest zur Rechten des Vaters!

Lieb' auch überwältigte dich,
Zu ersetzen, was wir Schaden gethan;
Gib uns dein Antlitz zu schauen,
Mache reich uns an Licht und selig!

Sei Führer und Weg uns zum Himmel,
Sei uns des Herzens Zielpunkt du!
Sei der Thränen Freude und Lust,
Sei der süße Lohn des Lebens! Amen.

Das vierte Evangelium aus Johannes I, 1—15.

Von allem Uebel! erlöse uns, Herr, Jesu Christe!

Gebet.

Gott! der du durch das auserlesene Opfer deines Leibes die Sünden der ganzen Welt versöhnt hast, bekehre gnädig, wir bitten dich, dein Volk zu dir, damit es von allen Gefahren Leibs und der Seele gerettet werde; es sei vor den sichtbaren und unsichtbaren Feinden beschützt, es erhalte das erwünschliche gute Wetter, Reichthum der Früchte und ruhige Zeiten, und es erfahre in allem die Gnade deines Segens! —

Der Segen — wie oben.

Andacht am Nachmittage und Abend.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben. —

Gelobt sei ohne Ende:
Jesus im heiligsten Sakramente!

Psalm.

Ewiger König! Hocherhabener! Erlöser der Gläubigen! der den Tod hat ertödtet, den Triumph des höchsten Ruhmes davon trug!

Du fährst zu den Sternenwelten auf, daher die Macht dich rief, verliehen dir vom Himmel, nicht von Menschen; über Alles, was erschaffen, zu herrschen!

Damit die dreifache Schöpfung der Dinge, die im Himmel sind und die auf der Erde, und die unter der Erde, das Kniee beugen, dir zu huldigen, in Feier dir zu dienen!

Die Engel, sie zittern, da sie sehen den Wandel und Wechsel der Menschen: es sündiget das Fleisch, das Fleisch entsündiget; Gottes Fleisch, Gottes, der da herrschet!

Du selber sei unsre Freude! Ewiger Preis uns im Himmel! du, der du beherrschest die Welt, süßer bist als alle Wonnegenüsse der Erde!

Zu dir in Demuth flehen wir: Vergib alle Schuld uns und Sünde; aufwärts unsre Herzen erhebe zu dir, Gott, die Gnade des Himmels!

Daß, wenn du plötzlich herabkommst auf leuchtender Wolke zu richten: du die verdiente Strafe erlassest, und die Kronen uns schenkest, die wir verloren!

Jesu! dir sei Ehre, der du segensreich gen Himmel zurückkehrest, dir und dem Vater und dem heil. Geiste, in Ewigkeit!

Lesung und Gebet — wie auch die Abendandacht — siehe am Gründonnerstage.

Der zweite Sonntag nach Pfingsten.

Wundern wir uns nicht, wenn uns die heutige Epistel aus I. Joh. III, 13 — 19. abermals über die hl. Liebe belehrt. Ist ja die christliche Vollkommenheit — dieser Hauptgegenstand unsrer Betrachtungen an allen Sonntagen nach Pfingsten — nichts, denn lauter Sache der hl.

Liebe; und ist ja die Fronleichnamswoche, die wir gegenwärtig feiern, vorzugsweise der Anbetung des Mahles der Liebe geweiht. In Bezug auf die hl. Liebe ruft uns nun unsre Epistel zu: hasset Niemand! V. 14 — 15. Seid vielmehr bereit, sogar euer Leben für eure Brüder zu lassen. V. 16. Theilet mit von euern Gütern, und lasset, so viel an euch liegt, Niemand darben. V. 17. Liebet in Wahrheit und mit aufrichtigem Herzen! V. 18.

Das Evangelium aus Luk. XIV, 16 — 25. ladet uns freundlich ein zu dem Mahle der Liebe zu kommen; und belehrt uns, wie unser Kommen beschaffen seyn müsse. Es sei ein Kommen mit Demuth, denn Demuth würdiget den Genuß der göttlichen Gnade; der Stolz macht dafür unempfänglich; es sei ein Kommen mit Liebe; die Liebe würzt das Gastmahl; der Haß verbittert, vergällt es nur; es sei ein Kommen mit Hintansetzung aller Entschuldigungen, und Bekämpfung aller Hindernisse, dazu fordert uns Liebe zum himmlischen Gastgeber auf; es sei ein Kommen mit fortdauernder Uebung der Buße, und endlich ein Kommen mit unverwandtem Blicke nach dem letzten Ziele; und ohne alle Nebenabsicht, ohne alles andere Verlangen, als dem Rufe Gottes unbedingt zu folgen.—

Gebet.

Laß, o Herr! deines hl. Namens Furcht und Liebe unablässig in uns leben; weil deine Leitung Jene nie verläßt, die du auf den Grund deiner Liebe befestigt hast — durch J. Ch. u. s. w.

Der dritte Sonntag nach Pfingsten.

Wer die Liebe verlassen, aber reumüthig zu dem Herrn zurückkehrt, den nimmt Gott wieder freudig auf. Das Evangelium aus Luk. XV, 1 — 11. schildert uns heute wie die göttliche Barmherzigkeit so gnädig für die Rettung des Sünders aus seinem Elende sorgte. Christus nimmt die Sünder an; er geht mit dem verlornen Kinde gerade so um, wie ein guter Hirt mit dem verlornen Schafe; er ruft, er geht ihm nach; er ruht nicht, bis daß er es findet; er nimmt das wiedergefundene mit Freuden auf seine Schultern.

Die Epistel aus I. Petr. V, 6 — 11. zeigt, wie wir unserseits, und zwar unter Leiden, die aus der Sünde entspringen, uns verhalten müssen, wenn Gottes Gnadenabsichten an uns in Erfüllung gehen sollen. Die zeitlichen Trübsale, unter denen ein christliches und Gott wohlgefälliges Verhalten bewiesen werden muß, sind freilich sammt und sonders ihrem Ursprunge nach Folge der Sünde; aber Gottes Weisheit und Vorsehung gebraucht sie wiederum als Mittel, um von der Sünde uns zu reinigen, zu befreien, und zu ewiger Seligkeit und Herrlichkeit uns hinzuführen. Sollen aber zeitliche Trübsale dazu wirklich dienen, so kommt alles darauf an, daß wir in ihnen das rechtmäßige Verhalten beweisen; wie dies beschaffen seyn müsse, lehrt uns diese Epistel V. 5 — 9. und spricht uns V. 10 — 11. von dem seligen Ausgange, den die rechtbenutzten Trübsale finden. —

Gebet.

Gott! Aller auf dich hoffenden Beschirmer; ohne welchen nichts Kräftiges, nichts Heiliges besteht; verbreite deine Barmherzigkeit über uns, auf das wir unter deiner Regierung und Führung über alles Zeitliche so hindurchschreiten, daß wir des Ewigen nicht verlustig werden — durch J. Ch. ꝛc.

Der vierte Sonntag nach Pfingsten.

Die Epistel Röm. 8, 18 — 24. ruft uns heute zu: Pilger nach dem himmlischen Jerusalem! leidet! leidet gerne! V. 18. Wandelt fürder stets mit Sehnsucht! V. 19 — 22. und harret in stiller Erwartung, und in thätiger Uebung der Christenpflichten, der Zeit entgegen, da ihr als Kinder Gottes werdet aufgenommen, und auch eure Leiber, erlöst, verklärt nach Christi Vorbild, und unverweßlich wieder auferstehen werden. Seid selig in Hoffnung! V. 23. 24.

Das Evangelium aus Luk. V, 1 — 12. ruft uns zur Arbeit und Thätigkeit auf in unserm Berufe; jedoch hängt das Gedeihen unsrer Arbeit und Thätigkeit nicht geradehin von uns allein ab; nicht vom bloßen Menschenwillen, nicht von bloßer Menschenkraft, nicht von bloßer Menschentreue im Berufe. Der Segen kommt allein von Oben; und wird nur dadurch genommen, daß jegliche Arbeit mit steter Beziehung auf Gott und seinen Willen angefangen, fortgesetzt

und vollendet werde; allein der Herr sieht auch die menschliche Treue in einem geringen Berufe gnädig und wohlgefällig an, und lohnt dafür mit neuem, höherem Berufe.—

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest uns gewähren, daß der Lauf zeitlicher Dinge, von deiner Vorsehung geleitet, stets zu unserm Frieden gereiche, auf daß deine Kirche die Freudigkeit habe, in ruhiger, ungestörter Andacht dir zu dienen — durch J. Chr. u. s. w.

Der fünfte Sonntag nach Pfingsten.

Das Evangelium aus Matth. V, 20 — 26. redet von der Gerechtigkeit, oder von der sittlichen Beschaffenheit und Würdigkeit, die der Jünger Jesu vor dem Gott haben soll und muß, der heilig und allwissend ist. Zunächst erklärt der Erlöser, daß eine Gerechtigkeit, wie sie Pharisäer und Schriftgelehrten haben, nämlich eine bloß auf äußere Rechtlichkeit und gesetzliche Ehrbarkeit beschränkte Gerechtigkeit, bei welcher der tiefste und innerste Grund des Herzens ungebessert, und der Sünde ergeben bleibt, vor dem Herzenskündiger nichts gilt, zum Seligwerden unzureichend ist, und keine Genossenschaft am Himmelreiche begründet. Dann beschreibt er die Gottgefällige Gerechtigkeit oder Sittlichkeit der Reichsgenossen, indem er den geistlichen Sinn, den tiefern Geist des Gesetzes aufschließt, welches nicht bloß die äußern Ausbrüche des bösen Herzens verbietet, sondern ein gereinigtes Herz voll Liebe verlangt.

Die Epistel aus I. Petr. III, 8 — 15. schildert uns ebenfalls den Wandel der wahren Gerechten — nach seiner Beschaffenheit, wie er ist ein Wandel: in der Einigkeit des Geistes, unter den Widerwärtigkeiten des Lebens, in der Weisheit und Redlichkeit, als leuchtendes Vorbild; dann — nach dem Segen, von welchem dieser Wandel begleitet ist: Gott bewahrt die Gerechten; durch diesen Wandel wird eine große Quelle der Uebel im Leben verstopft; mit Muth, Geduld und Hoffnung werden die unvermeidlichen Uebel des Lebens ertragen; die Gerechten haben einen innern geistigen Umgang mit ihrem Heilande. —

Gebet.

O Gott! der du denen, die dich lieben, unsichtbare Güter bereitet hast; entflamme unsre Herzen mit dem Feuer deiner Liebe; damit wir, dich in Allem, und über Alles liebend, der Erfüllung deiner Verheißungen, welche alles menschliche Verlangen übersteigen, theilhaftig werden — durch Jesum Christum u. s. w.

Der sechste Sonntag nach Pfingsten.

Dieser Sonntag lehrt uns in seiner Epistel. Röm. 6, 3—11. über das in Christo durch den heil. Geist erneute Leben des Christen. Wer in dieses neue Leben eingehen will, der muß zuerst sterben. Deine Eigenliebe muß sterben, deine falsche Weisheit, und die Lüste der Welt in dir! Die Offenbarung dieses neuen Lebens geschieht — im Glauben an Jesum Christum, und in der Erkenntniß der Wahrheit; darin, daß wir so gesinnt sind, wie es Jesus Christus auch war; daß wir so wirken und handeln, wie unser Heiland gewirkt und gehandelt hat. Die Herrlichkeit dieses neuen Lebens besteht aber darin — daß es innerlich ein friedevolles ist, weil mit demselben die Vergebung der Sünden, oder die Rechtfertigung verbunden ist; daß wir unaussprechliche Freude fühlen; denn wir sind nun eins mit Christo; daß es durch den Tod nicht unterbrochen, sondern im Reiche der ewigen Seligkeit noch unendlich herrlicher fortgesetzt wird. —

Das Evangelium aus Mark. 8, 1—9. zeigt uns das Brod für dieses neue Leben — Jesum Christum — in seiner Freundlichkeit, Liebe und Allmacht; er kommt der Noth des Volkes durch seine Hülfe zuvor; er läßt sich durch keine vorkommenden Schwierigkeiten abschrecken; er beobachtet bei seiner Wohlthätigkeit eine gewisse Ordnung; er hilft durch seine Huld und Macht der ganzen Noth des Volkes ab; er beugt dem Mißbrauche seiner Gaben vor. Eilen wir daher auch zu Jesu, wenn wir schwach auf dem Wege der christl. Vollkommenheit werden wollen; er entläßt uns gestärkt, gesättigt mit Gerechtigkeit und heil. Freude.

Gebet.

O Gott aller Kraft! du Urquell alles Guten! pflanze in unser Herz unzerstörbar die Liebe zu deinem allerheiligsten Namen, und fördere in uns das Wachsthum der Gott-

seligkeit, auf daß, indem du selbst das Gute in uns nährest, dasselbe zugleich durch Belebung unsers Verlangens, es zu erhalten, bewahrest durch unsern Herrn J. Chr.

Der siebente Sonntag nach Pfingsten.

Das Evangelium aus Matth. VII, 15 — 23. von den falschen Propheten, warnt vor aller Selbsttäuschung bei der wichtigen Angelegenheit unsers Seligwerdens; sowohl vor der Täuschung, die von falschen Lehrern ausgeht, wie auch vor aller Selbsttäuschung mit dem Scheine eines gottseligen Wesens, eines äußerlichen Bekenntnisses zu Christo, und einer scheinbar eifrigen Wirksamkeit für ihn; dann zeigt es auch, worauf es beim Seligwerden ankomme; nämlich auf ungeheuchelten Gehorsam gegen den Willen Gottes; und endlich lehrt es, wie jeder an seinen Früchten erkannt, und nach seiner wahren Beschaffenheit behandelt werden wird. Die Epistel aus Röm. 6, 19 — 23. enthält die Beweggründe zur Heiligung, entnommen vornämlich aus den unseligen Folgen des Sündendienstes, und aus der Seligkeit, mit welcher die Heiligkeit belohnt wird. — Knechtschaft ist die Frucht der Sünde, Freiheit die Frucht der Tugend; Scham und ewiges Verderben ist Folge der Sünde; Zufriedenheit, ewige Seligkeit ist die Folge der Tugend. Der Weg der Sünde ist im Anfange lieblich und schön, leitet dann auf öde Wüsten und in finstere Wildnisse, wo Angst und Schrecken das Herz ergreifen; mit dem innern Elende paart sich ein äußerer Jammer; und endlich ist der Tod der Sünde Sold; der Weg der Heiligkeit, der Nachfolge Jesu, ist anfangs steil und mühevoll; aber er lohnt mit innerer Ruhe, und führt zu mancher irdischen Freude, und das Ende ist das ewige Leben.

Gebet.

Gott! dessen Vorsehung in allen ihren Fügungen untrüglich ist, wir bitten dich, du wollest alles Schädliche von uns abwenden, und Alles, was uns heilsam ist, uns verleihen, durch unsern Herrn J. Chr. —

Der achte Sonntag nach Pfingsten.

Die Epistel aus Röm. 8, 12 — 18. veranlaßt uns zur Prüfung: Ob wir — wozu uns der vorige Sonntag kräftig

aufforderte — in dem rechten Geiste der Kinder Gottes wandeln? Das thun wir dann, wenn wir: das Gefühl unserer gänzlichen Abhängigkeit von Gott immer im Herzen tragen; den Kampf gegen das Böse in der Kraft des heil. Geistes unausgesetzt kämpfen; jenes geistigen, göttlichen Lebens innerlich theilhaftig zu werden suchen, das uns der Vater durch seinen Sohn, Jesum Christum, mittheilen will; wenn wir ferner: Unerschrockenheit unter den Gefahren beweisen, in die uns der Dienst des Herrn führt; ruhig in der Kraft des himmlischen Trostes die Leiden des Lebens dulden; und wenn wir endlich schon hier unsers ewigen Lebens, und der künftigen Herrlichkeit in ihm lebendig uns bewußt sind. Das Evangelium vom ungerechten Haushalter Luk. 16, 1—9. stellt uns einen leichtsinnigen Menschen vor, der seinen Lüsten nachlebend, die ihm von seinem Herrn anvertrauten Güter durchgebracht hat; als ihn aber sein Herr zur Rechenschaft auffordert, und ihm mit Entsetzung vom Amte droht: da geht er nicht mehr in sorgloser Sicherheit hin, sondern ist vielmehr ernstlich auf sein Wohlergehen und künftiges Fortkommen bedacht, für welches er ohne allen Verzug thätig wirkt. Möchten wir die Klugheit des Geistes für unsre ewigen Angelegenheiten stets so besitzen und üben, wie die Kinder der Welt die Klugheit des Fleisches besitzen und ihr irdisches Wohlsein gründen! —

Gebet.

Wir bitten dich o Herr! du wollest uns durch deinen heil. Geist stets also leiten, daß wir unwandelbar denken und thun, was Recht ist; und da wir ohne dich nicht bestehen können, stets deinem heil. Willen gemäß leben mögen, durch unsern Herrn, J. Chr.

Der neunte Sonntag nach Pfingsten.

Das Evangelium Luk. XIX, 41 — 48. handelt von der Zerstörung Jerusalems, die der göttliche Erlöser als ein gerechtes Strafgericht dafür ansieht, daß die sichere, verblendete und unbußfertige Stadt die gnädige Heimsuchung Gottes verkannte, welche in der ganzen Erscheinung und Wirksamkeit des Menschgewordenen Gottessohnes lag. Weil Jerusalem Jesum nicht als den verheißenen Messias annahm, so bedachte es darum nicht, was zu seinem Frieden

diente, und die traurige Folge davon war sein Untergang. Es wird uns demnach hier, in Jerusalems und des jüdischen Volkes Schicksal, der schreckliche Ausgang der Sicherheit und Unbußfertigkeit vorgestellt; und so findet sich eine Verbindung zwischen dem Evangelium dieses und des vorigen Sonntags; denn in jenem steht der ungerechte Haushalter als Beispiel da, wie die von aller Sicherheit entfernte, kluge Benützung der Gnadenfrist den Sünder noch retten könne.

Die Epistel in inniger Verbindung mit unserm heutigen Evangelium aus 1. Kor. 10, 6 — 13. warnt mit dem Beispiele der Israeliten, und mit Hinweisung auf das nahende Ende der Welt, ebenfalls vor der fleischlichen Sicherheit, welche in großes Verderben bringt. Mit den Episteln der drei vorigen Sonntage steht nun dieser Abschnitt auch in unverkennbarer Beziehung; während jene die Heiligung als eine unerläßliche Christenpflicht empfehlen, und mit mancherlei Beweggründen dazu ermuntern, so handelt dieser Abschnitt von der fleischlichen Sicherheit, als einem Hindernisse der Heiligung; und zeigt aus V. 6 — 7. die eigenthümliche Natur; V. 8 — 10. die traurigen Folgen; V. 11 — 13. das Verwahrungsmittel dieser Sünde. —

Gebet.

Laß, o Herr! das Flehen deiner Diener vor deiner Barmherzigkeit Gehör finden; und auf daß du den Bittenden, was sie verlangen, gewähren mögest, so laß sie immer nur das, was dir wohlgefällig ist, bitten — durch unsern Herrn, Jes. Chr. —

Der zehnte Sonntag nach Pfingsten.

Das Evangelium aus Luk. XVIII. lehrt uns, wie unglücklich der Mensch sei, der sich selbst für gerecht hält, und Andere verachtet. Er ist unglücklich, weil er sich selbst nicht erkennt, und auch so lange Selbstsucht und Eigendünkel ihn beherrschen, immerhin falsch beurtheilen wird; weil er noch nicht einmal angefangen hat, den Weg des Heils zu betreten; und auch, so lange Stolz und Dünkel ihn beherrschen, niemals anfangen kann und wird, weil nur Demuth des Heiles Anfang ist; er ist unglücklich, weil er sogar dem Urtheile Gottes selbst vermessen vorgreift, dem allein das Gerechtmachen des Ungerechten und das Richten

über Lebendige und Todte zustehen; und auch so lange Selbstsucht und Eigendünkel ihn beherrschen, niemals von diesem vermessenen Vorgreifen abkommen, mithin sein eigenes Gericht nur beschleunigen wird; er ist, und wird so lange unglücklich bleiben, bis er einmal ernstlich zum inbrünstigen Flehen um das Licht der göttlichen Gnade kommt, welche ihn allein zur Erkenntniß seiner selbst, zur Demuth, und auf den Weg des Heiles führen kann. Ferner schildert er uns: den Lohn der Demuth und den Sold der Hoffart. Die Demuth lohnt hienieden schon mit Herzensruhe und innerer Freudigkeit, mit stiller Ergebung in den göttlichen Willen; die Hoffart hingegen mit steter Unruhe, Unzufriedenheit, Mißmuth, Ungenügsamkeit, Angst der Seele. Die Demuth macht der göttlichen Gnade in unserm Herzen Bahn, und lohnt mit stetem Zuflusse derselben; die Hoffart aber verschließt der göttlichen Gnade die Herzensthüre, und wirkt ihr immerhin entgegen. Die Demuth im ernsten Bußgeist, weinend vor den Füßen Jesu, erlangt Verzeihung aller begangen Sünden und geht wieder gerechtfertigt nach Hause; die Hoffart aber stets mit alter und neuer Schuld beladen. Auf die Demuth endlich wartet dereinst die ewige Seligkeit; der Hoffart hingegen folgt dereinst Untergang, ewiges Verderben. Wenn wir von dieser Selbstsucht, diesem Eigendünkel getheilt, bewahrt bleiben, und die Demuth erlangen, und in uns befestigen wollen: so sind uns die in der Epistel — 1. Kor. 12, 1—11. dargestellten Gnadengaben des heil. Geistes ganz unentbehrlich. Denn sein Licht erleuchtet uns, daß wir uns recht erkennen — seine Kraft stärkt uns, daß wir den angebornen Stolz ausrotten; mit seinen Gaben ausgerüstet werden wir in aller Demuth und Selbstentäußerung für die großen Endzwecke unsers Heils und des Gottesreiches freudig wirken. —

Gebet.

O Gott! der du deine Allmacht vorzüglich durch Erbarmen und Verzeihen offenbarst, erhöhe deine Barmherzigkeit über uns, damit wir im Ringen und Laufe nach deinen Verheißungen, der himmlischen Güter theilhaftig werden durch unsern Herrn, J. Ch. —

Der eilfte Sonntag nach Pfingsten.

Wenn Jesus Christus zu den Jüngern des heil. Johannes spricht: „Gehet und erzählet, was ihr gesehen und gehört habt; die Blinden sehen, die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, die Tauben hören, die Todten stehen auf, den Armen wird das Evangelium verkündigt“ — Matth. XI, 4—5. so beruft er sich auf Thatsachen, die sich nicht nur ereignet haben, sondern die sich ewig neu gestalten, nur auf geistige Weise. Wo sein Wort gepredigt wird, rein und lauter; wo Hunger und Durst sich findet unter denen, so es anhören; wo der heil. Geist das Wort versiegelt in den Herzen: da sehen die Blinden, erleuchtet durch das heilsame Licht seiner Erkenntniß; da werden die Aussätzigen rein von allen ihren Sünden durch das Blut des Weltversöhners; da erwachen die Todten zum ewigen, seligen Leben in Christo. Dieselbe Bewandtniß hat es mit unserm heutigen Evangelium aus Mark. VII, 31—37. Es wird uns vor Augen geführt ein Unglücklicher, der taub war und stumm; und beides blieb, bis Jesus das Band der Zunge ihm löste, Kraft seines allmächtigen Wortes. Das ist unser Bild. Wir sind stumm und taub, als natürliche Menschen, bleiben es auch, bis Christus uns heilt, und zur Weihe für Gott und Gottes Ehre die Hände uns auflegt. In der Epistel aus I. Kor. XV, 1—10. vernehmen wir, denen Christus das Ohr durch sein göttliches Wort geöffnet, die er zum Bekenntnisse seiner Lehre eingeweiht, den Zuruf: ihr könnet, Brüder! durch das Evangelium, das euch gepredigt wird, selig werden, wenn ihr es anders, dem Inhalte nach, so annehmet und behaltet, wie es euch von der katholischen Kirche, von der allein das gültige, wahre Apostolat ausgeht, verkündiget wird; wenn ihr es anders, der Grundlage nach, so annehmet und beibehaltet, daß ihr nie in dem festen Glauben an die Kraft des Erlösungstodes Jesu, an der Wahrheit seiner Auferstehung, und überhaupt an seine Gottheit, Mittlerwürde, und volle Erfüllung seiner Sendung zum Heile der Sünden wanket, noch davon ablasset, nie bethört durch die lichtlose Zweifelsucht und den finstern Unglauben unsrer Tage; wenn ihr es anders, euerer Seelenstimmung nach, so annehmet und beibehaltet, daß ihr euch von eurer Seite, nur eures Unwerthes, von Gottes Seite aber, seiner Gnade und Erbarmung bewußt sein und bleiben möget! —

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du in der Fülle deiner Güte alle Verdienste und Wünsche der Bittenden unendlich übersteigest; breite deine Barmherzigkeit über uns aus, gnädig vergebend, was unser Gewissen fürchtet, und mildreich verleihend, was unser Gebet zu erflehen nicht anders wagen darf, als durch das Verdienst und die Vermittelung deines Sohnes J. Chr. unsers Herrn.

Der zwölfte Sonntag nach Pfingsten.

Das heutige Evangelium Luk. X, 23 — 37. ist ein vollständiges Evangelium der Liebe. Denn: es zeigt uns die Liebe in ihrer einzigwahren, gültigen Abkunft; und diese ist göttlicher Art; weil das Gebot, das die Liebe befiehlt, ein Gebot Gottes selber ist; und die Liebe, wie die heil. Schrift an mehreren Orten aussagt, nur Gabe Gottes allein ist, nur aus seinem Geiste allein hervorgehen kann; es zeigt uns ferner die Liebe in ihrer schönsten, köstlichsten Blüthe: als Liebe zu Gott, und zwar als solche, die da ihn, den Liebenswürdigsten, ihn, die Liebe selber und allein, von ganzem Herzen, mit aller Anhänglichkeit; von ganzer Seele, mit aller Hingabe an ihn; aus allen Kräften, unter allen Aeußerungen der Liebe; und aus ganzem Gemüthe, mit aller Glut der Inbrunst, liebt. Es zeigt uns denn auch die Liebe in ihrer größten, reichsten Fruchtbarkeit: als fromme Nächstenliebe, nicht blos in Gesinnung, in Worten, sondern in That und Wahrheit; es zeigt uns endlich die Liebe in ihrem herrlichsten Triumphe: als Feindesliebe, die sogar denen Gutes thut, die uns hassen. —

Diese Liebe aber übt nur — wie die Epistel lehrt, aus II. Kor. III, 4—10. jene Demuth, die ihr völliges Unvermögen ohne Christus, ihre Allgewalt aber in und mit Christus innigst fühlt. Die Diener der Welt, große und kleine, zumal die Selbstgenügsamen, und die Vernunftgerechten sehen auf den armen Menschen mit vornehmer Kälte herab, gehen vorüber und lassen ihn liegen. Jesus — in Knechtsgestalt — gekommen, nicht sich dienen zu lassen, sondern selbst zu dienen, er ist die Liebe. —

Gebet.

Allmächtiger, barmherziger Gott! dessen Gabe es ist, daß deine Gläubigen dir treu und würdig dienen; wir bitten dich, verleihe uns, daß wir den Gütern, welche du uns verheißen hast, ohne Hinderniß und Anstoß nachstreben mögen — durch unsern Herrn, J. Chr.

Der dreizehnte Sonntag nach Pfingsten.

Das Evangelium aus Luk. XVII, 11—19. handelt von den zehn Aussätzigen, die unser göttlicher Erlöser heilte, und zeigt uns an dem Einen dankbaren, der noch dazu ein Samariter war, was wir unserm Helfer und Seelenarzte schuldig sind: einen Dank des Herzens, aus Gott geboren durch die Demuth; gepflegt, genährt, und großerzogen durch Liebe und Bußeifer, fruchtbar stets an Tugenden und guten Werken. Die rechte Dankbarkeit für Gottes Gnadenerweisungen besteht in Bezug auf unser inneres Leben — nach dem heil. Evangelium — im Glauben; in Bezug auf äußeres Leben fordert Gott: treues Halten an seine heil. Kirche, und gewissenhafte Befolgung ihrer Vorschriften und Anordnungen, die sie, unter Anleitung des heil. Geistes, zu unserm Heile, entwirft.

Die Epistel aus Galat. III, 16 — 23. deutet uns von neuem, um uns zur innigsten Dankbarkeit zu ermuntern, auf die Lehre: daß es für uns Christen nichts Erfreulicheres gebe, als die Betrachtung der herrlichen Verheißung Gottes in Christo Jesu; denn: Gott hat in diese Verheißung nichts Geringeres, als ewiges Leben und Seligkeit für uns niedergelegt; er hat die Verheißung von Altersher der herrlichsten Erfüllung in Christo entgegengeführt; es wird uns dadurch die höchste Gewißheit von unsichtbaren und himmlischen Gütern ertheilt; und endlich, indem wir der Verheißung glauben, üben wir die höchste Tugend, und schöpfen aus dem Glauben jene Liebe Gottes, welche des Gesetzes Erfüllung ist.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! laß den Glauben, die Hoffnung und die Liebe stets in uns wachsen; und damit wir erlangen, was du verheißest, gib, daß wir lieben, was du gebietest, durch unsern Herrn, J. Chr.

Der vierzehnte Sonntag nach Pfingsten.

Das Evangelium aus Matth. VI, 24 — 34. will die zeitliche Sorge dem Trachten nach dem Reiche Gottes nicht nur untergeordnet wissen, sondern es will jene dem Herzen des Christen, dem Kinde Gottes, gänzlich nehmen, auf daß dieses Kind Gottes in Gott wohlgefälliger Sorgenlosigkeit um das Irdische dahingehe. Dieses wird sicher da geschehen, wo das rechte Vertrauen auf Gottes väterliche und gnädige Fürsorge stattfindet, und wo jeder seinen himmlischen Beruf fest im Auge behält; und wenn sich die Reichsgenossen, als Glieder Eines Leibes, zu gegenseitiger, hülfreicher Unterstützung verpflichtet fühlen, so werden die, welche Wohlthaten spenden können, als Gottes Vaterhand sich ansehen, und gerne mittheilende Liebe üben, und so wird das Wohl des Ganzen nach allen Seiten befördert werden; die Heiligkeit Aller wird wachsen, und das zeitliche Wohl nicht minder.

Wie das Leben des wahren Kindes Gottes, das da trachtet nach dem Reiche Gottes und seiner Gerechtigkeit, in herrlicher Gottesfurcht sich offenbare, die keine Furcht und Besorgniß für das Irdische auftauchen läßt, zeigt uns die Epistel aus Galat. V, 16 — 25. Ein solcher Christ — vollbringt nicht die Lüste des Fleisches; er ziert seine Seele mit Tugenden, die ihm Gott und seinem Heilande ähnlich machen; er wird sohin frei von der Knechtschaft des Gesetzes durch die heil. Liebe; er bleibt unangefochten von dem Ungestümm tobender Leidenschaften und Begierden; er wird nicht zum Spiele banger Unruhe und Besorgnisse; er entgeht dem Verderben worein Sünde und Laster stürzt; er genießt überdieß die reinsten Freuden; er wird sich, weil er in seliger Gemeinschaft mit Gott und Jesu steht, seiner künftigen Herrlichkeit lebendig bewußt. —

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Kirche mit deiner Gnade ohne Unterlaß beschirmen; und da die menschliche Hinfälligkeit ohne deine Haltung immerfort sinket: so laß deine Hülfe sie stets von allem Schädlichen ab- und zu dem, was ihr heilsam ist, hinlenken, durch unsern Herrn, J. Chr.

Der fünfzehnte Sonntag nach Pfingsten.

Die Epistel dieses Sonntags aus Galat. V, 25 — 26. und VI, 1 — 11. schildert uns das Zartgefühl, mit welchem wir uns als Christen, bei den sittlichen Unvollkommenheiten unsrer Miterlöseten, betragen sollen. Dieses Zartgefühl ist: strenger Ernst gegen uns selbst; wir sollen unsrer eignen Schwächen uns bewußt, gegen größere Fehler auf unsrer Hut, und eifrig bemüht sein, einen innern, von aller Vergleichung mit Andern unabhängigen Werth zu haben. Dieses Zartgefühl ist ferner: milde Schonung gegen die Fehlenden; wir sollen aller Erbitterung gegen sie vorbeugen; ihre Schwäche mit Gelassenheit dulden; mit Sanftmuth sie zu verbessern suchen. Dieses Zartgefühl ist endlich — unermüdeter Eifer im Wohlthun; wir sollen dankbar gegen jede Gefälligkeit sein; bereitwillig jedem Bedürfnisse abzuhelfen, und mit unsrer wohlthätigen Geschäftigkeit so umfassend wirken, als möglich.

Oft aber sind wir ohnmächtige und beschränkte Menschen viel zu schwach, als daß wir gegen den Nächsten die mittheilende und bessernde Liebe, wenigstens nicht in dem Maaße, wie wir möchten, beweisen könnten. Selbst Könige können nicht jeder Noth steuern. Da bleibt uns denn nichts übrig, als unsre Zuflucht zu dem zu nehmen, welcher der Allmächtige ist und zugleich auch der Allgütige, der stets helfen kann und will. Das Evangelium aus Luk. VII, 11 — 17. schildert uns nun in der Auferweckung des Jünglings von Naim Jesum, als diesen allgütigen, und allmächtigen Helfer, dem nichts zu groß und zu schwer ist, der allenthalben retten und helfen kann, und so wie er den Gestorbenen das natürliche Leben wieder zu schenken vermag, so ist er es auch, der geistliches Leben den Geistlich-Todten schenkt.

Gebet.

Deine fortwährende, nimmermüde Erbarmung, o Herr! reinige und befestige deine Kirche, und weil sie ohne dich nicht wohl bestehen kann: so laß deine Gnade unabläßig in ihr und über ihr walten durch unsern Herrn, J. Chr.

Der sechzehnte Sonntag nach Pfingsten.

Die im Evangelium — Luk. XIV, 1 — 11. erzählte Heilung des Wassersüchtigen offenbart den gehässigen und

feindseligen Sinn der Pharisäer gegen Jesum, und auch gegen den Elenden; denn, indem sie, damit nur ihre selbsterſonnenen Satzungen gelten möchten, die am Sabbath vollzogene Heilung mißbilligen, so zeigt sich darin ein Mangel an herzlicher Liebe und Theilnahme; die Liebe hätte sich ja nur freuen können über die unverzügliche Hülfe. Nicht minder zeigt die von Jesu gemißbilligte Ehrsucht der Gäste einen Mangel an Liebe und Einigkeit. — Die Epistel schildert uns die fürbittende Liebe des wahren Christen — Ephes. III, 15—21. Sie fleht — um Festigkeit der innern Ueberzeugung — und daß diese innere feste Ueberzeugung auf göttliche Wahrheit gegründet sein möge — daß das Leben ein immerwährendes Fortschreiten im Lichte sei, und bleibe, und ein kräftiges Vertrauen auf die Hülfe des Herrn Alle belebt. Die christliche Liebe bittet also: um Stärkung des inwendigen Menschen; um innige Verbindung mit Christus durch den Glauben zur Liebe; um Erkenntniß der Größe der göttlichen Gnade, welche dahin wirkt, daß wir diese Erkenntniß Christi jeder andern vorziehen.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade uns überall zuvorkommen und folgen lassen; und uns auch zu guten Werken stets bereitwillig erhalten, durch unsern Herrn, J. Chr.

Der siebenzehnte Sonntag nach Pfingsten.

Das Evangelium — Matth. 22, 34—46. hält uns das vornehmste Gebot von der Liebe, und den vornehmsten Glaubensartikel von Christo vor; also den ganzen Inbegriff der christlichen Wahrheit, der Offenbarung Gottes, die Gesetz und Evangelium ist. Zur Einigkeit im Geiste, im Glauben, im sittlichen Streben, in den Erweisungen der Liebe, ermahnt die Epistel aus Ephes. IV, 1—7. Dazu ermuntert uns unser gemeinschaftlicher Beruf nach sittlicher Vollkommenheit zu streben; unsre gemeinschaftliche Hoffnung, daß wir uns in einem himmlischen Vaterlande wiedersehen werden — und endlich unser gemeinschaftlicher Glaube an Einen Herrn und Erlöser, an Einen Gott und Vater.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! gib, daß dein Volk das ansteckende Verderben des bösen Geistes vermeide und dir, seinem Gott, allein, mit reinem Herzen anhange durch J. Chr. unsern Herrn.

Der achtzehnte Sonntag nach Pfingsten.

Das Evangelium vom Gichtbrüchigen — Matth. IX, 1—8. zeigt uns Jesum, als den rechten Arzt des Leibes und der Seele; er beginnt sein Gnadenwerk an dem Kranken, das heißt, an dem elenden Sünder, mit der Heilung des schlimmsten und gefährlichsten Uebels, nämlich der Sünde, durch Sündenvergebung, und auf diese läßt er, zum Zeugnisse daß sie wahrhaftig erfolgt sei, die Heilung des äußern Uebels der leiblichen Krankheit folgen. Es ist dieses ganze Ereigniß ein treues Bild, wie es sich mit dem Hergange unsrer sittlichen Besserung verhält. Sie muß tief im Innern unsers Gemüthes anfangen, und wenn das Herz anders geworden ist, so wird eine Aenderung und Besserung des ganzen äußeren Verhaltens in Worten und Werken, die gewisse und unausbleibliche Folge davon sein. Gleichwie der Gichtbrüchige nach seiner Heilung gehen kann, was ihm vorher unmöglich war: so kann auch ein heil. Wandel nur erst auf die Wiedergeburt, auf die vorangegangene innere Erneuerung folgen, von welcher er untrügliches Kennzeichen und Merkmal ist.

Die Epistel aus 1. Kor. 1, 4—10. schildert uns nun, wie wohl es um den wiedergebornen Menschen, um den durch Christus geretteten und versöhnten Christen stehe — er ist reich an Lehre und Erkenntniß; die Predigt von Christo ist kräftig in seinem Herzen; er hat nicht Mangel an irgend einem wahren Gute; der Herr bewahrt ihn bis an's Ende; er wird unsträflich erfunden am Tage des Herrn Jesu Christi.

Gebet.

O Herr! wir bitten dich, du wollest unsre Herzen, durch die Einwirkungen deiner Gnade, zu allem Guten leiten, weil wir dir, ohne dich, nicht wohlgefällig werden können — erhöre uns um deines Sohnes, J. Chr. willen, der mit dir lebt u. s. w.

Der neunzehnte Sonntag nach Pfingsten.

Die Epistel aus Ephes. IV, 23—29. ermahnt uns den alten Menschen auszuziehen, und den neuen, nach Christo gebildeten, anzulegen; und entwirft uns von beiden ein Bild: der alte Mensch hat sich verderbt im Irrthum, durch Lüste, und wandelte in Eitelkeit; der neue Mensch soll nach Gott geschaffen sein; in Heiligkeit wandeln; und hat sich gekehrt zu rechtschaffner Gerechtigkeit in der Liebe; und ist sohin geworden — aus einem unredlichen, ein Wahrheitsliebender, aus einem leidenschaftlichen ein sanftmüthiger, leicht versöhnlicher; aus einem unvorsichtigen ein behutsamer, aus einem unnützen ein gemeinnütziger Mensch; dieser Ermahnung entsprechend redet nun das Evangelium aus Matth. 22, 1—14. von dem Schmucke des hochzeitlichen Kleides, der uns allein fähig und würdig macht an der Seligkeit des Himmels Theil zu nehmen, und als Gäste bei der königlichen Hochzeit zu erscheinen. An denen, die zwar hierzu eingeladen sind, aber in ihrem irdischen und fleischlichen Sinn das dargebotene Heil verschmähen und verachten und an den andern, die zwar die Seligkeit wollen, aber ohne sich in die vom Herrn festgesetzte Ordnung der Theilnahme — das Anhaben des hochzeitlichen Kleides — zu schicken, an diesen allen offenbart sich recht die Thorheit des natürlichen Herzens. Die Einen ziehen Wichtiges dem allein Werthvollen, und ewig Bleibenden vor; die Andern wollen den Zweck, aber die Mittel nicht; wollen das Ziel erreichen, und doch den allein dahin führenden Weg nicht wandeln. —

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! erlöse uns durch deine Barmherzigkeit von allen sündhaften Neigungen, damit wir, befreit von dem übermächtigen Drucke des Leibes und Geistes, mit frohem Gemüthe vollziehen, was du immerhin gebietest — durch unsern Herrn, J. Chr. —

Der zwanzigste Sonntag nach Pfingsten.

Die Epistel aus Ephes. V, 15—21. ertheilt uns Rathschläge zu einem weisen Verhalten bei böser Zeit; wir sollen — mit der größten Behutsamkeit und Ueberlegung handeln; — auch der bösen Zeit noch Vortheile abgewinnen; — uns genau nach dem Willen Gottes richten; —

deßhalb alles fliehen, was uns unsre Besonnenheit, und die Herrschaft über uns selbst rauben könnte; — sollen unsern Geist durch fromme Erhebungen stärken; — dann werden wir jede Wohlthat Gottes, die uns noch zu Theil wird, dankbar bemerken und erkennen; — und in unsern geselligen Verhältnissen mit Unterwerfung und Gewissenhaftigkeit unsre Pflicht erfüllen.

Das Evangelium aus Joh. IV, 47 — 54. zeigt uns einen königlichen Beamten, dessen Kind sehr krank ist, von äußerer Noth bedrängt, zu Christi, des allmächtigen Helfers, Füßen, und wir vernehmen den Ruf aus seinem Munde: „Herr! komme doch!" — Auch uns sei dieser Ruf ein theuerwerthes Wort, ein Lieblingsruf in den Tagen unsrer Pilgerfahrt hienieden. Soll er aber dem Herrn wohlgefällig sein, und uns jederzeit Hilfe bringen, so muß er: ein Glaubensruf seyn; er muß aus der Ueberzeugung stammen, daß man nie umsonst zum Herrn um Hülfe rufe; er muß sein: ein Liebesruf. Der Glaube macht den Ruf zum Herrn stark und laut und kühn; die Liebe macht ihn warm, erhörlich, führt ihn zum Herzen Jesu; er muß endlich sein: ein Sehnsuchtsruf, der bräutlichen Seele nach ihrem Bräutigam. Niemals darf das Ziel unsrer Bestimmung, die ewige Vereinigung mit unserm Gott und Heilande in seiner ewigen Herrlichkeit, unserm Auge entschwinden. Immer sehnsüchtiger muß die Seele rufen: Ja! ich komme bald! Amen! Komm, Herr Jesu! und führe mich heim in deine himmlische Wohnung! —

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deinen Gläubigen Verzeihung und Frieden verleihen, damit sie von allen Sünden gereinigt, mit einem Herzen voll frommer Zuversicht dir dienen mögen, durch unsern Herrn, J. Chr.

Der einundzwanzigste Sonntag nach Pfingsten.

Im Gleichnisse vom Schalksknechte stellt uns das Evangelium aus Matth. 18, 23 — 34. die Größe der göttlichen Gnade vor Augen; aber der hartherzige, gefühllose und unversöhnliche Knecht benutzt die ihm widerfahrne Barmherzigkeit nicht auf die rechte Weise, und wird dadurch selbst Schuld, daß er des ihm zugewandten Heiles verlustig geht.

Ueberhaupt aber ist dieß heutige Evangelium von einer unendlichen Wichtigkeit. Denn in ihm wollte uns Jesus aufmerksam machen zuvörderst auf das Verhältniß, in dem wir Alle zu Gott stehen — wir sind ja Alle seine Schuldner in Bezug auf die empfangne Gnade, und die verübte Sünde; sodann: auf die große Abrechnung, die wir alle dereinst vor Gott zu bestehen haben — über alle unsre Gedanken, Worte und Werke; über alles Böse, das wir begangen, und über alles Gute, das wir zu üben versäumt haben; über die göttlichen Gnadengeschenke, die uns so reichlich, so unzählbar zugeströmt sind, und die wir leider! meistens nicht benützt haben. Welche Abrechnung! — Ferner: auf die unendliche Fülle seiner Erbarmung, die er bei dieser Abrechnung gegen uns wollte vorwalten lassen. Diese Fülle seiner Liebe zu erfassen — wer ist's wohl im Stande? Möchten wir doch wenigstens recht oft und ernstlich darüber nachdenken! Christus wollte uns endlich hindeuten auf den Maßstab, den er bei dieser Abrechnung vorzugsweise berücksichtigen wolle. Was ist dieß für ein Maßstab? Unser thätiges und hülfreiches Erbarmen gegen unsre Mitmenschen. Und warum wählte der Herr wohl diesen Maßstab? Weil derselbe der sicherste Beleg für das Dasein und die Wirksamkeit des Geistes Gottes, des Lebens aus Gott in uns ist. Nur was aus Gott ist, besteht vor Gott. 1. Joh. 5, 4.

Die Epistel aus Ephes. VI, 10 — 17. ruft uns zu: die Welt ist ein Kampfplatz, und unser Leben lauter Kampf — wider unsre eigne verdorbene Natur, den Geist der Welt, den Fürsten der Welt. Dringend Noth thut uns daher die Mahnung des heil. Apostels: Suchet bei dem Kraft, der allein uns Schwache stärken kann — bei Jesu Christo, im Glauben an ihn, im Ergreifen seiner Gnade, in Befolgung seiner Gebote! — Der Apostel beschreibt uns — die Feinde, gegen welche wir zu kämpfen haben V. 10 — 12. und nennet uns V. 13 — 17. die siegreichen Waffen, mit denen wir kämpfen sollen.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gemeinde in unwandelbarer Gottseligkeit erhalten; damit sie durch deinen Schutz allen Widerwärtigkeiten entnommen, zu dei-

nes Namens Verherrlichung in guten Werken beharre — durch unsern Herrn, J. Chr.

Der zweiundzwanzigste Sonntag nach Pfingsten.

Die Epistel aus Phil. 1, 3 — 11. beschreibt uns das ganze christliche Leben mit all seinen Früchten als eine Wirkung der Gnade Gottes — in seinem Ursprunge V. 3—5. in seiner Förderung V. 6—8. in seiner Vollendung V. 9—11. Paulus — und mit ihm die Stimme unsers Heilandes, ruft: Gottes Werk ist eure Erneuerung in Christo, und alles, was zu einem Gottwohlgefälligen Wandel gehört. Wie? hat Gott dieß gute Werk in uns schon angefangen? Hat Gott aber einmal sein „gutes Werk" in uns angefangen, dann wird er es auch vollenden bis zum Tage der Wiederkunft des Weltrichters Jesu. Gott umfaßt uns Alle ja mit der herzlichsten Liebe; möchte doch auch unsre Liebe zu unserm besten Vater und barmherzigsten Heilande — die da ist das Band der Vollkommenheit — Kol. 3, 14. immer mehr und mehr zunehmen an Erkenntniß, und aller Erfahrung! dann wird unser Wandel lauter und ohne Tadel — dann sind wir erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit Gott und Christo zum Preise! Das Evangelium aus Matth. 22, 15 — 23. möchte uns zur ernstesten Prüfung veranlassen, ob unser Leben ein in Gott erneuertes sei? worauf die Epistel hinwieß: „Wessen ist dieß Bild, und die Umschrift? Eine Frage, die uns Alle angeht, und in Beziehung auf uns selbst. Denn: Auch wir — in unserm Innern und Aeußern — sollen Bilder sein; Nachbilder Jesu, Ebenbilder Gottes. Wie die Münze des Königs Bildniß weißt, so sollen wir innerlich Gottes Bild sein, und auch äußerlich den Wandel Jesu an uns darstellen. 1. Mos. 1, 26—27. Röm. 8, 29. Kol. 3, 10. Wir sind zwar Alle von Gott nach seinem Bilde erschaffen; allein dies Ebenbild ist durch die Sünde entweiht, entstellt, befleckt, und unkenntlich gemacht worden. Dies Ebenbild kann und soll aber in uns wieder hergestellt werden. Die Wiederherstellung dieses Ebenbildes Gottes in uns ist der Zweck unsrer Erlösung durch Jesus. Dieses Ebenbild Gottes kann demnach nur dadurch in uns wieder hergestellt wer-

den, daß wir die Erlösung durch Jesus in allen Theilen und Folgen uns anzueignen suchen; insbesondere, daß wir durch treue Nachfolge Jesu „seinem Bilde selber gleichförmig zu werden" trachten. Röm. 8, 29. Denn sind wir dem Sohne Gottes ähnlich geworden, so, „daß er gleichsam der Erstgeborne ist unter vielen Brüdern:" so sind wir ja Ebenbilder Gottes. — Wie? — sind wir nun wahre Ebenbilder Gottes? Findet und erkennet Gott in uns sein Bild wieder? Weß ist dieses Bild — wir selbst? Wichtige Frage! Ach! daß wir nicht mehr das Bild der Welt und des Sündendienstes, und der Satansknechtschaft in uns und an uns trügen!

Gebet.

O Gott! unsere Zuflucht und Stärke! Urquell alles Guten! erhöre gnädig das Flehen deiner Kirche, und verleihe, daß wir reichlich erlangen, was wir im Glauben und Vertrauen von dir bitten durch unsern Herrn, J. Chr.

Der dreiundzwanzigste Sonntag nach Pfingsten.

Im Evangelium — Matth. 9, 18 — 26. zeigt sich Jesus, als der rechte, einige Helfer aus Noth und Tod; er befreit von dem Elende der Krankheit in diesem Leben und rettet sogar vom Tode, indem er die Tochter des Jairus wieder auferweckt. Beides — ein Bild seiner Wirksamkeit auf unsre Seele; er erlöst uns von der sonst unheilbaren Zerrüttung der Sünden, und endlich einmal wird er uns erlösen von allen Uebeln Leibs und der Seele, wird uns ein seliges Ende bescheeren, uns aushelfen zu seinem himmlischen Reiche, uns zu sich nehmen in den Himmel. So führt uns der Herr stufenweise und allmählig bis zu völliger Erlösung hin. Bewahren wir uns die Liebe zu ihm — den lebendigen Glauben an ihn, von dessen Wunderkraft auch dieses Evangelium ein doppeltes Zeugniß ablegt. Auf daß aber der Glaube auch für uns so Großes, beseligendes für Leib und Seele, für Zeit und Ewigkeit wirken könne: so sei er — gegründet auf wahre Demuth; sei unverrückt im Blick auf Gott; sei erwärmt und durchglüht von Liebe zu Gott; sei felsenfest in der Ueberzeugung von Gottes Macht,

Allgewalt und hülfereicher Liebe; er sei ohne Schwanken im Vertrauen auf Gott, auf Gott allein; er sei ohne Zweifel in Betreff eines stets heilsamen Erfolges; ohne Zaudern, des Glaubens Kraft stets zu mehren durch Gebet und die Gnadenmittel der Kirche; er sei endlich ruhig-sicher im Handausstrecken nach der Hülfe Gottes.

Die Epistel aus Phil. III, 17—21. IV, 1—4. lehrt, was die Zukunft bringen, und wie an den wahren und falschen Christen das Gericht des Herrn sich offenbaren wird. Nachdem nämlich in den früheren Abschnitten Sinn und Wandel der wahren Reichsgenossen, wie er sein soll, enthüllt worden ist, so macht die Epistel dieses Sonntags, in einem kleinen Bilde die Verschiedenheit der Bekenner Jesu Christi zusammenfassend, einen Uebergang zu dem folgenden letzten Sonntage, in welchem von den zukünftigen, letzten Dingen die Rede ist, indem er auf das endliche Loos wahrer und falscher Christen hinweist, wie es in der Ewigkeit offenbar werden wird. Das seinem Ende sich zuneigende Kirchenjahr, die ganze Natur um uns her, die dem Winterschlaf entgegeneilt, die ihn schon an vielen Orten schläft, dieß Alles führt mit der Epistel darauf, das Ende aller Dinge zu erwägen; vorzüglich aber: Wie Alle sein sollen, um getrost der Zukunft entgegengehen zu können; V. 17; Verderben bringt die Zukunft über die Bösen, die nicht also beschaffen sind; V. 18—19. Heil und Seligkeit aber über die Freunde Christi. V. 20—21.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest dein Volk von seinen Uebertretungen lossprechen, damit wir von den Banden der Sünde, in welche wir durch unsre Gebrechlichkeit gefallen sind, durch deine Barmherzigkeit befreit werden um deines Sohnes willen, der mit dir lebt u. s. w.

Der letzte Sonntag nach Pfingsten.

Mit der Feier der ersten Ankunft des Herrn beginnt das Kirchenjahr; mit dem Ausblicke auf seine Wiederkunft wird es beschlossen. Denn so hat er selbst sich offenbart: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende; die Wurzel Davids, der leuchtende Morgenstern.“ Durch ihn, den Mittler und Retter, beginnt die Geschichte der Menschheit, und durch ihn, den Richter, kommt sie zum

Schlusse. Er ist, als Menschensohn, der Erlöser, auf welchem das Leben Aller sich gründet; er ist, als ewiger Gottessohn, als Wort Gottes, das Licht, das Alle geistig erleuchtet. Und wie er, in seiner ersten Ankunft, als den Erlöser sich offenbarte, so wollte er auch über seine Wiederkunft in der Machtvollkommenheit des Richters, uns nicht ohne Kenntniß lassen. In kurzen, doch kräftigen Umrissen, zeichnet er, im Evangelium Matth. 24, 15 — 36. seinen Jüngern die nahen Schreckniss, beim Untergange Jerusalems, die manche von ihnen noch erlebten; aber indem seine Schilderung über die Grenzen dieser Begebenheit hinausreicht, die dadurch nur zum Vorbilde einer unermeßlich größeren wird, enthüllt sie die furchtbaren Zustände der letzten Zeiten, die der Offenbarung seiner Herrlichkeiten vorangehen. Die Absichten Gottes aber bei dem zukünftigen Weltgerichte sind: seine Gerechtigkeit und Heiligkeit vor den Augen aller Welt zu offenbaren und zu rechtfertigen, die Herrlichkeit und Majestät Jesu der ganzen Welt zu enthüllen; die Freude und Seligkeit der Gläubigen zu erhöhen, die Angst und Schmach der Gottlosen zu vergrößern.

Wozu uns diese Betrachtung verpflichte, lehrt die Epistel aus Koloss. 1, 9 — 11. nämlich: uns zu prüfen, ob wir hienieden schon im Reiche des Sohnes Gottes leben? Bei dieser Prüfung, die dereinst über unser endliches Loos in der Ewigkeit entschieden wird, kommt es darauf an: Ob wir erfüllt sind mit Erkenntniß des göttlichen Willens in geistlicher Weisheit und Einsicht? V. 9. ferner: auf die guten Werke, die das Leben des Christen hervorbringen soll, V. 10. sodann: ob wir uns gestärkt fühlen mit aller Kraft des Trostes, nach der herrlichen Macht Gottes, in aller Geduld und Standhaftigkeit mit Freuden unter den Trübsalen und Prüfungen dieses Lebens? — V. 11. und endlich: ob der rechte Dank für alle diese geistlichen Segnungen in himmlischen Gütern in uns wohne? V. 12 — 15.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest den Willen deiner Gläubigen erwecken, damit sie, reichliche Früchte guter Werke bringend, auch kräftigere Wirkungen deiner Heilsmittel empfinden mögen durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Feier der Feste und Gedächtnisstage der Heiligen.

Einleitung,

welche öfters gelesen und beherzigt zu werden verdient.

Die Feier des Sonntags trägt zur Erneuerung und zur Befestigung der christlichen Gesinnung bei, indem sie das Gemüth von irdischen Geschäften und Sorgen hinweg, und zum Göttlichen und Ewigen hinwendet. Das Göttliche und Ewige immer mehr zu erfassen und festzuhalten, oder mit den Wundern der Erbarmungen Gottes stets inniger vertraut zu werden, das ist die Eine Aufgabe, wie der christlichen Sonntagsfeier: so auch der andern hohen Festtage des Herrn, seiner hochbegnadigten Mutter, seiner heiligen Apostel, und den übrigen Heiligen Gottes. Alle Christen, welche dieselben nach der Absicht der katholischen Kirche feiern, haben dieses eine Ziel im Auge, und ringen demselben muthig entgegen.

Alle Festtage in der christlichen Kirche sind Offenbarungen der ewigen Liebe, und haben zur Absicht, Liebe zu wecken, zu beleben, und zu unterhalten, und zwar eine Liebe, welche den Menschen von Innen aus nöthiget, sich ganz in den Dienst des Allerheiligsten zu ergeben, und daher ein dreifaches Opfer dem Herrn darzubringen:

Das Opfer der Vernunft, durch den Glauben an die Wahrheiten der göttlichen Offenbarungen;

Das Opfer des Willens, durch einen unbedingten Gehorsam gegen die göttlichen Gesetze, der alle Begierden, Wünsche, Neigungen und Hoffnungen der Menschen dem einmal erkannten Willen Gottes unterwirft;

Das Opfer des Gemüthes, und aller Kräfte der Seele und des Leibes durch eine getreue Erfüllung aller Pflichten.

Wenn wir die Festtage des Herrn und seiner Heiligen in diesem Geiste feiern: so wird sich durch eben diese Feier die christliche Gesinnung erneuern, indem wir neuerdings an die göttliche Liebe uns ergeben, und im Angesichte Gottes wieder geloben, nach der Sprache des Apostels I. Kor. Kor. VI, 20. „Gott an unserm Leibe, und in unserm Geiste zu tragen.“

Innig verbunden sind die Festtage der Heiligen mit den Festen des Herrn. Wie könnten wir die wunderbare

Geburt des Weltheilandes in stiller Anbetung betrachten, ohne zugleich an Diejenige erinnert zu werden, durch welche er geboren ward? Wie den göttlichen Sohn im Geiste und in der Wahrheit anbeten, ohne die heil. unbefleckte Jungfrau zu verehren, die Gott als die Gesegnete von allen ihres Geschlechtes auserkoren hat, die Mutter seines Eingebornen zu werden? — Wahrhaftig! alle Wunder der göttlichen Liebe, die an ihr geschehen sind, und die uns an besondern Gedächtnißtagen in's Andenken gebracht werden, fordern uns auf, Gott, der so große Dinge an ihr gethan hat, zu preisen, und sie selbst, besonders durch Nachahmung ihrer Tugenden, zu verehren. Glaube und Demuth, Gehorsam und Ergebung, Innigkeit und Andacht, das war ihr Leben; und diesem ihrem Vorbilde nachzuleben, sei unsere Verehrung! Dadurch werden sich eben jene Gesinnungen in uns nähren und festigen, die sie bei verschiedenen Anlässen auf eine so erhebende und anmuthige Weise an den Tag gelegt hat; die sie in der Antwort auf den Gruß des Engels so kurz ausgedrückt: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn! es geschehe mir, wie du gesagt hast!“ und vor ihrer ehrwürdigen Base Elisabeth in der Fülle hoher Begeisterung ausgesprochen hatte: „hoch erhebet meine Seele den Herrn!“ u. s. w. Luk. I, 38—55. Hier leuchtet uns aber auch ein, daß jede wahre Verehrung der jungfräulichen Mutter auf ihren göttlichen Sohn, durch den sie so ehrwürdig für jeden Christen geworden, sich bezieht, und jede Gottgefällige Nachahmung ihrer Tugenden uns vermögen wird, mit Christo vertrauter, und inniger vereinigt zu werden. Hat er ja selbst zu jenem Weibe, das seine Mutter so selig gepriesen, das große Wort gesprochen: „Vielmehr selig sind die, welche das Wort Gottes hören und bewahren.“ Luk. 11, 28. Und auch Maria wird gerade deßhalb besonders gepriesen, weil sie alle Gottes Worte so treu in ihrem Herzen bewahrt hatte. Luk. II, 19.

Die Wirkungen des heil. Geistes in den Jüngern Jesu leuchten vorzüglich aus der Macht ihres Wortes von Christus, als dem Heile der Welt; aus dem himmlischen Muthe, sich für den Namen Christi und seine Kirche zu opfern, und aus dem Zeichen und Wundern hervor, welche der Herr durch die Hände der Apostel gewirkt hatte. Diese sollen der Gegenstand unserer Betrachtung und Beherzigung sein, an den festlichen Tagen, welche dem Andenken und der

Verehrung der Apostel gewidmet sind; da sollen wir immer mehr einsehen lernen, wie „Gott das Thörichte vor der Welt erwählt habe, um die Weisen; das Schwache, um das Starke zu beschämen, und das Verachtete, und das da nichts ist, um zu nichts zu machen, was Etwas ist, damit kein Mensch vor Gott sich rühme, sondern, wer sich rühmet, des Herrn sich rühmen möge.“ I. Kor. I, 27—31.

Mit Dank und inniger Rührung sollen wir betrachten, wie durch die Gaben des heil. Geistes, die sich in den Aposteln und durch die Apostel auf ihre Nachfolger ergossen haben, „auch wir Mitbürger der Heiligen, und Hausgenossen Gottes geworden seien, erbauet auf den Grund der Apostel und der Propheten, wovon der Eckstein Jesus Christus ist, durch welchen das ganze Gebäude zusammengehalten wird, und emporwächst zu einem heil. Tempel in dem Herrn, dem auch wir, als so viele Wohnungen Gottes miteingebaut werden“ Ephes. II, 19 — 22.; wenn wir anders Entschlossenheit und Beharrlichkeit genug haben, dem Beispiele dieser Heiligen nachzufolgen, welche uns als Muster des christlichen Heldenmuthes und als Vorbilder jeder Tugend vor die Augen gehalten werden.

Mit den Aposteln unsers Herrn, diesen ersten Gründern und Ausbreitern des Reiches Christi auf Erden, ist uns das Andenken an alle Heilige Gottes, einzeln und im Ganzen betrachtet, lieb und werth. Jeder Auserwählte in der triumphirenden Kirche ist doch nur ein andrer Spiegel, indem sich die Gnade des Herrn und die Treue seiner Freunde anders, und wieder anders abbilden; ist doch nur ein andrer Laut des einen ewigen Wortes, das in unser Pilgerland heruntertönet, und uns so oder anders zu Herzen spricht: „Seid treu, wie wir es waren, und ihr werdet selig, wie wir es sind, in dem einen Herrn, der uns alle zu sich ruft und führt.“

Auf diese Weise werden uns alle Festtage des Kirchenjahres nur als ein einziger Festtag der ewigen Liebe erscheinen, die nur auf verschiedne Weise den Menschen sich offenbart, und alle werden uns zur Gegenliebe erwecken, und die einzig wahre Feier aller dieser Tage soll sein: der lebendige in Gott wurzelnde Entschluß, unser Herz dieser ewigen Liebe, welche in Jesus Christus, und in dem Leben aller vollendeten Christen so freundlich und so herrlich sich offenbart, zum heil. Dienste ganz und auf immer zu ergeben.

Feier der allerseligsten Jungfrau.

Morgen-Andacht
an allen Festtagen der allerseligsten Jungfrau Maria.

Herr! öffne meine Lippen! auf daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste: von allen Menschen und zu allen Zeiten!

Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit, Christus, König der Herrlichkeit!

Kommet! lasset uns anbeten den ewiger Vater, der uns Maria geschaffen, und unbefleckt bewahrt, und zur Mutter unsers Erlösers von Ewigkeit auserkoren!

Kommet! lasset uns anbeten Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, und Sohn der reinen Jungfrau Maria, welcher seine Mutter bis in den Tod liebte!

Kommet! lasset uns anbeten den heil. Geist, der sich Maria zur Braut erwählt!

Lobgesang.

Den Erde, Meer und jeder Stern
Anbetend preisen als den Herrn,
Ihn, der da lenket alles Sein,
Ihn schließt der Schoos Mariä ein.

Dem Mond und Sonne, und das All
Beständig dienen überall,
Durchströmt von Gnaden, hehr und groß,
Trägt ihn der reinen Jungfrau Schoos.

Heil, Mutter, ob der Gnade, dir,
Die selbst des Himmels Schöpfer hier,
Der mit der Hand das All umspannt,
In deines Leibes Arche bannt.

Wie süß des Himmels Botschaft klingt!
Vom heil'gen Geist befruchtet, bringt
Der Völker Sehnsucht sie zur Welt,
Womit ihr keuscher Leib geschwellt.

Dir, Jesu, bringen Preis wir dar,
Den sie, die Jungfrau, uns gebar,
Den, mit dem Vater und dem Geist,
Was Dasein hat, allewig preist!

Psalm.

Dich, Mutter Gottes, loben wir; dich, o Jungfrau Maria, bekennen wir!

Dich, o Braut des ewigen Vaters, verehrt der sämmtliche Erdkreis!

Alle Engel und Erzengel, alle Thronen und Fürstenthümer dienen dir in liebender Treue.

Alle Gewalten und Kräfte der Himmel, und die gesammten Heerschaaren gehorchen dir!

Alle Chöre der Seraphim und Cherubim stehen um deinen Thron in festlichem Jubel.

Alle Heere der englischen Schöpfung rufen dir zu mit unablässiger Stimme:

Heilig bist du, o Mutter und Gottesgebärerin, Mutter und Jungfrau Maria!

Voll sind Himmel und Erde der Glorie und Majestät der Frucht deines heil. Leibes!

Dich lobpreiset der Chor der Apostel als ihres Schöpfers jungfräuliche Mutter!

Dich verherrlichet der Verein der seligen Blutzeugen als die glorreiche Mutter Christi!

Dich grüßt festlich das Heer der Bekenner als den Tempel der göttlichen Dreieinigkeit!

Dich preisen die lieblichen Reihen heiliger Jungfrauen als das Vorbild der Jungfräulichkeit und Demuth!

Dich verehrt der ganze himmlische Hof als seine hochseligste Königin!

Anrufend feiert auf dem ganzen Erdkreise dein Lob die heil. Kirche!

Mutter der göttlichen Majestät! Ehrwürdige, selige, milde, süße Gebärerin des himmlischen Königes!

Du bist die Herrin der Engel, du die Pforte des Paradieses!
Du die Stufe zum ewigen Reiche der Glorie!

Du das Brautgemach, die Arche der Milde und der Gnade!
Du das Gefäß der Barmherzigkeit, du Braut und Mutter des ewigen Königes!
Du der Tempel und das Heiligthum des heil. Geistes; du das edelste Kleinod der seligsten Dreieinigkeit!
Du die Mittlerin zwischen Jesu und den Sündern; du die Liebhaberin der Seelen; du der Sterblichen himmlische Erleichterung!
Du die starke Kraft der Kämpfer, die Fürsprecherin der Armen, die Erbarmerin und Zuflucht der Sünder.
Du die Spenderin der Gaben, die Entfernerin und der Schrecken der stolzen Dämonen.
Du die Herrin der Welt, die Königin des Himmels, nach Gott unsre einzige Hoffnung!
Du das Heil aller, die dich anrufen; der Hafen der Schiffbrüchigen, der Trost der Elenden, und die Zuflucht derer, die in Gefahr schweben zu Grunde zu gehen!
Du die Mutter aller Seligen, ihre volle Freude nach Gott, der Trost aller Bürger des Himmels.
Du die Lenkerin der Gerechten, die Auffammlerin der Irrenden, die Verheißung der Patriarchen!
Du die Wahrheit der Propheten, das Lob und die Lehrerin der Apostel, die Meisterin der Evangelisten.
Du die Stärke der Marthyrer, das Vorbild der Bekenner, die Ehre und festliche Freude der Jungfrauen!
Du nahmst, den verbannten Menschen zu befreien, den Sohn Gottes in deinen keuschen Leib auf.
Durch dich wurden, nach Ueberwindung des alten Feindes, den Gläubigen aufgethan die Pforten des himmlischen Reiches.
Du sitzest mit deinem Sohne zur Rechten des Vaters!
O bitte ihn für uns, Jungfrau Maria! der nach unserm Glauben als Richter wieder kommen wird.
Zu dir also flehen wir, komme deinen Dienern zu Hülfe, die wir erlöset wurden durch das kostbare Blut deines Sohnes!
Erwirke uns, o milde Jungfrau, daß wir mit deinen Heiligen die ewige Krone im Himmel empfangen!
Errette, Herrin, dein Volk, damit wir Theil erhalten an dem Erbe deines göttlichen Sohnes!
Lenke uns, und behüte uns für und für!
An jeglichem Tage begrüßen wir dich, o Milde!

Wir verlangen ewig dich zu loben, mit Herz und Stimme!
Würdige uns, o Maria, der Gnade, uns nun und immer
rein vor Sünde zu bewahren!
Erbarme dich unser! o unsre liebe Frau! erbarme dich unser!
Es komme deine große Barmherzigkeit über uns, weil wir
auf dich, Jungfrau Maria, vertrauen!
Auf dich, o liebreiche Maria, vertrauen wir! vertheidige
uns vor dem Gerichte deines Sohnes!
Dir gebührt Lob und Ruhm und Kraft und Herrlichkeit in
Ewigkeit!

Lesung aus Sprüchw. VIII, 32—36.

„Höret mich an, meine lieben Kinder! Heil denen, die auf meinen Wegen wandeln! höret meine Zuchtlehre an; seid weise und verwerfet sie nicht! Heil dem Menschen, der mich anhört, der täglich vor meiner Thüre wacht, der an den Schwellen meiner Thore wartet! Wer mich findet, findet das Leben; er wird sein Heil vom Herrn erlangen. Wer sich aber wider mich versündiget, der schadet seiner Seele; alle, die mich hassen, lieben den Tod.“

Gebet — siehe am treffenden Festtage.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben.

Lobgesang.

Glorreichste! der Jungfrauen Lust!
Du hocherlauchter Morgenstern!
Als Kindlein, der dich schuf, den Herrn,
Nährst säugend du an keuscher Brust.

Was einst uns raubte Eva's Schuld,
Erstattet deines Leibes Frucht;
Gleich Sternen geh'n, die einst verflucht,
Zum Himmel nun durch deine Huld!

Du bist des hohen Königs Thor,
Ein Hof des Lichtes hell und klar;
Ihr Völker preist, daß sie gebar
Das Leben in Jungfrauenflor.

O Jesu! dir sei Herrlichkeit,
Geboren aus der Jungfrau rein!
Dem Vater und dem Sohne weih'n
Wir gleiches Lob in Ewigkeit!

Psalm.

Die auf dich vertrauen, o Mutter Gottes! nicht fürchten werden sie das Antlitz des Feindes!

Erfreuet euch und frohlocket Alle, die ihr sie liebet; denn helfen wird sie euch am Tage eurer Trübsal.

Sei eingedenk deiner Erbarmungen, o unsre liebe Frau! und erleichtere unsere Pilgrimschaft im fremden Lande!

Wende dein liebreiches Antlitz zu uns, und verscheuche alle Feinde unsers Heiles!

Gepriesen seien alle Werke deiner Hände; gepriesen alle deine herrlichen Wunder!

Gepriesen seist du, o Heiligthum Christi, vor allen Frauen auf Erden!

Gepriesen sei dein glorreicher Name, den der Mund des Herrn wunderbar nannte!

Nimmer versiege dein Lob von unsern Lippen; noch deine Liebe aus unserm innersten Herzen!

Gesegnet werden von Gott, die dich lieben; und die dich lieben wollen, werden erhalten im heil. Glauben.

Gepriesen sei deine süße Rede; gepriesen alle Worte deines Mundes!

Erflehe uns Frieden und Verzeihung, o Jungfrau, und die Siegespalme in jedem Heilsstreite!

Kräftige und tröste unser Herz mit der Süßigkeit deiner Milde!

Gib uns, heilige Jungfrau, das Brod der Thränen, und den Schmerz über unsre Sünden in diesem Lande der Fremde!

Versöhne uns mit der gebenedeiten Frucht deines Leibes, daß wir erfüllt werden mit der Gnade des heil. Geistes!

Lesung aus dem Hohenlied VII, 8.

Sions Töchter sahen sie, und priesen sie überaus selig, und die Königinnen lobten sie.

Gebet wie oben.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben.

Psalm.

Lobe, meine Seele! die glorreiche Jungfrau! verherrlichen will ich sie, so lange ich athme!
Nimmer lasset ab von ihrem Lobe; seid eingedenk der Huldinn zu jeglicher Stunde!
Weicht mein Geist von hinnen: sei er dir empfohlen; führe und leite ihn zum ewigen Heile!
Führe ihn sicher zum Hafen des seligen Friedens! dort erwarte er die Ankunft des Erlösers!
Lobet die Herrin in lieblichen Psalmen! fröhlich und anmuthig seien unsre Lobgesänge!
Denn sie heilet die zerknirschten Herzen; sie erlabt sie mit den Salbungen der Milde!
Groß ist ihre Kraft und Tugend! nimmer kennet ein Ende oder Grenze ihre Güte und Liebe!
Wohlgefallen hat sie an denen, die Gott fürchten, und auf seine Barmherzigkeit hoffen!
Lobet Mariam, ihr Kinder der Menschen! ihr Gestirne und kreisende Wandelsterne!
Lobet sie, ihr Chöre der himmlischen Geister! ihr Thronen, Herrschaften und Gewalten!
Lobet sie, ihr Apostel, ihr Chöre der Patriarchen und Propheten!
Lobet, ihr Kinder alle, die Mutter Gottes! verherrlichet, ihr Greise, ihren Namen!
Gepriesen sei Maria, die Mutter Christi; denn sie ist der Weg zum Vaterlande der Heiligkeit!
Erhaben ist ihr Thron, hoch über den Cherubim; ihr Sitz ist in den höchsten Höhen des Himmels!
Ihr Antlitz siehet hinab auf demüthige Herzen; ihre Blicke ruhen auf denen, die ihr vertrauen!
Ihre Barmherzigkeit ergeht über alles, was da lebt; und ihre milden Spenden über der Erde äußerste Grenzen!

Lesung aus Luk. XI, 27—28.

Eine Frau erhob ihre Stimme und sprach zu Jesus: Selig der Leib, der dich getragen; und die Brüste, die du gesogen! Ja, vielmehr selig, erwiederte Jesus: die Gottes Wort hören und es bewahren.

Lobgesang.

Du Weltenschöpfer, sei bedacht,
Daß im Gewand der Sterblichkeit,
Im Schoos der Jungfrau hochgeweiht,
Als Mensch du uns das Heil gebracht!
Maria, Gnadenmutter, sei
Die Süße, die die Huld gebar,
Ein Schutz uns vor der Feinde Schaar,
Und steh' im Tod' uns hülfreich bei.
O Jesu! dir sei Herrlichkeit,
Geboren aus der Jungfrau rein!
Dem Vater und dem Geiste weih'n
Wir gleiches Lob in Ewigkeit.

Gebet — wie oben.

Fest der Empfängniß Maria.

Sind die Festtage des Herrn gleichsam die Diamanten an der goldenen Kette der Festtage des Kirchenjahrs: so sind die Festtage der seligsten Jungfrau Maria die blumenreiche Fassung derselben; und jedes andere Fest ist ein Glied an dieser goldenen Kette. Warum die Festtage Mariens so hoch von der Kirche gehalten werden, und warum sogar ihr Empfängnißfest im Schooße ihrer Mutter der Gegenstand einer eignen Festfeier sei? Wundern wir uns nicht! Jene Sterne, die der Sonne am nächsten sind, leuchten auch am hellesten. Wie der Morgenstern der Sonne vorangeht, so geht Maria ihrem göttlichen Sohne voran. „Was die Lilie unter den Dornen, das ist sie unter allen Menschenkindern.“ Hoheslied II, 2.

Dieses auf den achten December fallende, schon im Jahre 1136 zu Lyon bestandene, von Pabst Sixtus IV. aber in den Jahren 1476 und 1483 bestätigte, von Clemens VIII. zu einem Feste ersten Ranges erhobene, durch Clemens IX. mit einer Oktave bereicherte, und durch Clemens XI. als ein Hauptfest für die katholische Kirche verordnete Gedächtnißfest, deutet darauf hin, wie die Kirche dafür hält, daß Gott, da er den Vorläufer Christi, schon im Mutterleibe mit besondern Gnaden begabt hat, Luk. I, 15. um so mehr die Mutter des Herrn, gleich von dem ersten Augenblicke ihrer Empfängniß an geheiliget, und von

der Erbsünde, mit welcher alle Nachkommen Adams befleckt sind, befreit habe. Ihr Leben war so schuldlos und heilig; in ihr wohnte ja eine Demuth und Keuschheit, eine Liebe und Hinopferung, wie sie, ausser in Christus, noch in keinem Sterblichen erschienen ist; sie nannte der Engel vorzugsweise „die Gnadenvolle," die Jungfrau, „mit der Gott, der Herr" ist; sie hat uns Jesum, den Sohn Gottes geboren, den Heiligsten, den Reinsten, der gewiß nicht Fleisch von sündhaftem Fleische annehmen wollte.

So wollen wir denn Maria, die Unbefleckte, preisen und verehren, weil sie uns den Erlöser gebar, welcher der alten Schlange den Kopf zertreten hat, daß sie wohl unsrer Ferse nachstellen, uns aber, ohne unsere Einstimmung, nicht mehr schaden kann.

Epistel aus Sprüchw. VIII, 22 — 36. Evang. aus Matth. I, 1 — 17.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! ertheile deinen Dienern das Geschenk deiner himmlischen Gnade; damit uns, denen der Geborne aus der allerseligsten Jungfrau der Stifter alles Heiles ist, die Feier ihrer Empfängniß das Heil und den Frieden vermehre durch denselben J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn.

Fest der Geburt Mariä.

„Wer ist diejenige, die da hervortritt, wie die aufgehende Morgenröthe?" Hohelied VI, 9. Du bist es, o Maria; du, o jungfräuliche Mutter unsers Erlösers. Wie das Morgenroth dem Sonnenaufgang, so gehest du deinem göttlichen Sohne voran. Sei uns gegrüßt, du Gnadenvolle.

Der Tag — 8. Sept. — welchen die Ueberlieferung als den Geburtstag der allerseligsten Jungfrau bezeichnet, ward von jeher, als ein sehr festlicher und freudiger angesehen, und wer die Fülle des Segens kennt, der auf dieser Wunderbaren ruht, wird nicht erst um die Ursache fragen. „Lasset uns frohlocken — ruft Petrus Damiani — an dem Feste der Geburt dieser herrlichen Jungfrau, als einem Ereignisse, das der Welt neue Freude verkündet hat, und dem menschlichen Heile den Anbeginn bereitet." Allerdings des Jubels würdig ist der Tag, an welchem Jene zuerst das Licht der Welt sah, welche bestimmt war, als

Tempel und Heiligthum Gottes den Segen zu empfangen, der die Menschenwelt aus den Abgründen des ewigen Todes hob.

Heute ist uns Maria aufgegangen, als ein lieblicher Morgenstern, verkündend die helle Mittagssonne, welche uns erleuchtet in den Finsternissen unsers Verstandes und unsre kalten Herzen mit der himmlischen Liebe erwärmt. Ihr mildes Strahlenlicht leuchte uns vor, daß wir den Pfad zum Himmel nicht verlieren. Epistel aus Sprüchw. VIII, 23 — 36. Evang. aus Matth. I, 1 — 17.

Gebet — wie am vorhergehenden Feste, mit Veränderung des Ausdruckes: „Empfängniß" in „Geburt."

Fest des Namens Mariä.

Dieses in die Octavfeier der Geburt Mariä stets einfallende Gedächtnißfest, ist der Erinnerung an den der seligsten Jungfrau nach ihrer Geburt beigelegten Namen seit dem Jahre 1683 geweiht.

Gebet.

Allmächtiger Gott! wir bitten dich, verleihe, daß deine Gläubigen, welche sich des Namensfestes der seligsten Jungfrau Maria und ihres Schutzes erfreuen, kraft ihrer frommen Fürbitte von allen Uebeln auf Erden befreit werden, und gelangen mögen dereinstens zu dem ewigen Frieden im Himmel durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen. Epistel aus Sirach 24, 14—17. Luk. 1, 26—39.

Fest der Opferung Mariä.

Dieses Fest fällt auf den 21. November, und entstand im Jahr 730 in Konstantinopel; wurde aber im Abendlande zuerst in Frankreich unter Karl V. im Jahre 1375 gefeiert; für Deutschland von Pabst Paul II. im Jahre 1464 genehmigt; von Pabst Sixtus V. im Jahr 1585 für die ganze katholische Kirche vorgeschrieben.

Gebet.

O Gott! der du die allerseligste Jungfrau Maria, diesen Tempel des heil. Geistes, in deinem Heiligthume heute dir darstellen ließest: verleihe, wir bitten dich, daß wir, kraft ihrer mächtigen Fürsprache, dereinstens in dem Hause

deiner Herrlichkeit dir dargestellt zu werden würdig sein mögen durch J. Chr. deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Epistel aus Sirach 24, 14—17. Evangel. Luk. XI, 27—29.

Fest der Verkündigung Mariä.

Dieses ist das auf den 25. März fallende Gedächtnißfest, welches, nach den Bollandisten seit den Apostelzeiten, nach der wahrscheinlicheren Meinung seit dem IV. Jahrh. in der griechischen, und dem V. Jahrh. in der lateinischen Kirche zum Andenken an das Ereigniß gefeiert wird, daß die allerseligste Jungfrau durch den Erzengel Gabriel die Botschaft, daß sie Mutter des Sohnes Gottes, des Weltheilandes, werden sollte, erhalten, und ihren göttlichen Sohn durch die Kraft des heil. Geistes empfangen hat.

Epistel aus Isaias VII. Evangel. Luk. I, 26—39.

Gebet.

O Gott! der du nach der Verkündigung deines Engels beschlossen hast, daß dein Wort in dem Schooße der allerseligsten Jungfrau Maria Fleisch annehmen sollte; verleihe uns auf unser Flehen, daß wir, welche in ihr die wahre Gottesmutter gläubig verehren, bei dir durch ihre Fürbitte mögen Gnade finden durch J. Chr. deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Fest Mariä Vermählung.

Pabst Paul III. hat im XVI. Jahrh. dieses Fest dem Minoriten-Orden zu feiern gestattet; Pabst Benedikt XIII. hat es als ein allgemeines Kirchenfest im Jahre 1725 zu begehen befohlen.

Epistel aus Sprüchw. 8, 22—36. Evangel. Matth. I, 18—22.

Gebet — wie am Feste „Mariä Empfängniß."

Fest Mariä Heimsuchung.

Dieses, auf das Ereigniß bei Luk. I, 39—57. sich stützende Fest wurde von Pabst Urban II. im Jahre 1389 eingeführt, und von dessen Nachfolger Bonifacius IX. bestätigt im Jahre 1390, aber erst seit dem Jahre 1441 durch

das Basler Concil., Sitzung 43. allgemein angeordnet, und wird am 2. Juli gefeiert. Epistel aus dem Hohenlied II, 8, 14. Evangel. Luk. I, 39—48.

Gebet, wie am Feste „Mariä Empfängniß."

Fest Mariä Erwartung.

Dieses Fest wird in der heil. Adventszeit am 18. Dez. in der katholischen Kirche, also einige Tage vor Weihnachten gefeiert, und entstand in Spanien, wurde von Papst Gregor XIII. bestätigt.

Epistel aus Isaias VII. Evangel. Luk. I, 26—39.

Gebet, wie am Verkündigungsfeste.

Fest Mariä Reinigung.

Dieser, auf den 2. Februar, mit Bezug auf den 40. Tag, an welchem sich Maria nach der Geburt ihres göttlichen Kindes dem Reinigungsgesetze unterzogen hatte — fallende Gedächtnißtag, ist jenes seit der Mitte des V. Jahrh. bestehende, unter Kaiser Marcian in Jerusalem aufgekommene, unter Kaiser Justinian I. für die griechische Kirche verordnete, in der römischen Kirche durch Pabst Gelasius I. im Jahre 494 eingeführte Fest, welches zum Andenken an den Gehorsam Mariä gefeiert wird, mit welchem sie die Vorschrift des Herrn III. Mosis 12, 1—7. befolgte. Den Namen: „Lichtmesse" hat es daher, weil an demselben vor der heil. Messe Kerzen geweiht werden in Beziehung auf die Stelle Luk. II, 32. — Epistel aus Melachias III, 1—5. Evangel. Luk. II, 22—41.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! tief im Staube gebeugt flehen wir zu dir, dem Majestätsvollen, um die Gnade, daß auch wir stets mit dem reinen Sinne vor dir erscheinen, mit welchem dein eingeborner Sohn unter der Hülle unseres Fleisches heute im Tempel vor dir erschienen ist. Amen.

Das Schmerzenfest Mariä.

Dieses Fest, welches am Freitage vor Palmsonntage gefeiert wird, soll den Gläubigen Veranlassung geben, frommen Sinnes die Schmerzen zu erwägen, die das Herz

der Mutter Jesu bei verschiedenen Gelegenheiten gleich einem schneidenden Schwerte durchbohrten, und die ihr schon Simeon, der Gotterleuchtete Seher — Luk. II, 34. geweissagt hatte. — Es wurde durch eine Kirchenversammlung zu Köln im Jahre 1413 eingesetzt.

Kirchengesang.

Sieh' die Mutter, voller Zähren
Bei dem Kreuz, dem leidenschweren,
Dran ihr Sohn verschmachtend hängt;
Durch ihr Herz voll Weh und Trauer
Geht ein Schwert mit Todesschauer,
Wenn sie ihres Jammers denkt!

Wie gebeugt, ach! wie beklommen
Stand die Frömmste aller Frommen,
Stand die Gotterwählte da!
Als sie mit zerrißnem Herzen
Ihres Eingebornen Schmerzen,
Ihres Sohnes Leiden sah!

Wer ist Mensch, und wird nicht weinen,
Sieht er unter solchen Peinen
Dort die Mutter Jesu steh'n?
Wer, der sie so wenig liebte,
Ungerührt die Tiefbetrübte,
Leidend mit dem Sohn zu seh'n?

Für sein Volk und dessen Schulden
Sah sie ihn die Geißel dulden,
Ihn empor am Kreuze zieh'n;
Sah ihn, trostlos und verlassen
Unter Qual und Kampf erblassen,
Und des Lieblings Geist entflieh'n.

Liebe Mutter! Quell der Liebe!
Daß ich mich mit dir betrübe,
Flöße deinen Schmerz mir ein!
Laß mich liebend ihn umfangen,
Der zum Tod für mich gegangen,
Um einst seiner werth zu sein!

Drücke deines Sohnes Wunden,
Wie du sie mit ihm empfunden,
So auch mir tief in das Herz!

Mich, für den sein Blut geflossen,
Nimm zum Leidensmitgenossen,
Theile mit mir seinen Schmerz!

Laß mich wahrhaft mit dir weinen,
Dir in Schmerz um ihn mich einen,
So lang' hier mein Leben währt!
Unterm Kreuz mit dir zu stehen,
Dort zu theilen deine Wehen,
Ist es, was mein Herz begehrt

Laß mich, aller Jungfrau'n Krone!
Dir vereinigt, deinem Sohne
Mitleidsvolle Klagen weih'n!
Seinen Tod mit ihm ertragen,
Seiner Wunden, seiner Plagen
Eingedenk und theilhaft sein!

Kampf und Mühsal sei mein Erbe,
Mein Verlangen bis ich sterbe,
Seinem Kreuze zugekehrt!
Daß dort einst zur ew'gen Flamme
Sein Gericht mich nicht verdamme,
Sei dein Beistand mir gewährt.

Hilf, daß mich sein Kreuz beschütze,
Daß sein bittrer Tod mir nütze,
Und mich Gnade stärk' im Streit!
Gilt dem Leib auch einst zu sterben,
Hilf dann meiner Seel' erwerben
Dort des Himmels Herrlichkeit!

Epistel aus Judith XIII. Evangel. Joh. XIX, 25—28.

Gebet.

Göttlicher Heiland! bei deinem Kreuztode durchbohrte, nach der Weissagung des Sehers Simeon, ein Schwert der Schmerzen die unschuldige Seele der preiswürdigsten Jungfrau=Mutter Maria, verleihe gnädigst: daß, die wir ihre Leiden und Schmerzen mit Andacht verehren, wir auch durch die Verdienste und Fürbitte der bei dem Kreuze stehenden Heiligen, die glückseligen Wirkungen deines Leidens an uns empfinden mögen.

Fest der Himmelfahrt Mariä.

Dieses, auf den 15. August fallende, schon in der Apostelzeit, wenn auch der Christenverfolgungen wegen, heimlich, im IV. Jahrh. aber in Rom, und im VI. Jahrh. in Konstantinopel schon öffentlich gefeierte, für Deutschland und Frankreich von dem Mainzer Koncil. im Jahr 813 eingeführte, unter Ludwig dem Frommen, durch die Kirchenversammlung in Aachen im Jahre 818—819; und durch die Verordnung des Pabstes Leo IV. im Jahre 847 bestätigte Gedächtnißfest, wird in der kathol. Kirche gefeiert zum Andenken an den seligen Tod Mariä und in der gegründeten Zuversicht, daß sich die Seele der hochgebenedeiten Jungfrau-Mutter im Genusse der ewigen Wonne bei ihrem göttlichen Sohne befinde. Epistel aus Sirach 24, 11—20. Evangel. Luk. 10, 38—42.

Gebet.

Wir flehen zu dir, o Gott! verzeihe die Sünden deiner Diener, auf daß wir, die wir durch unsere Handlungen dir nicht gefallen können, durch die Fürsprache der Mutter deines lieben Sohnes mögen gerettet werden!

Fest Mariä von der Erlösung der Gefangenen.

Dieses Fest wurde von dem heil. Petrus von Nolosko in Spanien gegründet, auf Geheiß des Pabstes Innocenz XII. im 17. Jahrh. allgemein eingeführt, und fällt auf den 24. September. Epistel. Sirach 24. Evangel. Luk. XI.

Gebet.

O Gott! der du dich gewürdiget hast, durch die verehrungs- und preiswürdigste Mutter deines Sohnes, zur Befreiung der wahren Gläubigen von der Knechtschaft der Heiden mit einem neuen Verein deine Kirche zu verherrlichen; verleihe, wir bitten dich, daß wir durch die Verdienste und Fürbitte dieser allerseligsten Jungfrau, welche wir als Stifterin dieses großen Liebeswerkes verehren, von allen Sünden und der Dienstbarkeit des Satans erlöset werden mögen.

Fest Mariä vom Siege; oder Rosenkranz-Fest.

Dieses Fest wurde von Pabst Gregor XIII. im Jahre 1573 mit dem vom Pabste Pius V. nach dem entscheidenden Seetreffen bei Lepanto im Jahre 1571, wo Johann von Oesterreich über die Türken siegte, zu Ehren der allerseligsten Jungfrau gestifteten Feste, welches den Namen: „Maria vom Siege" bekam, zu Einem Feste verschmolzen, weil dieser Sieg am ersten Sonntag im Oktober, an welchem das Rosenkranzfest gefeiert ward, errungen wurde; und von Pabst Clemens XI. nach dem großen Siege, den das kaiserliche Heer unter Karl VI. über die Türken bei Temeswar 1716 erfocht, zu einem allgemeinen Kirchenfeste erhoben. Epistel Sirach 24. Evangel. Luk. XI.

Gebet.

Gott! dessen Eingeborner, durch sein Leben, Sterben und Auferstehen den Preis des ewigen Heiles uns erworben hat; verleihe uns, daß wir diese Geheimnisse an dem heil. Rosenkranze der seligen Jungfrau Maria erwägen; und das nachahmen, was sie in sich fassen, und das erlangen, was sie verheißen, durch J. Chr. unsern Herrn. Amen.

Feier der Feste zu Ehren der heil. Engel.

Am Schutzengelfest.

Morgen-Andacht.

Herr! öffne meine Lippen, damit mein Mund deinen Ruhm verkünde!
Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste: von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen! Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit, du König der Herrlichkeit!
Kommet, lasset uns anbeten den König der Engel!

Lobgesang.

Euch gilt unser Gesang, Schützer der Sterblichen!
Engel, die zum Geleit Gott, der Barmherzige,
Unsrer schwachen Natur gegen die listigen
Feinde gab zur Vertheidigung.

Aufgeschwollen von Neid fiel der verräthrische
Engel aus dem Besitz' kurzer, begünstigter
Würden schimpflich gejagt; sinnt zu verderben izt,
Die zum Himmel berufen sind.
Deßhalb eile heran, wachsamer Schutzpatron;
Deiner Sorge vertraut, schirme das Vaterland;
Von uns wende geneigt Seelengebrechen ab;
Gib uns Frieden und Sicherheit!

Lob und Ehre sei dir, heil'ge Dreieinigkeit,
Die mit göttlicher Kraft über den Schöpfungsbau
Schwebt und Ordnung erhält; du, der Erhabene,
Ein Gott, herrschest in Ewigkeit.

Lesung aus Hebr. 1, 14.

„Sind sie nicht alle dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienste um deren willen, welche die Seligkeit ererben sollen". — Lieblich und freundlich ist das Fest, das die Kirche heute feiert. Dort oben beim Vater im Himmel leben in heil. Klarheit und Liebe unzählige Geister; höherer und besserer Natur sind sie, als wir; tiefer schauen sie hinein in die Rathschlüsse der ewigen Gottheit; ihre Seligkeit ist innige Vereinigung mit der unerschaffenen Liebe; Lob und Preis des Allerhöchsten ihr heil. Geschäft in Ewigkeit. Einen Schöpfer, Vater und Herrn haben sie mit uns gemein; aus derselben Gnadenquelle sind sie entstanden, der auch wir unser Dasein verdanken; dieselbe Liebe erhält und beseligt sie, welche auch uns zur seligen Unsterblichkeit an das Licht gezogen hat. Einem Geisterreiche gehören wir mit ihnen an; nur sind wir noch im Lande der Vorbereitung, der Prüfung und des Kampfes; sind noch in einem Staubleib eingehüllt; sie aber haben die Zeit der Vorbereitung und des Kampfes vollendet, und sind treu erfunden worden im Ausharren; darin genießen sie auch des höhern Lohnes für ihre hellere Erkenntniß und innigere Liebe. Durch Gottes Offenbarung belehrt, wissen wir, daß sie uns unsichtbar umschweben, und uns nahe sind, an unsern Schicksalen Theil nehmen, und trauern über uns, ihre Pflegempfohlenen, wenn wir sündigen, und sich freuen, wenn wir das Gute üben. Psalm 90, 11 — 12. Welch' eine herrliche Lehre! wie ist sie so tröstlich und erfreulich für Herz und Verstand, so warnend und mahnend für den Guten und den Sünder! —

Gebet.

O Gott! Der du mit besondrer Vorsehung, die wir weder begreifen noch aussprechen können, deinen Engeln und Menschen ihre Bestimmung angewiesen hast; wir bitten dich, du wollest uns unter der Beschirmung deiner heil. Engel durch alle Müheseligkeiten und Gefahren des Lebens durchführen, und uns würdig machen, mit ihnen dich ewig anzubeten und zu preisen durch unsern Herrn, J. Ch. deinen Sohn — Amen.

Am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Lobgesang.

O Herr der Sterne! der die Welt
Allmächtig mit dem Finger hält;
Der Alles, dem er Dasein schenkt,
Mit Kraft erschuf, mit Weisheit lenkt!

Auf unser Flehen sieh' mit Huld,
Und merke nicht auf unsre Schuld,
Und gieß bei dieses Festes Schein,
Dein neues Licht der Seele ein!

Dein Engel, den du auserseh'n,
Soll schirmend uns zur Seite steh'n,
Das uns, wenn seine Hülfe weicht!
Der Sünden Seuche nicht erreicht!

Er schütze uns vor Hinterlist
Des Drachen, der uns neidig ist,
Daß sein Betrug, der Unheil bringt,
Uns nicht mit seinem Netz' umschlingt.

Der Feinde Furcht verscheuch' er weit;
Er sich're uns durch sein Geleit!
Den Bürgerfrieden schließ' er fest;
Und schirme vor Gefahr und Pest!

Lob sei dem Vater auf dem Thron,
Der uns erlöste durch den Sohn
Der durch den Geist die Salbung gab,
Der Schutzesengel schickt herab!

Lesung.

„Siehe! Ich sende meinen Engel vor dir her, dich zu bewahren auf dem Wege, und dich zu bringen an den Ort, den ich bereitet habe. Hüte dich vor seinem Angesichte, und höre auf seine Stimme; sei nicht widerspenstig gegen ihn, sonst wird er deine Vergehen nicht vergeben, weil mein Name in ihm ist. Denn wenn du auf seine Stimme höreſt, und alles thust, was ich rede, so werde ich ein Feind sein deiner Feinde, ein Verfolger deiner Verfolger. Ja, vor dir hergehen soll mein Engel.“ II. Mos. 23, 20, 23.

Viel aufschließend ist dem Christen das Wort Jesu, daß die Engel an einem Sünder, der Buße thut, mehr Freude haben, als über neun und neunzig Gerechte. Diese Theilnahme der Geister an der Bekehrung der Sünder soll uns wohl spornen zum Entschlusse, unsern Engeln diese Freude zu bereiten, die mit unserm Heile innigst, wesentlich verbunden ist. — Ihre Geschäftigkeit den Willen Gottes zu thun, ist uns von Jesus, als Beispiel, wie wir den Willen Gottes thun sollen, vorgestellt und der Wunsch, ihren Gehorsam gegen die Winke des himmlischen Vaters nachzuahmen, in unser Gebet von unserm Herrn selbst verflochten: „Dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel.“ — Daß Engel zu Dienern der Menschen bestellt sind, ist ein schöner Fingerzeig auf die Würde der Menschennatur. Es muß doch etwas Großes im Menschen liegen, weil die guten Geister bestimmt sind, zum Heile der Menschen Botendienste zu thun! —

Gebet.

In heiliger Wonne feiern wir das Fest deiner heil. Engel, unsrer schützenden Begleiter; so verleihe uns denn, o Herr! daß wir Kraft ihrer Beschirmung von allen Versuchungen unsrer Feinde mächtig errettet, und gegen alles Widrige unangetastet bleiben mögen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben.

Gott! Stets besingt dich der Himmel Chor; Engel, Cherubim, Seraphim rufen dir ohne Unterlaß mit Einer Stimme: Heilig! heilig! heilig der Herr. Heilig der Herrschaaren Gott! deiner Ehre und Herrlichkeit sind Himmel und Erde voll!

Lobgesang.

Unendlicher! wer zählt die Reih'n
Der Schaaren, die sich deiner freu'n,
Entzückt zu dir dem Vater, seh'n,
Bereit zu deinem Willen steh'n?

Wohl uns! dann tönt auch unserm Ohr
Das Weihelied aus eurem Chor;
Und unsre Liebe strebt und ringt
Euch nach, wenn ihr dem Vater singt!

Heil uns! wenn einst sich unser Geist
Auch los von seinen Banden reißt,
Dann treten wir in eure Reih'n,
Beglückte Boten Gottes, ein. —

Dem Vater, dessen Allmachtsruf
Auch uns, mit euch verschwistert, schuf;
Dem Staube, nur von Erd' ein Grab —
Unsterblichkeit dem Geiste gab! —

Lesung.

„Nehmet euch in Acht, daß ihr keinen von diesen Kleinen gering achtet! denn ich sage euch: ihre Engel im Himmel sehen allzeit das Angesicht meines himmlischen Vaters." Matth. 18, 10. —

Christus ist, als Sohn Gottes, erhaben über alle Engel und ist, als der Herr, dessen Thron steht über alle Thronen, zur Rechten Gottes, erhaben über alle Engel. Der Blick auf die Engel darf also nie das Auge des Christen von Christus abwenden. —

Die Allmacht des Einen Gottes, in Engeln, und durch Engel wirksam, ist als ein Vorspiel, wie der Eine Gott, einst Alles in Allem sein wird, anzusehen. —

Die Verbindung der Engelwelt mit unsrer Welt ist überhaupt eine Idee, die über die Regierung Gottes schöne Aussichten öffnet, und den Muth des ganzen Menschen sonderbar stärket: Sei nur eifervoll im Streite gegen das Böse; denn siehe, unzählige gute Geister streiten mit dir! —

Die Sorge für Kinderunschuld, und die Aufsicht auf jeden Wink des Vaters der Menschen zum Besten derselben, macht uns zum angenehmsten Schauspiele des Himmels und zu Nachahmern der Engel. O ihr zarten Blüthen des Menschengeschlechtes! wie muß es uns im Innersten jammern,

wenn wir sehen, wie die Schamröthe von euern Wangen
flieht, und keine Engelhand den fliehenden Wächter der Un-
schuld zurückhält! —

Lobpreise du, mein Geist, den Ewigen!
Und Alles, was in mir, seinen Namen!
Lobpreist den Ewigen, ihr, seine Engel;
Ihr starken Helden, die ihr ihm gehorcht!
Die ihr Vollstrecker Seines Willens sind,
Die ihr nach seinem Willen lebet immerdar;
Ihr, seine Diener, preist und rühmet ihn!

Psalm 112.

Gebet — wie oben.

Feier der Apostelfeste.

Morgen-Andacht.

Herr! öffne meine Lippen: daß mein Mund deinen Ruhm verkünde!
Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heil. Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten. Alleluia.

Psalm 15.

Bewahre, Gott mich! denn ich fliehe
Zu dir; und spreche zu dem Herrn:
Du bist mein Gott! mein Glück du einzig;
Ich habe keines ohne dich!

Die Heiligen in seiner Erde
Verherrlicht sind durch Wunder sie;
Mein Wohlgefallen seh' ich alles
Erfüllt an den Verherrlichten!

Wer buhlt nach fremden Göttern, häufet
Nur Weh' auf sich, ich koste nie
Von ihrem Blutwein; ihre Namen
Nehm' ich auf meine Lippen nie!

Du Gott! mein Erbe, du mein Becher!
Du hast für mich das Loos gewählt!
Es fiel mir zu der Erbe schönstes;
Mir ward ein glänzend Eigenthum!

Nun preis' ich Gott, der mir gerathen!
Ihm schlägt mein Herz, so Tag als Nachts,
Gott hab' ich allezeit vor Augen;
Er steht mir bei; ich wanke nicht!

Drum hüpft mein Herz; mein Geist frohlocket;
Mein Fleisch auch ruhet hoffnungsvoll!
Im Grabe bleibt nicht meine Seele;
Dein Heil'ger sieht Verwesung nicht!

O Herr! du offenbarst die Wege
Des Lebens mir; ein Ueberfluß
Der Wonnen ist vor deinem Antlitz,
In deiner Rechte ew'ge Lust!

Lob sei dem Vater und dem Sohne,
Dem Schöpfer und Erlöser Lob!
Lob sei dem heil'gen Geist, dem Tröster,
Dem Heiligmacher, ewiglich!

Lesung.

In dem Leben und in der Wirksamkeit der heil. Apostel erwieß sich herrlich die Wahrheit der Worte: „göttliche Kraft, und göttliche Weisheit ist Christus denen, welche die Einladung annehmen." 1. Korinth. 1, 24. Die Apostel waren die Ersten, denen das Licht des Evangeliums leuchtete; sie waren die ersten Gläubigen der Kirche; die Ersten, die den Herrn, das vom Himmel gekommene Licht der Welt aufnahmen, und den heil. Geist in sich wirken ließen. An ihnen ward daher auch zuerst erfüllt das Wort: „Denen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht Kinder Gottes zu werden;" und: „Wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern wandeln, sondern Licht des Lebens haben." An ihnen erwieß zuerst die Religion Jesu Christi ihre volle Kraft; sie waren die erste neue Schöpfung, die ersten Wiedergebornen aus Wasser und dem heiligen Geiste. Aus schwachen, mit manchen Vorurtheilen beladenen Menschen wurden sie Männer voll Kraft und Weisheit, voll Stärke und Größe, voll Glauben und Liebe, und voll Hoffnung des ewigen Lebens. So offenbarte sich die Allmacht Gottes in diesen Schwachen, weil sie die Einladung vom Himmel gläubig und mit Vertrauen angenommen haben.

„Brüder! ihr seid nicht Gäste und Fremdlinge, sondern ihr seid Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen

Gottes; erbauet auf die Grundfeste der Apostel und Propheten, während Christus Jesus selbst der Eckstein ist, durch welchen das ganze Gebäude zusammengefügt ist, und heranwächst zu einem heiligen Tempel im Herrn, durch welchen auch ihr miterbauet seid zu einer Wohnung Gottes im Geiste." Ephes. II. 19—22.

Den König der Apostel, den Herrn, lasset uns anbeten und verherrlichen;

Lobgesang.

Mit jubelndem Gemüth' erheben
Wir der Apostel ew'gen Lohn,
Denn ihnen dort im beßer Leben
Verleiht der ew'ge Gottessohn!

Triumph! sie sind die größten Sieger,
Die Erstlinge der Christenheit!
Des Himmels auserkorne Krieger,
Das Licht, das alle Welt erfreut!

Ihr Christusglaub' hat überwunden,
Die Hoffnung war ihr Schild im Krieg';
Und ihre Liebe hat gefunden,
Welt, über dich den schönsten Sieg!

Durch sie, o Vater, wird dir Ehre;
In ihnen triumphirst du, Sohn!
Und du, o Geist der reinen Lehre:
So jauchzt des Himmels Jubelton!

Dir, Vater, auf dem ew'gen Throne,
Sei Preis und Ruhm zu aller Zeit!
Und deinem eingebornen Sohne,
Und deinem Geist' in Ewigkeit!

Gebet — siehe am treffenden Feste.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne mein Lippen! u. s. w. wie oben!

Kommet! lasset uns preisen, den Herrn, den König der Apostel!
Lasset uns ihn verherrlichen in Ewigkeit!

Lobgesang.

Der Himmel soll von Lob erklingen,
Und du, o Erde, sei erfreut;
Der Himmel und die Erde singen
Der Boten Jesu Herrlichkeit!

Ihr richtet einst die Menschenkinder!
Ihr seid der Erde wahres Licht;
Zu euch hebt sich das Fleh'n der Sünder:
Verschmähet unser Flehen nicht.

Ihr schließet zu des Himmels Pforte;
Ihr schließet auf des Himmels Schloß;
O macht durch eure kräft'gen Worte
Uns von der Sünde Banden los!

Ihr durftet früher nur befehlen,
Da ward den Kranken Heil verschafft;
O heilt auch unsre kranken Seelen!
Erwirket uns zur Tugend Kraft!

Daß bei des Mittlers Wiederkommen
Zum schrecklichen Gericht der Welt:
Wir sein uns freu'n mit seinen Frommen
Zur rechten Seite hingestellt!

Dir, Vater, auf dem Himmelsthrone,
Sei Ehr' und Preis zu jeder Zeit,
Wie deinem eingebornen Sohne,
Und deinem Geist' in Ewigkeit!

Lesung.

Die Apostel Jesu Christi waren die Ersten, die das empfangene himmlische Licht der Welt durch Verkündigung des Evangeliums brachten, nachdem der Sohn Gottes aufgefahren war zu seinem und zu unserm Vater. Zur Verkündigung seines Namens, zur Ausbreitung der göttlichen Lehre hatte er ihnen den heil. Geist gesandt. Dieser erfüllte sie und rüstete sie aus mit Muth und Kraft, unerschrocken vor die Welt hinzutreten, und sie der Lüge und der Finsterniß zu zeihen, und denen, die da saßen im Schatten des Todes, Licht, Wahrheit, Leben, und Heil in Christo zu verkünden. Nichts konnte sie in ihrem Berufe aufhalten, kein Leiden, kein Schmerz, keine Plage, keine Gefangenschaft, keine Noth; selbst ihr Tod war Verkündigung der göttlichen Wahrheit; denn sie bezeugten durch den Tod, den sie willig litten, wie wahr der Glaube sei, den sie verkündigten, und für den sie freudig starben; durch die Kraft desselben Geistes redeten sie in fremden Sprachen, heilten Kranke, und erweckten Todte zum Leben. Und ihr Werk

ward gesegnet. Das Licht des Evangeliums verbreitete sich immer weiter; Städte, Reiche und Welttheile bekannten sich zu dem Erlöser; Seine Paniere wurden allenthalben aufgepflanzt; die Finsterniß sank zurück in ihr dunkles Reich; das Antlitz der Erde wurde erneuert, und die Völker sahen die Herrlichkeit des Herrn. —

„Ich nannte euch nicht Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr vorhat; sondern ich nenne euch Freunde, weil ich Alles, was ich von meinem Vater hörte, euch bekannt gemacht habe. Ihr habet nicht mich erwählt; sondern ich habe euch erwählt, und euch bestimmt, daß ihr hingehet, und Frucht bringet, und eure Frucht bleibe.“ Johan. 15, 15. 16.

Gebet wie oben.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben!
Jesum, den Meister der Apostel, wollen wir anbeten!
Ihn loben und rühmen in Ewigkeit!

Psalm. 11.

Steh' uns bei, o Ewiger! denn die Frommen
Sind dahin!
Deine Treuen unter den Menschenkindern
Nehmen ab!
Jeder spricht nur Lügen zu seinem Nächsten;
Schlüpfrig fleußt
Von den glatten Lippen ihr Wort; ihr Herz hegt
Doppelsinn. —
Tilgte doch der Ew'ge die glatten Lippen!
Alle sie,
Die so kühnlich prahlen: „durch unsre Zunge
Herrschen wir!
Ja! der Mund ist unser! wer kann noch Herr seyn
Ueber uns!..“
Weil gedrückt sind Elende, Arme seufzen:
Steh ich auf!
Spricht der Ew'ge; den sie verhauchen, sez' ich
Fest im Glück!
Was verheißt der Ewige, ist bewähret;
Siebenfach

In der Erde Werkstatt entschlacktem, reinstem
Silber gleich.
Halten wirst es, Ewiger, du! du wirst vor
Dieser Brut
Immer uns bewahren! von Frevlern wimmelts
Um und um!
Denn sie kreucht, die Schande der Menschheit, gleich den
Würmern aus.
Ehre sei dem himmlischen Vater, Ehre
Seinem Sohn';
Ehre sei dem heiligen Geiste! ewig
Lob und Ruhm! —

Lesung.

Wie zwölf Geistersonnen umkreisten die Apostel den Erdball. Zu allgewaltig erglühte in ihrer Brust das Gottesreich des Welterlösers, das durch den hl. Geist geborne Leben aus Gott, als daß dieses Reich, dieses Leben, sich nicht auch äußerlich hätte gestalten sollen in dem Herzen unendlich Vieler. Ihre Worte, ihr Evangelium entsprach der harrenden Sehnsucht des Herzens; es befriedigte die höchsten Bedürfnisse, es heilte die Wunden, es trocknete die Thränen, es stillte die Seufzer, die ausser ihm nicht heilen, nichts trocknen, nichts stillen konnte. Es verkündigte einen solchen Gott, wie das menschliche Herz ihn lieben kann; einen solchen Erlöser, wie das sündige Herz ihn bedarf. Siehe! die Apostel hatten kein Schwert in ihren Händen; aber ein Schwert auf ihren Lippen; sie fuhren einher auf dem Donnerwagen der göttlichen Wahrheit. Diese ist allmächtig. Sie schleuderten Blitze des ewigen Lichtes; diese Blitze sind himmlischselige Glut. Auf jedem Worte das aus ihrer gottbegeisterten Seele über die Lippen floß, saß der hl. Geist. Diesen Geist konnte man nicht dämpfen. Ihr Glaube und ihr Bekenntniß hat die Welt überwunden. Sie redeten eine gewaltige Sprache durch ihr Leben und in ihrem Leben; aber eine allgewaltige nach ihrem Tode. Ihr Blut war gleichsam Oel in die Flamme des hl. Geistes; es brannte nur desto heller — und alle Nacht mußte endlich schwinden:

„Selig, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden; für sie ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch um Meinetwillen beschimpft, verfolgt, und aller-

lei Böses fälschlich euch nachredet: Freuet euch und frohlocket! denn groß wird euer Lohn im Himmel seyn! denn so hat man die Propheten, die vor euch waren, verfolgt.“ Matth. V, 10 — 13.

Bittet für uns, ihr heiligen Boten des Herrn!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Gebet wie oben.

In der Osterzeit

wird folgender Lobgesang eingeschaltet:

Heiter röthet sich der Morgen,
Jubel durch die Lüfte schwebt!
Alle Welt von Freud' erjauchzet;
Nur die Hölle ächzt und bebt.

Herrlich ist der Kampf gelungen,
Und des Feindes Macht besiegt;
Tod und Nacht, und Sünd' und Hölle
Zu des Siegers Füßen liegt.

Aus dem festgeschloss'nen Grabe,
Aus der dunkeln Todesnacht,
Dringet Jesus auf zum Leben,
Siegreich mit der Gottes Macht.

Seine Jünger noch verwaiset,
Sind von Traurigkeit erfüllt;
Stets umschwebt sie seines Todes,
Seiner bittern Leiden Bild!

Doch den Frauen an dem Grabe
Zeiget sich ein Himmelsbot':
Sehen sollet ihr — verheißt er,
Euern Heiland, euern Gott!

Eilend geh'n sie zu den Jüngern
Mit dem freudigen Bericht;
Und sie schauen wonnetrunken
Ihres Jesus Angesicht.

Und die Jünger eilen jauchzend
Hin nach Galiläas Höh'n,
Den, den sie so heiß geliebet,
Ihren Meister selbst zu seh'n.

Mit wie heiterm Freudenstrahle
Brach der Tag dem Erdkreis an!
Da sie ihn von Angesichte,
Ihn, den Auferstand'nen, sah'n!

Sahen seines Leibes Wunden
Mit Verklärung angethan;
Und es laut der Welt bezeugten,
Daß sie den Erstand'nen sah'n!

Jesu! sanftmuthsvoller König,
Zieh' in unsre Herzen ein!
Daß wir immer deinem Namen
Dank und Preisgesänge weih'n!

Kirchengebete an den Apostelfesten.

Am Feste der heil. Apostelfürsten Petrus und Paulus.

O Gott! der du den heutigen Tag durch das Blutzeugniß deiner hl. Apostel Petrus und Paulus geheiligt hast: verleihe deiner Kirche, daß sie in Allem der Vorschrift derjenigen folge, durch welche deine Religion ihre Verbreitung erhielt — durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn. Epistel aus Apostelg. 12, 1 — 12. Evangl. Matth. XVI, 13 — 19.

Am Gedächtnißtage des hl. Paulus.

Gott! der du die Völker der Heiden durch die Predigt des hl. Apostels Paulus belehrt hast; verleihe uns, wir bitten dich, daß wir die Fürsprache dessen an deinem göttlichen Throne kräftig erfahren, dessen Geburtsfest wir heute feierlich begehen durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn. — Epistel an die Galat., 1. 11 — 21. Evangel. Matth. X, 16 — 23.

Stuhlfeier des hl. Petrus.

Gott! der du deinem hl. Apostel Petrus die Schlüssel des Himmelreiches, die Obergewalt im Lösen und Binden mit besonderer Auszeichnung vor den übrigen Aposteln verliehen hast: gib, daß wir, durch seine Fürbitte unterstützt, von den Banden unserer Sünden befreit werden durch J.

Ch. deinen Sohn, unsern Herrn. — Epistel I Petrus. 1, 1 — 8. Evangel. Matth. XVI, 13 — 20.

Kettenfeier des hl. Petrus.

O Gott! du hast deinen Apostel Petrus von den Ketten befreit, und in Freiheit gesetzt; befreie auch uns aus den Ketten unsrer Sünden, und entferne nach deiner unendlichen Huld alles Uebel von uns durch J. Ch. unsern Herrn. — Epistel aus Apostelg. 12, 1 — 12. Evangel. Matth. XVI. 13 — 20.

Am Feste der Bekehrung des hl. Paulus.

O Gott! der du aus einem ehemaligen Verfolger der christlichen Kirche in der Person des Apostels Paulus dir einen auserwählten Diener und Vertheidiger des Christenthums erweckt hast, der die Lehre deines Sohnes bald durch die ganze Welt zu verbreiten eifrig bemüht war, verleihe auch uns die Gnade deiner Erweckung zur Besserung unsers Lebens; und laß uns durch das musterhafte Beispiel der Bekehrung deines Apostels ermuntert, den Glauben an Jesum fest in unser Herz aufnehmen, und diesen Glauben auch durch gutes Beispiel auf Andre übertragen. Epistel aus Apostelgesch. IX, 1 — 20. Evangel. Matth. XIX, 27 — 30.

Am Feste des hl. Andreas.

O Herr wir flehen in Demuth zu deiner Majestät empor; und bitten, daß dein hl. Apostel Andreas, so wie er ein herrlicher Lehrer und Lenker deiner Kirche gewesen ist, auch ein beständiger Fürsprecher bei dir für uns werden möge — durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn. — Epistel aus Römer X, 10 — 19. Evangel. Matth. IV, 18, 23

Am Feste des hl. Jakobus, des Aeltern.

Heilige, o Herr! und beschütze deine Gläubigen; auf daß wir durch die Fürbitte deines hl. Apostels Jakobus in unserm Wandel dir wohlgefällig sein, und dir in Ruhe und Sicherheit unsers Herzens dienen mögen durch J. Ch. unsern Herrn. — Epistel I. Korinth IV, 9 — 15. Evangel. Matth. 20, 20 — 24.

Am Feste des hl. Johannes.

Erleuchte, o Herr! deine Kirche, daß sie durch das Licht der reinen Lehre, das ihr durch deinen hl. Apostel und Evangelisten Johannes aufgieng, zum ewigen Leben gelange — durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn. — Epistel aus Sirach XV, 1 — 7. Evangel. aus Joh. XVI, 19 — 25.

Am Feste des hl. Thomas.

Wir rühmen uns heute, o Herr! und erfreuen uns wegen des Festes, das wir zu Ehren deines hl. Apostels Thomas feiern, laß uns zu jeder Zeit seiner Fürbitte froh werden, und dem wahren Glauben mit inniger Andacht zugethan bleiben — durch deinen Sohn, J. Ch. unsern Herrn. — Epistel Ephes. II, 19 — 22. Evangl. Johan. 20, 24 — 30.

Am Feste des hl. Philippus und Jakobus.

O Gott! der du uns mit der jährlichen Feierlichkeit deiner hl. Apostel Philippus und Jakobus erfreuest; wir bitten dich, verleih' uns, daß, wie wir uns über ihre Verdienste hocherfreuen, wir auch ihre Beispiele uns zum Muster unsrer Nachahmung nehmen durch J. Ch. unsern Herrn. — Epistel aus Buch der Weisheit V. 1 — 6. Evangl. Joh. XIV, 1 — 15.

Am Feste des hl. Bartholomäus.

Allmächtiger, ewiger Gott! du läßest uns den heutigen Tag zu Ehren deines hl. Apostels Bartholomäus freudig und feierlich begehen; verleihe deinen Gläubigen die Gnade, daß sie lieben, was er geglaubt, und verbreiten, was er gelehrt hat durch J. Ch. unsern Herrn. — Epistel aus I. Korinth. XII, 27 — 30. Evangel. Luk. VI, 12 — 19.

Am Feste des hl. Matthäus.

Laß uns, o Herr! die Fürsprache deines hl. Apostels und Evangelisten Matthäus zu Nutzen kommen, auf daß wir Kraft seiner Fürbitte erlangen, was wir durch uns zu

erwirken unvermögend sind — erhöre uns durch J. Ch. unsern Herrn. — Epistel aus Ezechiel 1, 10—14. Evangel. Matth. IX, 9—14.

Am Feste des hl. Simon und Judas.

O Gott! du hast uns durch deinen hl. Apostel Simon und Judas zur Erkentniß deines hl. Namens geführt; laß uns nun das Fest ihrer Verherrlichung freudig feiern; und durch diese Feier an Frömmigkeit und Seligkeit wachsen durch deinen Sohn J. Ch. unsern Herrn. — Epistel an die Ephes. IV. 7—13. Evangl. Joh. XV, 17—25.

Am Feste des hl. Mathias.

Gott! du hast deinen Apostel, den hl. Mathias in die Zahl deiner hl. Apostel aufgenommen; so nimm auch uns, vermittelst seiner Fürbitte, in Gnaden auf — durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn. — Epistel aus Apostelgesch. 1, 15—26. Evangl. Matth. XI, 25—29.

Am Feste des hl. Markus.

Gott! du hast deinen hl. Markus durch die Gabe zu lehren, zu einem Evangelisten erhoben; verleihe auch uns die Gnade, daß wir nach deiner, uns von ihm verkündigten Lehre leben, und Kraft seiner Fürsprache von allen Uebeln beschützt werden durch J. Ch. unsern Herrn. — Epistel Ezechiel 1, 10—14. Evangl. Luk. X, 1—10.

Am Feste des hl. Lukas.

O Herr! dein hl. Evangelist Lukas bitte für uns; er, der zur Ehre deines heiligsten Namens, dem Genusse aller Weltfreuden abgestorben, und durch die Abtödtung seines irdischen Menschen nur dir allein, und für dich allein lebte litt, und starb, durch J. Ch. unsern Herrn. — Epistel II. Korinth. VIII, 16—24. Evangl. Luk. X, 1—10.

Am Feste des hl. Barnabas.

Gott! du erfreuest uns heute durch die Verdienste und die Fürsprache deines hl. Apostels Barnabas; sei

uns gnädig, daß wir das, um was wir dich durch ihn bitten, vermittelst deiner Gnade erlangen durch J. Ch. unsern Herrn. — Epistel Apostelgesch. XI, 21—27. Evangl. Matth. X, 16—23.

Feier des Festes eines heiligen Blutzeugen.

Andacht am Morgen.

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!
Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem hl. Geiste:
Von allen Menschen und zu allen Zeiten!
Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit, König der Herrlichkeit!
Kommet! lasset uns anbeten den König der Blutzeugen!

Lobgesang.

O Gott! du krönest deine Krieger
Mit Himmelslohn nach deiner Huld!
Wir preisen einen blut'gen Sieger,
Und fleh'n: Vergib uns unsre Schuld!

Der Erde wandelnde Gestalten
Hat er für eiteln Trug und Wahn,
Und ihre Lust für Gift gehalten;
Und so ging er die Himmelsbahn!

Er eilte, wie ein Held zum Leiden;
Ertrug mit Heldenmuth den Tod;
Vergoß für dich sein Blut mit Freuden;
Und so kam er zu dir, o Gott! —

Jetzt triumphiret der Gerechte;
Wir flehen, Herr, zu deiner Huld!
Erhör' die Bitte deiner Knechte:
Vergib uns unsre Sündenschuld!

Dir Vater auf dem Himmelsthrone
Mit deinem Geist der Heiligkeit,
Und deinem eingebornen Sohne,
Sei ewig Ehr' und Ruhm geweiht!

Lesung aus II. Kor. VI, 4—11.

In allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöthen und Aengsten, in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, durch Keuschheit, mit Klugheit, mit Langmuth, mit Freundlichkeit, mit dem hl. Geiste, mit ungeheuchelter Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, mit der Kraft Gottes, durch die Waffen der Gerechtigkeit zur Rechten und zur Linken, bei Ehre und Schmach, bei schlechtem und gutem Rufe; als Verführer geachtet, und doch wahrhaft, als unbekannt, und doch wohlbekannt; wie sterbend, und siehe! wir leben; als gezüchtiget, und doch nicht getödtet; wie betrübt, und doch immer freudig, wie arm und doch Viele bereichernd, wie Nichts habend, und doch Alles besitzend.—

Gebete.

Zu Ehren eines Blutzeugen mit bischöflicher Würde.

Allmächtiger, ewiger Gott! blicke mit Huld und Gnade auf unsre Ohnmacht herab; und weil wir unter der lastenden Bürde so vieler und schwerer Uebertretungen seufzen, so laß uns durch die mächtige Fürsprache deines heil. Bischofes und Martyrers N. N. beschützt werden durch J. Chr. deinen Sohn, unsern Herrn. Amen. —

Gott! du erfreuest uns alljährlich durch die erneuerte Feier deines hl. Bischofes und Martyrers N. N., verleihe uns nun, nach der Fülle deiner Liebe, daß wir uns des Schutzes dessen getrösten dürfen, dessen Geburtsfeier wir heute begehen — durch J. Chr. deinen Sohn, unsern Herrn. —

Zu Ehren eines Blutzeugen im priesterlichen oder weltlichen Stande.

Allmächtiger Gott! verleih uns, daß wir, kraft der Fürsprache deines hl. Blutzeugen von allen Widerwärtigkeiten des Leibes erlöset, und von allen unsittlichen Gedanken im Geiste rein erhalten werden durch Jes. Chr. deinen Sohn, unsern Herrn. —

Feier am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben.

Psalm.

In dem Gesetze Gottes, Tag und Nacht
Zu forschen, war ihm hohe Lust und Himmelswonne!
Herr! auf der ganzen Erde machst du groß,
Und krönst den Heiligen mit Ruhm und Ehre! —
Du hast ihm eine goldne Krone,
Von Edelsteinen auf das Haupt gesetzt!
Er darf, o Herr! dein Zelt bewohnen,
Und ruh'n auf deinem heil'gen Berge!
Sein Ruhm ist groß durch deine Gnade;
Mit Glanz und Ehre überhäufst du ihn!
Erhör', o Herr! das Flehen deiner Kinder:
Laß uns des Todes dieses Frommen sterben! —

Lesung aus Jakob. 1, 12.

Selig der Mann, der die Prüfung aushält; wenn er die Probe besteht, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche der Herr denen, die ihn lieben, verheißen hat.

Lobgesang.

O Martyrer! du tapfer Held!
Für Christus zogest du zu Feld;
Den Gottesfeinden galt dein Krieg;
Im Himmel feierst du den Sieg.
Gelöst ist nun des Leidens Band,
Das deinen frommen Leib umwand;
Auch unser Leib auf Erden sei
Durch Gottes Gnade Fesselfrei!
Erfleh' bei Gottes Vaterhuld
Verzeihung unsrer Sündenschuld!
Bewahr' uns vor der Sünde Pest,
Und mach' uns in dem Eifer fest!
Lob sei dir, Vater, auf dem Thron,
Lob sei dir, eingeborner Sohn;
Dir, heil'ger Geist, sei Lob geweiht
Nun, und in alle Ewigkeit.

Gebet wie oben.

Feier am Abende.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Lobgesang.

Dir, Marthyrer des Herrn, gebührt
Von uns der Tugend Preisgesang;
Umsonst zog dich die arge Welt
Jetzt schmeichelnd, drohend jetzt, ans Joch.

Voll Sehnsucht nach dem Vaterland,
Verhöhntest du der Erde Lust;
Für Gottes Sache selbst ward dir
Des Lebens Opfer süß und leicht.

Dich schreckte nicht des Henkers Wuth,
Des Drängers Trotz, der Folter Pein.
Hoch schwang dich über Qual und Tod
Des Glaubens Heldensinn empor.

Du lebst im Himmel nun, geschmückt
Mit ewiggrünem Palmenzweig;
Mit Siegeslorbeer — dessen Blut
Als Edelsteine heller glänzt.

Preis sei dem Vater, Preis dem Sohn,
Auch gleicher Preis dem heil'gen Geist,
Durch den gestärkt, die Märtyrer,
Den Tod nicht scheuend, einst gesiegt.

Lesung aus dem Buche der Weisheit V.

„Die Gerechten werden mit großer Standhaftigkeit denen gegenüber stehen, welche sie geängstiget, und der Frucht ihrer Arbeiten beraubt haben. Sie werden es sehen und von schrecklicher Furcht verwirrt werden, und sich wundern des unversehenen, unverhofften Heiles; und werden bei sich reuevoll sagen, und vor Angst des Geistes seufzen: Diese sind es, die wir einst verlachten, und mit schimpflichen Reden verhöhnten. Wir Thoren! wir hielten ihr Leben für Unsinn, und ihr Ende für unehrlich. Siehe! wie sie unter die Kinder Gottes gezählt sind, und ihr Loos unter den Heiligen ist! So haben wir uns also verirret vom Wege der Wahrheit, und das Licht der Gerechtigkeit leuchtete uns nicht, und die Sonne der Erkenntniß ging uns nicht auf. Wir sind müde geworden auf dem Wege der Bosheit, und

und wandelten harte Wege; aber den Weg des Herrn erkannten wir nicht! Was half uns der Stolz? was nützte uns des Reichthums Prahlerei? Alles das gieng vorüber, wie ein Schatten... Wir können kein Zeichen der Tugend aufweisen! So ist die Sprache der Sünder in der Hölle... Die Gerechten aber werden ewig leben, und bei dem Herrn ist ihr Lohn, und die Sorge für sie bei dem Allerhöchsten. Darum werden sie empfangen ein herrliches Reich und eine zierliche Krone aus der Hand des Herrn; denn mit seiner Rechten wird er sie schirmen, und mit seinen hl. Armen vertheidigen". —

Bitte für uns, heiliger Blutzeuge!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!
Herr! erhöre mein Gebet!
Laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet. — wie oben.

Feier des Festes mehrerer heil. Blutzeugen.

Morgenfeier.

Kommet! lasset uns anbeten den König der Blutzeugen!
Herr! öffne meine Lippen: daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!
Mein Gott! hilf mir beten! — Eile, Herr! mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste:
Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Alleluia!
Lob sei dir in Ewigkeit — König der Herrlichkeit!

Welche Qualen, o Herr! haben deine Heiligen erduldet, auf daß sie die Palme des Martyrerthums siegreich erkämpften!
Mit der Palme im der Hand sind deine Heiligen in dein Reich eingezogen; dort hat die Rechte des Herrn mit herrlicher Krone ihr Haupt geschmückt!
Die Leichname der Heiligen sind in Frieden bestattet; ihre Namen aber werden leben in alle Ewigkeiten!
Ihr Blutzeugen des Herrn, preist den Herrn in Ewigkeit!
Du herrliches Chor der Martyrer, lobe den Herrn in Seinem hohen Himmel!

Lesung:

Die Seelen der Gerechten sind in der Hand Gottes; die Qual des Todes wird sie nicht berühren; sie schienen

den Unweisen zu sterben — sie leben aber in ewigen Frieden. Buch der Weisheit III.

Lobgesang.

Laßt uns, Christen! das Lob heiliger Martyrer,
Und ihr hohes Verdienst, ihren erhabnen Muth
Ihre Kränze voll Ruhms, ihre Belohnungen,
Durch ein heiliges Lied erhöh'n! —

Diese sind's, so die Welt thöricht gehasset hat;
Diese sind's, so die Welt, als ein verödetes
Blumenloses Gefild, wieder verschmäheten,
Immer, Jesus, nur dir getreu!

Und die Liebe zu dir hieß sie der Menschen Wuth,
Drohen, Streiche, ja selbst Folter und Tod nicht scheu'n;
Ihrer schonte der Zahn, schonten die Klauen oft
Wilder Thiere, wie Lämmer zahm.

Gleich dem schuldlosen Schaf schlachtete sie das Schwert!
Ohne Klage, verstummt, zogen sie fröhlich hin;
Keiner Sünd' sich bewußt, trugen geduldig sie,
Trugen standhaft der Richter Zorn.

Welche Zunge besingt, Märtyrer, euern Lohn,
Der im Himmel für euch ewig bereitet ist?
Ewig schmücken das Haupt Lorbeer, vom Blute roth,
Das für Jesus vergossen ward. —

Gott, wir flehen zu dir, Höchster und Einziger!
Bind' von Sünden uns los! Schütze vor Schaden uns!
Gib uns Frieden und Ruh, daß wir im Leben dir,
Und dort ewig Gesänge weih'n!

Ihr Gerechte! erfreuet euch in dem Herrn, euerm Gott!
Lobpreiset ihn, und rühmet euch des Herrn, ihr Alle, die ihr geraden Herzens sind!
Das Reich der Himmel ist allen beschieden, welche das Leben der Erde verschmäht, und ihr Gewand reingewaschen haben im Blute des Lammes.

Gebete.

Zu Ehren mehrerer Märtyrer, welche Bischöfe waren:

Wir flehen zu dir, o Herr! laß das Fest dieser deiner hl. Blutzeugen und Bischöfe, welches wir in Andacht feiern,

uns zum heilsamen Schutze für Leib und Seele gereichen, und durch ihre mächtige Fürsprache werde uns Segen und Trost durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen.

Zu Ehren mehrerer Märtyrer, welche nicht Bischöfe waren:

O Gott! der du uns die Gnade verleihest, die Geburtsfeier zum ewigen Leben bei diesen deinen heiligen Blutzeugen heute zu verehren; schenke uns auch noch diese Gnade, daß wir dereinst in der ewigen Seligkeit uns ihrer Gesellschaft erfreuen mögen durch J. Ch. —

O Gott! der du uns durch die jährliche Wiederkehr des Festes deiner heiligen Blutzeugen erfröhlicheſt; verleihe uns gnädig, daß wir durch das Beispiel Jener uns angefeuert fühlen, über deren hohe Verdienste wir frohlocken — durch J. Ch.

Feier am Nachmittage.

Kommet! lasset uns anbeten den König der Blutzeugen!

Wie Gold im Glutofen hat der Herr seine Erwählten geläutert und geprüft; Er hat sie wie Brandopfer mit Wohlgefallen angenommen.

Die Hoffnung der Auserwählten, welche von den Menschen zur Ehre des Herrn Qualen erduldet, ist nie zu Schanden worden; ist mit seligster Erfüllung gekrönet für alle Ewigkeiten! Dort trocknet der Herr alle Thränen von den Augen seiner Heiligen; dort wohnt kein Leid, und Jammer mehr; kein Geschrei und Aechzen wird dort vernommen — sie sind in ihre Ruhe eingegangen.

Lesung.

Gott hat seine Heiligen für alle ihre Mühseligkeiten herrlich belohnt; Er hat sie auf wunderbare Wege geführt; Er hat sie verhüllt und beschützt am hellen Mittage, und ihre Nacht mit Sternenschimmer durchstrahlt. Weisheit X.

Lobgesang.

Vom ew'gen Lohne tapfrer Zeugen,
Vom Blute, das für Christus rann,
Von den errung'nen Siegeszweigen,
Stimmt frohe Lobeslieder an!

Sie sind's, die in der Streiter Heere
Voran zum Kampfe sich gestellt,
Zum Kampf für ihres Heilands Ehre;
Ein froher Segen für die Welt.

Umsonst hat mit den härtsten Leiden
Die Wuth der Feinde sie bedroht;
Geführt vom Tode zu den Freuden,
Genießen sie nun ewig Gott.

Die starken Zeugen frißt das Feuer;
Zermalmt der wilden Thiere Zahn;
Der Henker, selbst ein Ungeheuer,
Fällt sie mit allen Foltern an.

Zerrissen hängt das Eingeweide,
In Strömen fließt das reine Blut;
Doch Vorempfindung ew'ger Freude
Gibt ihren Herzen Kraft und Muth.

Der Glaube, der das Herz erhebet,
Die Hoffnung, die an Gott sich hält,
Die Liebe, die zu Christus strebet,
Besiegt den Fürsten dieser Welt.

So preisen sie des Vaters Stärke,
So zeugen sie von Christus-Sinn;
So wirkt der Geist in ihnen Werke,
Woraus dem Himmel Freuden blüh'n.

Erhör', o Heiland unsre Bitten,
Führ' uns in deinen Himmel ein;
Und laß uns in den ew'gen Hütten
Mit deinen Seligen uns freu'n! —

Die Gerechten werden ewig leben — und bei dem Herrn ist ihr Lohn in Ewigkeit!

Gebet wie oben.

Feier am Abend.

Dem Könige der Blutzeugen, Jesu Christo, sei Lob und Anbetung in Ewigkeit!

Kommet! lasset uns preisen die hl. Martyrer, welche für die Kirche des Erlösers ihr Leben geopfert!

Sie haben durch die Macht ihres Glaubens Reiche besiegt, Gerechtigkeit geübt, und die Verheissungen erhalten!

Dort im himmlischen Reiche ist nun ihre Wohnung auf ewig; dort ruhen sie aus von ihrer Arbeit, von ihrem Kampfe, und rühmen sich ihrer Leiden und der stärkenden Gnade, Jesu!

Lesung.

Die Gerechten werden herrlich strahlen; sie werden als Richter über die Nationen dereinst auftreten; über alle Völker herrschen, und mit ihrem Erlöser regieren in alle Ewigkeiten. Weish. III.

Lobgesang.

O des sel'gen Tag's, dem Siege
Heil'ger Märtyrer geweiht!
Laßt mit Ehrfurcht uns gedenken
An der edeln Sieger Streit!

In der Tugend hellem Glanze
Strahlen sie, bei Gott verklärt;
Würdig des errung'nen Preises,
Unsers frommen Lobes werth!

In dem Glauben, in der Liebe
Wankte nie ihr treues Herz;
Dem Erlöser ganz ergeben,
Scheueten sie keinen Schmerz.

Kerker, Foltern, Schmach und Bande
Litten sie mit heiterm Muth;
Und mit Freudigkeit vergossen
Für den Heiland sie ihr Blut.

Von dem wilden Haß geopfert,
Fället sie des Todes Streich;
Doch im Tode treu bewähret,
Dringen sie zum Himmelreich.

Die das Irdische verachtet,
Und, was droben ist, gesucht:
Aernten in der Engel Schaaren
Ihres Sieges schöne Frucht.

Tapfere Streiter! Christus-Erben!
Stets umschweb' uns euer Bild!
Von des Glaubens heil'ger Flamme
Sei auch unser Herz erfüllt!

Daß an unsers Lebens Ende,
Wenn zur Ewigkeit wir geh'n,
Wir mit euch zum Himmel dringen,
Und das Antlitz Jesu seh'n.—

Ihr, meine lieben Heiligen! die ihr Meinetwegen Qualen erduldet, empfanget nun von mir, eurem Erlöser, den Lohn! Kommet her, ihr Gesegnete meines Vaters! nehmet Besitz von dem Reiche, das euch in Ewigkeit beglücken soll.

Freuet euch im Himmel, ihr heiligen Märtyrer! die ihr Christi Pfaden gewandelt; die ihr euer Blut für ihn geopfert; nun herrschet ihr mit ihm in Ewigkeit!

Gebet — wie oben.

Feier der Feste heiliger Glaubensbekenner mit bischöflicher Würde.

Andacht am Morgen.

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott! hilf mir beten, Eile, Herr! mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste: Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen. Alleluia! Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit — König der Herrlichkeit!

Kommet! lasset uns anbeten Jesum Christum, der diesen Heiligen, welcher ihn vor den Menschen bekannt, nun auch vor seinem Vater im Himmel bekannt hat. —

Das ist der hohe Priester,
Der Gott gefiel, in seinen Lebenstagen,
Und der gerecht erfunden ward!
Du guter und getreuer Diener!
Auf! gehe ein in deines Heilands Herrlichkeit!

Lobgesang.

Der Heilige, den wir verehren,
Den hoch erhebt der Völker Chor,
Stieg heute zu den sel'gen Chören
Der Himmelsbürger froh empor!

Demüthig, folgsam war sein Wille,
Und nüchtern, unbefleckt sein Pfad,
So lange dieses Körpers Hülle
Sein edler Geist beseelet hat!
Wie Viele haben schon erfahren,
Was durch ihn wirke Gottes Kraft;
Denn Manchen, welche elend waren,
Ward Rettung, Trost und Heil verschafft!
Drum wird von Bürgern dieser Erde
Ihm Lob für sein Verdienst geweiht,
Auf daß auch uns geholfen werde
Durch seine Bitte jederzeit!
Dreiein'ger Gott! du Herr der Zeiten,
Der alle Welten weis' regiert!
Dir töne Lob durch Ewigkeiten,
Das von Geschöpfen dir gebührt! —

Lesung aus Sirach 44.

Das ist der hohe Priester, der dem Herrn wohlgefiel in seinen Lebenstagen, und zur Zeit des Zornes bewirkte er Versöhnung! —

Gebet.

Verleih' uns, allmächtiger Gott! daß die ehrwürdige Feier deines hl. Bischofes und Bekenners die Andacht und die Früchte des Heiles in uns vermehre durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in alle Ewigkeiten. Amen.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Lesung aus Sirach am 44. Kapitel:

Lasset uns loben die berühmten Männer, und unsre Vorfahren in ihren Geschlechtern!

Viel Rühmliches hat der Herr von Anbeginn an ihnen in seiner Herrlichkeit gethan!

Sie herrschten in ihren Landen; waren mächtige, mit Klugheit begabte Männer, und machten als Propheten die prophetische Würde kund.

Sie herrschten über das vorhandene Volk, und gaben durch ihre Weisheit die heiligsten Lehren den Völkern.

Sie waren Männer, reich an Kraft, und lebten friedlich in ihren Wohnungen.

Diese Alle erlangten Ruhm bei den Nachkommen ihres Volkes, und schon in ihren Tagen wurden sie gelobt.

Ihre Nachkommen hinterließen einen Namen zur Verkündigung ihres Lobes.

Andere sind nicht mehr im Andenken; sie sind dahingegangen, als wären sie nie gewesen.

Jene aber waren Männer der Barmherzigkeit, deren Gottseligkeit nie vergessen ward.

Ihre Güter bleiben bei ihren Nachkommen; ihr Ruhm wird nicht untergehen!

Ihre Leichname wurden in Frieden begraben, und ihr Namen lebt von Geschlecht zu Geschlecht!

Von ihrer Weisheit sollen die Völker reden, und die Gemeinen sollen ihr Lob verkünden!

Lobgesang.

Du, deiner Hirten Freudenkrone,
O Jesu, auf dem Himmelsthrone,
Sieh mild herab aus deinen Höh'n,
Und höre unser kindlich Fleh'n!

Durch regen Andachtssinn erneuert,
Wird heut der schöne Tag gefeiert,
Wo du aufnahmst in's Vaterland
Den, der hienieden dich bekannt!

Sein Geist war stark, die schnöden Freuden
Der trügerischen Welt zu meiden;
Er freuet itzt, o Herr! durch dich
Im Engelchor auf ewig sich!

Erleuchte uns durch deine Gnade,
Daß wir auch geh'n auf seinem Pfade!
Durch sein Verdienst, und deine Huld
Vergib uns unsre Sündenschuld!

Lob sei dir, Vater auf dem Throne,
Lob dir, dem eingebornen Sohne!
Dir, Geist der Lieb' und Heiligkeit,
Sei ewig Dank und Ruhm geweiht!

Gebet wie oben.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Lesung aus Sirach 39.

Der Gerechte gewöhnt sein Herz, vom frühen Morgen zu dem Herrn, seinem Schöpfer zu erwachen, und vor dem Allerhöchsten zu beten.

Er öffnet seinen Mund zum Gebete, und bittet für seine Sünden.

Und wenn es dem Höchsten gefällig ist, so erfüllet er ihn mit dem Geiste des Verstandes.

Er strömet die Reden seiner Weisheit wie Regen aus, und preiset in seinem Gebete den Herrn.

Er bringt in Ausführung seine Lehre und Räthe, und betrachtet in seinen Geheimnissen.

Er macht offenbar den Unterricht seiner Lehre, und rühmet sich des Bundesgesetzes des Herrn.

Viele loben seine Weisheit, und sie wird ewiglich nicht vergehen.

Sein Andenken erlischt nicht, und sein Name wird wiederholt von Geschlecht zu Geschlecht.

Seine Weisheit rühmen die Völker, und sein Lob verkündet die Gemeinen.

So höret denn auf ihn, ihr Kinder Gottes, und bringet Früchte, wie eine Rose, gepflanzt an Wasserbächen!

Gebet süßen Geruch, wie der Libanon! Blühet, wie die Lilie und grünet holdselig! singet ein Loblied und preiset den Herrn in seinem Werke!

Verherrlicht seinen Namen, und preiset ihn mit der Stimme eurer Lippen, und rühmet:

Die Werke des Herrn sind alle sehr gut!

Sie frohlocken über alle seine Befehle; sind in Bereitschaft auf Erden, wo er ihrer bedarf, und übertreten, wenn ihre Zeit ist, das Gebot nicht!

Lobet den Herrn mit ganzem Herzen und Munde; preiset den Namen des Herrn! —

Lobgesang.

Christus, Haupt und Vater der Seelenhirten!
Ehrfurchtsvoll versammeln sich heut' die deinen
Zum Gedächtniß eines erhabnen Hirten,
Den du verherrlicht!

Auf dem Lehrer-Stuhle saß er voll Demuth,
Fern von eitelm Geiste; nicht eigenmächtig;
Ihn beriefst du, Herr, wie den Petrus, sprechend:
Weide die Schafe!
Seiner Heerde Vater, und Freund, und Vorbild,
Gab er freudig Alles ihr hin, sich selbst auch;
Aller Diener, strebte sein Eifer Allen
Alles zu werden.

Für die Sünder bat er mit tiefer Rührung;
Die Gefallnen richtete auf sein Trostwort;
Seine Lehre warnte vor List die Unschuld,
Bannte den Irrwahn!
Höre gütig, Herr! des Verklärten Bitten,
Daß wir einst, vereinet mit ihm den Vater,
Sohn und Geist mit Liedern des Danks durch alle
Ewigkeit preisen!
Bitte für uns, heiliger Bischof!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!
Herr! erhöre mein Gebet!
Laß mein Rufen zu dir dringen!
Gebet, wie oben.

Feier der Feste heil. Glaubensbekenner im priesterlichen oder weltlichen Stande.

Andacht am Morgen.

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem hl. Geiste! Von allen Menschen und zu allen Zeiten. Amen.

Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit, König der Herrlichkeit!

Kommet! lasset uns preisen Jesum Christum, den König der Bekenner!

Psalm 23.

Des Herrn ist die Erd', und alles auf Erden!
Der Weltkreis ist sein, und alle Bewohner;
Er hat sie gegründet auf Meere,
Fest sie auf Ströme gebaut.

Wer darf auf den Berg des Ewigen wallen?
Am Orte wer steh'n des Heiligthums Gottes?
Deß Hände nie Laster befleckte,
Deß Herz nur die Unschuld bewohnt! —
Deß Seele sich nie mit Meineid entehrt;
Deß Zunge nie schwört dem Bruder zum Nachtheil:
Den krönet mit Segen der Ew'ge,
Mit Gnade sein Helfer und Gott!

Lesung aus Sirach 31.

Glückselig der Mann, der unbefleckt erfunden wird; der dem Golde nicht nachstrebte; und auf Gold und Schätze seine Hoffnung nicht baute. Wer ist der? auf daß wir ihn loben; denn er hat Wunderbares in seinem Leben gethan. Wer darin geprüft ward, und vollkommen blieb, wird ewige Herrlichkeit erhalten; er konnte sündigen und sündigte nicht; Böses thun, und that es nicht; darum sind seine Güter gesichert bei dem Herrn, und von seinem Almosen wird die ganze Gemeine der Heiligen reden. —

Lobgesang.

O Jesu! deiner Heil'gen Krone,
Der höhern Wahrheit, Licht, und Macht!
Du hast einst heute mit dem Lohne
Des Himmels deinen Knecht bedacht!
Auf seine, wie auf unsre Bitte,
Sei deine Huld uns zugewandt!
Vergib dem reuigen Gemüthe!
Zerreiß der Sünde festes Band!
Uns ist der schöne Tag gekommen,
An dem du deinen Heiligen
Von dieser Erde weggenommen,
Um ihn zum Himmel zu erhöh'n!
Sein Gotterfüllter Geist verschmähte
Der Erde Lust und eiteln Tand;
Darum, o Herr! und Gott, erhöhte
In's Himmelreich ihn deine Hand.
O Jesu! was dein Mund uns lehrte,
Hat treu dein Diener stets vollbracht;
Durch deiner Gnade Kraft zerstörte
Er stets des Satans List und Macht.

Hell leuchtete sein Flammenglaube,
Bekannte frei dich, Gottessohne!
Er kreuzigte sein Fleisch im Staube,
Und izt genießt er Himmelslohn!
Erhör', o Heiland voll Erbarmen,
Wes unsre Sehnsuchtsbitte spricht;
Sei seinetwegen hold uns Armen,
Und straf uns für die Sünde nicht!

Dem Vater auf dem Himmelsthrone,
Und seinem Geist der Heiligkeit,
Und seinem eingebornen Sohne,
Sei ewig Preis und Dank geweiht!

Bitte für uns o heiliger Bekenner!
Auf daß wir erlangen die Verheißungen Christi!
Herr! erhöre mein Gebet! laß mein Rufen zu dir dringen!

Gebet.

Erhöre unsre Bitte, o Herr! die wir dir am Feste deines hl. Bekenners N. N. mit Demuth und Zuversicht vortragen! und, weil wir auf unsre Gerechtigkeit nicht bauen können: so hilf uns vermittelst der Fürbitte desjenigen, der auf Erden einen so heiligen und dir wohlgefälligen Lebenswandel führte — durch deinen Sohn, J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Psalm 118.

Selig Alle, die ohne Tadel wandeln,
Die der Lehre des Höchsten treulich folgen;
Selig alle, die sein Gesetz bewahren,
Die ihn suchen aus ihrem ganzen Herzen;
Bosheit meiden, und geh'n auf seinen Wegen!
Du ertheilest Befehle, sie mit Eifer
Zu vollbringen; und, ach! gelänge stets mir
Mein Bestreben, daß dein Gesetz ich hielte!
Seh' auf deine Gebot' ich nur, ich würde
Nie zu Schanden! Mit unverfälschtem Herzen
Würd' mein innigster Dank dich preisen: lern' ich
Deiner Wahrheit Gerichte. Deine Rechte
Will ich halten; verlaß nur du mich nimmer! —

Lesung aus Matth. V.—

Ihr seid das Salz der Erde; ihr seid das Licht der Welt; so leuchte denn euer Licht vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen, und euern Vater im Himmel preisen! Seid also vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist! —

Lobgesang.

Wie ist so groß, so wunderbar
Der Herr in seiner Heil'gen Schaar!
Er ruft sie auf der Tugend Bahn;
Führt sie zur Herrlichkeit hinan.

Heil dem, der wallt auf Jesu Pfad!
Nie Gottes Satzung übertrat;
In seines Himmels Glanz erscheint,
Wer hier sich schon mit Gott vereint.

Der Heil'ge, dessen Ehrenfest
Der Herr uns heute feiern läßt,
War für sich und die Erde todt;
Er lebte nur für seinen Gott.

Erlöst von seines Körpers Last,
Ist er des Himmels ew'ger Gast;
Bei aller Wonnen Ueberfluß
In steter Seligkeit Genuß.

Dir, unerzeugter Vater auf dem Thron,
Sei Preis; und deinem eingebornen Sohn;
Auch dich, o Band der Liebe, preist
Mit Beiden unser Lied, o Geist!

Herr! laß uns dich vor den Menschen bekennen!
Auf daß du uns vor deinem himmlischen Vater dereinst bekennest!
Gott erhöre unser Gebet! Laß unser Rufen zu dir dringen!

Gebet, wie oben.

Andacht am Abend.

Herr öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Lobgesang.

Es führet zu des Himmes Lohne
Nicht blos ein blut'ger Heldenlauf;
Man setzt dort auch die Siegeskrone
Unblut'gen Gotteskämpfern auf.

Nicht fühlte dieser Mann die Krallen,
Nicht Kreuzespein, nicht Feuersglut.
Ein langsam Opfer wollt' er fallen
Durch seine Strenge heil'gen Muth.

Ihn trafen nicht des Schwertes Hiebe,
Nicht Keule, nicht der Fesseln Last;
Das alles, ach! ersetzt die Liebe,
Für Jesum, stets zum Tod gefaßt!

Die Keuschheit zähmt des Fleisches Triebe,
Der Glaube seinen freien Sinn;
Die Himmelsflamme seiner Liebe
Gibt ganz ihn Gott zum Opfer hin.

Er ließ' aus allen Adern fließen —
Wär ihm das Glück gegönnt — sein Blut;
Dafür läßt er es sich ergießen
In einer steten Thränenflut.

Gib, so zu leben, Herr, uns Gnade,
Daß stets wir sei'n zum Tod bereit;
Und nach vollbrachtem Lebenspfade
Verleih' uns deine Seligkeit! —

Du ew'ger Vater deines Sohnes;
Du Sohn! Du Geist der Heiligkeit:
Vernimm den Schall des Jubeltones,
Den dankbar unser Herz dir weiht!

Psalm CXI.

Wohl dem Manne, der den Herrn fürchtet; er hat seine gröste Lust an seinen Geboten. Seine Nachkommenschaft wird mächtig seyn auf Erden; das Geschlecht der Rechtschaffenen ist gesegnet. Pracht und Reichthum sind in seinem Hause; seine Gerechtigkeit bleibt unaufhörlich. Den Redlichen geht ein Licht auf in Finsternissen; er ist barmherzig, gütig und gerecht! Vergnügt lebt der Mensch, der barmherzig ist, und gerne leihet; alles sein Thun wägt er nach dem Rechte ab; ewig wird er nicht wanken.

Der Gerechte wird in ewigem Andenken seyn; er fürchtet sich nicht vor bösen Gerüchten; sein Herz hoffet immer auf den Herrn.

Sein Herz stützt sich auf diese Hoffnung; er steht unerschüttert, bis er über seine Feinde wegsieht.

Er theilt aus und gibt es den Armen; seine Gerechtigkeit währet immerdar; seine Macht schwingt sich mit Ruhm empor.

Der Missethäter sieht's und erzürnet sich darüber; er knirscht mit seinen Zähnen und verschmachtet; der böse Wunsch des Sünders wird vereitelt. —

Lesung aus Buch der Weisheit X.

Der Herr führte den Gerechten auf rechten Wegen: und zeigte ihm das Reich Gottes, und gab ihm die Erkenntniß des Heiligen; ehrte ihn in seinen Arbeiten, und segnete seine Mühen; er stand ihm bei, als er mit Hinterlist umgarnt war, und brachte ihn zu Ehren; er schützte ihn vor seinen Feinden; stellte ihn sicher vor seinen Nachstellern, und ließ ihn siegen im harten Streite, damit er wüßte, wie die Weisheit mächtiger sei als alle Dinge. Sie gab dem Gerechten den Lohn für seine Arbeit, leitetete ihn auf wunderbarem Wege, und war ihm ein Schirm am Tage, und Sternenlicht des Nachts. —

Heiliger Bekenner! bitte bei Gott für uns!
Auf daß wir deines Lohnes und deiner Freuden theilhaftig werden!
Herr! erhöre mein Gebet! Laß mein Rufen zu dir kommen!

Gebet wie oben.

Feier der Feste heiliger Jungfrauen.

Morgen-Andacht.

Den König der Jungfrauen, unsern Herrn, Jesum Christum, lasset uns anbeten!
Herr! öffne meine Lippen, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!
Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehen!
Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heil. Geiste:
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten! Alleluia!
Lob sei dir in Ewigkeit! Christus, König der Herrlichkeit!

Lob und Preis sei ihr, der heiligen Jungfrau; sie war weise und einfältig, und wandelte im Chore der klugen, wachsamen Jungfrauen!

Ruhm und Ehre ihr; sie ist unbefleckt von dem Fleische, der Welt und dem bösen Geiste geblieben; sie wird nun in Ewigkeit den Lohn ärnten aller heil. Seelen!

Komm', meine Auserwählte! spricht zu ihr der göttliche Bräutigam: Komm, meine Braut! bei dir will ich meinen Thron aufschlagen!

Du bist die Schönste unter den Töchtern Jerusalems! dem Herrn hat die Reinheit und Unschuld deiner gottvermählten Seele wohlgefallen! Bitte für uns! —

Lesung.

O wie schön ist ein keusches Geschlecht! Sein Andenken ist ewig; denn es ist bei Gott und Menschen beliebt! Wenn man es vor Augen hat, so ahmet man ihm nach; verliert man es aus den Augen: so strebt man darnach; ewig wird es mit der Siegeskrone geschmückt, und trägt die Belohnung des Kampfes davon, die es sich durch Reinigkeit erstritten hat. Buch der Weisheit IV, 1—3. —

Lobgesang.

Du, den die Jungfrau uns gegeben,
Der durch sein Wort die Jungfrau schuf:
Sieh! einer Jungfrau Sieg erheben
Wir durch des Liedes Freudenruf.

Sie hat der Keuschheit Sieg erfochten,
Und siegte über den Tyrann;
Drum sind der Kränze zwei geflochten
Für sie auf ihrer Siegesbahn.

Sie konnte vor dem Tod' nicht beben,
Nicht vor schmerzvoller Todesart;
Sie opferte ihr Blut, ihr Leben;
Drum ward ihr eine Himmelfahrt.

Laß, Herr, auf deiner Zeugin Bitte
Von unsern Sünden uns befrei'n;
Daß mit gereinigtem Gemüthe
Wir dir ein hohes Danklied weih'n.

Dir, Vater, tön' mit deinem Sohne,
Dir, Geist von gleicher Wesenheit,
Ein Lied empor zu deinem Throne
Itzt und durch alle Ewigkeit!

Der Herr hat mich mit Kraft umgürtet: und hat mich unbefleckt auf meinem Wege bewahrt. Psalm 17. —
Herr! erhöre mein Gebet! und laß mein Rufen zu dir dringen! Lasset uns beten!

Gebet zu Ehren einer Jungfrau, welche Martyrin gewesen. —

Gott! der du unter den zahllosen Wundern deiner Allmacht auch in dem schwächern Geschlechte den Sieg des Martyrerthums bewirkest; verleihe gnädig, wir bitten dich, daß, die wir das Geburtsfest deiner hl. Jungfrau und Martyrin feierlich begehen, durch ihr Beispiel entflammt, wir den Weg zu dir stets wandeln mögen — durch J. Ch. —

Deine hl. Jungfrau und Martyrin erflehe uns bei dir o Gott! Nachlassung unsrer Schuld; laß dich versöhnen im Hinblicke auf ihre Keuschheit und ihre Tugend und Glaubensbekenntniß, durch welches sie dir hienieden so wohlgefällig geworden; verleihe uns gleiche Heiligkeit durch J. Ch. —

Zu Ehren einer Jungfrau, welche nicht Martyrin gewesen:

Erhöre uns, Gott, unser Trost und Heil! und verleihe uns, daß wir, welche mit hl. Wonne das Fest deiner hl. Jungfrau feiern, von den wärmsten Gefühlen der Gottseligkeit durchdrungen werden mögen — durch J. Ch. —

Am Feste mehrerer heiligen Jungfrauen und Martyrinnen.

Verleihe uns, Herr, unser Gott! daß wir den Sieg deiner hl. Jungfrauen und Martyrinnen mit stetem Lobe verherrlichen, und, da wir würdig sie zu preisen unvermögend sind, wir wenigstens in Demuth des Herzens nach Kräften ihnen nachzueifern uns bestreben mögen durch J. Ch. —

Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen laß, o Herr, ruhen in Frieden!

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Psalm.

Des Himmels Pforten, schließen sich auf; der Bräutigam erscheint; Jungfrauen des Herrn! eilet alle ihm jauchzend entgegen in engelreinem Glanzgewande!

Erschienen ist er endlich, der Hochzeitstag, der eure lange, heiße Sehnsucht stillt; unserer Erde höchste Lust weicht der hehren Wonne dieses Himmelstages!

Was konnte diese Welt euch geben, euch — deren Herz allein für Gott und seinen Eingebornen schlug? Süß lohnt euch jetzt ein himmlisches Land, das euren Geist mit euren Schöpfer und Erlöser unzertrennlich auf ewig vereint!

Nie hat niedere Lust der Sinne der Unschuld reines Licht euch verweht; darum schließt euch itzt euer himmlischer Bräutigam mit Freuden seine Lichtgemache auf!

O Christus! auch unser Fleisch entweihe nie ein unheiliger Trieb! So erlangen wir die Verheißung: Selig, die reines Herzens sind, sie werden Gott schauen! Ihrer ist das Himmelreich! —

Lobgesang.

O Jesus! der Jungfrauen Krone!
Den eine Jungfrau uns gebar;
Wir bringen dir zu deinem Throne
Das Flehen unsers Herzens dar!

Dir sind Jungfrauen stets zur Seite,
Du Bräutigam, so hold und schön!
Du lohnest deine reinen Bräute,
Und weidest unter Lilien!

Du wandelst stets in ihrer Mitte;
Durchschreitest du die Himmelsbahn,
So folgen sie auf jedem Tritte,
Und stimmen Dank und Preis dir an!

Wir flehen, Herr! um deine Gnade!
O stärke unsern schwachen Sinn!
Daß wir des Lasters Rosenpfade
Zum Heile unsrer Seele flieh'n!

Dir Vater auf dem Himmelsthrone;
Und deinem Geist der Heiligkeit,
Und deinem eingebornen Sohne,
Sei ewig Preis und Dank geweiht!

Lesung aus Röm. XII., 1 — 2.

Ich bitte euch, Geliebteste! bei dem Erbarmen Gottes, daß ihr euch selbst zu einem lebendigen, heiligen und Gott wohlgefälligen Opfer darbringet; dieses sei euer vernünftiger

Gottesdienst. Bildet euch nicht nach den Grundsätzen der Welt, sondern bildet euch um durch Erneuerung eures Sinnes. —

Bitte für uns, heilige Jungfrau!
Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi!

Gebet wie oben.

Andacht am Abende.

Herr! eröffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Psalm.

Dein Leben, fromme Magd des Herrn, das wie ein Bach im Schatten dahinfloß, schien dem Auge der Welt ohne Reiz, doch sah es Gott mit Wohlgefallen!

Nur Ein Gesetz, die Liebe, war tief in dein Gemüth geprägt; für Jedermann voll Nachsicht, sah man dich streng nur gegen dich.

Du linderteſt mit mütterlichmilder Hand die stille Noth verschämter Armuth; was deine Rechte gab, davon ward deiner Linken nichts bekannt!

Wenn deine in Gott heitere und fröhliche Seele sich in glühenden Gebeten ergoß: wie hold verklärte da der Friede, der aus Gott ist, den die Welt nicht gibt, dein frommes Antlitz!

Das Herz, dem Göttlichen allein zugewandt, warst du den Eitelkeiten der Erde fremd; hienieden schon zu wandeln dort, wo jetzt dein Geist mit Engeln strahlt, war dein Bemühen, dein Ziel und Wunsch!

Heil dir! du bist nun eingegangen in deine Herrlichkeit; ruhest nun an der Seite deines göttlichen Bräutigams! Bitte für uns, arme Erdenpilger! —

Lobgesang.

Des Heilands auserwählte Heerde
Hat eitle Weltlust nie genährt;
Nie hat ein täuschend Bild der Erde
Des Herzens reinen Sinn gestört.
Dies sind die Schätze deiner Bräute:
Dich schließen sie, o Heiland, ein;
Ihr Herz, das dir allein sich weihte,
Kann sich in dir auf ewig freu'n.

Du richtest dir in ihrer Seele
Entgegen deine Wohnung zu;
Bei deiner Liebe Flammenhelle
Ruhst in der Bräute Herzen du.

Eins ist mit dir itzt ihre Liebe,
O Bräutigam, und Eins ihr Geist!
Du nährst in ihnen sel'ge Triebe,
Weil du ihr Herz in dir erneust.

O Herr! laß uns enthaltsam leben,
Und kämpfen mit dem schwachen Fleisch;
Wirst du uns Kraft und Gnade geben,
Dann sind wir stark und fromm und keusch!

Preis sei dem Vater und dem Sohne,
Dem Geist, der Eins mit Beiden ist;
Der, zu der Bräute süßem Lohne,
Den Gottesbund auf ewig schließt!

Lesung aus Offenb. III, 4 — 5.

Die ihr Gewand nicht befleckt haben, diese sollen mit mir in weißen Kleidern wandeln, weil sie es werth sind.— Wer überwindet, soll mit weißen Kleidern geschmückt werden! Nie werde ich seinen Namen aus dem Buche des Lebens löschen; vor meinem Vater, und seinen Engeln werde ich seinen Namen bekennen. — (Gebet wie oben.)

Feier der Feste heiliger Frauen und Wittwen.

Andacht am Morgen.

Herr! öffne meine Lippen — daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!

Ehre sei Gott — dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste:

Von allen Engeln und Menschen — und zu allen Zeiten — in Ewigkeit!

Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit — Christus, König der Herrlichkeit!

Lesung aus Sprüchw. XXXI, 10 — 31.

Wer wird ein starkes Weib finden? Ihr Werth ist, wie Dinge, die weit herkommen, von den äussersten Gränzen.

Es vertraut auf sie ihres Mannes Herz, und es wird ihm nicht an Ausbeute fehlen.

Sie vergilt ihm Gutes und nicht Böses alle Tage ihres Lebens.

Sie suchet sich Wolle und Flachs und arbeitet nach der Kunst ihrer Hände.

Sie ist, wie ein Kaufmannsschiff; von fern her bringt sie ihr Brod.

Sie stehet auf, wenns noch Nacht ist, und gibt Beute ihren Hausgenossen und Speise ihren Mägden.

Sie schauet nach einem Acker und kauft ihn; von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg.

Sie gürtet mit Kraft ihre Lenden, und stärket ihre Arme.

Sie fühlt und sieht, wie gut ihr Geschäft ist; und es erlöscht ihr Licht des Nachts nimmer.

Sie legt ihre Hand an große Dinge, und ihre Finger erfaßen die Spindel.

Sie öffnet ihre Hand den Armen, und streckt ihre Hände nach dem Dürftigen aus.

Sie fürchtet nicht für ihr Haus des Schnees Kälte; denn alle ihre Hausgenossen sind doppelt gekleidet.

Sie macht sich Decken; weiße Leinwand und Purpur ist ihr Kleid.

Berühmt ist in den Thoren ihr Mann, wenn er sitzet mit den Räthen des Landes.

Kraft und Anmuth ist ihr Gewand; in den letzten Tagen wird sie fröhlich lächeln.

Ihren Mund öffnet sie zur Weisheit; und das Gesetz der Milde ist auf ihrer Zunge.

Sie hat Acht auf den Wandel ihres Hauses, und ißt ihr Brod nicht müßig.

Ihre Kinder blühen empor, und preisen sie selig; und ihr Mann, er lobt sie hoch.

Viele Töchter haben sich Reichthümer gesammelt; du aber hast sie Alle übertroffen.

Betrüglich ist die Anmuth, und eitel die Schönheit; ein Weib, das den Herrn fürchtet, das wird gelobt werden.

Gebet ihr von den Früchten ihrer Hände; es müssen sie loben in den Thoren ihre Werke.

Lobgesang.

Lautpreisend, Jubellieder! singet
Dem starken Weib' mit Mannessinn!
Denn ihrer Tugend Ruhm erklinget
Durch jedes Land der Erde hin.

Verwundet war von heil'ger Liebe
Zu dir, o Herr! ihr edles Herz
Nie nährte sie verkehrte Triebe,
Und kämpfend schritt sie Himmelwärts.

Rein hat sie, Jesus! dich geliebet;
Stets hatte sich ihr Lebenslauf
In Fasten und Gebet geübet;
Drum schloß sich ihr der Himmel auf.

O Jesus! du der Starken Stärke!
Durch dich kann Großes nur gescheh'n;
Hör', wegen ihrer heil'gen Werke,
Erbarmend unsrer Ohnmacht Fleh'n.

Dem Vater auf dem Himmelsthrone,
Und seinem Geist der Heiligkeit,
Und seinem eingebornen Sohne
Sei ewig Preis und Dank geweiht!

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! erhöre unser demüthiges Flehen; daß, wie wir uns heute wegen des festlichen Andenkens deiner heiligen N. N. erfreuen, wir also auch, nach ihrem musterhaften Beispiele in der wahren Andacht, und allen dir wohlgefälligen Tugenden täglich zunehmen durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Psalm 114.

Ich liebe den Herrn; denn er erhörte die Stimme meiner Bitte!

Er neigte mir sein Ohr zu; alle Tage meines Lebens werd' ich ihn anrufen.

Todesschmerzen umringen mich; die Angst vor dem Tode überfiel mich; Qual und Kummer drückten mich schwer.

Ich rief den Namen des Herrn an; Herr! rette meine Seele!

Der Herr ist barmherzig und gerecht; unser Gott erbarmet sich.

Der Herr schützt die Redlichen; ich werde gedrückt; er aber rettete mich.

Beruhige dich, meine Seele! denn der Herr hat dir Gutes gethan!

Er hat mein Leben vom Tode gewecket; meine Augen von Thränen, und meine Füße vom Falle befreit!

Ich will dem Herrn im Lande der Lebendigen gefallen.

Lesung aus Titus II, 1—5.

Lehre, was der gesunden Lehre gemäß ist — daß die Alten nüchtern seien, gesetzt, bescheiden, wohlerhalten im Glauben, in der Liebe, in der Standhaftigkeit; daß eben so die Frauen heiligen Anstand bewahren, nicht lästern, nicht dem Trunke zugethan, gutes Beispiel gebend, damit sie andere Frauen lehren, ihre Männer und Kinder lieben bescheiden, schamhaftig, häuslich, gutherzig, ihren Männern folgsam seyn, damit das Wort Gottes nicht gelästert werde.

Lobgesang.

Kommt! seht dies Weib voll Kraft und Stärke!
Sie leuchtete durch Tugendwerke,
Beherrschte stets des Herzens Sinn.
Der Kinder Wonne, Trost des Gatten!
Die Armen, die Bedrängten hatten
An ihr die mild'ste Trösterinn!

Von Weisheit war ihr Mund erfüllet;
In Güte war sie eingehüllet;
Und Lieb' schmückt ihre Seele aus.
Sie, vorgesetzt den Hausgenossen,
Wach't über alle unverdroßen,
Und sorgte für das ganze Haus.

Sie wollte Gott in seinen Hallen,
Durch eifriges Gebet gefallen,
Und war zu dienen ihm bemüht.
Wie selig sind, die Gottes Gnade
Auf reiner Tugend heil'gem Pfade
Zu seinem ew'gen Reiche zieht!

Sei, Jesus Christus, unsre Freude!
Wir wallen hier im Pilgerkleide,
Sei du der Trost, der uns erfreut!
O laß der Welt uns nimmer leben,
Laß uns nach deinem Reiche streben,
Nach deines Himmels Seligkeit! —

Gebet — wie oben.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Psalm 117.

Preiset den Herrn; denn er ist gut; seine Barmherzigkeit währet ewig!

Singe Israel: Er ist gut; seine Barmherzigkeit währet ewig!

In der Angst rief ich den Herrn an; der Herr erhörte mich, und führte mich in Sicherheit.

Der Herr ist mein Helfer; ich fürchte nichts; was kann ein Mensch mir thun?

Der Herr ist mein Schutz; ich werde noch über meine Feinde herabsehen!

Besser ist es auf den Herrn vertrauen, als auf Menschen hoffen.

Der Herr ist meine Stärke; er, mein Lobgesang; er mein Erlöser!

Er, die Stimme meines Frohlockens und Heils in den Wohnungen der Gerechten.

Die Rechte des Herrn hob mich empor; die Rechte des Herrn zeigte ihre Macht.

Ich sterbe nicht; ich werde ewig leben, nnd die Thaten des Herrn verkünden.

Der Herr züchtigte mich; aber dem Tode überlieferte er mich nicht.

Oeffnet mir die Pforten der Gerechtigkeit; ich will hinein und dem Herrn danken.

Das ist die Pforte des Herrn; durch sie gehen die Gerechten ein.

Du hast mich erhört, ich will dir danken; du wardst mein Retter.

Preiset den Herrn; der Herr ist gut — Ewig währet seine Güte. —

Lobgesang.

Die Magd des Herrn verehren wir,
Die Tugend und den Muth in ihr,
Mit welchem sie durch Wort und That
Sich treu an Gott erwiesen hat.

Voll Liebe gegen Gott, den Herrn,
Von irdisch falscher Liebe fern,

Ging sie auf steiler, harten Bahn
Den Weg des Heiles himmelan.
Sie folgte Fleischeslüsten nie,
Und ihren Geist ernährte sie
Mit Andacht und Gebetes Kraft,
Die ihr des Himmels Glück verschafft.
Der du die Kraft der Starken bist,
Du Heil der Frommen, Jesus Christ!
Sieh! deine Dienerinn, sie spricht
Für uns; o Herr! verstoß uns nicht!
Gott Vater, und auf gleiche Weis'
Dem Sohn' und heil'gen Geiste Preis!
Dem Gott in Einer Wesenheit
Sei Ruhm und Dank in Ewigkeit! —

L e s u n g aus 1. Petr. II, 2—5.

Euer Schmuck bestehe nicht im Aeußern, in künstlichem Haargeflechte, goldnem Geschmeide, oder prächtiger Kleidung; sondern der in sich gekehrte Gemüth-Mensch mit immer gleichem, sanftem und stillem Sinne; dies hat hohen Werth vor Gott. So schmückten sie auch einst jene heiligen Weiber; sie hofften auf Gott und folgten ihren Männern.

G e b e t — wie oben.

Feier des Festes zu Ehren aller Heiligen und des Allerseelentages.

Allmählig neigt sich das kirchliche Jahr zu Ende. Vielfach waren die Festlichkeiten, welche die Kirche im Laufe desselben begehen ließ, und hochheilig die Geheimnisse des Glaubens und der Liebe, denen sie geweiht waren; und jeglichen Festtag ließ sie sogleich einen Spiegel des Lebens seyn, und zeigte darin ein Vorbild für unsern eignen Lebensgang.

Nachdem sie dieses ihr liebreiches Amt mit großem Segen vollendet, führt sie zum Schlusse die Gläubigen noch vor die Schranken der Ewigkeit selber, und weiset zweimal mit zwei deutungsvollen Fingerzeigen — in die überirdischen Räume hinüber.

Auf das erste Hinweisen sieht der Gläubige plötzlich den offenen Himmel in aller seiner Pracht und Herrlichkeit. Er sieht Christum in Mitte seiner Heiligen und Auser-

wähtten, triumphirend in ihnen, und sie in Ihm, und jenen ewigen Festtag feiernd, wovon das Allerheiligenfest, welches die Kirche jährlich von den Gläubigen feiern läßt, nur ein mattes Bild für uns irdische Pilger seyn sollte. Aber um der ewigen künftigen Herrlichkeit willen ist auch das kirchliche Allerheiligenfest auf Erden jedem sehnsüchtigen Pilger nach dem Himmelreiche ungemein werth und theuer; es ist ihm ein Tag besondrer Sehnsucht; es erinnert ihn an die fortwährende Gemeinschaft mit Christo und seinen Auserwählten; es festiget seinen Glauben, stärkt seinen Muth, seine Zuversicht, hält seine Liebe stets in neuer Gluth. — Ein würdiger Beschluß aller Festlichkeiten des Kirchenjahrs! — Mit dem Kindlein in der Krippe beginnen jährlich die kirchlichen Festtage; mit dem Triumphe im Himmel vollenden sich dieselben. — Aber der Lebenspuls der Kirche ist vorzugsweise Liebe, und thätiges Mitleid. Sogar, während sie heute in die Ewigkeit hinüberblickt, und die Herrlichkeit der Auserwählten und Vollendeten bei Christo betrachtet: verliert sie sich nicht in stummes Staunen. Wohl staunt sie, und betet, und preißt, und dankt; aber mit der Unruhe der Liebe sucht sie sodann zugleich auch jene ihre Kinder auf, die zwar ebenfalls mit Glauben und Liebe in die Ewigkeit hinübergegangen sind, die sie aber doch noch nicht in der Reihe der Auserwählten erblickt. Sie findet dieselben in einem abgeschiedenen Orte — Reinigungsort genannt. Dahin deutet nun ihr zweiter Fingerzeig, und ihr mitleidiges Herz wallt hiebei so schnell von Mitleid, und von Verlangen den leidenden Seelen zu helfen, über, daß sie sogar jene Feier, welche den Heiligen im Himmel gilt, selber abkürzt, und schon mit den Nachmittagsstunden des Allerheiligen-Festtags die Fürbitte für die leidenden Seelen beginnt. Hat ja die Liebe an und für sich schon etwas Ungestümmes, etwas Voreiliges an sich; und der Liebe sind die Leidenden ohnehin weit näher, als die Glücklichen! . . . . Aber auch die Zeit dieser Feier ist sehr weise gewählt. Sie ist die Zeit, wo die Blätter von den Bäumen fallen, und den Tod der Pflanzenwelt ankünden; und wo auch die Abnahme des Tages die Hinfälligkeit der Dinge andeutet. — Epistel aus Off. VII. 1 — 13. Evangel. Matth. V. 1 — 13.

Morgenandacht am Allerheiligenfeste.

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Gott! hilf mir beten! Eile, Herr, mir beizustehen!

Ehre sei dem Vater und dem Sohne, und dem heil. Geiste:

Von allen Engeln und Menschen, itzt und zu allen Zeiten. Amen.

Alleluia! Alleluia!

Lob sei dir in Ewigkeit! Christus, König der Herrlichkeit!

Den König der Könige, den Urborn aller Heiligkeit, lasset uns anbeten! Er ist die Krone aller Heiligen! —

Psalm.

Der Herr kennt den Weg der Gerechten, die in seinem Gesetze forschen Tag und Nacht.

Wunderbar dargestellt hat der Herr seine Heiligen; erhört hat er sie, so oft sie zu ihm riefen.

Wunderbar ist dein Name o Herr! mit Ehre und Ruhm gekrönt hast du deine Heiligen, gesetzt hast du sie über deiner Hände Werk!

Erfreuet euch im Herrn, und frohlocket, ihr Gerechten! Jauchzet Alle, die ihr grades Herzens seid!

Herr! Alle, welche Gerechtigkeit geübt, werden wohnen in deinem Heiligthum, und ruhen auf deinem heiligen Berge.

Hochzupreisen ist das Geschlecht derer, die den Herrn, die das Angesicht des Gottes Jakobs suchen!

Es freuen sich hoch im Angesichte Gottes die Gerechten, und ergießen sich in selige Wonne.

Herr! Hoffnung der Heiligen! Veste ihrer Kraft! du hast das Erbe geschenkt denen, so da fürchten deinen Namen; sie werden ewiglich thronen in deinem Heiligthum!

Die Gerechten werden in Ewigkeit leben; bei dem Herrn ist ihr Lohn!

Lesung aus Offenb. VII., 9—12.

Ich sah eine große Schaar, die Niemand zu zählen vermochte, aus allen Nationen und Geschlechtern, Völkern und Sprachen, da stehen in weißen Kleidern und mit Pal-

men in ihren Händen vor dem Throne und vor dem Lamme; und sie riefen mit lauter Stimme! Heil unserm Gott, der auf dem Throne sitzt, und dem Lamme! Alle Engel standen um den Thron, und fielen auf ihr Angesicht, beteten Gott an und sprachen: Amen! Lob und Ehre, Weisheit und Dank, Preis, Macht und Stärke sei unserm Gott in alle Ewigkeiten. —

Lobgesang.

O du Belohnung der Gerechten,
Führ', Jesus, uns zur Himmelsfreud!
Erwirk' auch Heil du deinen Knechten,
O Mutter der Barmherzigkeit!

Ihr Väter, Seher, und ihr Engel,
Die Himmelsseligkeit umfließt,
Erfleht für unsre Sündenmängel
Uns Gnad' bei dem, der Vater ist.

Apostelfürst! ihr Jünger alle!
Und des Erlösers Täufer du!
Helft uns ersteh'n vom Sündenfalle,
Erflehet uns Gewissensruh! —

Ihr Zeugen im Triumphgewande,
Die ihr des Lammes Bräute seid;
Ihr Heilige vom Priesterstande,
Erwerbet uns Barmherzigkeit!

Ihr Alle, die ihr in den Höhen,
Mit Jesu Christo Herrscher seid,
Ach! unterstützet unser Flehen,
Um Kraft und Muth zur Heiligkeit!

Dir Vater auf dem Himmelsthrone
Sei Preis und Ruhm in Ewigkeit,
Und deinem eingebornen Sohne,
Und deinem heil'gen Geist geweiht.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du uns das Andenken aller deiner Heiligen an Einem Tage feiern lässest, verleih' uns, daß, wie du die Zahl der Fürbitter für uns so groß gemacht hast, wir auch die ganze Größe deiner Erbarmungen an uns erfahren mögen durch J. Ch. unsern Herrn. —

Andacht am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben.

Lobgesang.

Sei gnädig uns, o Jesu Christ!
Für die Maria im Gebet
Den Vater, der so schonend ist,
Durch dein Verdienst um Gnade fleht!

Umschwebet uns mit Rath und That
Ihr Engel! seid uns Schutz und Hort!
Und jedes Uebel, so uns naht,
Und droht, das scheuchet mächtig fort!

Apostel und Propheten ihr!
Für Thränen reuevoll geweint,
Erfleht für uns auf Erden hier,
Daß dort kein Richter uns erscheint!

Ihr Märtyrer, mit Blut bespritzt,
Und ihr, die Palmen in der Hand,
Bekenner Jesu, rufet itzt
Vom Elend uns in's Friedenland!

Jungfrauen! und ihr Freunde dort
Der Einsamkeit, im Himmel nun
Bereitet auch für uns den Ort,
Wo wir mit euch einst selig ruh'n!

Auch sie, die nicht im Schafstall sind
Ruft sie, die Irrenden, herbei!
Helft scheuchen Irrthum, Wahn und Sünd',
Daß nur Ein Hirt, Ein Schafstall sei!

Gott Vater sei mit seinem Sohn,
Und heil'gem Geist gebenedeit!
Die Ehr' sei Gott auf Erden schon,
Und immer und in Ewigkeit!

Psalm.

Preiset den Herrn, ihr seine Auserwählten alle! Feiert einen Jubeltag und lobsinget ihm ewig! Rufet mit dankendem Munde: Du hast uns erlöset, o Herr! mit deinem Blute; hast uns gemacht zu einem Reiche für unsern Gott!

Ein Lobgesang gebührt allen Heiligen Gottes! den Kindern Israels, dem Volke, das sich ihm nahet.

Ruhm werde allen seinen Heiligen!

Heiligste Dreifaltigkeit! Ein Gott! dich preißt der verherrlichte Chor der Apostel!

Dich betet an die ruhmwürdige Schaar der heiligen Propheten und Blutzeugen!

Dir jauchzen mit Einer Stimme alle Heiligen, alle Auserwählten in Ewigkeit!

O wie so herrlich ist das Reich, in welchem mit Christus sich erfreuen alle Heiligen; mit weißen Gewande geschmückt, folgen sie dem Lamme, wohin es wandelt!

Ihr Engel, Erzengel, Thronen, Herrschaften, Fürstenthümer, Gewalten, Himmelskräfte, Cherubim und Seraphim; ihr Patriarchen, Propheten; ihr heil. Lehrer des Gesetzes, ihr Apostel, ihr Blutzeugen Christi alle; ihr heil. Bekenner, ihr Jungfrauen alle, ihr Einsiedler, ihr Gerechten, bittet für uns! —

Lesung aus Matth. 5, 3—12.

Selig die Armen im Geiste; denn für sie ist das Himmelreich; selig die Traurigen; denn sie werden getröstet werden; selig die Sanftmüthigen; sie werden das Land besitzen; selig, die nach Gerechtigkeit hungern und dürsten; sie sollen gesättiget werden. Selig die Barmherzigen; sie werden die Barmherzigkeit erlangen. Selig die reines Herzens sind, sie werden Gott schauen. Selig die Friedsamen, sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig, die um der Gerechtigkeit willen Verfolgung leiden, für sie ist das Himmelreich. Selig seid ihr, wenn man euch um Meinetwillen beschimpft, verfolgt, und allerlei Böses euch fälschlich nachlüget: freuet euch und frohlocket; denn groß wird euer Lohn im Himmel seyn! —

Gebet wie oben.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen — wie oben.

Psalm.

Ich sah den Herrn sitzen auf einem hehren, hocherhabenen Throne; und erfüllet war die ganze Erde mit seiner Herrlichkeit!

Selig bist du, Jungfrau Maria! Gottes Mutter! die du geglaubt hast dem Herrn; erfüllt wurde in dir, was dir geweissagt worden ist; fürbitte für uns bei dem Herrn, unserm Gott!

Gegrüßet seist du, Maria! voll der Gnade! der Herr ist mit dir! du bist die Gesegnetste unter den Weibern!

hochgepriesen ist die Frucht deines jungfräulichen Schooßes— Jesus Christus!

Im Angesichte der Engel will ich dir lobsingen, o Herr! und anbeten in deinem hl. Tempel, und preisen deinen Namen!

Sey gepriesen, Vorläufer des Herrn! Von dir hat Jesus gezeuget: Keiner vom Weibe geboren, ist größer, denn der Täufer Johannes! der ist ein Prophet, und mehr, als ein Prophet — ein Engel ist er!

Seid gegrüßt, ihr heil. Apostel des Erlösers! ihr habet die Kirche gepflanzt mit eurem Blute; den Kelch des Herrn getrunken; ihr seid Freunde Gottes geworden.

In alle Welt ist euer Schall gedrungen; eure Worte erschallen an den Gränzen der Erde; Ihr sitzet nun auf himmlischen Thronen; ihr werdet dereinstens Israel richten!

Euch, ihr lieben Heiligen alle, die ihr im Fleische lebend, den Kampf siegreich gekämpft, euch rief der gerechte Vergelter: Kommet! ihr Gesegnete, in meines Vaters Reich!—

Sehet mit Liebe auf uns, eure streitenden Miterlösten herab und seid unsre mächtigen Fürbitter!

Lesung aus Hebr. 12, 1. und 14.

Da wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, so lasset uns ablegen jede Bürde, nämlich, die leicht überlistende Sünde, und mit Muth die uns angewiesene Kampfbahn durchlaufen! Streben wir nach Frieden mit Allen, und nach der Heiligkeit; ohne welche Niemand den Herrn sehen wird!—

Gebet — wie oben.

Andacht am Gedächtnißtage der Abgestorbenen.

(Siehe am Schlusse dieses Breviers die Gebete und Psalmen — bei der Todtenfeier.)

Feier des Kirchweihfestes.

Andacht am Morgen.

Herr! öffne meine Lippen! daß mein Mund deinen Ruhm verkündige!

Mein Gott! hilf mir beten! Eile, Herr! mir beizustehn!

Ehre sei Gott — dem Vater, Sohne, und hl. Geiste: Vor allen Geschöpfen und zu allen Zeiten!

Alleluia! Alleluia! Lob sei dir in Ewigkeit — Gott, König aller Herrlichkeit!

Psalm 83.

Wie lieblich sind deine Wohnungen, du Herr der Heerschaaren!

Es sehnet sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn.

Mein Herz und mein Fleisch frohlocken in dem lebendigen Gott.

Der Sperling findet sein Haus, und die Turteltaube ihr Nest, darein sie ihre Jungen legt; ich deine Altäre, Herr der Heerschaaren, mein König und mein Gott!

Selig sind, die in deinem Hause wohnen! Herr! in alle Ewigkeit loben sie dich!

Selig der Mann, der seine Hülfe von dir hat! Aufgänge bereitet er in seinem Herzen, im Thränenthale zum Orte, den er sich vorgesetzt.

Denn Segen giebt der Gesetzgeber; man wandelt von Tugend zu Tugend; man schauet den Gott der Götter in Sion.

Herr! Gott der Heerschaaren! erhöre mein Gebet! nimm es zu Ohren, Gott Jakobs!

Unser Beschirmer, Gott, schaue doch und siehe an das Antlitz deines Gesalbten!

Denn besser ist ein Tag in deinen Vorhöfen, als tausend anderswo.

Viel lieber will ich der Geringste seyn im Hause meines Gottes, als wohnen in der Frevler Hütten.

Barmherzigkeit und Wahrheit liebt Gott; Gnade und Herrlichkeit wird geben der Herr.

Er wird nicht entziehen die Güter denen, so da wandeln in Unschuld.

Herr der Heerschaaren! Selig ist der Mensch, der auf dich hoffet!

Lesung.

Das Fest der Kirchweihe kann nur dann ein Freudentag für uns seyn, wenn der innere Mensch in uns wirklich Gott geweiht, und ein Tempel Gottes geworden, dem auch

keine äußere Unzier roher und unlauterer Sitten anklebt. Es geschieht aber die Einweihung eines neuen Gotteshauses durch den Bischof in einer Reihe von Vorgängen; wohin zuerst die Besprengung mit dem Weihwasser gehört, sodann die Inschrift in Kreuzesform, dann die Aufzeichnung der Kreuze an den Wänden und ihre Salbung, die Erleuchtung der Hallen durch brennende Kerzen, endlich die Einsegnung. Alles dieses soll nach dem Willen des ewigen Hohenpriesters auch an uns, seinen lebendigen Tempeln, geschehen. Die Besprengung deutet auf die Läuterung von der Sündenschuld, die wir bei aufrichtiger Reue, durch die Theilnahme an Christi Verdienst, erlangen. Die Inschrift mahnt uns daran, daß sein Lehrwort und Gebot in unserm Innern leben soll, gleichwie es bei dem Seher verheißen ist: „Ich werde mein Gesetz in ihr Inneres pflanzen, und in ihr Herz meine Gebote schreiben.“ Jeremias 31. Die Salbung ist das Symbol der Mittheilung des hl. Geistes, welcher der Geist der rechten Liebe und Andacht ist, sie wird aber mit dem Kreuzeszeichen verbunden, weil ohne Kreuz Niemand Christo angehört, und doch erst die Liebe, die es freiwillig trägt, ihm die rechte Bedeutung gibt. Wie es aber der Apostel ausdrückt: „Die Salbung wird euch über Alles belehren“ — weil der Geist der Liebe und der Wahrheit allein uns für die rechte Erkenntniß befähigt, so folgt auf die Salbung billig die Erleuchtung, und es bedarf dann nur noch des Segens von Oben, wovon es im Psalme heißt: „Es segne dich der Herr aus Sion, daß du die Güter Jerusalems besitzest alle Tage deines Lebens.“ Ja durch die Kraft dieser Segnung geschieht es, daß der Sterbliche, der in diesem Lande der Verwaisung, in Jericho, eine ärmliche, wandernde Bundeshütte des Herrn, ein dürftiges Heiligthum gewesen, dereinst im himmlischen Jerusalem, zu einem herrlichen und lichten Tempel erbaut, und verklärt wird auf ewigem Fundamente. Darum, o Herr! da wir ohne dich nichts heilsames zu thun vermögen, hast du den Thron deiner Güte unter uns aufgerichtet, damit wir mit Vertrauen hinzutreten, um Barmherzigkeit und Gnade zu finden alle Tage unseres Lebens! —

Gebet.

O Gott! der du uns den Weihetag dieses deines hl. Tempels alljährlich wiederbringest, und zum Genusse deiner

hl. Geheimnisse uns wohlbehalten hinführest; erhöre das Gebet deines Volkes und verleihe, daß Alle, welche in diesem dir geheiligten Hause, um deine Gnade zu erflehen, sich versammeln, deines Trostes und ihrer Erhörung Wohlthaten erlangen und empfinden durch J. Ch. unsern Herrn.—

Feier am Nachmittage.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben. —

Lobgesang.

Du, die sich aus beseelten Steinen
Der Ewige erbauet hat;
In der er wohnet bei den Seinen,
Jerusalem! du Friedensstadt!
Vom Heer der Engel stets umringet,
Das Preis und Lob und Dank ihm bringet:
Mit Himmelspracht bist du gezieret;
Im Schmucke einer Königsbraut,
Bist du dem Sohne zugeführet,
Den nun der Himmel selber schaut.
In deiner Mauern weiten Grenzen,
Sieht man das reinste Gold erglänzen.

Dort strahlen hohe Perlenthore
Für Jeden zum Empfang bereit;
Es dringt durch sie zum Siegerchore
Wer sich der Tugend hier geweiht;
Wer Ehre, Gut, und selbst das Leben
Für seinen Gott dahingegeben. —

Lesung aus Chronik II. Buch.

Dies Haus ist erbaut, daß du, Gott! das Gebet deines Knechtes ansehest, und sein Flehen, und die Bitten höreſt, die dein Knecht vor dir ausschüttet; damit du deine Augen über dies Haus aufthuest Tag und Nacht, über den Ort, wovon du verheißen, daß dein Name daselbst angerufen werde. Wer immer an diesem Orte betet, den erhöre von deiner Wohnung, das ist, vom Himmel, und sei ihm gnädig! Mache dich auf, Herr! zu deiner Ruhe, du und die Lade deiner Kraft. Laß deine Priester, o Gott! bekleidet seyn mit Heil, und deine Heiligen im Guten sich

freuen! Gott! wende nicht ab das Angesicht deines Gesalbten; gedenke deiner Erbarmungen von Ewigkeit. —

Gebet wie oben.

Andacht am Abend.

Herr! öffne meine Lippen! u. s. w. wie oben.

Psalm 133.

Wohlan! jetzt preiset den Herrn, alle Diener des Herrn, die ihr stehet im Hause des Herrn, in den Vorhöfen des Hauses unseres Gottes!

Erhebet des Nachts eure Hände zum Heiligthume und preiset den Herrn!

Der Herr segne dich aus Sion; der Herr, der Himmel und Erde erschaffen hat!

Lesung aus I. Kor. III. 16 — 17.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid, und der Geist Gottes in euch wohnet! So Jemand den Tempel Gottes verdirbt, den wird Gott verderben; denn Gottes Tempel ist heilig, und ein solcher seid ihr. —

Lobgesang.

Ein zweites Sion hier zu gründen,
Kam von dem Himmel Jesus Christ;
Der, es mit jenem zu verbinden,
Der Grund und Eckstein worden ist.
Auf Ihn, dem freudig sie vertrauet,
Ist diese Gottesstadt erbauet.

Da Jenes denn vom steten Tone
Der höhern Lobeslieder schallt;
Und immer zu des Höchsten Throne,
Das: heilig, heilig, heilig — wallt:
Soll sich mit seinen Lobgesängen
Auch unser schwaches Lied vermengen!

Erfüll', o Herr! mit deinem Segen
Mit deinem Lichte dieses Haus!
Sei stets hier deinem Volk zugegen,
Und spend' ihm deine Gaben aus!
Hier werd' es jeder Bürd' entladen,
Hier tränke es der Thau der Gnaden!

Wenn hier des Christen Thränen fließen,
So laß sie nicht vergeblich seyn!
Laß ihn der Thränen Frucht genießen,
Und des Genusses sich erfreu'n!
Bis einst, berufen von der Erde,
Er deines Himmels Erbe werde!
Gebet wie oben.

Bitten des Christen

um zeitliche und leibliche Güter.

(Diese Bitten können der Morgenandacht, oder der Feier der hl. Messe angefügt werden.)

Um die Gabe des hl. Geistes.

O Gott! dem alle Herzen offen stehen, jeder Wille unterthänig, und keine Heimlichkeit verborgen ist, reinige durch die Einwirkung des hl. Geistes unsere Herzen und Gesinnungen, auf daß wir dich vollkommen lieben und würdig preisen mögen durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn, der mit dir lebt und regiert, in Einigkeit desselben hl. Geistes, Gott, in Ewigkeit. —

Um die Gabe der Liebe.

O Gott! der du denen, die dich lieben, Alles zum Guten wendest; verleihe unsern Herzen die vollste Kraft und Wärme deiner Liebe, damit die hl. Sehnsucht, von dir in uns erweckt, durch keine Versuchung geschwächt werden möge; erhöre uns, um deines Sohnes willen, der mit dir lebt u. s. w.

Um die Gnade der Geduld.

O Gott! der du durch die Geduld deines eingebornen Sohnes des alten Feindes Hochmuth zertreten hast; wir bitten dich, verleihe, daß wir, was derselbe, ergeben in deinen Willen, erduldet hat, würdig erwägen, und so, nach seinem Beispiele, die uns begegnenden Widerwärtigkeiten,

gleichmüthig ertragen durch denselben J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn.

Um die Gnade der Demuth.

O Gott! der du den Hochmüthigen widerstehest, den Demüthigen aber deine Gnade ertheilest; verleihe uns die Tugend wahrer Demuth, deren Beispiel dein eingeborner Sohn an sich selbst dargestellt hat; damit wir nicht, uns selbst erhebend, dein Mißfallen uns zuziehen, sondern vielmehr in unser Selbsterniedrigung deiner Gnade Gaben empfangen durch unsern Herrn J. Ch.

Um gnädiges Urtheil vor Gottes Gerichte.

Herr! Jesu Christe! der du aus deines Vaters Schoose vom Himmel zur Erde herabgekommen, dein theures Blut zur Vergebung unsrer Sünden vergossen hast; wir flehen in Demuth zu dir, du wollest uns am Tage des Gerichtes zu deiner Rechten gestellt, den Ruf vernehmen lassen: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters! erhöre uns du, der du lebst und regierst mit Gott, dem Vater, und dem hl. Geiste, Gott, in Ewigkeit!

Um Verzeihung der Sünden.

O Gott! der du Keinen verwirfst, sondern vielmehr auch mit den größten Sündern durch ihre Buße dich versöhnest; sieh unser demüthiges Flehen gnädig an; und erleuchte unsern Geist, damit wir deine Gebote erfüllen können, durch unsern Herrn, J. Ch.

Um Segen Gottes.

Komm uns, o Herr! in Allem, was wir thun, mit deiner Gnade zuvor, und hilf uns mit deinem mächtigen Segen weiter fort; damit alle unsre Gebete, und Handlungen von dir ihren Anfang nehmen, und durch dich ihre Vollendung erhalten durch unsern Herrn, J. Ch.

Um neues Leben in Gott.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du deinen eingebornen Sohn unseres Fleisches und Blutes hast theilhaftig werden lassen,

hilf, daß seine Menschwerdung unsers Herzens Wonne sey und bleibe, auf daß wir dich, als neue Menschen, mit gereinigten Herzen und Gesinnungen verehren können — durch Ihn, unsern Herrn, J. Ch.

Um die Beschneidung des Herzens.

Allmächtiger Gott! der du deinen geliebten Sohn auch dem Gesetze der Beschneidung unterthänig werden ließest; verleihe uns die wahre Herzensbeschneidung, damit nach Ertödtung aller Begierlichkeit, der Welt und des Fleisches in unserm Geiste und in unsern Gliedern, wir nur deinem Willen in allem gehorchen — durch unsern Herrn, J. Ch.

Um Thränen der hl. Reue.

Allmächtiger, gütiger Gott! der du einst dem schmachtenden Volke einen Quell lebendigen Wassers aus dem Felsen hervorsprudeln ließest, laß auch aus unsern verhärteten Herzen die Thränen der Reue und Zerknirschung hervorströmen; auf daß wir, unsre Sünden beweinen, durch deine Barmherzigkeit Verzeihung derselben erlangen mögen durch unsern Herrn, J. Ch.

Um die Eine Tugend.

Heiliger Herr! allmächtiger Vater! der du uns gelehrt hast, daß alle unsre Werke nichts sind ohne die Liebe; sende uns deinen hl. Geist, und erfülle unsre Herzen mit der vortrefflichen Gabe der Liebe und des Friedens, dem Bande aller Tugend — durch unsern Herrn, J. Ch.

Um Enthaltsamkeit.

Herr! Jesu Christi! der du um unseres Heiles willen, in der Wüste durch vierzig Tage und Nächte gefastet hast; verleihe uns gnädigst, daß unser Fleisch durch Enthaltsamkeit dem Geiste unterthänig werde, und wir zu deiner Verherrlichung und unsrer Beseligung deine Gebote in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit erfüllen — der du mit Gott, dem Vater, in Einigkeit des hl. Geistes lebst und regierst in Ewigkeit.

Um Herzenszerknirschung.

Barmherziger, ewiger Gott! der du nichts von dem was du geschaffen hast, hasseſt; und gerne dich erbarmſt Aller, welche zu dir ſich bekehren; ſchaffe und bilde in uns zerknirſchte und erneuerte Herzen, damit wir, unſre Sünden reumüthig beweinend, und unſer Elend erkennend, von dir, dem Gott aller Barmherzigkeit, völlige Verzeihung erlangen durch unſern Herrn, J. Ch.

Um Rechtſchaffenheit.

Allmächtiger Vater! der du deinen eingebornen Sohn geſandt haſt, daß er für unſre Sünden am Kreuze ſterbe und um unſrer Rechtfertigung willen vom Tode wieder auferſtehe; verleihe uns, daß wir, von dem Sauerteige der Sünde und der Bosheit gereiniget, hinfort nur dir, in Reinigkeit und Rechtſchaffenheit des Wandels dienen durch das Verdienſt deines Sohnes, unſern Herrn, C. Ch.

Um Licht von Oben.

Wir bitten dich, o Herr! um die Gnade des hl. Geiſtes: daß ſie unſre Herzen erleuchte, und durch die Süßigkeit der vollkommnen Liebe in überfließendem Maße erquicke durch unſern Herrn, J. Ch.

Um Einigkeit und Eintracht.

Gott! du Spender des Friedens, und Liebhaber der Liebe! Laß deine Diener Eines Willens werden mit deinem Willen; damit wir von allen Verſuchungen zum Unfrieden, die uns drängen, erlöſet werden — durch unſern Herrn, J. Ch.

Um die Gnade der Keuſchheit.

Durchglühe, o Herr! mit dem Feuer deines hl. Geiſtes unſre Herzen und Nieren, auf daß wir in keuſchem Leibe dir dienen, und im reinen Gemüthe dir gefallen mögen durch J. Ch. unſern Herrn.

Um Bewahrung im Gedränge böser Gedanken.

O Gott! du erleuchtest jeden Menschen, der in diese Welt kommt! Wir flehen in Demuth zu Dir; sende dein Licht in unsre Herzen, erleuchte uns mit dem Glanze deiner Gnade; auf daß wir, was deiner Majestät gefällig und würdig ist, stets im Geiste festhalten, und dich aufrichtig zu lieben vermögen durch J. Ch. unsern Herrn!

O Gott! dessen Macht und Erbarmung unermeßlich sind! Siehe mit mildem Blick herab auf unser Gebet, und befreie unser Herz von allem Andrange böser Gedanken; auf daß es stets eine dem hl. Geiste würdige und wohlgefällige Stätte sei und bleibe durch unsern Herrn, J. Ch.

Um Standhaftigkeit im Guten.

O Herr! verleihe allen deinen Gläubigen Beständigkeit im Glauben an dich, und im aufrichtig Wandel vor deinem Angesichte; damit ihr Gemüth in der göttlichen Liebe wurzelnd und festbegründet, und die Vollkommenheit dieser Liebe durch keine Versuchung geschwächt werde — durch unsern Herrn, J. Ch.

Um Wachsthum im Glauben.

O Gott! der du die Wahrheit und das ewige Leben und Licht selber bist, und den Glauben zum Grunde und Anfange des menschlichen Heiles, und aller Gerechtigkeit gemacht hast; erleuchte und befestige durch deinen hl. Geist unsre Herzen, daß wir an dein Wort glaubend, und was wir glauben, bekennend, das Ziel unsers Glaubens, die Seligkeit, erreichen durch unsern Herrn, J. Ch.

Um die Gnade des Friedens.

Gott! des Friedens Spender und Liebhaber! dich kennen, heißt leben; dir dienen, heißt herrschen; erhöre unser Flehen, und schütze uns vor allen feindlichen Anfällen, damit wir auf deine Vertheidigung und Beschirmung trauend, keine feindliche Waffen zu fürchten haben — durch unsern Herrn, J. Ch.

Um Ruhe des Herzens.

Gott! von dem alles heilige Verlangen, alles weise Rathen, und alles gerechte Thun stammt; gibt uns, deinen Dienern, jenen Frieden, den die Welt nicht geben kann; auf daß unsre Herzen, deinen Geboten stets ergeben, und unsre Zeiten von allen feindlichen Schrecken befreit, unter deinem Schutze ruhig bleiben durch unsern Herrn, J. Ch.

Um Einigkeit im Glauben.

Gott! der du verbesserst, was mangelhaft, sammelst, was zerstreut, und erhältst, was einig ist; sende die Gnade deiner Vereinigung über das christliche Volk herab, auf daß es, alle Trennung verschmähend, mit dem wahren Hirten deiner Kirche sich einigen, und in steter Einigung dir nach Wohlgefallen dienen kann durch unsern Herrn, J. Ch.

Um selige Sterbstunde.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du dem menschlichen Geschlechte sowohl die Mittel, als auch die Gnade der ewigen Seligkeit selbst gnädig verliehen hast; siehe gnädig auf uns, deine Diener herab, und beschütze die Seelen; die du schufst, damit sie in der Stunde ihres Hinscheidens aus dieser Welt, ohne Befleckung einer Sünde dir durch die Hände deiner hl. Engel vorgestellt zu werden verdienen — durch unsern Herrn, J. Ch.

Gott allein — meine Hoffnung und Zuversicht.

(Nachfolge Christi; III. Buch LIX. Hauptstück.)

Herr! es sind so viele Dinge unter der Sonne; wie heißt doch das Ding, auf das ich mich in allen Vorfällen meines Lebens verlassen, und das mich wahrhaft trösten kann?

Bist nicht du, mein Herr und mein Gott, dessen Erbarmungen ohne Zahl, und ohne Grenzen sind, mein ganzes Vertrauen, und mein einziger Trost?

Wo war mir doch wohl, ohne dich? Oder, wie hätte mir übel seyn können — bei dir?

Lieber will ich arm seyn, um deinetwillen, als reich ohne dich!

Lieber will ich mit dir auf Erden Pilger seyn, als ohne dich — Bürger des Himmels.

Wo du bist, da ist der Himmel; wo du nicht bist, da ist Tod und Hölle.

Du bist das Verlangen meiner Seele; darum schreiet, weinet, seufzet sie nach dir; und kann nicht anders — sie muß nach dir schreien, weinen, seufzen.

Mein volles Vertrauen kann ich auf Niemand setzen, als auf dich allein; denn wer hälfe mir in allen Nöthen, und so zur rechten Stunde, wie du?

Du bist meine Hoffnung, du mein Vertrauen, du mein Tröster, du mein treuester Freund in Noth und Tod! —

Alle Andere suchen, was das Ihrige ist! du suchest nur mein Heil, nur meinen Fortschritt im Guten, und lenkest Alles mir zum Besten; und wenn du mich auch so vielen Versuchungen und Trübsalen dahin gibst, so leitest du mir auch alle diese Versuchungen und Trübsale zu meinem Besten. Denn es ist schon so deine Weise: tausend und wieder tausend Prüfungen müssen deine Geliebten über sich ergehen lassen; und wenn du wirklich solche Prüfungen über mich kommen lässest, so bist du eben so liebenswürdig und aller Lobpreisung werth, als wenn du mich mit himmlischen Tröstungen überfüllest. —

Also auf dich allein setze ich meine ganze Hoffnung; du bist meine einzige Zuflucht! Dir stelle ich all meine Angst und Beklemmung anheim, weil ich Alles, was ich ausser dir suche, schwach und unstät finde.

Ja, wahrhaftig — schwach und unstät; denn alle meine Freunde, so viel ihrer sind, können mir nichts nützen; alle starke Helfer mir nicht helfen; alle klugen Räthe mir nichts Kluges rathen; alle Bücher der Gelehrten mich nicht trösten; alle kostbaren Schätze der Erde mich nicht retten; alle geheimen Zufluchtsplätze mich nicht schützen, wenn du mir nicht beistehest, du mir nicht hilfst, du mich nicht stärkest, du mich nicht tröstest, du mich nicht belehrest, du mich nicht schützest! —

Alles, was Frieden und Seligkeit verheißt, ist ohne dich nichts, und hilft ohne dich zur Seligkeit in Wahrheit

nichts. Du bist also der Anfang und die Vollendung alles Guten; du die Urquelle alles Lebens, du der Abgrund aller Freude, an dem sich alle Lobgesänge erschöpfen.

Auf dich hoffen, und mehr als auf Alles Andere — auf dich allein hoffen, das macht den Trost und die ganze Stärke deiner Diener aus.

Zu dir, mein Gott! schauen meine Augen auf; du bist meine Zuversicht! Vater aller Erbarmungen.

Segne meine Seele; heilige sie durch deine himmlischen Segnungen, damit sie werde eine heilige Wohnung für dich, ein Sitz deiner ewigen Herrlichkeit, ein Tempel deiner Majestät, darin dein hl. Auge nichts Unreines erblicke.

Nach der Größe deiner Güte, nach der Fülle deiner Erbarmungen sieh' herab auf mich, und erhöre das Flehen deines Dieners, der da schmachtet in dem Schattenlande des Todes, fern von dir!

Schütze und erhalte die Seele deines Dieners in so vielen Gefahren dieses brechlichen Lebens, und geleite mich durch deine mitwallende Gnade, auf dem Wege des Friedens, in das Land der ewigen Klarheit! Amen.

Flehen um die hl. Liebe.

(Nachfolge Christi III. Buch V. Hauptstück)

Vater im Himmel! Vater meines Herrn Jesu Christi; ich preise dich, daß du meiner Dürftigkeit nicht vergessen konntest!

O Vater aller Erbarmungen, und alles Trostes Gott, ich danke dir, daß du mich, obgleich alles Trostes unwerth, dennoch deines erquickenden Trostes zuweilen froh werden lässest!

Preisen, verherrlichen, anbeten möcht' ich dich immer, und immer, dich und deinen Eingebornen, und den hl. Geist! den Geist des Trostes von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.—

O du mein heiliger Freund! mein Gott und mein Herr! o daß du kämest in mein Herz! All mein Inneres frohlockte dir im festlichen Jubel entgegen.

Du bist mein Ruhm; du die Freude meines Herzens! du meine Hoffnung, du meine Zufluchtsstätte in den Tagen der Trübsal!

Aber siehe! weil meine Liebe noch so schwach, und meine Tugend noch so dürftig ist: so wird mein Herz dei-

ner Tröstung und Stärkung nicht wohl entbehren können.

So suche mich denn öfter heim, und unterweise mich in deiner heiligen Wahrheit!

Erlöse mein Herz von allen Leidenschaften, die es gefangen halten, und heile es von allen Neigungen, die es krank machen, damit ich im Inwendigen von allen Banden erlöset, und von allen Krankheiten geheilet, endlich ganz rein und tüchtig werde zum Lieben, und stark zum Leiden, und muthvoll zum Ausdauern.

Es ist ein großes Ding um die Liebe! die Liebe ist in Wahrheit ein großes Gut. Sie macht allein alle Bürden leicht, und duldet alles Ungleiche mit gleichem Muthe.

Sie trägt die schwersten Lasten und fühlt sie nicht; sie macht alles Bittere süß, alles Widerliche schmackhaft.

O die edle Liebe Jesu! sie treibt zu großen Thaten, und weckt das Verlangen immer noch größere zu thun!

Was rechte Liebe ist, drängt aufwärts, und will nicht unten auf der Erde kriechen.

Die Liebe will frei seyn, fern von allem Weltsinne, damit ihr innerer Blick unbefangen bleibe, von keinem irdische Gute geblendet, von keinem zeitlichen Ungemache niedergeschlagen werde.

Lieblicher, mächtiger, erhabener, umfassender, seliger, vollkommner, edler als die Liebe, ist im Himmel und auf Erden nichts.

Sie ist aus Gott geboren, und kann eben deßwegen, weil sie aus Gott geboren ist, über alle Geschöpfe sich schwingend, nur in Gott ruhen. —

Schnell ist der Lauf der Liebe, hoch ihr Flug, lauter ihre Freude, frei und unaufhaltsam ist ihr Sinn.

Die Liebe gibt Alles für Alles, und hat Alles in Allem; denn sie findet ihre Ruhe nur in dem Einen, höchsten Gute, das die Quelle alles Guten ist.

Die Liebe sieht nicht auf die Gabe; sie schwingt sich zum Geber, hoch über alle Gaben, hinauf.

Die Liebe kennet kein Maaß, und über alles Maaß flammt ihr Eifer empor.

Die Liebe fühlt keine Last, findet in der Arbeit keine Arbeit; fragt in ihrem Streben nie: wo nehm' ich Kräfte her? sie klaget nie über Unmöglichkeit; denn sie glaubt:

ich kann Alles, und darf es auch. Eben darum taugt sie zu Allem, vollendet vieles, und bringt zu Stande, was Jeder, der nicht liebt, ohnmächtig liegen läßt. —

Die Liebe wacht, und schläft im Schlafe nicht. Keine Mühe ermüdet sie; keine Beklemmung beklemmt sie; kein Schrecken erschreckt sie; wie eine lebendige Flamme, wie eine hochbrennende Fackel dringt sie mächtig in die Höhe, und bricht überall sicher durch.

Wer liebt, versteht den Schrei der Liebe; faßt den unendlichen Sinn des Wortes: Liebe.

Ein Machtschrei in Gottes Ohr ist die glühende Empfindung einer Seele, die da ohne Worte spricht: Mein Gott! Meine Liebe! du ganz mein — ich ganz dein! —

Herr! erweitere mein Herz, und fülle es aus mit Liebe, daß mein Innerstes kosten möge, wie süß es sei — lieben; und von Liebe zerfließen, und im Meere der Liebe schwimmen!

Die Liebe halte mich fest, wenn ihre Flamme Maaß und Grenze überschreitet, und in hl. Entzückungen mich über mich erhebt!

Das Lied der Liebe möcht' ich singen lernen, und dir meinem Geliebten, in der Höhe nachwandeln, und im Lobgesange deines Namens, im Jubel der Liebe, aufgelößt werden

Lieben möcht' ich dich mehr, als mich, und mich nur um deinetwegen, und Alle, die dich lieben, möcht' ich in dir lieben können, wie es das Gesetz der Liebe gebeut, das du lichthell in unsre Seelen geschrieben hast! —

Die Liebe ist schnellthätig, aufrichtig, fromm, lieblich, froh, mild, stark, geduldig, treu, klug, langmüthig, mannhaft; und sucht in keiner Sache sich selbst. Denn, wo einer sich selbst sucht, da hat er die Liebe schon verloren.

Die Liebe ist vorsichtig, demüthig, offen, gerade, nicht weichlich, nicht leichtsinnig, nicht auf Eitelkeiten bedacht, nüchtern, keusch, standhaft, ruhig und in allen Sinnen wohlbewahrt.

Die Liebe ist unterthänig und gehorsam den Obern; ist in ihrem eignen Auge geringe und schlecht, ist Gott ganz ergeben, voll Dank und Zuversicht, und harret auch alsdann auf ihn, wenn sie keinen Geschmack an ihm findet; denn ohne Schmerzgefühl lebte sich's in der Schule der Liebe nicht.

Wer nicht entschlossen ist, für seinen Geliebten Alles zu leiden, und ihm jeden Wink von seinem Auge abzusehen,

der ist nicht werth, den schönen Namen eines Liebenden zu tragen.

Wer liebt, muß um seines Geliebten willen, sich alles Bittere süß, und alles Schwere leicht seyn lassen. Alles Ungemach mag über ihn kommen; aber kein Ungemach muß ihn von seinem Geliebten losreissen können.

Solche Liebe, o ewige Liebe, verleihe mir! —

Um die Fürbitte aller Heiligen.

Wir bitten dich, o Herr! beschütze uns vor allen Gefahren des Leibes und der Seele; und verleihe uns gnädigst, Kraft der Fürsprache der heiligen, allzeit unbefleckten und glorwürdigen Jungfrau Maria, der Mutter Deines eingebornen Sohnes, Jesu Christi, und durch die Fürbitte und Verdienste aller deiner lieben Heiligen, deinen Schutz und Frieden, auf daß deine Kirche die Trübsalen und Widerwärtigkeiten überstehe, alle Irrthümer zernichte, und dir in ungestörter Freiheit dienen möge durch unsern Herrn, J. Ch.

Reisegebete.

Auf dem Weg des Friedens und des Heiles leite uns der allmächtige und barmherzige Gott; der Engel Raphael begleite uns auf der Reise, auf daß wir in Frieden, Heil und Freude zu unserm Eigenthum heimkehren!

Gepriesen sei der Herr! Gott Israels,
Der seinem Volke half und Rettung sandte!
Er hat ein Horn des Heils für uns errichtet
Im Hause Davids, seines Dieners!
Wie er schon längst verheißen hat
Durch seiner heiligen Propheten Mund,
Von unsren Feinden uns zu retten,
Aus aller unsrer Hasser Hand;
Damit er unsern Vätern gnädig sich erzeigte,
Und sich erinnerte des heil'gen Bundes,
Des Eides, den er unserm Vater Abraham geschworen,
Uns in den Stand zu setzen,
Daß wir erlöst aus unsrer Feinde Hand
Ihm dienten ohne Furcht

In Heiligkeit und in Gerechtigkeit
Vor Ihm all unser Lebenlang.
Und du, mein Kind! wirst ein Prophet des Höchsten seyn,
Denn du wirst vor dem Herrn einher
Den Weg bereiten,
Dem Volke seinen Heiland zeigen
Zur Tilgung ihrer Sünden.
Durch unsers Gottes innigste Barmherzigkeit,
Nach welcher uns des Himmels Sprößling heimgesucht,
Die Sitzenden in Finsternissen
Und Todesschatten zu erleuchten,
Zu leiten unsre Füsse auf den Weg des Friedens;
Ehre sey Gott, dem Vater und dem Sohne,
Und dem heiligen Geiste!
Von allen Menschen, und zu allen Zeiten!

Gott! du hast die Kinder Israels durch das Meer mit trockenem Fuße hinübergeführt; Du hast auch die Weisen aus Morgenland durch Wegweisung eines Sternes zu deinem Sohne geleitet; segne auch izt unsre Reise; schenke uns ruhige Tage, und gib uns deinen hl. Engel zum Gefährten, daß wir die Absicht unsrer Reise erreichen, am bestimmten Orte eintreffen, und dann einst nach der vollendeten großen Pilgerreise auf Erden, zum Eingang in das ewige Leben, in unsre wahre Heimath hinkommen durch J. Ch. unsern Herrn.

Gott! du hast deinen Diener Abraham aus Ur herausgeführt, und die ganze Zeit seine Wanderschaft in allen Gefahren väterlich beschützet; sei auch unser Schutz und unsre Hülfe! Sei uns Antrieb zum Gehen, wenn dir diese Reise gefällig ist; sei uns Trost auf dem Wege, Schatten im Schwülen des Mittags, Licht in der Finsterniß, Decke wider Frost und Regen; Wagen in der Stunde der Müdigkeit, Hülfe in der Noth, Stab auf dem schlüpfrigen Pfade, daß wir unter deiner Führung da eintreffen, wo wir hinreisen, und gesund wieder zurückkommen durch J. Ch. unsern Herrn. —

Wir bitten dich, o Herr! neige dein Ohr zu unserm Flehen, und ordne den Weg deiner Diener im Segen deines Heiles, auf daß wir unter allem Wechsel der Wege und dieses Erdenlebens durch deine Hülfe allezeit beschützt werden durch Christum, unsern Herrn!

Verleihe, wir bitten dich, allmächtiger Gott, daß deine Familie auf dem Wege des Heiles wandle, und indem sie die Ermahnung des hl. Täufers Johannes befolgt, zu dem, den er vorhergekündiget hat, sicher gelange durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

In drängenden Nöthen.

Gott! du unsre Zuflucht und Stärke! erhöre die frommen Gebete deiner Kirche, weil du selbst die Quelle aller frommen Gesinnungen bist, und verleih' uns, daß wir Alles, um was wir gläubig und zuversichtlich dich anflehen, zur Freude und Tröstung unsers Herzens erlangen mögen — durch unsern Herrn J. Ch.

Verschmähe nicht, allmächtiger Gott! dein Volk, das in seinen Trübsalen zu dir um Trost und Abhülfe emporfleht! sondern komme, um der Ehre deines Namens willen, den Gedrängten mit deiner rettenden Gnade entgegen durch J. Ch. unsern Herrn. —

In allgemeiner Trübsal.

Laß, o Herr! deine unaussprechlichen Erbarmungen in ihrer ganzen Herrlichkeit an uns sich offenbaren, damit wir zugleich von allen Sünden, die wir begangen haben, gereiniget und von allen Strafen, die wir dafür verdient haben, erlöst werden durch J. Ch. unsern Herrn.

Zur Zeit des Mißwachses.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest uns die Wirkung unseres demüthigen Flehens erfahren lassen, und des Hungers drückende Noth von uns abwenden; damit die Herzen der Sterblichen in sich gehen und erkennen, daß solche Züchtigungen nur ihrer Sünden wegen über sie kommen, und nur durch deine Erbarmung wieder aufhören — um unsers Herrn, Jesu Christi willen — der mit dir lebt u. s. w.

Zur Pestzeit.

O Gott! der du nicht den Tod, sondern die Buße des Sünders willst; sieh' gnädig an dein Volk, das sich zu dir

bekehret; und indem es in Ehrfurcht zu dir seine Zuflucht nimmt, wollest du die züchtigende Geissel deiner Gerechtigkeit gnädig von ihm abwenden durch unsern Herrn, J. Ch.

Um gutes Wetter.

Erhöre uns, o Herr, die wir zu dir rufen, und verleihe den Demüthigflehenden wieder heitere Witterung, damit, indem wir, unsrer Sünden wegen, nach Verdienst von dir gezüchtiget werden, in deiner zuvorkommenden Barmherzigkeit wir deine Milde erkennen und empfinden durch J. Ch. unsern Herrn.

Um Regen.

O Gott! in dem wir leben, uns bewegen, und in dem wir sind; verleihe uns gnädig einen fruchtbringenden Regen, damit wir mit zeitlicher Nothdurft hinlänglich unterstützt, zuversichtlicher dem Ewigen nachstreben mögen durch Ch. unsern Herrn.

Zur Zeit einer Viehseuche.

Gott! dessen Vorsicht die Arbeiten der Menschen durch die Beihülfe der Thiere erleichtert hat; erhöre unser Flehen, und laß sie, die zu unserm Unterhalte kräftig mitwirken, unserm Gebrauche vor der Zeit nicht entzogen werden — erhöre uns um deines Sohnes willen!

Bei einem Erdbeben.

Allmächtiger, ewiglebender Gott! der du auf die Erde herniederschauest, und sie beben machest; schone der Zitternden, erbarme dich der Flehenden! damit wir, wie dein Ernst, indem er die Grundvesten der Erde erschüttert, unser Herz mit Furcht erfüllt hat, nun auch in Heilung der zerrissenen Erde deine Milde erfahren — durch J. Ch. unsern Herrn. —

In Kriegsbewegungen.

Gott! aller Reiche Beherrscher! aller Könige König! Der du uns durch Schläge heilest, und durch Nachlaß der Sünden aufrecht hältst! Laß uns in deiner ausgestreckten

Rechten deine Barmherzigkeit erblicken; auf daß Friede und Ruhe durch deine Macht hergestellt, und von uns als Besserungsmittel dankbar benutzt werde, durch unsern Herrn, J. Chr.

Andacht am Jahresschlusse.

Psalm.

Der letzte Tag des Jahres
Er ist gekommen!
Jahr! wie bist du entflohen!
So eilen Stunden!
So eilt der stürzende Strom! —
Und so eilt dein Leben!
Stunden werden einst scheinen
Die Jahre, die du gelebt hast! —
O letzter Tag des Jahres!
Du Bild des letzten des Lebens!
Lehr', o lehre mich,
Daß nicht mein Leben einst sei
Gefloh'n und verschwunden,
Wie das verschwundene Jahr! —
Du, der die Tage mir zählt,
Der das Leben mir abwägt,
Du nur weißt es:
Ob ein Jahrhundert,
Oder ob Stunden auf deiner Wage mir schweben! —
Gib mir Stunden!
Hab' ich sie dir gelebt:
Sind sie mir ein Jahrhundert!
Und früher, früher fängt
Das bessre Leben meiner Seligkeit an!

In Leidensstunden.

(Nachfolge Christi III. Buch 29. Hauptstück.)

Herr! ewig sei dein Name gepriesen; der du diese Trübsal über mich hast kommen lassen!

Ihr zu entgehen, ist mir unmöglich; nothwendig muß ich meine Zuflucht zu dir nehmen, damit du mir beistehest, und Alles zu meinem Besten lenkest!

Herr! laß mich nicht verschmachten in der höchsten Noth! So finster und schwer war es mir noch nie, wie itzt!

Lieber Vater! was soll ich sagen? Im Gedränge von allen Seiten her befinde ich mich: rette du mich aus dieser Stunde!

Du hast eben deßwegen dieses Leiden über mich kommen lassen, damit deine rettende Allmacht in ihrer Herrlichkeit sich offenbarte, wenn ich so tief erniedriget, und durch dich gerettet seyn werde!

Herr! laß es dir gefallen, mich aus dieser Noth zu erlösen; denn arm bin ich. Was kann ich thun, und wo will ich hingehen, ohne dich? ...

Geduld, o Herr! verleihe mir auch diesmal! Mein Gott! sei du meine Hilfe, und zittern würde ich nicht, stürzte auch die schwerste Last auf mich!

Was soll ich inzwischen sagen? Herr! Dein Wille geschehe! ich habe sie wohl verdient, diese Züchtigung, diese Beklemmung!

Ich muß also ausdauern — und o! daß es mit Geduld geschehe! — bis das Wetter vorübergegangen, bis der Himmel wieder heiter seyn wird!

Deine allmächtige Hand ist immer stark genug, diese Versuchung zu entfernen, oder wenigstens ihren Angriff so zu mildern, daß ich nicht gänzlich unterliege; du hast es ja schon recht oft so mit mir gemacht, du mein Gott, und mein einziger Trost!

Je schwerer es mir wird, auszuhalten in der Noth: desto sichtbarer, erfreuender wird mir die Hülfe deiner Allmacht seyn. — Alle werden ausrufen: das ist der Finger des Allerhöchsten! —

Vor einer Pabst- oder Bischofswahl.

O Herr! wir bitten dich demüthigst, verleihe deiner heiligen Kirche einen solchen Hohenpriester, der durch seine unabläßige Thätigkeit dir wohlgefällig und dem ihm anvertrauten Volke wegen seiner heilsamen Regierung stets ehrwürdig sei — durch J. Ch. unsern Herrn.

Um die Gabe der Andacht.

(Nachfolge Christi III. Buch III. Hauptstück.)

Du mein Gott und Herr! all mein Gut bist du, und was bin ich, daß ich mich unterstehe, mir dir zu reden? ich bin dein ärmster Knecht; ich krieche auf Erden, wie ein verworfener Wurm, weit ärmer und verachtungswerther, als es mein Verstand denken kann, und meine Zunge auszusprechen wagen darf! doch du weißt alles; weißt es am besten, daß ich — ohne dich — nichts bin, nichts habe, nichts vermag. Du allein bist gut, gerecht, heilig. Du vermagst Alles, gibst Alles, erfüllest Alles; den Sünder allein lässest du leer ausgehen — weil er von dir nichts annehmen mag, weil er dich, und deine Gabe zurückstößt. Sei deiner Erbarmungen eingedenk; erfülle mit deiner Gnade mein Herz. Deine Gefäße, die du gebildet hast, wirst du doch nicht leer lassen wollen!...

Wie könnt' ich mich in diesem elenden Leben ertragen, wenn mich deine Erbarmung nicht stärkte, deine Gnade nicht hielte? Wende dein Angesicht nicht von mir! Laß deine Heimsuchung nicht länger ausbleiben; entzieh mir deine Tröstungen nicht, daß meine Seele nicht werde vor dir — wie ein dürstendes Land ohne Regen. —

Herr! lehre mich deinen Willen thun! Lehre mich, wie es vor deinem Auge ziemt, und in Demuth vor dir wandeln; denn du bist meine Weisheit; du kennest mich, was und wie ich bin, und kanntest mich, ehe ich zur Welt geboren, ehe noch die Welt geschaffen war! —

Um die Gabe — geringe zu seyn im eigenen Auge, und vor Gott.

(Nachfolge Christi III. Buch VIII. Hauptstück.)

Ich will den Mund aufthun vor meinem Herrn, ob ich gleich Staub und Asche bin! Hielt ich mich für mehr als Staub und Asche: siehe, Herr! du ständest auf wider mich, und meine Sünden bezeugten die Wahrheit — daß ich Staub und Asche bin, und ich könnte diesem Zeugnisse nicht widersprechen. Sobald ich mich aber gering achte vor mir selbst, und wie nichts vor dir, o Gott! sobald ich alle eitle Schätzung meiner selbst an das Kreuz schlage, und

mich zu Staub erniedrige, wie ich auch Staub bin: dann eilet mir deine Gnade mit ihrem holden Blicke entgegen, und dein Licht nahet sich meinem Herzen; und wenn ich mich in diesem neuen Lichte betrachte; o! dann ist alle eitle Werthschätzung meiner selbst, sie sei noch so geheim und leise, in dem Thale meines Nichts verschlungen, und für alle Ewigkeit dahin. In diesem deinem Lichte zeigst du mir, was ich bin und was ich war, woher ich kam, und wohin ich verirrte. Da zeigest du mir's recht helle, daß ich nichts bin, und nichts weiß. Werde ich mir selbst gelassen, siehe, so bin ich Nichts — nichts als Schwäche und Brechlichkeit! Aber, wenn du mich wieder anblickest, so strömet mit deinem Blicke neue Kraft in meine Seele, neue Freude in mein Herz. Wahrhaftig! ein großes Wunder! so schnell hebest du mich zu dir empor; so zärtlich umarmest du mich wieder, mich, den seine eigne Schwere stets abwärts, und bis in die tiefste Tiefe hinabzieht! —

Das ist das Werk deiner Liebe, die, ohne all mein Verdienst meinen Bedürfnissen zuvorkommt, die mich in mancherlei Nöthen unterstützet, die mich vor drohenden Gefahren beschirmet; und, um die ganze Wahrheit zu sagen, von unzähligem Jammer erlöset! denn dadurch, daß ich mich thöricht liebte, hab' ich mich selbst verloren; da ich aber dich allein suchte, und dich allein, um deinetwillen liebte: siehe! da hab' ich mich, und dich miteinander gefunden, und mich, aus Liebe zu dir, noch tiefer in mein Nichts versenkt, noch weiter aus dem Auge verloren! denn du, die Liebe selbst, süßer als jede andre Süßigkeit, handelst mit mir über all mein Verdienst, und gibst mir weit mehr, als ich mir nicht einmal zu hoffen, oder zu bitten getraute,

Gelobt, gelobst seiest du, mein Gott! denn ob ich gleich alles Guten unwerth bin, so kann doch deine unbegränzte Güte, welche die Majestät deines Wesens ausmacht, nimmer aufhören, wohlzuthun auch den Undankbaren, auch denen, die sich von dir weit entfernt haben.

O bekehre du uns Alle zu dir, damit wir Alle dankbar, demüthig und andächtig werden; denn du bist unser Heil, du unsre Kraft, und unsre Stärke! —

Um Erleuchtug des Gemüthes.

(Nachfolge Christi III. Buch XXIII. Hauptst.)

Guter Jesus! Erleuchte mich mit der Klarheit deines Lichtes, das im Innern leuchtet, und jage alle Finsternisse aus meinem Herzen! Zäume meine Gedanken, daß sie sich nicht in Thorheit verlieren, und tödte alle Versuchungen, die mich mit Gewalt bestürmen! Streite du für mich, denn du bist und heissest der Starke, und erlege die wilden Thiere, die reizenden Lüste! deine siegende Kraft stelle den Frieden in mir her, damit das Lob deines Namens ertöne und wiedertöne im heiligen Saale — im reinen Gewissen! dein Wort gebiete dem Winde und dem Sturme! Sprich zum Meere: sey ruhig! und zum Nordwinde: schweige! und es wird große Stille werden!

Sende dein Licht, und deine Wahrheit herab, und laß sie auf Erden leuchten — denn ich bin ein finsteres Licht, wüst und leer, bis du mich erleuchtest! Gieße die Ströme deiner Gnade aus! Schütte den Thau des Himmels auf mein Herz! die hl. Thräne der Andacht durchnetze dies Erdreich, daß es gute, daß es die besten Früchte bringe! Erhebe mein Gemüth, das von der Last der Sünden niedergedrückt ist; richte mein ganzes Verlangen zu himmlischen Gütern empor, und befestige es in dieser Richtung, damit ich die Seligkeit, die da droben zu Hause ist, verkosten, und, im Vorgeschmack des Himmels, das Irdische für nichts achten könne!

Zieh' mich, reiß mich los von allem flüchtigen Troste, den die Geschöpfe geben! denn kein Geschöpf kann mein Herz vollkommen befriedigen, kein endliches Gut meinen Hunger nach dem Unendlichen stillen. Vereinige mich mit dir durch das unauflösliche Band der Liebe! denn an dir allein hat der Liebende genug, und ohne dich ist ihm alles Uebrige — nichts. —

Um wahre Freiheit des Geistes.

(Nachfolge Christi III. Buch. XXVI. Hauptstück.)

Gott! Wie ferne bin ich noch vom Ziele! Nur der vollkommne Mann, der den Kampf mit sich selbst vollendet hat, kann sein Gemüth immer festhalten in Betrachtung himmlischer Dinge, und in Mitte zwischen vielen Sorgen,

die ihn umgeben, gleichsam ohne Sorge durchwandeln; nicht etwa weil er träge, und ohne Gefühl ist, sondern weil er ein freies Gemüth hat, und dies freie Gemüth sich keiner ungeordneten Neigung gefangen gibt. — Ich flehe zu dir, o mein Gott! du allerheiligstes Wesen! Bewahre du mein Herz, daß es von Sorgen dieses Lebens nicht gebunden, von Bedürfnissen des Leibes nicht gefesselt, von Lüsten des Fleisches nicht hingerissen, von Plagen der Zeit nicht niedergeworfen, und von unzähligen Hindernissen der Tugend nicht überwunden werde! Zwar haben für mich die Dinge, nach denen sich die Eitelkeit der Welt müde lauft, keinen sonderlichen Reiz mehr. Was mich aber zurückschlägt, daß ich mich nicht zur Freiheit des Geistes, so oft ich gern wollte, erschwingen kann, das ist das gemeinsame Elend, das mit dem sterblichen Leibe verbunden, nach dem Fluche, den die Sünde in die Welt gebracht hat, die Seele deines Dieners niederdrückt, und hart beschwert! —

O mein Gott! du unaussprechliche Süssigkeit! verwandle alle sinnliche Lust, die mich durch den trügerischen Zauber einer flüchtigen Freude zu sich hin, und von ewigen Gütern weglocket, verwandle mir alle diese Lust in Bitterkeit! Nicht mehr soll mich Fleisch und Blut überwinden; nicht mehr soll mich die Welt mit ihrer kurzen Herrlichkeit blenden, nicht mehr soll mich die Hölle mit ihrer List hintergehen! Gieb mir Kraft, die widerstehen, Geduld, die tragen, Beharrlichkeit, die bis an's Ende aushalten kann! Laß mich, statt aller Freuden der Erde, die Salbung deines Geistes erfahren, die an innerer Lieblichkeit alles Liebliche übertrifft! Laß, statt aller Lust des Fleisches, die heil. Liebe deines Namens mein Herz durchglühen!

Speise, Trank, Kleidung, und was noch zur Unterhaltung des Leibes gehört, ist für einen Geist, der nur für das Ewige leben möchte, doch nur eitel Last und Plage. Lehre mich alle diese unentbehrlichen Erhaltungsmittel des sterblichen Lebens mäßig gebrauchen, und die Begierde zähmen, daß sie sich nicht in Dinge, die nichts taugen, verwickle! Man darf auf einer Seite nicht Alles wegwerfen, weil die Natur doch gepfleget seyn muß, und soll auf der andern Seite, nach dem hl. Gesetze, nichts genießen, was zur Pflege des Leibes überflüssig, und blos zur Lust ist, weil sich sonst das Fleisch sogleich wider den Geist empört. Deine Hand, o Gott! leite und führe mich auch in dieser Sache, daß ich auf keiner Seite zu viel thue!

Um kindliche Sorglosigkeit.

(Nachfolge Christi III. Buch XVII. Hauptst.)

Herr! du sorgest weit mehr für mich, als ich selbst für mich sorgen kann. Wer nicht all seine Sorgen in deinen Schoos niederleget, der stehet auf einem Grunde, der unter seinen Füßen gar zu sehr schwanket. Herr! wenn mein Wille nur immer, gerade zu dir hin gerichtet ist, und in dieser geraden Richtung festbleibt, — alles übrige sei dir anheimgestellt! Mache es mit mir, wie es dir gefällig ist! denn, was du mit mir machest, das kann nicht anders, als gut seyn! Wenn du willst, daß Finsterniß um mich her werde, so preise ich dich im Finstern; und, wenn du willst, daß Licht um mich her werde, so preise ich dich auch im Lichte! Ich preise dich, wenn du mich eines Trostes würdigest, und, wenn du Trübsal über mich kommen lässest: so preise ich dich auch in der Trübsal, als wenn ich ein Labsal aus deiner Hand empfangen hätte! —

Herr! ich will, um deinetwillen, gern leiden, was du über mich kommen lassen wirst! Gleichmüthig will ich von deiner Hand annehmen, Gutes und Böses, Süßes und Bitteres, Freudiges und Trauriges, und dir danken für Alles, was mir begegnet! Bewahre mich nur vor aller Sünde; dann fürcht' ich Tod und Hölle nicht! Wenn nur du mich nicht wegwirfst, du mich nicht auslöschest aus dem Buche des Lebens — und das thust du nicht! — so kann mir von allen Trübsalen, die über mich kommen mögen, keine schaden!

Fürbitten des Christen.

Für die Kirche

Laß, o Herr! das Flehen deiner Kirche Gnade bei dir finden; laß alle Bedrückungen und alle Verirrungen der Welt ein Ende nehmen; auf daß deine Kirche in sicherer Freiheit dir dienen möge durch unsern Herrn, J. Ch.

Für den Pabst.

Gott! der du aller deiner Gläubigen Hirt und Vater bist; siehe gnädig herab auf deinen Diener, den du zum

Oberhirten deiner Kirche gesetzt hast, und laß ihn seinen Untergebenen durch Wort und Beispiel zum Segen werden, damit er, sammt seiner ihm anvertrauten Heerde, das ewige Leben erlange durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn.—

Für Vorsteher und ihre geistlichen Gemeinden.

Allmächtiger, ewiger Gott! der du allein die großen Wunder alle thust! Sende herab den Geist deiner Heilschaffenden Gnade über deine Diener, und über die Gemeinden, die unter ihrer Leitung stehen; laß den Thau deiner Segnungen stets auf sie herniederströmen, damit sie im Geiste und in der Wahrheit vor dir wandeln, und dein Wohlgefallen über ihnen ewiglich ruhen möge — durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn.

Für den Landesfürsten.

Allmächtiger Gott! laß deinen Diener, unsern Fürsten, der nach deiner Anordnung die Leitung des Landes übernommen hat, nun auch in allen Fürstentugenden wachsen und gedeihen, die, als seine unsichtbare Krone, ihn schmücken und stärken; daß er Alles, was böse ist, meiden, und zu dir, der du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist, durch die Fülle deiner Gnade gelangen möge durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn.

Für fromme Freunde.

Gott! der du einst die Gaben der Liebe durch die Gnade des hl. Geistes in die Herzen deiner Gläubigen ausgegossen hast; gib nun auch diesen deinen Dienern und Dienerinnen, für die wir zu deiner Güte flehen, alles, was ihnen an Leib und Seele heilsam ist, damit sie dich nach allen ihren Kräften lieben, und was dir gefällig ist, in voller Liebe thun durch unsern Herrn, J. Ch.

Für Feinde.

Gott! der du der Liebe und des Friedens Freund und Hüter bist; laß allen unsern Feinden wahren Frieden, wahre Liebe, und Nachlaß aller ihrer Sünden, und uns Errettung aus ihren Nachstellungen angedeihen durch unsern Herrn, J. Ch.

Für Reisende.

Herr! Sei du der Geleitsmann deiner Diener auf allen ihren Wegen; leite alle ihre Schritte zu ihrem Heile, und laß sie bei allen den wandelbaren Gestalten ihrer Reise und ihres Lebens die Unwandelbarkeit deines mächtigen Schutzes erfahren durch unsern Herrn, J. Ch.

Für Reisende zu Wasser.

Gott! der du einst unsre Väter, den Lobgesang deines Namens im Munde, über das rothe Meer hinüber, und durch große Wasser geführt hast; laß nun auch, wir bitten dich, deine Diener die zu Schiffe reisen, überall deine schützende Hand erfahren, damit sie von allem Widrigen befreit, nach ruhiger Fahrt, in den erwünschten Hafen einlaufen, und getrost ans Ufer treten — durch J. Ch. unsern Herrn.

Für einen unschuldig Gefangenen.

Gott! du hast einst die Bande deines Apostels Petrus gelöset, ihn unverletzt bewahrt und wieder frei werden lassen; so löse denn auch die Bande dieses deines Dieners, bewahre ihn unverletzt, und laß ihn, wie einst den Petrus, um dessen Verdienste und Fürsprache willen, wieder in Freiheit gesetzt werden — durch J. Ch. unsern Herrn.

Für Versuchte Schwerleidende.

Gott! der du den Ungerechten gerecht machest, und nicht willst, daß der Sünder sterbe, sondern daß er lebe; siehe! wir beugen unsre Kniee vor deiner Majestät, und flehen, daß du deine Diener, die auf deine Erbarmungen vertrauen, mit himmlischer Macht gütig stützest, und im stetigen Schutze bewahrest, damit sie in deinem Dienste unabläßig beharren, und durch keine Versuchungen von dir getrennt werden können — erhöre uns um deines Sohnes J. Ch. willen! —

Für öffentliche Büßer.

Allmächtiger! ewiglebender Gott! siehe! deine Diener bekennen dir ihre Sünden; laß du deine Gnade an ihnen

sichtbar werden! damit ihnen die Sünden vergeben, die Unruhe des Gewissens gestillt, die verschuldeten Strafen erlassen, und die volle Aussöhnung zu Theil werde durch unsern Herrn, J. Ch.

Für Brautleute.

Laß, allmächtiger Gott! barmherziger Vater! das Band, das durch die Hand der Kirche geweiht wird, durch deine Vaterhand gesegnet werden — durch unsern Herrn. J. Ch.

Herr: laß unser Flehen Gnade vor dir finden, und stehe deiner Einsetzung, die du zur Fortpflanzung des menschlichen Geschlechtes getroffen hast, gütig bei; damit, was sich nach deiner Anord nung vereinigt, durch deine Hülfe in Einigung erhalten werde durch unsern Herrn, J. Chr. —

Schöpfer Himmels und der Erde! der du unsre ersten Eltern, Adam und Eva, in Liebe vereiniget hast; segne und heilige du diese Brautleute, und lege in ihr Herz den Samen des ewigen Lebens; beglücke sie mit Leibesfrucht, und laß sie stets dir wohlgefällig wandeln, dich lieben, und in Ewigkeit nicht von dir, dem wahren und lebendigen Gott, abweichen durch Christum, unsern Herrn.

Reiche, wir bitten dich, o Herr! deinen Gläubigen, die Rechte deiner himmlischen Hülfe; auf daß sie dich mit ganzem Herzen suchen, und erlangen, was sie zu ihrem Heile begehren — durch Christum, unsern Herrn.

Gott! der du durch die Kraft deiner Allmacht Alles aus dem Nichts geschaffen; und nachdem du das ganze Weltall geordnet, dem nach deinem Bilde geschaffenen Menschen ein Weib zur unzertrennlichen Gehülfin gegeben; auch deßwegen aus dem Fleische des Mannes den Leib des Weibes gebildet hast, uns zu lehren, daß das, was aus Einem gebildet ist, nimmer dürfe entzweit werden! Gott! der du Selbst die eheliche Verbindung durch ein so vortreffliches Gleichniß geheiliget hast, daß sie die Verbindung deines Sohnes mit der Kirche darstelle; Gott! durch den das Weib mit dem Manne verbunden, und die menschliche Gesellschaft nach deiner ersten Einrichtung mit himmlischen Segen beglückt wird, welcher Segen allein weder durch die Schuld der Erbsünde, noch durch die Strafe der allgemeinen Sünd-

fluth aufgehoben wurde; Siehe mit Huld auf diese Braut, deine Dienerin, welche mit dem Bande der Ehe an einen Mann geknüpft werden soll, und mit Sehnsucht die Gnade deines Schutzes erfleht! Ihre Abhängigkeit von ihrem Manne sei ihr ein Joch der Liebe und des Friedens; getreu ihrem Gelübde, und keusch an Leib und Seele verbinde sie sich in Christo Jesu, und strebe ein Nachbild heiliger Ehefrauen zu werden! Sie flösse ihrem Gattin solche Liebe ein, wie einst Rachel, sie sei weise, wie Rebekka; sie besitze die Treue, und erlange das Greisenalter der Sara; nichts vermöge über sie und ihre Werke der Stifter des Bösen! sie verharre im Glauben, und in Befolgung der Gebote Gottes; ihrem Einen Ehemanne von Herzen ergeben, vermeide sie alle verbotenen Verbindungen; sie stärke ihre Schwäche mit dem Ernste der strengen Zucht; sie verschaffe sich Hochachtung durch Sittsamkeit, und Ehrfurcht durch Schamhaftigkeit; sie sei mit himmlischer Lehre ausgerüstet; gesegnet mit guten Kindern, standhaft in allen Prüfungen, und rein von aller Schuld; damit so beide Eheleute an ihren Kindern Freude, und ein glückliches Alter erleben, und einst zur Ruhe der Seligen vereint gelangen durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Für alle Stände.

Laß, o Herr! deinen Dienern Nachlaß ihrer Sünden, Trost in ihren Leiden, und stetige Führung ihres Lebens angedeihen, damit sie in treuer Liebe dir dienend, würdig werden, das Ziel deiner Erbarmung zu erreichen, und die Krone der Gerechtigkeit zu erlangen durch J. Ch. unsern Herrn.

Allmächtiger, ewiger Gott! dessen Geist den ganzen Leib der Kirche heiliget und regieret; erhöre unser Flehen, das wir für alle Stände zu dir bringen, und schenke uns Allen deine Gnade, daß wir, Jeder seinem Amte, und auf seiner Stufe dir mit treuem Sinne dienen durch J. Ch. unsern Herrn.

Erlöse, o Herr! deine Diener, die zu dir flehen, von ihren Sünden und Feinden; damit sie im hl. Umgange untereinander und mit dir lebend, durch keine Drangsale beängstiget, durch keine Versuchungen von dir getrennt werden mögen durch J. Ch. unsern Herrn.

Bitte der Eltern für das Heil ihrer Kinder.

Zu deiner ewigen und gerechten Güte flehen wir, o Herr! heiliger Gott, allmächtiger Vater! Urquelle des Lichtes und der Wahrheit! siehe gnädig herab auf unsre lieben Kinder, die du nach deinem Ebenbilde erschaffen hast, und durch Jesum Christum, deinen eingebornen Sohn, erlöset und zu neuen Menschen umbilden wolltest; erleuchte sie mit dem Lichte deiner Erkenntniß, reinige sie immer mehr von allem Bösen, schenke ihnen Heiligkeit der Seele, und die wahre Weisheit, feste Hoffnung, gerade Gesinnung, und lebendigen Glauben, und inbrünstige Liebe! Laß sie in der Religion immer mehr gegründet werden, und in der thätigen Ausübung derselben immer mehr ihre höchste Seligkeit suchen! deine geoffenbarte Lehre sei ihnen Licht auf dem unsichern und dunkeln Pfade ihres Erdenlebens, damit sie von den Irrthümern und Thorheiten dieser Welt frei bleiben, dir beständig in Unschuld und Heiligkeit treu dienen und würdig werden, dich ewig von Angesicht zu Angesicht zu schauen! Belebe auch uns — o Gott! immer mehr mit diesem Glauben, damit wir vor dir im Lichte der Wahrheit und Liebe wandeln, und durch unsre Ermahnungen und Beispiele ihnen, als ihre getreuesten Führer, voranleuchten! darum bitten wir durch J. Ch. deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vater! schenke ihnen deinen Segen,
Du, der Eltern hört und Kinder liebt!
Heiland! schütze sie auf ihren Wegen,
Daß ihr Herz sich stets an dich ergiebt!

Dein sind sie! Du hast sie mir gegeben,
Wieder leg' ich sie an deine Brust;
Da versiegle sie zum ew'gen Leben,
Mache deiner Liebe sie bewußt!

Wärest du nicht mein, du Trost der Sünder,—
Schaute ich des Lebens Klippen an:
Thränen hätt ich nur für meine Kinder;
Doch du lebst und nimmst dich unser an!

Birg sie, Herr! in deinen treuen Armen,
Heile du der Sünden frühen Schmerz!
Leite ihren Gang durch dein Erbarmen,
Weißt ja um das arme Menschenherz.

War der Eltern Irrsal und Verderben
Mit dem ersten Herzensschlag ihr Theil:
O so laß von dir sie Anders erben:
Deiner Unschuld bluterrung'nes Heil!

Schreib' in's Buch des Lebens ihre Namen,
Jene neuen, die die Welt nicht kennt!
Halt' im heil'gen Bunde sie zusammen,
Binde du, wenn je die Welt sie trennt!

Soll es auch für sie durch Nächte gehen
Rührt ihr Klagen schmerzlich einst mein Ohr:
O so führe aus den bittern Wehen
Schöner deines Lebens Sieg hervor!

Weide deine Schafe! Laß mich schauen,
Daß sie nicht auf fremder Weide geh'n!
Und in deines Paradieses Auen
Freudig einst um ihre Hirten steh'n!

Um die Bekehrung der Heiden.

(Siehe am Charfreitage.)

Herr! wie viele Schafe sind,
Die noch keinen Hirten haben!
Die verirrt, verdorben, blind,
Fern von deinen höhern Gaben,
Deiner, Vater, sich nicht freu'n,
Dir nicht ihre Tage weih'n,
Sich und ihrer Lust nur leben,
Nie vom Staube sich erheben!

Dir ist ihre Nacht bekannt!
Sind nicht aller Menschen Seelen
Herr! in deiner Vaterhand?
Können dir wohl Mittel fehlen,
Sie zu deinem Gnadenreich
Einzuführen, und, uns gleich,
Aus der Todesnacht zum Leben
Deiner Kindschaft zu erheben?

Vater der Barmherzigkeit!
Vater aller deiner Werke!

Mache du ihr Herz bereit,
Daß es auf die Wahrheit merke!
Dein, Herr, ist allein die Kraft,
Die aus Steinen Kinder schafft!
Sprich: es werde Licht, und Wahrheit
Fülle ihren Geist mit Klarheit!
Vater! ach! verschmäh sie nicht!
Sende ihnen treue Lehrer!
Und dein mildes Angesicht
Leuchte jedem ihrer Hörer!
Mache dein Erbarmen kund!
Weisheit leg' in ihren Mund!
Deinen Geist laß sie regieren,
Völker dir zurückzuführen!
Mehre du der Boten Zahl,
Die des Sohnes Reich ausbreiten,
Und zum großen Abendmahl,
Heidenschaaren vorbereiten!
Ziehe sie mit Segen an,
Daß ihr Wort nicht fehlen kann!
Daß bald auf der ganzen Erde
Eine Heerd', Ein Hirt nur werde!

Ach! Herr! wann wird das gescheh'n?
Wie? wenn aller Christenherzen
Dich um diesen Tag anfleh'n?
Wenn sie, voll von Mitleidsschmerzen,
So die reinste Lieb' erzeugt,
Unablässig, tiefgebeugt,
Bruderthränen vor dir weinen —
Wird dann dieser Tag erscheinen? . . .

Laß, o Menschenvater, dir
Diese Thränenströme fließen!
Ach! was soll ich — sag' es mir —
Thun, daß Christen sie vergießen!
Ich vergieße gern mein Blut,
Käm's den Armen nur zu gut,
Würde freudenvoll mein Leben
Jeden Augenblick hingeben!
Noch einmal: erbarm' dich ihr!
Vater, Vater voll Erbarmen!

Locke, Treuster, sie zu dir,
Und zu deinen offnen Armen!
Zeige ihnen auf dem Thron'
Ihren Heiland, deinen Sohn,
Daß sie bald zu seinen Füßen
Seinen Gnadenscepter küßen! —

Allgemeine Fürbitte.

Mein Gott! wo Einer kindlich fleht:
Da höre gnädig sein Gebet!
Und gib — erlaubt's dein weiser Rath —
Ihm gern', um was er kindlich bat!

Mein Gott! wo Einer fleißig treibt
Sein Werk so lang es Tag hier bleibt:
Da gib zur Arbeit ihm Gedeih'n,
Und laß das Werk gesegnet seyn!

Mein Gott! wo Einer darbt und klagt,
Und Niemand nach dem Armen fragt:
Da, guter Vater, sende du
Dem Armen einen Helfer zu!

Mein Gott! wo Einer einsam weint,
Weil man begrub den besten Freund:
Da lind're du den bangen Schmerz,
Und gieße Trost in's Trauerherz!

Mein Gott! wo Einer irrt in Schuld:
Da übe Langmuth und Geduld!
Und führe ihn aus Nacht und Wahn
Durch deinen Geist auf ebne Bahn!

Und wem die Reuethräne fließt:
Den stärke du durch Jesum Christ!
Laß gläubig ihn zum Kreuze schau'n,
Und fromm sein Lebensfeld bebau'n!

Und Gott — wo Einer sterben muß:
Da gieb ihm sanft den Todeskuß!
Führ' du ihn, Vater! hier hinaus,
Und nimm ihn selig in dein Haus!

Fürbitten für Kranke.

Blicke gnädig herab, o gütigster Vater! auf diesen Kranken und höre unser Flehen! Erquicke seine Seele mit innerlichem Troste, und stärke sie, damit sie sich in deinen hl. Willen demüthig ergebe! Nimm hinweg die Krankheit und ihre Gefahren und Schmerzen, wenn es dem Heile seiner Seele ersprießlich ist; auf daß er nach erhaltener Gesundheit um so eifriger strebe, seine auf dem Krankenlager mit deiner Gnade gefaßten hl. Entschlüsse in Ausführung zu bringen. Darum bitten wir dich durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger! ewiger Gott! der du die Fülle deines Segens so reichlich über die Kranken ausgießest; stehe diesem Kranken gnädig bei; befreie ihn nach dem Rathschlusse deiner Weisheit und Liebe von dieser Krankheit, richte ihn mit deiner Rechten wieder auf, schütze ihn mit deiner Kraft, und stelle ihn wieder in erwünschtem Wohlseyn deiner hl. Kirche zurück — durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Es segne dich, geliebter Kranker! Gott, der Vater, der dich erschaffen, es segne dich Gottes Sohn, der am Kreuze für dich gelitten, es segne dich der heilige Geist, welcher in der hl. Taufe sich über dich ergossen hat! Gottes liebreiche Vatersorge bewahre deinen Leib! errette deine Seele! erquicke dein Herz! leite deinen Sinn und führe dich nach vollendetem Pilgerlaufe zum ewigen Leben — durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! laß deine allmächtige Kraft an deinem Diener wirksam seyn! erquicke ihn durch die Tröstungen deines hl. Geistes in seiner Schwachheit! Lindere seine Schmerzen, verzeih ihm alle seine Sünden, schenke ihm Beruhigung des Gewissens! Laß ihn deine Hülfe sowohl am Leibe, als auch am Geiste erfahren, damit er, durch die Hülfe deiner Barmherzigkeit hergestellt, zu den Geschäften seines Berufes zurückkehren möge! Gott, Vater! segne ihn! Gottes Sohn! heile ihn! hl. Geist! erleuchte ihn! Amen.

O Gott! erbarme dich deines Dieners, den du mit Krankheiten und Leiden heimgesucht hast! Tröste die See-

le, die du erschaffen, damit sie durch die Züchtigung der Krankheit gebessert, deiner Hülfe sich erfreuen möge. Wir bitten dich darum durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Allmächtiger, ewiger Gott! siehe gnädig herab auf das Leiden dieses deines Dieners, und strecke aus die Rechte deiner Majestät, ihn zu heilen und zu schützen — durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Laß, o Herr! diesen deinen Diener einer steten Gesundheit an Geist und Leibe wieder froh, und durch die kräftige Fürbitte der seligen, stets unbefleckten Jungfrau und Gottesmutter Maria von den gegenwärtigen Schmerzen frei, und dereinst im Genusse ewiger Freuden selig werden durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Gott! der du die Allmacht, das ewige Leben und das ewige Heil deiner Gläubigen bist! Siehe! zu deinen Erbarmungen flehen wir für deinen kranken Diener um Hilfe. Erhöre uns, und schenk ihm die Gesundheit wieder, damit er dir in deiner Gemeinde dafür Dank sagen könne, durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Gott! der du mit unendlicher Liebe deine Schöpfung beherrschest; neige dein Ohr zu unsern Bitten, und siehe mit Barmherzigkeit und Huld auf die Krankheit und Schwachheit deines Dieners herab! Suche ihn heim in deiner Liebe, um ihm die Hülfe deiner Gnade und Erlösung zu reichen— durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Gott! nach dessen Winke die Zeitpunkte unsers Lebens dahinfließen! Laß dir diese Gebete, die wir für unsern kranken Mitbruder deiner Barmherzigkeit darbringen, wohlgefällig seyn! damit, so wie uns itzt die Gefahr seines Lebens bange macht, so auch seine Genesung uns froh und dankbar mache — durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Gott! erste Stütze der menschlichen Schwäche! Laß die Kraft deiner Hülfe an diesem deinem kranken Diener sichtbar werden, damit er durch Beihülfe deiner Erbarmung gesund werde, und gesund in deiner hl. Gemeinde wieder erscheinen könne — durch J. Ch., unsern Herrn. Amen.

Fürbitten für Sterbende.

Allmächtiger! allbarmherziger Gott! der du dem menschlichen Geschlechte kräftige Heilsmittel bereitet und das tröstliche Geschenk des ewigen Lebens aufgespart hast, sieh herab mit dem Blicke der Huld auf diesen deinen Diener, der mit Leibesschwächen beladen ist! Erquicke die Seele, die du geschaffen hast, für die dein Sohn gestorben ist, damit sie würdig werde in der Stunde ihres Austrittes aus diesem Leben, rein von allen Sündenmackeln, durch die Hände der hl. Engel dir, unserm Schöpfer und Erlöser dargestellt zu werden! —

Stärke, die zu dieser Zeit,
Da wir, Vater, zu dir flehen,
Müde, stumm, im kalten Schweis
Ihrem Tod' entgegensehen!
Du nur kannst sie erquicken!
Sie liegen da, und seh'n hinab
In das schaudervolle Grab!
Heiliger! Schöpfer! Gott!
Heiliger! Mittler! Gott!
Heiliger! Barmherziger Tröster!
Du ewiger Gott!
Laß sie nicht versinken
In des Todes letzter Angst!
Erbarm' dich ihrer!

Wer mit einem Wassertrunk
Der Geringsten einen
Deiner Treuen labt, soll froh
Im Gericht erscheinen.
Wir labten, Herr! sie gerne;
Allein kein Trunk mehr kühlet sie;
Darum beten wir für sie:
Heiliger! Schöpfer! Gott!
Heiliger, Mittler! Gott!
Heiliger, Barmherziger, Tröster!
Du ewiger Gott!
Laß sie nicht erliegen
Herr, Herr, Herr, Gott! im Gericht
Erbarm' dich ihrer!

Ach! weil Jesus Christus selbst
Diesen Kelch getrunken,
Und von viel mehr Qual umringt,
In das Grab gesunken;
Um seines Todes willen:
Hör' unser thränenvoll Gebet,
Das für sie um Gnade fleht!
Heiliger, Schöpfer, Gott!
Heiliger! Mittler! Gott!
Heiliger, Barmherziger, Tröster!
Um Gnade für sie!
Laß sie sanft entschlumern!
Trockne, trockne' in jener Welt
All ihre Thränen!

Jesus Christus! o du, der einst auf Erden mit dem Tode gerungen! du kennst aus Erfahrung, was das arme Menschenherz im Todeskampfe leidet! Blutschweis floß von deiner Stirne; du kennest die Bangigkeiten des härtesten Kampfes. Erfrische den Schmachtenden, sende ihm Labung herab! stärke den Wankenden! sende Kraft ihm herab! erleuchte den Zweifelnden! sende ihm Licht herab! —

Allvermögender! stärke seinen Glauben, daß er an dich glaube, als wenn er dich sähe! Treuester! unterstütze seine Hoffnung, daß er auf dein Wort vertraue, als wenn er dich hörte! Liebenswürdigster! befestige seine Liebe, daß er sich von dir nicht trennen lasse, bis er bei dir daheim seyn, und ewig mit dir vereint, ewig deines Angesichtes genießen wird! —

Herr der Herrlichkeit! zeig' ihm die Herrlichkeit des künftigen Lebens, daß er in den Leiden des gegenwärtigen ausdauere! Versichere ihn der Auferstehung, daß er nicht zittre vor der Verwesung! Nur einen Tropfen der Himmelsfreude laß sein Herz verkosten, daß er muthig austrinke den Kelch der Bitterkeiten — bis auf den letzten, letzten Tropfen! —

Besieger des Todes, der Hölle, des Satans, der Sünde! Kein Schrecken der Hölle schrecke ihn! Keine List des Satans hinterliste ihn! Kein Reiz der Sünde bezwinge ihn! der Tod sei ihm ein Uebergang in das ewige Leben!

Erlöser! Für ihn gabst du dich in den Tod: laß den Werth deiner Erlösung an seiner Seele nicht verloren seyn! Todtenerwecker und Weltrichter! segne! heilige! reinige ihn, daß er herrlich auferstehe, und mit Freuden dich als Weltrichter wieder kommen sehe!

O du! der's am Kreuze vollbracht hat, rüste ihn aus mit Kraft, daß er's auch vollbringe! sei bei ihm, bis er's vollbracht hat! nimm auf seine Seele in deine Hände; sey bei ihm itzt in den letzten Athemzügen, daß er ewig, ewig bei dir sei. Amen.

Der Friede unsers Herrn Jesu Christi sey mit dir — scheidende Seele! die Kraft seines kostbaren Blutes, das Zeichen des hl. Kreuzes, der siegreiche Titel des gekreuzigten Heilandes: „Jesus von Nazareth — König der Juden"— seine heiligsten fünf Wunden, mit dem aus ihnen vergoßenen theuersten Blute, seien dir eine unüberwindliche Schutzwehr gegen alle Versuchungen izt und in der Stunde deiner Auflösung! —

Scheide hin, christliche Seele, im Namen Gottes, deines himmlischen Vaters, der dich erschaffen hat! Im Namen Jesu Christi, der da ist der Sohn des lebendigen Gottes, und für dein Heil gelitten hat! Im Namen des heiligen Geistes, der über dich in der hl. Taufe und Firmung ist ausgegossen worden! dich erlöse von aller Plage Jesus Christus, der sich für dich am Kreuze geopfert hat! dich erlöse vom ewigen Tode Jesus Christus, der sich für dich zu sterben gewürdiget hat! er mache dich frei von allem Uebel; er stelle dich zu seiner Rechten unter die Zahl seiner Auserwählten, damit du ihn, deinen Heiland, von Angesicht zu Angesicht schauest, und ihn mit allen Heiligen preisen und verherrlichen mögest durch alle Ewigkeiten. Amen.

Nimm auf, o Herr! die Seele deines Dieners in den Ort der Seligkeit, die er von deiner Barmherzigkeit zu hoffen hat! Befreie, o Herr! seine Seele von aller Gefahr der Hölle, von allen Banden der Strafe, und von allen Drangsalen! Gleichwie du deine Auserwählten und Heiligen von allen Trübsalen erlöset hast: so erlöse auch gnädig die Seele deines Dieners und laß sie mit dir sich erfreuen im Vollgenusse ewiger Seligkeiten! Amen.

Herr! Jesu Christe! der du durch den Mund des Propheten gesprochen hast: „Mit ewiger Liebe hab' ich dich geliebt; darum hab' ich dich voll Erbarmung an Mich gezogen;“ wir bitten dich flehentlich, durch eben diese Liebe, mit welcher du uns geliebt hast, daß du alle Bitterkeiten deiner Leiden, welche du für uns am Kreuze erduldet hast, deinem himmlischen Vater aufopfern und vorzeigen wollest für die Seele deines Dieners in dieser seiner Todesstunde, damit er mit ihr barmherziger verfahre, als sie es um ihrer Sünden willen verdient hat!

Sei eingedenk, gütigster Jesu, jener Stunde, in welcher du am Kreuze hangend, mit lauter Stimme gerufen hast: „Mein Gott! Mein Gott! warum hast du mich verlassen!“ wir bitten dich durch diesen deinen Klageruf und durch deinen kostbaren Tod, daß du die Seele dieses deines Dieners in dieser Stunde nicht verlassest, sondern dieselbe aufnehmen und in dein Reich einführen wollest, wo sie dich mit Gott, dem Vater, und dem heiligen Geiste mit ewiger Liebe lieben, und mit den Heiligen und Auserwählten deine Barmherzigkeit ewig preisen wird. Amen.

Herr! erbarme dich seiner! Christe! erbarme dich seiner! Christe! höre uns! Christe! erhöre uns! Gott, Vater vom Himmel! Gott Sohn, Erlöser der Welt! Gott heiliger Geist! heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! Erbarme dich seiner!

Heilige Maria! Alle heil. Engel und Erzengel! Alle Chöre der seligen Geister! alle heil. Patriarchen und Propheten! Bittet für ihn!

Heiliger Johannes, Vorläufer Christi! Alle hl. Apostel und Evangelisten! alle hl. unschuldigen Kinder! Alle hl. Martyrer! Alle hl. Bischöfe! Alle hl. Glaubensbekenner! Alle hl. Kirchenlehrer! Alle hl. Priester und Leviten! Alle hl. Mönche und Einsiedler! Alle hl. Jungfrauen und Wittwen! Alle Heiligen Gottes! bittet für ihn!

Sei gnädig, o Herr! dieser Seele, verschone ihrer, o Herr! erhöre sie, o Herr! erlöse sie, o Herr — von deinem Zorne — vom ewigen Tode — von der Strafe der Hölle — von allem Uebel! —

Erlöse diese Seele, o Herr! durch das Geheimniß deiner Menschwerdung! durch deine Geburt, durch deine Taufe,

und dein hl. Fasten! durch dein Kreuz und Leiden! durch deinen Tod und dein Begräbniß! durch deine herrliche Auferstehung! durch deine wunderbare Himmelfahrt! durch die Gnade deines hl. Geistes, des Trösters! Am Tage des Gerichtes! Erlöse ihn, o Herr!

Verschone diese Seele! lasse ihr nach alle Sünden und Sündenstrafen! Rechne ihr nicht zu die verlorne Zeit und die Versäumniß der Gnade! Laß ihr Hinscheiden ein seliges, ruhiges seyn! Führe sie ein in das Land der Lebendigen! Erfreue sie ewig durch deine Anschauung! Lamm Gottes! welches du die Sünden aller Welt hinwegnimmst! erbarme dich ihrer — sei ihr gnädig izt und in der Ewigkeit! —

Scheide hin, christliche Seele! von dieser Welt im Namen Gottes, des allmächtigen Vaters, der dich erschaffen hat! — Im Namen Jesu Christi, des Sohnes Gottes, der dich erlöset hat durch sein Leiden und Sterben! Im Namen des hl. Geistes, der dich in der heil. Taufe geheiliget hat! — Im Namen der heil. Engel und Erzengel, die um den Thron Gottes stehen, anzubeten und die Befehle Gottes zu vollziehen zum Dienste und Heile der Menschen auf Erden! Im Namen der seligen Patriarchen und Propheten, welche auf den Trost Israels warteten und durch Jesus zur Seligkeit gelangten! Im Namen der hl. Apostel, welche um des Evangeliums willen Alles verlassen haben, und nun der Verheißung Jesu gemäß auf zwölf Stühlen im Reiche Jesu sitzen. Im Namen aller hl. Blutzeugen und Glaubensbekenner, aller hl. Mönche und Einsiedler, aller hl. Frauen und Jungfrauen, im Namen aller Heiligen Gottes! — Heut sei deine Stätte im himmlischen Friedenslande und deine Wohnung im himmlischen Sion! durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Barmherziger Gott! milder Gott! der du nach der Menge deiner Erbarmnisse die Sünden der Büßer tilgest, und die Strafe vergangener Schuld durch deine Verzeihung hinwegnimmst; siehe gnädig an deinen Diener, und erhöre ihn gütig, der mit vollkommner Aufrichtigkeit und Reue seine Sünden bekennt, und um Verzeihung derselben bittet!

Gütigster Vater! erneuere in ihm, was menschliche Schwäche verdorben, entstellt, was die Hinterlist des bösen Feindes beschädigt hat! Einverleibe ihn wieder, als einen Miterlöseten, deinem Leibe — welches die Kirche ist! —

Erbarme dich, o Herr! seiner Seufzer! erbarme dich seiner Thränen! Laß ihn Theil nehmen an dem Heile deiner Erlösung, da er einzig und allein nur auf deine Barmherzigkeit sein Vertrauen setzte. —

Liebe Seele! Ich empfehle dich dem allmächtigen Gott, und übergebe dich dem, dessen Geschöpf du bist, daß du, nachdem du die Schuld des Todes bezahlet hast, zu deinem Urheber, der dich aus Nichts hervorgerufen hat, zurückkehrest! —

Dir — so flehen wir — mögen bei deinem Eintritte in die Ewigkeit entgegeneilen — der herrliche Chor der Engel, die Versammlung der dem göttlichen Gerichte beiwohnenden Apostel, das mit der himmlischen Siegeskrone geschmückte Heer der Blutzeugen, die glänzende Lilienschaar der standhaften Glaubensbekenner, der frohlockende Chor der hl. Jungfrauen! Sie alle wollen dich einführen in den Schoos der Ruhe, in welchem selig sind die Patriarchen des alten Bundes und die Heiligen des neuen Bundes! Dir erscheine Jesus mit seinem sanften, göttlichherrlichen Blicke, um dich zu stellen unter jene, die für und für seinen himmlischen Thron umgeben! Du wollest nicht erfahren die Qualen der Peinigungen im Orte der ewigen Verdammniß, nicht erdulden die Schrecknisse der ewigen Finsterniß, das Feuer, das ewig brennt, den Wurm, der nicht stirbt und ewig naget, den Durst, der nie gelöscht wird, sondern ewig quälet; ferne bleibe von dir der ewige Tod, der dich ewig scheidet von Gottes Gnade und Anschauung und den Seligkeiten des Himmels! Es weiche von dir der böse Feind mit all seinem Anhange, welcher sich grämet über die, durch die hl. Engel eingeführten, Seligen! Er fliehe zurück in die Schauer seiner ewigen Nacht! —

Gott erhebe sich, und seine Feinde sollen flüchtig werden, die sein Angesicht nicht ertragen können; die Gerechten aber sollen sich freuen, und sich glücklich fühlen in der ewigen Anschauung Gottes!

Christus, der für dich gekreuziget worden, befreie dich von Qual und Pein! Christus, der für dich gestorben ist, befreie dich vom ewigen Tode! Er weise dir in seinem himmlischen Paradiese deinen Platz an, und stelle dich unter seine Schafe, deren guter Hirt er ist! Er lasse dir alle

deine Sünden nach, und stelle dich zu seinen Auserwählten an seine Rechte! Du mögest deinen göttlichen Heiland von Angesicht zu Angesicht schauen und ewig an seiner Seite erkennen die ewige Wahrheit! Aufgenommen in die Zahl der Seligen möge ewig dein Antheil seyn, zu kosten die Süßigkeit der Anschauung Gottes und seiner Herrlichkeit. Amen.

Nimm auf, o Herr! die Seele deines Dieners in den Ort, wo durch deine unendliche Barmherzigkeit die Hoffnung des Heils erfüllt wird! —

Errette o Herr! die Seele deines Kindes aus aller Gefahr der Hölle, ihrer Strafen und Marter! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du errettet hast den Enoch und Elias, die du auf wunderbare Weise zu dir nahmest, weil du sie lieb hattest! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Noe von der Sündfluth errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Abraham aus dem Lande der sündhaften Chaldäer errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Job von seinen Trübsalen errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Isaak, da ihn sein Vater eben opfern wollte, errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Loth von dem in Feuer untergehenden Sodoma errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Moses am rothen Meere durch Zertheilung der Wogen errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Daniel in der Löwengrube aus dem Rachen der Löwen errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du die drei Knaben im Feuerofen errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du die Susanna von der falschen Beschuldigung errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den David aus den Händen des verfolgenden Saul und des starken Riesen Goliath errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Petrus und Paulus aus den Gefängnissen errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du den Apostel Johannes von dem zweifachen Tode, der ihm durch das Sieden in kochendem Oele und durch den Trank des Giftbechers bereitet war, errettet hast! Amen.

Errette, o Herr! diese Seele, wie du die hl. Thekla und viele andre Heiligen vom Marthyrertode errettet hast! Amen.

Errette sie, o Herr! und verleihe ihr, daß sie ewig mit dir in deinem himmlischen Reiche sich erfreue! Amen.

O Herr! Jesu Christe! göttlicher Heiland! wir empfehlen dir die Seele dieses deines Erlösten, und bitten dich, daß du, der du auch um ihres Heiles willen vom Himmel auf die Erde herabgekommen bist, sie gnädig in den Schoos deiner Patriarchen aufnehmen wollest! Erkenne, o Herr! dein Geschöpf an, welches ja nicht von fremden Göttern, sondern allein von dir, dem lebendigen und wahren Gott, erschaffen ist. Erkenne, o Herr! die von dir erkaufte Seele an, und erfreue sie durch deine Erbarmnisse! Erfreue sie vor deinem Angesichte und gedenke nicht ihrer Sünden, die sie aus Verblendung und menschlicher Schwachheit begangen hat! Sieh' an ihre Sehnsucht nach dir, und verstoße sie nicht! Nimm sie auf, und beglücke sie ewig nach deiner Huld und Milde! Preis und Ehre sei dir dafür im Himmel und auf Erden!

O Herr und Gott! gedenke nicht der Sünden und der Verirrungen seiner Jugend; sondern sei nach deiner großen Barmherzigkeit eingedenk deines Dieners in deiner Herrlichkeit. Oeffne ihm die Pforten des Himmels; laß die hl. Engel über seine Ankunft frohlocken! Nimm, o Herr! dein Geschöpf in deine Freuden auf!

Es blicke dieser Seele liebreich entgegen — Maria, die Königinn des Himmels, die Zuflucht der Sünder!

Es komme ihr entgegen Gottes hl. Engel, und führe sie ein in das himmlische Jerusalem!

Es nehme sie auf der hl. Apostel Petrus, dem die Schlüssel des Himmelreichs übergeben worden sind!

Es stehe ihr bei der hl. Apostel Paulus, welcher sich würdig machte, ein auserwähltes Gefäß und Werkzeug in der Hand Gottes zum Dienste des Evangeliums zu seyn!

Es nehme sich ihrer an der hl. Apostel Johannes, der Lieblingsjünger des Herrn, dem die himmlischen Geheimnisse vorzugsweise aufgeschlossen worden sind!

Es sprechen für sie alle hl. Apostel, denen vom Heilande die Gewalt zu lösen und zu binden übergeben worden ist!

Es bitten für sie alle Heiligen und Auserwählten Gottes, die für den Namen des Herrn auf dieser Welt Schmach und Marter erduldet haben, damit sie, von den Banden des Fleisches erlöset, gewürdiget werde, einzugehen in die Herrlichkeit des himmlischen Reiches, welches verleihet unser Herr, Jesus Christus, der mit dem Vater und dem hl. Geiste lebt und regiert, Gott, in Ewigkeit Amen.

Im Augenblicke des Entschlafens.

Eilet herbei, ihr freundlichen Boten Gottes! Kommet ihr entgegen, ihr seligen Geister! Nehmet auf diese Seele die ihre irdische Wohnung verläßt! Bringet sie vor das Angesicht Gottes, in den Schoos der ewigen Liebe! Jesus Christus selbst nehme dich auf, unsterbliche Seele! Er, der dich berufen hat zum ewigen Leben!

O Herr! schenke ihr die ewige Ruhe! dein ewiges Licht leuchte ihr!

Laß sie ruhen in Frieden! Amen.

Dir o Gott! empfehlen wir die Seele dieses deines Dieners, die nun von ihrer irdischen Hülle befreit ist. Laß sie geläutert von allen Mackeln in die ewigen Wohnungen deines himmlischen Reiches eingehen, um sich dort des seligen Umganges mit dir, und allen Heiligen zu erfreuen. Amen. —

Von der ewigen Strafe erlöse, o Herr! diese Seele!

O Gott! laß die Seele dieses deines Dieners, der nun der sinnlichen Welt abgestorben ist, dir leben; verzeih ihr durch deine unaussprechliche Barmherzigkeit alle Sünden und reinige sie von allen Mängeln, damit sie würdig sei, vor deinem hl. Angesichte zu erscheinen! Führe sie in die Wohnungen des ewigen Friedens, und gib ihr Alles, was du den Gerechten verheißen hast! Aber auch uns verleihe die Gnade, einst selig zu sterben!

Erinnere uns von Zeit zu Zeit an Tod, Grab, Gericht, Ewigkeit, Vergeltung, auf daß wir immer christlich und gerecht vor dir wandeln, und ohne Furcht und Schrecken vor dir erscheinen können!

Herr! schenke ihr die ewige Ruhe! dein ewiges Licht leuchte ihr!

Laß sie ruhen im Frieden! Amen!

Die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes in Frieden! Amen.

Todten-Feier.

Christliches Andenken an unsre Dahingeschiedenen und Fürbitten für ihr ewiges Heil.

Leichenpsalmen zu beliebiger Auswahl.

Sei gnädig, Herr! den Abgestorbenen!
Barmherziger! tilg' ihre Schulden!
Von Flecken, die dein Aug' entdeckt,
O Heil'ger, läut're ihre Seelen!
Gezeugt sind wir von sünd'gen Vätern,
Von sünd'gen Müttern hier empfangen!
Vor deinen Augen sind Gerechte,
Sind Heilige nicht ohne Sünden!
Du hast zur Tugend sie geleitet,
Sie wandelten auf deinen Wegen.
Du läuterst sie, wie Gold im Feuer;
Willst prüfen ihre Tugendstärke.
Nur rein, wie Schnee, von jeder Mackel,
Sind würdig sie dich, Herr, zu schauen!
Du hast hienieden Missethaten
Schon oft uns Sündern nachgelassen!
Wirst du denn itzt die Reuezähren
Der Hingeschiedenen verschmähen?
Du hörst ihr wehmuthsvolles Seufzen,
Kennst ihre Sehnsucht, dich zu schauen.
Erbarmer! lindre ihre Leiden!
Erfülle mild ihr frommes Sehnen!

Hilf ihrem Geiste, sich zu nähern
Der höhern Stufe der Vollendung!
Erhöre deiner Kirche Flehen!
Laß unsre Bitten zu dir dringen!
Schenk' ihren Seelen ew'ge Ruhe,
Dein ew'ges Licht laß ihnen leuchten!

Gepriesen seist du, Herr des Lebens,
Der seinem Volke Rettung sandte!
Du hattest es schon unsern Vätern
Durch der Propheten Mund verheißen:
Du werdest von der Sünden Ketten,
Von Todesbanden uns erlösen,
Damit wir ohne Furcht dir dienen,
Gerecht in unsern Tagen leben!
Wir saßen hier in Todesschatten,
Wir wandelten in Finsternissen!
Du hast nach ewiger Erbarmung
Von großem Elend' uns errettet;
Hast uns den Eingebornen Selber
Herab vom Heiligthum' gesendet,
Daß er die Finsterniß erleuchte,
Und auf den Pfad des Heils uns leite!
Besiegt hat er des Todes Schrecken,
Zerstort hat er die Macht der Hölle.
Wer an ihn glaubt, wird ewig leben,
Wird von dem Grab' einst auferstehen;
In Herrlichkeit den Retter schauen,
Der uns in Knechtsgestalt erschienen,
Der uns vom Sündentod' erlöset,
Und ew'ges Heil bei Gott erworben! —
Erhöre deiner Kirche Flehen;
Laß unsre Bitte zu dir dringen:
Schenk ihren Seelen ew'ge Ruhe;
Dein ew'ges Licht laß ihnen leuchten!

Sei, o Herr! der hingeschiednen Seelen gnädig!
Tilge ihre Schuld und Strafe, Gütigster!
Läutre sie von allen Flecken,
Die an ihr dein Auge noch endeckt!
Unter allen Heiligen auf Erden
Ist, o Herr! nicht Einer rein vor dir!

Doch zur Buße hast du sie geleitet,
Und sie lernten kennen deinen Rath;
Zu dem Heile hast du sie berufen,
Und dein Wort erfüllte sie mit Zuversicht!
Jtzt gedenk', o Vater! einzig deiner Liebe
Und bedecke huldvoll der bereuten Sünden Schuld!
Auch um sie zu retten, ist dein Sohn gestorben,
Seinetwillen laß sie schau'n dein Angesicht!
Wende ab von unsern Sünden, Herr! dein Auge!
Tilge jede Spur der Missethat in uns!
Unser Herz schaff' um zu einem reinen Herzen;
Festigkeit verleihe unsrer Gottesfurcht;
Ach! verstoß' uns nicht von deinen Augen!
Und entzieh' uns deine Vaterliebe nicht!
Bis zum Tod' laß deine Hülf uns finden,
Unsre Bahn sei stets nur dein Gesetz!
Gib, o Herr! den Abgeschiedenen ew'ge Ruhe,
Ewiges Licht, dein Licht, o Herr! erleuchte sie!

Voll Ehrfurcht und Vertrauen ruft o Herr!
Der Abgestorbnen Seele dein Erbarmen an!
Auf ihre Stimme achte väterlich, o Gott!
Und auf ihr Flehen achte mild dein Ohr!
Wenn Sünden du zurechnen willst, o Herr!
Wer kann vor deinem Richteraug' besteh'n?
Allein Vergebung, Liebe steht bei dir.
Du läuterst Seelen, wie die Glut das Gold.
Die Abgeschiednen auch umfasset deine Huld;
Bereitet hast du Wohnungen für sie!
Gleichwie der Wächter sehnlich harrt des Morgenroths:
So harrt auf seines Heilands Ankunft jeder Christ!
Laß unser Hoffen nicht vergeblich seyn,
Nachdem dein Sohn getilgt der Sünden Schuld!
Wir wissen, daß mit dir der Heiland ewig lebt,
Und ein Fürsprecher für die Seinen ist bei dir!
Gib, o Herr! den Abgestorbenen ew'ge Ruhe!
Und das ew'ge Licht erleuchte sie!

Mit frommer Wehmuth denken wir an sie,
Empfehlen deiner Vaterliebe sie!
Du bist ja ihr und unser Vater!
Du liebest sie noch mehr, als wir!

Sie steh'n in deiner Hand, wenn uns
Ihr Zustand gleich verborgen ist!
Nur rein wie Schnee von jeder Mackel,
Sind würdig sie, Herr! dich zu schau'n!
Nicht quälen willst du sie, die dir vertrauen,
Nur läutern willst du sie, Gerechtester!
Du strafest nicht aus Zorn und Rache;
Auch als ihr Richter bleibst du noch ihr Vater.
In Demuth ehren dein gerechtes Urtheil wir,
Und stellen alles deiner weisen Güte heim.
Du lohnest Jedem nach Verdienst, o Herr!
Und thust weit mehr, als wir begehren!
Doch sagen wir dir gern, was unsre Liebe wünscht,
Was unser Glaube hofft!...
Erquicke sie mit deinem Trost,
Und laß bestrahlen sie dein Licht!
Erfüll' ihr schmachtendes Verlangen,
Und stille ihre Sehnsucht liebevoll!
Befreie sie von Allem, was der Seele Reinheit trübt,
Was am Genuß der Seligkeit sie hindert noch!
Lamm Gottes, das die Sünden aller Welt hinwegnimmt!
Verleihe deinen Gläubigen die ew'ge Ruhe,
Dein ew'ges Licht erleuchte sie! —

Am Todestage — oder am Grabe geliebter Kinder.

Herr! was du thust, ist wohlgethan;
Du magst nun geben oder nehmen —
Dein heil'ger Name sei gepriesen ....
Du hast mein Kind zu dir hinaufgenommen,
In deinen Himmel, — weil du es mit Vaterliebe liebst!
Mein Kind gefiel dir wohl und war dir lieb,
Drum hast du es so früh aus dieser argen Welt gerufen!
Es ward entrückt, daß nicht die Bosheit seinen Geist verkehre,
Und der Betrug nicht irre leite seine Seele ...
Dein heil'ger Name sei gepriesen!
Du weißt allein, was ihm zum Besten dient,
Ihm, dessen Engel stets dein Antlitz sehn!
Zu kurzer Wonne schenktest du es seinen Eltern,
Und nahmst es wieder hin zu ihrem Schmerze!

Doch was, du Vater, gabst aus Liebe:
Aus Liebe hast du es zurückgenommen!
Doch nein! du nahmst es nicht von uns —
Bewahrst es nur zum frohen Wiedersehen!
Dein heil'ger Name sei gepriesen!
So sehr wir Eltern auch es liebten;
Du Gott der Liebe, liebtest es weit mehr!
Du nahmst es zu dir, damit es ewig deiner Huld sich freue
Und ewig selig bei dir wohne!
Dort wandelst du der frommen Eltern Trauer
In Jubel einst beim Wiedersehen ihres Kindes!
Zu sich berief er es, der Kinderfreund, der sprach:
Die Kinder lasset zu Mir kommen, wehrt sie nicht:
Den Kindern ist das Himmelreich beschieden!
Herr! was du thust, ist wohlgethan!
Dein heil'ger Name sei gepriesen!

Wer reines Herzens ist, der wird gesegnet von dem Herrn!

Gott ist es, der allein des Lebens Odem gibt; er ist es, der den Lebenslauf uns fristet und beschließt!

Nach seinem Rathschlusse schied auch dieses Kind dahin; gleich einer Blume, die des Morgens blüht, des Abends welkt!

Nur kurz war seines Lebens Frist auf Erden: die Knospe fiel, bevor sie sich entfalten konnte!

Doch was hier keine Erdenmacht dem Geiste geben konnte: das gibt ihm Gottes Weisheit in der sel'gen Geister Reiche!

Davon versichert Gottes Sohn uns selbst, der liebevolle Kinderfreund; und seinen Worten glauben wir, wir, die er hat erlöset!

Vor Gottes Antlitz steh'n die Engel, die sie schützen, und ew'ge Wohnungen sind dort für sie bereitet.

Dort, zu der sel'gen Geister Chor, gesellet sich ihr Geist, er preist mit ihnen Gottes unermeß'ne Liebe!

Preißt Gottes Vatertreue, die an Allmacht sich erprobt, an Allen, die mit Kindersinn ihn loben!

Wer reines Herzens ist, der wird gesegnet von dem Herrn!

Wenn ihr nicht werdet, wie die Kinder; so werdet ihr in Gottes Reich nicht eingeh'n.

Die Fülle von Barmherzigkeit bist du, o Herr! dir weih' ich, Ew'ger, meinen Lobgesang.

Ich sinne nach den Wegen der Vollendung; wie soll ich leben, daß ich zu dir komme?

Ich will in Kindesunschuld wandeln; in allen meinem Thun auf dich nur seh'n!

Nichts will ich in dem Herzen dulden, was Unrecht, was von dir verboten ist!

Die Uebertreter des Gesetzes will ich meiden, nie freue sich mein Herz der Bosheit!

Aufsuchen will ich nur, die redlich wandeln; in ihrer Mitte nur, da wohne ich vergnügt!

Wer reines Herzens ist, dem folg' ich nach; an seiner Seite suche ich mein Heil!

Wie schön ist ungeschminkte Tugend ohne Falsch; mein Kleinod sei ein reiner Kindersinn!

Dem Vater, Sohn', und heil'gen Geist sei Ehre: Von allen Menschen, und zu allen Zeiten!

Wenn ihr nicht werdet, wie die Kinder: so werdet ihr in Gottes Reich nicht eingeh'n!

Allgemeine Gebete.

Gott! Erbarmen und Verschonen ist dir eigen; so erbarme dich denn, und schone der Seele deiner Diener und Dienerinnen; damit sie von allen Banden der Sterblichkeit gelöset, von dem Tode zum Leben übergehen mögen durch unsern Herrn J. Ch. —

Herr! laß deine ewigen Erbarmungen an den Geistern deiner Gläubigen wirksam werden, und sie die Frucht davon ärnten, daß sie an dich geglaubt, und auf dich gehofft haben— durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Gott! der du allein Macht hast, auch nach dem Tode noch Arznei zu reichen den Seelen der Deinen; verleihe ihnen, daß sie von den Befleckungen der Erde gereiniget, denen beigezählt werden, die das Erbtheil deiner Erlösung in Besitz genommen haben — durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Vor dir, o Herr! legen wir unsre Gebete nieder für die Seelen der Deinen; verzeihe ihnen Alles, was sie in ihrem Wandel auf Erden gesündiget haben; und laß sie in den seligen Wohnungen deiner Erlösten eine Stelle finden durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Gott! der du das Licht der gläubigen Seelen bist! Erhöre unsre Bitten, und laß deine Diener und Dienerinnen, deren Leichname hier und an andern Stätten in Christo ruhen, zum Orte der Erquickung, zur Seligkeit der Ruhe und zur Klarheit des Lichtes gelangen durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Für verstorbene Eltern.

O Gott! du hast uns befohlen, Vater und Mutter zu ehren; erbarme dich der Seelen meiner lieben Eltern, welche dein eingeborner Sohn Jesus Christus am Stamme des hl. Kreuzes erlöset hat; gib ihnen im Lande der Lebendigen die ewige Freude und laß mich in der himmlischen Verklärung sie wiedersehen, auf daß wir die Glückseligkeit der Heiligen mit einander auf ewig vereiniget genießen mögen— durch denselben J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Für verstorbene Bischöfe und Priester.

Gott! der du deinen Diener unter den apostolischen Priestern mit bischöflicher — priesterlicher — Würde begnadigt hast; wir bitten dich, verleihe, daß er auch ihrer ewigen Gemeinschaft beigezählt werde — durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Für verstorbene Brüder, Schwestern, Verwandte, Wohlthäter.

Gott! du Ausspender der Gnade und Liebhaber der Seligkeit des menschlichen Geschlechtes, wir flehen zu deiner gränzenlosen Barmherzigkeit, du wollest unsre Brüder,— Schwestern, — Verwandte, — Wohlthäter, — welche aus dieser Zeitlichkeit abgeschieden sind, durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und aller deinen lieben Heiligen zu der Gemeinschaft deiner Auserwählten in der ewigen Seligkeit gelangen lassen durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Für alle abgestorbenen Christgläubigen.

Gott! du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen aller deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller ihrer Sünden, auf daß sie die Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch unsre fromme Fürbitte erlangen durch J. Ch. unsern Herrn. Amen.

Feier

der hl. Messe für Verstorbene.

Eingang.

Herr! verleih' ihnen die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihnen! —

Psalm 64.

O Gott! in Sion dich zu loben,
Dir dort Gelübde zu entrichten:
Dies ist der Seele Seligkeit;
Zu dir, Erhörer unsers Flehens,
Zu dir kommt einstens alles Fleisch! —
Herr! verleihe ihnen die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihnen!

Gebet.

Gott! Erbarmen und Schonen ist — wie Geben und Segnen — dir eigen; so erbarme dich nun auf unser demüthiges Flehen und schone der Seele deines Dieners, welche du aus dieser Welt abgerufen hast; übergib sie nicht den Händen des Feindes, und vergiß ihrer nicht auf ewig! sondern befiehl', daß deine hl. Engel sie aufnehmen, und sie in das Vaterland des Paradieses hinführen; damit sie, weil sie an dich geglaubt, und auf dich gehofft hat, nicht die Peinen der Hölle leide, sondern die ewigen Freuden genießen könne — durch unsern Herrn. J. Ch. deinen Sohn, welcher mit dir lebt und regiert in Einigkeit des hl. Geistes, Gott, in Ewigkeit. Amen. —

Epistel aus I. Thessal. IV, 12 — 17.

„Brüder! wir wollen euch nicht in Unwissenheit lassen über die Entschlafenen, daß ihr nicht betrübt seid, wie die Uebrigen, die keine Hoffnung haben. Denn, wenn wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, so wird auch Gott die, welche in Jesu entschlafen sind, mit Ihm herzuführen. Denn das sagen wir euch als das Wort des Herrn, daß wir, die wir leben und übrig bleiben bis zur Ankunft des Herrn, denen, die entschlafen sind, nicht zuvorkommen werden. Denn der Herr selbst wird beim Aufgebot, bei der Stimme des Erzengels und bei der Posaune Gottes, vom Himmel herabsteigen, und die Todten, die in Christo sind, werden zuerst auferstehen. Dann werden wir, die noch leben und übrig geblieben sind, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken, dem Herrn entgegen in die Luft, und werden so immerfort bei dem Herrn seyn. So tröstet denn einander mit diesen Worten." —

Herr! verleih' ihnen die ewige Ruhe,
Und das ewige Licht leuchte ihnen!
Des Gerechten denket man auf Erden
Für und für, und nichts zu fürchten
Hat er bei den schrecklichsten Gerichten. Psalm 111.

Erlöse, o Herr! die Seelen der dahingeschiednen Christgläubigen von ihren Sündenbanden! Laß ihnen Gnade widerfahren, damit sie, mit den Strafen deiner Gerechtigkeit verschont, des ewigen Lichtes der Seligen theilhaftig werden mögen! —

Tag des Zorn's, an dem entzündet,
Wie es Seher uns gekündet,
Diese Welt zu Asche schwindet!

Welches Zagen, welches Beben,
Wenn zu richten alles Leben,
Sich der Richter wird erheben!

Schallend mit Posaunentone,
Ob den Gräbern jeder Zone,
Ruft's dann Alle hin zum Throne.

Tod und die Natur wird beben,
Wenn aus Gräbern sie sich heben,
Um dort Rechenschaft zu geben.

Aufgethan vor jenem Lichte
Wird das Weltbuch der Geschichte,
Daß sein Inhalt Jeden richte!

Wird der Herr dann richtend sitzen,
Dann wird Licht in's Dunkle blitzen,
Nichts vor seinem Zorne schützen.

Ach! was werd' ich Armer flehen?
Wen zum Retter mir ersehen —
Da Gerechte kaum bestehen? . .

Fürst auf schreckenvollem Throne!
Nur die Gnade führt zum Lohne!
Quell der Gnade! rette! schone!

Denk', o Jesu, der Beschwerden,
Die du um mich trugst auf Erden;
Laß mich nicht verloren werden!

Daß ich würde neu geboren,
Ließ't am Kreuz du dich durchbohren;
Solche Huld sei nicht verloren!

Richter mit gerechter Wage!
Sprich mich los von Schuld und Klage,
Vor der Rechnung ernstem Tage!

Seufzend fühl' ich mein Vergehen;
Kann nur schamroth vor dir stehen!
Doch erhöre, Gott! mein Flehen!

Der Mariens Schuld verziehen,
Trost dem Schächer einst verliehen,
Laß auch mir die Hoffnung blühen!

Trost der Sünder! Heilverleiher!
Zeig' auch mir dich als Befreier!
Schütze mich vor ew'gem Feuer!

Hin zu deinen Schafen leite,
Sondernd von des Abgrund's Beute
Mich an deine rechte Seite!

Sinkt die Schaar von Satansknechten
Zu der Hölle Flammenmächten:
Rufe mich mit den Gerechten!

Mit zerknirschten Herzen wende
Flehend ich zu dir die Hände:
Sorge gnädig für mein Ende!

Tag der Thränen! Tag der Schrecken!
Der die Todten wird erwecken:
Vor des Richters Thron zu stehen:

Laß, o Herr! dann Gnad' ergehen!
Laß uns Nachlaß unsrer Sünden,
Und den ew'gen Frieden finden!

Evangelium aus Joh. XI, 21 — 28.

In dieser Zeit sprach Martha zu Jesu: Herr! wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.

Aber auch izt weiß ich, daß Alles, was du von Gott begehrst, Gott dir geben wird.

Jesus sprach zu ihr: dein Bruder wird auferstehen! Martha sprach zu ihm: Ich weiß, daß er auferstehen wird bei der Auferstehung am jüngsten Tage.

Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an Mich glaubt, wird leben, wenn er auch gestorben ist; und Jeder, der da lebt, und an Mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? Sie sprach zu Ihm: Ja, Herr! ich glaube, daß du Christus, der Sohn des lebendigen Gottes bist, der in diese Welt gekommen ist.—

Aufopferung.

Herr! Jesus Christus! König der Herrlichkeit! erlöse die Seelen deiner verstorbenen Gläubigen von den Strafen und Peinen der ewigen Verwerfung! Befreie sie von dem Rachen des bösen Feindes, auf daß die Hölle sie nicht verschlinge! daß sie nicht in bodenlose Abgründe versinken, wo Entsetzen hauset und Grauen! Dein heiliger Engel Michael, dem du das Amt aufgetragen, hast, die Seelen der Todten zu dir emporzutragen, führe sie in hl. Mitfreude an das Licht hervor, welches du dem Erzvater Abraham und seinen Nachkommen verheißen hast. Wir opfern dir heute Lob- und Bittopfer, o Herr! Siehe gnädig auf sie hin! laß sie gereichen zur Versöhnung und Reinigung der Seelen, deren Andenken wir izt begehen! Führe sie aus dem Tode in's ewige Leben!

Stillgebet.

Herr! sei gnädig der Seele deines Dieners, für welche wir dir dieses Versöhnungsopfer darbringen, und deine Majestät demüthigst bitten, daß sie durch die Kraft dieses hl. Opfers zur ewigen Ruhe möge aufgenommen werden — durch unsern Herrn, J. Ch. deinen Sohn u. s. w.

Nach der Kommunion.

Herr! laß ihnen in der Todesnacht dein ewiges Licht leuchten!
Es leuchte ihnen, wie deinen Heiligen, in Ewigkeit!
Herr! du bist ja Liebe nur und Erbarmen!
Verleihe ihnen Frieden! schenke ihnen ew'ge Ruhe!
Dein Licht, Versöhner, leuchte ihnen ewiglich! —

Schlußgebet.

O Herr! du Gott des Erbarmens! verleihe der Seele deines Dieners, welche heute aus dieser Welt geschieden ist, daß sie durch dieses Meßopfer gereiniget, und von ihren Sünden erlöset, sowohl deine Aussöhnung und Milde, als auch die ewige Ruhe erlangen möge — durch unsern Herrn, J. Ch. deinen Sohn u. s. w. Amen.

Laß sie ruhen in Frieden! Amen.

(Alles Uebrige siehe S. 65 in der gewöhnlichen Messefeier.)

An dem Trauergerüste
nach beendigter heiligen Messe.

Wolle, o Herr! milde verfahren mit deinem Diener! denn Niemand ist rein vor dir, außer du tilgest seine Schuld! Wir bitten dich voll kindlichen Vertrauens, welches uns der Glaube einflößt, laß ihn nicht die Strenge deiner Gerechtigkeit empfinden, sondern Begnadigung bei dir erlangen, und behüte ihn vor der ew'gen Strafe, weil er in den Tagen seines Erdenlebens deiner Gemeinde angehört! —

Vernimm o Herr! mein banges Fleh'n!
Laß mich dem ew'gen Tod' entgeh'n,
Wenn jener ernste Tag erscheint,
Der alle Angst in sich vereint!

Wenn sich der Schreckenstag erhebt,
An welchem Erd' und Himmel bebt;
Des Weltgerichts Posaun' erklingt,
Die Erd' in Glut und Asche sinkt!
Vor Schrecken stockt des Herzens Schlag,
Denk' ich an der Entscheidungs Tag!
Und Furcht hält meine Seel' umfah'n,
Gedenk' ich, Rächer, an dein Nah'n!

O Tag des Zornes, der uns droht!
Des Jammers Tag, der Angst und Noth!
Wer mag ihn furchtlos kommen seh'n,
Wer seine Schrecken einst besteh'n!

O leite, Herr! der ew'gen Ruh'
Einst all die Abgeschied'nen zu!
Versammle sie an's ew'ge Licht,
Zu schau'n dein heilig Angesicht!

Herr! gib ihm die ewige Ruhe! und das ewige Licht erleuchte ihn!
Herr! erbarme dich unser! Christe! erbarme dich unser!
Von der ewigen Verdammniß: befreie, o Herr! seine Seele.
Laß ihn ruhen in Frieden! Amen!
Herr! erhöre mein Gebet! Laß mein Rufen zu dir emporbringen!

Lasset uns beten!

Wir bitten dich, o Herr! entlaste die Seele deines Dieners aller Schuld! in deiner huldvollen Barmherzigkeit gedenke nicht der Sünden, die er aus menschlicher Schwachheit begangen hat, auf daß er, aus dieser Zeitlichkeit hingeschieden, bei dir des ewigen Lebens sich erfreuen möge, durch J. Ch. unsern Herrn. Amen!

Laß ihn ruhen in Frieden! Amen.

Alles zur größeren Ehre Gottes! —

Register.

	Seite.
Vorwort.	3
Tafel der beweglichen Feste.	8
Kirchenkalender nach dem neuesten römischen Meßbuche.	10
Vorbereitung zum Gebete.	19
Am Schlusse des Gebetes.	—
Gebete vor Lesung der hl. Schrift.	—
Gebete bei Lesung der Lebensgeschichte der Heiligen	20
Morgenandacht am Tage des Herrn	21
Andacht am Nachmittage	23
Abendandacht	29
Morgenandacht am zweiten Wochentage	34
Andacht am Nachmittage	36
Abendandacht	38
Morgenandacht am dritten Wochentage	40
Andacht am Nachmittage	42
Abendandacht	44
Morgenandacht am vierten Wochentage	45
Andacht am Nachmittage	47
Abendandacht	49
Morgenandacht am fünften Wochentage	50
Andacht am Nachmittage	52
Abendandacht	53
Morgenandacht am sechsten Wochentage	54
Andacht am Nachmittage	56
Abendandacht	58
Morgenandacht am Sabbath	60
Andacht am Nachmittage	61
Abendandacht	63
Feier der heiligen Messe	65
Vorbereitende Lesung und Anmuthungen	—
Zur Wasserweihe	69
Die heilige Messe nach dem römischen Meßbuche	70

Seite
Präfationeu an beſonderen Feſten und Zeiten 84
Andacht beim Empfange des heiligen Sakramentes der Buße und des Altars 86
Vorbereitung . . . . . —
Bußpſalm 90
Rufe um Gnade und Barmherzigkeit 96
Andacht nach der Beicht 98
Dankpſalmen 99
Preis des Allbarmherzigen 102
Lob- und Bittpſalm 103
Andacht vor der heiligen Kommunion 105
Dank und Bitte nach der heiligen Kommunion . . . 120
Liebesſeufzer des heiligen Franz Xaver 121
Empfindungen nach der heiligen Kommunion . . . 122
Liebesſeufzer des heiligen Ignatius 123
Feier des Kirchenjahrs im Geiſte der Kirche 124
Die heilige Adventzeit . . . . . —
Morgenandacht an den Sonn- und Wochentagen des Advents 125
Andacht am Nachmittage 127
Abendandacht 128
Der erſte Sonntag im Advent 129
Der zweite = = = ... 131
Der dritte = = = ... 133
Die Quatembertage im Advent 134
Am Mittwoche = = ... —
Am Freitage = = = ... 135
Am Samstage = = = ... 136
Der vierte Sonntag im Advent 137
Der Tag vor Weinacht 139
Das hochheilige Weihnachtsfeſt 140
Morgenandacht — bis zum Feſte der Erſcheinung des Herrn . 142
Andacht am Nachmittage 144
Abendandacht 147
Feſt des heiligen Stephanus 148
Feſt des heiligen Johannes des Evang. 151
Feſt der unſchuldigen Kinder 152
Der Sonntag nach Weinacht 153
Feier des Feſtes der Beſchneidung 154

Seite.

Das Fest der Erscheinung des Herrn 157
Morgenandacht 158
Andacht am Nachmittage 161
Abendandacht 162
Feier der Sonntage nach dem Erscheinungsfeste . . . 164
Der erste Sonntag = = ... —
Der zweite Sonntag = = ... 166
Der dritte Sonntag = = ... 171
Der vierte Sonntag = = ... —
Der fünfte Sonntag = = ... 172
Der sechste Sonntag = = ... 153
Die drei Vorfasten = Sonntage 174
Der Sonntag Septuagesima 174
Der Sonntag Sexagesima 175
Der Sonntag Quinquagesima 176
Die heilige Fastenzeit 177
Morgenandacht 179
Andacht am Nachmittage 180
Abendandacht 181
Feier des Aschermittwoches 182
Am Donnerstag in der Fasten 183
Am Freitage = = ... —
Am Samstage = = ... 184
Der erste Sonntag in der Fasten . . . . . —
Am Montag = = ... —
Am Dienstag = = ... 185
Am Mitwoche = = ... —
Am Donnerstage = = ... —
Am Freitage = = ... 198
Am Samstage = = ... —
Der zweite Sonntag in der Fasten . . . . . —
Am Montage, Dienstage ꝛc. . . . . —
Der dritte Sonntag in der Fasten 189
Der vierte = = ... 192
Der fünfte = = ... 194
Der Palmsonntag 197
Am Montage 200
Am Dienstage . . . . . —

Seite.

Am Mittwoche 201
Die Trauermette . . . . . —
Feier des Gründonnerstages 202
Morgenandacht 205
Andacht am Nachmittage 207
Abendandacht 208
Feier des Charfreitages 211
Morgenandacht 213
Andacht während des kirchlichen Gottesdienstes . . . 214
Nachmittagsandacht 220
Abendandacht 222
Feier des Charsamstages 225
Das hochheilige Osterfest 234
Morgenandacht 235
Andacht am Nachmittage 236
Abendandacht 238
Die Osterwoche 241
Der erste Sonntag nach Ostern 243
Der zweite = = = ... 246
Der dritte = = = ... 247
Der vierte = = = ... 248
Der fünfte = = = = ... 249
Die Bitt-Tage 250
Feier des Himmelfahrtsfestes 254
Andacht am Morgen 255
Nachmittagsandacht 257
Andacht am Abend 259
Der sechste Sonntag nach Ostern 261
Der Samstag vor Pfingsten 262
Das hochheilige Pfingstfest 264
Morgen-, Mittags- Abendandacht . . . . . —
Die Pfingstwoche 270
Das Fest der allerheiligsten Dreifaltigkeit 275
Morgenandacht 276
Andacht am Nachmittage 277
Andacht am Abende 280
Der erste Sonntag nach Pfingsten 282
Das Fest des Frohnleichnams 283
Morgenandacht 285
Andacht während des Hochamtes und der Prozession . . 287
Andacht am Nachmittage und Abend 294
Der zweite, dritte, vierte ꝛc. bis vierundzwanzigste Sonntag nach Pfingsten 295
Feier der Feste und Gedächtnißtage der Heiligen . . . 317
= = = der allersel. Jungfrau 320
Morgenandacht 320
Andacht am Nachmittage 323
Andacht am Abend 325
Das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä 326
= = der Geburt 327
= = des Namens 328

	Seite
Das Fest der Opferung im Tempel	328
= = = Verkündigung Mariä	329
= = = Vermählung =	—
= = = Mariä Heimsuchung	—
= = = Mariä Erwartung	330
= = = Mariä Reinigung	—
Das Schmerzensfest Mariä	—
Fest der Himmelfahrt Mariä	333
= Mariä von der Erlösung der Gefangenen	—
= = vom Siege; oder Rosenkranzfest	334
Feier der Feste der heiligen Engel	334
Morgenandacht	—
Nachmittagsandacht	336
Abendandacht	337
Feier der Apostelfeste	339
Morgenandacht	—
Andacht am Nachmittage	341
Abendandacht	343
Kirchengebete an allen Apostelfesten	346
Feier des Festes eines heiligen Blutzeugen	350
Andacht am Morgen	—
Feier am Nachmittage	352
Andacht am Abend	353
Feier des Festes mehrerer hl. Blutzeugen	354
Morgenfeier	—
Gebet zu Ehren mehrerer Martyrer, welche Bischöfe waren	355
= zu Ehren mehrerer Märtyrer, welche nicht Bischöfe waren	356
Feier am Nachmittage	—
Feier am Abend	357
Feier der Feste hl. Glaubensbekenner mit bischöfl. Würde	359
Andacht am Morgen	—
Andacht am Nachmittage	360
Andacht am Abend	362
Feier der Feste hl. Glaubensbekenner im priesterlichen oder weltlichen Stande	363
Andacht am Morgen	—
Andacht am Nachmittage	365
Andacht am Abend	366
Feier der Feste heiliger Jungfrauen	368
Morgenandacht	—
Gebet zu Ehren einer Jungfrau, welche Martyrin gewesen	370
Zu Ehren einer Jungfrau, welche nicht Martyrin gewesen	—
Am Feste mehrerer heil. Jungfrauen und Martyrinnen	—
Andacht am Nachmittage	—
Andacht am Abende	372
Feier der Feste heiliger Frauen und Wittwen	373
Andacht am Morgen	—

	Seite
Andacht am Nachmittage	375
Andacht am Abend	377
Feier des Festes zu Ehren aller Heiligen und des Allerseelentages	378
Morgenandacht am Allerheiligenfeste	380
Andacht am Nachmittage	381
Andacht am Abend	383
Andacht am Gedächtnißtage der Abgestorbenen	384
Feier des Kirchweihfestes. Andacht am Morgen	—
Feier am Nachmittage	387
Andacht am Abend	388
Bitten der Christen um geistliche und leibliche Güter	389
Um die Gabe des hl. Geistes	—
Um die Gabe der Liebe	—
Um die Gabe der Geduld	—
Um die Gabe der Demuth	390
Um gnädiges Urtheil vor Gottes Gerichte	—
Um Verzeihung der Sünden	—
Um Segen Gottes	—
Um neues Leben in Gott	—
Um die Beschneidung des Herzens	391
Um Thränen hl. Reue	—
Um die Eine Tugend	—
Um Enthaltsamkeit	—
Um Herzenszerknirschung	392
Um Rechtschaffenheit	—
Um Licht von Oben	—
Um Einigkeit und Eintracht	—
Um die Gabe der Keuschheit	
Um Bewahrung vor bösen Gedanken	393
Um Standhaftigkeit im Guten	—
Um Wachsthum im Glauben	—
Um die Gabe des Friedens	—
Um Ruhe des Herzens	394
Um Einigkeit im Glauben	—
Um eine selige Sterbstunde	—
Gott allein meine Hoffnung und Zuversicht	—
Flehen um die hl. Liebe	396
Um die Fürbitte der Heiligen	399
Reisegebete	—
In drängenden Nöthen	401
In allgemeiner Trübsal	—
Zur Zeit des Mißwachses	—
Zur Pestzeit	—
Um gutes Wetter	402
Um Regen	—
Zur Zeit einer Viehseuche	—
Bei einem Erdbeben	—
In Kriegsbewegungen	—

	Seite
Am Jahresschlusse	403
In Leidensstunden	—
Vor einer Pabst- oder Bischofswahl	404
Um die Gabe der Andacht	405
Um die Gabe gering zu seyn im eigenen Auge und vor Gott	—
Um Erleuchtung des Gemüthes	407
Um wahre Freiheit des Geistes	—
Um kindliche Sorgfältigkeit	409
Fürbitte des Christen	—
Für die Kirche	—
Für den Pabst	—
Für Vorsteher und ihre Gemeinden	410
Für den Landesfürsten	—
Für fromme Freunde	—
Für Feinde	—
Für Reisende	411
Für Reisende zu Wasser	411
Für einen unschuldig Gefangenen	—
Für Versuchte, Schwerleidende	—
Für öffentliche Büßer	—
Für Brautleute	412
Für alle Stände	413
Bitte der Eltern für das Heil ihrer Kinder	414
Um die Bekehrung der Heiden	415
Allgemeine Fürbitte	417
Fürbitte für Kranke	418
Fürbitte für Sterbende	420
Todtenfeier	429
Leichenspalmen	—
Am Todestage oder am Grabe geliebter Kinder	432
Allgemeine Gebete	434
Für verstorbene Eltern	435
Für verstorbene Bischöfe oder Priester	—
Für verstorbene Brüder, Schwestern, Verwandte u. s. w.	—
Für alle abgestorbenen Christgläubigen	436
Messe für die Verstorbenen	—
Am Trauergerüste nach beendigter heiliger Messe	440

D. Knod

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Nickel, Marcus Adam,

Laien-Brevier für Katholiken

Augsburg 1842
Liturg. 871 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10591083-9